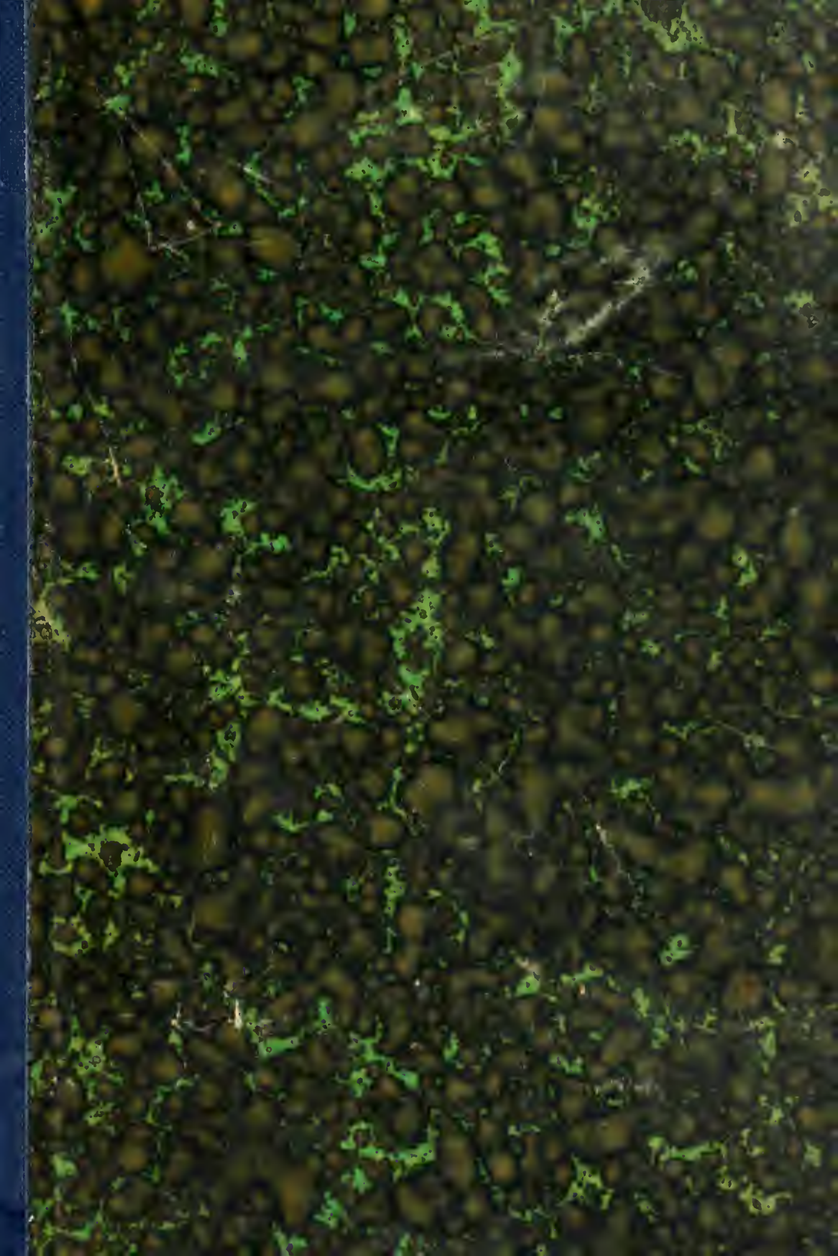








JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

FÜNFTER JAHRGANG

1883.



LEIPZIG

VERLAG VON CARL REISSNER

1884.

Inhalt.

		Seite
I.	Allgemeine lexicographie	1
II.	Namenforschung	4
III.	Allgemeine und vergleichende sprachwissenschaft	10
IV.	Neuhochdeutsch	16
V.	Dialekte	21
VI.	Literaturgeschichte	26
VII.	Altertumskunde	33
VIII.	Kulturgeschichte	50
IX.	Recht	62
X.	Mythologie. Volkskunde	69
XI.	Gotisch	108
XII.	Skandinavische sprachen	109
XIII.	Althochdeutsch	124
XIV.	Mittelhochdeutsch	130
XV.	Englisch	169
XVI.	Altsächsisch	234
XVII.	Niederdeutsch	235
XVIII.	Friesisch	241
XIX.	Niederländisch	241
XX.	Latein	245
XXI.	Geschichte der germanischen philologie	250
XXII.	Pädagogische abteilung. a. deutsch	255
	b. englisch	283
	Register	299



I. Allgemeine lexicographie.

Wörterbücher. 1. Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, Deutsches wörterbuch. fortgesetzt von Moritz Heyne, Rudolf Hildebrand, Matthias Lexer und Karl Weigand. Leipzig, Hirzel. 8. liefg. 2 m.

vierten bandes erste abteilung II. hälfte, fünfte lieferung. bearbeitet von Hildebrand.

sechsten bandes neunte bis elfte lieferung. bearbeitet von Heyne.

siebenten bandes dritte und vierte lieferung. bearbeitet von Lexer.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1. — IV, I, II, 3; VI, 7. 8; VII, 1. angezeigt von Burdach, Z. f. d. österr. gymnasien. 33, 661—684. — IV, I, II, 4; VI, 8. 9; VII, 2 ang. von Gombert. A. f. d. a. 9, 222 bis 224. VII, 2 ang. Lit. cbl. 1882 (51) 1751—52. — vgl. Grenzboten 1882 (44), 217—224.

2. A. Gombert, Nomenclator amoris oder liebeswörter. ein beitrag zum deutschen wörterbuche der gebrüder Grimm. Straßburg, Trübner. XI, 120 s. 8. 3 m.

ang. Literaturzeitung 1883 (22), 774—775 von M. Heyne, welcher die zusammenstellung aller wörter mit *Liebes-*, die im wb. absichtlich unterblieb, für unnötig hält. — eine lobende notiz A. f. d. a. 9, 224—225.

3. Christoph Würsl, Ein beitrag zur kenntnis des sprachgebrauchs Klopstocks. (separatabdruck aus dem jahresberichte des k. k. zweiten deutschen obergymnasiums in Brünn 1883.) 29 s. 8.

der verf. behandelt die sprache Klopstocks in dessen poetischen werken, die prosaischen werden nur gelegentlich herangezogen. er notirt die eigentümlichkeiten, zumal die neubildungen von worten in alphabetischer folge und bemerkt solche fälle, die in Grimms deutschem wörterbuche nicht verzeichnet sind, ausdrücklich. an dieser gewissenhaften arbeit, welche im nächstjährigen programme fortgesetzt werden soll, ist nur auszustellen, dass manche wortcompositionen und constructionen Klopstocks, die sich aus dem lateinischen erklären ließen, nicht auf diesen ursprung zurückgeführt wurden; anderseits wird manches, das nicht Klopstock allein, sondern der ganzen sprache, mitunter schon dem 17. jahrhundert eigentümlich ist, als besonderheit des dichters aufgeführt. [Prosch.]

4. K. Biltz, Beiträge zum deutschen wörterbuche. Herrigs archiv 69, 439—450.

behandelt: *enne, weltgewicht, ekraut, spargalzen, klöperholz.*

5. K. Biltz, Über den entwurf eines neuen deutschen glossars. Herrigs archiv 69, 187—200.

der aufsatz kritisirt die vorhandenen lexica und wünscht die herstellung eines praktischen handbuchs, welches nicht das gesammte sprachmaterial, wie Grimms wörterbuch, umfasst, sondern sich auf das für unsere zeit unverständliche der älteren sprachperioden beschränkt, d. h. also für die ganze deutsche sprache was Schade für die ältere zeit ist.

6. G. Hauff, Lexicalisches. Herrigs archiv 68, 191—206.

I. *ewigkeit* im plural. II. artikel *es* in Grimms wörterbuch.

7. O. Schade, Altdeutsches wörterbuch. 2. auflage. Halle, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 3. — ang. Literaturzeitung 1883 (3), 87—88 von Roediger. Theolog. literaturblatt 1882, 12. Gymnasium 1, 12—13 von Gemss. — vgl. Xanthippus, Ein altdeutsches wörterbuch, im Mag. f. d. lit. d. in- und auslands 1883, 12.

8. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. Straßburg, Trübner 1882. 1883. 8. vollständig 12 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 4. — ang. Z. f. d. realschulwesen 8, 97 f. G. G. A. 1883 (13. 14), 384—402 von Bezzenberger. Academy 1883 (561), 83 mit einigen berichtigungen (zu *nuss, hüpfen*). American Journal of Philology 1882, 12. notizen Literaturblatt 1883 (3), 118—119. (5), 204.

Etymologie. 9. F. Kluge, Über deutsche etymologie. vortrag, gehalten auf der philologenversammlung zu Karlsruhe. vgl. Z. f. d. phil. 15, 255. Germania 28, 119.

'die aufgabe der etymologie ist nicht sowol die frage nach dem ursprung des wortes als nach seiner entwickelung und geschichte. die frage, ob ein wort lehnwort ist, ist weniger nach sprachlichen als nach kulturgeschichtlichen erwägungen zu entscheiden. die entlehnung geschieht fast nie mit dem einzelnen wort, sondern mit wortgruppen, die kulturgeschichtlich zusammenhängen. unter demselben gesichtspunkt der gruppenbildung sind auch die neuschöpfungen zu betrachten. auch auf das eigentümliche princip der neubelebung untergegangener worte aus archaistischen und puristischen neigungen wies der vortragende hin und erläuterte durch geeignete beispiele seine aufstellungen.'

10. Ugo Rosa, L'elemento tedesco nel dialetto piemontese. Berlin, Calvary. Turin, Vincenzo Bona. 29. s. 8.

nach der notiz von G. Baist, A. f. d. A. 9, 228—230, ein versuch die deutschen elemente des Piemontesischen etymologisch nachzuweisen.

11. K. A. Oberle, Überreste germanischen heidentums im christentum oder die wochentage, monate und christlichen feste etymologisch, mythologisch, symbolisch und historisch erklärt. Baden-Baden, Sommermeyer. VIII, 172 s. 8. 3 m.

die schrift, hervorgegangen aus vorträgen, macht nicht den anspruch neues oder epochemachendes zu leisten, erfüllt aber vollständig die aufgabe, welche der vf. sich gesetzt hatte: den gebildeten laien über manchen punkt des kirchenjahres aufzuklären, der ihm bislang dunkel war. vf. ist mit der literatur über den gegenstand wol bekannt; wenn er sie absichtlich nicht benutzte, wie z. b. Bugge und Bang, so wird er dem buche mehr genützt als geschadet haben. im übrigen legt der vf. dem leser ganz unparteiisch die verschiedensten deutungen vor; es wäre vielleicht wünschenswert, dass er nicht immer, wie z. b. bei Karfreitag, die auswahl gelassen hätte, ob jemand *kar* für deutsch, lateinisch oder griechisch halten will; bei anderen worten, wie Gründonnerstag, ist ja der zweifel berechtigt. — das buch gliedert seinen stoff nach den überschriften: zeiteinteilung der Germanen, wochentage, monatsnamen, feste, christianisirung germanischer naturkulte, etymologie von gott, teufel etc.; namen- und sachregister. — von der notirung kleiner fehler (z. b. s. V *Baug* statt *Bang*) kann hier abgesehen werden. der katholische standpunkt des vf. tritt wenig hervor, nur s. 81 f. hat er den vf. verleitet, von drei weisen aus dem morgenlande zu reden, das evangelium kennt keine zahl.

12. F. W. Frikke, Die karolingischen monatsnamen. Reform. zschr. d. ver. f. vereinf. d. rechtschreibung VI (12).

Sprichwörter. 13. J. R. Alsaticus, Elsässischer sprichwörterschatz. 800 sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. aus dem volksmunde entnommen, gesammelt und herausgegeben. Straßburg, Schmidt. 63 s. 8. 1 m.

Elsäsische sprichwörter. Mag. f. d. lit. d. in- u. auslands 1882, 3.

14. A. Birlinger, Sprichwörter. Alemannia 10, 165—66.

15. A. Birlinger, Zur sprichwörterliteratur. Alemannia XI, 145.

hinweis auf zwei schriften, welche an sprichwörtern reich sind: Hainhofers reise und die Schmiede des politischen glücks.

16. Jos. Haller, Altspanische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten aus den zeiten vor Cervantes, ins Deutsche übersetzt, in spanischer und deutscher sprache erörtert und verglichen mit den entsprechenden der alten Griechen und Römer, der Lateiner der späteren zeiten, der sämtlichen germanischen und romanischen völker und einer anzahl der Basken, endlich mit sachlichen, sprachlichen, geschichtlichen, literarhistorischen, biographischen, geographischen und topographischen erläuterungen versehen, nebst vor-

wort, einleitung, index und einem kleinen anhang. Regensburg, Manz i. comm. I teil. XXXII, 652 s. 8. 15 m.

vgl. auch die ankündigung des werkes in Das ausland 1882, 18.

17. O. Klemich und E. Looß, Deutsch-fremdsprachliches citatenlexicon. sammlung gangbarer fremdsprachlicher sentenzen, phrasen, sprichwörter etc. in deutsch-alphabetischer anordnung nach den hauptbegriffen oder stichwörtern. Leipzig, A. Krüger. VII, 270 s. 12. 2,80 m.

18. J. Leopold, Berufsnamen in sprichwörtern. Taalstudie IV (6), 380.

19. J. Leopold, Die numeralia in sprichwörtern und redensarten. Taalstudie IV (5), 301 f.

20. C. Lier. Deutsche sprichwörter durch beispiele erläutert und zum verständnis gebracht. Langensalza, schulbuchhandlung. IV, 31 s. 8. 0,30 m.

21. R. Müldener, Das buch vom wetter oder das wetter im sprüchwort. Bernburg, Bacmeister. IV, 154 s. 8. 1,20 m.

ang. Literaturzeitung 1883 (5) von Dunger.

22. Oskar Wächter, Altes gold in deutschen sprüchwörtern. (collection Spemann 43.) Stuttgart, Spemann. 216 s. 8. 1 m.

Emil Henrici.

II. Namenforschung.

23. Sauer, Die ältesten lehnsbücher der herschaft Bolanden. Wiesbaden, Niedner. 1882. 99 s. 8.

verzeichnisse, deren originale enthalten sind und sich im archiv zu Wiesbaden befinden; das ältere ist 1194 von Werner II von Bolanden und seinem schreiber Johann von Flomborn verfasst, das zweite ist aus der mitte des 13 jhs. — beide stücke enthalten eine große fülle urkundlich sicherer orts- und personennamen, welche in einem register s. 87 f. aufgeführt sind. eine anzahl deutscher vocabeln ist s. 99 zusammengestellt. — ang. Lit. cbl. 1883, 687.

24. F. V. E. Roth, Bruchstück eines güterrotuls des klosters Rupertsberg. saec. 12. Correspondenzbl. d. deutschen gesch. u. altertumsvereine 1882, 54 f.

enthält nach Germania 28, 437 viele orts- und personennamen in ahd. form.

25. M. R. Buck, Bemerkungen zu den orts- und personennamen der Codices traditionum Weingartensium im IV. bande des Württembergischen urkundenbuchs. Würt. vierteljahrshefte f. landesgesch. 6 (13), 223—229.

Personennamen.

26. K. G. Andresen, Konkurrenzen in der erklärung der deutschen geschlechtsnamen. Heilbronn, Henninger. IV, 114 s. 8. 3 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 25. — eine ausführliche anzeige Literaturblatt 1883 (9), 341—348 von P. Pietsch, welcher besonders auf den anteil hinweist, welchen die verschiedenen mundarten an der namenbildung haben. — vgl. auch Grenzboten 1882, 42 u. 1883, 20 (deutsche familiennamen aus frauennamen).

27. K. G. Andresen, Heutige geschlechtsnamen aus *hrod*, *hruod*. Germania 28, 46—50.

vgl. jahresbericht 1882, no. 24. — in den heute auf *rot* zurückführenden namen findet der aufsatz überwiegend nur ableitungen von dem mit *h* anlautenden nomen; die ableitung von der farbe *rot* gilt für zweifelhaft. die noch vorhandenen namen werden nach den alten formen geordnet aufgezählt.

28. v. d. Gabelentz, Die entstehung der deutschen familiennamen. Mitt. d. geschichts- und altertumsforschenden gesellsch. d. Osterlandes V, 45.

29. A. Heintze, Die deutschen familiennamen. Halle 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 23. — ang. Literaturblatt 1882 (11), 414—419 von Pietsch; erwiderung von Heintze und bemerkung von Pietsch ebenda 1883 (2) 83—84. — vgl. auch L. Freytag, A. Heintze, Die deutschen familiennamen. Mag. f. d. lit. d. in- u. auslands 1883, 17.

30. W. Knorr, Die familiennamen des fürstentums Lübeck. II. programm, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 33. — eine lobende notiz A. f. d. a. 8, 370.

31. Jos. Obergföll, Gottscheer familiennamen. festgabe zur feier des zehnjährigen bestandes des gymnasiums zu Gottschee 1882. Laibach, v. Kleinmayr und Bamberg 1882. 21 s. 8. 0,50 m.

32. G. Schuller, Ausgestorbene namen in Trappold. Korrespondenzbl. der ver. f. Siebenbürg. landesk. 1883 (3), 45—46.

aus dem 'gemeinbuch' von 1684.

33. J. Trötscher, Die ältesten Egerer familiennamen. programm des stats-ober-gymnasiums zu Eger (Böhmen). XVII s. 8.

nach des archivars Gradl druckfertigem, bis 1322 reichendem urkundenbuch von Eger, und andern quellen bis anfang des 15. jahrh. 3 klassen: von wohnsitz und heimat, von beschäftigung oder äußerem, von ad. personennamen hergeleitete familiennamen.

34. Weigelin, Einige familiennamen. Correspondenzbl. f. d. gelehrten und realschulen Württembergs 28, 11.

35. Robert Ferguson, Surnames as a Science. London, Routledge.

nach der anzeige von Blind, Mag. f. d. lit. d. in- und ausl. 1883, 574 f., bemüht sich der vf. nachzuweisen, dass der aegl. teil der englischen namen weit größer ist als bisher angenommen wurde. — die anzeige von Grant Allen, Academy no. 579, s. 396 f. weist dagegen an mehreren beispielen nach, dass die ableitungen jetziger englischer namen von aegl. oder ahd. formen öfter philologische sicherheit vermissen lassen. auch versucht der vf. mitunter die zurückführung auf vermutete personenamen, wo die herleitung von ortsnamen weit wahrscheinlicher ist. wider andere namen, denen er germ. ursprung gibt, stammen dagegen eher aus dem irischen. dennoch gesteht der rec. zu, dass der vf. einer ganzen anzahl von namen richtig einen früheren ursprung nachgewiesen habe, als man bisher annahm. — auch der recensent des Athenaeums, no. 2906 s. 9 f., erkennt fleiß und sorgfalt des vf. an, ist jedoch ebensowenig von der richtigkeit mancher ableitungen aus den älteren perioden der germ. sprachen überzeugt. — ang. auch The Antiquary VII, 263.

36. G. A. Carthew, The Origin of Family or Sur Names, with special reference to those of the Inhabitants of East Dereham, in the County of Norfolk. Norwich, Gosse & Co. 16 s. 4.

angez. Athenaeum no. 2881, s. 51. Antiquary VII, 73. eine anspruchslose vorlesung, die jedoch manches interessante enthalten soll.

37. Arthur H. Brown, Double Christian Names. Athenaeum no. 2900, s. 668.

weist auf einer grabinschrift vom jahre 1533 das vorkommen zweier vornamen bei einer frau nach, gegenüber einer bemerkung, die das vorkommen derselben in der zeit vom 15.—17. jh. bezweifelt; Walter Rye no. 2901, s. 700 vermutet, dass die inschrift falsch gelesen sei, worauf F. Creeny no. 2902, s. 729 die lesung Browns bestätigt. Rye behauptet jedoch auf grund genauerer besichtigung no 2903, s. 762, dass es die namen zweier ehefrauen seien.

38. K. Hofmann, Ahd. eigennamen. Z. f. d. a. 27, 312.

aus einem Füßner codex der Regula S. Benedicti, 9. jh., etwa 40 namen one weitere bemerkung abgedruckt.

39. J. Leopold, Eigennamen als gattungsnamen in redensarten und sprichwörtern.

Taalstudie IV, 218 f.

40. J. Leopold, Die verwandtschaftsnamen. Taalstudie IV, 237 f.

41. Zahn, Deutsche personennamen in Italien. Anz. f. kunde d. deutschen vorzeit 1883, 2.

42. Was bedeutet mein taufname? erklärung von 100 vornamen mit bezüglichen sentenzen und lebensskizzen. Halle, Petersen. 30 s. 16. 0,20 m.

43. Die bedeutung der gebräuchlichsten vornamen. 2. auflage. Hamburg, expedition der erholungsstunden. 16 s. 8. 0,20 m.

44. Niemann, die bedeutung des namens Kloppenberg. — was bedeutet der name Zeller. Mitt. d. ver. f. gesch. von Osnabrück. 1882. bd. 12.

45. E. Förstemann, Thumelicus. Germania 28, 188—190.
der zweite compositionsbestandteil wird zu *lîks*, got. *leiks* gestellt; in dem ersten teile wird wegen des gleichen anlauts mit *Thusnelda* eine verschreibung für *Thusnelikus* vermutet, so dass der sohn des Armin etwa 'riesenleib' geheißen hätte.

46. L. Schmidt, Über den namen Arminius. Germania 28, 342—346.
da es bei den Germanen nicht sitte war, gottesnamen ohne beisatz als personennamen zu verwenden, hält vf. die deutung *Armin* = *Irmin* für unzulässig, vermutet vielmehr darin einen römischen gentilnamen, welchen der Cheruskerfürst als römischer bürger angenommen hatte. eine *gens Arminia* weist vf. nun in der tat inschriftlich nach, jedoch erst seit dem 2. jh. p. Chr. (ref. hält es daher für möglich, dass die spätere Germanomanie der Römer zur entstehung solches gentilnamens nach deutschem vorbilde geführt habe). auch den Thumelicus hält vf. für nicht deutsch. — vgl. die vorige no.

Ortsnamen.

47. O. freiherr Grote, Lexicon deutscher stifter. Osterwieck, 1883. 3. u. 4. lfg. s. 129—255. 8. à 1 m.
die 2.—4. lfg. (1882) ang. A. f. d. a. 9, 214—219 von A. M. Weiss. — vgl. jahresbericht 1882, no. 42.

48. W. Arnold, Studien zur deutschen culturgeschichte. Stuttgart, Cotta 1882. VII, 352 s. 8. 6 m.
nach dem Lit. cbl. 1883 (1), 11 behandelt ein hier zum ersten male gedruckter aufsatz: die ortsnamen als geschichtsquelle. auch der folgende aufsatz 'die deutschen stämme im Elsass und Lothringen' stützt sich wesentlich auf die ortsnamen.

49. A. Birlinger, Die Hohenzollerischen flurnamen I. Waldnamen. Alemannia X (3), 233—253.
die zusammensetzungen mit: wald, hart, schachen, wit weit, holz, brand. buch, hau, stock, hurst, lô lôch lôh lau, busch bosch schnait stauden, ach achi, linde eiche fore erle birke. aspe hasel weide wacholder brombere felben eschen maßholder, baum baumgarten.

50. A. Birlinger, Die namen Schönbuch und Blaubeuren. Alemannia XI, 146—148.
der erste name führt auf *buch* (wald), der zweite auf *bûr* (wohnung), aber die ableitung von schön und blau ist nicht sicher.

51. G. Bossert, Der name Crailsheim. Würtenberg. vierteljahrhefte f. landesgesch. 5 (3), 284—287.

52. M. R. Buck, Die namen unserer 'welschen dörfer'. Würtenberg. vierteljahrshefte f. landensgeschichte VI. 1.

53. M. R. Buck, Der name Überlingen. Schriften des vereins für geschichte des Bodensees. heft XI, s. 111—114.

der verf. gibt folgende erklärung: der erste bestandteil des wortes *Ibor*, *Ibur*, *Ibir* ist als name eines Longobardenfürsten bei Paulus Diaconus I, 3 und 7 belegt, kommt auch mit der dimunitionsendung *-icho* vor: *Iburico*, *Ibricho*. der zweite teil ist das patronymische *-ing* als dativ plur. also Überlingen soviel als *dà ze den Iburlingen* = hier bei den söhnen, schutzbefohlenen des *Ibur*. im weitern richtet sich Buck gegen die früheren erklärungen des wortes.

54. M. R. Buck, Orts- und flurnamen. Alemannia X (3) 217—218.

1. *traic treuc truje troje treige*, ein lehnwort aus dem romanischen, erscheint als namenbildender bestandteil mit der bedeutung *fußweg* im Elsass, in Wallis, Tirol. — 2. zu Alemannia X, 26. 64. verbesserungen und vorschläge. — 3. Elsassische namen.

55. M. R. Buck, L. Laistner, K. Christ, Flur- und ortsnamen. Alemannia 10, 63—72.

56. Sim. Widmann, Wisibada. Neue jahrb. für phil. und päd. 127 (7) 492.

gegen I. G. Cuno's auf einer gefälschten Inschrift beruhende deutung des namens.

57. Decker, Namen von fluren, gewannen und sonstigen örtlichkeiten im südöstlichen Odenwalde. Quartalblätter d. hist. ver. f. d. großherzogt. Hessen 1882, 15—18.

58. Th. Thele. Der name des berges Hohenzoller. 2. Hermes-Mercurius-Wuotan. progr. d. höh. bürgerschule zu Hechingen 1883 [pr. no. 445].

vgl. jahresbericht 1881, no. 65 und unten (mythologie).

59. Vibeleisen, Kleine beiträge zur ortsnamenforschung. Korrespondenzbl. d. westdeutschen zeitschr. I. (3), 23.

60. F. V. Zillner, Das wasser in Salzburgischen flur- und ortsnamen. Mitt. d. gesellsch. f. Salzburger landeskunde 22, 37—61.

61. Kämmel, Die slavischen ortsnamen im nordöstlichen teile Niederösterreichs. Archiv f. slav. philol. 7 (2).

62. Beyersdorf, Slavische streifen. 8. s. 65—120 (anlage zu Baltische studien 32, 2).

enthält (nach der Germania 28, 438) die slavischen ortsnamen der kreise Franzburg, Grimmen, Greifswald und der insel Rügen. — die fortsetzung Baltische studien 33 (1), 13—64 behandelt gleichfalls die insel Rügen.

63. Gustav Hey, Die slavischen ortsnamen des königreichs Sachsen. pr. d. realschule zu Döbeln [pr. no. 504]. Döbeln, Schmidt i. comm. 55 s. 4. 1,85 m.

behandelt in alphabetischer folge 195 slavische wortstämme, welche häufig zur namenbildung verwendet werden.

64. G. Hey, Über den slavischen namen Berlin. Herrigs archiv 69, 201—206.

leitet den namen von dem slav. worte ab, welches wasserrechen, flossrechen, flossholzfang bedeutet, d. h. ein gerüst zum auffangen des flossholzes.

65. J. Killisch, Berlin, der name der deutschen kaiserstadt, sprachlich, geographisch und geschichtlich erklärt. 12. auflage. Berlin, Bohne. 16 s. 8. 0,30 m.

die zwölfte auflage dieser schrift erklärt sich daraus, dass der artikel die ständige programmabhandlung oder prospectfolie einer unterrichtsanstalt ist.

66. P. Kühnel, Die slavischen ortsnamen in Mecklenburg-Strelitz. II. teil. pr. d. gymn. zu Neubrandenburg. [pr. no. 595]. Neubrandenburg, Brünslow i. comm. 56 s. 4. 2 m.

über den I. teil (abdruck mit nachträgen aus dem jahresbericht d. ver. f. Mecklenburg. gesch. 46, 1) vgl. jahresbericht 1881, no. 81 und die anzeigen von Jagič, Archiv f. slav. philol. 5, 659; J. Wiggers, Histor. zschr. 50, 135. — ein III. teil wird erscheinen.

67. Oskar Weise, Die slavischen ansiedlungen im herzogtum S.-Altenburg, ihre gründung und germanisirung. pr. d. gymn. z. Eisenberg [pr. no. 620]. 23 s. 4.

die arbeit stützt sich wesentlich auf die ortsnamenforschung und stellt die slavischen namen des landes s. 16 f. zusammen.

68. Lohmeyer, Was bedeutet der name Pyrmont? Herrigs archiv 70, 1.

69. Löbe, Der name Altenburg. Mitt. d. geschichtsforschenden gesellschaft d. Osterlandes. VIII.

70. W. Brehmer, Die Lübecker straßennamen. Hansische geschichtsblätter 1880—81.

71. H. Lemcke, Die älteren Stettiner straßennamen. Stettin, 1881.

vgl. jahresbericht 1881, no. 82. — ang. von Haag, Sybels zschr. 50, 521.

72. J. Wolff, Zur etymologie siebenbürgischer fluss- und bachnamen. Arch. f. siebenbürg. landeskunde 17, 3.

Emil Henrici.

III. Allgemeine und vergleichende sprachwissenschaft.

1. Lautphysiologie.

73. Ed. Sievers, Grundzüge der phonetik.

vgl. jahresbericht 1881, no. 113. — besprochen von Henry Sweet, Academy no. 556, s. 472, der mit genugtuung hervorhebt, dass Sievers sich nunmehr zur englisch-skandinavischen schule bebekennt: er meint jedoch, dass S. zu weit gehe, wenn er kein übersichtliches phonetisches system aufstellen wolle, und bedauert, dass der verf. des trefflichen werkes nicht mehr zeit gehabt habe, auf einzelheiten einzugehen.

74. Isidor Flodström, Zur lehre von den consonanten. Bezzenbergers beitr. zur kunde der indog. sprachen. 1883. VIII s. 1—35.

die abhandlung wird sehr gerühmt.

75. G. Michaelis, Üb. d. physiologie und orthographie der zischlaute, mit besonderer rücksicht auf die Heysesche regel. zugleich als 2. aufl. d. schrift: 'üb. d. phys. u. orth. der s-laute, 1863.' Berlin, Mittler u. Sohn. 94 s. 8. 2 m.

ang. Lit. cbl. 1883 (23) s. 809: 'äußerst reichhaltige geschichte der scheidung und unterscheidung der verschiedenen s-laute.' — Zs. f. d. Realschulw. VIII, 371. — Literaturzeitung 1883 (27) s. 959 von Joseph Seemüller.

76. Bonaparte, The simple sounds of all the living slavonic languages compared with those of the principal new-latin and germano-scandinavian tongues. Transactions of the Philological Society 1880—81. P. III.

2. Sprachphilosophie und allgemeine sprachkunde.

77. Ludw. Noiré, Die lehre Kants und der ursprung der vernunft. Mainz, Diemer 1882. 414 s. gr. 8. 9 m.

das werk geht aus von den ergebnissen der sprachforschung und sprachphilosophie. — ang. Lit. cbl. 1883 (38) s. 1332 f.

78. Wilh. v. Humboldt, Sprachphilosophische werke, herausg. u. erkl. von H. Steinthal. 1. hälfte. Berlin, Dümmler. 256 s. 8. 6 m.

eine neue ausgabe der sprachphilos. werke Humboldts von dem vorzüglichsten kenner derselben, der dazu den handschriftlichen nachlass Humboldts benutzt hat. Steinthals einleitungen und anmerkungen sind ein unschätzbares hilfsmittel zum verständnis der äußerst schwierigen schriften. — ang. Lit. cbl. 1883 (37) s. 1315 f.

79. Wilh. v. Humboldt, Über d. verschiedenheit des menschlichen sprachbaues und ihren einfluss auf die geistige entwickelung des menschengeschlechtes. herausgegeben und erläutert von A. F. Pott. mit personen-, sach- und wortregistern von A. Vaniček. 3. ausgabe. Berlin, Calvary. XV, 569 s. 8. 4,50 m.

80. Neubürger, Das verhältnis der sprachforschung zur anthropologie. Correspondenzblatt d. deutsch. gesellsch. f. Anthropologie 1882, s. 148—152.

81. Fr. Stehlich, Die sprache in ihrer beziehung zum nationalcharakter. Deutsche zeit- und streitfragen no. 165. Berlin, 1882. 48 s. 8.

vgl. jahresbericht 1881, no. 143.

82. Theophilus Hahn, On the science of language. Capstadt, 1882. 37 s. 8.

ang. Lit. cbl. 1883 (7). s. 224.

83. C. Abel, Linguistic Essays.

vgl. jahresbericht 1882, no. 70. — Athenaeum no. 2869, s. 531, eine erwiderung des verfassers auf die a. a. o. erwähnte besprechung seiner aufsätze. vgl. Magazin f. d. literatur d. in- u. auslandes 1883. 3 (Lazarus); Ztschr. f. völkerpsychologie 14, 2.

84. L. Adam, Les classifications, l'objet, la méthode, les conclusions de la linguistique. Paris, Maisonneuve et Co. 1882. VII, 96 s. 8.

85. L. Adam, La linguistique et la doctrine de l'évolution. Revue de linguistique 1882. XV, 1.

86. F. Thessalus. Traité de l'origine du langage ou formation et déformation des mots. Bruxelles, Gay et Doucé 1882. 240 s. 8. 10 fr.

87. F. Masing, Lautgesetz und analogie in der methode der vergleichenden sprachwissenschaft. St. Petersburg, buchdr. d. K. A. d. W. 54 s. 8.

ang. Lit. cbl. 1883 (39) s. 1376 v. Bgm.: 'die schrift sei allen, die in möglichster kürze über alle hauptpunkte orientirt sein wollen, bestens empfohlen.'

88. C. Hermann, Zur vergleichenden philologie. Neue jahrb. f. phil. und päd. 1882, s. 241—252.

89. G. Vogrinz, Zur kasustheorie. progr. d. gymn. zu Leitmeritz 1882.

vgl. Zeitschr. f. völkerpsychologie 14, 2 (Ziemer).

90. I. S. Strodtmann, Sprachvergleichende begriffs-etymologien. Hamburg, Grüning. 55 s. 8. 1,50 m.

ang. von Bgm. Lit. cbl. 1882 (52), s. 1787: 'der verf. ist allzusehr dilettant, als dass seine arbeit empfohlen werden könnte.'

91. H. Schults, Volksetymologie. Europa 1882, no. 14, 15.

92. A. S. Palmer, Folk Etymology, a dictionary of verbal corruptions of words perverted in form or meaning by false derivation or mistaken analogy. London, Bell and Sons 1882. 692 s. 8. 21 sh.

Vgl. Athenaeum 1882, 23. Dec.; Academy no. 559.

93. J. Kaufmann-Hartenstein, Über die wichtigsten resultate der sprachwissenschaft. Solothurn, Jent und Gassmann. 99 s. 8. 3 m.

ang. von Jülg Literaturzeitung s. 1883 (25) s. 877 ff., der die schrift außerordentlich empfiehlt; derselbe citirt aber eine bemerkung des verfassers, die nicht sehr große sprachkenntnisse verrät, nämlich, dass für die zahl 1000 jedes volk bei den indogermanen eine besondere bezeichnung habe. herr Jülg berichtigt dies auch ungenügend, indem er sagt, dass Inder, Iranier, Armenier, Griechen dieselbe bezeichnung für 1000 haben; auch Italer und Kelten, Germanen, Balten und Slaven stimmen darin überein.

94. R. Cruel, Die sprachen und völker Europas vor der arischen einwanderung. Detmold, Mayer. 174 s. 8. 2,50 m.

angez. Lit. cbl. 1883 (19), s. 664 f. Literaturzeitung 1883 (22) s. 771 f.

3. Indogermanische sprachen.

95. H. v. d. Pfordten, Die frage nach den verwandtschaftsverhältnissen der indogermanischen sprachen. Ausland 1883, nr. 3.

eine ziemlich ausführliche darstellung der diese fragen berührenden hypothesen.

96. O. Schrader, Sprachvergleichung und urgeschichte. linguistisch-historische beiträge zur erforschung des indogermanischen altertums. Jena, Costenoble. X, 490 s. 8. 11 m.

97. F. Blumentritt, Die sprachgebiete Europas am ausgange des mittelalters, verglichen mit den zuständen der gegenwart. no. 82 der sammlung gemeinnütziger vorträge, hrsg. vom Deutschen vereine zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse in Prag. 22 s. 8. 0,80 m.

98. J. Kirste, L'origine des sons cérébraux. Revue de linguistique XV, 1.

99. H. Hübschmann, Indogerm. *ss*. Ztschr. f. vgl. sprachforsch. 27, 329—30. entgegnung von Joh. Schmidt, eb. 330—34.

es handelt sich um die behauptung Joh. Schmidts, dass *s* + *s* im indogermanischen bisweilen zu *ts* geworden sei.

100. Joh. Schmidt, Der locativ sing. und die griechische *i*-declination. Ztschr. f. vergl. sprachf. 27, 287—309.

vf. weist nach, dass der indogermanische locativ der *i*-stämme auf -*ē* ausgelautet habe. dem entspreche genau das arische -*a* (s.

agnā, agnau), das lat -ĕ in *rure* u. a., das litauische *-e* in *szale, degte;* in hom. *πόλῃι*, altatt. *πόλη* und ebenso in got. *anstai* aus **anstāi* sei das locativsuffix der consonantischen stämme an den fertigen locativ des *i*-stammes angetreten. der ursprüngliche locativ der *u*-stämme habe auf *ēu* ausgelautet; also müsse das *-ē* der *i*-stämme aus *-ēi* entstanden sein. da sich nun in sanscr. *sakhā, rās* = lat. *rēs* ganz derselbe verlust eines *i* zeige, so schließt Schmidt auf ein lautgesetz, dass indogerm. *ēi* im auslaut und vor consonanten zu *ē* zusammengezogen sei.

101. F. Spiegel, La déclinaison des mots en *a* dans les langues aryaques. Muséon, Revue internationale, no 3. Bruxelles 1882.

102. V. Henry, Esquisses morphologiques, considérations générales sur la nature et l'origine de la flexion indo-européenne. Muséon, Revue internationale, no. 3—4. Bruxelles 1882.

103. F. W. Culmann, Etymologische aufsätze und grundsätze h. VI, umschau auf dem gebiete der historischen zeitformen und ihrer augmente. Straßburg, Schmidt. 48 s. 8. 1,20 m.

vgl. jahresbericht 1882 no. 68, — ang. Lit. cbl. 1883 (27) s. 944: 'mit jeder wissenschaftlichen methode in widerspruch stehend.' Philol. Rundschau 1882, 43.

104. W. D. Whitney, Allgemeine betrachtungen über das system der indo-europäischen casus (engl.). Transactions of the American Philological Association 1882.

105. Isid. Vondráček, Sprachvergleichendes zu dem bestimmten artikel. jahresber. d. öffentl. stiftsobergymnasiums der Benedictiner in Braunau in Böhmen. 1883.

verf. bespricht kurz die bildung des bestimmten artikels im griechischen, den romanischen sprachen, deutschen und englischen (s. 3—16) und wendet sich dann zu einer eingehenden erörterung seines gebrauches in diesen sprachen. indem vf. in der regel vom griechischen ausgeht, weist er nach, dass die übrigen sprachen im großen und ganzen in der verwendung des artikels damit übereinstimmen; abweichungen sucht er zu erklären. die abhandlung ist lesenswert und besonders denjenigen zu empfehlen, die sprachlichen unterricht erteilen; vergleichungen mit andern sprachen erleichtern häufig dem schüler das verständnis.

106. Herm. Ziemer, Junggrammatische streifzüge im gebiete der syntax.

vgl. jahresbericht 1882, no. 89. — weitere anzeige Literaturzeitung 1882 (44) s. 1567 f. v. H. Collitz, der sich sehr abfällig über das buch äußert.

107. Spälter, Junggrammatisches. Blätter f. d. bayr. gymn. XVIII, 10 (1882).

4. Germanische sprachen.

108 F. Linnig, Bilder zur geschichte der deutschen sprache.

vgl. jahresbericht 1881, no. 111, 1882, no. 90. — ang. Literaturblatt 1883 (3) s. 87 f. von K. v. Bahder. Z. f. d. österr. gymn. 34,127—129 von Seemüller.

109. John B. Bury, (Etymologien), Bezzenbergers Beitr. VII, 79.

θεός zu der wurzel skr. *hu* 'opfern', von der auch got. *guth*, nhd. gott. — *πυγή* mit *πυγών* zu ahd. *ellin-bogo*.

110. A. Fick, (Etymologien) Bezzenbergers beitr. VII 94—95. 270. VIII 164.

angs. *hnappian* = gr. *κνώσσω* u. s. w. germ. *sîhan seihen* und *sib* zu *ἶξαι τδιηθῆσαι* Hesych und *τρύγ-οιπος* mostseihe. — angs. *stìdh* stark ist partic. zu *σθένω* — mhd. *fist* zu lat. *pēdo* aus **pezdō*, *podex*, die nicht zu *πέρδομαι* mhd. *virzen* gehören können, und russ. *pezditý* (auch anord. *fîsa* pedere gehört zu dieser reihe) — got. *haban* und lat. *habere* sollen zwei ganz verschiedene wörter sein!

111. E. Windisch, Etymologische miscellen. Ztschr. f. vergl. sprachforsch. XXVII s. 168 ff.

ahd. *stilli stollo* und ahd. *first*.

112. O. Weise, Spuren des slavischen in deutschen dialecten Bezzenberger beitr. 1882 VII 167 ff.

dass Altenburger bauern einige namen auf der ersten silbe betonen, z. b. Marje für Marie, Andres für Andreas, soll wendischer einfluss sein. diese betonung ist aber in ganz Deutschland zu finden und auch die ursprüngliche, vgl. engl. Mary, Andrew. in alter zeit wurde die betonung von fremdwörtern allgemein im geiste der germanischen sprachen verändert, und noch jetzt hört man in der Rheingegend französische wörter wie portier, chaussée auf der ersten silbe betont.

113. H. Collitz, Der germanische ablaut in seinem verhältnis zum indogermanischen vocalismus. Z. f. d. phil. 15, 1—10.

verfasser beabsichtigt die neuesten ereignisse der vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete des indogermanischen vocalismus seit Schleichers compendium und im anschluss daran den germanischen ablaut im lichte der neueren ansichten darzustellen. das bisher erschienene enthält aber nur den ersten abschnitt des ersten teiles, einen überblick über den gang der forschung von Schleicher bis Amelung, und bedarf dabei der berichtigung. ob der aufsatz fortgesetzt wird, ist nicht bemerkt.

114. H. Paul, Beiträge zur geschichte der lautentwickelung und formenassociation. cp. 11, vocaldehnung und vocalverkürzung im neuhochdeutchen. Paul Braune, beitr. IX s. 101—134.

vergleicht man den vocalismus der neuhochdeutschen schriftsprache und der deutschen dialecte mit dem des mittelhoch- resp. niederdeutschen, so scheint es auf den ersten blick, als wenn fast regellos alte kürzen verlängert, alte längen verkürzt sind. Indessen gab der wechsel zwischen länge und kürze, wie er sich in *nehmen, nimm, geben gib, tag tages, stadt städte* findet, den anhalt, dass man sich die scheinbare gesetzlosigkeit als ausgleichung zwischen ursprünglich gesetzmäßig wechselnden formen erklärte. von diesem gedanken geht auch Paul aus und sucht die gesetze der dehnung und kürzung im neuhochdeutschen im einzelnen nachzuweisen, indem er gleichzeitig ein umfangreiches material aus verschiedenen dialekten in die untersuchung hineinzieht.

115. Adalb. Bezzenberger, Die vertretung der abgeleiteten altindischen femininstämme auf ı im germanischen. Bezzenb. beitr. VIII, 35—37.

wie im altindischen zwei klassen der feminina auf ī neben einander liegen, die eine im nominativ auf — ī, die andere auf — ıs ausgehend, so stehen sich im germanischen gegenüber got. *bairandi. aithei*, und and. *ylgr*, got. *mavi*, *thivi*, bei ihrer scheidung scheint der accent eine wesentliche rolle zu spielen.

116. Jul. v. Fierlinger, Zur deutschen verbalflexion. Ztschr. f. vergl. sprachf. XXVII 189—193.

enthält zwei kleine aufsätze 1. über das suffix der 1. plur., bes. ahd. *mes*, 2. über das verbum *skulan* im ahd.

117. Fedor Bech, Beispiele von der abschleifung des deutschen participium praes. und von seinem ersatz durch den infinitiv. progr. d. gymn. in Zeitz. Zeitz, Huch'sche buchh. 15 s. 4.

ang. Literaturblatt 1882 (11) s. 413 f. von Behaghel: 'eine wertvolle umfassende beispielsammlung für die scheinbare verwendung des infinitivs statt des partizips.' Anz. f. d. a. 8, 368.

118. Herm. Mushacke, Über einige eigentümlichkeiten, insbesondere über pleonasmus und tautologie in der deutschen wortzusammensetzung, 1. teil. progr. des Kaiser Wilhelms gymn. zu Hannover.

viele composita werden heute als solche nicht mehr gefühlt, wie *welt*, *amt*, *leute*, *beichte*, *junker* u. a. oft entstehen composita pleonastisch in der weise, dass an ein an und für sich der bedeutung nach ausreichendes wort ein höherer begriff zur erläuterung angefügt wird. während z. b. das wort *wal* zur bezeichnung des tieres genügte, sagte die sprache doch *walfisch*, ähnlich *rentier*, *mastbaum*, *angelhacken* und viele andere. die interessante abhandlung wird hoffentlich an anderer stelle unverkürzt erscheinen.

Mahlow.

IV. Neuhochdeutsch.

119. Fr. Mann, kurzes wörterbuch der deutschen sprache. unter beiziehung der gebräuchlichsten fremdwörter, mit angabe der abstammung und abwandlung, sowie mit anwendung der neuen orthographie bearbeitet. 2. erweiterte auflage. Langensalza, Beyer. 293 s. 8.

die erste auflage erschien vor kaum einem jahre. das buch ist für die bedürfnisse der schule und des größeren gebildeten publikums ein empfehlenswertes hilfsmittel. Die sprachhistorischen angaben scheinen zuverlässig zu sein, der ausdruck ist präcis, der stil klar und knapp.

120. H. Dunger, Wörterbuch von verdeutschungen entbehrlicher fremdwörter.

vgl. jahresbericht 1882, no. 105. weiter ang. Literaturblatt 1883 (2) 58—60 von Th. Gelbe. abgesehen von einigen bemerkenswerten ausstellungen sehr empfohlen.

121. F. A. Webers handwörterbuch der deutschen sprache, nebst den gebräuchlichsten fremdwörtern, angabe der betonung und aussprache und einem verzeichnisse der unregelmäßigen zeitwörter. aufs neue durchgesehen und mit einem nachtrage vermehrt von Max Moltke. 15. stereotypauflage. Mit regeln und wörterverzeichnissen für die neue rechtschreibung von G. Berlit. Leipzig, Tauchnitz. 66 u. 790 s. 6 m.

sehr empfohlen von A. Bechtel in der Zs. f. d. realschw. VIII, 415.

122. W. Liebknecht, Volks-fremdwörterbuch. enthaltend ca. 30000 fremdwörter, wie sie in der deutschen schrift und umgangssprache häufig vorkommen, mit verständlichen erklärungen und genauer aussprache und betonung der wörter. 3. auflage. Stuttgart, Dietz. VIII, 444 s. 1,50 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1292.

123. Weigand, Deutsches wörterbuch. 4. aufl.

vgl. jahresber. 1882, no. 106. ang. Korrespondenzbl. des ver. f. siebenbürg-landeskunde 1883 (8) 93—94 von Wolff.

124. Dan. Sanders, Ergänzungswörterbuch. 25—28 lieferg. (s. 335—448) Berlin, Abenheim.

vgl. jahresber. 1882, no. 108. die bekannten mängel Sanders' sind aufs neue nachgewiesen durch A. Gombert Literaturbl. 1883 (9) 341—344.

125. Dan. Sanders, Handwörterbuch der deutschen sprache. 3. aufl. Leipzig, Wigand. IV, 1071 s. 8. 7,50 m.

126. J. A. Eberhards synonymisches handwörterbuch der deutschen sprache.

vgl. jahresber. 1882, no. 111. ang. Literaturbl. 1883 (10) 383—384 von K. Karg, der die auch im jahresber. angedeuteten mängel eingehend nachweist.

127. D. Sanders, Abriss der deutschen silbenmessung und verskunst. Berlin, 1881.

vgl. jahresber. 1881, no. 150. ang. Zs. f. die österr. gymn. 33, 303 ff. von Prosch, der u. a. folgendes notiert:

'der grundfehler des ganzen werkchens steckt schon in dem ersten paragraphen, wo tonlose *oder* unbetonte silben mit kürzen identificiert sind. — wie reich der verf. an nomenclaturen ist (u. z. keineswegs im interesse der deutlichkeit) mögen folgende beispiele zeigen, bei denen es nicht einmal auf vollständigkeit abgesehen ist: tonlos, entschieden tonlos, ganz tonlos, schwachtonig oder tonlos, unbetont, schwachtonig, sehr schwachtonig, betont, hochtonig — kurz, ganz kurz, entschieden kurz, mittelzeitig, schwer mittelzeitig, schwerwiegend mittelzeitig, lang, entschieden lang — ferner verbindungen wie ‚entschieden kurz und tonlos u. s. w.' . . . . wer wird ferner worte wie unebenmass, macher, sager, Bremenserin, simmelsammelsurium, kakistokratie, exclamieren u. s. w. als belege metrischer regeln gebrauchen wollen?'

128. E. Wülcker, Luthers stellung zur kursächsischen kanzleisprache, Germ. 28, 192—214.

129. G. Kiessling, Bibelsprache und mittelhochdeutch. separatabdruck aus dem 6. jahresbericht des seminars Zschopau. Zschopau, Raschke. 0,60 m.

130. Karl Gustav Andresen, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit im deutschen. 3. vermehrte auflage.

vgl. jahresber. 1882, no. 114. — abgesehen von einigen berichtigungen und zusätzen hat diese dritte auflage darin eine vorteilhafte änderung erfahren, dass die einzelnen abschnitte durch fette überschriften gekennzeichnet worden sind. der umfang ist von 304 auf 315 seiten gestiegen. von den in den verschiedenen recensionen der früheren auflagen gemachten verbesserungen hat verf. verhältnismässig wenige aufgenommen, am meisten aus N. Jahrb. f. phil. etc. 1882, II. abt. 363 ff. was dort sonst noch bemerkt war, muss auch der 3. aufl. gegenüber aufrecht erhalten werden.

131. A. Lehmann, Sprachliche sünden der gegenwart. 3. aufl.

vgl. jahresber. 1882, no. 117. ang. Literaturz. 1883 (7) sp. 234—35 von M. Rödiger, der in der 4. abteilung des buches mehrere fehler nachweist; eine noch grössere reihe von fehlern zählt auf Behaghel im Literaturblatt 1883 (1) 12—13.

132. K. F. Becker, Der deutsche stil, neu bearb. von Lyon. 3. aufl. 1. lief. Leipzig, Freitag.

133. A. Engelien, Grammatik der neuhochdeutschen sprache. 3. aufl. Berlin, W. Schultze. VIII, 585 s. 8. 7,50 m.

134. Wilmanns, Deutsche grammatik. 5. aufl. Berlin, Parey. 8. 2 m.

135. Th. Heinze, Alliteration.

vgl. jahresber. 1882, no. 115. ang. Literaturbl. 1883 (2), 55—58 von H. Ziemer. rec. will die volksmässige alliteration auf unveränderliche, wirklich formelhafte verbindungen beschränkt wissen und giebt einen bedeutenden nachtrag solcher formeln.

136. Günther Alex. Saalfeld, Über die fremdwörter, besonders im deutschen. — Sammlung gemeinnütziger vorträge no. 80. Prag, deutscher verein. 15 s. 0,20 m.

137. Joh. Kelle, Die verwälschung der deutschen sprache. Deutsche bücherei heft 18. Breslau, Schottländer. 21 s. 0,50 m.

138. Raimund Halatschka, Zeitungsdeutsch. programm der deutschen staatsrealschule in Karolinenthal (Prag) 1883. 87 s. 8.

verf. hat eine sammlung von sprachfehlern aus dem zeitungsdeutsch, welche sich Dr. Theodor Gartners in Wien gemacht hatte, verarbeitet, vervollständigt, geordnet und erläutert. s. 7 findet sich ein verzeichnis der verwanten schriften, die verf. kennt. verf. behandelt zuerst (s. 7—36) ,das wort und seine bedeutung' mit besonderer beziehung auf ,Neologismen' (!) und entstellung von wörtern. jede wortart wird einzeln behandelt. es folgt s. 36—50, wieder nach den wortarten geordnet, die flexion; s. 50—78 syntaktisches, s. 78—87 stilistisches. — die zu diesen abschnitten angeführten beispiele von sprachfehlern sind so vielseitig, der stoff überhaupt so reich, dass auch der, welcher nicht auf dem etwas engherzigen standpunkte des verfs. steht und auch seine hier und da irrigen ansichten erkennt, viel anregung und belehrung findet. aber der verf. hätte sich doch auch hüten sollen, in denselben fehler zu verfallen, den er an seinen vorgängern tadelt, dass sie nämlich die von ihnen gerügten fehler selbst machen; so gebraucht er die fremdwörter recht freigebig, und zwar nicht blos gewisse termini wie ,Neologismen' (s. 0), sondern auch z. b.: ,wenn der wörterfabrication à la minute nicht einhalt gethan wird' (s. 11). — s. 14 tadelt er den gebrauch von ,hoch' statt ,sehr' in zusammensetzungen, wie ,hochinteressant' und s. 18 steht ,hochfein' u. a. m.

139. Oskar Böhme, Beiträge zur altersbestimmung nhd. wortformen. Germania 28, 358—375. 391—412.

eine grosse anzahl von ergänzungen und berichtigungen zu Weigands nachweisen in seinem wörterbuche. — meist fremdwörter aus Mathesius, Fischart und Geiler von Kaisersberg.

140. Ed. Müller, Sinn und sinnverwantschaft deutscher wörter nach ihrer abstammung, aus den einfachsten anschauungen

entwickelt. progr. der realschule in Neustrelitz. Neustrelitz, Jakoby. IV, 18 s. 0,50 m.

eine grosse zahl deutscher wörter werden ihrem begriffe nach scharf bestimmt und verwante wörter von einander unterschieden; es wird dabei nur auf die jetzige bedeutung der wörter, nicht auf die frühere oder auf die etymologie rücksicht genommen. die abhandlung ist jedem zu empfehlen, der definitionen häufig gebrauchter wörter sucht, man vgl. z. b. s. 8 ff. die behandlung der wörter sprechen, sagen, reden.

141. Michael Geistbeck, Historische wandlungen in unserer muttersprache. München, 1881. 8.

vgl. jahresber. 1881, no. 110. — anerkennend besprochen von E. Schmidt in der Zs. f. d. österr. gymn. 34, 123 f.

142. Zeitschrift für orthographie. Unparteiisches centralorgan für die orthographische bewegung im in- u. auslande etc. hg. von W. Victor. 1880/81.

angezeigt von Seemüller in der Zeitschr. f. österr. gymn. 33, 302. ref. lobt die vorgenommene erweiterung der grenzen dieser ztschr. von „orthographie“ auch zu „orthoepie“ und „sprachphysiologie“ und empfiehlt sie der teilnahme der leser wie der mitarbeitenden fachmänner.

143. Stühlen, Über deutsche orthographie. progr. der realschule zu Forbach [pro no. 471].

144. Fuss, Beiträge zur volksetymologie. programm der Rheinischen ritterakademie zu Bedburg [pro no. 386]. 12 s. 4.

eine zusammenstellung gelegentlicher beobachtungen, zwei seiten über fremde sprachen, der rest über deutsche volksetymologie. — manche ergänzung zu Andresens umfangreichem buche.

145. Karl Gustav Andresen, Über deutsche volksetymologie. vierte, stark vermehrte auflage. Heilbronn, Henniger. 324 s. 8. 5 m.

vgl. Zs. f. d. realsch. 8, 370. notiz im Literaturbl. 1883 (5), 197 von Behaghel.

146. Franz Kern, Die deutsche satzlehre, eine untersuchung ihrer grundlagen. Berlin, Nicolai'sche buchandlung. 111 s. 8. 1,80 m.

die untersuchung gründet sich auf philosophische erwägungen; sie bekämpft im ersten abschnitte die lehre von der identität zwischen satz und urteil (p. 1—29), verlangt im zweiten (p. 30—63) die genaue unterscheidung zwischen subject (der bestimmung des finiten verbums) und subjectswort, verwirft im dritten (p. 64—77) die verwirrende unterscheidung der sogenannten copula vom verbum finitum, will im vierten (p. 78—90) ebenso die bezeichnung ‚hilfszeitwörter‘ verbannt wissen, ausserdem den ausdruck ‚artikel‘ statt des schwachbetonten pronomens resp. des zahlworts und will als präpositionen

nur ,diejenigen ursprünglich raumverhältnisse angebenden, mit dem casus eines nomens verbundenen wörter gelten lassen, welche mit verbis und nominibus componiert werden können'. ein fünfter abschnitt (p. 91—102) beleuchtet das unzutreffende der termini ,verkürzte, nackte und bekleidete, zusammengezogene sätze' und ein sechster endlich (p. 103—111) fasst zusammen, was von den vorhergehenden ausführungen für die schule praktisch zu verwerten sei. hier ist anzuerkennen, dass des verfs. vorschläge durchaus besonnen und durchführbar sind. auch in den übrigen abschnitten wird man dem verf. meistens zustimmen müssen und mit freude unbehaglichen empfindungen, die man selbst oft genug im unterricht über die deutsche satzlehre gespürt hat, einen wissenschaftlichen ausdruck gegeben sehen. der lehrer findet in dem büchlein eine vorzügliche anleitung für die vertiefung des grammatischen unterrichts. — sehr günstige anzeige in der Zs. f. realsch. 8, 289 ff. (Khull) desgl. Anz. f. d. a. 9, 305—306. (Erdmann, Literaturz. 1883 (17), 589—90 (John Ries).

147. Ernst Nordmeyer, Die grammatischen gesetze der deutschen wortstellung. progr. der Guericke-schule in Magdeburg [pro no. 242]. 16 s. 4.

verf. erörtert die wortstellung der verschiedenen satzarten und findet, ,dass die deutsche wortstellung nicht etwa eine bunte willkürliche durcheinanderwürfelung ist, auch keine steife monotone anreihung, sondern vielmehr eine planvolle ordnung, ja sogar eine kunstvolle herrliche gliederung.' daran reihen sich bemerkungen zur erklärung des ,trennbaren zeitworts' (absetzen, anhäufen etc.), der umwandlung von participien in infinitive in zusammensetzungen wie ,ich habe sagen hören' und der inversion bei wegfallender conjunction.

148. Daniel Sanders, Satzbau und wortfolge in der deutschen sprache. dargestellt und durch belege erläutert. Berlin, Abenheim XVI, 244 s. 8. 2,40 m.

das buch zeigt wie alle Sanderschen bücher grossen mangel an wissenschaftlichem urteil. stellenweise sieht es aus wie eine illustration zu Kerns einschneidender kritik (s. no. 146). unter andeutung der mängel wird das buch als nachschlagebuch empfohlen in der Literaturz. 1883, (33) 1160—61. (R. Löhner). Academy no. 583, 8.

149. Rudolf Assmus, Die äussere form neuhochdeutscher dichtkunst. Leipzig, Liebeskind. 1882. 246 s. 8.

der verf. ist ein eifriger anhänger des accentprincipes in der deutschen metrik, doch ist sein standpunkt einseitig und wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen. in der berechtigten polemik gegen die nachahmung quantitierender verse lässt er sich oft zu übertriebenen ausfällen gegen die classischen philologen und dichter ersten ranges (Göthe) hinreissen. vgl. darüber Stowasser in der Zs. f. d. österr. gymn. 34, 359—366. — desgl. Literaturz. 1883 (9), sp. 302—303,

(Seemüller), wo eine reihe bedenklicher aussprüche des verfs. zusammengestellt werden, aus denen hervorgeht, dass er die nötige wissenschaftliche vorbildung zur lösung seiner aufgabe nicht mitgebracht hat.

150. P. Holzhausen, Die ballade und romanze von ihrem ersten auftreten in der deutschen kunstdichtung bis zu ihrer ausbildung durch Bürger. Zs. f. d. ph. 15, 129—194. 297—345.

verf. sieht in den episch-lyrischen volksliedern des 15. und 16. jahrhunderts die vorläufer der ballade und romanze und begründet dies sowie begriff und unterschied beider dichtungsgattungen in der einleitung. die eigentliche abhandlung hat zwei teile: 1. die romanze der kunstdichtung bis zu den bestrebungen Herders (Gleim, der bänkelgesang, Löwen, Raspe, Schiebeler, Geissler, ‚die romanzen der Deutschen,' die übergangszeit in Hölty und Gotter). hier ist litterar-historisch wertvoll die auf quellennachweise gestützte darstellung des verhältnisses dieser dichter zu den französischen musterne der zweite teil behandelt nach einen charakterisierung der verdienst. Herders um das verständnis der volksmässigen dichtung ausschliesslich Bürger. seine balladen werden sämtlich — die bedeutenden ausführlich — besprochen, worauf die beobachtungen in einem besondern abschnitte „die dichtart Bürgers, ihr unterschied und fortschritt gegen die balladendichtung der früheren epoche' präcis zusammengestellt werden. hier werden auch fehler und mängel nicht verschwiegen. ein schlusswort stellt ‚die weitere entwicklung der deutschen ballade bis zur gegenwart" dar (Göthe, Schiller, Uhland, Heine, Strachwitz, Freiligrath). — der verf. hat das gebiet der ballade und romanze nicht scharf begrenzt; aber seine aufgabe, den entwicklungsgang dieser dichtungsgattung übersichtlich darzustellen, hat er erschöpfend gelöst; was er — besonders in den anmerkungen — sonst noch an notizen gegeben hat, geht zwar oft über das thema hinaus, ist aber gewiss willkommen.

Bötticher.

V. Dialekte.

151. H. Osthoff, Schriftsprache und volksmundart. sammlung gemeinverständlicher wissenschaftl. vorträge, hrsg. von Virchow u. Holtzendorf 411. Berlin, Habel. 40 s. 8. 0,80 m.

eine lebhafte mahnung zur pflege und wertschätzung der volksmundarten. die notwendigkeit und der nutzen der schriftsprache wird zwar anerkannt und an der historischen entwicklung derselben aus der kanzleisprache und unter dem einflusse Luthers und anderer nachgewiesen, aber für die erkenntnis des wesens und lebens der sprache besitzen die dialekte durch die grössere ursprünglichkeit des lautstandes und die konsequenz der lautgestaltung höheren wert. die

angeblichen grammatischen fehler derselben nimmt der verf. gegen „unhistorische sprachmeisterei“ in schutz. auch die aussprache des schriftdeutschen will er nicht uniformiert sehen, eine dialektfreie sprache gehöre nur auf die bühne.

152. Aug. Diederichs, Über die aussprache von sp, st, g und ng. Rostock, 1882.

vgl. jahresber. 1882, no. 127. einige zustimmende beurteilungen von G. Michaelis, K. Bartsch und R. Hildebrand sind abgedruckt in Vietors zeitschr. für orthographie 3 (1), 11—13.

153. B. Haushalter, Die sprachgrenze zwischen mittel- und niederdeutsch von Hedemünden an der Werra bis Stassfurt an der Bode. mit einer karte. Halle, Tausch und Grosse. 21 s. 8. 1,20 m.

angez. Lit. cbl. 1883 (49), 1713:

'es soll dies schriftchen eine berichtigung der von Tümpel aufgestellten grenze zwischen hd. und nd. sprachgebiete auf der linie von Hedemünden bis Stassfurt liefern . . . die wichtigste abweichung ist wohl die, dass die mitteldeutsche gruppe westlich vom Brocken in den bergwerkbezirken, die T. als eine weit vorgestreckte sprachzunge hinstellte, jetzt wieder wie bei Bernhardi als eine sprachinsel aufgefasst wird.'

---

154. Kiessling, Blicke in die mundart der südlichen Oberlausitz. revidierter abdruck aus dem 4. jahresberichte des k. seminars zu Löbau. Zschopau, Raschke. IV, 46 s. 8. 1 m.

entsprechend dem zwecke des schriftchens, die freude an der heimischen mundart zu wecken und die beobachtung zu schärfen, lenkt der verf. den blick auf die abweichungen des zwischen Neisse und Spree in der Oberlausitz gesprochenen, dem schlesischen verwanten dialekts vom schriftdeutschen. er bespricht übersichtlich, doch nicht erschöpfend und mit wissenschaftlicher schärfe die lautverhältnisse desselben und aus der wortbildungslehre die verbalableitung und zusammensetzung, die suffixe der aus verbalstämmen gebildeten substantiva, endlich kurz die adjektiva und adverbia.

155. Wilh. Werner, Aus den bauernstuben des Zschopautals. charakteristische bilder in mittelsächsischer mundart. 2. aufl. Mittweida, polytechn. buchh. 1882. IV, 46 s. 12. 0,50 m.

156. Sigmund Fellöcker, Allalai christligö gsanger und gspiel in der oberösterreichischen volksmundart von Ed. Zöhrer. Linz, Haslinger. 1. bdch. XV, 256 s. 2 m.

angez. von F. A. Kienast, Stud. u. mitteilungen a. d. benedictiner- und cisterzienserorden 4 (1), 208 f.

157. Sigmund Fellöcker, Kripplgsangl und Kripplspiel. 1—3. Linz, Haslinger. 1880. 1881.

vgl. jahresbericht 1882, no. 132. angez. von F. A. Kienast, Studien und mitteilungen a. d. benedictiner- und cisterzienserorden. 4 (1), 207 f.

158. Simon Hüttels Chronik von Trautenau. 1881.

vgl. jahresber. 1882. no. 133. angez. von I. L. in Sybels histor. zeitschr. 49 (2), 348 f.

159. A. Prinzinger, Die baierisch-österreichische volkssprache und die Salzburger mundarten. Mitteilungen der gesellsch. f. Salzburger landeskunde. 22, 178—199.

---

160. I. Mischi, Deutsche worte im ladinischen. Brixen 1882.

vgl. jahresber. 1882, no. 140. angez. Lit. cbl. 1883 (33), 1154. K. Sittl im Literaturbl. 1883 (9), 363 f. sieht in mehreren formen nicht einfluss des ahd. oder mhd., sondern will sie aus den jüngeren deutschen mundarten Südtirols herleiten.

161. Victor Perathoner, Über den vokalismus einiger mundarten Vorarlbergs. programm des k. k. real- und obergymnasiums in Feldkirch. selbstverlag des gymn. Innsbruck. 39 s. 8.

der verf. stellt für eine reihe von mundarten Vorarlsbergs, des Bregenzerwaldes, des grossen Walsertales, des Montavon und des Walgaus, vom mhd. lautstande ausgehend die besonderheiten des vokalismus, der eine ziemlich grosse mannigfaltigkeit zeigt, dar. die bisherige mundartliche literatur ist an der lebenden sprache kontroliert. der wunsch, auch weitere kreise für das thema zu interessieren, hat eine beschränkung in der auswahl des stoffes veranlasst, doch unbeschadet der wissenschaftlichen haltung und zum vorteil der übersichtlichkeit der arbeit. aus demselben grunde sind die einflüsse der tonschwächung und tonentziehung unberücksichtigt geblieben.

---

162. Renward Brandstetter, Die zischlaute der mundart von Bero-Münster. Geschichtsfreund, mitteil. des histor. ver. der fünf orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. 38, 205—318. Einsiedeln.

ein wertvoller beitrag zur kenntnis des dialekts des kantons Luzern, in dessen norden Ber-Münster liegt. der durch gründliche kenntnis seiner heimatlichen mundart wie der ältren gedruckten und ungedruckten aufzeichnungen in derselben wohl vorbereitete verf. bespricht ausführlich und mit wissenschaftlicher genauigkeit die s-laute im verhältnis zum mhd. und zum urgermanischen in verbindung mit andern lauten, in der flexion und in fremdwörtern. dabei werden auch andre grammatische erscheinungen erläutert, mehrere stämme *(ris, schtoss, schlampe, buts, chats, butsch, beyder guotz)* mit ihren ableitungen und dazu gehörigen redensarten besprochen, kinderlieder und dialektdichtungen mitgeteilt. ein mangel ist nur, dass die ein-

zelnen beobachtungen lose aneinander gereiht sind, statt nach einer systematischen anordnung verarbeitet zu werden.

163. F. Staub und L. Tobler, Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. 4. und 5. heft. Frauenfeld, Huber. sp. 449—768. 4. à 2 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 141. — in den neuen lieferungen des rüstig fortschreitenden werkes ist die zweite abteilung beendet, welche die wörter mit vokalisch anlautender hauptsilbe enthält. die wörter, deren hauptsilbe konsonantisch anlautet, beginnen auf sp. 631 und werden bis *fel* fortgesetzt. durch die praktische und übersichtliche druckeinrichtung ist auf knappem raume ein reiches material untergebracht, das von dem jahrelangen fleiss der mitarbeiter und der umsicht der redaktion zeugnis ablegt und allen erforschern deutscher sprache zu gute kommen wird; und wenn auch bei der im plane liegenden beschränkung auf das für die entwicklung der sprache wesentliche das kulturgeschichtliche moment etwas zurücktreten musste, so leistet das idiotikon doch besonders durch die heranziehung gedruckter und ungedruckter quellen des 16. und 17. jahrh. auch für die kenntnis der volkssitten in der Schweiz dasselbe, was für Baiern Schmellers wörterbuch, das ja in der ganzen anlage als muster gedient hat. man vergleiche z. b. die artikel *palmeesl*, *osteren*, *brutfueder*, *vogt*, ferner *esel*, *fuchs*, *vogel* und die in anderer hinsicht interessanten *ursel*, *ort*, *ürte*, *es*, *fall*. — angez. Literaturzeitg. 1883 (13) 461. von J. Seemüller in der zeitschr. f. d. österr. gymnasien, 34, 285 f.

9. jahresbericht über das Schweizerdeutsche idiotikon, umfassend den zeitraum vom 1. october 1881 bis zum 30. september 1882. Frauenfeld, Huber. 85 s. gr. 8.

164. O. Sutermeister, Schwizer-dütsch. sammlung deutschschweizerischer mundart-literatur. heft 15—22 zu je 64 s. Zürich, Orell, Füssli u. co. ohne jahr. à 0,50 francs.

vgl. jahresbericht 1882, no. 142. — die neuen hefte bringen proben des dialekts der kantone Zürich (3 hefte), Solothurn (1), Graubünden (1), Thurgau (1), Zug, Freiburg und Wallis (1). heft 22 enthält als schluss der ersten serie das verheissene glossar und ein nachwort des herausgebers. ersteres soll nur dem nächsten bedürfnis des lesers zu hülfe kommen und verzichtet auf nähere erläuterungen, doch ist angegeben, welche wörter einzelnen kantonen eigentümlich sind. im nachwort erhalten wir bericht über die grundsätze der auswahl des stoffes — dass diese nicht immer leicht war, zeigt das scharfe urteil über die menge von nichtsnutzigen nachahmern Hebels — und über die auf die reine darstellung der mundart und gleichmässige schreibung verwante sorgfalt. S. tritt der klage über den zerfall der mundarten entgegen; und in der that lebt nirgends sonst im deutschen sprachgebiet eine solche fülle ver-

schiedenartiger kräftiger spracheigentümlichkeiten dicht nebeneinander, als die vorliegende sammlung darbietet.

165. Proben der Züricher mundart (aus Usteri, Corrodi u. a.) in: Zürich und umgebung, heimatskunde herausgeg. vom lehrerverein Zürich. 2. lief. Zürich, Schulthess. s. 176.

166. A. Birlinger, Zum alemannischen und schwäbischen wortschatze. Alemannia 11 (2. 3). s. 150—206.

aus drucken und handschriften des 17. und 18. jahrhunderts werden in alphabetischer anordnung eine reihe von mundartlichen ausdrücken belegt und erläutert, weil das von B. bearbeitete, noch ungedruckte alemannische und schwäbische wörterbuch viele artikel nicht in derselben ausführlichkeit bringen kann. von nutzen wäre es gewesen, wenn jedesmal durch einen kurzen verweis auf die früheren gleichartigen veröffentlichungen des verfs. die übersicht über das von ihm zusammengebrachte material erleichtert worden wäre.

167. Anton Birlinger, Sprachliches zu Hainhofers relationen. Zeitschrift des historischen vereins für Schwaben und Neuburg 9, 214—220. Augsburg, 1882.

erklärt eine reihe von ausdrücken aus der für die sittengeschichte des 17. jahrhunderts wichtigen publikation von Häutle im 8. bande derselben zeitschrift.

168. H. Fischer, Stuttgarter schwäbisch des 17. jahrhunderts. Alemannia 11 (1) 49 f.

weist nach, dass die von Birlinger in Frommanns Deutschen mundarten 7, 488, aus einem fliegenden blatte angeblich des vorigen jahrhunderts mitgeteilte schwäbische einladung zur fastnacht ein kartell von dem Stuttgarter ringelrennen von 1617, mithin für die geschichte des schwäbischen dialekts von besonderem werte ist.

169. 's Gänsmändla. sammlung der besten gedichte alter und neuer zeit in Nürnberger mundart. Heft 1—6. Nürnberg, Heerdegen. 1882. à 1 m.

---

170. S. Kleemann, Beiträge zu einem nordthüringischen idiotikon. 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 154. — angez. Herrigs archiv 70, 118.

---

171. Beiträge zum siebenbürgischen wörterbuche V. VI, von J. Haltrich, C. Kisch, G. Arz, G. F. Kinn, A. Kirchhoff, F. Teutsch, J. Meschendörfer, J. Wolff. Korr. blatt d. ver. f. siebenbürg. landesk. 6 (1), 6—8. (6), 67—69.

einzelne ausdrücke und redensarten aus dem volksmunde, auch aus älteren handschriften.

172. Dialektische untersuchungen kleinerer art im Korr. bl. für siebenbürg. landesk. 6 (1), 15. 25. 35. 83 *geläfter*, *braun*, *aller*, *spêchtegangen*, *schiszackcher*, 22 *stermen*. 25. 36 *lang*. *môtegerîz*, *letten*. 48. 83. 96 *bîrten*. 59 *glûs*, *terle*. 96. 144 *brandschat*, *kniefel*, *krepel*, *schliecht*, *zisemisig*. 107 *käppes*, *schûnd*. 140 *gebucke*.

---

173. Max Grünbaum, Jüdisch-deutsche chrestomathie. 1882. vgl. jahresbericht 1882, no. 164. — R. Köhler giebt im Anz. f. d. altert. 9 (4), 402—407 in gewohnter reichhaltigkeit nachweisungen zu den von G. mitgeteilten erzählungen.

Bolte.

VI. Literaturgeschichte.

174. Angelo de Gubernatis, Storia universale della letteratura. vol. I. storia del teatro drammatico. 598 s. II 1. florilegio drammatico, teatro orientale, antico e christiano. II 2. florilegio drammatico, teatro moderno. 775 s. III. storia della poesia lirica. 463 s. IV 1. florilegio lirico, lirica populare, poeti orientali, greci e latini. IV 2. florilegio lirico, poeti moderni. 720 s. 12. Milano, Hoepli. 24 lire.

der als orientalist, mythologe und dichter bekannte verf. hat hier ein werk unternommen, das von einer umfassenden belesenheit und arbeitskraft zeugnis ablegt. natürlich konnte er, da für jede einzelne nation nur ein beschränkter raum verfügbar ist, sich nur auf eine charakteristik in grossen zügen und beleuchtung der haupterscheinungen einlassen, wenn er nicht in trockene nomenclatur verfallen wollte. so wird beim deutschen drama die zeit von Opitz bis Gottsched und F. E. Schlegel in einem satze abgemacht. die neuzeit wird jedoch besonders eingehend behandelt. etwas seltsam nimmt es sich aus, wenn als deutsche dramatiker, welche durch proben charakterisiert werden, — jedem literarhistorischen abschnitte folgt ein band mit übersetzungen ausgewählter stücke, von den Indern an bis zu den Polen und Ungarn — ausser Lessing, Göthe und Schiller noch Halm, Grillparzer und Laube auftreten. — rühmend angezeigt von E. Literaturzeitung 1883 (8) 266—268. (30) 1062 f.

175. Otto von Leixner, Illustrierte literaturgeschichte in volkstümlicher darstellung. mit illustr. lief. 46—55. à 0,50 m. bd. 4, VIII und 137—491 s. lex 8. Leipzig, Spamer.

176. Peter Norrenberg, Allgemeine literaturgeschichte. Münster, Russel. bd. 2, lieferung 1. 2. (s. 1—112). à 0,60 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 166. — angezeigt von Weddigen. Blätter für lit. unterhaltung 1883 no. 22.

177. J. Berington, The Literary History of the Middle Ages. New ed. London, Routledge. 480 s. 8. 3 sh. 6 d.

die erste auflage erschien London 1814 und führte den zusatz auf dem titel: comprehending an account of the state of learning, from the close of the reign of Augustus, to its revival in the fifteenth century. die neue ausgabe ist dem ref. noch nicht zu gesichte gekommen.

178. A. Ebert, Histoire générale de la litérature du moyen-âge en occident. trad. par J. Aymeric et J. Condamin. vol. I. Paris, Leroux. VI, 703 s. 8. 10 fr.

179. Henry Hallam, Introduction to the Literature of Europe in the Fifteenth, Sixteenth and Seventeenth Centuries. With Full-page and other Illustrations. Complete in I vol. London, Ward and Lerk. 1882. 830 s. 8. 7 sh. 6 d.

das vorliegende werk, zuerst 1837—1839 erschienen, behandelt den zeitraum von 1400—1700 in der weise, dass innerhalb kürzerer perioden die entwicklung der wissenschaften und der poesie bei den verschiedenen europäischen völkern nebeneinander dargestellt wird.

---

180. Emil Brenning, Geschichte der deutschen literatur. Lahr, M. Schauenburg. lief. 1—3. s. 1—240. gr. 8. ercheint in 10 lieferungen à 1 m.

das neue unternehmen vermehrt die zahl derjenigen literaturgeschichten, welche, für einen weiteren leserkreis bestimmt, nach den worten des verfs. „die gelehrte kontroverse vermeiden und nicht damit prunken, überall neues zu sagen“. B. giebt von „den werken, deren eingehende bekanntschaft im interesse aller gebildeten zu liegen scheint und doch nicht bei jedem vorausgesetzt werden kann,“ ausführliche inhaltsangaben. wenn schon hier ungenauigkeiten und unrichtigkeiten nicht vermieden sind, so begegnen sie noch mehr bei den einleitungen der einzelnen abschnitte, in denen auch der stil oft recht geschraubt und phrasenhaft wird. die beigegebenen holzschnitte, z. t. bilderhandschriften der heidelberger bibliothek entnommen, sind nicht immer gelungen, bisweilen ist ihre beziehung zum text eine sehr lose, vgl. s. 37 und 50. — angez. von O. Behaghel Literaturblatt 1883 (4), 159 und Matthiessen Literaturzeitung 1883 (41), 165.

181. Joseph Gostwick and Robert Harrison, Outlines of German Literature. Second Edition. London, Williams and Norgate.

angez. Academy no. 594, s. 192. die zweite auflage dieser literaturgeschichte, die als die beste englisch geschriebene gilt, ist an manchen stellen verbessert. die längeren excurse über philosophie sind gekürzt, wodurch die eigentliche literaturgeschichte mehr raum

gewonnen hat, so dass die übersetzungen charakteristischer stellen bedeutend vermehrt werden konnten. das werk beginnt mit den ersten anfängen und geht bis 1830; für die Zeit von da ab bis auf die gegenwart ist nur eine übersicht gegeben. im allgemeinen wird es empfohlen, doch gelegentlich der englische ausdruck und die zahl von druckfehlern getadelt. — s. auch Athenaeum no. 2885, s. 185, wo die änderungen der ersten ausgabe kurz erwähnt werden. — ebd. no. 2915, s. 303 findet sich nochmals eine kurze anzeige, welche die angeführten änderungen als verbesserungen hervorhebt.

182. Franz Hirsch, Geschichte der deutschen literatur von ihren anfängen bis auf die neueste zeit. 1. lief. Leipzig, W. Friedrich. 1884 (erschien im august 1883). 80 s. gr. 8. 1 m. (auf 24 lieferungen berechnet).

die publikation tritt mit dem anspruch einer wissenschaftlichen that auf. der verf. will mehr als seine vorgänger bringen, er will die lateinische poesie und geschichtsschreibung, die dialektliteratur und die moderne journalistik eingehend berücksichtigen und glaubt von langweiligkeit wie von oberflächlichkeit gleich weit entfernt zu sein. er verfügt über einen gewanten feuilletonstil und weiss öfter interessante details geschickt zu gruppieren; doch fallen häufig moderne schlagworte und burschikose ausdrücke in der darstellung früherer zustände störend auf, so wenn er den stil des Hildebrandsliedes mit dem telegramm eines reporters vergleicht und vorschlägt, die jüngere behandlung desselben stoffes nach der melodie „Erhebt euch von der erde“ zu singen. als proben der eigenen wissenschaftlichen forschung des verfs. erhält der leser eine neue ansicht über Hieronymus und Ulfilas und über das Hildebrandslied, bei der Lachmann schlecht wegkommt, „der auch hier nicht glücklich mit seinen konjekturen ist, wie bei allen fragen, die dichterisches empfinden und feinen ästhetischen instinkt erfordern.“ Otfrids epos heisst noch immer Krist, Roswithas dramen werden wieder einmal für eine fälschung des Celtes erklärt. daneben hören wir, wie der verfasser des Pantschatantra hiess, dass kohl vom lat. collis herkommt, dass der hase ahd. *zago* genannt wurde, dass (s. 58) im 9. jahrhundert der klostervogt die waldvögel mit seinem rohr (hinterlader?) erlegte, und so fort. wenn der verfasser sich gegen die mode „literarischer bilderbücher mit begleitendem text“ ereifert, so scheint er vergessen zu haben oder zu wollen, dass er vor 5 jahren selbst eine illustrierte geschichte des deutschen volks und eine illustrierte literaturgeschichte veröffentlicht hat. — angez. von Matthiessen im Literaturblatt 1883 (41), 165.

183. Robert König, Deutsche literaturgeschichte. mit 43 zum teil farbigen beilagen und 254 abbildungen im text. 13. auflage. Bielefeld, Velhagen und Klasing. VIII, 840 s. lex. 8. 14 m. geb. 18 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 169. — angez. in Der katholik 1882, s. 520—542.

184. Hermann Menge, Geschichte der deutschen literatur mit besonderer berücksichtigung der neueren und neuesten zeit im umrisse bearbeitet. zweite durchaus verbesserte auflage. Wolfenbüttel, J. Zwissler. 1882. 3 teile. VII, 668 s. 8. 9. m.

„ohne die gewähr wissenschaftlicher zuverlässigkeit zu bieten, kann das buch zur orientierung und raschen belehrung immer noch ebenso gut oder noch mehr als die grosse zahl concurrierender bücher empfohlen werden — auch von andern als von dem verfasser selbst.“ Minor in der zschr. f. d. österr. gymn. 34, 155.

185. E. Nicholson, The Student's Manual of German Literature. London, Sonnenschein. 1882. 210 s. 8. 3 sh. 6 d.

nach der anzeige Academy n. 594 s. 192 basiert das buch auf H. Kurz' geschichte der deutschen literatur. die bemerkungen über die dichter der neuzeit sind zu dürftig; auch ist das fehlen eines register ein unangenehmer mangel, den die chronologische übersicht nur zum teil ersetzt.

186. G. Parandero, Stòria generale della letteratura tedesca. vol. 2. Torino, Loescher. 1882. VII, 273 s. 12. 3 l.

187. Otto Roquette, Geschichte der deutschen dichtung von den ältesten denkmälern bis auf die neuzeit. 3. auflage. neue ausgabe. 2 teile in 1 bd. VII, 375 und III, 450 s. gr.-8. Frankfurt a. M. literar. anstalt. 7,20 m.

titelausgabe der 1879 erschienenen 3. aufl. des liebenswürdigen, wenn auch nicht überall gründlichen werkes. vgl. jahresbericht 1879, no. 116.

188. W. Scherer, Geschichte der deutschen literatur. Berlin, Weidmann. lief. 7. 8. s. 545—704. à 1 m.

vgl. jahresber. 1882, no. 170. — lief. 5. angez. von Minor Zschr. f. d. österr. gymn. 34 (1), 38—42. lief. 5. 6. im Literaturblatt 1883 (22), 88 von R. P.

189. A. Stern, Lexicon der deutschen nationalliteratur. 1882.

vgl. jahresber. 1882, no. 171. — im Lit. cbl. 1882 (44), 1492 als fleissig und geschickt gearbeitet, doch hauptsächlich auf die zeit nach der reformation eingehend empfohlen. Literar. handweiser, no. 317.

190. A. F. C. Vilmar, Geschichte der deutschen nationalliteratur. 21. auflage. Marburg, Elwert. XII, 560 s. gr. 8. 6,50 m.

die 20. auflage ist im jahresbericht 1881, no. 214 aufgeführt, die 19. jahresbericht 1879, no. 122 besprochen.

---

191. Reinhold Becker, Der trochäus und die deutsche sprache. in Festschrift zum 300jährigen bestehen des gymnasiums zu Coblenz. 1882. s. 17—31. 8.

ausgehend von der beobachtung, dass von den beiden zweigen, in die der verf. in seiner schrift über den altheimischen minnesang die lyrik vor 1190 scheidet, der österreichische, selbständig entwickelte mit vorliebe den vers mit einer unbetonten, der rheinische nach provenzalischem vorbilde mit einer betonten silbe beginnt, wirft er die frage auf, welchem rhythmus, dem trochäischen oder iambischen sich die deutsche sprache überhaupt zuneige. da von der ahd. zeit an die neigung für den iambischen versanfang zunimmt, weist er der sprache vorliebe für den iambischen rhythmus zu. wenn Becker dabei den iambus den natürlichen vers des dramas nennt, weil der trochäus die leichtigkeit und natürlichkeit des dialogs aufheben müsste, so hätte er passend an Müllners Schuld, bei der man die unnatur der trochäen deutlich empfindet, erinnern können. — O. Behaghel bemerkt im literaturblatt f. germ. u. rom. phil. 1883 (4), 158, die untersuchung hätte von den ältesten prosaischen statt den poetischen denkmälern ausgehen müssen, da der iambische versanfang in wechselwirkung stehe mit stumpfem schluss, ebenso wie der trochäische mit klingendem schluss, mithin das überwiegen des iambischen masses auch eine folge des strebens nach regelmässigem wechsel von arsis und thesis sein könne.

192. C. Beyer, Deutsche poetik. theoretisch-praktisches handbuch der deutschen dichtkunst. nach den anforderungen der gegenwart. 2. band. Stuttgart, Göschen. XIV, 576 s. 10 m.

über den ersten band vgl. jahresbericht 1882, no. 172. — ang. Blätter für literar. unterh. 1883 no. 45. Correspondenzbl. f. d. gelehrten und realschulen Württembergs 30, 70.

193. R. Felgentreu, Das wesen der deutschen poesie in ihrer geschichtlichen entwicklung. Leipzig, Sigismund u. Volkening. 1882. 1,20 m.

194. Jul. Methner, Poesie und prosa, ihre arten und formen. I. progr. des gymn. zu Gnesen. no. 135. 32 s. 4.

verf. definiert poesie und prosa als die beiden arten der sprache, welche auf das gemüt, den willen des angeredeten oder auf seinen verstand, sein wissen wirken wollen, und schreitet von dieser etwas weiten definition fort zu einer darstellung der künste, der poesie, speciell der epischen, mehr philosophisch ableitend als historisch betrachtend.

---

195. G. Huyssen, Die poesie des krieges und die kriegspoesie. Berlin, Maurer-Greiner. 309 s. 8. 6 m.

im ersten teile entwickelt der verf. die bedeutung des krieges für die ideale seite des menschenlebens und die poetischen momente desselben; im zweiten, weit umfangreicheren, durchmustert er die kriegspoesie verschiedener zeiten, besonders der jahre 1813 und 1870,

und teilt auch proben derselben mit. die schrift zeigt die belesenheit des theologischen verfs., lässt aber strengere methode vermissen.

ang. von O. B[rahm] in der Literaturzeitung 1883 (20), 699 und Bröcker im Literaturblatt 1883 (26), 103 f.

196. L. Kolmačevsky, Das tierepos im westen und bei den Slaven. Kasan 1882. VIII, 316 s.

in russischer sprache. nach der anzeige von A. Wesselofsky im Literaturblatt 1883 (8), 322—325 giebt der verf. nach einer umfassenden übersicht über die auf diesem gebiete aufgestellten ansichten eine eindringende und scharfsinnige untersuchung über die genealogie und verbreitung der im Roman du renart enthaltenen märchenstoffe. er unterscheidet dabei zwei verschiedene strömungen, die eine über Byzanz kommend, die andere vom occident ausgehend. die verbindung der einzelnen fuchsmärchen innerhalb der epen schreibt er erst dem verfasser des Roman du renart zu; der ref. dagegen glaubt schon frühere ansätze dazu in den volksmärchen zu erkennen.

197. Fr. Xav. Seidl, Deutsche fürsten als dichter und schriftsteller, mit einer auswahl ihrer dichtungen. von den Hohenstaufen bis zur gegenwart. ein beitrag zur deutschen literaturgeschichte. Regensburg, Coppenrath. CII, 194 s. 8. 6 m.

eine fleissige, aber kritiklose zusammenstellung der dichterisch und überhaupt literarisch thätigen fürsten, und zwar nicht bloss dem titel gemäss der deutschen, sondern auch aller möglichen ausländischen. auf eine nähere charakteristik lässt sich der verf. fast nirgends ein, es bleibt bei der äusserlichen aufzählung; nachträge liessen sich manche machen. der zweite teil bringt proben von vielen der besprochenen dichter. die ausstattung ist elegant.

Schauspiel. 198. P. Häling, Über die dramatische dichtung Deutschlands im mittelalter. programm des grossherzogl. gymn. zu Bensheim. [prog. no. 505]. 26 s.

behandelt nur den ersten teil des themas, das geistliche drama, wesentlich nach Mone, Alt, Reidt und Wilken, ohne neue gesichtspunkte oder eigene forschung. einige dichtungen werden im auszuge wiedergegeben. die neueren arbeiten über die osterspiele, das drama vom antichrist, die inscenierung sind nicht verwertet.

199. L. Lichterfeld, Entwicklungsgeschichte der deutschen schauspielkunst. Erfurt, Bartholomäus. 1882. VI, 286 s. 8. 4 m.

'das wohlgemeinte stück arbeit eines dilettanten, das wenig neues beibringt' und die ältere zeit natürlich nur flüchtig berührt. O. B[rahm] in der Literaturzeitung 1883 (17), 598.

200. The Ancient, Mediaeval and Modern Stage. Edinburg Review 1883 (july), s. 57—89.

201. A. Bielschowsky, Das Schwiegerlingsche puppenspiel vom doktor Faust. 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 182. — angez. von E. S[chmidt] Deutsche literaturzeitung 1883 (10), 336 f.

202. Sebastian Mayr, Das Lambacher passionsspiel nebst einigen kirchenliedern. nach einer handschrift des stiftes Lambach herausgegeben. progr. des k. k. obergymnasiums zu Kremsmünster. Linz. 48 s. 8.

aus dem gegen ende des 16. jahrh. wahrscheinlich von dem pfarrer Joh. Gredtner geschriebenen codex werden mehrere kirchen- und processionslieder und s. 31—41 ein dialog zwischen Maria und Johannes mitgeteilt, welcher sich den von Schönbach behandelten Marienklagen anreiht. 12 von den 18 in diesen am häufigsten vorkommenden versikeln kehren hier wieder. eine genauere vergleichung der verwanten stücke ist nicht angestellt, dagegen sind die melodien der dramatischen scene beigegeben.

203. Otto Richter, Das Johannisspiel zu Dresden im 15. und 16. jahrhundert. Neues archiv für sächsische geschichte und altertumskunde. 4, 101—114.

R. stellt übersichtlich zusammen, was sich aus den zum teil schon von M. Fürstenau (1861) benutzten rechnungen der Dresdener archive über die bis zur reformation (1539) alljährlich am Johannistage vor der kreuzkirche zu Dresden stattfindenden procession ermitteln lässt. spuren dramatischer aufführungen finden sich seit 1480, auf einer bretterbühne vor der kirche wird 1523 das spiel Dorothee dargestellt. zur erläuterung der eigentlichen procession hätte der verf. ausser auf die Zerbster procession von 1507 auch auf die ausführlichen beschreibungen verweisen können, die wir von ähnlichen aufzügen in Löbau (1521. Preusker, Blicke in die vaterl. vorzeit 1841. 1, 96) und München (1574. v. Prantl, Sitzungsber. der baier. akad. 1873, 843. 1580: Westenrieder, Beiträge zur vaterl. historie 1794. 5, 76. Cod. Vindobon. 9825. 9828. 9842. 9844. 9862) besitzen.

204. Schädel und Schenk zu Schweinsberg, Das Friedberger passionsspiel. Quartalblätter des histor. ver. f. d. großherzogthum Hessen 1883 (1. 2), 7—10.

urkunde von 1465, in der erzbischof Adolf II. von Würzburg eine aus geistlichen und weltlichen bestehende brüderschaft des h. Michael bestätigt, welche sich die pflege des passionspiels am fronleichnamstage in Friedberg ganz nach art ähnlicher genossenschaften in Frankreich zur aufgabe machte. das ordnungsbuch dieser spiele teilte schon Weigand in der Zs. f. d. altert. 7, 545 mit.

205. H. F. Wagner, Das volksschauspiel in Salzburg. Salzburg, Mayr, 1882. 55 s. 8. 0,60 m.

der verf. schildert in ansprechender und übersichtlicher weise die kirchlichen gebräuche und weltlichen volksbelustigungen, welche die

keime zur entwicklung des dramas in Salzburg enthielten; er sammelt, was sich an nachrichten über processionen und ceremonien an den hohen festen, über mummenschanz seit dem 16., an verboten der behörden aus dem 18. jahrhundert erhalten hat, und schliesst daran eine nähere betrachtung der erhaltenen, von August Hartmann veröffentlichten volksdramen der Laufener schiffer, welche z. t. verse aus Hans Sachs wiederholen, und des volksdichters Ferdinand Joly († 1823).

Kirchenlied. 206. Wilhelm Bäumker, Das katholische deutsche kirchenlied in seinen singweisen von den frühesten zeiten bis gegen ende des 17. jahrh. begonnen von Karl Severin Meister. 2. bd. Freiburg i. B., Herder. IX, 411 s. gr. 8.

der erste 1862 erschienene band verfolgte den plan, die melodien der katholischen gesangbücher des 16. und 17. jahrhunderts möglichst vollständig zu sammeln, und zeichnete sich durch sorgsames und umfassendes quellenstudium aus. nach dem tode Meisters ist das werk von Bäumker, der dabei ganz selbständig arbeitete, in vollkommen ebenbürtiger weise vollendet worden. in einem allgemeinen teil orientiert der verf. über die stellung des kirchenliedes zur liturgie im mittelalter und über das eindringen in den katholischen gottesdienst seit der reformation und giebt neben bibliographischen nachweisen nachricht über das abhängigkeitsverhältnis der älteren gesangbücher. s. 69 folgt als besonderer teil die fortsetzung der liedersammlung: die auf Maria, heilige, processionen und besondre gelegenheiten bezüglichen nummern, während der 1. band die weihnachts-, oster- und pfingstlieder umfasst. vom texte ist jedesmal nur die erste strophe abgedruckt und dazu auf den vollständigen abdruck bei Wackernagel und Kehrein verwiesen. die früheren forschungen, besonders Böhmes Altdeutsches liederbuch, sind fleissig benutzt, die nötigen bemerkungen knapp und übersichtlich gegeben. im ganzen erhalten wir 441 melodien und 28 vierstimmige chöre. viele weisen sind dem weltlichen volksliede entnommen, andre entstammen dem evangelischen kirchengesange. dass die nötigen register nicht fehlen, muss ja noch immer bei grösseren werken besonders gerühmt werden.

Bolte.

VII. Altertumskunde.

207. E. Götzinger, Reallexikon der deutschen altertümer. ein hand- und nachlagebuch f. studierende und laien. 12—19. (schluss) hft. Leipzig, Urban. IV, u. s. 477—803. à n. 1 m. (cplt. geb. in leinw. 20 m., in hfz. 21,50 m.)

vgl. jahresbericht 1882, no. 187. — ang. Lit. cbl. 1883, 995. das urteil des recensenten geht dahin, dass von einer hervorragenden wissenschaftlichen leistung keine rede sein, der forscher das buch kaum benutzen könne, dass es aber vielleicht dem bedürfnisse des grossen publikums genüge, das sich rasch, wenn auch nur oberflächlich unterrichten möchte. ferner angez. Sybels Zs. n. f. 14, 483 von L. Erhardt. eine kurze notiz Zs. f. d. realschw. VII, 183; ebendaselbst VIII, 231 wird das werk empfohlen.

208. H. Oesterley, Historisch-geographisches wörterbuch des deutschen mittelalters. 10. (schl.) lief. Voggenhusen—Zwolle. Gotha, Perthes. 1882. III u. s. 721—807. 4. 2,40 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 188. ang. Lit. cbl. 1883, 1142. ein unschätzbares hülfsmittel für den geschichtsforscher, wie es in dieser art noch nicht existiert.

209. Wilhelm Arnold, Deutsche geschichte. 2. bd. Fränkische zeit. 1. hälfte. Gotha, Perthes. 1881. 329 s. 8. 7 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 189. ausserdem ang. Lit. cbl. 1883, 78—79. ref. glaubt, dass verf. sowohl Chlodwig als Bonifatius nicht ganz richtig erfasst hat.

210. F. Dahn, Urgeschichte der germanischen und romanischen völker. II. bd. u. III. bd. s. 1—96 a. u. d. t.: Allgemeine geschichte in einzeldarstellungen . . . hrsg. von W. Onken. Berlin, Grote. à 3 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 198. band II. angez. in Sybels Zs. n. f. 14. bd. s. 498—500 von Riezler.

211. G. Kaufmann, Deutsche geschichte bis auf Karl den grossen. Zweiter band: von dem römischen weltreiche zu der geistlich-weltlichen universalmonarchie des mittelalters. 419—814. Leipzig, Duncker und Humblot. 1881. IV, 420 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 205. angez. in Sybels Zs. n. f. XIV, s. 319—323 (L. Erhardt). Literaturzeitung 1882 (52), 1856—57. (O. Holder-Egger.)

212. Georg Erler, Deutsche geschichte von der urzeit bis zum ausgang des mittelalters in den erzählungen deutscher geschichtsschreiber. 3—12. liefg. Leipzig, Dürr. 8. à 1 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 201. die lieferungen 2—8 sind anerkennend recensiert Lit. cbl. 1883, 508. ferner ang. Litbl. (42) 171. Bl. f. d. bayer. realschulw. 3, 62.

213. K. W. Nitzsch, Geschichte des deutschen volkes bis zum ausgang der Ottonen. nach dessen hinterlassenen papieren u. vorlesungen herausg. von G. Matthäi. Leipzig, Duncker u. Humblot. XVIII, 372 s. 8. 7,20 m. a. u. d. t.: Nitzsch, geschichte des deutschen volkes bis zum Augsburger religionsfrieden etc. 1. bd.

ang. Lit. cbl. 1883, 1032. Rec. erkennt an, dass der herausgeber seine aufgabe, die denkweise, methode und darstellung des

verstorbenen möglichst hier wiederzugeben, mit glück gelöst hat. der vorliegende band enthält die darstellung der frühesten und früheren geschichte des deutschen volkes, anziehend besonders durch die umfassende berücksichtigung des wirtschaftlichen lebens. ausserdem angez. Beil. z. Allg. Ztg. III. Lenz.) Vierteljschr. f. volksw., politik und kulturgesch. 20. jahrg. III, 1. — Corr. bl. f. d. gel. u. realschulen Würt. 30, 251. Literaturzeitung 1883. s. 1582 von Karl Zeumer.

214. L. Stacke, Deutsche geschichte. in verbindung mit anderen. mit 642 authent. (holzschn.) abbildgn. im text, 65 zum teil prachtvoll in farben ausgeführten beilagen u. 10 geschichtl. (chromolith.) karten. 2. aufl. 6.—12. (schluss) lfg. 8. (1. bd. XI. u. s. 673—744 u. 2. bd. XIII, 820 s. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1882. à 2 m.

215. Dahlmann's quellenkunde der deutschen geschichte. 5. aufl. quellen und bearbeitungen der deutschen geschichte neu etc. zusammengestellt von Waitz. 3. aufl. Göttingen. Dieterich'sche verl. 8. 8 m.

216. A. Juris, Über das reich des Odovakar. progr. d. gymnas. z. Kreuznach. (pr. no. 406.) 23 s 4.

nachdem der verf. die frage nach der abstammung Odovakars behandelt und sein leben bis 476 verfolgt hat, giebt er dann an der hand der quellen und mit berücksichtigung der modernen darstellungen eine übersicht über die regierung Odovakars, er bespricht seine stellung zu den söldnern, zu den Römern und zum kaiser Zeno. Nachdem er sodann den kampf mit Theoderich erzählt, schliesst er mit einem anerkennenden urteil über die thätigkeit Odovakars.

217. K. Kleissl, Odovakar in seinen beziehungen zum byzantinischen kaiser Zeno und zu dem ostgotischen könig Theoderich. Jahresbericht d. k. k. ober-realschule in Görz. 31 s. 8.

Odovakar, dessen stellung von anfang an keine sichere war, da ihm der rückhalt eines geschlossenen volkes fehlte, war bemüht, dieselbe durch verhandlungen mit kaiser Zeno zu befestigen. könig nannte er sich nur seinen Germanen gegenüber, über die Römer wollte er als anerkannter statthalter des kaisers regieren. thatsächlich war natürlich Italien für das römische reich verloren, trotz dieser scheinbaren oberherrschaft Constantinopels. dies erkannte Zeno wohl, er musste aber sehr fein und vorsichtig vorgehen, weder konnte er Odovakar offen anerkennen, noch durfte er ihn beleidigen, so lange er selbst noch in der schwierigsten lage war. sein verhalten ist höchst geschickt, er verstand es, seine bedränger auseinander zu halten und gegen einander zu benutzen. meisterhaft ist es, wie er durch den Rugierkrieg sowohl Odovakar abhält, sich gegen Ostrom zu wenden, als auch diesen mit Theoderich entzweit. So gelingt es

ihm zuletzt, den letzteren zum abzug nach Italien zu bewegen, er befreit sich dadurch von einem gefährlichen nachbar und stürzt den bisherigen herrn Italiens.

218. A. Ebner, Die Longobarden unter den königen Albuin und Cleffo. Jahresbericht der k. k. staats-ober-realschule zu Linz. 31 s. 8.

nach einer übersicht über die geschichte der Longobarden in Pannonien wendet sich verf. zur eroberung Italiens. er hebt hervor, dass die festigkeit ihrer herrschaft darauf beruhte, dass sie sich allmählich erst im norden ausbreiteten. die ermordung Albuins erfolgte nach seiner ansicht durch eine weitverbreitete verschwörung politischer und persönlicher gegner, der mit den Longobarden vereinigten Gepiden und der königin. könig Cleffo regierte nur kurze zeit und wurde, wie Albuin, ermordet. Verf. charakterisiert dann im anschluss an Leo das verhalten der Longobarden gegen die besiegten.

219. A. Morpurgo, Arbogaste e l' Impero Romano dal 379—394. programma ginnasio comunale superiore di Trieste. 34 s. 8.

220. Abel, Jahrbücher des fränkischen reiches unter Karl d. gr. fortgesetzt von Simson. bd. 2. 789—814. Leipzig, Duncker u. Humblot. 8. 10 m.

221. Paul Friedr. Stälin, Geschichte Würtembergs. I. bd. 1. hälfte (bis 1268). Gotha, Perthes 1882. XVIII, 447 s. 8. 8 m.

angez. Literaturzeitung 1883 (5), 157—158 von J. Hartmann. das werk behandelt den reichen stoff von der schwäbischen urzeit bis zum ende der Hohenstaufenzeit gründlich und durchaus zuverlässig.

222 Redlich Oswald, Die österreichische annalistik bis zum ausgang des 13. jahrhunderts. in den mitteilungen für österr. geschichtsforschung II (1882), s. 497—538.

der verf. weist zuerst nach, wie die geschichtsschreibung des deutschen Österreichs erst in eine verhältnismässig späte zeit fällt und zwar deswegen, weil diese gegenden fast ausschliesslich deutsches colonialgebiet waren und weil auch die klostergründungen viel später erfolgten als im eigentlichen Deutschland; geht dann über zur würdigung der österr. annalistik im besondern. er bespricht die annalen der klöster und stifte von Melk, Kremsmünster, Lambach, Götweig, Zwetl, Klosterneuburg, Heiligenkreuz, Gurk, Friesach, Admunt, Garsten, Salzburg, ferner die s. g. historia annorum, die continuatio Vindobonensis und den annalcodex des Wiener Schottenklosters, welcher auch ein überschwängliches lobgedicht auf kaiser Friedrich II. und dessen kreuzzug von einem Marquard von Padua enthält. alle diese annalen werden auf ihre quellen, entstehungs- und schreibweise, ausdehnung und historischen wert eingehend untersucht.

223. C. Mehlis, Studien zur ältesten geschichte der Rheinlande.

6. abt. hrsg. v. histor. vereine der Pfalz. mit 2 (lith.) taf. Leipzig, Duncker u. Humblot. 1883. IV, 64 s. 2,50 m.

angez. Lit. cbl. 1883, 936. die schrift besteht aus 3 aufsätzen. im ersten wird nachzuweisen versucht, dass der von Ptolemäus westlich von Worms angeführte ort Rufiana das jetzige Eisenberg sei, im zweiten werden die metallurgischen funde jener gegend, die ältesten baureste, einige inschriften erörtert, im dritten, „die prähistorische karte der Pfalz," werden überreste aus der steinzeit und spuren von pfahlbauten nachgewiesen.

224. A. Christ, Ruphiana nicht Eisenberg, sondern Altripp. Jahrb. d. ver. v. altertumsfreunden im Rheinlande 13, 77—80.

225. G. Braumann, Die principes der Gallier und Germanen bei Caesar und Tacitus. progr. d. kgl. Friedrich-Wilhelms-gymnas. z. Berlin [pr. no. 56]. 44 s. 4.

mit einem grossen aufwand philologischer akribie wird die bedeutung festgestellt, in der vor allem Caesar, dann auch Tacitus den ausdruck principes auf gallische und germanische verhältnisse angewendet haben. da aus dem worte princeps allein keine auskunft sich ergiebt auf die frage, worauf sich der einfluss der principes gründet und in welchem verhältnis sie zur masse des volkes stehen, so muss man dieselbe aus der sonstigen kenntnis von den zuständen des betreffenden volkes entnehmen, und so entwirft verf. von diesem gesichtspunkte aus ein klares bild von der verfassung und den politischen zuständen der gallischen staaten. schliesslich glaubt er, und wohl mit recht, in den edelleuten, den mitgliedern eines grundbesitzenden adels, welche sich mit einem bewaffneten gefolge umgeben und an der spitze von schutzverbindungen stehen, die principes sehen zu dürfen, die bei Caesar so häufig vorkommen. sie waren die wortführer auf den grossen versammlungen, ihnen wurden hohe civilämter und militärische kommandos übertragen, ihnen wurde die vollmacht zu wichtigen unterhandlungen erteilt, sie werden mit der vertretung ihrer völker auf bundestagen beauftragt gewesen sein, und vielfach unternehmen sie auf eigene hand, der politik ihres staates gewaltsam eine andere richtung zu geben.

226. F. Dümmler, Zerstreute zeugnisse alter schriftsteller über die Germanen. Forsch. zur deutschen gesch. 23 (3) 632—635.

227. Wieseler, Untersuchungen zur geschichte der alten Germanen.

vgl. jahresbericht 1881, no. 251. ang. von L. Erhardt in Sybels Zs. 14, 439 f.

228. Müllenhoff, (†) Über den südöstlichen winkel des alten Germaniens. Sitzungsberichte der k. preuss. akademie d. wissenschaften z. Berlin 1883, 35, 36.

229. Grössler, Die einführung des christentums in die nordthüringischen gaue Friesenfeld u. Hassengau. Halle a/S., Pfeffer. 8. 1 m.

230. J. Rhys, Early Britain. Celtic Britain with 2 Maps and Woodcuts of Coins. London. Society for Promoting Christian Knowledge. XVII, 319 s. 8.

ang. Lit. cbl. 1883, 1416—18. Rec. empfiehlt das buch als gut geschrieben und interessant allen, die sich für die celtische vorgeschichte Englands interessieren. cap. I. Britannien zur zeit Caesars, II. von da bis zur eroberung unter kaiser Claudius, III. von den Römern im Lande und wie sie es verliessen, IV. von den Kymry, V. von den Picts und Scots, VI u. VII von der ethnologie des alten Britannien. — eine lobende notiz im Athenaeum no. 2884, s. 148.

231. Edwin Guest, Origines Celticae (a Fragment), and other Contributions to the History of Britain. With Maps and Steelplate. London, Macmillan. 1882. 2. vols. 8. 32 sh.

ang. v. C. W. Boase, Academy no. 569, s. 214 f. — das buch enthält eine sammlung von vorträgen des verstorbenen autors, die von seinen freunden und schülern herausgegeben sind. diejenigen abschnitte, welche von der römischen und sächsischen niederlassung handeln, beruhen auf sorgfältigen lokalstudien und sind von unschätzbarem werte; weniger geglückt sind die 'Origines Celticae', da Guest hier zu viel auf unsichere etymologien und hypothesen baut. — ebenso urteilt das Athenaeum no. 2893, s. 437 f. der I. band, welcher den ursprung der Kelten bei den Hebräern oder Griechen sucht, ist ganz verfehlt, dagegen bringt der II., der historische und antiquarische untersuchungen enthält, mit wenigen ausnahmen wertvolle artikel. — auch The Antiquary VII, 217 schliesst sich diesen urteilen an. [Koch.]

232. Aug. Prinzinger, Die Keltenfrage deutsch beantwortet. Mitteilungen der anthropolog. gesellschaft in Wien n. f. 2 bd.

233. K. v. Becker, Versuch einer lösung der Celtenfrage durch unterscheidung der Celten und der Gallier. 1. hälfte mit einer (lith.) karte u. einem ungedruckten briefe v. Jac. Grimm. Karlsruhe, Bielefelds verl. 124 s. 8. 2,70 m.

234. Hirschfeld, Gallische studien. Wien, Gerold's sohn. 60 s. 8.

235. Joseph Anderson, Scotland in Pagan Times; The Iron Age. The Rhind Lectures in Archaeology for 1881. Edinburgh, Douglas. 8. XX, 314.

als willkommen begrüsst Antiquary VIII, 28 f.: handelt von christlichen und heidnischen begräbnissen, von Vikingerbegräbnissen, der keltischen kunst zur heidenzeit, pfahlbauten, bergfesten, erdhäusern u. s. f.

236. J. H. Ramsay, Romano-Celtic Names. Academy no. 568, s. 206 f.

von der tatsache ausgehend, dass die celtischen länder von ortsnamen, nicht von volks- oder personennamen abgeleitet zu werden

pflegen, versucht R. einige der in römischer form überlieferten celtischen stammnamen in Britannien durch diejenigen von örtlichkeiten zu deuten. [Koch.]

237. O. Lorenz und W. Scherer, Geschichte des Elsasses von den ältesten zeiten bis auf die gegenwart. bilder aus dem politischen und geistigen leben der deutschen westmark. in zusammenhängender erzählung. zweite neu durchgesehene auflage. mit einem bildnisse Jacob Sturms von William Unger. Berlin, Weidmann. XII, 500 s. 8. 5 m.

238. A. Hammeran, Urgeschichte von Frankfurt am Main und der Taunusgegend. Frankfurt a. M., Mahlau u. Waldschmidt. 4. 4,50 m.

239. S. Vögelin, Das alte Zürich. historisch und antiquarisch dargestellt. 2. durchaus umgearbeitete und vermehrte auflage. Zürich, Orell Füssli u. co. 8. bis 10. lfg. s. 385—480.

240. L. v. Borch, Das schloss der Karolinger an der Elbe. Innsbruck, Rauch'sche druckerei. 1882. 15 s. 8.

verf. will nachweisen, dass das castell, welches nach dem chron. Moissac. zum jahre 806 Karl d. gr. Magdeburg gegenüber erbauen liess, das heutige Gommern sei. vgl. Lit. cbl. 1882, 1412.

241. I. v. Zahn, Die deutschen burgen in Friaul. skizzen in wort und bild. 8. IV, 68 s. m. eingedr. zinkogr. Graz, Leuschner u. Lubensky. 3 m.

242. O. Weise, Die slavischen ansiedelungen im herzogtum S.-Altenburg.

vgl. oben no. 67. eine sehr lesenswerte arbeit. Thüringen ist, wie aus den ortsnamen erhellt, von Kelten (z. b. Halle), Angeln und Werinern (z. b. städtenamen auf *-leben*) wohl schon in vorchristlicher zeit besiedelt gewesen. der name des Hermundurenvolkes aus römischer zeit haftet noch an dem lande (Hermunduren erklärt als *Gross*-Duren?). zur zeit der völkerwanderung fand die slavische invasion der Sorben statt. obgleich später von den Deutschen überwältigt und zurückgedrängt, sind von ihnen im östlichen Thüringen und speciell in Sachsen-Altenburg noch so viele spuren erhalten, dass sie ein ziemlich anschauliches bild des slavischen kolonisationsgebiets geben, welches vom verf. entworfen wird.

243. A. Hauck, Die bischofswahlen unter den Merovingern. Erlangen, Deichert. 53 s. 8. 1,20 m.

in der römischen zeit bestand wahlrecht der gemeinden unter mitwirkung der metropoliten und der comprovincialbischöfe. nur ausnahmsweise setzte der kaiser bischöfe ein. nach des verf. ansicht blieb es auch im wesentlichen so unter Chlodovech, ein bestätigungsrecht des königs gab es nicht, wenn auch natürlich der herrscher sein politisches übergewicht zur geltung brachte. ganz anders wurde es unter Theuderich und Chlothachar I. sie verfuhren,

wie es ihnen gerade beliebte. man klagte über simonie und ernennung von laien. zahlreiche synoden protestierten gegen diese willkür, die 5. synode von Orleans (549) erkannte das bestätigungsrecht des königs an unter vorbehalt der freien wahl durch gemeinde und klerus. aber erst nach mehr als sechzig jahren drang die geistlichkeit mit ihren forderungen durch. als Chlothachar II alleinherrscher geworden war, fand 614 in Paris eine nationalsynode statt; und gemäss ihren beschlüssen hat dann der könig die freie wahl anerkannt, sich aber das recht vorbehalten, über die würdigkeit des gewählten zu entscheiden. nach dieser bestimmung ist dann auch in der folgezeit im ganzen verfahren worden. nur hatte die wahl der gemeinde die ausschlaggebende bedeutung verloren mit dem verlust des selbständigkeitssinnes: sie wurde eine bitte um eine bestimmte person.

244. S. Herzberg-Fränkel, Die ältesten land- und gottesfrieden in Deutschland. Forschungen zur deutschen geschichte 23. bd. 1. heft.

245. Ingwald Undset, Das erste auftreten des eisens in Nord-Europa. deutsche ausgabe von I. Mestorf. Hamburg, O. Meissner. 15 m.

mit eingehender kenntnis des in zahlreichen einzelsammlungen zerstreuten materials hat verf. die funde aus der eisenzeit und der ihr unmittelbar vorausgehenden wie aus der nachfolgenden periode gesichtet und beleuchtet. ang. Literaturzeitung 1883 (7), 236 sehr lobend: „es bietet ein sehr empfehlenswertes, bequemes und zuverlässiges nachschlagewerk, dessen zweckmässigkeit durch die beigegebenen zahlreichen abbildungen sehr erhöht wird.“

246. Kühne, Die ältesten metallaltertümer Pommerns. eine erwiderung auf die schrift von Undset: das erste auftreten des eisens in Nord-Europa. deutsche ausgabe von I. Mestorf, Hamburg, 1882. mit abbildungen. Baltische studien. 33. jahrgang, 4. heft. s. 291—359.

verf. bespricht das buch Undsets sehr anerkennend und stellt dann in bezug auf Pommern das vorhandene material vollständiger zusammen in folgenden capiteln: 1) die urnenfriedhöfe; 2) die urnen der sogenannten bronzezeit; 3) die bronzen; 4) die spuren von eisen unter den bronzen; 5) die sogenannten vorrömischen funde; 6) die römischen funde.

247. O. Tischler, Beiträge zur kenntnis der steinzeit in Ostpreussen und den angrenzenden gebieten. Königsberg, Koch. 1,50 m.

248. Fr. Winkel Horn, Kort Udsigt over Nordens Oldtidsminder. Forlagsbureauet i Kjobenhavn. 66 s. 8. 1,50 m.

249. O. Montelius, Spännen från Brons-äldern och ur dem närmast utviklade former. P. I. Stockholm.

bespr. Academy no. 573, s. 299 f. in der geschichte der fibula findet der verf. einen italischen grundtypus, von dem einerseits eine ital.-griech. gruppe, andererseits eine ungarisch-skandinavische ausgeht.

250. Charles W. Parker, The Runic Crosses of Gesforth etc. London & Edinburgh, Williams & Norgate. 1882. 22 s. 8. anerkennend besprochen Antiquary VII, 71 f.

251. The Anglo-Roman and Saxon Collections at the British Museum. Academy no. 571, s. 258.

der artikel berichtet kurz über jene (am 14. apr. 1883) neu eröffneten sammlungen. unter den sächsischen gegenständen sind insbesondere einige mit runeninschriften zu erwähnen. — das Athenaeum no. 2894, s. 482 zählt die ausgestellten gegenstände auf und giebt einige erklärungen.

252. M. G. Watkins, Wooden Coffins at Great Grimsby. Academy no. 549, s. 353.

die eichenholzsärge werden beschrieben und vermutungsweise in das 4. jh. n. Chr. gesetzt.

253. J. Collingwood Bruce, A Descriptive Catalogue of Antiquities, chiefly British, at Alnwick Castle. (Printed for Private Distribution).

ang. Athenaeum no. 2912, s. 216, wo die interessantesten stücke dieser reichhaltigen sammlung römischer, keltischer und sächsischer altertümer, die meist in Britannien gefunden sind, kurz besprochen werden. es sind urnen, waffen, geräte, vasen, ein steinkreuz mit runeninschrift u. s. f. das werk ist reich illustriert, und es ist zu bedauern, dass es nur in einer beschränkten anzahl von exemplaren gedruckt ist. [Koch.]

254. Arbók hins islenzka fornleifafélags. 1882. Reykjavik, 1882. III, 107 s. 1 taf. 8.

ang. Lit. cbl. 1883, 1011. auch dieses zweite jahrbuch der isländischen altertumsgesellschaft wird fast vollständig gefüllt von den untersuchungen Sigurd Vigfússons. dieselben geben mitteilungen von dem fortleben alter sögur, von der tempeleinrichtung auf Island, von der verehrung der götter im norden nach den sögur und von nachgrabungen.

255. Sauer, Beiträge zur geschichte der klöster Rupertsberg und Eibingen. a) bruchstücke des nekrologiums des klosters Rupertsberg. b) Eibingen, ursprünglich nicht Benedictiner-, sondern Augustinerkloster. Annalen des vereins für nassauische altertumskunde u. geschichtsforschung. 17. bd.

256. H. Jentsch, Die sammlungen der anstalt. I. vorgeschichtliche altertümer. erster teil. progr. des gymnas. zu Guben [pr. no. 77]. 24 s. 4.

nach einigen orientierenden bemerkungen über die prähistorischen funde im Gubener kreise folgt eine tafel abbildungen nebst verzeichnis derselben, darauf I. das register der fundorte, II. das register der funde.

257. Fischer, Zur vorgeschichte der gegend von Bernburg. I. teil, einleitung. Jahresbericht des realgymn. z. Bernburg [pr. no. 613]. 23 s. 4.

258. R. Behla, Die urnenfriedhöfe mit tongefässen des Lausitzer typus. eine monographie. mit 75 abbild. auf 2 lith. taf. Luckau, Kutzscher. 1882. 119 s. 8. 2,50 m.

zusammenstellung des hauptsächlichsten in der literatur enthaltenen materials sowie eigener forschungsresultate. angez. Literaturzeitung 1883 (16), 557.

259. Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. nach den in öffentl. und privatsammlungen befindl. originalien zusammengestellt und hrsg. v. dem römisch-german. centralmuseum in Mainz durch dessen dir. Dr. L. Lindenschmit. 4. bd. 1. hft. Mainz, v. Zabern. 8 s. m. 5 steintaf. und 1 chromolith. gr. 4. 4 m.

260. C. Mehlis, Pfahlbauten in der Südpfalz. Correspondenzblatt der deutschen gesellschaft f. anthropologie, ethnologie u. urgeschichte. 14. jahrg. no. 6 u. 7.

261. Robert Munro, Ancient Scottish Lake-Dwellings or Crannogs. With a Supplementary Chapter on Remains of Lake-Dwellings in England. Edinburgh, Douglas. 1882. 8. XX, 326 s.

angez. Academy no. 545, s. 284 von Edward Peacock. verf. setzt die funde in das eisen-zeitalter, etwa zur zeit der germanischen eroberung; der rec. meint jedoch, dass dies zeitalter in Britannien bereits viel früher begonnen hatte. — das Athenaeum no. 2872, 630 f. giebt eine übersicht des inhalts und empfiehlt das werk als unterhaltend und belehrend. — eine übersicht des inhalts und hinweis auf die bedeutung des werks, nebst einigen illustrationen im Antiquary VII, 66 ff. [Koch.]

Tacitus. 262. Tacitus' Germania. erklärt v. C. Tücking. 5. verb. aufl. Paderborn, Schöningh. 73 s. 8. 0,60 m.

263. Cornelius Tacitus Agricola und Germania. übersetzt und mit den nötigsten anmerkungen versehen von C. H. Krauss. mit anhängen für philologisch-gebildete leser. Stuttgart, Metzler. VI, 92 s. 8. 2,20 m.

264. Cornelius Tacitus' werke. 1. Germania, Agricola, die redner. mit einer einleitung und nach der übersetzung v. Wilh. Bötticher. Collection Spemann. deutsche hand- u. haus-bibliothek bd. 101. Stuttgart, Spemann. 224 s. 8. 1. m.

das buch besitzt alle vorzüge der Spemann'schen collection, die einleitung orientiert hinreichend und ist interessant durch mitteilung der briefe des jüngeren Plinius an den ihm eng befreundeten Tacitus. die übersetzung selbst ist geschmackvoll, treu und demnach wohl

geeignet, auch in einem des lateinischen nicht kundigen publicum interesse für den schriftsteller zu erwecken.

265. Brunot, Germanie de Tacite.
rec. Revue de philol. 7, 190.

266. Jan Màchal, Prespěvek k otázce svevské (Tacitovy Germanie kap. 40). Osma rocni zpràva Praemonstratského a Mestského realneho a yyssiho gymnasia v Německém Brodě. 23 s. 8.

267. A. du Mesnil, Zu Tacitus Germania (c. 46). Neue jahrb. f. philol. u. paed. 125.—126. bd. 12. heft.

268. Henry Bradley, 'Trisanton' and 'Antona.' Academy no. 573, s. 295; no. 576, s. 349 u. no. 584, s. 29 f.
bei Ptolemaeus erscheint ein flussname *Trisanton*, bei Tacitus (Ann. XII. 31) der ausdruck *cinctosque castris Antonam*. Bradley meint nun, dass statt des ersteren *Trisantonam* zu lesen sei, statt des letzteren etwa *cunctosque cis Trisantonam* und dass beides den fluss Trent bedeute. an zweiter stelle findet er eine bestätigung dieser vermutung bei Nennius, der einen fluss *Trahannon* aufführt, womit jedenfalls der heutige Trent gemeint ist. Ralph Neville weist darauf, ebd. no. 577, s. 368 auf eine identification mit dem *Arun* hin. — endlich führt Bradley (no. 584) eine ähnliche conjectur aus der Pariser ausgabe (Didot) des Ptolomaeus zu Tacitus l. c. und einige ähnliche flussnamen in England und in Tyrol an. [Koch.]

269. A. Gerber et A. Greef, Lexicon Taciteum. fasc. V, s. 481—576. Leipzig, Teubner. 8. 3,60 m.
vgl. jahresbericht 1882, no. 229. ang. Literaturzeitung 1883 (25), 881—82 von Prammer.

270. I. Holub, Warum hielt sich Tacitus von 89 bis 96 n. Chr. nicht in Rom auf? — Quint. X, 1, 104. progr. d. k. k. staats-gymnas. in Weidenau. 22 s. 8.
die strittige stelle Quint. X, 1, 104 wird auf Tacitus bezogen und wahrscheinlich zu machen versucht, dass er von 89—96 aus furcht vor Domitian wegen eines mit freimütigem tone abgefassten historischen werkes von Rom fern in der verbannung gelebt habe. daraus ist auch zu erklären, dass er, 88 praetor, erst 96 consul wird, ferner dass er beim tode des Agricola in Rom nicht anwesend war noch ihm die laudatio funebris hielt.

271. A. Stitz, Die metapher bei Tacitus. jahresbericht des k. k. ober-gymnas. in Krems. 32 s. 8.
der hier abgedruckte erste teil handelt von denjenigen metaphern, welche sich auf raum, wasser, feuer, luft, erde, ferner auf last und arbeit, kraft und schwäche, bewegung beziehen. die darstellung bemüht sich erschöpfend zu sein.

Stämme. 272. B. Lehmann, Das volk der Sueben von Cäsar bis Tacitus. ein beitrag zur ethnographie der germanischen urzeit. progr. des gymn. in Deutsch-Krone [pr. no. 30]. 22 s. 4.

die differenzen in den nachrichten des Cäsar und des Tacitus sowie der zwischen ihnen liegenden schriftsteller über das volk der Sueben und die daraus erwachsenden schwierigkeiten löst verf. auf glückliche weise. den nachrichten Cäsars misst er bis auf einige übertreibungen mit recht vollen glauben bei und entwirft danach von den Sueben ein deutliches bild. als ihren wohnsitz nimmt er im wesentlichen das heutige Hessen in anspruch. die Sueben des Tacitus dagegen, zu welchen dieser 25 völker rechnet, schweben in der luft. da nach Cäsars zeit im Hessenlande nur Chatten wohnen, so müssen diese mit den Sueben identisch sein. die verschiedenheit des namens erklärt verf. recht glaublich so, dass man das jährliche aufgebot der 100 gaue, da es zu einer feststehenden institution geworden war, auch mit dem feststehenden namen der Sueben „der schwebenden oder schweifenden“ benannte. mit diesem aufgebot hatten es die nachbarn eigentlich nur zu thun, und so nannten sie nach ihm auch das zu hause sitzende volk, das sicher auch zu Cäsars zeit sich selbst Chatten nannte.

273. Alf. Kirchhof, Thüringen doch Hermundurenland. ein beitrag zur geschichtlichen völkerkunde. nebst einer reconstruction der Ptolemaeuskarte von Germanien. Leipzig, Duncker u. Humblot. 60 s. 8. 1 karte. 1,60 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 239. ausserdem ang. Lit. cbl. 1882, 1479. ref. äussert sich sehr anerkennend.

274. Mehlis, Markomannen und Bajuwaren. eine studie zur geschichte der deutschen völkerwanderung. mit einer kartenskizze. München, Riedel. 1882. 27 s. 4.

untersuchung über die einwanderung der Markomannen nach Böhmen während des letzten vorchristlichen jahrhunderts, die dann später unter dem Baiernnamen über den Böhmerwald ins Donaugebiet gezogen sein sollen. Ariovist wird vom verf. zu einem Markomannen gemacht. ang. Lit. cbl. 1883, 572.

275. B. Sepp, Die Zeuss'sche hypothese über die herkunft der Baiern. eine krit. untersuchung. München, Ackermann. 8. 48 s. 0,60 m.

276. Joh. Sepp, Ein volk von zehn millionen oder der Baiernstamm, herkunft und ausbreitung über Österreich, Kärnthen, Steyermark und Tyrol. kampfschrift wider Czechen u. Magyaren. 2. aufl. München, Fritsch XIV, 212 s. 8. 2,50 m.

277. Beiträge zur anthropologie und urgeschichte Baierns. Organ der Münchener gesellschaft f. anthropologie, ethnologie und urgeschichte. hrsg. v. W. Gümbel, I. Kollmann, F. Öhlenschläger etc.

red. Johs. Ranke u. Nic. Rüdinger. 3. bd. 4 hefte. (1. heft 51 s. m. 2 chromolith. karten.) München, Literar.-artist. anstalt.

278. S. Bugge, Oplysninger om Nordens Oldtid hos Jordanes. I. Rosomonorum gens. Arkiv for Nordisk Filologi I, 1.

279. K. Lamprecht, Fränkische wanderungen und ansiedelungen vornehmlich im Rheinland. aus der zeitschr. des Aachener geschichts-vereins. bd. IV. Aachen, Palm. 1882. 64 s. 8. mit karte.
ang. Literaturzeitung 1883 (13), 451—52. fortsetzung von des verfs. studien über die alte niederrheinische agrargeschichte durch untersuchung der linksrheinischen deutschen ansiedelungen. er stützt sich dabei auf eine umfassende und vorsichtige vergleichung der urkunden mit den frühesten ortsnamen.

280. J. H. Round, Footsteps of the English in Germany. The Antiquary VI, 229.
norddeutsche ortsnamen verglichen mit einigen englischen. — vgl. jahresbericht 1882, no. 242.

281. C. Bornhak, Das stammesherzogtum im fränkischen reiche, besonders nach der lex Alamannorum und der lex Bajuvariorum. Forschungen zur deutschen geschichte. 23. bd. 1. heft.

282. Delare, Les Nordmands en Italie depuis les premières invasions jusqu' à l'avènement de S. Grégoire VII. Paris, Leroux. XI, 578 s. 8.

Römer. 283. C. Julii Cäsaris belli Gallici libri VII. accessit A. Hirtii liber octavus. recensuit Alfred Holder. Freiburg i. Br. u. Tübingen, Mohr. 1882. VI, 396 s. 8. 15 m.
ang. A. f. d. a. 9, 219—222. Z. f. d. ph. 15, 241. Academy no. 560, s. 59.

284. Victor Gauties, La conquête de la Belgique par Jules César. Brüssel, Lebègue et Cie. 1882. 365 s. 8. 7,50 fr.
ang. Literaturzeitung 1883 (2), 50—22 von W. Dittenberger. sorgfältig sind die untersuchungen über den schauplatz der begebenheiten, für die erzählung sind nachteilig gewesen die mangelhafte kenntnis der römischen dinge und die neigung zum ausmalen und pragmatisieren.

285. H. Rauchenstein, Der feldzug Cäsars gegen die Helvetier. eine kritische beleuchtung mit einer vorausgehenden abhandlung über die glaubwürdigkeit der commentarien Cäsars zum gallischen krieg. Zürich, 1882. 102 s. 8.
angez. Literaturzeitung 1883 (6), 193—194 von Dittenberger. das werk, eine inauguraldissertation, will nachweisen, in welchem umfange Cäsar sich eine directe entstellung der tatsachen erlaubt hat, und den wirklichen, oft Cäsars darstellung diametral ent-

gegengesetzten verlauf der ereignisse wiederherstellen. ref. glaubt, dass verf. zu weit geht und kann nicht glauben, dass Cäsar offenkundige tatsachen in dem masse, wie verf. meint, entstellt habe.

286. Aug. Rheinhard, C. Jul. Cäsars Rheinbrücke. eine technisch-kritische studie. mit 3 abbildungen. Stuttgart, Neff. 16 s. 8. 0,50 m.

darlegung einer neuen reconstruction von Cäsars Rheinbrücke (de bello gall. 4, 17), die als misslungen zu betrachten ist. auch ist dem verf. die einschlägige literatur nicht bekannt und die gegen Ludwig Noiré gerichtete polemik in wahrheit auf Th. Maurer gemünzt, dessen abhandlung über Cäsars Rheinbrücke in dessen Cruces philologicae er nur aus Noirés artikel zu kennen scheint. verf. hält mit recht den Rheinbrückenbau für ein meisterstück der damaligen ingenieurkunst, spricht aber Cäsar die urheberschaft derselben ab und erteilt sie dessen „erprobtem praefectus fabrum“ (?) zu.

287. Th. Maurer, Noch einmal Julius Cäsars brücke über den Rhein. vademecum f. hrn. Aug. Rheinhard, baurat in Stuttgart. Mainz, Diemer. 12 s. mit 1 holzschn. 8. 0,40 m.

eine ausserordentlich herbe polemik gegen Rheinhard, des Maurers geistiges eigentum einem anderen, Noiré, vindiciert, wohl weil von ihm nur des letzteren artikel in der no. 206 der „allgemeinen zeitung“ von 1882 gelesen worden ist. Reinhards ideeen werden auf das nachdrücklichste widerlegt.

288. Ludwig Lindenschmit, Tracht und bewaffnung der römischen heeres während der kaiserzeit mit besonderer berücksichtigung der rheinischen denkmale und fundstücke. Braunschweig, Vieweg. 1882. 4. 29 s. XII. taf. 6 m.

s. 1—3 vorbemerkungen über den zweck des werkes und die verschiedenen klassen von monumenten, denen wir die genauere kenntnis der römischen waffen verdanken. s. 3—4 übersicht über die mit den umwandlungen der römischen heeresverfassung im zusammenhang stehenden veränderungen der bewaffnung. s. 4—16 beschreibung von helm, panzer, gürtel schwert und dolch, pilum, lanzen und wurfspeere, schild, beinschienen. s. 16—29 erläuterung der abbildungen. — ang. A. f. d. a. 9, 407—411. Lit. cbl. 1883, 881. Literaturzeitung 1883 (11), 370—371.

289. Th. Bergk, Zur geschichte und topographie der Rheinlande in römischer zeit. mit 1 karte. Leipzig, Teubner. 1882. IV, 188 s. 8. 5,20 m.

die beiden ersten aufsätze beschäftigen sich mit den feldzügen Cäsars gegen die Usipeter und Tencterer und gegen Ambiorix und die Eburonen, der dritte enthält bemerkungen über die römischen statthalter am Niederrhein, über die legaten, proprätoren und procuratoren der provinzen von Belgien und Untergermanien. der

folgende handelt von dem aufstande des Antonius am Oberrhein im jahre 89, der nächste über Vindonissas bedeutung, die übrigen sind rein geographischen inhalts. ang. Lit. cbl. 1882, 1443—1444. Literaturzeitung 1883 (18), 631—33 (Bormann): „das buch nimmt in der grossen literatur über das römische altertum der Rheinlande einen hervorragenden platz ein.

290. Jul. Grimm, Der römische brückenkopf in Kastel bei Mainz und die dortige Römerbrücke. mit plänen und zeichnungen. Mainz, v. Zabern. 1882. IV, 55 s. 4. 4 m.

es wird nachgewiesen, dass die pfeilerreste im Rheinbette bei Mainz römischen und nicht karolingischen ursprungs sind. schon 11 v. Chr. angelegt, später zerstört, wurde sie in der zeit Maximians 287—297 wiederhergestellt. ang. Lit. cbl. 1882, 1444. Zs. f. d. österr. gymn. 34, 215—217 (K. v. Holzinger).

291. Mertz, Beitrag zur feststellung der lage und der jetzigen beschaffenheit der Römermauer zu Köln. Progr. der ober-realsch. zu Köln. [pr. no. 429]. 28 s. 4.

der verf. giebt sorgfältig den verlauf der alten römischen mauer Kölns an, indem er genau ihren spuren nachgeht und die wichtigsten nachrichten früherer forscher, die noch bedeutendere reste vor augen hatten, zur ergänzung heranzieht. er beschreibt eingehend den jetzigen zustand dieser alten befestigungen und die bauart derselben. er ist der ansicht, mauer, türme und ihre verzierungen gehören dem ältesten mauerbau an, der schon 69 n. Chr. vollendet war. durch zwei beigefügte pläne ist die abhandlung erläutert.

292. Würdinger, Die Römerstrasse von Scharnitz (Scarbia) bis Partenkirchen (Parthanum) und die mit ihr zusammenhängenden befestigungen. Sitzungsberichte der philosophisch-philol. u. histor. classe der k. b. akademie der wissenschaften zu München. 1882. 2. bd. 2. heft.

293. F. Berger, Über die heerstrassen des römischen reiches. II. die meilensteine. progr. d. Luisenstädt. gewerbe-schule zu Berlin [pr. no. 98]. 21 s. 4.

294. Jos. Meirhofer, Die burghalde bei Kempten. geschichtliche darstellung der denkwürdigsten schicksale dieser ehemaligen Römerburg von den tagen ihrer erbauung zur zeit der geburt Christi bis zu ihrer völligen zerstörung im jahre 1705. historische skizze. mit e. lichtdr.-bild. Kempten, Dannheimer. 24 s. 8. 0,75 m.

eine anziehend und mit wärme geschriebene historische skizze. das Römercastell Campodunum, 451 von Alemannen und Sueven besetzt, erhält am ende des 7. jhs. den namen Hilarmont (Hylarus-Iller), gehört als erbe der Hildegard, Karls d. gr. gemahlin, welche die burg dem kloster zu Kempten schenkt. unter äbten steht sie

c. 600 jahre, wird 1363 von den bürgern erobert und von da an burghalde genannt. schilderung ihrer schicksale im 30jährigen und spanischen erbfolgekriege bis zu ihrer schleifung 1705.

295. Georg Wolff, Das Römercastell und das mithrasheiligtum von Gross-Krotzenburg u. s. w. festschrift d. 31. general-versammlung d. deutschen gesch.- u. altertumsvereine dargebracht vom ver. f. hessische gesch. u. landeskunde. n. f. 8. suppl. Kassel, Freyschmidt u. Comp. II, 101 s. 4.
angz. Lit. cbl. 1881, 1316.

296. Reusch, Die römischen altertümer im museum zu Altkirch. jahresbericht des progymn. zu Altkirch [pr. 455]. 21 s. 4.
ein lehrreicher beitrag zur geschichte des Ober-Elsasses in römischer zeit.

297. W. Gisi, Die Gaesates. Anzeiger für schweizerische altertumskunde. 15. jahrg. no. 2.

298. J. Schneider, Die alten heer- und handelswege der Germanen, Römer und Franken im deutschen reiche. nach örtl. untersuchungen dargestellt. 1. heft. Düsseldorf, Schaub. 13 s. m. 1 lith. karte. 8. 1 m.

299. Felix Freih. von u. zu Gilsa, Zur ringwallfrage mit besonderem bezug auf Hessen. Zeitschr. des vereins für hessische geschichte und landeskunde. n. f. 10. bd. 1. u. 2. heft.

300. K. Miller, Altgermanische ringburgen und römische niederlassungen nördlich vom Bodensee. schriften des vereins für die geschichte des Bodensee's und seine umgebung. heft XI (1882), s. 33—42.
enthält einen bericht über die im jahre 1880—1881 angestellten untersuchungen über reste von ringburgen, schanzen und römische strassen. die erzielten resultate sind nicht bedeutend, doch werden die untersuchungen fortgesetzt.

301. Römische und sächsische altertümer in Britannien.
kurze berichte über funde (grabinschriften, pflaster, urnen, waffen, u. s. f.) in den sitzungen des Archaeological Institute. s. Athenaeum no. 2872, s. 631. no. 2877, s. 818. — über sitzungen der Society of Antiquaries Athenaeum no. 2887, s. 251, no. 2906, s. 23, die der British Archaeological Society no. 2890, s. 348; no. 2900, s. 672. — ferner finden sich übersichtliche berichte, auch über die englischen lokalvereine, im Antiquary VI, 168 ff., 217 ff., 269 ff. VII, 29 ff., 74 ff., 119 ff., 169 ff., 218 ff., 265 ff., VIII, 31 ff., 74 ff., 168 ff.

302. H. M. Scarth, Roman Britain. Society for Promoting Christian Knowledge. with Map. 8. 2 sh. 6 d.
besprochen von W. Thompson Watkin, Academy no. 593, s. 172 f. — obwohl der rec. in einigen punkten vom verf. abweicht,

und kleinere irrtümer nachweist, hält er das buch doch für wohl geeignet zur einführung in das studium der römischen epoche in Britannien.

303. W. Thompson Watkin, Recent Discovery of Roman Remains at Chester. Academy no. 574, s. 318.

fragmente von grabdenkmälern und centurialsteinen, deren inschriften gedeutet werden.

ders., Roman Inscriptions at Chester and in West Cumberland. Academy no. 591, s. 152.

zwei altarinschriften und ihre entzifferungen.

304. Charles J. Elton, The Roman House at Whitestaunton. s. Academy no. 591, s. 150 f. 'A Roman Villa in Somerset.'

abdruck des obigen vortrags, welcher die reste der villa eingehend beschreibt.

305. J. Park Harrison, Romano-British Letters at Stonehenge. Academy no. 572, s. 283 f. und no. 573, s. 300 f.

306. N. S. Foster, British or Romano-British Remains near Bicester. The Antiquary VIII, 156—59.

bericht über auffindung von scherben, asche, knochen etc. und einem metallreifen.

307. H. D. Roman Remains at Towcester. The Antiquary VIII, 87.

es sind an der stelle des jetzigen ortes münzen und überreste von mauerwerk aus römischer zeit entdeckt worden.

308. W. Thompson Watkin, Roman Lancashire: or, a Description of Roman Remains in the County Palatine of Lancaster. Liverpool, Printet for the Author.

ang. v. H. M. Scarth, Academy no. 580, s. 424 f. das buch besteht aus einer überarbeitung von früheren artikeln des verfs. in verschiedenen zeitschriften, mit illustrationen und karten. der rec. hebt die wichtigsten punkte aus dem buche hervor und lobt die sorgfältige arbeit des verfs. — ebenso bespricht das Athenaeum no. 2896, 534 f. das buch recht anerkennend.

309. The British Archaeological Association: Dover Congress. Athenaeum no. 2913, s. 248—50; 2914, s. 280—82.

bericht über die von der gesellschaft besichtigten altertümer in Dover, Sandwich, Canterbury und umgegend, von denen die meisten dem mittelalter angehören; doch finden sich auch einige reste aus Römerzeit darunter.

310. C. Roach Smith, Notes on Clausentum, now Bittern Moor. The Antiquary VII, 79 f.

311. George Dowker, The Upchurch Marshes and Roman Pottery. The Antiquary VII, 15—19.

das dorf Upchurch ist an der alten Römerstrasse in Canterbury nach London gelegen. in der nähe sind wahrscheinlich durch das vordringen der flut gebildete sümpfe, in denen sich eine anzahl von resten römischer töpferarbeiten finden. der aufsatz beschreibt einen ausflug dorthin und die ergebnisse der forschung. — vgl. dazu die notizen von C. Roach Smith, ebd. 65 f. 'The Upchurch Marshes, and the Medway as it was and is'. [301—11 v. Koch.]

312. Konst. Könne, Über griechischen einfluss auf die rheinisch-gallische töpferkunst, sowie über eine Gallieransiedlung zu Horchheim und deren entstehungszeit. Rhenus 1. no. 1.

313. Vict. Hehn, Kulturpflanzen und haustiere in ihrem übergang aus Asien nach Griechenland und Italien, sowie in das übrige Europa. historisch-linguist. skizzen. Berlin, Bornträger. 4. aufl. 8. IV, 522 s. 10 m.
ang. Literaturzeitung 1882 (50), 1791. sehr gerühmt.

Peters.

VIII. Kulturgeschichte.

Allgemeines. 314. Arnold, Studien zur deutschen kulturgeschichte.
ang. Literaturbl. 1882 (11) s. 439. Literaturz. 1883 (16) 560. (Kaufmann.) die einzelnen abschnitte sind betitelt: Aufkommen des handwerkerstandes im mittelalter, Reception des rechts und ihre folgen, Über das verhältnis der reichs- zur stammesgeschichte', Zur geschichte des Rheinlandes, Die ortsnamen als geschichtsquellen, Die deutschen stämme in Elsass und Lothringen, König Rudolf und die Basler, Die anfänge des grundeigentums und capitalverkehrs in städten. — vgl. no. 48.

315. Kulturgeschichtliches. Mitgeteilt von K. Th. Zingeler. Mitteilungen des vereins für geschichte und altertumskunde in Hohenzollern 15, 1.

316. Schenk zu Schweinsberg, Erzbischof Adalbert von Mainz ernennt seinen pfeifer und diener Bracht zum könig der fahrenden leute in seinem erzbistum und land. Gernsheim 1345 dec. 9.
Quartalblätter des histor. vereins f. d. grossherzogtum Hessen 1882, s. 26 f. — deutsche urkunde.

317. O. Kares, Poesie und moral.
vgl. jahresber. 1882, no. 279. — angez. Lit. cbl. 1883, sp. 30. eine sehr anerkennende notiz von F. Kluge im Literaturblatt 1882 (11), 439.

318. v. Hellwald, Kulturgeschichte in ihrer natürlichen entwicklung bis zur gegenwart. Augsburg, Lampart. 3. aufl.

319. E. Kettner, Der empfang der gäste im Nibelungenliede, ein beitrag zur kulturgeschichte des 12. und 13. jahrhunderts. jahresber. des gymn. zu Mühlhausen. [pr. no. 219.] 26 s. 4.

das reiche material, welches das lied für das behandelte thema liefert, bietet ein ziemlich abgerundetes bild dar. es werden zunächst die allgemeinen formen des höfischen empfanges, dann diejenigen des feierlichen empfanges bei triumph, brautzug oder besuch einer *hôchzît* dargestellt, nicht ohne gelegentliche hinweise auf verwante dichtungen — Kudrun, Biterolf, Alphart u. a. der gewöhnliche empfang steht noch weit ab von etiquette und beruht auf alter deutscher sitte, er ist nicht anders als im Ruodlieb; in den feierlichen empfang mischen sich stark hervortretende züge von höfischer galanterie, wie denn dem frauendienst dabei eine bedeutende rolle zufällt. bemerkt sei, dass der verf. auch zu kritischen bemerkungen (s. 2. 24) gelegenheit findet.

320. Aug. Strindberg, Svenska folket i helg och söken, i krig och fred, hemma och ute, eller ett tusen år af svenska bildningens och sedernas historia etc. 18:e—20:e (slut-) hft. Stockholm, Fritze. II, s. 337—480. 3 kr. (compl. in 2 bänden 20 kronen).

vgl. die anzeige des werkes Hist. Tidskrift 1882, XCI f.

321. Rudolf Waizer, Kultur- und lebensbilder aus Kärnten. Klagenfurt, Joh. Leon sen. 1882. angezogen Zs. f. d. a. 27, 96.

322. N. Burckhardt-Biedermann, Über die Basler totentänze. Beitr. herausgeg. von der histor. gesellsch. in Basel. N. F. I. 1882.

323. Nicolaus Rädlé, Notice sur la danse des morts au convent des R. R. P. P. Cordeliers. — Anz. f. schweizer. altertumskunde 1882, no. 8.

324. Prutz, Kulturgeschichte der kreuzzüge. Berlin, Mittler. 8. 632 s. 14 m.

ang. Literaturz. 1883 (38), sp. 1325—26. (Winkelmannn) G. G. A. 1883 (33) 1025—56 (Kugler). es werden wenige historische irrtümer notiert; im übrigen sehr empfohlen.

325. Heinrich Gerlach, Deutsches wirtshausleben im mittelalter. mitteilungen vom Freiberger altertumsverein heft 19, 1.

326. J. Wolff, Unser haus und hof. kulturgeschichtliche schilderungen aus Siebenbürgen. Sächsischer hausfreund. kalender für Siebenbürgen auf das jahr 1883.

327. Cornelius Walford, Fairs, Past and Present: a Chapter in the History of Commerce. 'The Antiquary's Library.' London, Elliot Stock.

ang. Athenaeum no. 2912, s. 199. — das buch handelt von märkten im allgemeinen; insbesondere von solchen in England, Frankreich, den ländern am Rhein und Russland. zwar bildet es keine vollständige geschichte, doch eine wertvolle materialiensammlung. bemängelt wird vor allem, dass der verf. zu wenig die zuverlässigkeit seiner quellen in betracht zieht. demgemäss ist es keineswegs erwiesen, wie der verf. meint, dass die Römer gewisse märkte in England eingerichtet haben. ferner meint der rec., dass die abhaltung von märkten auf kirchhöfen nicht hinreichend untersucht sei. viel lob erhält dagegen das kapitel über Stourbridge Fair. [Koch.]

328. Cornelius Walford, Southwark Fair. The Antiquary VIII, 137 ff.

fortsetzung des no. 327 besprochenen buches. (über dasselbe s. The Antiquary VIII, 73). der markt von Southwark wird aus documenten erst im 15. jh. nachgewiesen, hat jedoch gewiss schon früher bestanden. [Koch.]

329. E. Martin, Abwechselnd bewirtschafteter gemeindeacker. Strassburger studien 1, 18—99.

330. David Schönherr, Aus dem leben des ritters Christof Reifer von Altspaur und seiner gattin Ursula Künigl von Ehrenberg. ein urkundlicher beitrag zur kulturgeschichte des 15. jhs. Innsbruck, Wagner. 1882. 8. III, 96 s. 1 m.

331. Blau, Die deutschen landsknechte.

vgl. jahresber. 1882, no. 271. ang. Lit. cbl. 1883, 25 (lobendes referat). dagegen weist L. Müller in der Literaturz. 1883, 17, sp. 593—595 durch gegenüberstellung langer abschnitte, die er auf etwa 100 vermehren könnte, nach, dass Blau F. W. Bartholds werk 'George von Frundsberg und das deutsche kriegshandwerk zur zeit der reformation' ausgeschrieben hat. vgl. Anz. f. d. a. 9, 303 (Minor): 'doch hat der verf. daneben auch Bartholds quellen zu rate gezogen und in reicherem masse als dieser, wenngleich nicht erschöpfend, die poesie der landsknechte u. a. berücksichtigt.'

332. O. Schwebel, Deutsches bürgertum. von seinen anfängen bis zum jahre 1808 dargestellt. Berlin, Abenheim. 8. V, 532 s. 8 m.

Lit. cbl. 1883 (5), 151—152 kann das buch nur als 'einzelne bilder' aus dem deutschen bürgertume empfehlen, nicht aber als eine geschichte desselben und begründet dies urteil. Höhlbaum in der Literaturz. 1882 (50), sp. 1788—1790 nennt es ein 'muster frivoler bücherfabrikation'. 'von den 532 seiten des bandes gehören die allerwenigsten Herrn Schw. an, ein grösserer teil sind excerpte aus bekannten älteren schriften, der grösste ist schlechtweg plagiat.' als solche ausgeschriebene bücher werden speciell nachgewiesen Barthold 'Geschichte der deutschen städte' und 'Geschichte der Hansa' und Paulis 'Bilder aus Alt-England'.

333. H. Rinn, Kulturgeschichtliches aus deutschen predigten des mittelalters. programm der gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. [pr. no. 655.] 38 s. 4.

quellen des verfs. sind Berthold, Eckhart, Tauler, Geiler, Pfeiffers Mystiker und die betr. sammlungen von Grieshaber, Wackernagel, Mone, Hoffmann (fundgruben), Leyser (Bibliothek der deutschen nationalliteratur), Birlinger (Alemannia). gehandelt wird über kindererziehung, die stände in ihrem verhältnis zu einander, erwerbszweige, verkehr, kleidung, nahrung, vergnügungen und das religiöse leben in seinen verschiedenen beziehungen.

334. Albin Czerny, Aus dem geistlichen geschäftsleben in Oberösterreich im 15. jahrh. Linz, Ebenhöch. 1882. 8. 98 s. 2 m.

briefe der pröbste von St. Florian in lat. und deutscher sprache. vgl. Lit. cbl. 1882, no 41.

335. C. M. Blaas, Die biene in der deutschen volkssitte und meinung. programm. Stockerau in Niederösterreich.

336. J. Scherr, Germania. Stuttgart, Spemann. 4. aufl. 1. lieferung.

337. Th. Süpfle, Über den kultureinfluss Deutschlands auf Frankreich. Metz, Scriba. 32 s. gr. 4. 1 m.

338. Jacob Schipper, Kulturzustände bei den Angelsachsen. Österreichische rundschau. h. 3. separatabzug. 13 s.

nach einem kurzen blick auf die geschichte der Angelsachsen und die quellen unserer kenntnis ihrer kulturzustände (poetische denkmäler, gesetze, illustrationen in hss. etc.) geht der verf. auf eine schilderung ihrer häuser, ihres lebens und die stellung ihrer frauen ein, welche letztere häufig in etwas zu idealer auffassung dargestellt worden ist. an geeigneten stellen werden dabei heutige sitten und gebräuche der Engländer aus denen ihrer vorfahren abgeleitet. — obwohl das material, aus welchem der aufsatz aufgebaut ist, den anglicisten meist bekannt sein dürfte, werden auch diese die übersichtliche verarbeitung mit interesse lesen. [Koch].

339. G. Reinsch, Stellung und leben der deutschen frau im mittelalter.

vgl. jahresber. 1882 no. 297. — kurz ang. Herrigs archiv 70, 204.

340. Weinhold, Frauen.

vgl. jahresber. 1882 no. 298. ang. Anz. f. d. a. 9, 233—239 von Zingerle. rec. giebt eine reihe von nachweisen und belegen zu einzelnen punkten der darstellung Weinholds; ferner Literaturbl. 1883 (3) 126—128 von Bechstein, der die interpretation einiger stellen zu verbessern versucht, und Beilage der Mitteil. d. vereins f. gesch. der Deutschen in Böhmen, 21 no. 3. (v. Ch.)

Gewerbe. 341. Eug. Kalesse, Geschichte der seidenwebekunst vom mittelalter bis zum rokoko. sammlung kunstgewerblicher und kunsthistorischer vorträge. no. 8. Leipzig, Schlœmp. 8. 37 s. 1,50 m.

342. Jul. Lessing, Muster altdeutscher leinenstickerei. 4. aufl. 26 tafeln mit 10 s. text. 5 m. Musterbücher für weibl. handarbeit, hrsg. von der red. der Modenwelt. Berlin, Lipperheide.

343. Fr. Fischbach, Die geschichte der textilkunst, nebst text zu den 160 tafeln des werkes: Ornamente der gewebe. Hanau, Alberti in Comm. XXIV, 208 s. gr. 8. 6 m.

344. H. Knothe, Geschichte des tuchmacherhandwerks in der Oberlausitz bis anfang des 17. jhs. Dresden, Burdach in Comm. 140 s. gr. 8. 2,40 m.

345. Const. Mettig, Zur geschichte der Rigaschen gewerbe im 13. und 14. jh. Riga, Kymmel. VI, 101 s. gr. 8. 3 m.

346. M. A. Wallace-Dunlop, Glass in the Old World. London, Field & Tuer.

ang. v. C. Drury E. Fortnum, Academy no. 571, s. 262 f. die verfasserin verfolgt die geschichte der glasbearbeitung durch das altertum und das mittelalter. bedauert wird, dass die benutzten autoritäten nicht genau angeführt sind. auch sonst werden einige versehen und ungenauigkeiten nachgewiesen, im ganzen aber das buch als wertvoll anerkannt. — das Athenaeum no. 2909, s. 118 [wo der autor übrigens als masculinum behandelt wird] berichtet ebenfalls im lobenden sinne über diese compilation. [Koch.]

347. Fr. Lichtenstein, Sarantasmê. Zs. f. d. a. 27, 302—303.

leitet den *sarantasmê* benannten mittelalterlichen kleiderstoff aus dem griechischen ab auf grund einer stelle in der Historia Siciliae von Hugo Falcandus, wo *exarentasmata* vorkommt.

348. Hans Hildebrand, The Industrial Arts of Scandinavia in Pagan Time. London, Published for the Committee of Council on Education. Chapman & Hall, Limited.

J. A. Worsaae, The Industrial Arts of Denmark, from the Earliest Times to the Danish Conquest of England. London, Published for the Committee etc.

lobend angezeigt The Antiquary VII, 264 f.

Haushalt. 349. Loose, Sebastian Lindenasts inventar. Anz. f. kunde der d. vorz. 1882, no. 9, sp. 225—232.

vom jahre 1529.

350. Meitzen, Das deutsche haus.

351. Henning, Das deutsche haus.

vgl. jahresber. 1882, no. 346 u. 347. beide schriften ang.

Literaturz. 1883 (4), 118—120, (Heyne): übersichtliches anerkennendes referat. in den differenzen beider verf. steht er auf seiten Hennings.

352. A. Essenwein, Bauten vom jahre 1468. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 2.

353. A. Essenwein, Eigentümliche wagen, schiffe und schlitten vom 15.—18. jh. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 3.

354. A. Essenwein, Mittelalterlicher hausrat und das leben im deutschen hause. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 7.

355. Ancient Bedsteads. The Antiquary VII, 185—87.
nur einzelne notizen über einrichtung, umfang, ausschmückung verschiedener arten von bettgestellen, besonders aus dem mittelalter, die zur anregung einer gründlichen untersuchung dienen können.

356. Old Church Plate in the Diocese of Carlisle; with the Makers and Marks. Edited by R. S. Ferguson. Illustrated. London, Bell & Sons.
ang. Athenaeum no. 2908, s. 84. eine interessante und wertvolle sammlung von beiträgen verschiedener. von kirchlichen gefässen aus dem mittelalter ist in der genannten diöcese leider wenig erhalten.

357. Gold and Silver Plate. The Antiquary VII, 233—36.
bemerkungen über altes gold- und silbergerät, besonders becher und pokale aus England, und hinweis darauf, dass im South Kensington Museum electrotypische abbildungen aller merkwürdigen muster ausgestellt sind.

358. G. Laurence Gomme, Primitive Agricultural Implements. Part. I. The Antiquary VIII, 140 ff.
über die menschen aus dem steinzeitalter und überreste ihrer ackergeräte, nach deren muster noch jetzt einige in entlegneren gegenden Englands gebraucht werden. soll fortgesetzt werden. [355 bis 358 von Koch.]

Heraldik. 359. J. Siebmachers grosses und allgemeines wappenbuch in einer neuen, vollständig geordneten und reich vermehrten auflage mit heraldischen und histor.-genealogischen erläuterungen neu hrsg. 206—210. lieferung. 120 s. mit 90 steintafeln. Nürnberg, Bauer u. Raspe. 1882. gr.-4. 6 m.

360. Heraldische meisterwerke von der internationalen ausstellung für heraldik in Berlin im jahre 1882. in lichtdruck dargestellt mit erklärendem text von A. Hildebrandt. 2.—10. (schluss-)lieferung. à 10 bl. m. 12 bl. text. Berlin, Nicolai. 12 m.

361. H. Ostendorfer, Turnierbuch herzogs Wilhelm IV. von Bayern v. 1510—1518. 1540—1545. nach den aufzeichnungen des wappenmeisters Hans v. Schenk gemalt. Fcsm. nach dem originalmscr. hrsg. v. Fr. Reichardt. qu.-fol. 31 steintafeln mit 3 bl. text. München, Finsterlin, 1880. 32 m.

dasselbe; color. ausg. in 5 lieferungen. 1. halblief. qu. fol. (3 bl.) 18 m.

Jagd. 362. G. Baist, Falco. Zs. f. d. a. 27, 50—65. handelt über die verschiedenen arten und namen der falken, mit besonderer rücksicht auf ihre verwendung zur jagd; zeigt, dass die falkenjagd in Europa wie in Asien autochthon entstanden sein müsse, dass sie aber die Römer jedesfalls von den Germanen kennen gelernt hätten. in Deutschland sei sie vor dem 2. jahrhundert p. Chr. nicht nachzuweisen. hauptsächlichste stütze der ausführungen sind die etymologien der betr. bezeichnungen.

363. G. Paris, Les origines de la fauconnerie. Romania XII, 99. zu Baists artikel (no. 362). nach G. P. haben die Germanen die falkenjagd erst von den Römern der kaiserzeit gelernt.

Kriegswesen. 364. A. Essenwein, Beiträge aus dem germanischen museum zur geschichte der bewaffnung im mittelalter. Anz. f. kunde d. deutschen vorzeit.

vgl. jahresber. 1882, no. 306. — fortsetzung.

365. R. W. Paul, An Account of some of the Incised and Sepulchral Slabs of North-West Somersetshire. Illustrated. London, Provost & Co.

nach der besprechung im Athenaeum 2914, s. 277 ff. enthält dies buch abbildungen von mittelalterlichen grabsteinen, auf welchen figuren mehrfach in voller rüstung dargestellt sind, die vom 13. jh. an datiren. somit bringt es interessantes material zur kostümgeschichte jener zeit. bedauert wird a. a. o. jedoch, dass hier keine vollständige sammlung aus jener grafschaft angestellt ist. — vgl. auch die anzeige The Antiquary VII, 117.

366. Frederick Hodgetts, Some Remarks on Chain Mail. The Antiquary VII, 89—93.

sucht nachzuweisen, dass Meyrick's bekannte darstellung der ringpanzer eine irrige sei, wobei er sich auf einschlägige stellen aus Beowulf beruft. der ursprung soll ein altarischer gewesen sein, da die Skandinavier zuerst ringpanzer in Europa einführten und die Inder dergleichen noch heute tragen. — einige bedenken gegen diese bemerkungen erhebt jedoch W. C. Wade, ebd. s. 209 f., der Meyrick in einigen punkten in schutz nimmt.

367. William Brailsford, A Transitional Period in Arms and Armours. The Antiquary VIII, 1 ff.

die charakteristischen merkmale der ritterrüstung des 15. jh. werden an darstellungen auf grabsteinen oder an originalstücken aus engl., franz. u. a. sammlungen hervorgehoben.

368. Llewellyn Jewitt, Some Words on the Mace. The Antiquary VII, 41—44 u. 104—109.

der kolben war schon seit früher zeit das abzeichen gewisser würden in England. zunächst wird festgestellt, dass derselbe erst seit der norm. eroberung vom schwerte zum teil verdrängt worden, doch in den bürgerlichen ämtern noch bis heute im gebrauch ist, während die verwendung als waffe allmählich aufhörte. — dazu mehrere illustrationen.

369. Baron de Cosson and W. Bruges, Ancient Helmets nd Examples of Mail. Illustrated. Archaeological Institute.

nach dem Athenaeum no. 2868, s. 500 ff. ein sehr gründliches werk, in welchem die verf. die konstruktion der alten, besonders mittelalterlichen, schutzwaffen auf grund noch vorhandener exemplare untersuchen. es stellt sich dabei heraus, dass eine grosse anzahl von helmen, die sich in englischen sammlungen befinden, offenbare fälschungen sind, da sie so gearbeitet, dass sie praktisch nicht verwendbar wären. andere sind wieder von echten grabmonumenten genommen, doch da sie nicht zum gebrauche bestimmt waren, ist bei ihnen die konstruktion mitunter auch eine falsche. — ferner wird darauf hingewiesen, dass in ärmeren ländern, z. b. Irland, oft noch gewisse formen von waffen gebraucht wurden, die in den reicheren zu derselben zeit bereits gänzlich veraltet waren.

370. Mme. M. Schild, Old English Costumes. 4. 2 sh. 6 d.

Kunst. 371. T. North, The Church Bells of the County and City of Lincoln. Illustrated. Leicester, Privately Printed.

bespr. Athenaeum no. 2889, s. 317. die älteste der besprochenen glocken stammt aus dem jahre 1423. inschriften und gebrauch der verschiedenen glocken werden untersucht, wovon einige beispiele in der anzeige. hauptsächlich für lokalgeschichte wichtig, scheint das werk jedoch auch mancherlei für allgemeines interesse zu bieten. [365—371 v. Koch.]

372. A. W. Ambros, Geschichte der musik. 5—15. (schluss-) lieferung. 8. LVI, s. 169—605.

vgl. jahresber. 1882, no. 326.

373. L. Bussler, Geschichte der musik. sechs vorträge. Berlin, Habel. 1882. 3 m.

ang. Literaturz. 1883, 16 (Bellermann).

374. Wewertem, Zwei veraltete musikinstrumente, eine studie. Monatshefte für musikgeschichte XIII (1881), no. 7—12. — über *crowth* und *rotte*.

375. Carl Engel, Researches into the Early History of the Violin Family. London Novello. 8. 10 sh. 6 d.

ang. von J. S. Shedlock, Academy no. 585, s. 53, der das buch, obgleich der tod den verf. an der revision hinderte, ein sehr wertvolles nennt. — es werden darin auch die mittelalterlichen instrumente wall. *crywth*, aegl. *crowd* und die *rotte* besprochen.

376. Arthur Hill, The Organ Cases and Organs of the Middle Ages and the Renaissance. London, Bogue.

ang. Academy no. 592, s. 166 von J. T. Micklethwaite, nach welchem das buch wenig über die orgeln des mittelalters enthält; eine eingehende geschichte dieses instruments bleibt noch zu schreiben. [375—376 Koch.]

377. K. Lamprecht, Kunstgeschichtlich-wichtige handschriften des Mittel- und Niederrheins. — jahrbücher des vereins von altertumsfreunden im Rheinlande 74 (1882), s. 130—146.

überblick über die hauptsächlichsten überreste der miniaturmalerei am Nieder- und Mittelrhein.

378. Otte, Das neutestamentliche bilderbuch des Hermann Nitzschewitz vom jahre 1489. — Neue mitteilungen aus dem gebiete histor.-antiquar. forschung von Opel. 15. bd. 2. heft.

379. W. Martin Conway, The Illuminated Mss. in the Ashburnham Collection. Academy no. 564, s. 133 f.

es werden die trefflichen mittelalterlichen illustrationen aus mehreren noch unbekannten mss. kurz geschildert, darunter die dreier englischer mss. aus dem 11. bzw. 13. und 15. jh. erstere enthält unter andern texten auch das testament könig Aelfreds. auch ein von einem Süddeutschen anfangs des 14. jhs. illustrierter psalter befindet sich in der sammlung. ausser den besprochenen sollen noch eine anzahl anderer mss. in derselben vorhanden sein, welche ähnliche schätze für kunst- und kulturgeschichte bergen. [Koch.]

380. Nestlehner, Das Seitenstettener evangeliarium.

vgl. jahresber. 1882, no. 320. ang. Literaturz. 1882 (49), sp. 1760—61 von Fr. Schneider; berichtigt einige irrtümliche ansichten des herausgebers und tadelt seine ungenauen angaben über den codex. Lit. cbl. 1883 (36), sp. 1280.

381. H. v. Sybel und Th. Sickel, Kaiserurkunden in abbildungen. 4. liefer. 30 urkunden auf 30 tafeln u. 3 bogen text. Berlin, Weidmann. 1882. 30 m.

vgl. jahresber. 1882, no. 321. — ang. Literaturz. 1883 (7), 239 von Wattenbach.

382. A. Essenwein, Ein elfenbeinkamm des 9. jhs. im germanischen museum. Anz. f. kunde der d. vorz. 1882, no. 12.

383. A. Essenwein, Bilder aus dem jahre 1468 zur erzählung von der schönen Melusine. Anz. f. kunde der d. vorz. 1882, no. 12.

384. A. Essenwein, Königliches leichenbegängnis. abbildung von 1468. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 4.

385. P. Joseph, Goldmünzen des 14. u. 15. jhs. (Disibodenberger fund), nebst urkundlichen beiträgen zur münzgeschichte der

Rheinlande, besonders Frankfurts, mit 4 lichtdrucktafeln. mit einem anhang, enth. 82 urkunden. Frankfurt a/M. Baer u. cie. 232 s. gr.-8. 6 m.

386. Falke, Die kunst im hause. 5. aufl. Wien, Gerold. 1883. 7,20 m.

387. M. Heyne, Kunst im hause. 2. reihe. abbildungen von gegenständen aus der mittelalterlichen sammlung zu Basel. mit einer einleitung versehen. Basel, Detloff. 15 s. text. 30 tafeln. kl.-fol. 10 m.

Lit. cbl. 1883, sp. 490 kurze inhaltsangabe: 'es wird an einem mit tieren gestickten handtuche von 1556 der einfluss des phisiologus, daneben aber auch schon der neueren naturhistorischen publicationen nachgewiesen; ein figuriert teppich ist durch wappenschilder als eigentum Felix Platters gekennzeichnet'.

388. H. W. H. Mithoff, Mittelalterliche künstler und werkmeister Niedersachsens und Westfalens lexikalisch dargestellt. 2. umgearb. u. verm. aufl. Hannover. IX, 462 s. 8. 8 m.

ang. Lit. cbl. 1883, s. 669.

389. K. Lamprecht, Initialornamentik des VIII.—XIII. jahrhs. 44 steindrucktafeln meist nach rheinischen hss. nebst erläuterndem text. Leipzig, Dürr. 1882, 33 s. gr.-4⁰. 10 m.

die initialen sind unkoloriert in zeichnungen gegeben. anerkennende anzeigen von Ewald, Literaturz. 1883 (6), 200—201. S. Laschitzer, Mitt. d. inst. f. österr. gesch. forsch. IV (4), 630—633. Lit. cbl. 83 (13), 449. Wörmann, Zs. f. bild. kunst 18 (12).

390. Bordier, Peintures des mscrits. rec. Revue de philol. 7, 144.

391. M. E. Hawels Colours and Cloths of the Middle Ages. Contemporary Rev. 1883 sept. 423—436.

392. Jost Amman, Die ehebrecherbrücke des königs Artus. Fcsm. reproduction des aus 8 blättern bestehenden origin.-holzschnittes (Andresen no. 73) nach dem einzig bekannten kompleten exemplar in der sammlung des k. k. feldzeugmeisters ritter v. Haustab zu Wien. Leipzig, Hirth. in Mappe. gr.-fol. 15 m.

393. W. Kisch, Die alten strassen und plätze Wiens und ihre historisch-interessanten häuser, ein beitrag zur kulturgeschichte Wiens mit rücksicht auf vaterländische kunst, architectur, musik und literatur. Wien, Gottlieb. 7.—14. heft. gr.-4. (s. 145—336.) à 1,50 m.

394. E. Paulus, Bilder aus kunst und altertum in Deutschland. Stuttgart, Bonz. VIII, 223 s. 8. 3 m.

Pädagogik. 395. Heinr. Jul. Kaemmel, Geschichte des deutschen schulwesens im übergange vom mittelalter zur neuzeit. aus

seinem nachlasse herausgegeben von Otto Kaemmel. Leipzig, Duncker und Humblot. 1882. XI, 444 s. gr. 8. 8,60 m.

schliesst nach E. v. Sallwürcks anzeige in der Literaturz. 1883 (21), 732 mit Erasmus und Wimpheling ab. die darstellung allgemeiner zustände, zeitströmungen und wissenschaftlicher richtungen überhaupt sei dem verf. weniger gelungen, im übrigen wird die arbeit als sehr sorgfältig anerkannt. vgl. Lit. handweiser 1882, no. 24. (Norenberg).

396. Pernwerth von Bärnstein, Beiträge zur geschichte und literatur des deutschen studententums.

vgl. jahresber. 1882 no. 300. ang. Alma mater 1882, no. 38. anerkennendes referat. Literaturz. 1883 (7), 240 weist auf einen gewissen mangel an sorgfalt hin.

397. J. Müller, Quellenschriften und geschichte des deutschsprachlichen unterrichts bis zur mitte des 16. jahrh. Gotha, Thienemann. 1882. XI, 420 s. gr. 8. 9 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1287. empfehlende anzeige von Seemüller in der Literaturz. 1882 (45). sp. 1605: 'wichtigster teil dieses buches sind die 'literarischen notizen' zu den abgedruckten quellenschriften. sie dürfen sich mit recht eine geschichte des deutschen grammatischen (nicht 'deutsch-sprachlichen') unterrichts im angegebenen zeitraume nennen.' 'der umfangreiche stoff ist blos vom standpunkt des historikers und pädagogen, nicht dem des grammatikers dargestellt.'

Trachten. 398. Hottenroth, Trachten u. s. w. 2. aufl. 7.—9. lieferung. s. 97—148.

s. jahresber. 1882. no. 342.

399. Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w. 2. aufl. 28—36. lieferung.

s. jahresber. 1882 no. 340.

400. L. Bartsch, Sächsische kleiderordnungen aus der zeit von 1450—1750. zweite hälfte. programm d. kgl. realschule I. o. zu Annaberg. [pr. no. 499] 40 s. 4.

vgl. jahresber. 1882 no. 207. es folgt als dritter teil 'die kleiderordnungen in ihrem verhältnis zur tracht während der zeit von 1620—1750' p. 1—30 und als schluss p. 30—40 nachweise über bekanntmachung und durchführung der betr. verordnungen nebst einem kurzen historischen rückblick, aus welchem hervorgeht, dass die kleiderordnungen auch insofern gradmesser des sittlichen gehalts der zeit sind, als sie in ideal gerichteten zeitabschnitten wie in der reformationszeit am wenigsten vorhanden waren und um so häufiger und nachdrücklicher in den materiellen jahrhunderten vor und nach derselben auftreten.

401. A. Challamel, History of Fashion in France; or, The Dress

of Women from the Gallo-Roman Period to the Present Time. Translated by M[rs] Cashel Hoey and M[r] John Lillie. 21 Coloured Plates. Imp. 8 London, Sampson Low. 28 sh.

ang. Athenaeum n. 2880, s. 21 f. es wird das eingehen auf kleinere toilettengegenstände und ein index vermisst, sonst aber das werk als interessant empfohlen. einige erklärungen werden freilich bemängelt. [Koch.]

Schrift. 402. Monumenta graphica medii aevi ex archivis et bibliothecis imperii austriaci collecta. Edita jussu atque auspiciis ministerii cultus et publicae institutionis. Fasc. X (finis) qu. gr. fol. (20 lichtdrucktafeln) texte der schrifttafeln hrsg. von K. Rieger, Wien, Gerold. 1882. gr. 4. IV u. s. 159—184. 30 m.

403. Isaac Taylor, The Alphabet: an Account of the Origin and Development of Letters. London, Kegan Paul, Trench & Co.

die fleissige arbeit anerkennend beurteilt von A. H. Sayce, Academy no. 579, s. 393. hier sei besonders hervorgehoben, dass der verf. den ursprung der runen aus dem thrakischen alphabet nachgewiesen hat. auch das Athenaeum no. 2909, s. 107 f. äussert sich lobend. [Koch.]

404. C. B. Lorck, Handbuch der geschichte der buchdruckerkunst und des buchgewerbes. von der erfindung der buchdruckerkunst bis auf die gegenwart. 1. teil. erfindung, verbreitung, blüte, verfall 1450—1750. Leipzig, J. J. Weber. 1882. 8. XVI, 304 s. 6 m.

Lit. cbl. 1882, 27: 'das buch beruht durchweg auf eingehenden bibliographischen studien und zugleich auf einer durch beruf und erfahrung erworbenen einsicht in die technik des buchdrucks.'

405. J. H. Hessels, Gutenberg: was he the Inventor of Printory? an historical Investigation embodying a Criticism on Dr. v. d. Linde's 'Gutenberg'. London, Quaritsch. 1882. 8. XXVIII, 202 s. 21 sh.

406. C. Schmidt, Zur geschichte der ältesten bibliotheken und der ersten buchdrucker in Strassburg. Strassburg i. E., Schmidt. 1882. 8. VI, 200 s. 5 m.

ang. Lit. cbl. 1882, 50. der erste teil behandelt die büchersammlungen in Strassburg vor der buchdruckerkunst. der zweite die Strassburger buchdrucker bis 1520 biographisch. desgl. Literaturz. 1882 (52), sp. 1860—61 (L. Müller), durchaus empfehlend.

407. Karl Steiff, Der erste buchdrucker in Tübingen. 1498—1534, ein beitrag zur geschichte der universität. Tübingen, Laupp. 1881. 8. XI, 254 s. 6 m.

ang. Anz. f. d. a. 8, 382 f. (L. Müller). Lit. cbl. 1882, no. 22: 'eine sehr wertvolle bereicherung der literatur über die incunabelzeit der buchdruckerkunst und bekundet durchweg die gründlichen fachkenntnisse des verfs. — bespricht Johann Othmar, Thomas Anshelm, Ulrich Morhart.'

Schachspiel. 408. A. v. d. Linde, Das erste jahrtausend der schachliteratur (850—1880) zusammengestellt. Berlin, Springer. 1881. 8. 112 s. 5 m.

409. Ferd. Vetter, Zur schachspiel-literatur und zu Schillers 'bürgschaft'. Germania 27, 221—223.

Sociales. 410. A. Essenwein, Zwei boten vom jahre 1468. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 1.

411. H. Gradl, Aus dem Egerer archive. eine judenordnung vom jahre 1449. zur frage der unfallversicherung. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 1.

412. Bösch, Brotverkauf und schau-ordnung für die stadt Chur vom 13. juni 1408. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 8.

413. Blaas, Zum hochzeitsopfer in Niederösterreich. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 2.

414. H. Bösch, Zur freiwilligen leibeigenschaft. Anz. f. kunde der d. vorz. 1883, no. 5.

Bötticher.

IX. Recht.

415. Baernreither, Stammgüter-system und anerbenrecht in Deutschland. Wien, Manz. gr.-8. (XI, 112 s.) n. 2,40 m.

416. L. von Bar, Geschichte des deutschen strafrechts und der strafrechtstheorien. Berlin, Weidmann. 1882. XVI, 361 s. 8. 8 m.
enthält u. a. eine darstellung 'des ältesten deutschen, des kanonischen, des mittelalterlichen und des neueren strafrechts'. Lit. cbl. 1883, 483—485.

417. V. Barchewitz, Das königsgericht zur zeit der Merowinger und Karolinger.
vgl. jahresbericht 1882, no. 352. ang. Lit. cbl. 1883, s. 87. Literaturzeitung 1883 (1), 15. K. Zeumer: trotz einiger ausstellungen verdienstvoll.

L. Bartsch, Sächsische kleiderordnungen aus der zeit von 1450—1750. zweite hälfte.
vgl. no. 400.

418. M. Baumann, Die handelsprivilegien Lübecks im 12.—14. jh. Göttinger dissert. 93 s. 8.

419. Die ältesten urkunden von Allerheiligen in Schaffhausen, Rheinau und Muri. herausg. von Baumann, Meyer von Knonau und Kiem. Basel, Schneider. 8. 6 m.

420. Ernst Berner, Zur verfassungsgeschichte der stadt Augsburg vom ende der röm. herrschaft bis zur codification des zweiten

stadtrechts 1276. Breslau, W. Köbner. (untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgesch. von O. Gierke, V.)

rec. Fr. Gfrörer in Sybel histor. zschr. 1883. I, 170—171.

421. Bodemann, Die älteren zunfturkunden der stadt Lüneburg. Hannover. 6,40 m.

422. L. Dargun, Mutterrecht und raubehe und ihre reste im german. recht und leben. a. u. d. t. untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte. hrsg. von O. Gierke. 16. heft. Breslau, Koebner.

423. Rich. Döbner, Urkundenbuch der stadt Hildesheim. im auftrage des magistrats zu Hildesheim. von 996—1346. Hildesheim, Gerstenberg. 1881.

rec. Karl Zeumer in Sybel hist. ztschr. 1883. I. S. 156—160.

424. Nicolas Ehrsam, Le livre d'or [bürgerbuch] de la ville de Mulhouse. Nouvelle éd., revue et augmentée par Louis Schoenhaupt. Mulhouse. (Basel, Schneider.) 43 livrs. fol. (XXVI, 431 s. m. 39 chromolith. u. lichtdr.-taf.) baar n. 120 m.

425. Ermisch, Urkundenbuch der stadt Freiberg in Sachsen. I bd. Leipzig, Giesecke u. Devrient. 4. 32 m.

426. Rich. Freund, Aufklärung einiger bemerkenswerter irrtümer bezüglich der interpretation einzelner artikel des ältesten lübischen stadtrechts. zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgesch. III. 2. 3.

427. F. Frensdorff, Dortmunder statuten u. urteile. a. u. d. t. hansische geschichtsquellen. herausgeg. vom verein für hansische geschichte. Halle, waisenhaus CLXXXI, 352 s. 8. 10,40 m.

lobend beurteilt Lit. cbl. 1883, 1072 f. ('das wortregister wird auch der nd. sprachforschung zu gute kommen.')

428. Gengler, Deutsche stadtrechtsaltertümer. Erlangen, Deichert.

vgl. jahresbericht 1882, no. 361. ang. Literaturzeitung 1883 (2), 57 und Lit. cbl. 1882, s. 1743.

429. G. Gfrörer, Verfassungsgeschichte von Regensburg, von der germanischen ansiedelung bis zum jahre 1256. verhandl. des hist. vereins von Oberpfalz und Regensburg. n. f. XXIX.

430. O. Gierke, Naturrecht und deutsches recht. antrittsrede. Frankfurt a. M. Lit. anstalt. 32 s. 8.

431. G. Laurence Gomme, A Primitive Law of Succession. Athenaeum no. 2908, s. 80.

vermutung, dass auch in Britannien (Kinross) die sitte bestand, welche wir in mehreren gegenden Deutschlands wie in aussereuropäischen ländern finden, dass nämlich der vater sich auf sein 'altenteil' zurückzog, sobald der sohn grossjährig geworden und sich verheiratet hatte. [Koch.]

432. P. Haase, Die quellen des Ripener stadtrechts. unter-

suchungen zur dänischen und lübischen rechtsgeschichte. Hamburg, Voss. V, 85 s. 8. 3 m.

ang. Literaturzeitung 1883 (29), 1034 (Gierke). Lit. cbl. 1512.

433. A. Hagedorn, Verfassungsgeschichte der stadt Magdeburg zur zeit der ungebrochenen herrschaft des Moritzstiftes (bis 1192). Gött. diss. 65 s. 8.

434. C. Hegel, Verfassungsgeschichte von Mainz im mittelalter. (separatabdr. aus den 'chroniken der deutschen städte'. Mainz, II. 2.) Leipzig, Hirzel. 1882. V, 234 s. 8. 4 m.

ang. Lit. cbl. 1883, 583.

435. Gust. Hertel, Die Hallischen schöffenbücher I (1266 bis 1400). Geschsqu. der prov. Sachsen 14. rec. C. J. Hist. zs. n. f. 15, 51 (2), 318—321.

436. Jos. Kohler, Beiträge zur germanischen privatrechts-geschichte. Würzburg, Stahel. 1. heft. gr. 8. n. 2 m.

inhalt: urkunden aus den antichi archivi Veronesi annessi alla biblioteca communale di Verona. als beitrag zur german. privatrechtsgeschichte hrsg. u. m. annotationen u. rechtsausführungen versehen. (IV, 54 s.)

437. Knothe, Urkundenbuch der städte Kamenz und Löbau. Leipzig, Giesecke u. Devrient. XLI, 350 s. 4.

438. Lehmann, Verlobung und hochzeit.

vgl. jahresbericht 1882, no. 388. rec. Maurer. Krit. vierteljschr. f. gesetzgeb. u. rechtswiss. n. f. 6 (2). Lit. cbl. 1883, 550. Amira G. G. A. 1882 (51), 1601—1611 und Braun Lit. handweiser 1882, no. 24.

439. Heinr. Otto Lehmann, Der rechtsschutz gegenüber eingriffen von staatsbeamten nach altfränkischem recht. Kiel, Homann. VIII, 113 s. gr. 8. n. 2,40 m.

440. H. Lemcke, Das älteste schöffenbuch von Freienwalde.

vgl. jahresb. 1882 no. 366. rec. G. Haag, histor. zeitschr. 50, 251 ff.

441. Lenfers, Die grundzüge des ältesten Wigbiletrechts in den städten des oberstifts Münster. progr. des gymn. zu Coesfeld (prog. no. 320).

s. Literaturz. 1883 no. 44.

442. F. Liebermann, Ein ungedrucktes vorwort zu den Leges Henrici I. zs. der Savigny-Stiftung f. rechtsgesch. III. 2. 3.

443. Henry Sumner Maine, Dissertations on Early Law and Custom. Chiefly selected from Lectures delivered at Oxford. London, Murray.

nach der besprechung im Athenaeum no. 2892, s. 399 f. sind die überschriften der einzelnen kapitel: The Sacred Laws of the Hindus — Religion and Law — Ancestor Worship — Ancestor Worship and Inheritance — Royal Succession and the Salic Law — The

King in Relation to Early Civil Justice — Theories of Primitive — Society — East European Hense Communities — Decay of Feudal Property in France and England — Classifications of Property-Classifications of Legal Rules. die darstellung derselben, obwohl sie nur einen teil des im titel ausgedrückten gegenstandes umfassen, wird als eine geschickte und anregende bezeichnet. doch werden mehrere bedenken gegen den grundsatz des verfs., dass die patriarchische macht der keim der späteren gesellschaft sei, erhoben. [Koch.]

444. The 'New geteutscht rechtbuch' and Seb. Brant. Correspondence von Russell Martineau, J. H. Hessels und Karl Pearson. Athenaeum 2894, s. 476 f.; 2895, s. 506; 2896, s. 540; 2897, s. 570; 2899, s. 636; 2900, s. 667 f.

Martineau meint eine neue entdeckung in dem nachweis gemacht zu haben, dass Seb. Brant das im titel genannte buch nicht selbst verfasst, sondern nur herausgegeben habe, worauf Pearson daran erinnert, dass bereits Zarncke und Wackernagel Brant die autorschaft abgesprochen haben. Martineau und Hessels führen eine controverse über das datum des ältesten druckes, welches ersterer zwischen 1470 und 1475, letzterer um 1482 ansetzt. [Koch.]

445. K. v. Maurer, Die unächte geburt nach altnord. rechte. Sitzungsberichte der k. bair. akad. d. wissensch. 1883. 1. 86 s.

ang. Lit. cbl. 1883, 977. Krit. vierteljahrschr. f. gesetzgeb. n. f. 6 (Maurer).

446. G. Meyer, Die gerichtsbarkeit über unfreie und hintersassen nach ältestem recht. ebenda.

Zs. d. Savigny-stift. f. rechtsg. III, 2. 3.

447. M. Müller, Ein stadtrecht von Landshut aus d. 14. jh. Verhandl. des histor. vereins für Niederbaiern XXII. 1. 2.

448. Muller, De middeleeuwsche rechtsbronnen der stad Utrecht. Deel 1 en 2. Haag, Nijhoff. IV, 405. IV, 446 s. 8.

449. M. Pappenheim, Launegild und Garethinx. Ein beitrag zur geschichte des german. rechts. a. u. d. t. Untersuchungen zur deutschen stats- und rechtsgeschichte hrsg. von O. Gierke. XIV. Breslau, Koebner. 1882. VIII, 87 s. 8. 2,40 m.

lobende anzeige Literaturzeitung 1883 (27), 975 (Sohm). Lit. cbl. s. 123.

450. J. Pohl, Bürgerbuch der stadt und des kirchspiels Linz am Rhein. II. teil. programm 1883. no. 407. teil I schon 1882.

451. K. Frh. von Richthofen, Untersuchungen über friesische rechtsgeschichte. II. teil. 2 bde. Berlin, Hertz. 1882. VII, 1325 s. 8. 2 karten. 35 m.

vgl. jahresber. 1882, no. 373 u. 1881, no. 425. ang. Literaturzeitung 1883 (25) 891—895 (R. Schröder). G. G. A. 1883 st. 34 (von Amira).

452. Ed. Rosenthal, Beiträge zur deutschen stadtrechtsgeschichte. 1. u. 2. hft. Zur rechtsgeschichte der städte Landshut und Straubing, nebst mitteilgn. aus ungedr. stadtbüchern. Würzburg, Stubers verlag. IX, 337 s. gr. 8. 7 m.

453. Herm. Sander, Über das begnadigungsrecht der stadt Feldkirch u. d. hintern Bregenzerwaldes. programm Innsbruck oberrealschule. Innsbruck, Wagner. 72 s. gr. 8. 1,20 m.

454. Fr. G. Ad. Schmidt, Handelsgesellschaften in den deutschen stadtrechtsquellen des mittelalters. a. u. d. t. Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte hrsg. v. O. Gierke. XV. Breslau, Köbner. 1882. V, 96 s. 8. 2 m.
ang. Lit. cbl. 1883, 1573.

455. K. Schmidt, Jus primae noctis. Freiburg i. Breisgau, Herder.
vgl. jahresb. 1881, no. 248. rec. Bastian zs. f. ethnol. 14, 142—144 und Isid. Weil rev. des ét. juives 7, 156—159.

456. Frederic Seebohm, The English Village Community, Examined in its Relations to the Manorial and Tribal Systems and to the Common or Open-field System of Husbandry. An Essay in Economic History. London, Longmans. 8. 16 sh.
besprochen von Charles I. Elton, Academy no. 592, s. 152 f. — der verf. untersucht, ob die englischen gemeinden vom ursprung an freie waren, oder als leibeigene unter einem herren standen, wobei er sich zur letzteren annahme neigt. der rec. hält ihm jedoch entgegen, dass die Briten schwerlich ganz romanisiert waren, und dass die germanische eroberung aus einer langen reihe, je nach ort und zeit, verschiedenartiger ereignisse bestand, so dass sich eine solche frage nicht schlechthin beantworten lässt. — dagegen nennt er des verfs. darstellung des alten genossenschaftssystems klar und interessant. — auch der rec. des Athenaeums no. 2910, s. 133 f. kann, trotz anerkennung der scharfsinnigen untersuchung, ähnliche zweifel nicht unterdrücken. der verf. geht von der heutigen township Hitchin (Hertfordshire) als einem modernen typus der alten dorfverfassung aus; würde er aber eine andere dorfschaft zu dem zwecke gewählt haben, so würde er auch zu andern resultaten gelangt sein. überdies berücksichtigt er nicht genügend vergleichendes recht und vergleichende geschichte. u. s. f. — vgl. dazu 'The Commen Fields of England' Athen. no. 2915, s. 307: eine zuschrift von H. C. Coote, der das vorhandensein von gemeindeäckern bei den Römern aus den Agrimensores nachweist, und daraus auf römischen ursprung dieser einrichtung in England schliesst. eine bemerkung des rec. hält dies nicht für erwiesen, spricht sich vielmehr für arischen ursprung aus. [Koch.]

457. Heinr. Siegel, Die rechtliche stellung der dienstmannen

in Österreich im 12. und 13. jahrh. Wien, Gerolds Sohn in comm. 54 s. lex.-8. 0,80 m.

458. K. Stammler, Das recht des Breidenbacher grundes. mit ungedruckten urkunden und schöffensprüchen. a. u. d. t. Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgesch. hrsg. v. O. Gierke. XII. Breslau, Köbner. 1882. VII, 143 s. 8. 3,60 m.

ang. Lit. cbl. 1883, 19—20.

459. Sir James Fitzjames Stephen, A History of the Criminal Law of England. London, Macmillan. 3 vols. 8. £ 2 8 sh.

bespr. von G. P. Macdonell, Academy no. 573, s. 285 f. das werk, von einem bedeutenden juristen mit ruhiger überlegung geschrieben, hat, obwohl es sonst alles lob verdient, einen mangel, der besonders bei unserm zwecke fühlbar wird: die geschichte des alten germanischen rechtes in England ist zu kurz behandelt. die zeit bis zur norm. eroberung umfasst nur 23 seiten. — auch im Athen. no. 2890, s. 397 f. werden die vorzüge des werkes nachdrücklich anerkannt, doch auch hier bemängelt, dass der verf. zu wenig auf antiquarische fragen eingeht, wiewohl er manches dahin gehörige behandelt. [Koch.]

460. Heinr. v. Sybel, Entstehung des deutschen königtums. II. umgearbeitete auflage. Frankfurt a. M., literarische anstalt. 1881. 497 s.

ang. von Sickel in den mitteilungen für österr. geschichtsforschung III, 130—137. 'Sybels buch erscheint hier in neuer gestalt, mit bedeutenden umarbeitungen und erweiterungen, mit manchen zugeständnissen an seine gegner und häufigerer abwehr ihrer angriffe; im grossen und ganzen in methode, anordnung und ergebnissen das alte berühmte werk.' der ref. tritt dann namentlich in der frage, ob der germ. häuptling nur über einen teil oder über das ganze volk geherrscht habe, S. gegenüber, welcher aus Cäsar das erstere erweisen will, während Sickel aus den bestimmten angaben des Tacitus das letztere annimmt. Da S. an den hundertschaftsoberhäuptern festgehalten hat, ist ihm nach ansicht des rec. auch der volle einblick in die geschichte des germanischen richtertums entgangen.

461. Georg Waitz, Deutsche verfassungsgeschichte. 3. bd. 1. abt. Kiel, Homann. — Die verfassung d. fränkischen reichs. 2. bd. 1. abt. 2. aufl. 340 s. — 3. bd. 2. abt. — Die verfassung des fränkischen reichs. 2. bd. 2 abt. 2. aufl. XIV u. s. 341—648).

2. bandes 1. abt., 3. aufl. vgl. jahresbericht 1882, no. 377.

ang. von W. Sickel in den mitteilungen für österreichische geschichtsforschung III, 638—641. die 3. aufl. sei gegen 85 seiten stärker als die 2., die vermehrung bewirkt durch zusätze, deren zahl bedeutender als ihr gehalt: sie bringen hauptsächlich literarische

nachweisungen. ref. gibt einzelne ergänzungen und berichtigungen, welche besonders die lex Salica betreffen.

462. E. Wernicke, Eine mordsühne von 1485. Schlesiens vorzeit in bild und schrift. 51. ber. des v. f. d. museum schles. altert. 1882.

463. Zacke, Ehre, ehrenstrafen, unehrliche leute im mittelalter bis zur neueren zeit, mit beziehung auf Sachsen und Magdeburg. Geschichtsbl. f. Magdeburg 17 (4).

rec. Histor. zschr. n. f. 15 (2), 328: unkritische sammlung von allerhand notizen.

Denkmäler und Weistümer. 464. L. Rockinger, Der könige buch und der sogenannte Schwabenspiegel. (aus den abh. der k. baier. akademie der wissensch. XVII.) München, Franz. 102 s. 4. 3 m.

ang. Literaturzeitung 1883 (36), 1255—1258 (E. Schröder), wo gegen Rockingers aufstellungen über heimat und chronologie widerspruch erhoben wird.

465. Der Sachsenspiegel (landrecht), nach der ältesten Leipziger handschrift hrsg. von Prof. Dr. Jul. Weiske. 6. aufl. v. Prof. Dr. R. Hildebrand. Leipzig, Fues. XIII, 202 s. 8. 2,80 m.

466. H. M. Schuster, Beiträge zur auslegung des Sachsenspiegels II. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. III, 392 f. und IV (1), 192—200.

467. E. Steffenhagen, Die entwicklung der landrechtsglosse des Sachsenspiegels III. Die Petrinische glosse. Sitzungsberichte der kaiserl. akademie der wissensch. zu Wien. philos. hist. kl. CI, 2. Wien, Gerold. 1882. 54 s. 8. 0,80 m.

ang. Literaturzeitung 1883 (21). 750. — abhndl. II (s. jahresbericht 1882, no. 386) angez. ebenda (1) 21 und Lit. cbl. 1882, s. 1784.

468. Hartfelder, Breisgauer weistümer. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 36. heft 3.

469. Johannes Meyer, Aus Grimms weistümern. Alemannia 11 (1), 45—49.

behandelt mehrere einzelne ausdrücke und redensarten wie *gelach*, *hauptmann*, *pastor*, *suppe*, *schnitter*, *witraiti*, die in den weistümern vorkommen.

470. Verzeichnis der rheinischen weistümer. vorarbeit zu der von der gesellschaft [für rheinische geschichtskunde] unternommenen ausgabe. nebst einer orientierungskarte. Trier, Lintz. 90 s. lex.-8.

die vorbemerkung der herausgeber (Crecelius, Lamprecht und Loersch) gibt an, dass das verzeichnis nach zwei gesichtspunkten angelegt ist. das erste verzeichnis enthält die weistümer in alpha-

tischer ordnung mit angabe der laufenden nummer, ortsnamen, quadrat der orientierungskarte, lage nach politischer einteilung, zeit der abfassung, nachweis des druckes oder der handschrift, und den oberhof. das zweite verzeichnis soll die räumliche verteilung der weistümer anschaulich machen und gibt die namen der weistümerorte alphabetisch innerhalb der quadrate der orientierungskarte geordnet. — ang. Literaturzeitung 1883 (29), 1036.

Skandinavisches recht. 471. Karl v. Amira, Nordgermanisches obligationenrecht. (in 3 bdn.) 1. bd. Altschwedisches obligationenrecht. Leipzig, Veit & co. gr. 8. XIII, 788 s. 25 m.

472. F. Brand, Retshistoriske Brudstykker. Hist. Tidskrift udg. af den Norske Historiska Forening. Anden Række. IV, hft. 1.

473. Wolff, Jemferande rätts historiska studier till de tolf tagornas lag. Göteborg, Gumperts. 183 s. 8. 3 kr.

Wirtschafts- und zunftgeschichte. 474. G. Laurence Gomme, Traces of the Primitive Village Community in Municipal Corporations. Athenaeum no. 2888, s. 278.

bericht über die altertümliche verteilung und benutzung des gemeindelandes der irischen korporation von Kells, county Meath, welche seit Richard I. besteht.

475. C. H. Metger, Die statuten des verbandes der Flensburger schmiedegesellen aus dem 15.—17. jahrh. Berlin, Mayer u. Müller in comm. 28 s. gr. 4. 1 m.

476. Zur agrargeschichte des sächsischen volkes. Siebenbürg. korrespondenzbl. 1883 (8), 89 f.

Röpke.

X. Mythologie. Volkskunde.

477. Jacob Grimm, Teutonic Mythology. Translated from the Fourth Edition, with Notes and Appendix, by James Steven Stallybrass. London, Bell & Sons. 439—898 s. II 8. 15 sh.

ang. v. F. York Powell, Academy no. 594, s. 190 f. — die geschickt angefertigte übersetzung wird willkommen geheissen; zwar seien einzelne ansichten Grimms durch neuere forschung präcisiert oder widerlegt, aber im grossen und ganzen sei die ‘deutsche mythologie’ doch als grundwerk zu betrachten; ja, mitunter hat der verf. geistvoll geahnt, was jetzt erst als erwiesen zu betrachten sei. — im übrigen liefert der rec. einige verbesserungen und zusätze, besonders bezüglich des aberglaubens und der gebräuche in England. — eine kurze notiz im Antiquary VII, 263 s. — über bd. I vgl. jahresbericht 1880, no. 514.

478. J. H. Gallée, De invloed van de taalstudie op het gebied der letteren en op de mythologie. Utrecht. 1882.
eine kurze inhaltsangabe über diese antrittsvorlesung von P. W., Nord en Zuid VI, 235—37. — vgl. jahresbericht 1881, no. 1252.

479. Johs. Minckwitz, Taschenwörterbuch der mythologie aller völker. mit 214 holzschnitten. illustr. 6. ster. aufl. Leipzig, Arnold. 620 s. 12. 3 m.

480. Vollmer, Wörterbuch der mythologie aller völker. neu bearbeitet v. W. Binder. mit einer einleitung in die mythologische wissenschaft von J. Minckwitz. 3. aufl. Stuttgart, Hoffmann. 1882. 530 s. 8. (303 illustrationen.) 10 m.

481. Drioux, Précis élémentaire de mythologie grecque, romaine, indienne, persane, égyptienne, gauloise et scandinave. 25. éd. Paris, Belin. 18. 235 s.

482. G. Stephens, Studies on Northern Mythology. in: Mémoires de la société royale des antiquaires du nord. Nouvelle série 1882—1883. s. 289—414. Kopenhagen, Gyldendal in comm. 1884. 56 s. 8.
Stephens legt hier einem weiteren kreise die 8 vorlesungen vor, welche er an der Kopenhagener universität im april und mai 1881 gehalten hat. die kritik, die er an Bugges bekannter theorie hierin übt, gibt sich als eine selbstverteidigung, denn Stephens glaubt sich auf das empfindlichste persönlich beleidigt: I have as much right to lecture in this University *in defence*, as Prof. Bugge had to lecture in Upsala *in attack*; I have as much right to print in Denmark *in defence*, as he has to print in Norway *in attack*. so erklärt sich der gereizte ton, so die oft skurile darstellung der Buggeschen resultate. die kritik beschränkt sich auf das 1. heft der B.schen forschungen und geht, nach allgemeinem protest, auf die einzelheiten mehr oder minder ausführlich ein: sie behandelt die runeninschriften, die nach B. aus dem lat. entlehnten elemente des skand. sprachschatzes (*kær*, als *kiarn* bereits auf einem got. granitblock des 9. jhs.), weist die aufstellung zurück, dass Lockis vorwurf gegen Frigg auf Alfric zurückgeht und bekämpft die etymologien der skand. namen, in denen sich Bugge gefällt. besonders zieht St. gegen Bs. auffassung von der entwicklung der skand. sprachen zu felde, um sich dann näher dem mythus von Baldur, dem hauptinhalt des ersten heftes der studien, zuzuwenden. hier nimmt ein excurs über das kreuz von Ruthwell und seine inschrift viel raum ein. seine ornamente gehören ins 7. oder 8. jh., andere momente präcisieren die zeit seiner entstehung auf 680. die inschrift verrät kenntnis des Baldurmythus: derselbe kann also nicht erst von Vikingern des 9. oder 10 jhs. erfunden sein. in einem Loki gewidmeten schlusskapitel geht St. auf altchristliche und heidnische kunst ein und betrachtet eine reihe von darstellungen des gefesselten satans besen-

ders auf englischem gebiet. der mit mehreren holzschnitten ausgestattete nachtrag (1884) vervollständigt diese ausführungen; speciell wird das kreuz von Gosforth (Cumberland) behandelt. ausserdem nachträge und register. [Löschhorn.]

483. Sophus Bugge, Studier over de nordiske Gude-og Heltesagne Oprindelse.

s. jahresbericht 1882, 410; 1881, 478 und vgl. dazu O. Brenner, Allg. Ztg. 1882, beilage 23; ferner Laistner, Norwegische geschichtklitterung, Gegenwart 1882, 21.

484. Rudolf Kögel, Der ursprung der nordischen götter- und heldensage, Grenzboten 1882 (33), 295—303.

nach Germania XXVIII, 447 erkennt ref. an, dass der nordische Baldermythus durch das christentum beeinflusst sei, leugnet aber antike einwirkung.

485. Albert Freybe, Christoforus. Blätter für kenntnis und pflege von deutscher art und sitte, deutschem glauben und recht. Leipzig, Dörffling und Franke. 1882. XVI, 442 s. 8. 6 m.

meist nach altdeutschen originalen in geschickter übersetzung; in der bibliographie der Germania (bd. XXV.) werden folgende stücke hervorgehoben: hauptgestalten der deutschen mythologie (7—40), osterlieder (160—201), deutsche erfahrungsweisheit (283—300), himmelfahrt (333—348), verrücken und versetzen von marksteinen (440—442). — rec. von G. Schlosser, Theolog. literaturztg. 1883 (4), 87—89; H. Keck, D. Litbl. 1883 (37), 151; Grenzboten no. 3.

486. K. Schrattenthal, Die pflegerinnen der nordisch-germanischen göttersage. Münster, Gierke. 1882. 0,25 m.

487. Johannes Blochwitz, Kulturgeschichtliche studien. bilder aus mythe und sage, glaube und brauch. Leipzig, Schlicke. 1882. VIII, 256. s. 8. 4,50 m.

behandelt vom standpunkte der vergleichenden mythen- und sagenkunde: wasser, feuer, wolke, stein, tier, schlange, maus, baum, apfel, schwert, sieben, neun. (Germ. 28, s. 448).

488. M. Müller, Introduction to the Science of Religion. New ed. London, Longmans. 1882. 320 s. 8.

ang. Academy 1883 (Jan.), s. 59.

489. M. Müller, Lectures on the Origin and Growth of Religion. New ed. London, Longmanns. 1882. 412 s. 8.

490. H. Kern, Geschiedenis van het Buddhisme in Indie. Haarlem, Willink. 1882. VIII, 452 s. 8.

nach der anzeige von J. H. Gallé, Literaturblatt 1882. sp. 287, enthält dieses buch auch mancherlei, was für die germ. mythologie von bedeutung ist.

491. A. F. Pott, Zahlen von kosmischer bedeutung, hauptsächlich bei Indern und Griechen, und wichtigkeit von genealogieen im mythus. Ztschr. f. völkerpsychologie 14, 1—48; 129—174.

492. Robert Brown jun., A German Astronomico-astrological Ms. and the Origin of the Signs of the Zodiac. Archaeologia vol. XLVII.
nach einer notiz, Academy no. 552, s. 401, werden die illustrationen der hs. aus dem 15. jh. geschickt wiedergegeben.

493. Julius Lippert, Die religionen der europäischen culturvölker.

494. Julius Lippert, Christentum, volksglaube und volksbrauch.
vgl. jahresbericht 1881 no. 461, bezw. ebd. 1882, no. 403. beide werke angezeigt von Elard Hugo Meyer, Anz. f. d. altert. IX., 298—303, der sich jedoch mit ihnen nur insoweit beschäftigt, als sie germanische religion, volksglaube und volksbrauch behandeln. trotz der anerkennung, die er dem verf. für manche schätzenswerte abschnitte, besonders im zweiten buche, ausspricht, erhebt der rec. drei vorwürfe gegen ihn: 1) einseitigkeit der auffassung, mit welcher der verf. alle haupterscheinungen durch ein lieblingsmotiv erklären will (hier durch den seelenkult). 2) eine ungenügende sprachkenntnis. 3) eine unzureichende sachkenntnis, da ihm wichtige einschlagende untersuchungen so gut wie unbekannt geblieben sind. in folge dieser mängel hat er mehrere irrtümer begangen, von denen der rec. ihm hier einige nachweist. — über das zweite werk vergl. auch Lit. cbl. 1883, no. 12; Ztschr. f. völkerpsychologie 14 (2), 91—120 (Bruchmann); Theol. literaturblatt 1882, 36.

495. Henry Petersen, Über den gottesdienst und den götterglauben des nordens.

496. E. Jessen, Über einige hauptpunkte der germanischen mythologie.
vgl. jahresbericht 1882, no. 412. — Konrad Maurer, Literaturbl. 1883 (7), s. 258—61, hält sowohl die abhandlung, wie die an dieselben geknüpften bemerkungen für wert, vom deutschen publikum gelesen zu werden, da Petersen einen eigentümlichen weg — von den historischen sagen, nicht, wie die meisten, von den Edden ausgehend — bei seiner darstellung einschlägt. ob es aber einer übersetzung bedurft hätte, sei eine andere frage, besonders wenn sie zu soviel ausstellungen anlass giebt, wie die vorliegende.

497. Johann Durmayr, Reste altgermanischen heidentums in unsern tagen. Nürnberg, Korn. III, 68 s. 8. 1 m.
aus sagen, namen, aberglauben, gebräuchen, spielen und märchen werden die noch heute in erinnerung gebliebenen anklänge an das heidentum nachgewiesen, freilich ohne den gegenstand irgendwie zu erschöpfen. doch obgleich das büchlein vorzugsweise für nicht gelehrte leser bestimmt ist, so hätte mehr berücksichtigung ausserdeutscher germanischer länder, besonders England, als dies geschehen ist, in mehreren fällen den zusammenhang mit der vorzeit besser veranschaulicht. im grossen und ganzen trifft die darstellung, welche auf den bekannten einschlägigen werken beruht, wohl das richtige, wenn man auch mitunter die continuität heidnischer vorstellungen in

jetzt noch gebräuchlichen ausdrücken in frage stellen kann. die schwächste seite des buches ist jedoch die philologische; so wird z. b. *gott* mit *Wuotan*, und *Odhinn* mit ahd. *ôt* (s. 7), *Hubert* mit *Ulrich*, *Albert* etc. (s. 24), *fechten* mit *bechten* (zu *Berhta*) in zusammenhang gebracht. — rec. von Weitbrecht, Literaturblatt 1883 (27), 105 f., von Stamminger, Lit. rundschau 1883, no. 15; Zs. f. d. realschw. VIII, 370 (für schulen geeignet).

498. Hermann Hoffmeister, Der glaube unserer väter als der Germanen ureignes altes testament und grundlage einer kräftigeren, nationalen volkserziehung allen vaterlands-freunden 'so weit die deutsche zunge klingt'. Berlin, Kogge und Fritze. 1882. 462 s. 8. 5 m.

der verf. lehnt sich an Lipperts (s. o.) theorie vom seelenkult und dem sich daraus ergebenden ahnenkult an, um die ganze deutsche mythologie — götter, riesen, zwerge etc. — aus ihr zu erklären. er sucht dann die germ. götterlehre mit der biblischen genesis in parallele zu setzen, und findet, dass jene fast in allen punkten der hebräisch-christlichen überlieferung entspricht. doch nimmt er nicht, wie Bugge, entlehnung, sondern eine übereinstimmung an, die auf der innigen, vorahnenden auffassung des germ. geistes beruhe. aus diesem grunde empfiehlt er die behandlung der deutschen götter- und heldensage auf der volksschule und gelegentliche heranziehung derselben auf der kanzel. — die heldensage entsteht nach ihm weder durch 'sagenhistorische verkörperung', noch durch 'natursymbolische vermenschlichung', sondern dadurch, dass historische helden vermöge des ahnenkults erst zu göttern gemacht wurden und in späterer zeit dann wieder zu menschlichen helden verblassten. — ein weiteres eingehen auf das offenbar flüchtig geschriebene werk, in dem sich wiederholungen sowohl wie widersprüche nachweisen lassen, hier weiter einzugehen, verlohnt kaum der mühe, da es wissenschaftlichen wert nicht beanspruchen kann (in sprachlicher hinsicht citiere ich z. b. ahd. (!) *Urd* s. 322, Helias = Heliand = Heiland s. 317, Rach-hel = Rachel s. 319). der verf. wendet sich an das volk, doch welches interesse dieses einem buche abgewinnen soll, das zum grossen teil aus polemischen ausfällen gegen Köppen, Simrock, Grimm und gelegentlich auch gegen Lippert besteht, ist nicht leicht ersichtlich. von seinen kühnen schlüssen scheint übrigens der verf. selbst nicht immer überzeugt zu sein, da er wiederholt schon im voraus ein anathema gegen die schleudert, welche etwa anderer ansicht sein sollten (z. b. s. 421, 434), unter denen er besonders philologen zu verstehen scheint. — als II. bd. sollen dem werke noch 'charakterbilder aus der götterlehre wie heldensage' und 'skandinavische bräuche und altdeutsche sittenreste' folgen. — rec. v. Weitbrecht, Literaturblatt 1883 (27), 105 f.

K. A. Oberle, Überreste germanischen heidentums. vgl. no. 11.

rec. von Holzherr, Lit. handweiser 1883, no. 2; C. Krieg, Literar. rundschau. 1883, no. 15; Weitbrecht, Literaturblatt 1883 (27), 105 f.

499. Sepp, Frankfurt das alte Askiburg beim geographen von Ravenna. ein beitrag zur deutschen mythologie. München, Kellerer. 1882. 71 s. 8. 1 m.

500. Henry Bradley, The Name of Robin Hood. Academy no. 593, s. 181.

zur bestärkung von J. Grimms ansicht, dass der name Robin Hood mit dem des deutschen waldgeistes Hodeken identisch sei, führt Bradley einige englische ortsbezeichnungen an, von denen besonders das aegl. *Hôdes âk* zu beachten ist.

501. K. Christ, Maja-Kosmerta, Nerthus, die Matronen und Nymphen. Jahrb. d. v. v. altert. fr. im Rheinland 75.

502. Franz Linnig, Deutsche mythen-märchen. Beitrag zur erklärung der Grimmschen kinder- und hausmärchen. Paderborn, Schöningh. 8. XII, 213 s.

verf. geht von der ansicht aus, dass in den märchen unseres volkes reste und trümmer urgermanischer mythe vorhanden sind, dass sie die gefässe bilden, in denen uns religiöse überlieferungen und anschauungen aufbewahrt wurden, die ihrem innersten kerne nach urarisches erbgut sind und im boden der urheimat wurzeln. er verbindet daher verwante märchen der Grimmschen sammlung zu gruppen und sucht aus diesen den mythologischen niederschlag zu extrahieren. es ergeben sich fünf gruppen: Wotan-mythus, Donar-mythus, die urgöttin Frigg, frühlings- und lichtgottheiten, verdunkelte göttergestalten. auf diese weise sind etwa 40 Grimmsche märchen behandelt; auch auf andere sammlungen ist naturgemäss vielfach rücksicht genommen. [Löschhorn.]

503. Th. Vernaleken, Mythische nachklänge. I. Witi. Germania 28, 14—16.

ein bedeutsames märchen aus Niederösterreich mit vielen mythologischen beziehungen. es gehört zum typus der 'brüdermärchen', doch dient dieser nur zur einkleidung, mit der die darin enthaltenen reste alter götterlehre nichts zu tun haben.

504. Thele, Schluss der abhandlung über den namen des berges Hohenzoller. beilage zum progr. der h. bürgsch. in Hechingen. s. 1—12. [pr. no. 445.] 8.

erklärt den namen des berges aus mons solarius und findet traditionen, die ihn als eine alte sonnenkultusstätte erweisen sollen.

Thele, Hermes-Mercurius-Wuotan, eine studie zur deutschen mythologie. beilage zum progr. der h. bürgerschule in Hechingen. s. 12—20. [pr. no. 445.] 8.

sucht die frage zu beantworten, weshalb die Römer den höchsten gott der Germanen nicht mit Jupiter, sondern mit Mercurius identificierten. es werden zu diesem zweck namen, wesen, attribute und symbole des Hermes-Mercurius denen Wuotans gegenübergestellt. — vgl. no. 58.

505. A. Rudolf, Eine götterstätte im Eifellande. Herrigs archiv 69, s. 81—88.

aus einem zu Mürlenbach (südöstlich von Prüm) befindlichen steinbilde eines mannes mit zwei raben (?) an den schultern, im volksmunde Grünbetschel genannt, und aus einer in der nähe dieses orts befindlichen inschrift (In H. D. D. Deo Caprioni L. Teddiatus Primus) wird geschlossen, dass daselbst eine altgermanische cultusstätte gewesen ist.

506. W. v. Schulenburg, Schlange und aal im deutschen volksglauben. Ztschr. f. ethnologie. XV, 2, 95—96.

von dem volksglauben ausgehend, dass aale in erbsenfeldern gefunden sein sollen, weist der verf. aus deutschen und wendischen sagen nach, dass aale mit schlangen mythologisch zu identificieren seien, und dass die erbsen ebenfalls in beziehung zum alten götterglauben stehen.

Sagenforschung.

507. Wilhelm Meyer, Die geschichte des kreuzholzes vor Christus.

vgl. jahresbericht 1882, no. 420. ang. Lit. cbl. 1882 (41), 1391.

508. Wilhelm Hertz, Die rätsel der königin von Saba. Ztschr. f. d. a. 27, 1—33.

ein gobelin im besitze des fürsten von Reuss zeigt die königin von Saba vor dem könig Salomon, der ihre rätsel löst. verf. nimmt davon anlass auf die allmähliche entstehung dieser sagen einzugehen und behandelt nach einander die jüdische, arabisch-persische und äthiopische fassung derselben, alsdann auch die des abendlandes (die byzantinische, griechische, spanische, deutsche, altfranz., anglonormann. und englische), wo die königin von Saba legendenhaft zur prophetin des kreuzes wird und den namen 'Nicaula' erhält. in Deutschland wird sie besonders durch das volksbuch als die dreizehnte sibylle allgemein bekannt. zum schlusse wird die darstellung Saba's auf teppichen, altarbildern und miniaturen besprochen.

509. Eduard Grisebach, Die treulose witwe. eine orientalische novelle und ihre wanderung durch die weltliteratur. vierte auflage. Leipzig, Friedrich. 128 s. 16. 2,50 m.

eine titelausgabe der 1877 erschienenen 3. auflage. G. lässt auf die übersetzung einer chinesischen novelle, welche der matrone von Ephesus des Petronius entspricht und auch in des verfs. Kin-ku-ki-kuan 1880, s. 101 gedruckt ist, eine übersicht der verschiedenen

fassungen im orient und occident folgen, in anziehender darstellung, aber ohne tiefergehende untersuchung des abhängigkeitsverhältnisses. die möglichkeit, dass die erzählung des Petronius die grundlage der chinesischen sein könne, wird gar nicht erwogen, obwohl doch die buddhistische literatur auch sonst anregungen vom westen empfangen hat. es musste ferner hervorgehoben werden, dass für die europäische literatur des mittelalters in allen fällen Petronius die unmittelbare oder (meist durch die darstellung des Romulus) mittelbare quelle ist. auch das s. 125 besprochene deutsche märchen stammt schwerlich 'direkt vom Indus'. der verf. gibt nur die bedeutenderen fassungen, wie den romans des sept sages und Hans von Bühels Dyocletianus, ausführlicher wieder und charakterisiert sie meist glücklich. im übrigen begnügt er sich meist, die notizen A. Kellers zu wiederholen, leider nicht immer vollständig und genau. so waren s. 80 die forschungen Mussafias und Österleys über den Dolopathos zu berücksichtigen. s. 86 vgl. Montaiglon, Recueil des fabliaux 3, 118. 107, 17 l. 1560 statt 1570. 117, 9 Steinhöwels Esop ed. Österley s. 152. Kirchhoff, Wendunmut 1, 348. 118, 9 Ayrer s. 2609, 28 ed. Keller. 124, 28 Aurbacher, Ein volksbüchlein. 1879. 1. 128. das relief s. 74 ist sicher unecht. zu dem 102, 25 erwähnten Asserus vgl. Österley, Romulus p. XXVII. sonst wäre etwa nachzutragen: Phaedrus p. 75, n. 13 ed. L. Müller 1877 = Riese, Anthol. lat. 812 (früher als Petron?). Romulus 3, 9. Gerhard v. Minden n. 27 ed. Seelmann. Etienne de Bourbon p. 395 ed. Lecoy de la Marche 1877. Moscherosch, 3. gesicht p. 215 ed. Bobertag. die dramatisierungen von Rahbeck 1790 und Klingemann 1817 und eine anonyme O. O. 1764. Germania 17, 322. d'Ancona, Studj di critica e storia letteraria 1880 p. 322. russich. Orient und occident 2, 373. Grünbaum, Jüdischdeutsche chrestom. p. 405. Ztschr. der d. morgenländ. ges. 27, 460. [Bolte.]

510. T. F. Crane, Mediaeval Sermon-books and Stories.

nach Academy no. 591, s. 144 eine gelehrte abhandlung, welche auf die benutzung orientalischer erzählungen in den predigten des mittelalters hinweist, und so einen interessanten beitrag zur vergleichenden volkskunde und mythologie liefert. — s. auch Proc. Americ. Philos. Society 21, 114, 49—78.

511. Domenico Comparetti, Researches respecting the Book of Sindibâd. Translated by Ms. Coote. Folk-Lore-Society.

bespr. Athenaeum no. 2886, s. 213. obwohl die abhandlung bereits 1869 geschrieben ist, besitzt sie noch interesse genug als quellenuntersuchung zu dem in den mittelalterlichen literaturen bekannten 'Roman von den sieben weisen meistern'. seit jener zeit sind ein griechischer text von Eberstein und ein syrischer von Baethgen herausgegeben worden, ferner 'Kalilah ve Dimnah' mit franz. übersetzung von Joseph Derenbourg.

512. H. Varnhagen, Ein indisches märchen auf seiner wanderung. s. jahresbericht 1882, no. 421. ang. v. Kr. Nyrop, Literaturblatt 1883 (4), s. 145 f.: der verf. hat sich im ganzen seiner aufgabe in tüchtiger und entsprechender weise entledigt. zum schluss des artikels einige nachträge. — auch Felix Liebrecht, Engl. stud. VI, 259 f., erkennt die sorgfältige arbeit gebührend an. — E. H. Meyer, Literaturzeitung 1883 (17), 592 f., hält zwar die literarische seite für ansprechend und klar dargestellt, weniger genügen ihm aber die bemerkungen über den ursprung des märchens. — vgl. auch Gustav Meyer, Zur vergleichenden märchenkunde. Allgem. Ztg. 1882. beil. no. 199. — Lit. cbl. 1882, 42. (Windisch.)

513. John Koch, Die Siebenschläferlegende.

s. jahresbericht 1882, no. 422. kurz angezeigt Academy no. 557, s. 8; ausführlicher von Gustav Meyer, Allgemeine Zeitung 1883, beilage no. 7; Literaturzeitung 1883, no. 19 von Edw. Schröder; Literaturblatt 1883, no. 4 von K. Nyrop, GGA. 1883, s. 13—14 v. H. Varnhagen; Anglia, VI, anz. s. 46 ff. v. H. Löschhorn; Rho. Köh(ler) Lit. cbl. 1883, sp. 1348 ff.; Bruchmann, Ztschr. f. völkerpsychologie 14, 3; Magazin f. d. literatur des in- und auslandes 1883 (35—38) von F. Bender; Literar. Merkur 1883, 12 von F. Krauss. im allgemeinen ist das urteil ein günstiges; von fast allen recensenten werden zwar nicht uninteressante nachträge geliefert, die jedoch für den gang und das resultat der forschung nicht wesentlich sein dürften. Kö(hler) ist vom 2. und 3. kapitel weniger befriedigt und hält den einfluss des kabirenkults nicht für erwiesen.

514. Vincenz Suchomel, Die sage vom ewigen juden. progr. der II. dtsch. staats-oberrealschule in Prag. 36 s. 8.

fortsetzung und schluss der im jahresbericht 1882, no. 423 besprochenen abhandlung. der vorliegende teil beschäftigt sich mit der gestaltung der sage bei französischen und englischen dichtern. von den ersteren kommen Béranger, Quinet, Sue und Ed. Grenier in betracht, deren eigenartige auffassung und darstellung charakterisiert wird. — von englischen bearbeitungen werden dann zunächst zwei aus dem 17. jh. (eine ballade in Percy's sammlung und eine satire 'The Wandering Jew' etc.) erwähnt; ferner A. Franklin's lustspiel, verschiedene dichtungen Shelley's, Wordsworth's gedicht und George Croly's roman 'Salathiel'. — zum schluss werden die bedeutendsten behandlungen der sage in allgemeinen zügen verglichen. — eine ausführliche inhaltsangabe nebst günstiger beurteilung bringt die Ztschr. f. d. realschw. VII, 636: die im ganzen fleissige arbeit bietet jedoch wenig neues.

Faust. 515. Alb. Rudolf, Eutychianos-Faustus senior und junior. Herrigs archiv 68, 255—262.

knüpft an die für Tritheim bestimmte karte des Faust an, auf

der er sich u. a. magus secundus nennt. daraus wird auf einen älteren Faust geschlossen und dieser mit Eutychianos, des Theophilos schüler, identificiert.

516. Th. Zahn, Cyprian v. Antiochien u. die deutsche Faustsage. s. jahresbericht 1882, no. 431; rec. Lit. cbl. 1882, no. 21; American Journal of Philol. 12; Ev. Kirchenzeitung 1882, no. 35—36 (Wilkens); La Cultura 1882, 31. juli; Literaturztg. 1882, no. 7 v. Schröer, v. W. Möller, G. G. A. 1883 (16), 481—502.

Alexandersage. 517. A. L. Meissner, Bildliche darstellungen der Alexandersage in kirchen des mittelalters. Archiv f. d. stud. d. n. spr. 68, 177—190.

Bucephalus laut inschrift in einer roman. kirche zu Lyon. — Greifenfahrt an San Marco in Venedig, im dom zu Basel, dom zu Freiburg in Breisgau, am romanischen portal zu Remagese, dom zu le Mans, k. zu Urcel bei Laon, dom zu Gloucester (chorstuhl), do. in Cartmell Priory in Lancashire, dom zu Rouen u. a. verf. sieht darin eine verkörperung des dogmas vom antichristen nach Jes. 14. p. 188 flg. erwähnt M. noch einige kirchl. darstellungen der bekannten gesch. von der betörung des Aristoteles durch die geliebte Alexanders (vgl. Aristoteles in Fillis, Hagen Ges. Ab. I, 21 flg.): die weltweisheit zum narren geworden. leider fehlen alle zeitbestimmungen der darsteller. [Kinzel.]

Christensen, Beiträge zur Alexandersage s. mhd. unter Lamprecht.

518. Karl Kinzel, Zur kenntnis der Alexandersage im mittelalter. Ztschr. f. d. ph. 15, 222—229.

nachdem der verf. die schwierigkeiten gekennzeichnet hat, welche sich dem entgegenstellen, der genötigt ist, den Pseudokallisthenes und die Historia de preliis zur forschung heranzuziehen, behandelt er im anschluss an Anno 203 flg. im vergleich mit Kaiserchronik, Diemer 17, 22 flg. die episoden von Alexanders luftfahrt, von den sonnenbäumen und von der in den deutschen gedichten am ausführlichsten berücksichtigten taucherfahrt. er geht hier zurück auf die quellen Pseudokall. und auf die Historia, aus welcher er den lateinischen text der episode nach den kürzeren und nach den erweiterten fassungen mitteilt. er kommt zu dem resultat, dass, da die deutschen werke einige mit Psk. übereinstimmende züge haben, welche in der Historia fehlen, es noch eine andre lateinische bearbeitung des griechischen werkes im 11. u. 12. jh. gegeben haben muss. [Kinzel.]

519. Arthur Rochs, Über den Veilchen-roman und die wanderung der Euriantsage. Hallenser dissertation. 1882. 43 s. 8.

ang. von Reinhold Köhler, Literaturblatt 1883 (7), 270—73, nach dessen urteil die arbeit weder neues bringt, noch auch durchaus zuverlässig ist. K. liefert dann eine menge nachträge, besonders zu versionen in den rom. sprachen, doch macht er auch die bemerkung,

dass das deutsche volksbuch (v. jahre 1495) ins englische und niederländische übersetzt sei. ebenso weist er auf eine englische ballade (bei Child, s. u.) hin.

Artussage. 520. Joh. Alton, Einiges zu den charakteren der Artussage. jahresbericht über d. k. k. staatsgymnasium im VIII. bez. Wiens. 93 s. 8.

die arbeit befasst sich vornehmlich mit der charakteristik der hauptpersonen im afrz. roman Claris und Laris, welchen der verf. aus der hs. copiert hat, nimmt jedoch auch mehrfach rücksicht auf andere afrz. dichtungen, die dem Artussagenkreise angehören. es werden die eigenschaften der Artusritter und deren feinde im allgemeinen, dann Artus, Claris und Laris, Gauvain und Keux im besondern untersucht. von der würdigung der weiblichen charaktere musste aus raumrücksichten abgegangen werden. — s. 92 f. findet sich eine résumé der abhandlung, die wesentlich neues kaum ergeben haben dürfte.

Flos. 521. Česky román o Floriovi z. r. 1519. Podává Josef Wenzl. Výroční zpráva cis. král. české vyšší realky. Prag, 1883. s. 14—19.

soweit ref. sich ein urteil bilden kann, wird in der kurzen abhandlung auch auf die bearbeitungen von Flos und Blancheflos in andern sprachen rücksicht genommen.

522. A. N. Veselovskij, Razyskaniga vъ oblašti russkichъ duchovnichъ stichovъ. II. Sv. Georgij vъ legendě, pěsně i obrjadě. Sbornikъ otdělenija russkajo jazyka i slovesnosti imperatorskoj akademii naukъ. Sanktpeterburgъ 1880. tomъ 21, nr. 2. [Untersuchungen auf dem gebiete des russischen geistlichen liedes. II. Der hl. Georg in der legende, im liede, in volksbräuchen. — Gesammelte abhandlungen der section für russische sprache und literatur der k. akademie der wisssenschaften. 21. bd., 27.

ang. von R. Heinzel, Anz. f. d. altert. IX, 259—262, welcher, kurz auf die wichtigkeit der schrift wegen ihrer gründlichen untersuchung eines stoffes der europäischen literatur verweisend, sich hauptsächlich mit ihr beschäftigt, insofern sie aufklärungen zu der Georgslegende Reinbots von Dorn liefert. bei dieser gelegenheit wird eingehender einer rumänischen ballade, die sonst ein 'Siegfriedsmärchen' ist, gedacht, wie auch die beziehungen der legende zu Huon von Bordeaux und Wolfdietrich erwähnt werden. zum schluss werden ein paar stellen aus der schrift citiert, die für die auffassung der legendenforschung des verfs. charakteristisch sind. vgl. u. no. 547.

523. Heinrich Becker, Die drei eis-heiligen. aus sagen- und wetterkunde erklärt. Die natur. n. f. VIII, 32, 33.

524. W. Dickamp, Die reliquien des h. Liudger, zugleich ein beitrag zur entwicklgsgesch. der legenden. Zs. d. v. f. gesch. u. altert. Westf. 40. Münster, 1882.

525. H. v. Eicken, Die legende von der erwartung des weltunterganges und der wiederkehr Christi in dem jahre 1000. Forschungen z. dtsch. gesch. 23 (2), 302—320.

weist nach, dass dieser glaube um das jahr 1000 keine weite verbreitung oder einwirkung gehabt hat.

526. A. Wesselofsky, Neue beiträge zur geschichte der Salomonssage. Archiv f. slav. philologie 6 (4), 548—589.

fortsetzung der im jahresber. 1882, no. 451 besprochenen arbeit.

527. Adalbert Rudolf, Tanhäuser. Archiv f. d. stud. d. n. spr. 68, 45—51.

untersucht den mythischen hintergrund der sage.

528. Otto Meinardus, Der historische kern der Hameler rattenfängersage. Hannover, 1882. 53 s. 8. 1,60 m.

ang. v. Rho. Kö(hler), Lit. cbl. 1883, no. 22, s. 772; der verf. führt die sage auf die merkwürdige erscheinung der tanzwut zurück, mit welcher sich eine andere vom spielmann, der die ratten in die Weser lockte, verband. der rec. hält diese deutung für nicht unwahrscheinlich und erkennt die gründlichkeit der untersuchung an.

529. H. Müller, Der historische kern der Hameler rattenfängersage. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenb. landesk. VI, 109—11.

nach einem résumé der obigen abhandlung, untersucht der verf. den zug der sage weiter, dass die verschwundenen kinder später in Siebenbürgen aufgetaucht sein sollen.

530. Friedr. Schneider u. A. Essenwein, Zur Einhornlegende. Anz. f. k. d. d. vorz. 83 (5), 133—136.

Emailplatte des 16. jahrh. aus Rheinhessen.

531. Alex. Kauffmann, Kleine beiträge zur geschichts- und sagenforschung im Frankenlande. Archiv d. hist. ver. f. Unterfranken und Aschaffenburg 26 (1. 2.) Würzburg, 1882.

Kaisersage. 532. R. Röhricht, Zur deutschen kaisersage. Ztschr. f. kirchengesch. V, 632—34.

533. Alb. Lindner, Wuotan-Barbarossa. Wiss. beilage der Leipziger zeitung. 1882, 101—102.

534. C. Mehlis, Der Prometheus-mythus und die Barbarossasage. Kosmos VI, 6.

535. J. Häussner, Die deutsche kaisersage.

s. jahresbericht 1882, no. 435. rec. von R. Sternfeld, Hist. zs. 50, 488 f; Allg. ztg. 1883, no. 7 (G. M.), no. 248 (Keller); G. G. A. 1882, 46 von Liebrecht; Herrig's archiv 70, s. 115 ff.

536. E. Koch, Die sage vom kaiser Friedrich.

s. jahresbericht 1880, no. 536; rec. v. R. Sternfeld, Hist. zs. 50, 488.

537. Völter, Die sekte von Schwäbisch-Hall und der ursprung der deutschen kaisersage.

rec. v. Bossert, Würtemb. vierteljahrsch. f. landesgeschichte. 5 (4), 290—96.

538. W. v. Schulenburg, Der Brahmoer schlossberg und der wendische könig. Verhdlgen der Berliner ges. f. anthropol., ethnol. u. urgesch. 1883 (2), 55—66.

539. G. Bossert, Die sage vom wilden Rechenberger. Ztschr. d. hist. ver. f. d. würtemb. Franken. n. f. I. (1882).

540. W. Wollner, Der Lenorenstoff in der slavischen volkspoesie. Archiv f. slav. phil. VI, 2.

541. W. v. Schulenburg, Übereinstimmung deutscher und kaukasischer sagen. Verh. der Berliner gesellsch. f. anthropol. 1883, 2 (67 f).

zu dem von Dobbeschew ebenda 1882, 267 erwähnten kaukasischen märchen von den drei brüdern, von denen der jüngste ein dümmling ist, werden deutsche parallelen beigebracht.

542. E. Lemke, Der dwatsche Hans. Mitt. der Berliner ges. f. anthropol. 1883 (5), 340—342.

ostpreussisches märchen, entsprechend dem unter der vorhergehenden no. angeführten.

543. Arturo Graf, Roma nella memoria e nelle immaginazioni del medio evo. vol. I. Torino, Löscher. 1882. XV, 462 s. 8. vol. II. Con un' appendice sulla leggenda di Gog e Magog. ebd. 602 s. 8.

ang. im Lit. cbl. 1882, n. 28 und 1883, sp. 1376 f.; verdient hier erwähnung wegen des im titel genannten anhangs. (vgl. jahresbericht 1882, no. 434.) — vgl. die anzeigen v. F. Liebrecht, ztschr. f. rom. phil. VI, 128 ff.; Athen. belge 1882, n. 24; Literaturztg. 1882, n. 47 von E. Schröder; Giornale di filologia rom. VI, 114—17.

544. Stanislao Prato, La leggenda del Tesoro di Rampsinite nelle varie redazioni italiane e straniere. Saggio critico. Como, 1882. XII, 52 s. 8.

auch die deutschen bearbeitungen werden berücksichtigt.

Heldensage. 545. A. Kirpičnikovъ, Opytъ sravnitelьnago izučenija zapadnago i russkago eposa. Poemy lombardskago cikla. Moskva, 1873. [Versuch einer vergleichenden theorie des westländischen und russischen epos. die gedichte des lombardischen cyclus. XI, 208 s. 8.]

546. A. Kirpičnikovъ, Kudruna. Nacionalьnaja poema Nėmcevъ. Charьkovъ, v'ъ universiteskoj tipografii. 1874. [Kudrun, ein deutsches nationalepos. 74 s. 8.]

547. A. Kirpičnikovъ, Sv. Georgij i Egorij chrabryj. Izslédovanie literaturnoj istorii christianskoj legendy. S. Peterburgъ, tipo-

grafija B. S. Balaševa, 1879. [Der heilige Georg und der tapfere Jegor, eine untersuchung über die literaturgeschichte einer christlichen legende. IV, 193 s. 8.]

R. Heinzel bringt uns die drei vorstehenden werke in einer längeren anzeige in dem Anz. f. d. altert. 9, 241—259 zur kenntnis, die manches beachtenswerte für die geschichte der deutschen heldensage enthalten. — in der schrift über Kudrun verwirft K. Müllenhoffs kritik; der wert derselben liegt aber im hinweis auf die wiederkehr der in der Gudrun verwerteteten motive in andern (deutsch, rom. und slav.) überlieferungen. den ursprung dieser parallelen sucht der verf. in der gleichartigen natur des menschlichen geistes. — in dem buche über den lombardischen cyclus sucht der verf. den langobardischen ursprung des könig Rother nachzuweisen, worin ihm auch Heinzel beistimmt. dagegen erhebt letzterer bedenken gegen K's. ansichten über Ortnit und Wolfdietrich, deren selbständige existenz dieser sich wahrscheinlich zu machen bemüht. interessant sind aber die parallelen, die der verf. zu den typen dieser gedichte beibringt. hierbei stellt er den satz auf, dass nur gleichheit oder ähnlichkeit der namen bei übereinstimmung der erzählung das kennzeichen der entlehnung sei, was wieder bei Heinzel auf widerspruch stösst. — auf die dritte schrift geht der rec. nicht so ausführlich ein, hebt jedoch hervor, dass sie ihm die bedeutendste leistung des verfs. scheine, und dass die gruppierung des stoffes eine klare sei. vgl. oben no. 522 und unten 902, 953.

548. Stein, Die Nibelungen-sage im deutschen trauerspiel. II. progr. d. gewerbeschule zu Mülhausen, 1883. [pr. no. 475.]

549. S. Bugge, Oplysninger om Nordens Oldtid hos Jordanes. I. Rosomonorum gens. Arkiv f. nord. Filologi I, 1—21.

'von hohem interesse für die german. heldensage ist eine abhandlung S. Bugges über die Rosomonorum gens bei Jordanes; als das rote geschlecht wird der stamm erkannt, dem auch Sibich zugewiesen wird und dessen rote fare mit seiner treulosen sinnesart zusammenhängt — auf dasselbe geschlecht werden aber auch die Rosmofjöll oder richtiger Rosmonfjöll der Atlakv. 17 zurückgeführt, deren erwähnung in diesem gedichte auf eine entlehnung aus einem ganz anderen liede zurückgeführt wird.' K. Maurer, Literaturblatt 1883 (11), 411. — vgl. no. 278.

550. Reinh. Köhler, Zu zs. 25, 170 ff., 244 f. zs. f. d. a. 27, 96 erzählt eine 'hübsche sage von der frau Percht', wie sie im kärntischen Mölltale geht und in Weizers 'cultur- und lebensbilder aus Kärnten', Klagenfurt 1882, seite 84, zu finden ist.

vgl. jahresbericht 1881, no. 497.

Max Grünbaum, Jüdisch-deutsche chrestomathie.

s. jahresbericht 1882, no. 164. hier besonders zu erwähnen wegen der ferneren nachweise Reinhold Köhlers, Anz. f. d. altert.

IX, 402—7, zu den in das buch aufgenommenen sagen, märchen u. s. w. — vgl. no. 173.

551. Reinhold Köhler, In die hand, nicht in die speise schneiden. Germania XXVIII, 11—14.

in verschiedenen dichtungen des mittelalters, wie in der volkspoesie erscheint der zug, dass ein verliebter (oder eine verliebte) so tief in den anblick der geliebten person versinkt, dass er sich unversehens in die hand statt in die speise schneidet. es werden a. a. o. das afrz. gedicht Blonde v. Oxford, der prosaroman Palanus von Lyon, das dtsch. volksbuch vom ritter Galmi, 'Erl of Tolous,' russische volkslieder etc. als belege angezogen.

Reinhold Köhler, Zu einem spruche Rumelants. Germania 28, 185—87.

vgl. mittelhochdeutsch, lyrik.

552. C. M. Blaas, Die sage von der schwurmesse. Anz. f. kunde d. dtsch. vorzeit. 1883, 3. 4.

Sammlungen.

553. Household Stories from the Collection of the Brothers Grimm. Translated by Lucy Crane, and done into Pictures by Walter Crane. London, Macmillan & Co.

bespr. Athenaeum no. 2872, s. 620 f. das buch umfasst eine auswahl von 52 stücken, die im ganzen geschickt übersetzt sind; doch finden sich öfters sehr störende fehler und ungenauigkeiten, z. b. werden die 'sieben jungen geislein' mit 'the seven *goslings (!)*' wiedergegeben. es ist schlimm genug, wenn diese übertragung 'much better than any of those on which the present generation was fed' sein soll.

554. Grimm, Eventyr. Anden Samling. Oversatte af J. Davidson. Femte oplag. Kjöbenhavn, Eibe. 270 s. 8. 1 kr. 60 öre.

555. Bröderna Grimms sagor, öfversättning af Ernst Lundquist. 1:a heft. Stockholm, Fahlcrantz. 48 s. 8.

556. Choix des contes de la famille par les frères Grimm. Traduit de l'allemand. Limoges, Ardant et Co. 72 s. 12.

557. Jacob und Wilhelm Grimm, Kinder- und hausmärchen. kleine ausgabe. 30. aufl. mit 9 bildern in farbendruck nach zeichnungen von Paul Meyerheim. Berlin, Dümmler. IV, 290 s. 8. 3 m.

558. Karl Simrock, Rheinsagen aus dem munde des volks und deutscher dichter. für schule, haus und wanderschaft. 9. aufl. Bonn, Weber. XII, 469 s. 8. 6 m.

559. C. Trog, Rheinlands wunderhorn. sagen, geschichten und legenden, auch ränke und schwänke aus den alten ritterburgen, klöstern und städten der Rheinufer und des Rheingebietes, von den

quellen bis zur mündung des stromes. Essen, Silbermann. 6 bdchn. (IV, 235 und IV, 236 s..) à 1 m.

560. The Illustrated Library of the Fairy Tales of all Nations. Series II. Folk Tales. London, Swan Sonnenschein. — darunter germanischen völkern angehörig:

Goblin Tales of Lancashire. Collected by James Bowker. 4 sh. 6 d.

Old Norse Fairy Tales. Gleaned from the Swedish Folk by G. Stephens and H. Cavallius. 4 sh. 6 d.

ang. Academy no. 559, s. 41. nach mündlicher überlieferung niedergeschrieben. und wenn auch nicht immer neu, so doch interessant.

Extra Series. Old Norse Sagas. Selected and Translated by Emily S. Cappel. 2 sh. 6 d.

Gesta Romanorum: The Ancient Moral Tales of the Old Story-Tellers. Selected and Adapted. 4 sh. 6 d.

561. W. Wägner, Asgard and the Gods: The Tales and Traditions of our Northern Ancestors. Edited by W. S. W. Anson. 2 d Edition. London, Swan Sonnenschein. 7 sh. 6 d.

W. Wägner, Epics and Romances of the Middle Ages. Adapted from the German by M. W. Macdowall, and Edited by W. S. W. Anson. ebd. 8. XI, 488 s. 7 sh. 6 d.

inhalt: Lombard Cycle — Gothic Cycle — Nibelungen Cycle — Beowulf — Charlemagne Cycle — Arthurian Cycle. — ang. Academy no. 575, s. 327. die übersetzung befriedigt meist, dagegen weniger das werk des herausgebers, der mit den neueren studien und dichtungen über mittelalterliche sagen nicht genug vertraut scheint. für den englischen leser hätten statt seiner zufügung des Karolingercyclus lieber heimische sagen (Bevis of Hamptoun, Guy of Warwick) eingesetzt werden sollen. übrigens misst Anson dem deutschen originale eine zu grosse bedeutung bei. — besonders für jugendliche leser empfohlen Athenaeum no. 2892, s. 407; ohne solche beschränkung willkommen geheissen vom Antiquary VII, 217.

562. A. Birlinger, Rechtsrheinische sagen. Alemannia 11, 28—39.

spuksagen, teufelsbundsagen, wundertätige bilder, ladung ins tal Josaphat u. a., grösstenteils nach druckwerken des 18. jahrhunderts.

563. Friedrich Blaul, Träume und schäume vom Rhein. in reisebildern aus der Rheinpfalz. 2. verm. aufl. Kaiserslautern, Gotthold. 1882. VI, 554 s. u. 9 s. register.

nach einer notiz in der Germ. XXVIII, 452 enthält das buch viele anziehende sagen über volksleben u. s. w.

564. F. J. Kiefer, Légendes et traditions du Rhin de Bâle

à Rotterdam. 4. éd. Mainz, Kapp. IV, 316 s. 8. 1 holzschnitt-tafel. 3 m.

565. Lesimple's Legends of the Rhine with Historical Notes. Translated from the German by Miss B. Wight. Leipzig, Lesimple. VIII, 104 s. 8. 4 stahlstiche. 2 m.

566. Der sagenschatz des Bayernlandes. 1. bdchn. kreis Unterfranken. 1.—4. lfg. Würzburg, Staudinger. 256 s. 8. à 0,60 m.

567. W. O. v. Horn, Der Rhein. geschichte und sage seiner burgen, abteien, klöster und städte. 3. verb. auflage. Wiesbaden, Niedner. 1882.

568. Schau-in's-land. blätter für geschichte, sage, kunst und naturschönheiten des Breisgaus. 9. jahr. Freiburg 1882. 4. 6 m.

569. Kurt Mündel, Elsässische sagen. Alemannia 11 (1). 20—28.

20 vom herausgeber aus dem volksmunde aufgezeichnete nummern, teils schatzsagen, teils auf einzelne örtlichkeiten und denkmäler bezüglich. auch der wilde jäger und der graf von Gleichen erscheinen.

570. August Schricker, Durch das elsässische 'Heckenland'. eine streife nach altertümern. Gegenwart XXIII, 6 u. 7, s. 92—94 u. 104—107.

beschreibung eines ausfluges mit anführung einiger sagen und ein paar bemerkungen über volkstümliches.

571. D. Gempeler, Sagen und sagengeschichten aus dem Simmenthal. Thun, Stämpfli. IV, 143 s. 8. 1,50 m.

572. Sagen und geschichten aus Vorarlberg. Europa 1883, 32 und 38.

573. J. A. E. Köhler, Die dämonensagen des Erzgebirges. 50. u. 51. jahresbericht d. voigtl. altert. vereins zu Hohenleuben. 1882, s. 1 ff.

574. Josef Haltrich, Deutsche volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen.

vgl. jahresbericht 1882, no. 459.

ang. von Rho. Kö(hler?), Lit. cbl. 1882, 49, sp. 1672. die schon in 2 früheren auflagen erschienene sammlung ist um 29 tiermärchen, einer programmabhandlung des verfs. entnommen, vermehrt und wird vom rec. aufs neue willkommen geheissen. — vgl. auch Allg. ztg. 1883, beil. 7 (G. M); Österr. rundschau 1883, 1; Literar. merkur 1883, 12 f.

575. J. Haltrich, Zwei märchen. Sächsischer hausfreund. kalender für Siebenbürger auf das jahr 1883. 45. jahrg.

Varianten zu n. 63 und 57 in des verfs. volksmärchen.

576. Julius Schuldes, Nordböhmische volkssagen in ihrer

bedeutung für die germanische mythologie und die geschichte des landes. Tetschen, im selbstverlag des verfassers. 1879. I. 8. III, 190. 0,80 m.

dass das büchlein erst jetzt zur anzeige gelangt, liegt daran, dass es 1883 im buchhändlerkatalog erschien. es enthält: I. zur vorgeschichte des Tetschnerlandes (verf. sucht germ. urbevölkerung nachzuweisen). II. die grosse flut (eine an das jahr 1059 geknüpfte sage soll ein alter mythus sein). III. Der Quaderberg und seine sagen (besonders über zwerge und weisse jungfrauen). IV. erläuterungen (in welchen die sagen teils mythologisch, teils natursymbolisch gedeutet werden). — eine fortsetzung der sammlung ist leider wegen bisher unzureichenden äusseren erfolges unterblieben. vielleicht regt diese notiz zur weiteren teilnahme an dem unternehmen an.

577. W. Schirmer, Einige sagen aus verschiedenen ländern Österreichs. Troppau, Buchholz u. Diebel. 1882. IX, 87 s. 12. 0,80 m.

578. W. Reimann, Geschichte und sagen der burgruinen im kreise Waldenburg. mit benutzung verschiedener geschichtswerke, dokumente, lokaler nachrichten und traditionen zusammengestellt. Waldenburg i. Schl., Georgi. 110 s. 8. 0,75 m.

579. Die burgruine Schreckenstein und ihre sagen. mit 5 abbildungen nach E. G. Dorell. 2. aufl. Aussig a. E., Grossmann. 124 s. 16. 0,80 m.

580. Fr. Wrubel, Sammlung bergmännischer sagen mit einem vorwort von Anton Birlinger. Freiberg, Craz u. Gerlach. 1882. VIII, 176 s. 8. 2 m.

ang. Literaturzeitung 1883 (11), 374 (M): gut gemeint, wenn auch für die forschung von geringem belang. vgl. auch Lit. cbl. s. 770 (Rho. Kö.): das material ist nicht hinreichend ausgenutzt, manche stücke sind in novellistischer form gegeben. doch wird die sammlung trotz dieser mängel empfohlen. vgl. ferner Elard Hugo Meyer's anzeige, Anz. f. d. altert. IX, 211—14, der dem buche gleichfalls mangel an vollständigkeit vorwirft, aber den hrsg. doch ermutigt, mit seiner arbeit fortzufahren. bemerkenswert ist die in der anzeige gegebene erklärung für den ursprung des wortes: *Venediger*, den Meyer auf *feneslcute, Venusberg* etc. zurückführt: es sind zwerge, welche schätzebergende hölen bewohnen. — vgl. Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen XXI, 2.

581. C. Michael, Im geisterkreis der ruhe- und friedlosen. sagenhafte gestalten in den überlieferungen des deutschen volkes. unserer jugend und dem volke erzählt. unter mitwirkung v. Frz. Otto hrsg. mit 52 text-illustrationen u. 1 bunten titelbilde. Leipzig, Spamer. X, 195 s. 8. 3,50 m.

582. K. Koppmann und M. Gensler, Zum sagenkreise Störtebekers. Mitt. d. ver. f. hamb. gesch. 1882. 4. 134. 152.
K. E. H. Krause und K. Koppmann, Störtebekersagen von der meklenburger küste. ebd. s. 153 f.

583. Herm. Hartmann und Otto Weddigen, Das buch vom Sachsenherzog Wittekind. sage und dichtung, nebst histor. einleitung. mit einem titelbilde von W. v. Kaulbach. n. 18 illustr. in lichtdruck, reproduciert v. Fr. Bruckmann in München. Minden, Bruns. VIII, 129 s. 8. 8,50 m.

584. E. Handtmann, Neue sagen aus der mark Brandenburg. Ein beitrag zum deutschen sagenschatz. Berlin, Abenheim. VIII, 263 s. 8. 4 m.
eine reihe schätzenswerter mitteilungen aus der Prignitz und der Neumark, die freilich nicht so wenig berührung mit anderen publicationen aufweisen wie der verf. annimmt (s. VI). das material ist in vier gruppen geordnet: rundblick vom turme der burg Lenzen (an der Elbe unterhalb Wittenberge) — allerlei aus Kurmark und Neumark — templersagen der Neumark — trümmerstücke einer märkischen mythologie. der volkstümliche ton ist in den erzählungen gut getroffen, die combinationen der 4. abteilung stellenweis etwas gewagt. ziemlich geschwätzige anmerkungen, nicht frei von wiederholungen (z. b. s. 208 und anm. 59), schliessen das buch. [Löschhorn.]

585. F. A. Brandstätter, Gedanensia. beiträge zur geschichte Danzigs. 2 bdchn. a. u. d. t.: Danziger sagenbuch. sagen von der stadt und ihren umgebungen. in vollständiger sammlung. mit 5 illustr. nach orig.-zeichnungen v. B. Laasner. Danzig, Bertling. X, 104 s. 8. à 1,50 m.

586. Heinrich Sohnrey, Åle märeken von der Weper. jahrbuch d. vereins f. niederdtsch. sprachf. VIII, 106—7.

587. Karl Seifart, Der wunderborn. eine sammlung der schönsten märchen und sagen aus deutschen gauen. illustriert von Neureuther. Stuttgart, Kröner. 1882. 12 lfgen. VIII, 192 s. 4.

588. C. A. Krüger, Märchen aus der heimat und fremde. dem volksmunde und andern quellen frei nacherzählt. Königsberg i. Pr. 1882. VIII, 246 s. 8. 2,50 m.

589. H. Rohlf und E. Ziese, Geschichte Ahrensburgs. nach authentischen quellen und handschriftlichen akten bearbeitet. mit 3 illustrationen und einem anhang, enthaltend: sagen, märchen und erzählungen aus dem gute Ahrensburg und kreise Stormarn. Ahrensburg, Ziese. 1882. XV, 190 s. 8. 2,80 m.

590. George Hesekiel. Wappensagen. neue (titel-)ausgabe. Halle, Strien. 1882. 316 s. 16. 3 m.

591. L. Daae, Norske Bygdesagn. I² Christiania, Cappelen.

vgl. jahresbericht 1882, no. 464. ang. von Moltke Moe, Nord. Tidskrift f. Vetenskap etc. 1882, s. 584—592; anerkennend, gibt mehrere ergänzungen.

592. H. Hofberg, Svenska Folksägner, samlade samt försedda med historiska och etnografiska anmärkningar. Med teckningar af svenska konstnärer. 3:e (slut-)hft. Stockholm, Skoglund. s. 113 bis 224. 3 kr.
vgl. jahresbericht 1882, no. 466.

593. A. Strindberg, Svenska öden och äfventyr. Berättelser från alla tidehvarf. bd. I (medeltiden). Stockholm, Looström. 240 s. 8. 50 öre.

594. G. Cederschiöld, Nordiska folksagor i medeltidsdrägt. Ny Svensk Tidskrift. 1882. 3. heft, s. 219—233.

595. J. Nordlander, Mytiska sägner från Norrland, in: Svenska Fornminnesföreningens tidskrift IV, 171—202.

596. H. A. E. Bergh, Nye folke-eventyr og sagn fra Valdres og Hallingdal. 3. samling. Christiania, Cappelen. 1882. 114 s. 8.

597. Svenska folksagor från skilda landskap. Samlade och berättade af August Bondeson. Stockholm, Skoglund. 1882. VIII. 318 s. 8. 4 kr.

ang. v. Felix Liebrecht, Germania XXVIII, 421 f. neben einer anzahl von märchen, die sich auch in andern ländern wiederfinden, enthält das buch auch viele, die Schweden eigentümlich zu sein scheinen. zu den ersteren liefert L. einige nachweise und empfiehlt das buch der beachtung.

598. K. Berntsen, Volke-Æventyr, samlede og udgivne for Skolen og Hjemmet. 2 den samling. Odense, Milo. 198 s. 8. 1,50 kr.

599. Kristensen, Sagn og Overtro fra Jylland, samlede af Folkemunde. Kjbhvn, Schønberg. 400 s. 8. 4 kr.

600. E. Svensén, Sagor från Emådalen. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen II, 7.

601. Sagor, sägner, legender, äfventyr ock skildringar af folkets lefnadssätt på landsmål hufvudsakligen ur landsmålsföreningarnes samlingar. Utg. af. J. A. Lundell. 93 s.

602. Eva Vigström, Skämtsägner från Skåne. Ur nordiska folkens lif. I, 81—95.

603. Eva Vigström, Skämtsägner på skånska bygdemål. ebd. s. 96—110.

604. Eva Vigström, Kungens harar. Saga från Skåne. ebd 111—116.

605. Stewart, Nether Lochaber: the Natural History, Legends, and Folk-Lore of the 'West-Highlands'. Edinburgh, Peterson. 424 s. 8.

606. W. Andrews, Historic Romance, Strange Stories, Characters, &c. in the History of Old-England. 8. 5 sh.

607. F. Watt and A. Carter, Picturesque Scotland: Its Romantic Scenes and Historical Associations. Described in Lay and Legend, Song and Story. Embellished with Chromatic Plates, and Illustrated with over 100 Wood Engravings. Langston, 1882. 480 s. 8. 6 sh.

608. Charles Henry Poole, The Customs, Superstitions and Legends of the County of Stafford. London, Rowney. 1882. 124 s. 8.
ang. The Antiquary VI, 267: ohne wissenschaftlichen wert.

Allgemeine Volkskunde.

609. Kr. Nyrop, Nyere folklore-litteratur. Nordisk Tidskr. for Filologi. VI, 40—54.
nach kurzer übersicht über hervorragende forscher und forschungen auf dem gebiete der völkerpsychologie, besonders auf romanischem boden, wendet sich der verf. in dem ersten artikel speciell zu den italienischen arbeiten und bespricht hauptsächlich diejenigen von Giuseppe Pitrè und Stanislao Prato. auf verwante züge ital. und nordischer überlieferung wird wiederholt hingewiesen.

610. The Folk-Lore Journal. Vol. I. Part. I. January 1883. Published for the Folk-Lore Society. London, Elliot Stock. 32 s. 8.
organ der Folk-Lore Society, das monatlich erscheinen soll. notiz und inhaltsangabe Academy no. 557, s. 9. — ausführlicher berichtet Felix Liebrecht, Engl. stud. VI, 260—62 darüber und liefert gleichzeitig fernere nachweise. von allgemeinem interesse und besonders auf germ. volkskunde bezüglichem dürfte das heft nur enthalten: H. Ch. Coote, A Building Superstition, und W. Gregor, Stories of Fairies in Scotland; ferner ein paar kurze notizen in 'Notes, Queries etc.' über wünschelrute und heilung des keuchhustens.

611. The Folk-Lore Record. vol. V. 1882.
enthält, nach Academy no. 552, s. 397, den ersten teil (A—B) einer 'Bibliography of Folk-Lore Publications in England' von G. Lawrence Gomme. daselbst wird noch ein artikel des bandes 'Scrachting a Witch' hervorgehoben. notizen Athenaeum no. 2867, s. 465 u. 2886, s. 213. auch die 'Mabinogion Studies' von Alfred Nutt mögen hier genannt werden.

612. E. Jessen Bemærkninger om psychologiske Sporgsmaal. Kbhvn., Ursin. 32 s. 8. 50 ore.

613. Am Urdsbrunnen, Mitteilungen für freunde volkstümlich-wissenschaftlicher kunde. bd. II (1883). 3 m.

eine zeitschrift, welche in Lunden gedruckt wird und als deren redakteur H. Carstens in Dahrenwurth zeichnet. nach art der correspondenzblätter ausgestattet, bringt sie kleine aufsätze kulturhistorischen oder mythologischen inhalts, volksmärchen, lieder, aberglauben, gebräuche, worterklärungen u. a. dieselben beziehen sich auf alle möglichen gegenden Deutschlands.

614. William George Black, Folk-Medicine: a Chapter in the History of Culture. Published for the Folk-Lore Society by Elliot, Stock, London.

bespr. von Hilderic Friend, Academy no. 588, s. 91 f., der das buch als eins der wertvollsten jener veröffentlichungen bezeichnet, und es gleichzeitig unterhaltend und in verschiedener hinsicht anregend nennt. auch die anzeige selbst liefert interessante beiträge meist aus des rec. eigener erfahrung in China und England. die wenigen druckfehler und sonstige irrtümer sind nur unbedeutend. — ebenso spricht sich das Athenaeum no. 2913, s. 234 im ganzen lobend über das buch aus. es wird jedoch dem verf. vorgeworfen, dass er einige kapitel zu dürftig ausgestattet habe, da er nicht überall, wie es dem plane des buches gemäss gewesen wäre, orientalische und andere aussereuropäische gebräuche in betracht gezogen hat. zuweilen stellt er auch aberglauben als lokal dar, während sich dessen weite verbreitung nachweisen lässt. — auch Felix Liebrecht, Engl. stud. VII, 126—30, empfiehlt, nachdem er einige charakteristische auszüge gemacht und fernere nachweise geliefert hat, das buch, zwar nicht als ein seinen gegenstand erschöpfendes, doch als ein in vielfacher beziehung belehrendes.

615. Les littératures populaires de toutes les nations. Traditions, légendes, contes, chansons, proverbes, devinettes, superstitions. Tome I—X. Paris, Maisonneuve & Cie. 8. à 7,50 fr.

bespr. v. Liebrecht, Ztschr. f. rom. phil. VI, 136 ff, 447 ff.

616. W. H. D. Adams, Curiosities of Superstition, and some Unrevealed Religions. London, Masters. 1882. 8. 5 sh.

Besonderes.

617. Zürich und umgebung. heimatskunde herausgegeben vom lehrerverein zu Zürich unter mitwirkung von U. Ernst, A. Heim, J. Jäggi, C. Keller, S. Vögelin und St. Wanner. II. abschnitt. Zürich, Friedrich Schulthess. 8. s. 71—174.

der erste abschnitt kann hier füglich übergangen werden, da er naturwissenschaftliche fragen behandelt. vom vorliegenden zweiten interessieren uns besonders die letzten kapitel (die ersten bringen geschichtliche, kunst- und literarhistorische skizzen etc.): IV. sitten und volksfeste (s. 132—160), von Rud. Schoch, bei deren darstellung

auch auf mythologischen ursprung rücksicht genommen wird und die auch sonst manches beachtenswerte bieten; V. sagen und legenden, von H. Wegmann (s. 161—167), die gegenüber dem vorigen abschnitt etwas dürftig ausfallen, und VI. proben der Züricher mundart (s. 168—174).

618. A. Birlinger und W. Crecelius, Volkstümliches XII. Alemannia X, 253—273.

I. sagen aus verschiedenen quellen, meist nach mündlicher überlieferung, in Hohenzollern gesammelt von Thele. II. sitten. 1. einladeschreiben zu einer hochzeit in Ulm 1459 u. s. w. 2. aus dem dreissigjährigen kriege (nach einer handschriftlichen chronik). 3. aus gräflich königseggschen zeiten. (aus den Aulendorfischen criminalakten.) 4. aus der vorderösterreichischen aufklärungszeit. 5. aus reisebeschreibungen (Klement Alois Baader's reisebriefe. ausgb. 1795). III. aberglauben. der s. Hubertusschlüssel von Gröningen. (das brennen mit demselben soll vor tollwut schützen). IV. orts- und volksneckereien, humor VII.

619. Josef Egger, Die Tiroler und Vorarlberger. a. u. d. t.: Die völker Österreich-Ungarns. ethnographische und kulturhistorische schilderungen. Prag, Prochaska. IV. bd. 8. 3,75 m.

inhalt (nach Germ. XXVIII, 460): des volkes lebensweise, sitten und gebräuche, kunst und wissenschaft.

620. Ludwig Strackerjan, Von land und leuten. bilder und geschichten aus dem herzogtum Oldenburg. Oldenburg, Schulze. 1882. XVIII, 169 s. 8.

nach Germ. XXVIII, 460 enthält dies buch vieles über sitten und gebräuche. vgl. auch Revue critique 1882, no. 33.

621. Ed. de la Fontaine, Luxemburger sitten und bräuche. Luxemburg, Brück. V, 168 s. 8. 4 m.

622. J. F. Svanander, Folklifet i Bara härad i Skåne. Skildring från 1790 talet. Ur de nordiska folkens lif. I, 20—30.

Tiere. 623. Eugène Rolland, Faune populaire de la France. Tome IV. V. Les mammifères domestiques. Première et deuxième parties. Noms vulgaires, Dictons, Proverbes, Légendes, Contes et Superstitions. Paris, Maisonneuve & Cie. 1881. 82. XII, 276 s. u. VI, 265 s. 8.

hier zu erwähnen wegen der nachweise, nachträge und verbesserungen zu deutschen, engl. und nord. sprichwörtern, ausdrücken, aberglauben etc., welche sich in Felix Liebrechts anzeige, Germania XXVIII, 112—115 finden. auch die anzeige des VI. bandes (XI, 243 s.), ebd. s. 381, liefert mehrere solcher zusätze und berichtigungen.

624. O. Frankfurter, A Siamese Bestiary. Academy no. 580, s. 421.

mit beziehung auf den jahresbericht 1882, no. 486 besprochenen artikel sucht der verf. der zuschrift den siamesischen ursprung der tiersymbolik nachzuweisen. darauf ebd. no. 583, s. 11 hinweis von L. C. Casartelli auf siamesische *suphasit*, die von E. Lorgeon im Bulletin de l'Athenée oriental (1881 u. 82) ins franz. übersetzt sind.

625. Reinhold Köhler, Der fisch Celebrant. Germania XXVIII, 9—11.

mehrere belege beweisen, dass dieser name aus *cete grande* = walfisch entstellt ist. — eine berichtigung ebd. s. 512.

626. Cat Folk Lore. Correspondence von Einna Halfdon, Kate Birchall, William E. A. Axon, H. Buxton Forman, Arthur Laurensen in Academy no. 587, s. 81, no. 588, s. 99, no. 589, s. 115, no. 590, s. 131.

in der besprechung A. Lang's von Sébillot's Traditions de la Haute Brétagne, Academy no. 586, s. 59 fragt er nach der englischen version eines katzenmärchens, worauf die oben genannten verschiedene überlieferungen, englische wie dänische, nachweisen; die letzteren sind unter dem titel 'knurre-murre' bekannt.

627. C. M. Blaas, Die biene in der deutschen volkssitte und meinung.

vgl. abt. VIII.

628. Vogelflug, vogelgeschrei, vogelangang, der pestvogel. Europa 1882, no. 51. Weissagung aus vogelgeschrei ebd. 1883, 28.

629. Th. Bodin, Krähen und raben im volksglauben. Europa 1882, no. 40.

630. Th. Bodin, Die fledermaus in sage und volksglauben. Europa 1882, no. 38.

631. Allerhand spinnen im volksglauben und volksgebrauch. Europa 1882, no. 46.

Pflanzen. 632. J. Bohnhorst und H. Reling, Unsere pflanzen nach ihren deutschen volksnamen, ihrer stellung in mythologie und volksglauben, in sitte und sage, in geschichte und literatur. Gotha, Thielemann. 1882. 8.

633. A. Treichel, Volkstümliches aus der pflanzenwelt, besonders für Westpreussen. II. Danzig, Bertling. 1882. 26 s. 8. 1 m.

aus: schriften der naturforschenden gesellschaft zu Danzig.

634. Hilderic Friend, Flowers and Flower-Lore. London, Swan Sonnenschein. 8.

inhalt: The Fairy Garland — From Pixy to Puck — The Virgin's Bower — Bridal Wreaths and Bouquets — Garlands for Heroes and Saints — Traditions about Flowers — Proverbs of Flowers —

The Seasons — The Magic Wand — Superstitions about Flowers — Curious Beliefs of Herbalists — Sprigs and Sprays in Heraldry — Plant Names — Language of Flowers — Peculiar Usages — Witches and their Flower-lore. vgl. abt. XV dialekte.

Gebräuche. 635. H. Ploss, Das kind in brauch und sitte der völker.

s. jahresbericht 1882, no. 484. Ztschr. f. ethnologie XV (4), s. 204 kurz angezeigt und empfohlen. — ausführlicher spricht hierüber J. Wolff, Korrespondenzbl. d. ver. f. Siebenbürg. landesk. VI, 13 f., der sowohl den reichtum des inhalts, wie die trefflichkeit und übersichtlichkeit der darstellung lobend hervorhebt. nach ihm behandelt der I. bd.: das mutterhoffen; die ankunft des kindes; die aufnahme des kindes und die sorge für sein glück; gefahren, die dem kinde und der mutter drohen; die namengebung; gevatterschaft und taufgebräuche; die taufhandlung; fest- und kindtaufmahl; die patengeschenke; wochenbesuche und wochengeschenke; aus- und einsegnung; mythische bedeutung gewisser diätetischer handlungen; traditionelle gebräuche zur verschönerung des kindeskörpers.

636. Leopold Wagner, Thumb-Lore. The Antiquary VIII, 149 f.

das lecken, beissen, küssen, heben des daumens u. s. f. und deren bedeutung bei englischen autoren und Römern. merkwürdigerweise fehlt das drücken des daumens. auch sonst lässt sich wohl vieles nachtragen.

637. Shropshire Folk-Lore. Edited by Charlotte S. Burne. From the Collection of G. F. Jackson. London, Trübner. Part. I. XIV, 146. 8. 7 sh. 6 d.

ang. von M. G. Watkins, Academy no. 580, s. 416. die sammlung ist von der verstorbenen Miss Jackson angelegt, von der herausgeberin aber mit geschick fertig gestellt, wenn sie naturgemäss auch nicht viel neues enthält. — der rec. ist geneigt, diejenigen sagen, welche von riesen, kopflosen gespenstern und hunden mit feurigen augen handeln, celtischem einfluss zuzuweisen; denjenigen aber, welche von kobolden und elfen sprechen, deutschen ursprung zu geben. da aber den ersten ähnliche sagen sich zahlreich in Deutschland vorfinden, wird sich hier schwerlich eine grenze ziehen lassen. — der 2. teil soll aberglauben über tiere, geburt, heirat und tod, tage und jahreszeiten etc. erhalten. — vgl. auch die anz. Antiquary VIII, 30.

638. G. Laurence Gomme, Rythmical Laws. The Antiquary VIII. 12—14.

zusammenstellung einiger alter englischer gesetze, die in versform überliefert sind. der scheinbare unsinn mancher mag auf verderbnis sehr alter sprüche hindeuten. doch ehe an deutung gedacht werden kann, müsse gesammelt werden, wozu der kleine aufsatz anregen soll. vgl. dazu eine berichtigung von Danby P. Fry über

'The Hawick Slogan'. ebd. VIII, 164—6., der diesen kriegsruf auf skand. ursprung zurückführt. vgl. auch unter abt. XV. altertümer etc.

639. G. L. Gomme, Folk-Lore Relics of Early Village Life 'The Antiquary's Library'. London, Elliot Stock.

ang. Athenaeum no. 2918. s. 395 ff. der verf. sucht auf grund alter volkstümlicher gebräuche in England ein bild des ursprünglichen dorflebens, der uralten sitten und gesetze zu entwerfen. zu diesem zwecke vergleicht er die gebräuche gegenwärtig noch uncivilisierter völker mit jenen und gelangt auf diesem wege dazu, den altarischen hauskult aufzubauen. — der rec. spricht den wunsch aus, dass der verf. seine untersuchungen fortsetzen möge, weist jedoch darauf hin, dass es angemessener gewesen wäre, die gebräuche slavischer völker statt derjenigen ferner aussereuropäischer völker zu berücksichtigen. vgl. oben no. 456.

640. G. Laurence Gomme, Preston Gild. The Antiquary VI, 144—46.

sucht darzulegen, dass das gildenwesen der spätere repräsentant der urfamilie sei. die a. a. o. gemachten andeutungen sollen einmal weiter ausgeführt werden.

641. G. Laurence Gomme, Curious Corporation Customs. The Antiquary VI, 201 s.

einige eigentümlichen gebräuche von korporationen, die nicht allgemein bekannt sind. obgleich die nachrichten über sie verhältnismässig jüngeren datums sind, sucht der verf. sie wiederum mit denen der urgemeinden in verbindung zu bringen.

642. G. Laurence Gomme, The Cutting of the First Sod. Athenaeum no. 2895, s. 506.

ein alter gebrauch in Chippenham, nach welchem die gemeindewiese von den teilhabern erst geschnitten werden darf, nachdem der bailiff seinen anteil genommen hat. dieser zug der primitiven dorfgemeinschaft wird mit gebräuchen der Hindus und Zulus verglichen.

643. Jus potandi. deutsches zech-recht. Commentbuch des mittelalters. nach dem original von 1616 mit einleitung neu hrsg. v. Max Oberbreyer. 5. aufl. Heilbronn, Henninger. XXIII, 89 s. 16.

644. Neujahrsbrauch. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenbürg. landeskunde. VI, 5 f.

über neujahrsgeschenke, welche paten ihren patenkindern machen und verse, welche dabei hergesagt werden.

645. Fr. Fronius, A. G. Zink, G. Heinrich, J. Wolff, Das ausschuhen der frauen. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenbürg. landeskunde. V, 34, VI, 11 f. u. VI, 31 ff.

mitteilungen über den in Siebenbürgen wie auch einigen andern deutschen ländern vorhandenen gebrauch, dass frauen und mädchen in der fassnacht, oder der braut bei der hochzeit, von männern die

schuhe ausgezogen werden. es wird vermutet, dass durch diese ceremonie das eintreten der herrschaft der frau angedeutet werden soll, da das anlegen der (braut-) schuhe die unterwerfung unter den mann bezeichne.

646. Fr. Teutsch, Siebenbürgisch-deutsche altertümer. Korrespondenzbl. d. ver. f. siebenbürg. landesk. VI, 17 ff., 49 ff., 73 ff., 97 ff.

verschiedene gelegenheiten, bei welchen mit den glocken geläutet wurde, waffenspiele, gerichtsversammlungen u. a. im freien, eidesleistungen, hausfriedensbruch, wisswein (bei käufen), übergabe und umhertragen der fahne, das umherschicken des nachbarzeichens, teilung der äcker, grenzbestimmungen u. a. werden mit ausführlicher angabe der belegstellen mitgeteilt und besprochen. — zum ersten abschnitt nachträge von E. A. Bielz, ebd. s. 50 f. — zu *umsagen lassen* eine mitteilung von J. Haltrich. ebd. s. 93.

647. v. Quistorp, Gebrauch des schulzenstabes in Werbelin. verhdlg. d. Berliner gesellschaft für anthropologie, ethn. und urgesch. 1883, s. 33.

648. A. Treichel, Die klucke und kriwule (schulzenzeichen aus Westpreussen und Litthauen.) Mitt. der Berliner gesellsch. f. anthrop. 1882, 11.—18. taf. 8. 1883. 347—353.

649. **Tage.** F. Fairman Ordish, St. Crispin's Day (October 25). The Antiquary 1882, VI, 137—144.

die legende von Crispin und Crispinian wird kurz nach verschiedenen quellen erzählt, dann werden deren poetische bearbeitungen besprochen, besonders das englische volksbuch 'The Gentle Craft' etc. aus dem 17. jh. hierauf notizen über processionen und feierlichkeiten des schuhmachergewerks an jenem tage, die jetzt jedoch in England ein ende erreicht haben.

650. Martinmas, The Antiquary VI, 185—88.

wegen familienverhältnissen des verfs. nicht beendet. hauptsächlich beschäftigt sich der artikel damit, nachzuweisen, dass der ursprung der martinsgans eine feierlichkeit war, bei welcher die wintervorräte an vieh geschlachtet wurden.

651. G. B. Leathom, Christmas. The Antiquary VI, 233—36.

handelt insbesondere von den vermummungen zu dieser zeit als alten volksgebräuchen, die später (Shakespeare, Ben Jonson) mehr künstlerische form erhielten. — dann nachrichten über weihnachtsbelustigungen in England im 17. jh. nach derzeitigen tagebüchern (Evelyn, Pepys).

652. Friederick Hodgetts, Paganism in Christianity. The Antiquary VI, 257.

sucht die entstehung der christlichen feste und in England üblicher gebräuche an denselben, wie auch die namen der wochentage

auf die nordische mythologie zurückzuführen. manches ist wohlbekannt, anderes, besonders etymologisches, sehr gewagt. zum schluss taucht nochmals die von Wülcker (s. jahresbericht 1881, no. 1045) widerlegte mythe vom einfluss Caedmons auf Milton auf.

653. H. Steinthal, Der waldteufel. ein stück weihnachtsmythologie. Gegenwart XXII (51), 417 f.

auf grund der beobachtung, dass im sächsischen städtchen Taucha jenes brumminstrument, statt wie in Berlin u. a. orten zur weihnachtszeit, beim jahrmarktsfeste im beginne des herbstes von kindern geschwungen wird, schliesst der verf., dass der 'waldteufel' ursprünglich eine weitergehende bedeutung hatte. da nun an jenem orte kinder des abends ebenso wie diese instrumente geformte lampions schwingen, sieht St. diese für die ursprüngliche form derselben an und deutet den gebrauch als eine erinnerung an das fest eines lichtgottes.

654. Weihnachtsbräuche in der reformationszeit. Grenzboten 1882, no. 52, s. 660—66.

nach der chronik von Joh. Böm (1520).

655. Weihnachtsbräuche. Europa 1882, no. 51. 52.

656. Weihnachtskrippe und weihnachtsdrama. Allgem. ev.-luther. kirchenzeitung 1882, Dec.

657. Volksbräuche am Andreas-abend. Europa 1882, no. 43 bis 44.

658. C. M. Blaas, Die fraishaube. Anz. f. kunde d. dtsch. vorzeit. 1882, 99—104.

659. Joh. Krainz, Hochzeitsgebräuche in Steiermark. die heimat. VII, 36. 37.

660. Eva Vigström, Aitt bröllop i vaura böjder. Ur de nordiska folkens lif. I, 75—80.

661. B. Spiess, Wie man im östlichen Grabfeld hochzeit hält. Europa 1883, no. 11 u. 12.

662. Herm. Schults, Gebräuche beim beten in alter und neuer zeit. Europa 1883, 13. ebd. no. 28 u. 29: Erntebräuche.

663. M. Pfannenschmid, Alte gebräuche im Elsass. La Revue nouvelle d'Alsace-Lorraine. 3e année, no. 3.

664. W. v. Schulenburg, Spinnen u. wirken in der Lausitz. altes wahrzeichen der Havelfischer. mythologisch wichtige blitzerscheinungen. Mitt. d. Berliner gesellsch. f. anthropologie 1882, 35 bis 40.

665. Treichel, Alte gebräuche in Westpreussen. Mitt. der Berliner ges. f. anthropologie 1882, 506—509.

Aberglauben.

666. A. Birlinger, Conrad Dieterich von Ulm gegen aberglauben. Alemannia 11 (3), 267—288.

die predigten des Ulmer superintendenten Dieterich († 1639) über den prediger und die weisheit Salomonis gehen nach der weise seiner zeit vielfach auf allerlei aberglauben ausführlich ein. B. hat die bezüglichen stellen ausgezogen und in folgende rubriken eingeordnet: teufel und hexen, wettermachen, mittel dagegen, arten der abergläubigen (citiert viele schwarzkünstler), allerlei aberglauben, abergläubige weissagung. [Bolte.]

667. A. Birlinger, Zu Göthes Faust. Alemannia 11, 80 bis 86.

der artikel verdient auch hier erwähnung, da er mancherlei belege zu aberglauben, hauptsächlich aus volksbüchern und sonstigen drucken des 17. jhs. enthält, besonders 'zur krystallseherei' und zu 'incubus, sucubus'.

668. F. S. Hartmann, Über schwarze u. weisse kunst in den bezirken Dachau und Bruck. Oberbayer. archiv. 41.

669. A. Czerny, Segnung des johannisweins. Germania 28, 120 f.

aus einer lat. hs. des 14. jhs.

670. Th. Bodin, Allerhand weinorakel und johannissegen. Die natur VIII, no. 51.

671. Reinhold Köhler, Erbagast, der aller diebe meister ist. Germania 28, 187.

ein diebessegen, in welchem der name Erbagast (oder Elbegast) in Oberpapst entstellt ist.

672. Widmann, Segen. Germania 28, 382 f.

rechtfertigung eines augustinermönchs, der wegen seiner heilungen durch besprechung angeklagt war, nach einer hs. aus dem anfange des 15. jhs.

673. Anton Schönbach, Segen. Ztschr. f. d. a. 27, 308—11.

nachträge aus einer sonst z. tl. schon veröffentlichten hs. der Wiener hofbibliothek aus dem 14. jh., deutsch und lateinisch: augensegen, blutsegen, wurmsegen etc. und recepte mit einigen verweisen auf verwantes.

674. E. St(einmeyer), Ein diebessegen. Ztschr. f. d. a. 27, 311 f.

von einer hand des 14. jhs. in ein ms. des 13. eingetragen.

675. E. Krause, Abergläubische kuren und sonstiger aberglaube in Berlin und nächster umgebung. gesammelt in den jahren 1862—82. Ztschr. f. ethnologie XV, 2, 78—94.

die sammlung wird eingeteilt in: A. abergläubische kuren unter beihilfe 1. der menschen oder menschlicher produkte; 2. von tieren,

ihrer teile oder produkte; 3. von pflanzen; 4. von steinen und erden; 5. ohne obige hilfsmittel. — B. sonstiger aberglaube: 1. das familienleben betreffend: geburt, kinderzeit, hochzeit, tod; 2. geschäftsleben betreffend: im allgemeinen; aberglaube einzelner berufsklassen (jäger, fischer, diebe); 3. aberglauben im allgemeinen. — obwohl das material manches interessante bietet, muss doch bemerkt werden, dass sich die meisten der angeführten züge keineswegs auf Berlin und umgegend beschränken, sondern in verschiedenen gegenden Deutschlands, auch anderer länder, mitunter mit kleinen varianten, wiederfinden. verweise hierauf hätten die sammlung wertvoller gemacht.

676. Knorrn, Sammlung abergläubischer gebräuche. Baltische studien. 33, 113—147.

eine fleissige sammlung von 281 stücken aus Pommern, die in: I. aberglaube bei familienereignissen; II. aberglaube an besondern tagen oder zu bestimmten jahreszeiten; III. aberglaube in der landwirtschaft; IV. aberglaube bei krankheiten; V. verschiedenes; VI. kräuteraberglaube und VII. besprechungen gruppiert sind. hinweise auf verwantes wären willkommen gewesen.

677. Treichel, Volksheilmittel gegen die wasserscheu. Mitt. der Berliner gesellsch. f. anthropol. 1882, 242—244.

678. R. Sprenger, *Molt.* jahrbuch d. vereins f. niederdtsch. sprachf. 8, 32.

zu jahrb. 6, 89. *molt* ist 'melde' eine in der volksmedicin bekannte pflanze.

679. A. Birlinger, Aus einem recepthefte 17. jahrhunderts. Alemannia 11 (2), 99 f.

reimsprüche und aberglauben.

680. A. Birlinger, Rindvieh- und rossezauber II. Alemannia 11, 92—95.

aberglauben aus einem rossarzneibuch von 1716. fortsetzung zu Alemannia 5, 57—61.

681. W. Schwartz, Der zauber des 'rückwärts' singens und spielens. Ztschr. f. ethnologie. 15, 3, 113—122.

geht von der zauberformel sator-arepo etc. (vgl. jahresbericht 1882, no. 498) aus und weist an einigen stellen aus griech. und röm. dichtern, wie aus deutschen sagen nach, dass um einen zauber aufzuheben, entweder die betreffenden worte rückwärts zu sprechen waren, oder dass das anfängliche, sich zum geheul steigernde murmeln beim zauberspruche zur erreichung der entgegengesetzten wirkung allmählich abnehmen musste. der ursprung dieses glaubens wird in nachahmung von naturerscheinungen gesucht. dazu 'Ein nachtrag vom totenfährmann und der schattenwelt' (s. 119 ff.).

682. Fr. Teutsch und J. Wolff, Aberglauben. Korrespondenzbl. d. ver. f. Siebenbürg. landesk. 6, 100 f.

1. feldzauber; 2. mittel gegen milchzauber; 3. gegen den alb; 4. zauberer; 5. hexensalbe. (letzteres aus Birlingers artikel Alemannia 10, 253, s. o. 617.)

683. Handelmann, Symbolische kröten und echiniten. Mitt. der Berliner ges. f. anthropol. 1883, 346.

684. Handelmann, Krötenaberglauben und krötenfibeln. Mitt. d. Berliner gesellsch. f. anthrop. 1882, 22—26. 558.

685. E. Lemke, Frosch- u. krötenaberglauben in Ostpreussen. Mitt. der Berliner ges. f. anthropologie 1883, 346 f.

686. E. Friedel, Über symbolische kröten und verwantes. Verh. der Berliner gesellsch. f. anthropol. 1883, 145—148.

687. K. Andree, Die prähistorischen steingeräte im volksglauben. Mitt. der anthropol. gesellsch. in Wien 12 (3).

688. W. v. Schulenburg, Die sage von der kornmutter und dem satorspruch. Mitt. der Berliner gesellsch. f. anthropol. 1883, 247 f.

688a. C. M. Blaas, Zum 'dreikreuzmesser'. Anz. f. kunde d. dtsch. vorzeit 1882, 240.

688b. Das wunderblut von Wilsnack. Europa 1883, 14.

Hexen. 689. A. Rhamm, Hexenglaube und hexenprocesse, vornämlich in den braunschweigischen landen. Wolfenbüttel, Zwissler. 1882. 104 s. 8. 1,50 m.

s. jahresbericht 1882, no. 500. ang. von Elard Hugo Meyer, A. f. d. a. 9, 208—11: obwohl diese schrift nichts wesentlich neues zur kenntnis des hexenglaubens hinzubringt, so ist doch das darin verarbeitete braunschweigische aktenmaterial von um so grösserem werte, als das bekannte Soldan-Heppesche werk sich meist mit mittel- und süddeutschen quellen beschäftigt. gegenüber Soldan, der das hexentum aus fremdem aberglauben ableitet, gibt der rec. dem verf. recht, welcher sich an Grimms erklärung anlehnt. — vgl. Literaturzeitung 1882 (45), 1614—15.

690. Fr. Volk, Hexen in der landvogtei Ortenau.

s. jahresbericht 1882, no. 503. — bespr. Hist. ztschr. n. f. 9, 155.

691. Frdr. Leitschuh, Beiträge zur geschichte des hexenwesens in Franken. Bamberg, Hübscher. 82 s. 8. 1,20 m.

692. Joh. Strickler, Geschichte der gemeinde Horgen nebst Hirzel und Oberrieden. festgabe zur hundertjährigen kirchweihfeier. Horgen 1882. (Zürich, i. comm. bei Orell Füssli & Co. 1883.) XII, 547 s. 8. mit tafeln. 7,50 m.

das buch, welches nach der besprechung Elard Hugo Meyers, A. f. d. a. 9, 400—402, auf den ersten 100 seiten manches für die kulturgeschichte des mittelalters wichtige bringt, sei hier

wegen einiger beiträge zum hexenglauben und alter volksfeste erwähnt.

693. Jul. Kotze, Mühlbacher hexenprocesse. Progr. des evang. untergym. zu Mühlbach in Siebenbürgen. 20 s. 4.

694. Paul M. Baumgarten, Die deutschen hexenprocesse. Frankfurter zeitgemässe broschüren heft 5. Frankfurt, Fösser. 40 s. 8. 0,50 m.

695. M. R. Buck, Hexenprocesse aus Oberschwaben. auszüge. Alemannia 11, 108—135.

die processe, deren protokolle hier excerpiert, sind in den jahren 1665 bis 1672 in Königsegg geführt. besonderen wert verleihen der arbeit die anmerkungen, welche die einzelheiten durch vergleichung andrer processe erläutern.

696. Ludwig Mejer, Die periode der hexenprocesse. Hannover, Schmorl und v. Seefeld. 1882. III, 100 s. 8. 2 m.

der wesentliche zweck des buches ist, eine früher einmal vom verf. ausgesprochene vermutung über die entstehung dieser processe nachdrücklicher zu begründen: dass nämlich die als hexen verklagten nicht immer ganz unschuldig waren, sondern durch ein rauschmittel sich in einen zustand der verzückung versetzten, in welchem sie die empfindung des fliegens (zum hexentanzplatze) wirklich hatten. dieses mittel soll der stechapfel gewesen sein, welcher erst im 15. jh. in Europa durch die zigeuner bekannt wurde, und diese zeit sei gerade diejenige, in welcher die hexenprocesse ihren anfang nahmen. — trotz dieser übereinstimmung und mancher anderer darauf hindeutenden tatsachen wird man die beweisführung für keine vollständig gelungene ansehen, da sich keine sicheren anhaltspunkte für diese hypothese in den zahlreichen processakten vorfinden.

Volkslieder.

697. Ludwig Tobler, Schweizerische volkslieder. mit einleitung und anmerkungen herausgegeben. Frauenfeld, Huber. 1882. CLI, 235 s. 8. auch u. d. t. Bibliothek älterer schriftwerke der deutschen Schweiz. herausgeg. von J. Bächtold und F. Vetter. 4. bd.

das auch äusserlich zierlich ausgestattete werk unterscheidet sich zu seinem vorteil von früheren auf einzelne gebiete bezüglichen volksliedersammlungen. den beiden gefahren, im streben nach vollständigkeit viele längst bekannte texte zu wiederholen oder sich mit einer blossen nachlese zu den älteren publikationen zu begnügen, ist der herausgeber glücklich aus dem wege gegangen. er gibt in einsichtiger beschränkung aus dem reichen gedruckten und ungedruckten material, das ihm als mitherausgeber des schweizerischen idiotikons zur verfügung stand, eine auslese des poetisch wertvollen. da das historische volkslied in der Schweiz mehr als irgendwo bedeutung ge-

wonnen hat, wird es in einem besonderen teil behandelt, der zweite umfasst die 'allgemeinen lieder', die wiederum in geistliche und weltliche epik und lyrik zerfallen. ein anhang enthält ausser einigen nachträgen zu den ersten abteilungen die vierzeiligen scherzhaften, oft improvisierten reime. die umfangreiche einleitung will zwar keine vollständige geschichte der schweizerischen volkspoesie liefern, ist aber das beste und inhaltreichste, was bisher über diese geschrieben ist. wir erhalten nicht nur bericht über die quellen und die grundsätze der auswahl, sondern auch eine sammlung der historischen zeugnisse aus den chroniken und ein vollständiges verzeichnis der überhaupt bekannten texte von schweizerischen volksliedern. ferner verdienen hervorgehoben zu werden die bemerkungen über die verschiedenen liederarten, die kreise, in denen dieselben sich verbreiteten, über den einfluss der meistersängerischen poesie ausserhalb der Schweiz, die stete hinneigung zur gemeindeutschen sprachform, welche eine vorsichtige textbehandlung zur pflicht machte, u. a. die den liedern selbst beigegebenen erläuterungen beschränken sich auf das zum verständnis notwendige; auf verwante versionen könnte in ausgedehnterem masse verwiesen sein; das s. CXLI erwähnte Luzerner neujahrsspiel ist doch wohl mit Gödeke ins 16. statt ins 15. jahrhundert zu setzen. zu bedauern bleibt, dass die melodien nicht beigegeben werden konnten. — lobend angezeigt von M. Heyne, Literaturztg. 1883 (11), 372 f. H. F[ischer] Münch. allgem. zeitg. 1882, beil. 353. Revue crit. 1883, no. 37. [Bolte.]

698. A. Birlinger, W. Crecelius, L. Erk, Zu des knaben wunderhorn neu bearbeitet von A. Birlinger und W. Crecelius. IX. Alemannia 11 (1), 51—80.

reiche nachträge, zum grossen teil aus den sammlungen Erks. besonders lieferten die von K. Bouterwek 1831 für E. M. Arndt aufgezeichneten lieder eine reihe von interessanten texten, die meist vollständig mitgeteilt werden. ferner sind liederhandschriften des 18. jahrhunderts benutzt, auch der nachlass A. v. Arnims ergab wiederum eine nachlese. s. 70—80 sind zahlreiche tanz-, neck- und kinderreime gedruckt. zu der s. 56 erwähnten strophe ist auf R. Köhlers aufsatz 'Und wenn der himmel wär' papier' in Benfeys Orient und Occident 2, 546, zu dem lügenlied s. 63 auf Müller-Fraureuth, Die deutschen lügendichtungen, 1881 s. 89 zu verweisen.

699. Arnim und Brentano, Des knaben wunderhorn. mit einleitungen und anmerkungen von R. Boxberger. 2 bd. Berlin, Hempel. 12. 3,60 m.

700. v. Ditfurth, Die historisch-politischen volkslieder des 30jährigen krieges etc. herausgeg. von Karl Bartsch.

s. jahresber. 1881, no. 507; angez. von M. K., Lit. cbl. 1883, s. 80, der sowohl Bartschs textbehandlung wie dessen nachträge anerkennend hervorhebt. G. Droysen, Literaturblatt 1883

(4), sp. 147—50, hat dagegen mancherlei ausstellungen zu machen, die hauptsächlich dem herausgeber zur last fallen: die auswahl lässt an vollständigkeit und geschick viel zu wünschen übrig; die teilweise modernisierung der orthographie ist weder wissenschaftlich, noch populär; die anordnung ist nicht durchweg zu billigen; die anmerkungen erklären manches leicht verständliche, was wirklich schwierigkeiten bereitet, bleibt unerwähnt u. s. f. — vgl. dazu 'Berichtigung' von K. Bartsch, ebd. (5), s. 203 f. — ferner rec. von E. Fischer, Hist. ztschr. 51 (n. f. 15), 272 f.

701. A. Lübben, Beiträge zur kenntnis älterer deutscher volkslieder. Zs. f. d. ph. 15, 48—65.

'in der öffentlichen landesbibliothek zu Oldenburg befindet sich ein sammelband, der unter andern schriftstücken des 17. jhs. auch ein liederquodlibet auf 4 quartblättern enthält. unbekannt ist dies quodlibet nicht; es findet sich auch auf der landesbibliothek zu Kassel und ist von Hoffmann v. Fallersleben im Weimar'schen jahrbuch s. 126 ff. besprochen.' das Oldenburger exemplar, welches die jahreszahl 1610 zeigt, ist aber nicht ganz dasselbe mit dem genannten: es ist vollständiger, hat 7 abteilungen, während das Kasseler nur 5 hat. es folgt der abdruck mit weglassung der 'garstigen säuweisen'. im anhange werden noch einige liederanfänge mitgeteilt aus der schmähschrift 'verbessertes und ganz neu ergangenes ernstliches Mandat . . . Hermanni Sartorii, dess uhralten löblichen Schneiderey-Ordens etc. durch Stilvester Bocksbeutel — weyland gedruckt zu Diebingen bei Seubastian Bögeleisen, in verlegung Sixti Zicken, 19 s. in 4, o. j.' und ferner aus der schrift 'Disputatio inauguralis . . . jus potandi adumbrans etc. benozythopoli 1616' — und aus 'Opizii Jocoserii Dissertatio de eo quod justum est circa — pulices. Amsterodami 1743' und endlich noch aus einem sammelbande der Oldenburger bibliothek, 'ludicra' betitelt. [Wackernell.]

702. H. F. Wagner, Die volksdichtung in Salzburg. Salzburg, Mayr. 1882. 29 s. 8. 0,40 m.

703. Alfred Müller, Volkslieder a. d. Erzgebirge. Annaberg, Graser. XX, 225. 12.

704. Anton August Naaff, Das deutsche volkslied in Böhmen, II—V. Mitt. d. v. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen. 21, 81 bis 93; 125—145; 239—252; 329—344.

fortsetzung der jahresbericht 1882, no. 513 besprochenen abhandlung. es werden proben von 'liebes-gesätzeln', liebes-liedern (II), scherz-, schelm- und spottliedern (III), tanzliedern (IV), kinderliedern (wiegen-, beschäftigungs-, spielliedern, aus- und abzählreimen) — (V), zumeist in dialektischer form mitgeteilt. jedem abschnitt gehen betrachtungen über den ursprung und die bedeutung der einzelnen arten voran. für einzelne stücke wird entlehnung aus deutschen volksliedern anderer gegenden vermutet, doch dürfte sich ein solcher

einfluss auch in manchen fällen erweisen lassen, wo N. keine derartige andeutung macht.

705. F. Pfaff, Lied des XVI. jahrhunderts. Germania 28, 421.

eintrag auf einem beigebundenen blatte in einem buche der Freiburger universitätsbibliothek.

706. F. Zimmer, Zur charakteristik des deutschen volksliedes der gegenwart. sammlung von vorträgen herausgegeben v. W. Frommel und F. Pfaff. VII. bd. 8 h. Heidelberg, Winter. 1882. 30 s. 4. 0,60 m.

707. Tanhäuser in Rom. mit einem anhang: das volkslied von dem Tanhäuser. 5. aufl. Leipzig, Thiel. 1882. XV, 142 s. 12. 3,60 m.

708. Das deutsche lied des 15. und 16. jahrhunderts. beilage zu: Monatshefte für musikforschung.

709. F. Geiges, Veit Webers lied auf den ersten burgundischen krieg. Schau-in's-land. 1882. 1 lief.

710. Th. v. Liebenau, Hotzheims lied auf Constanz (1528). Anzeiger für schweizer. geschichte. n. f. 13, 4.

711. J. Küsel, Volkslieder und dramen von 1870—71. vier vorträge. Gumbinnen, Sterzel. 1882. 8. 3 m.

712. R. Hinterhuber, Über poesie der Alpenländer. Ztschr. d. dtsch.-österr. Alpenvereins 1882, s. 367—70. (über schnadahüpfel.)

713. L. v. Hörmann, Schnaderhüpfeln aus den Alpen. 2. verb. auflage. Innsbruck, Wagner. 1882. XXVII, 376 s. 16. 2,80 m.

714. A. Birlinger, Findlinge. Alemannia 11 (1. 2), 95—99.

3. zum Prinz-Eugeniusliede. 7. weidmannssprache. 12. ein sprichwort.

715. Marie v. Reichenbach, Bleameln. Deutsche volkslieder aus Kärnten. mit 9 illustrationen nach aquarellen. Leipzig, Arnoldi. 1882. 4. 30 m.

716. Kärntnerlieder. eine auswahl der schönsten lieder dieses landes. Klagenfurt, Leon. 1882. 2 m.

717. Georgen's mutter-büchlein. volkstümliche ammen- und kinderreime, liedchen, spiele, märchen und geschichtchen. Leipzig, Spamer. 1882. 8. 4 m.

718. E. Stolte, Metrische studien über das deutsche volkslied. progr. des realgymnasiums zu Crefeld. [prog. no. 430.] 58 s. 4.

zur untersuchung gelangen nicht blos volkslieder im eigentlichen sinne, sondern auch bekannte kunstdichtungen (geistliche lieder und dichtungen v. Arndt, Schiller, Göthe u. a.), die in form und inhalt den volkston nachahmen. der verf. stellt die zum singen,

sei es nach bekannter, sei es nach eigener melodie gedichteten lieder den dichtungen gegenüber, die zum deklamieren bestimmt waren, und nimmt bei ersteren nicht die versteilung in füsse sondern in musikalische takte vor. so gruppiert er denn eine grössere anzahl dahin gehöriger lieder, je nachdem ihr rhythmus im $^2/_4$, $^4/_4$, $^6/_8$ oder $^3/_4$ takt von ihrem dichter aufgefasst zu sein scheint.

s. auch in abt. XVII niederdeutsche volkslieder.

---

719. F. J. Child, The English and Scottish Popular Ballads. Part I. Boston, Honghton, Mifflin and Company; New York, 71 East Seventeenth Street; The Riverside Press, Cambridge; London, Henry Stevens. VI, 256 s. 4.

von Felix Liebrecht, Literaturblatt 1883 (4), 151—53 besprochen. indem der rec. sich genaueres eingehen auf diese treffliche ausgabe vorbehält, erwähnt er hier nur einrichtung und äussere einzelheiten. — eine ausführliche inhaltsangabe macht M. Trautmann, Anglia VI (2), 66—73, nachdem er vorher die bedeutung dieser veröffentlichung, welche die erste ist, die sich an eine sammlung des ganzen wagt, hervorgehoben. der grundsatz des hrsg., sich streng an die überlieferung zu halten, wird völlig gebilligt. von besonderm wert ist die vergleichung mit balladen u. s. f. anderer völker.

720. The Boxburghe Ballads. Edited, with Special Introductions and Notes, by J. W. Ebsworth. With his Copies of all the Original Wood-cuts. vol. IV, 1. Hertford, Austin. 1881. XVI, 335 s. 8.

nach R. C. Browne's rec. in der Academy no. 546, s. 289 f., enthält das buch, abgesehen von den oft zu subjektiven und parteiischen urteilen des herausgebers in der einleitung und den noten, viel interessantes. die zeit, in welcher die balladen abgefasst sind, ist die regierung Karls II: sie sind zum grossen teil antipapistisch. — der rec. des Athenaeums, no. 2874, s. 696, urteilt dagegen durchweg günstiger und beglückwünscht die gesellschaft, einen so tüchtigen herausgeber gefunden zu haben. — ein längerer artikel mit reproduction einiger illustrationen im Antiquary VII, 21—24, unter dem titel 'Ballad Lore'.

721. Danmarks Folkeviser i Udvalg ved Svend Grundtvig. Kbh. Philipsen. compl. 503 s. 8. 6 kr.

die sammlung bietet 85 alte lieder aus Grundtvigs Danmarks gamle Folkeviser und zwar 1. Kæmpeviser, 2. Trylleviser, 3. Legendeviser, 4. Historiske viser. dazu einleitungen und ein altdänisches glossar. vergl. F. Liebrecht, Literaturblatt 1883 (4), 150.

722. Sveriges skönaste folkvisor utgifna af E. v. Qvanten. Stockholm, Seligmann. 1882. XXX, 287 s. 12. 2,75 kr.

ang. Ny sv. Tidskr. 1883. s. 167—174.

723. Folkvisor, samlade af G. Ericsson. Bidrag till Södermanlands äldre kulturhistoria III, 34—48.

724. Steingrimur Thorsteinsson, Ljúflingsmál edha ljúflings diktur. Acta Comparat. liter. univers. 1882 (1), 12—14. (isländisches wiegenlied mit deutscher übersetzung. s. Germ. 28, s. 458.)

725. Eva Vigström, Folkvisor från Skåne. Ur nordiska folkens lif. I, 117—141.

mit anmerkungen von Sv. Grundtvig, s. 142—160.

Inschriften. Sprüche.

726. Kurt Mündel, Elsässische hausinschriften. Alemannia 11 (1), 39—44.

fortsetzung der interessanten sammlungen des herausgebers. 25 nummern.

727. Kurt Mündel, Haussprüche und inschriften im Elsass. separatabdruck aus den mitteilungen des Vogesenklubs. Strassburg, C. F. Schmidt. 76 s. 8.

zusammenstellung der vom verf. zum teil in der Alemannia (s. o.) mitgeteilten, zum teil von andern autoren veröffentlichten inschriften auf gebäuden, in wirtsstuben, auf geräten, auf ofenplatten, auf gräbern und auf glocken. diese sammlung bietet in mehrfacher hinsicht interesse: sie führt uns vom 13. jh. an durch die geschichte des landes, zeigt uns, dass bis auf unsere tage die inschriften, mit wenigen ausnahmen, deutsch geblieben sind, und gibt uns manch hübsche probe kerniger und humorvoller volkspoesie. vgl. haussprüche und inschriften im Elsass. Europa 1883, 27.

728. H. Deiter, Rymsproeke to vermaninge der richteren. Jahrbuch d. vereins f. niederdtsch. sprachf. 8, 97.

sprüche aus einer Auricher hs. des 16. jhs.

729. Zechlin, Inschriften an kirchengerät aus Schivelbein und umgegend. Baltische studien 33, 230—271.

von den glocken, deren inschriften mitgeteilt werden, stammt die älteste aus d. j. 1472, die übrigen, in fast gleicher zahl, aus dem 16., 17., 18. und 19. jh., die sonstigen kirchlichen geräte gehören dem 17. und 18. jh. an. — zu bemerken ist, dass bis gegen das ende des 17. jhs. deutsche inschriften auf den glocken vorwiegen, worauf bis ende d. 18. jhs. etwa das lateinische mehr in gebrauch kommt.

730. Gustav C. Laube, Proben alter hausinschriften aus dem Erzgebirge. Mitt. d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 21, 277 f.

731. J. Haltrich, Inschrift am Bogeschdorfer kirchengestühl. Korrespondenzbl. d. ver. f. Siebenbürg. landeskunde 6, 45.

732. Hohenbühel-Heufler, Alte priameln in Mils. Germania 28, 417—20.

abgedruckt aus dem Tiroler boten (3 6. 82). — in einem maierhof bei Mils (Tirol) sind kürzlich wandinschriften aus dem 16. jh. entdeckt worden, die, soweit entziffert, hier mit literarischen nachweisen und übersetzungen veröffentlicht werden. leider ist die wand neuerdings wieder übertüncht worden.

733. Elard Hugo Meyer, Die sprüche des Bremischen ratsstuhls. Ztschr. f. d. a. 27, 33—49.

besprochen nach der ungedruckten chronik Renners aus dem 16. jh., da der grösste teil des dem anfang des 15. jhs. angehörigen ratsstuhls zerstört ist. die sprüche sind zum teil der bibel, Freidank und Cato's distichen entnommen. die bildlichen darstellungen der propheten, philosophen, dichter u. s. w., bei denen sich biblische mit antiken personen mischen, sind für die kunstgeschichte bemerkenswert.

734. Herm. v. Eelking, Alte geschützinschriften in der stadt Bremen. Anzeiger f. d. kunde d. dtsch. vorzeit 30, 6.

735. Wiedmann, Eine Mainzer hausinschrift. Ztschr. d. v. zur erforsch. d. rhein. gesch. u. altert. in Mainz 3 (3).

736. A. Birlinger, Alte Strassburger inschrift. Alemannia 11, 206.

quellennachweis zu einem spruch aus 'Des knaben wunderhorn' 1, 444.

737. J. Dielitz, Die wahl- und denksprüche, feldgeschreie, losungen, schlacht- und volksrufe, besonders des mittelalters u. der neuzeit etc. Görlitz, Starke. lfg. 2—5 (s. 49—240). à 2,40 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 518.

738. Trinksprüche. eine auslese der schönsten alten und neuen sprüche in wirtshäusern, trinkstuben und an trinkgerät. Altenburg, Wermann. 48 s. 8. 0,60 m.

Volksbücher.

739. A. Birlinger, Zu den volksbüchern. Alemannia 11, 86—91.

zeugnisse für den treuen Eckert, die Schildbürger, den pfaffen von Kalenberg, Eulenspiegel, Faust.

740. Les aventures de Til Ulespiègle. Première traduction complète faite sur l'original allemand de 1519, précédée d'une notice et suivie de notes par P. Jannet. Paris, Marpon & Flammarion. 1882. XVI, 212 s. 16. 1 fr.

741. Das volksbuch von Till Eulenspiegel. nach der ältesten ausgabe von 1519 erneuert, mit einleitung und anmerkungen versehen von Karl Pannier. Leipzig, Reclam. Universalbibl. no. 1687. 1688. 196 s. 16. 0,40 m.

da seit Lappenbergs ausgabe ein ältrer druck von 1515 bekannt geworden ist, enthält der titel eine ungenauigkeit.

742. Emil Engelmann, Die neuen deutschen volksbücher. die schönsten mären und heldensagen der vorzeit. getreu nach den quellen geschildert. mit 12 ill. Stuttgart, Neff. 1884. VIII, 366. 5 m.
rec. Literaturblatt (40) 163 f. (F. Zimmermann.)

743. K. W. Osterwald, Alte deutsche volksbücher in neuer bearbeitung. 6. bd. Oberon. die geduldige Helena. kaiser Octavianus. Halle 1882. 295 s. 8. 2,70 m.

744. Guido Görres, Der hürnen Siegfried und sein kampf mit dem drachen. eine altdeutsche sage. nebst einem anhang über den geist des german. heidentums und die bedeutung seiner heldensage f. d. geschichte. mit 19 vollbildern, gez. v. Wilh. v. Kaulbach. neue aufl. Regensburg, Manz. 188 s. 8. 4,50 m.

Volkswitz.

745. C. M. Blaas, Die herkunft der bündnerisch-romanischen sprache. Anz. f. k. d. d. vorzeit 30 (8).

746. Emil C. Conrad, Humor im siebenbürgisch-sächsischen volksliede. Die Heimat, 8. jhrg. 8 u. 9.

747. H. Handelmann, Zum volkshumor. Mitt. d. ver. für hamburg. gesch. 4 (1882), 142—47.
sprüchwörtliches von Hamburg, Bremen etc. schifferreime, sprüche und redensarten.

748. Der mond im deutschen volkshumor. Europa 1883, 2.

749. A. Birlinger, Tierstimmen. Alemannia 11 (1), 44 f.
nachträge zu Wackernagels Voces variae animantium, aus drucken des 17. und 18. jahrhunderts gesammelt.

Spiele. 750. Treichel, Westpreussische spiele. Verhdlg. d. Berliner gesellschaft f. anthr., ethn. u. urgesch. 1883, 77.
1. schimmel, fastnachtshengst und gwizdi in Westpreussen (nebst ihren begleitern). sie treten am weihnachts-, sylvester- oder fastnachtsabend auf. 2. das Stepkespiel; ein kartenspiel, dessen pointe schläge mit dem 'plumpsack' ist. auch im anhaltischen vorhanden.

751. Heinrich Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. Jahrbuch d. vereins f. niederdtsch. sprachf. 8, 98—105.

752. Ph. Wegener, Spiele aus dem Magdeburger lande. mit beiträgen aus andern gegenden Deutschlands. Geschichtsbl. d. v. f. gesch. v. Magdeburg 18 (1. 2).

753. Games and Songs of American Children. Collected and Compared by Newell. New York. 8. 7 sh. 6 d.

754. Handelmann, Volksspiele. Mitt. der Berliner ges. f. anthropol. 1883 (5), 292—294. J. Koch.

XI. Gotisch.

755. Scott, *þ* initial en gothique et en anglo-saxon. Transactions of the American Philological Association 1882.

756. Leo Meyer, Über gotische lehnwörter im estnischen. Sitzungsber. d. gel. estn. gesellsch. zu Dorpat 1883.

757. A. Bezzenberger, Got. *armaio*. Bezzenbergers beitr. VII, 210.

758. W. Braune, Gotische grammatik mit einigen lesestücken und wörterverzeichnis. (sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte I.) 2. auflage. Halle, Niemeyer. 1882. VIII, 130 s. 8. 2,40 m.

über die erste auflage vgl. jahresbericht 1880, no. 667. 1881, no. 580. — die 2. aufl. ang. Literaturzeitung 1883 (6), 190—191 von Roediger.

---

759. The Gospel of Saint Mark in Gothic according to the Translation Made by Wulfila. in the Fourth Century. Edited with a Grammatical Introduction and Glossarial Index by W. W. Skeat. Oxford, Clarendon Press 1882. LXXV. 103 s. 8. 4 sh.

das buch dient zur einführung englischer studenten in das studium des gotischen; die einleitung bringt eine skizze der geschichte der Goten und das leben des Ulfilas, eine abhandlung über die gotischen buchstaben und deren laute, sowie einen grammatischen abschnitt. dem texte des Marcusevangeliums ist ein glossar beigegeben. — George R. Merry, Academy no. 565, s. 153 f., hebt die wichtigkeit des studiums der got. sprache für die englische philologie hervor und weist einige übereinstimmungen derselben mit der englischen und dem Lowland Scotch nach. abgesehen von einigen ausstellungen empfiehlt er das buch angelegentlich. vgl. dazu eine bemerkung Skeats ebenda no. 567, s. 189. — eine notiz im Literaturblatt 1883 (1), 33 bemerkt, dass das buch auch für deutsche forscher wichtig ist.

760. C. Marold, Kritische untersuchungen über den einfluss des lateinischen auf die gotische bibelübersetzung. Germania 28, 50—85.

vgl. jahresbericht 1882. no. 525.

761. G. Kaufmann, Kritische untersuchung der quellen zur geschichte Ulfilas. Ztschr. f. d. a. 27, 193—261.

die abhandlung, welche neue quellen nicht beibringt, behandelt zunächst in sehr ausführlicher weise die oft besprochenen nachrichten bei Auxentius, Philostorgius, Socrates Sozomenus Theodoretus, Acta S. Nicetae, Jordanes, Isidor: als lebensjahre des U. werden 311—381 angenommen (mit Bessel, Über das leben des Ulfilas 1860); an der kappadokischen abkunft wird s. 215 f. festgehalten (gegen Bessel s. 110 f.): die Acta S. Nicetae sind für U's. geschichte ohne wert

(s. 237); der name des bischofs war *Ulfila* (s. 244), die nebenform mit *w* jedoch auch bei den Goten in gebrauch. — s. 246—257 schildert die verhältnisse unter denen U. bei den Goten wirkte, ihre politischen und socialen verhältnisse; s. 257—261 das christentum unter den Goten, den Donauübergang, ihre bekehrung. hier wird festgestellt, dass die bekehrung der Goten zum christentum (Arianismus) auf des U. einfluss zurückzuführen ist und dass sie vor dem Donauübergang schon christen waren.

---

762. C. Müller, Ein altgermanisches weihnachtsspiel, genannt das gotische. Z. f. d. phil. 14, 442—460.

über das bei Massmann, Got. min., Z. f. d. a. 1, 294, abgedruckte stück einer Leipziger pergamenths. des 10. jhs. wird zunächst festgestellt, dass dasselbe allerdings auf germanische spiele zurückführt; die bisweilen für deutsch gehaltenen gesänge sind aber lateinisch. drei germanische götternamen glaubt vf. jedoch darin bemerkt zu haben: *Tul*, *Nana*, *Iber*.

Emil Henrici.

XII. Skandinavische sprachen.

763. Arkiv for nordisk Filologi udgivet under Medvirkning af Sophus Bugge, Nic. Linder, Adolf Noreen, Lud. F. A. Wimmer, Theodor Wisén, veð Gustav Storm. I.

bis zum oktober 1883 erschienen drei hefte, s. 1—304. die von uns bereits jahresbericht 1882, no. 526 begrüsste zeitschrift wird durchaus anerkennend beurteilt Nord-Tidskrift f. Vetenskap etc. 1883, 2 (Leffler), Literaturblatt 1883 (11), 409—412 (Maurer), Lit. cbl. 1882 (43), 1457. Literaturzeitung 1883 (13), 448 (Hoffory). Academy no. 545, s. 284. Ztschr. f. d. phil. 15, 126 (Mogk). wir bezeichnen die ztschr. durch 'Arkiv'.

764. Arbók hins íslenzka fornleifafélags 1882. Reykjavík, 1882. III, 107 s. 1 taf. 8.

enthält meist beiträge von Sigurð Vigfússon und berichtet über ausgrabungen am Breiðafjørðr u. a. vgl. Lit. cbl. 1883, 1011. — vgl. no. 254.

765. P. E. Kr. Kålund, Bidrag til en historisk-topografisk Beskrivelse af Island. II. 2.

vgl. jahresbericht 1882, no. 528. inhaltsangabe und würdigung der arbeit Literaturblatt 1883 (1), 1—5 (K. Maurer).

766. Forhandlinger paa det andet Filologmøde i Kristiania 10—13 aug. 1881 udg. af Gust. Storm. Kristiania, Cappelen. 255 s.

enthält: Lundell, Om Dialektstudier.
Es. Tegnér, Om elliptiska Ord.
A. Kock, Om Vocalisationen i fornsvenskan.
Linder, Om Slutartikeln i sv. Språket.

S. Grundtvig, Om færøisk Sprog og Literatur.
Kr. Kålund, Om islandske Runestene.
M. Lundgren, Om likheter mellan fornnordiska Personnamn och nordiska Skaldeomskrifninger.
S. Bugge, Om nogle nordiske Myther.

Wortforschung.

767. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske Sprog. Omarbeited, foroget og forbedret Udgave. Kristiania, Den norske Forlagsforening. 1ste Hefte: *A* — *augnaskot* s. 1—96; 2det Hefte: *augnastein-broðurhefnd* s. 97—192. 8. pro heft 1 kr. 50 ore.

das geschätzte werk war seit längerer zeit vergriffen und erscheint hier endlich in fast neuer gestalt. der umfang wird viel bedeutender werden als der der ausgabe von 1867: *augnaskot* steht in dieser auf s. 33, die composita mit *bróður* auf s. 73! nach dem prospect soll das ganze c. 100 bogen umfassen, gegen 55 der früheren ausgabe. Rettelser og Tillæg derselben sind in den text verarbeitet, neu erschlossene quellen, bessere ausgaben der denkmäler, lexicalische arbeiten auf nachbargebieten haben die zahl der artikel beträchtlich vermehrt (dem ersten hundert der früheren ausgabe entsprechen 168 der jetzigen), besonders aber den umfang derselben vielfach vergrössert. so die praepositionen *á*, *af*, *at;* die substantiva *ábuð*, *afráð*, *akr*, *alfr*, *borð*, die adjectiva *allr*, *annarr* (s. 57—60), die adverbien *áðr*, *afleiðis*, *aptr*, die verba *aka*, *ala*, *bera* (s. 125—130) u. a.

768. Jón þorkelsson, Supplement til islandske Ordbøger. Anden Samling. s. 209—368. 8. *(hræðiliga — óhverfrádliga)* Reykjavík, 1882.

ein glossar zur prosa-edda. s. no. 840.

769. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske Sprog (1300—1700). Kjøbenhavn, Klein. Fjerde Hæfte. s. 289—416 (Brydegård — dævelskab). 8. 4 kr.

über ein anderes altdän. glossar s. no. 721.

770. Sundby og Barüel, Dansk-norsk-fransk Ordbog. s. 177—256. Kjøbenhavn, Gyldendal.

771. V. Såby, Hustru. Arkiv I, 200—205.

772. A. Noreen, Om ordet *hustru*. ebenda 295—298.

die von Noreen, Nord-Tidskr. f. Filologie IV, 35 und von Hoffory (s. no. 775) acceptierte erklärung von *hustru* wird von Såby angegriffen, von Noreen aufrecht erhalten und mit ausführlicheren argumenten gestützt.

773. Fritzner, *þing eðr þjóðarmál* (Hávamál 114). Arkiv I, 22—32.

dieselbe verbindung findet sich auch in urkunden des Diplom. norv. aus dem 15. jh. *þjoðarmál* ist gleichbedeutend mit *þjóðstefna*, das gleichfalls neben *þing* erscheint. *mál* entspricht dem deutschen *mal*stat (an. *málstaðr*), ist also dasselbe wie *þing* oder *stefna*. der formelhafte ausdruck mag in Norwegen, nicht indessen auf Is-

land gangbar gewesen sein, so dass ihn der schreiber der Hávamál 114 stehenden lebensregel nicht verstand und in *þjóðans mál* verdarb. — 'überzeugend.' K. Maurer, Literaturblatt 1883 (11) 411. s. a. Zs. f. d. phil. 15, 127.

774. S. Bugge, Tillæg om det oldnorske Ord *hrosshvalr*. Arkiv I, 20—21.

schliesst sich an den aufsatz Rosomonorum gens und behandelt die ausdrücke *Rosswal*, *Walross* etc. in mehreren germ. sprachen.

775. Jul. Hoffory, *Ástríðr* og de to nordiske r-lyd. Arkiv I, 38—41.

als ersten bestandteil des frauennamens *Ástríðr* betrachtet Bugge *áss*, wofür er im inschriftlichen *Ásríði* eine stütze findet, als ursprüngliche form des worts *Ásríðr*. Gislason nimmt dagegen zusammensetzung mit *ást* an und schliesst auf ursprung aus *Ástfríðr*. nach Hoffory ist das ursprüngliche *Ásfríðr*: wie in *húsfrú* fiel zunächst *f* aus, es entstand die zwischenform, welche die inschrift repräsentiert, zwischen *s* und *r* trat (= *hústrú*) ein *t*. volksetymologisch mag der name mit *ást* verbunden sein wie *hústrú* mit *trúr*. aus der auch hier bestätigten möglichkeit des eintritts von *t* zwischen *s* und ursprünglichem, nicht aus *z* entstandenem *r* wird gegen Bugge und Wimmer geschlossen, dass letzteres im altn. dentalen charakter noch bewahrt hat.

776. G. Stephens Him-þigi, Him-þaki, Him-þiki. What is the meaning of this runic word? Blandinger til Oplysning om dansk Sprog i ældre og nyere Tid etc. Kbhvn., Reitzel. s. 120.

777. A. Schagerström, Om uppkomsten af nysv. *öde*, n. fatum. Arkiv I, 33—37.

ist neutrum des adj. *öðhin*, isl. *auðin*, bestimmt.

778. A. Kock, Ordförklaringar. Arkiv I, 209—217.

behandelt *sokn ok ostbytta*, *forœmna*, *Götes och Vendes konung*.

779. L. Fr. Leffler, Undersökning om de germanske i synnerhet nordiska Formerna af Adjektivet *hög*. Arkiv I, 266—287.

780. J. Flodstrröm, Harledningen af pronomen *hann*. Nord. Tidskr. f. Filol. VI, 58—59.

es wird vermutet, dass *hann* nebenform zum bestimmten artikel *enn* (*inn hinn*) ist und beide worte auf got. *jains* zurückgehen. der diphthong *ai* verkürzte sich einmal zu *e*, das andere mal zu *a*. eine analogie dazu bilden *nakvarr* und *nekverr*, deren gemeinsame grundform *ne vait* [*ek*] *hverr* lautet. so erhalten auch die formen *henni hennar hans hana* erklärung; der vokal im nom. fem. *hón*, *hún* entstand durch *u*-umlaut. der anlaut soll von dem pronominalstamm *hi* entnommen sein. als neutralform desselben pronomens gilt dem verf. die konjunction *at*. alles dies wird indessen mit grosser reserve aufgestellt.

781. O. Røst, Noget om norske Folkenavne med særligt Hensyn til Navneskikken i Tonsæt og omliggende Bygder. Hamar, Magnussen. 40 s. 8. 35 ö.

782. O. Nielsen, Gamle danske Navne. Blandinger til Oplysning om dansk Sprog i ældre og nyere Tid etc. Kbhvn, Reitzel. s. 122—131.

783. J. Nordlander, Om *sil* ock *sel* i norrländska Ortnamn, jämte et Tillägg innehallande Sagan om Gunhild Snälla. Nyare Bidrag til Kännedom om de sv. Landsmålen 1882 A. 29 s.

784. Lindal, Upplands Ortnamn. Upplands Fornminnesförenings Tidskrift. XI.

785. F. Didrichsen, Nogle sammensatte Plantenavne. Blandinger til Oplysning om dansk Sprog etc. Kbhvn., Reitzel. s. 103—119.

786. F. M. Norelius, Strödda Anteckningar om svensk Språkbruk under 1600- och 1700- talen. Arkiv I, 218—234.

unter I. eine reihe lexicalischer nachweise. II. grammatische anmerkungen zu Lucidors 'Helicons Blomster'. (Lucidor starb 1673.) sie erstrecken sich auf die lautlehre und die formenlehre.

787. K. Nyrop, Sprogets vilde Skud.

s. jahresbericht 1882, no. 540. ang. Nord. Tidskrift för Vetensk. etc. 1882, 609—613 (Noreen). anerkennend, wenn auch bisweilen abweichender meinung.

Grammatik.

788. L. G. Nilson, Fornisländsk Grammatik. Andra, Häftet. 1881.

vgl. jahresbericht 1882, no. 543. eine scharfe abweisung auch dieses heftes von J. Hoffory. Nord. Tidskr. f. Filologi, VI, 164 bis 168.

789. J. C. Poestion, Einleitung in das studium des altnordischen. I. 1882.

s. jahresbericht 1882, no. 545. E. Mogk, Lit. cbl. 1882 (44), 1490 macht dem verf. unkenntnis der neueren forschung auf dem gebiete der an. grammatik zum vorwurf, was er Literaturblatt 1883 (3), s. 94—97 ausführlicher begründet. eine allgemein gehaltene, energische abweisung erfährt das buch durch Hoffory, Literaturzeitung 1883 (23), 812—813.

790. O. Brenner, Altnordisches handbuch. 1882.

s. jahresbericht 1882, no. 546. nach der anzeige Nord. Tidsk. f. Filol. VI, 73—80 (O. Hoppe) erfüllt das buch seinen zweck nicht; besondern tadel erfährt der grammatische teil, vor allem die lautlehre, welche fehlerhaft und unrichtig zusammengestellt ist. anfechtbar z. b. ist die behandlung der ablautreihen, die aufgestellten grund- und übergangsformen sind oft zweifelhaft, wenn nicht durchaus unrichtig. weniger zu rügen gibt die flexionslehre, wo freilich gleich anfangs eigentümliche anordnung der nominalstämme auffällt. dagegen urteilt E. Kölbing, Literaturzeitung 1883 (32), 1126—1128 zustimmender: 'geradezu vortrefflich ist die darstellung der

grammatik;' die auswahl der chrestomathie wird nicht durchweg gebilligt. auch Sievers, G. G. A. 1883 (1) 51—59 versagt dem buche gewisse anerkennung nicht, während Mogk, Literaturblatt (8), 293—98 von einer übereilten publication spricht, etliche ergänzungen zu der voraufgeschickten übersicht der literatur und der hilfsmittel gibt und auf die grammatik das meiste gewicht legt. ein vergleich mit Wimmer fällt zum nachteil Brenners aus: sein buch ist nicht für anfänger. ref. handelt dann über aussprache des ó, über z (nur = ts). die skaldenpoesie ist nicht genügend verwertet, auch sind in vielen fällen die angezogenen beispiele unzureichend. bei der kritik über Bs. behandlung der end- und ableitungssilben und des versuches sie historisch zu bestimmen geht Mogk auf die überlieferung an. denkmäler ein, in der er zwei blüteperioden unterscheidet: ende des 12. bis anfang des 13. jhs. und letztes drittel des 13. bis mitte des 14. jhs. auf diese perioden verteilt er eine reihe bekannter und wichtiger codices. am schluss mehrere berichtigungen im einzelnen. auch Mogk ist mit der auswahl der lesestücke wenig zufrieden. auf die anzeige Hoppes antwortet Brenner Nord. Tidskr. f. Filol. VI, 173—175, worauf Hoppe ebenda 176.

791. J. Hoffory, Oldnordiske Consonantstudier. Kopenhagener dissertation VI, 97 s.

ang. Literaturblatt 1883 (10), 373—378 (O. Brenner). auf grund der ältesten und besten isl. handschriften wird der lautwert einiger consonantzeichen festgestellt und daraus entwickeln sich regeln für die normalisierende schreibung: besonders beschäftigt sich die untersuchung mit *f*, *g*, þ (ð).

792. J. Hoffory, þjóðólfr hinn hvinverski og brydningen. Arkiv I, 44—46.

793. M. Nygaard, Om Brugen af Konjunktiv i Oldnorsk. Arkiv I, 113—149.

das material zu dieser umfangreichen syntaktischen zusammenstellung besteht aus einer reihe vorzüglicher prosaschriften: O'lafssaga, Homiliebog, Morkinskinna, Jómsvíkinga, Njála etc., auch werden die eddischen lieder herangezogen. der a. a. o. abgedruckte teil der arbeit beschäftigt sich I mit dem konjunctiv im hauptsatze und II mit den formen des hypothetischen satzes.

794. A. Noreen, Små gramatiska och etymologiska Bidrag I. II. Arkiv I, 150—178.

I. Till läran om i-omljudet nebst einem excurs Om öfvergången v > gh. II. Til läran om brytningen.

s. auch no. 786.

795. X—a. Om Slutartikeln i Substantivens Pluralis. Pedagogisk Tidskr. 1882. s. 217—220.

796. J. A. Lundell, Norskt språk.

verdientermassen hat die bereits jahresbericht 1882, no. 550

hervorgehobene arbeit, obgleich sie in einer zeitschrift erschien, eine eigene anerkennende besprechung im Literaturblatt 1883 (7), s. 257 bis 258 von Johan Vising erfahren.

797. Axel Kock, Om Svenskans Behandling af Ljudförbindelsen *iū* ock om Fornsvenskans *l*-ljud. Nyare Bidrag till Kännedom etc. 1883. A. 13 s. 8.

798. Axel Kock, Studier öfver fornsvensk Ljudlära. I. Lund, 1882.

s. jahresbericht 1882, no. 553. ang. von Sievers, Literaturblatt 1883 (2), 50—52, der den resultaten Kocks im allgemeinen zustimmt. Anz. f. d. a. IX, 192—195 (Heinzel).

799. V. Fausbøll, Om 3 Lyde i almindelig, dannet Dansk. Blandinger til Oplysning om dansk Sprog etc. Kbhvn., Reitzel. s. 87—102.

800. S. Broberg, Manuel de la Langue Danoise (dano-norvégienne) à l'Usage des Étrangers. Copenhague, Höst.

ang. Academy no. 558, s. 30. beginnt mit einem 89 seiten langen vocabular, in welchem die einzelnen wörter mit gleichlautenden und reimenden frz. wörtern zusammengestellt werden; dann folgt die satzconstruction und zuletzt die syntax. der rec. hält das buch für recht brauchbar. — vom norwegischen soll aber nicht weiter als auf dem titel die rede sein. [Koch.]

Sprachgeschichte. 801. Otto Sjögren, Om svenska Språkets Ortografi under Karolinska Tidehvarfvet. Stockholm. 4 s. 8.

802. Hugo Hernlund, Förstag och åtgärder till svenska Skriftspråkets reglerande 1691—1739, jämte en inledande Öfversigt af svenska Språkets ställning under den föregående Tiden. Stockholm. 118 s. 8. 1 kr.

803. O. Nielsen, Små Bidrag til dansk Sproghistorie i det 12te århundrede. Blandinger til Oplysning om dansk Sprog etc. Kbhvn., Reitzel. s. 70—86.

Dialecte. 804. J. Storm, Om Grupperingen af de norske Dialekter. Christiania, Videnskabsselskabs Forhandlinger. 1882. s. 3 ff.

805. H. F. Feilberg, Plan for en Ordbog over jysk Folkemål. Nord-Tidsk. f. Filol. VI, 1—22.

betont die notwendigkeit der dialectforschung und ihren nutzen für die schriftsprache, verzeichnet ältere arbeiten über jütische dialecte und formuliert regeln für die herstellung eines idioticons. nachdem die verschiedenen sprachgebiete Jütlands abgegrenzt sind, teilt Feilberg eine probe aus dem von ihm verfassten idioticon mit. er bedient sich der Lyngbyschen lautbezeichnungen.

806. O. Nielsen, Gamle jüdske Tingsvidner. Samlede og

udgivne med Oplysninger, Register og Ordliste. 2[det] Hefte. Kjbhvn., Klein i. c. s. 97—171, XLVI. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 556.

807. Sörensen Thomeskjær, C., Nowe Smaafaatelenge aa Visse. Fræ Træskuejnen ved Silkibaare. Kopenhagen, Flensborg. 56 s. 8. 75 ore.

nach Literaturblatt 1883 (7) 286, wo hinzugefügt ist: erzählungen und lieder in jütländischem dialekt aus der gegend von Silkeborg [nahe bei Aarhus], von einem bauer herausgegeben.

808. Bidrag till Södermanlands äldre Kulturhistoria, på Uppdrag af Södermanlands Fornminnesförening utgifna af H. Aminson. Strengnäs. 1882. 120 s. 3 taf. 2,50 kr.

enthält nach Literaturblatt 1883 (4), s. 157 u. a. sammlungen von volksliedern, sprichwörtern, gåtor.

809. A. Noreen, Dalmalet II. Ordlista öfver Dalmalet i Ofvansiljans Fögderi efter Steffenburgs, Erssons och egna Anteckningar. in: Nyare Bidrag till kännedom om de svenska Landsmålen ock svenskt Folklif. 1882. B. — 247 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 559.

810. K. Bohlin, Folktoner från Jämtland. ebenda 1883 A. 35 s. 8.

54 musikstücke oder melodien, zum teil mit text.

811. E. Svensén, Sagor från Emådalen. ebenda 1882 A. 38 s. 8.

vgl. abteilung X, 591—604.

812. G. O. Hyltén Cavallius, Gåtor ock Spörsmål från Värend. ebenda. 22 s.

813. (†) S. Grundtvig, Meddelelser angående Færoernes Literatur og Sprog. Aarboger f. nord. Oldkyndighed etc. 1882. s. 357 bis 372.

Betonung und verkunst.

814. Th. Möbius, Über die ausdrücke fornyrðislag, kviðuháttr, ljóðaháttr. Arkiv I, 282—294.

plädiert für den ausdruck fornyrðislag statt des nur einmal belegten fornyrðalag. Háttat. 96 bezeichnet es eine ganz besondere strophenform, so dass es eigentlich nicht generell angewant werden darf. kviðuháttr ist zweimal belegt, kann aber auch nicht als gesammtbezeichnung der achtzeiligen, nur stabreimenden strophe gelten. ‘wir haben die achtzeilige alliterierende strophe überhaupt mit fornyrðislag, doch nur deren unterart, den wechselnden drei- und viersilbler mit kviðuháttr zu bezeichnen.’ ljóðaháttr ist der alten literatur unbekannt und stammt von Rask; dagegen findet sich einmal, in Hattalýkill, ljódsháttr.

815. E. Wilken, Metrische bemerkungen. II. Zur skaldenpoesie. Germania 28, 308—337.

Wilken präcisiert den Sievers'schen ausführungen gegenüber seinen etwas abweichenden standpunkt. indem er sie als mustergiltig betrachtet, scheint ihm doch 'darin einerseits die verwantschaft des nordischen mit den übrigen altgermanischen dichtungsgebieten nicht genügend anerkannt, und auch die autorität der theoretischen quellen aus altnordischer zeit, namentlich des commentars zu Háttatal etwas geringer angeschlagen zu sein, als notwendig war.' nach diesen gesichtspunkten gliedern sich die folgenden, überaus reichlichen details.

816. E. von der Recke. Principerne for den danske Verskunst etc. 1882.

s. jahresbericht 1882, no. 561. — ang. Lit. cbl. 1883, s. 411 bis 413, Literaturblatt (6) s. 208—211 von E. Mogk: 'beide teile des buches sind anziehend und anregend.' ref. geht näher auf den abschnitt ein, der die historische entwicklung der dänischen metrik behandelt, analysiert denselben und präcisiert seinen abweichenden standpunkt: 'ich beharre darauf, dass mit dem reime auch die reimzeile aus der lat. hymnenpoesie genommen und dass die jambische dimeterform nicht germanischen, sondern mittelalterlich latein. ursprungs ist.' der rythmus des kæmpeviser entstammt der deutschen poesie (anfang des 11. jhs.?), von da ab ging die dän. metrik ihre eigenen wege. auch die anzeige der Literaturzeitung (6) 101—193 von H. Vodskov ist durchaus anerkennend und spricht von der grossen, epochemachenden bedeutung dieses werkes.

817. J. A. Aurén, Bidrag till sv. Språkets Akcentlära. 1880.

s. jahresbericht 1881, no. 616. ang. Arkiv, I, 197—200. (A. D.) die fachliteratur ist zu wenig berücksichtigt; mancher widerspruch.

818. O. Svahn, Språkljud och qvantitativ Betoning i Högsvenskan. 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 554. ang. von Lundell, Ny sv. Tidskrift 1883. s. 72—79.

819. C. Rosenberg, Vor Versbygnings Grundlove. Nord. Tidskrift f. Vetenskap etc. 1883 (4).

820. R. v. Kræmer, Om enstafviga Ords rytmiska Värde i Svenskan. Stockholm, Samson & Wallin. 1882. X, 163 s. 8. 1,50 kr.

821. C. F. Bruun, Om Bogstavlydenes Længde i danske Ord (ogsaa kaldet Ordenes Tonehold og Tonelag). Et Bidrag til Læren om Udtalen i Dansk. Horsens, Holm. 32 s. 8. 50 øre.

Literaturgeschichte.

822. Guðmundur Þorláksson, Udsigt over de norsk-islandske Skjalde etc.

vgl. jahresbericht 1882, no. 563. nachgeliefert wurden 2 bl. 'Rettelser og tillæg', enthaltend u. a. ergänzung der verzeichnisse der skalden und der dichtungen. — das werk ist besprochen Nordisk Revy, april 1883, s. 7 (R. Arpi).

823. S. Birket-Smith, Studier på det gamle danske Skuespils Område. Kbhvn., Gyldendal. 284 s. 8. 4 kr.

824. Carl Silfverstolpe, Svenska Teaterns äldsta Öden skildrade. Stockholm, Fritze. 87 s. 8. 5 kr.

nur in 100 exemplaren abgezogen.

Runen.

825. F. Kålund, Islands Fortidslævninger. Aarbøger for nord. Oldkyndighed. 1882. s. 57—124.

enthält u. a. zur runenforschung: 'Løse Genstande forsynede med Runeindskrift' und 'Runesteve samt Runeskrift på Klipper og Sten.'

826. Brusewitz, Om Runstenen från Nya Elfsborg (no. 1516 bland föremål i Göteborgs musei historiska samling) 26 s. in: Göteborgs kongl. Vetenskaps- och Vitterhetssamhättes Handlingar. Ny tidsföljd. XVII. Göteborg, Bonnier. 1882.

827. P. J. Lindal, Utförsel af Runstenar. Uplands Fornminnesförenings Tidskrift II, LXXI.

828. Bidrag till Uplands Beskrifning. Uplands Fornminnesförenings Tidskrift I., 179—221.

verbreitet sich auch über die in Upland vorkommenden runensteine.

829. Lindal, Tillämnad Samling af Runstenar i Upsala. ebenda.

830. S. Boije, Runforskningar i Södermanland Sommaren 1882. in: Svenska Fornminnesföreningens Tidskrift IV, 137—163.

831. B. Magnússon Olsen, Runerne i den oldislandske Literatur. Kbhvn., Gyldendal. V, 140 s. 8.

832. E. Schnippel, Über einen merkwürdigen runenkalender (sog. rimstock oder primstab) des grossh. museums zu Oldenburg, nebst einleitenden bemerkungen über die wichtigsten ergebnisse der neueren runenforschung und vergleichende studien über die nordischen runenkalender überhaupt. separatabdruck aus dem berichte des Oldenburger landesvereins für altertumskunde. heft IV. Oldenburg, Stalling. 126 s. 8. und 2 tafeln.

den inhalt des buches verrät der titel zur genüge. der hier beschriebene stab ist aus pflaumenholz geschnitten und länger als 1 meter. er enthält u. a. angaben über die länge von tag und nacht am 21. tage jedes monats, und daraus wird berechnet, dass er in der breite von 58° 25′ d. h. in Skandinavien etwa in der breite von Stavanger-Nyköping entstanden ist. ferner verzeichnet der stab die sonntagsbuchstaben, die güldenen zahlen des 19jährigen cyclus, die

wichtigsten fest- und heiligentage u. a., und ergibt sich als junges machwerk. die anmerkungen enthalten wichtige zusammenstellungen, das ganze ist ein tüchtiger beitrag zur mittelalterlichen chronologie.

Liederedda.

833. Gudbrand Vigfusson and F. York Powell. Corpus poeticum Boreale. The Poetry of the Old Northern Tongue, from the Earliest Times to the thirteenth Century. Edited, classified and translated, with Introduction, Excursus, and Notes. 2 vols: I. Eddic Poetry CXXX, 576 p. II. Court Poetry 712 p. 8. Oxford, Clarendon Press. 42 sh.

einen hinweis auf das bevorstehende erscheinen dieses werkes enthielt The Academy no. 576, s. 347. — dasselbe, auch äusserlich als gegenstück der Sturlunga derselben herausgeber sogleich kenntlich, ist für die nordischen studien von grosser wichtigkeit, da es alles vereinigen soll, was an poetischen denkmälern auf uns gekommen ist. ob die form bequem und handlich ist, soll hier nicht discutiert werden. band I enthält zunächst Introduction, aus deren reichtum § 4 geschichte des wortes *edda*, § 7 über altgerman. heldenlieder, § 8 alter der eddischen gesänge hervorgehoben werden mögen. in § 8 ist eine sammlung der anschauungen niedergelegt, welche sich über familienleben, recht, geographische und historische beziehungen in der edda finden; alles dies deutet auf culturverhältnisse, welche Island und dem skandinavischen norden überhaupt fremd sind, vielmehr auf die westlichen inseln hinweisen; dazu kommen im wortschatz gaelische, altengl. und deutsche elemente, so dass die von Vigfusson schon früher vorgetragene theorie von der herkunft dieser lieder hier begründet wird. ausserdem enthält der I. band die lieder der edda in einer eigentümlichen, von der gewöhnlichen weit verschiedenen anordnung; unter dem text befindet sich eine englische übersetzung und unter dieser wiederum der kritische apparat. buch I enthält die älteste nord. poesie (Hávamál); buch II die älteste westliche poesie (Vafþr. Grimn. Alvísm. Harbartsl. die rätsel Heidreks); buch III alte westliche epen (Helgidichtungen, þrýmskv., Voluspá); IV alte historische gedichte (Hymiskv. Hyndluljoð, Rígsþula); V das späte epos (lieder von Sigurd, Brunhild, Kudrun, Atli); VI Scholia. dazu excurse I. über glauben und gottesdienst der alten nordländer. II. nordische und altdeutsche metrik. — noten. der zweite band ist der höfischen poesie gewidmet: buch VII behandelt die mythische und historische hofpoesie, auch lyrische stücke, während VIII sich der christl. hofpoesie zuwendet, IX aber die epigonendichtungen, besonders didaktische und legendarische stücke enthält. dahin gehören Kráku-mál und runenverse. im X. buche ist die gelehrte poesie (Thulor, Skalda-tál) vereinigt. im Excursus I wird über die kenningar und ihre kulturhistorische bedeutung gehandelt, in II über

chronologie, in III über spuren altheidnischer dichtung in den Islendingasögur (Gretti — Beowulf, Gunnlaug — Waltharius u. a.), in VI über den schöpfungsmythus und die nord. genealogie. von den hier behandelten etymologien sei hervorgehoben, dass edda = earth sein soll: edda being a poet's adaptation of the foreign bisyllabic form; anse von *an (animus — Tac. Germ. 43 numen Alcis ist Ancis zu lesen!). vom übrigen erwähnen wir eine herstellung der Hyndluljoð nebst paraphrase, eine reconstruction der Voluspá als The Prophecy of the three Sibyls. dazu noten und indices.

834. Bodo Wenzel. Die ältere edda (Sämundar edda) übersetzt und mit kurzen erläuterungen versehen. 2. ausgabe. Leipzig, Wigand. XXI, 552 s. 12. 4,50 m.

die erste aufl. erschien 1877; vergl. bibliographie d. j. no. 168. es wäre zu wünschen, dass einer neuen auflage dieser so lesbaren und, so weit dies möglich, glatten übersetzung der eddischen gedichte die resultate der gelehrten forschung zu gute kommen. auf diese weise würde die vorrede nicht nur an präcision gewinnen, auch das verständnis der einzelnen lieder würde durch umstellung von versen, berücksichtigung guter conjecturen vielfach erleichtert werden. freilich würde sich dann auch die unhaltbarkeit des titels ergeben.

835. W. Calaminus, Die liebe des königs Helgi und der walkyrie Sigrun. eine altgermanische helden- und herzensgeschichte aus dem 8. jh.; nach den drei Helgiliedern der älteren edda mitgeteilt. Herrigs archiv 69.

ohne jeden wissenschaftlichen wert.

836. S. Bugge, Bemærkninger til norrøne Digte. I. Hyndluljóð. Arkiv I, 249—265.

befasst sich zunächst mit einer reihe von stellen, die sagenhistorisch bedeutungsvoll, doch mangelhaft überliefert sind. so wird str. 19, wo der comparativ *elldri* anstössig, gelesen: *en Hildi var Hálfr um getinn.* in str. 25 wird die schon von Lüning vor *allir* angenommene lücke durch zwei verse aus str. 28 gefüllt. str. 24 ist *Hrólfr en gammli* = *Hrólfr Gautreksson*, an den sich dann einige andre aus seiner saga bekannte personen anschliessen, u. s. w. ferner werden änderungen vorgenommen in 5^{4-8} *seinn er goltr minn*; 8^{1-2} *Senn nú i soðlum sitja skulum*; 41^{1-4} *Loki ad hjarta, á lindi brendu — fann hálfs viðinn — hugstein, konu.* u. m. a.

837. (†) A. Edzardi, Kleine beiträge zur geschichte und erklärung der Eddalieder (zweite folge I.) 14. zu den Hyndluljóð. Germania 28, 17—24.

behandelt die rahmenerzählung, str. 1—11 und 45—49, str. 8 wird zwischen 5 und 6 gestellt, 9 und 10 treten erst vor 45.

A. Hoffmann, Der bildliche ausdruck im Beóvulf und in der edda. Englische studien VI, s. 163.

s. unter englisch.

Prosa.

Athis. 838. H. Borg, Sagan om Athis och Prophilias. Akademisk afhandling. Upsala, Berling, XX, 128 s. 8.

Æfentýri. 839. H. Gering, Islendzk Æfintýri, isl. legenden etc. s. jahresbericht 1882, no. 577. ang. A. f. d. a. IX, 283—290 (Heinzel). Zs. f. d. ph. XV, 242—244 (Symons). Lit. cbl. 1882, 1423: die arbeit ist durchweg sorgfältig und durchsichtig; sie gibt nur zu geringen ausstellungen anlass. Heinzel billigt einzelne freiheiten, die sich der herausgeber der überlieferung gegenüber gestattet hat, nicht, auch werden inconsequenzen in der orthographie gerügt; selbst die anlage des buches entgeht seinem tadel nicht, doch wird anerkannt, dass die publication verdienstlich und interessant ist.

Edda. 840. E. Wilken. Die prosaische edda im auszuge, nebst Vǫlsungasaga und Nornagestsþattr. mit ausführlichem glossar. II. teil: *glossar* a. u. d. t. Bibliothek der ältesten deutschen literaturdenkmäler XII. band. Paderborn, Schöningh. VI, 230 s. 8. 5 m. compl. 7,70 m.

ang. Lit. cbl. 1883, 1642 f. (E. M.), wo ausgeführt wird, dass das glossar auf die vielen ausstellungen keine rücksicht nimmt, die einst der ausgabe zu teil wurden, verf. es vielmehr vorzog, 'in den alten falschen anschauungen zu beharren.' 'das gilt sowohl in bezug auf die orthographie, deren neue resultate er vollständig ignoriert, als auch in der auffassung einzelner stellen'. die anzeige Literaturzeitung (35) 1224 (H. Gering) ist im allgemeinen anerkennend.

841. Th. Möbius, Hattatál Snorra Sturlusonar II. 1881.

zu den jahresbericht 1882, no. 580 verzeichneten recensionen kommt A. f. d. a. IX, 43—46 (J. Hoffory), wo besonders auf die frage eingegangen wird, ob Snorri an der abfassung des commentars beteiligt war.

Elis saga. 842. E. Kölbing, Das handschriftenverhältnis der Elis saga ok Rosamundu. Z. f. d. a. 27, 97—104.

nachdem Heinzel den in der ausgabe aufgestellten stammbaum der hss. angefochten (Anz. f. d. a. 8, 194), bringt zum beweise seiner richtigkeit Kölbing etwa 50 zum teil recht schlagende stellen bei.

Fornsögur. 843. Fornsögur Suðrlanda. Isländska bearbetningar af främmande romaner från medeltiden. Efter gamla handskrifter utgifna af Gustav Cederschiöld. (Acta Universitatis Lundensis. Lunds Universitets årskrift XVIII.) Inledning: s. I—XLIV. Lund, Gleerup i distr. 4.

Grágás. 844. Grágás, Stykker, som findes i det Arnamagnæanske Haandskrift nr. 351 fol. Skálholtsbók og en Række andre Haandskrifter: tilligemed et Ordregister til Grágás, Oversigter over Haandskrifterne, og Facsimiler af de vigtigste Membraner udg. af Kom-

missionen for det Arnamagn. Legat. Kjbhvn., Gyldendal. LVI. 916 s. 8. 6 photolith. facs.

ang. Literaturzeitung 1883 (42), 1473 (K. Lehmann).

845. Björn Magnússon Olsen, Til Graagaasen. Arkiv I, 298—301.

'ein paar sehr einleuchtende emendationen.' K. Maurer, Literaturblatt 1883 (11), 411.

Guðmundar saga. 846. J. Thorkelsson, Bemærkninger til nogle Steder i Versene i Guðmundar saga ved Abbed Arngrim. Oversigt over det kg. Danske Videnskabernes Selskabs Forhandlinger. no. 2. s. 93—104.

Gull-þóris saga. 847. Kr. Kålund, Om Lakunerne i Gullþóris Saga. Arkiv I, 179—191.

abdruck des schlusses der saga nach einer neuen untersuchung der entsprechenden blätter in cod. AM 561, 4.

Heimskringla. 848. G. Storm, Har Haandskrifter af 'Heimskringla' angivet Snorre Sturlasson som Kongesagaernes Forfatter? Arkiv I, 47—61.

keine bekannte handschrift der H. nennt Snorre als verfasser; die dahin gehenden angaben des Lorenz Hansson und des Peder Clausson beruhen nur auf einem schluss, zu dem citate der Bergsbók (Island, ende des 14. jhs.) anlass gaben; aus ihr hat Lorenz hauptsächlich geschöpft.

Hervarar saga. 849. Jos. Cal. Poestion, Das Tyrfingschwert. eine altnordische waffensage (deutsch). Hagen i. W. und Leipzig, Risel. XXVII, 143 s. 8.

850. W. Calaminus, Das zauberschwert Tyrfing. eine episode aus der altnord. Hervararsaga des 14. jhs. frei übersetzt. Herrigs archiv 68, 241—254.

851. L. Freytag, Die Hervarar saga. ebenda 69, 1—36 und 129—162.

nachdem L. Freytag die Hervarar saga durch eine umdichtung der neuhochdeutschen literatur gewonnen (Berlin, Damköhler, 1883, vgl. Herrigs archiv 70, 203), veröffentlicht er die vorstudie, eine lesbare übersetzung, in derselben zeitschrift, die kurz zuvor die bearbeitung einer episode der saga durch W. Calaminus gebracht hatte. war es hier dem verf. offenbar lediglich um die 'freie übersetzung' der strophen zu thun, welche Odd und Hjalmar, Hervör und der hirt, Hervör und Angantyr wechseln, und die dann mit allgemeiner einleitung und elementaren anmerkungen über Berserker, Walhalla, Vikinger aufgetischt wird, so bietet Freytag die vollständige saga. Freytags übertragung der verse, immerhin der schwierigste teil der arbeit, ist in sofern als gelungen zu bezeichnen, als die alliteration meist gut durchgeführt wurde, wenn auch die verse mehrfach dadurch an glätte verloren. auch Calaminus verzichtet nicht auf den alten schmuck und macht, wo er ihm möglich geworden, stellenweis

durch den druck seine leser darauf aufmerksam. Poestion liefert zunächst eine allgemein gehaltene, über germanische bewaffnung, schwertersagen u. a. orientierende einleitung; die übersetzung ist durchweg lesbar, die verse klingen bei weitem besser als in den eben genannten arbeiten. doch trifft dies buch im Lit. cbl. 1883, s. 1421 f. (E. M.) der vorwurf, dass in der übersetzung verschiedene redaktionen der saga zusammengewürfelt sind, so dass widersprüche entstehen, sowie 'dass verf. in den anmerkungen eine grosse belesenheit und reiche kenntnisse des an. auskramt, welche fast ausschliesslich Bugges anmerkungen zu seiner ausgabe der saga entlehnt sind'. vieles darin geht direct auf Uhland, mehr noch auf Weinhold zurück.

Hrafnkels saga. 852. H. Lenk, Die sage von Hrafnkell Freysgoði. eine isländische geschichte aus dem 10. jh. nach Chr. aus dem altisländischen urtexte zum ersten male ins deutsche übersetzt und mit ausführlichen erläuterungen nebst einer kurzen einführung in die isländ. sagaliteratur versehen. Wien, Konegen. XIII, 132 s. 8. 2,80 m.

'diese übertragung, welcher eine ziemlich oberflächliche skizze der isl. sagaliteratur vorangeht, in einem hier und da kaum verständlichen deutsch verfasst, ist nicht arm an übersetzungsfehlern und misverständnissen, welche oft durch die dän. übersetzung veranlasst sind, und bringt eine menge von randbemerkungen, welche eine wörtliche wiedergabe des urtextes sein sollen, aber ganz unverständlich sind.' Lit. cbl. 1883, 1275. da die übersetzung besonders freunde der nord. rechtskunde interessieren will, so erfährt die arbeit auch nach dieser seite hin eine abweisende kritik durch K. Lehmann, Literaturzeitung (28) 1002.

Jómsvíkinga saga. 853. Gust. Storm, Om Redaktionerne af Jómsvíkingasaga. Arkiv I, 235 f.

Storm tritt der seit Gjessings ausgabe der lat. übersetzung der saga (1877) geltenden ansicht über die gruppierung der recensionen derselben entgegen. nicht eine eigentliche und eine erweiterte gestaltung ist anzunehmen, sondern die zuletzt von af Petersens gedruckte jüngste hs. AM 510 (E) ist eine kürzung, die indessen selbständige interpolationen enthält. sie weist beziehungen zu anderen schriften auf, welche den vier anderen hs. fremd sind, längere stellen schliessen sich an die älteste hs. von Noregs Konungatal, anderes berührt sich mit Odds Olafssaga, Jómsvíkingadrápa und reproduciert strophen des Tind Hallkelson. alles dies soll nun aus einer älteren redaktion der JS stammen, welche dem redaktor von E bekannt gewesen ist.

854. Jómsvikinga saga efter arnam. hs. no. 291. 4. etc. ed. C. af Petersens. 1882.

s. jahresbericht 1882, no. 590. ang. von Mogk, Literaturbl.

(1883) 378. mit 'Fjærde årsberetning' (Kbh. 1883) versendet der Samfund til udg. af g. n. lit. ein blatt 'Rättelser' zu dieser ausgabe.

Njáls saga. 855. K. Lehmann und Hans Schnorr von Carolsfeld, Die Njálssage insbesondere in ihren juristischen bestandteilen. ein kritischer beitrag zur altnord. rechts- und literaturgeschichte. Berlin, Prager. VIII, 234 s. 8. 6 m.

die abhandlung beschäftigt sich mit drei punkten: 1. rechtsterminologie; 2. rechtsgeschäfte; 3. processe. 'nach allen den oben bezeichneten richtungen kommen die verf. auf grund eingehendster terminologischer wie sachlicher untersuchungen zu dem resultate, dass die juristischen bestandteile der Njála von incorrectheiten, widersprüchen, fehlern gefüllt sind, die sich stellenweise geradezu zur höhe juristischen unsinns steigern. . . die verf. kommen zu dem resultate, dass der verf. der uns vorliegenden Njála ein Isländer der freistaatszeit unmöglich gewesen sein kann — und dass die uns vorliegende Njála dem letzten drittel, wenn nicht erst dem letzten viertel des 13. jhs. angehören muss.' Literaturzeitung 1883 (34), 1234—1235 (Ph. Zorn). vgl. auch Lit. cbl. s. 766 (K. Mr.).

856. L. F. Leffler, Prof på en metrisk Öfversattning till svenska af Njalssagans Visor i Dróttkvætt (och Hrynhenda). Arkiv I, 192—196.

Speculum regale. 857. H. Geelmuyden, Om stedet for Kongespeilets Forfattelse. Arkiv I, 205—208.

auf grund astronomischer berechnungen ergibt sich als ort der entstehung des königsspiegels ungefähr 64° 51′ n. b., also etwa die gegend des alten Hrafnista im Daumdælafylki.

858. G. Storm, Brudstykke af en latinsk Oversættelse af Kongespeilet fra 14de Aarhundrede. Arkiv I, 110—112.

aufzeichnung von Arne Magnussons hand.

Västgötalagen. 859. Äldre Västgötalagen, öfversatt och förklarad. Akademisk afhandling af Ivar Otman. Helsingfors, Frenckell & Son. IX, 149 s. 8.

s. Nordisk Revy 1883, s. 17 (A. Noreen).

Spätere denkmäler.

860. Klemming, Svenska Medeltidsdikter och Rim. 3. heft. s. 313—543. 8. Stockholm. 3,75 kr. a. u. d. t. Samlingar utg. af Svenska Fornskriftsällskapet no. 80.

ang. Nordisk Tidskrift f. Vetenskap etc. 1883. s. 319—329 (O. Hoppe).

861. G. Cederschiöld, Allra kappa kvæði. Arkiv I, 62 bis 80.

abdruck eines 13 strophen umfassenden gedichts aus einer Stockholmer perg. hs. des 16. jhs. dasselbe enthält zahlreiche anspielungen

auf ältere sagenstoffe. der herausgeber handelt über die überlieferung, den inhalt, die form des gedichts.

862. G. Storm, Om Kilden til den svenske Rimkroneke om St. Olaf. Arkiv I, 304.

quelle dieser reimchronik ist die Stockholmer hs. der Olafs saga helga. dieser annahme widerspricht K. Maurer, Literaturblatt 1883 (11), 411.

863. Heliga Brigittas Uppenbarelser utg. af G. E. Klemming. Femte Bandet (Bihang) Första Häftet. Stockholm. 144 s. 8. (Samlingar utgifna af Svenska Fornskrift-sällskapet. h. 81.)

864. V. A. Secher, Den såkaldte Erik Glippings almindelige Byret. Blandinger til Oplysning om dansk Sprog etc. Kbhvn., Reitzel. s. 137—165.

865. V. A. Secher, To brudstykker af Birgittinske Klosterregler på dansk fra c. 1425. Blandinger etc. s. 132—137.

866. O. Nielsen, Et Brudstykke af et dansk Legendarium. ebenda. s. 67—69.

867. O. Nielsen, Det arnamagnæanske Håndskrift no. 187 i Oktav indeh. en dansk Lægebog. Udg. af Såby. I. 96 s. og et Fototypi i 8. Kjbhvn., Klein. 2,50 kr.

868. O. Nielsen, Diplomatarium norwegicum. Oldbreve til kundskab om Norges indre og ydre Forhold, Sprog, Slægter, Sæder, Lovgivning og Rettergang i Middelalderen. Samlede og udgivne af C. R. Unger og H. J. Huitfeldt. Ellevte Samling. I Halfdel. 2 bl. 416 s. 8. Chra. Malling. 6 kr.

869. O. Nielsen, Svenskt Diplomatarium från och med år 1401. Utgifvet af Riksarchivet genom Carl Silverstolpe. II. 3. heft. s. 457—576. 4. Stockholm, Norstedt.

Löschhorn.

XIII. Althochdeutsch.

870. W. Braune, Althochdeutsches lesebuch. zusammengestellt und mit glossar versehen. 2. auflage. Halle, 1881.

vgl. jahresbericht 1881, no. 685. ang. Z. f. d. ph. 15, 244 ff. von Sievers. der text ist vermehrt durch die beiden gedichte Memento mori und Ezzos gesang, durch die Hamelburger und Würzburger markbeschreibungen, während die stücke aus Isidor etwas vermindert sind. im glossar ist der wortschatz der neu aufgenommenen stücke und auch der des niederdeutschen anhanges eingetragen.

871. K. A. Hahns althochdeutsche grammatik, nebst einigen lesestücken und einem glossar. herausg. von Jos. Strobl. 5. auflage. Prag, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 603. ausserdem ang. Literaturzeitung 1882 (47), 1679—80 von Rödiger, welcher die lautlehre den schwächsten teil des buches nennt, auch am glossar einige ausstellungen macht, überhaupt eine neue auflage der Hahn'schen bücher für überflüssig erklärt.

872. P. Piper, Die sprache und literatur Deutschlands bis zum zwölften jahrhundert. erster teil. literaturgeschichte und grammatik des althochdeutschen und altsächsischen. zweiter teil. lesebuch des althochdeutschen und altsächsischen. Paderborn, 1880.

vgl. jahresbericht 1880, no. 763; 1881, no. 684. ang. Z. f. d. ph. 15, 244 ff. von Sievers, das lesebuch ist im wesentlichen dem Braune's nachgebildet, einiges zweckmässige beruht auf nachahmung Müllenhoffs in seinen sprachproben. an sauberkeit der ausführung steht es weit hinter demjenigen Braune's zurück. die bei P. herrschende ungenauigkeit der quellenwiedergabe wird durch eine vergleichung einiger stücke erwiesen. an ähnlichen mängeln leidet auch das glossar. der plan zu dem ersten teile war zeitgemäss, und das buch ist brauchbar als ein repertorium über die verschiedenen meinungen, welche bisher über die einzelfragen der ahd. und alts. literaturgeschichte und grammatik aufgestellt sind, zu tadeln ist aber, dass sich nirgends ein einheitlicher standpunkt durchgeführt findet. dazu wimmelt das buch von zahllosen ungenauigkeiten oder undeutlichkeiten im einzelnen.

873. W. Wattenbach, Ahd. glossen in Hamiltonhs. Z. f. d. a. 27, 157—158.

mitteilung der in codex no. 132 und no. 542 enthaltenen wenigen glossen, von denen die ersteren mit den im 2. bd. der ahd. gl. no. 587[a] zusammengestellten übereinstimmen.

K. Hofmann, Ahd. eigennamen. Z. f. d. a. 27, 312.

vgl. no. 38.

874. H. Balder, Der genetiv bei verbis im ahd. Strassburg, Trübner. 1 m.

Jul. v. Fierlinger, Zur deutschen verbalflexion.

vgl. no. 116.

875. J. Starker, Die wortstellung der nachsätze in den ahd. übersetzungen des Matthäusevangeliums, des Isidor und des Tatian. progr. d. gymnas. zu Beuthen O-S. [pr. no. 155.] 16 s. 4.

unter nachsätzen versteht vf. die hypotaktischen vordersätzen sich anschliessenden hauptsätze, welche er in 4 gruppen gliedert: 1. am anfange steht eine parataxe bewirkende partikel: 2. das subject; 3. anaph. pronomen bez. partikel; 4. das verbum. die untersuchung beginnt mit den bruchstücken des Matthäusevangeliums, als dem ältesten der drei denkmäler, geht dann auf Isidor und schliesslich auf Tatian über. die ergebnisse der untersuchung sind mit gesperrter schrift übersichtlich s. 6, 9 und 15 zusammengestellt. den schluss bildet

als zusammenfassendes resultat eine darstellung von der entwicklung der nachsatzstellung in der älteren periode des althochdeutschen. ang. A. f. d. a. 9, 308—309 von O. Erdmann, der die fleissige sammlung von beispielen sowie die hervorhebung der vom lat. original abweichenden fälle lobt, aber verschiedene ausstellungen macht.

876. P. Piper, Muspilli. Z. f. d. ph. 15, 69—104.

vf. hat eine neue vergleichung des originals vorgenommen und bietet zuerst einen abdruck dessen, was noch mit sicherheit lesbar ist (s. 70—73). es folgt darauf eine beschreibung der hs. und welche schlüsse sich aus ihr ergeben. daraus sei hervorgehoben, dass dem vf. Muspilli sicher nicht als ein bruchstück eines grösseren epischen gedichts erscheint, vielmehr der inhalt des erhaltenen stückes, die lehre von den letzten dingen, sich mit dem des ganzen der hauptsache nach deckt. ausführlich setzt dann vf. die grundsätze auseinander, auf welchen eine emendation des gedichtes beruhen müsse, auch glaubt er, dass das gedicht aus dem gedächtnisse wahrscheinlich bald nach 840 möglicherweise von Ludwig dem Deutschen aufgezeichnet sei, dass sein ursprung aber in die zeit Karls des Grossen zurückreiche. es schliesst sich hieran der abdruck einer grösseren anzahl von denkmälern aus St. Emmeran (s. 79—88) zur vergleichung ihrer dialektischen eigentümlichkeiten mit denen des Muspilli, dessen grammatik darauf dargestellt wird (s. 80—101). es ergibt sich für Muspilli rein bairischer dialekt, die vorkommenden fränkischen spuren sind blos schreibangewohnheiten. endlich folgt der reconstruierte text.

877. A. Baragiola, Dall antico alto tedesco. Muspilli ovvero l'incendio universale. versione con introduzione ed appendice. Strasburgo. tipografia R. Schulz & comp. 1882 (Trübner in comm.). 47 s. 8. 2 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 611. ausserdem ang. Giornale di filologia romanza 4 (3. 4), 232.

878. Steinmeyer, Kero. Allgem. d. biogr. 15, 646.

879. Ludwig Wüllner, Das Hrabanische glossar und die ältesten bairischen sprachdenkmäler. Berlin, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 613. ausserdem ang. Literaturblatt 1883 (1), 5—8 von Bechtel. besonders der erste teil (laut- und formverhältnisse) wird als eine musterhafte arbeit bezeichnet.

880. A. Socin, Die althochdeutsche sprache im Elsass vor Olfrid. Strassburger studien I, 2. 3.

vgl. jahresbericht 1882, no. 619. ang. Literaturzeitung 1883 (14), 483—484 von Kossinna (anerkennend).

881. A. Socin, Nachtrag zu den ortsbestimmungen in den Weissenburger urkunden. Strassburger studien I, 4.

Otfrid. 882. Otfrids evangelienbuch. herausg. von Paul Piper. I. teil. 2. ausgabe. Freiburg i/Br., 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 620. ang. Lit. cbl. 1882, 1423. ref. erklärt diese neue ausgabe für überflüssig. vgl. auch Steinmayers bemerkungen A. f. d. a. 9, 1.

883. Otfrids evangelienbuch. mit einleitung, erklärenden anmerkungen und ausführlichem glossar herausgegeben von Paul Piper. II. teil. glossar, lief. I und II. Freiburg i. B. und Tübingen, Mohr.

das glossar erscheint in 4—5 lieferungen. die beiden ersten vorliegenden reichen bis *loufan*, *fer-loufan*, *gi-loufan*, *hera-loufan*, *miti-loufan*.

884. Otfrids evangelienbuch, herausgegeben von Paul Piper. a. u. d. t.: Germanischer bücherschatz, herausgegeben von Alfred Holder. Freiburg i. B. u. Tübingen, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 621. ausserdem ang. Literaturblatt 1882 (10), 375 f. von Behaghel. wenn es auch bei der bevorzugung von V (Erdmann) für eine kritische ausgabe sein bewenden haben muss (ebenso Steinmeyer A. f. d. a. 9, 2), so ist das praktische resultat der verschiedenen kritischen principien ein verschwindend geringer, und auch diese ausgabe für den studierenden sehr willkommen.

885. P. Piper, Zu Otfrid. Paul und Braunes beiträge. 8, 225—255.

vgl. jahresbericht 1882, no. 627. ang. v. Behaghel, Literaturzeitung 1882 (10), 375 f.

886. Otfrids evangelienbuch, herausgegeben und erklärt von Oscar Erdmann. a. u. d. t.: germanistische handbibliothek V. Halle, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 622. ausserdem ang. A. f. d. a. 9, 1 ff. von Steinmeyer, der trotz der vorhandenen überproduction die berechtigung vorliegender ausgabe anerkennt. freilich macht sie weder die Kelle'sche noch die Piper'sche ausgabe überflüssig, weil die lesarten des Frisingensis nur vereinzelt mitgeteilt werden, eine bibliographie fehlt und die schilderung von Otfrids leben zu summarisch abgetan wird. aber was E. gibt ist gut. Germania 28, 99—103 von Piper, dessen besprechung sich auf eine würdigung des kritischen apparates Erdmanns beschränkt, sehr zu ungunsten desselben. zum schluss beharrt Piper auf seiner behauptung, P sei die von Otfrid selbst geschriebene und revidierte handschrift. Literaturblatt 1882 (10), 375 ff. von Behaghel, der das buch eine wertvolle arbeit nennt, den commentar trefflich findet. Zs. f. d. österr. gymn. 34, 72 ff. von Seemüller anerkennend beurteilt: 'durch die neue ausgabe in verbindung mit dem Kelle'schen glossar ist nunmehr

eine breite und leicht zugängliche grundlage für ein allseitiges Otfridstudium gewonnen.'

887. Otfrids evangelienbuch, herausgegeben von Oscar Erdmann. textabdruck mit quellenangaben und wörterbuch. a. u. d. t.: Sammlung germanistischer hilfsmittel für den praktischen studienzweck I. Halle, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 623. ausserdem ang. A. f. d. a. 9, 8 von Steinmeyer, welcher die grössere brauchbarkeit des buches gegenüber dem Piper'schen textabdruck hervorhebt. Lit. cbl. 1882, 1423. ref. rühmt das büchlein, vermisst aber die bezeichnung der längen. Literaturzeitung 1882 (50), 1783—85 von Roediger: er spricht sich ebenfalls recht anerkennend aus und macht nur einige ausstellungen am glossar. Literaturblatt 1882 (10), 378 von Behaghel, der ähnlich urteilt.

888. Erdmann und Behaghel, Erwiderung und antwort. Literaturblatt 1882 (11), 476 in bezug auf B.'s recension der Erdmann'schen Otfridausgabe.

889. W. Wilmanns, Über Otfrids vers- und wortbetonung. Z. f. d. a. 27, 105—135.

die resultate der schwierigen untersuchung sind vom vf. selbst 133—135 zusammengestellt worden.

890. Naphtali Sobel, Die accente in Otfrids evangelienbuch. Q. F. XLVIII. Strassburg, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 628. ang. A. f. d. a. 9, 239—241. von O. Erdmann (nicht günstig). Literaturzeitung 1883 (19). 662—63 von Roediger (anerkennend).

Notker. 891. Paul Piper, Schriften Notkers und seiner schule. I. band: einleitung, Boetius, die logischen schriften, kleinere schriften und Marcianus Capella. a. u. d. t.: Germanischer bücherschatz herausgegeben von Alfred Holder 8, 1. 2. 3. Freiburg i. Br. und Tübingen, Mohr. CLXXXXIII, 868 s. 15 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 633. bd. 1. lief. 1. ang. Literaturzeitung 1883 (2), 47—49 von Joh. Kelle, welcher das buch sehr ungünstig beurteilt und den deutschen wie latein. text 'völlig unbrauchbar' nennt. derselbe recensiert den ganzen band A. f. d. a. 9, 313—329 mit derselben vernichtenden kritik, von der folgender satz p. 319 hier seine stelle finde: 'einen text aber, der sogar druckfehler eines früheren herausgebers als ein vermächtnis übernimmt, der im lesartenverzeichnis einen teil der in der hs. vorkommenden correcturen und rasuren unberücksichtigt lässt, einen anderen ungenau oder irrig beschreibt, der wirkliche abweichungen vom texte übersieht, aber als abweichung anführt, was sich in der hs. nicht findet, und der selbst druckfehler eines älteren abdrucks als varianten aufzählt, wird wohl niemand als brauchbare reproduction der handschriftlichen überlieferung gelten lassen.'

892. Paul Piper, Schriften Notkers und seiner schule. III. band: psalmen, predigten und Wessobrunner katechetische denkmäler. a. u. d. t.: Germanischer bücherschatz herausgegeben von Alfred Holder. 10, 1. 2. 3. Freiburg i. B. u. Tübingen, Mohr. L, 415 s. 8. 10 m.

die einleitung enthält eine inhaltsangabe des codex Y, welcher den hauptinhalt des III. bandes bildet, darauf eine ebensolche des nur in bruchstücken erhaltenen Münchener codex Z. zur vergleichung mit den Wessobrunner beicht- und glaubensformeln sind ferner auch die verwanten formeln, neu nach den quellen verglichen, hier abgedruckt. den schluss bildet der kritische apparat.

893. Paul Piper, Schriften Notkers und seiner schule. II. band: psalmen und katechetische denkmäler nach der St. Galler handschriftengruppe. a. u. d. a.: Germanischer bücherschatz herausgegeben von Alfred Holder. 9, 1. 2. 3. Freiburg i. B. u. Tübingen, Mohr. L, 644 s. 14 m.

über die in diesem bande benutzten hss. finden sich die nötigen angaben schon im ersten bande: die einleitung enthält ausser dem kritischen apparat aus den codices noch Nortperts tractat in genauem abdruck aus der hs. und die St. Pauler psalmbruchstücke (X).

894. H. Wunderlich, Beiträge zur syntax des Notkerschen Boethius. Berliner dissertation. 126 s. 8.

den verf. führten seine untersuchungen zu dem resultat, dass die Boethiusübersetzung das werk éines mannes, wohl Notkers, sei; freilich muss sie mannigfache veränderungen erlitten haben. in seiner dissertation hat er mit grossem fleiss folgende abschnitte behandelt: a) zur lehre vom gebrauch der wortclassen gehörig 1. die flexion der adjectiva, 2. die für das relativverhältnis verwanten pronomina, 3. die partikeln. b) zur lehre vom gebrauch der wortformen gehörig: a) einige fälle vom genitiv und dativ, darunter den dativus absolutus, b) indicativ und conjunctiv praes. c) indicativ und conjunctiv praeter. daran schliesst sich die behandlung der verbalnomina.

895. H. Giske, Zur textkritik des Ezzoleichs. Germania 28, 89—98.

die arbeit setzt durch einen vergleich des Strassburger bruchstücks mit der Vorauer handschrift den wert des ersteren in ein neues licht. sie weist nach, dass für die kritik der ersten 7 strophen des Ezzoliedes nur das Strassburger bruchstück in betracht kommen kann, während die Vorauer hs. für den text derselben keinen wert hat. auch im folgenden hält vf. die 9. strophe und 2 zeilen der 13. für interpolation. der schluss enthält eine darstellung des aufbaues des gedichtes.

---

896. K. Noack, Übersetzung altdeutscher gedichte. progr. d. oberschule zu Frankfurt a. O. (pr. no. 100). 23 s. 4.

die arbeit enthält eine übersetzung 1) des Hildebrandliedes, 2) von Muspilli. 3) des Ludwigliedes, 4) des Annoliedes. vorausgeschickt ist jedem gedichte eine einleitung und eine kleine probe des urtextes. einen wissenschaftlichen wert besitzt die arbeit nicht, auffallend ist, dass vf. die bedeutung von *rechheo* nicht mit sicherheit kennt, sondern in einer anmerkung sagt: 'das wort recke scheint 'hier' für 'abenteurer' oder landesflüchtiger zu stehen.' die übersetzungen selbst geben nicht getreu den charakter des originals wieder, besonders nicht des ersten und zweiten gedichts, in welchen sich der regelmässige wechsel von hebung und senkung, überhaupt der angewante 8füssige jambus mit häufig klingendem versausgang bei beibehaltener alliteration seltsam genug ausnimmt. wahrscheinlich ist die arbeit nur darauf berechnet, schüler mit dem inhalt einiger poetischer stücke altdeutscher literatur bekannt zu machen.

Jonas, Proben altdeutscher dichtung. Berlin.
vgl. unten (pädagogische abteilung).

Peters.

XIV. Mittelhochdeutsch.

897. K. Weinhold, Mittelhochdeutsche grammatik. 2. ausgabe. Paderborn, Schöningh. XII und 604 s.

1877 erschien die erste auflage des wertvollen buches; die neue enthält 80 seiten mehr und ist zum teil umgearbeitet; dadurch sind seiten- und paragraphenzahlen verändert. das neue buch muss also das alte unbedingt verdrängen; niemand kann es mehr entbehren. die vermehrung zeigt sich besonders in der vokallehre, die von 112 auf 140 seiten angewachsen ist. sie hat zugleich eine völlige umgestaltung erfahren, indem 'die historische anordnung der früheren nach den verschiedenen lautzeichen vorgezogen und die in der mhd. periode nachweisbare entwicklung des aus der ahd. zeit überkommenen vokalstandes demgemäss dargestellt' wurde. ausserdem sind neue beweise für alte behauptungen eingefügt, neue belege in menge gegeben, die neueste literatur berücksichtigt, aus der älteren manches nachgetragen, was vorher übersehen war oder nachträglich erwähnenswert schien, das register vermehrt. durchweg, auch in der feile des ausdrucks, beweist das buch, welche eingehende arbeit der verfasser seinem werk fortgesetzt zuwendet. dabei ist nirgends der rein sachliche standpunkt verlassen, den wir an Weinhold gewohnt sind. dass die erste auflage besprechungen erfuhr, welche dem vf. der berücksichtigung wert erschienen, sieht nur der kundige an leichten veränderungen, die an den betr. stellen vorgenommen worden sind; und wo eine solche berücksichtigung fehlt, da darf man nun schliessen, dass derselbe den gemachten einwand verwarf. — hier ist ein buch, dessen neues erscheinen wohl jeder ohne ausnahme mit freuden be-

grüsst. — § 175, absatz 2, zeile 2 lies 236 st. 234. § 189, abs. 3 füge hinzu das früheste zeugnis für *minder* (= *minner*): *rinder* Alex. 3894.

898. E. Martin, Mittelhochdeutsche grammatik nebst wörterbuch zu der Nibelunge not, zu den gedichten Walthers von der Vogelweide und zu Laurin. für den schulgebrauch. 10. verb. aufl. Berlin, Weidmann. 1882.

schon die neunte auflage (1880) war verschiedentlich umgestaltet worden. in der zehnten hat § 3 über den ablaut eine neue fassung erhalten.

899. Hittmair, Die partikel *be*.

vgl. jahresbericht 1883, no. 642. Kögel, Literaturblatt 1883 (10), 379 bemängelt den etymologischen teil der arbeit und tadelt, dass der verf. nicht historisch verfahren ist.

900. R. v. Muth. Mittelhochdeutsche metrik.

vergl. jahresbericht 1882, no. 644. — Steinmeyer, Literaturzeitung 1883 (8), 264 urteilt günstig über die arbeit und gibt einige besserungen. — Paul, Literaturblatt 1883 (6), 205—208 verwirft das buch und sucht sein urteil eingehender zu begründen. — Rödiger giebt Anz. f. d. a. 9, 329—339, eine reihe besserungen und nachträge und urteilt im allgemeinen abfällig. — O. Brenner, Blätt. f. d. baier. gymn. 19 (10), 549 lobt den fleiss, tadelt die ungleichmässige und unübersichtliche darstellung, so wie die scharfe polemik. — von Khull in der Z. f. d. realschw. 8, 39 flg. günstig beurteilt, ausgenommen die polemischen ergiessungen.

---

901. K. Jauker, Über die chronologische behandlung des stoffes bei Wolfram, Hartmann, Gotfried.

vgl. jahresbericht 1882, no. 646. Khull, Z. f. d. realschw. 8, 311 ff. beurteilt die arbeit sehr günstig.

902. A. Kirpičnikov, Versuch einer vergleichenden theorie des westländischen und russischen epos. die gedichte des lombardischen cyclus. Moskau, 1874 XI u. 208 s.

vgl. no. 545—547. — nach der anzeige P. Heinzels im a. f. d. a. 9,245—256 behandelt die schrift ihren stoff in folgender ordnung: vorrede über methode und bedeutung der vergleichung. — 1. cap. könig Rother, handschriften und ausgaben, inhaltsangabe. — 2. cap. Ortnit, hss. und ausgaben, inhalt. — 3. cap. Wolfdietrich und Sabene, hss. und ausgaben, inhalt. — 4. cap. Hugdietrich, und Wolfdietrich B, hss. und ausgaben, inhalt. — 5. cap. Wolfdietrich D, oder der grosse Wolfdietrich, hss. und ausgaben, inhalt. — 6. cap. fragmente und überarbeitungen, Wolfdietrich C, die Dresdner hs., der alte druck des heldenbuchs, Jakob Ayrer, Thiðrekssaga. — 7. cap. historisch-literarische untersuchung der gedichte. — 8. cap. methode der vergleichenden untersuchung. — 9. cap. vergleichende analyse

der gedichte. die handschriftliche überlieferung der besprochenen gedichte sei nicht sorgfältig genug beobachtet. sehr abweichend von den herrschenden seien K.'s ansichten über Ortnit- und Wolfdietrichssage, denen man nicht zustimmen könne. doch liefere K. eine reihe wertvoller beobachtungen zur geschichte der sagen und parallelen zu den in diesen gedichten erscheinenden typen und motiven.

Albrecht von Kemenaten. 903. Steinmeyer in Allgem. d. biogr. 15, 597.

Albrecht von Scharfenberg. 904. Reinh. Spiller, Studien über Albrecht von Scharfenberg und Ulrich Fürtrer. Leipziger dissertation. 55 s.

ist mir trotz meiner bemühungen nicht zugänglich geworden.

905. Reinhold Spiller, Albrecht von Scharfenberg und der dichter des jüngern Titurel. Zs. f. d. a. 27, 158—179.

Docen hat zuerst die ansicht ausgesprochen, dass der dichter des jüngern Titurel, welcher sich Albrecht nennt, identisch sei mit dem von Fuetrer gepriesenen Albrecht von Scharfenberg. Spiller beweist nun, dass die gründe für diese ansicht ganz hinfällig sind, ja dass Fuetrer den jüng. Tit. für ein werk Wolframs angesehen und dem Albrecht von Scharfenberg zwei andere dichtungen zugeschrieben hat (1. Merlin, 2. Seifrid de Ardemont), welche er in einer bearbeitung überliefert. diese beiden dichtungen weichen im verhältnisse zu ihren quellen, in genealogischen angaben und in der compositionsweise vom jüng. Tit. ab, so dass die frage, ob der Albrecht des jüng. Tit. mit dem Albrecht von Scharfenberg identisch sei, verneint werden muss.

Anegenge. 906. Schröder, Anegenge.

vergl. jahresbericht 1882, no. 648. — Lit. cbl. 1882 (47), 1592 urteilt sehr anerkennend, verwirft aber die behauptung, dass die geistliche poesie des 11. jahrhunderts von der predigt ausgegangen sei und bedauert, dass wir nicht einen neuen correcten abdruck mit interpunction erhalten haben.

Anno. zu vers 203 ff. siehe Kinzel Zur kenntnis der Alexandersage im mittelalter no. 518.

Arnold. Siebenzahl und Juliane siehe unter legenden.

Bruchstücke eines Trojanergedichts, siehe dieses.

907. Bartsch, Poetische bearbeitung des Maccabäerbuches Germania 28, 267—271.

abdruck des von G. Schmidt in dem programm von Halberstadt 1881 'die hss. der gymnasialbibliothek II' zuerst gedruckten bruchstücks mit ergänzungen. die hs. gehört dem 13., das gedicht vermutlich dem 12. jh. und Mitteldeutschland an. es sind 120 verderbte zeilen überliefert, ihr inhalt entspricht 1. Macc. 13, 16—22.

908. Birlinger, Bruchstück eines geistlichen lehrgedichts. Germania 28, 301—307.

von einem pergamentdoppelblatt aus dem kgl. archiv zu Koblenz (14. jh.) werden 4×52 verse und einige reste abgedruckt, einem mittelrheinischen geistlichen gedicht angehörend. inhalt: von der liebe zu gott, warum der mensch dazu verpflichtet ist, woran man sie erkennt und was aus ihr folgt.

909. Karl Kochendörffer, Kasseler bruchstücke. Z. f. d. a. 27, 91—96.

1) zwei pergamentbl., quart, 14. jh., enthalten stücke aus dem passional; die varianten nach Köpkes ausgabe werden abgedruckt. — 2) ein pergamentblatt in folio, 14. jh., aus der pseudorudolfischen weltchronik (entspricht in Schützes ausgabe den seiten 84—85). — 3) ein pergamentblatt, quart, 14. jh., von einem octavband abgelöst, enthält 128 verse von Wilhelm von Österreich des Joh. von Würzburg.

910. J. Sieber, Mitteldeutsche bruchstücke. progr. des k. k. staats-ober-gymn. zu Leitmeritz. 27 s. 8.

aus einer pergamenthandschrift des Cistercienserinnenklosters Marienstern bei Kamenz in der Lausitz, enthaltend ein lateinisches Officium speciale für weihnachten, teilt Sieber vier eingefügte deutsche stücke mit. das umfangreichste enthält 845 verse aus Bruder Philipps Marienleben (ed. Rückert, Quedlinburg 1858. vv. 9204—10115), die übrigen drei sind kleine liturgische stücke, das letzte gereimte zehn gebote (vgl. Zs. f. d. ph. 12). in einer wunderbaren anordnung des ganzen verbreitet sich der verf. über alle sich aufdrängenden fragen, nach zweck, ursprung, sprache etc.

Eilhart. 911. Knieschek, Der cechische Tristan und Eilhart etc.

vgl. jahresbericht 1882, no. 659. Edw. Schröder, Literaturzeitung 1883 (5), 154, erkennt den wert der schrift an und macht noch einmal auf die chronologische reihe Eilhart — Strassburger Alexander — Eneit aufmerksam. — Lambel berichtet mit anerkennung in Literarische beilage z. d. mitt. des vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 21, 49—53, einzelne notizen hinzufügend.

912. Bartsch, Zur beleuchtung einer abwehr. Germania 28, 128.

noch einmal gegen Lichtenstein Anz. f. d. a. 8, 374 (jahresbericht 1882, no. 658) mit berücksichtigung der form *wurde*. Bartsch vermutet einen druckfehler in dem citat Weinh. mhd. gr. § 333 und in der tat ist dasselbe in der 2. aufl. der grammatik getilgt.

Erzählungen. 913. Erzählungen und schwänke herausgegeben von Hans Lambel (a. u. d. t. deutsche classiker des mittelalters bd. 12). 2. aufl. Leipzig, Brockhaus. XVI u. 374 s.

die einleitung ist wenig verändert, dagegen sind texte und anmerkungen revidiert und in den vorbemerkungen und anmerkungen ist manches hinzugefügt, so dass das buch um 20 seiten vermehrt erscheint. besonders ist anzuerkennen, dass der verf. weiteres handschriftliches material benutzt hat; leider ist nicht zu sehen, in welcher weise dasselbe verwertet ist. doch das liegt in dem zweck und der einrichtung der ganzen sammlung.

Füetrer. 914. Reinhold Spiller, Studien über Ulrich Füetrer. Z. f. d. a. 27, 262—294.

A) abfassungszeit seiner werke. wir besitzen vier werke von Füetrer: 1. ein buch der abenteuer; 2. einen Lanzelot in prosa; 3. einen Lanzelot in versen; 4. die baierische chronik. nur in der letzten giebt der dichter das jahr an, in welchem er sie begonnen und vollendet hat: sie entstand von 1478— 3. juli 1481. die datierung der übrigen werke sucht Sp. durch andere mittel zu gewinnen. das buch der abenteuer ist Albrecht IV. von Baiern gewidmet; der starb 1508 und somit ist diese jahrzahl der terminus ad quem. den terminus a quo bieten zwei andere beziehungen: Füetrer erwähnt den musicus Konrad (Paumann) als gestorben; dessen grabstein auf der südseite der frauenkirche in München nennt 1473 als todesjahr; ferner spricht Füetrer von einer frau, in welcher Sp. wohl mit recht die gemahlin Albrecht IV. erblickt. da die vermählung am 1. januar 1487 vollzogen wurde, so ist das buch der abenteuer zwischen 1487 u. 1508 zu setzen. der poetische Lanzelot entstand nach dem buche der abenteuer, da er ein register der wichtigsten in den Artusepen vorkommenden damen und herren enthält, also das buch der abenteuer voraussetzt; der prosaische Lanzelot entstand vor dem poetischen, doch eine nähere datierung ist für beide aus dem jetzt vorliegenden material nicht zu gewinnen. — B) das leben des dichters. Ulrich Füetrer ist der handschriftlich wiederholt beglaubigte name, Fürtrer begegnet uns einmal und ist schreibfehler. er stammt aus Landshut, wo er die lateinschule besuchte und das malerhandwerk erlernte. zum jüngling herangewachsen, siedelte er nach München über, von wo aus er wiederholt nach dem kloster Tegernsee wanderte, um dort die gebäude mit malereien zu schmücken, deshalb erhielt er noch viel später vom kloster 'erungen'. in den sechziger jahren lernte er Jakob Pütrich v. Reicherzhausen und dr. Hans Hartlieb kennen, wurde auch bei hofe bekannt und später vom herzog Albrecht IV. mit der ausarbeitung einer baierischen chronik betraut, welcher er seine übrigen werke folgen liess. in den neunziger jahren verschwinden die spuren seiner wirksamkeit. — im anhang werden die Tegernseer weihnachts-erungen und ein brief des von Füetrer gelobten dichters Hesenlocher abgedruckt.

Geistliches. 915. Paul Mitzschke, Ein schone concert vom leyden Christi. Anz. f. k. d. d. vorz. 1883 (10), 293—295.

gedicht von 18 strophen aus einer Weimarer hs. um 1475 geschrieben in oberöst. oder baier. dialekt.

Genesis. 916. Otto Pniower, Zur Wiener Genesis. Berliner dissertation. 53 s. 8.

verf. stellt sich die aufgabe, für die Wiener Genesis (Fundgr. II) abschnitt I (Fundgr. II, 10—23, 17) und II (Fundgr. II, 23, 18—27, 5) Scherers untersuchungen fortzuführen und die einwände Vogts (P. Br. beitr. II, 208) zu prüfen. er geht in I ausführlich auf die individualität des dichters und sein verhältnis zu den quellen ein. er besteht auf der einheit dieses teiles gegen Rödiger Z. f. d. a. 18, und behandelt in dem sinne die stilistischen eigentümlichkeiten. auch in II wird zuerst des dichters verhältnis zu den quellen, dann seine dichterische manier untersucht. überall wird auf die unterschiede von I aufmerksam gemacht, die übereinstimmungen werden als nachahmungen des II. dichters aufgefasst, der in I sein vorbild sah. beide stücke, in demselben kloster entstanden, wurden früh handschriftlich verbunden, während mit III ein anderes buch begann.

Gotfrid von Strassburg. 917. San Marte, Wer ist San Ze? P. Br. beitr. IX, 145—146.

verf. weist für Tristan 8066 einen wälschen heiligen San Ze, d. h. San Dde mit hilfe des prof. Walter in Bonn nach.

Granum sinapis. 918. Bech, Granum sinapis, deutsches gedicht und lateinischer commentar aus dem zeitalter der deutschen mystik, auszugsweise mitgeteilt. programm des k. stiftsgymn. zu Zeitz. [pr. no. 235.] 14 s. 4.

aus einer Zeitzer hs. druckt Bech die wichtigsten stellen des lateinischen commentars, welchen ein schüler Eckharts zu dem mystischen gedicht 'In dem begin ho ubir sin' gefertigt. dieses giebt er nach derselben hs., welche in den Tabulae codd. mscr. bibl. Vindobonensis III, 402 unter no. 4868 angegeben ist und weist in eingehender behandlung desselben nach, dass es Eckhart selbst zum verfasser hat. über das gedicht vgl. Bartsch Erlösung s. 193, wo es nach einer Nürnberger hs. gedruckt ist und Ph. Wackernagel, Kirchenl. II, no. 445.

Hartmann. 919. Hartmann von Aue. Gregorius. herausgegeben von H. Paul. Halle, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 664. — ang. Literaturblatt 1882 (12), 453—454 von W. Toischer.

920. Historia de sancto Gregorio papa. eine prosaerzählung nach dem Gregorius Hartmanns von Aue nach einer Heidelberger hs. des 15. jhs. (cod. Pal. no. 119) herausgegeben von W. Martens. I. teil: text der hs. pr. d. progymnasiums Tauberbischofsheim [pr. no. 555] 14 s. 4.

abdruck des (deutschen) textes ohne weitere bemerkung.

921. Hartmann von Aue. der arme Heinrich. herausgegeben von H. Paul. Halle, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 665. — ang. Literaturblatt 1882 (12), 454—455 von W. Toischer.

922. Hartmann von Aue. der arme Heinrich und die büchlein. hrg. von M. Haupt. 2. aufl. von E. Martin. Leipzig, 1881.

vgl. jahresbericht 1881, no. 730. 1882, no. 666. — ang. Lit. cbl. 1882 (47), 1593—94.

über Hartmann vgl. noch no. 901.

Heimlichkeit. 923. W. Toischer, Aristotilis heimlichkeit etc.

vgl. jahresbericht 1883, no. 675. — Strauch, Literaturzeitung 1882 (49), 1750 giebt einige nachträge und besserungen. — notiz Anz. f. d. a. 9, 231. referent wünscht reichlichere interpunction und giebt ein paar conjecturen zum texte. — Literaturblatt 1882, no. 8. — Ztschr. f. d. realschw. VIII, 440.

Heinrich von Freiberg. 924. A. Fietz. Gedicht vom heiligen kreuz.

vgl. jahresbericht 1882, no. 676. in ablehnender weise äussert sich auch Khull in der Z. f. d. österr. gymn. 33, 403 ff. über diese arbeit. vgl. A. May, Z. f. d. realschulw. 7, 187.

Heinrich Hesler. 925. Karl Amersbach, Über die identität des verfassers des gereimten evangeliums Nicodemi mit Heinrich Hesler dem verfasser der gereimten paraphrase der apocalypse. programm des grossh. gymn. zu Konstanz. [pr. no. 549.] 32 s. 4.

verf. benutzte für das evang. Wülckers abschrift der Schweriner und Görlitzer hs., für die apoc. Behaghels abschriften von teilen der beiden Königsberger und Danziger hs. über diese und die übrigen hss. resp. bruchstücke wird zuerst gehandelt und ihr verhältnis festgestellt. dann wendet sich Amersbach zur darlegung des sprachlichen charakters und des versbaues beider gedichte, in diesem abschnitte noch einmal die metrische regel Heslers eingehend untersuchend. die fortsetzung der arbeit über reim, wortschatz und die übereinstimmenden stellen beider gedichte steht noch aus.

Heinrich von dem Türlin. 926. Der Mantel. bruchstück eines Lanzeletromans des Heinrich von dem Türlin, nebst einer abhandlung über die sage vom trinkhorn und mantel und die quelle der krone herausgegeben von Otto Warnatsch. (a. u. d. t. germanist. abhandl. hrsg. von Weinhold II.) Breslau, Koebner. VII u. 136 s. 3,60 m.

eine ausgabe des bisher in den alt. blättern und in Müllenhoffs sprachproben gedruckten bruchstücks aus der grossen Ambraser handschrift, daneben die französische quelle. Warnatsch weist nach, dass Heinrich v. d. Türlin der verfasser des gedichts, auf welches er sich krone 23495 flg. beziehe. er analysiert das gedicht im III. abschnitt seiner untersuchung mit beständiger berücksichtigung der krone und

sucht es als einen Lanzelet zu erweisen, der vor vollendung des Parzival verfasst sei. in der krone sieht er eine compilation aus deutschen und französischen werken, nicht die übertragung eines verlornen werkes Chrestiens. der II. abschnitt giebt eingehende und umfassende nachricht von den verschiedenen bearbeitungen der sage vom trinkhorn und mantel und eine kurze zusammenstellung sämtlicher keuschheitsproben. — Martin, Literaturzeitung 1883 (24), 847, macht einige ausstellungen am text, bezweifelt, dass das bruchstück einem ganzen Lanzeletromane angehörte und kann Ws. ansicht über die quelle der krone nicht teilen; doch wird der arbeit anerkennung gezollt.

Heinrich von Veldeke. 927. Otto Behaghel, Heinrichs von Veldeke Eneide. Heilbronn, Henninger. 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 677. ang. A. f. d. a. 9, 8—37 von Fr. Lichtenstein, im allgemeinen anerkennend, giebt correcturen u. ergänzungen zu Bs. darstellung des Maestrichter dialects, zu dessen stilistischen beobachtungen u. textconstruction; wendet sich in übereinstimmung mit Kinzel, Ztschr. f. d. ph. 14, 106 ff., gegen Bs. betonungsweise stärkè het und bringt einige neue momente für die priorität des Tristan vor der Eneide bei. — Braune, G. G. A. no. 47. Atheneum belge 1882, 13. Ztschr. f. d. gymn. 1882, s. 706 (Wilmanns).

928. Wilhelm Meyer, Veldeke's Servatius. Münchner fragment. Z. f. d. a. 27, 146—157.

von einem buche der staatsbibliothek löste M. zwei pergamentstreifen mit schrift aus dem ende des 12. jhs. ab. es ergab sich, dass sie dem Veldeke'schen Servatius angehören und die vv. II, 2064 bis 2117 der ausgabe von Bormans enthielten. die verse werden diplomatisch getreu abgedruckt u. der Bormans'sche text zur orientierung am fusse der seiten mitgeteilt; alsdann folgen einige erörterungen über die lateinischen quellen zum deutschen gedichte Veldeke's und des anonymus.

Heldenbuch. 929. O. Zingerle, Das heldenbuch an der Etsch. Z. f. d. a. 27, 136—144.

sucht aus den lesefehlern des copisten aufschluss über die gestalt des verlorenen heldenbuchs an der Etsch und kommt zum resultat, dass die vom ihm verglichenen gedichte (Biterolf, Dietrichs flucht u. Rabenschlacht, Erec und Herrands erzählungen) auf einer vorlage basieren, die in vocalismus, consonantismus und nicht minder in graphischer beziehung den gleichen charakter trug, wie ihn Bartsch für jene der Kudrun nachwies, und der ersten hälfte des 14. jhs. angehörte.

Herbort von Fritslar. 930. Clemens Fischer, Der altfr. roman de Troie des Benoit de Sainte-More als vorbild für die mhd. Trojadichtungen des Herbort von Fritslar und des Konrad von Würzburg. inaug. diss. von Münster. Paderborn, Schöningh. 80 s. 8.

nachdem der vergleich der beiden deutschen dichtungen mit der französischen vorlage abschnittweise eingehend vorgenommen ist, indem die abweichungen hervorgehoben werden, kommt der verf. s. 78 flg. zu den schlussresultaten: Herbort, welcher sich ziemlich eng an den roman anschliesst, hat vermutlich ausserdem eine lateinische quelle, und zwar einen vollständigeren Dares und Dictys, benutzt, als er uns erhalten ist. dies wird auch für Konrad angenommen, wenngleich dieser überhaupt viel freier mit dem stoff geschaltet hat; die frage nach den quellen seines unbekannten fortsetzers gilt als durch die von Dunger gegebenen nachweise noch nicht erledigt. endlich spricht sich Fischer für die identität des Benoît de Sainte-More und des verfassers der Chronique des ducs de Normandie aus. — ang. Literaturblatt 1883 (11), 428.

Hermann von Sachsenheim. 931. F. Bech, Kleine beiträge 2. Germania 28, 388.

zu einigen stellen der Mörin.

Hiob. 932. Walter Müller, Über die mitteldeutsche poetische paraphrase des buches Hiob. ein beitrag zur gesch. der sprache und literatur des Deutschordenslandes. Halle, Niemeyer. IV u. 55 s.

es wird eingehend gehandelt über die beiden Königsberger handschriften, den dialekt, sprachschatz, stil und versbau des noch ungedruckten gedichts von 15568 reimzeilen, das im jahre 1338 von dem magister Tilo von Culm im Deutschordenslande verfasst wurde. über die ermittlung des autors, der im gedicht nicht genannt ist und über die quellen verspricht der verfasser später zu handeln. — rec. Behaghel, Literaturblatt 1883 (8), 298 mit einigen grammatischen bemerkungen und berichtigungen.

933. F. Bech, Kleine beiträge 4. Germania 28, 389—391.

anmerkungen zu einigen stellen der von W. Müller behandelten paraphrase des buches Hiob.

Johannes von Frankenstein. 934. Der kreuziger des Johannes von Frankenstein, herausg. durch Ferd. Khull. 160. publ. des Stuttg. lit. vereines. Tübingen 1882.

schon im programme des II. staatsgymn. in Graz vom jahre 1880 hatte der verf. die herausgabe dieser gereimten leidensgeschichte Christi versprochen, welche nun im 160. bande der schriften des Stuttg. lit. ver. erschienen ist. das gedicht ist inhaltlich sehr langweilig, in sprachlicher hinsicht jedoch ganz interessant. — in der hs. wird der text in partieen abgeteilt, die mit verschiedenen überschriften versehen sind; der herausg. hat jedoch diese einteilung nicht beibehalten, da er glaubt, dass sie nur vom schreiber der hs. herrührt. der versificator Johannes unterbricht die erzählung vom leiden und tode Christi alle augenblicke durch citate aus den erklärungen der kirchenväter zu den betreffenden stellen der evangelien, nicht selten ergreift er auch selbst das wort, um der einen oder andern

erklärung entgegen- oder beizutreten. dies und verschiedene andere stellen, in denen er sich durch ein 'wir' den 'phaffen' ohne weiteres anreiht, zeigen, dass er ein geistlicher war. zum schlusse sagt er überdies direct, dass er, aus Frankenstein in Polân (in preuss. Schlesien) stammend als priester der 'Johansêre' (in dem 'orden sant Johan') in Wien sein grosses opus im jahre 1300 vollendete. historische zeugnisse für seine existenz konnte der herausg. nicht beibringen, worüber man sich nicht wundern wird, wenn man sich erinnert, dass das Wiener Johanniterordenshaus mehrmals total abbrannte, überdies der name eines untergeordneten priesters in den urkunden nicht häufig vorgekommen sein wird. — dass Johannes von keiner hervorragenden dichterischen begabung war, zeigt vor allem die wahl des stoffes, die er nach seiner angabe (am schlusse des kreuzigers) allerdings nicht selbständig getroffen hat, deutlicher noch die ganz ungelenke darstellung. schlecht und recht renkt er seine verse ein, von künstlerischer anordnung oder einem gefühle für metrische feinheiten ist nicht die rede. um so interessanter ist seine sprache, da er viele worte in bisher unbelegter bedeutung braucht, viele andere aus seiner heimatlichen mundart in die schriftsprache herübernimmt, so dass das mhd. lexicon durch ihn nicht unerhebliche bereicherung erfährt. freilich werden durch seine oft ganz eigentümliche gebrauchsweise einzelner worte emendationen erschwert, da man mitunter nicht bestimmen kann, was einem verstümmelten worte zu grunde lag, zumal das werk nur in einer hs. in grob-österr. dialekte überliefert ist. zu emendieren dürften aber noch manche verse sein, die der herausg. stehen liess, besonders in der partie, welche über die eucharistie handelt, wo der 'dichter' augenscheinlich die grösste mühe hatte, das was er wollte in worten auszudrücken. in bezug auf den dialekt ist das werk deshalb von grösserem interesse, da es zu den ältesten schlesischen denkmälern gehört und in den laut- und wortformen sowie im sprachschatze rein mitteld. gepräge trägt.

im nachworte handelt der herausg. zunächst über des dichters sprache (diejenige der hs. hatte er schon im programme besprochen), dann über ihn selbst und seine 'lêrige unkunst'. eingehend bespricht er den gebrauch formelhafter wendungen verschiedener art, die verbindung und anhäufung synonymer ausdrücke und dgl., ferner den im gedichte vorkommenden stabreim und die 'volkstümlichen wendungen'. 'von den eigentlichen kunstmitteln zur verschönerung und zum beleben der darstellung kennt Johannes den ausruf, die directe lebhafte frage, die metapher und die personification, welche fragen er absichtlich und mit plan verwendet; einigemale und kaum beabsichtigt findet sich das oxymoron und der pleonasmus'. über des dichters quelle, die dieser einigemale citiert, ist leider nichts mitgeteilt; sie dürfte wohl eine der vielen passiones Christi, von denen sich in jeder älteren klosterbibliothek einige befinden, gewesen sein. ein genaues namenverzeichnis folgt dem nachworte.

Johannes von Würzburg, Wilhelm von Österreich s. unter Bruchstücke no. 909.

Kaiserchronik zu Diem. kchr. 17, 22 flgd. siehe Kinzel zur kenntnis der Alexandersage im mittelalter, no. 518.

Kaspar von der Rön. 935. R. Hügel, Ersch und Grubers allg. Encycl. II, 34, 228 flg.

936. K. Bartsch, Kaspar von der Rön, Allgem. d. biogr. 15, 437.

Königsberg. 937. Arthur Wyss, Königsberg, der Dichter der klage über die ermordung Friedrichs von Braunschweig. Zs. f. d. a. 27, 301—302.

in dem volksliede (bei Liliencron I, 207) nennt sich der dichter Königsberg; er war, wie schon Liliencron erkannt hat, ein herold. diesen herold und dichter Königsberg erblickt der verf. in dem Kůninxberg einer Aachener stadtrechnung vom jahre 1376.

938. Bartsch, Königsberg, Allgem. d. biogr. 16, 523.

Königshafen. 939. Hegel, Jacob Twinger von Königshafen. Allgem. d. biogr. 16, 525.

Konrad Dangkrotzhain. 940. Das heilige namenbuch mit anmerkungen etc. Augsburg, Huttler. 47 s. 8. 2. aufl. 1,50 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 685.

Pfaffe Konrad. 941. Steinmeyer, Allgem. d. biogr. 16, 638 flg.

942. Eduard Schröder, Die heimat des deutschen Rolandsliedes. Zs. f. d. a. 27, 70—82.

die abhandlung ist ein 'bescheidener vorläufer' einer grössern arbeit. Schr. sucht hier namentlich durch eine reihe bisher unbeachteter zusätze und änderungen Konrads gegenüber seiner quelle darzutun, dass der 'phaffe Chuonrat' sein werk für Heinrich den Stolzen in Regensburg, wahrscheinlich im j. 1131, anfertigte; er sei auch der überarbeiter und fortsetzer der kaiserchronik. gewichtige gründe, besonders für die heimatfrage, sind beigebracht, doch wird die endgiltige entscheidung erst von der grössern arbeit zu erwarten sein, welche auch den dialekt der reime heranzuziehen hat; einzelnes wie z. b. die reise Konrads nach Paris steht noch auf schwachen füssen.

Konrad von Fussesbrunnen. 943. Die Kindheit Jesu hersg. von Kochendörfer.

vergl. jahresbericht 1882, no. 686. — angezeigt Lit. cbl. 1882 (47), 1593, anerkennend.

944. A. Schönbach, Bemerkungen zur Kindheit Jesu. Zs. f. d. a. 27, 65—70.

Sch. ergänzt Kochendörffers untersuchungen über die quelle zu Konrads von Fussesbrunnen Kindheit Jesu (vgl. jahresbericht 1882,

no. 686); er vermutet für das gedicht ein lateinisches opus, welches 'eine gemäss dem texte des evang. Lucae etwas geänderte fassung des Pseudomatthäus' bot und auch die bibelstellen anzog. es folgen noch einige bemerkungen zu dem von Kochendörffer hergestellten text des gedichtes.

Konrad von Heimesfurt. 945. Steinmeyer, Ist Konrad von Heimesfurt der verfasser des Jüdel? Zs. f. d. a. 27, 83—88.

R. Sprenger hat (Germ. 27, 129 ff.) die ansicht aufgestellt, dass Konrad nicht nur die Himmelfahrt Mariae und die Urstende, sondern auch das Jüdel gedichtet habe und zwar zwischen der Himmelfahrt und der Urstende. — St. widerlegt Sprengers gründe und bringt momente bei, welche gegen Ks. autorschaft zeugen: 1. die beiden echten werke Ks. nennen den namen des autors, das Jüdel dagegen nicht; 2. die beiden echten werke endigen mit einer reihe stumpfer reime, das Jüdel nicht; 3. aus der einleitung der Urstende ist der schluss zu ziehen, dass zwischen sie und die Himmelfahrt kein weiteres werk Ks. falle; 4. K. beruft sich mit vorliebe auf seine quelle, das Jüdel nicht. Dazu kommen noch stilistische und sprachliche differenzen. eine reihe textverbesserungen laufen nebenbei.

946. Sprenger, Zu Konrad von Heimesfurt Urstende. Germania 28, 85—88.

conjecturen und bemerkungen zu einigen verderbten stellen.

947. Kramm, Über Konrads von Heimesfurt sprache (laut- und formenlehre) und verskunst. seine himmelfahrt Mariae im verhältnis zu ihrer quelle. Strassburg, Trübner. 80 s. gr. 8. 1,80 m.

die schrift ist mir vom verleger nicht zugegangen.

Konrad von Megenberg. 948. Riegler, Allgem. deutsche biographie 16, 648—50.

Konrad von Würzburg. Über sein verhältnis zu Benoît de St.-More siehe unter Herbort von Fritslar.

Kudrun. 949. Kudrun herausgegeben von Ernst Martin. textabdruck mit den lesarten der handschrift und bezeichnung der echten teile. (a. u. d. t. Sammlung germanistischer hilfsmittel für den praktischen studienzweck II.) Halle, Waisenhaus. XXXIV und 207 s. 2,40 m.

die einleitung orientiert in gedrängter form und klarer darstellung über die handschrift, strophe, entstehung des gedichtes mit berücksichtigung der seit veröffentlichung der grossen ausgabe (Halle 1872) erschienenen untersuchungen, besonders der von Wilmanns. der herausgeber bleibt im wesentlichen seinen alten anschauungen treu, ebenso in der bestimmung der abfassungszeit und der geschichte der sage. — Lit. cbl. 1883, sp. 1276, bemängelt Martins kritischen standpunkt in betreff der ausscheidung der echten teile.

950. Kudrun herausgegeben von B. Symons. Halle, Niemeyer. VII, 306 s. 2,80 m. [Altd. textbibliothek herausg. von Paul no. 5.]

dem von Symons selbständig gestalteten texte (bisweilen auch mit veränderter strophenfolge) sind kurze anmerkungen angefügt, welche die abweichungen von der hs. und sonst allerlei notizen und fingerzeige geben, dem zwecke (gebrauch bei vorlesungen) der ausgabe entsprechend. vorangehen 42 seiten einleitung über die sage und das epos. der erste teil handelt von der nordischen Hildesage, von der Herwig- und Kudrunsage (diese als schössling der Hildesage angesehen), ihrer entwicklung und wandrung; der zweite vom zustande der überlieferung des gedichts. die Nibelungenstrophen gelten als von einem überarbeiter herrührend, während caesurreim an sich keine strophe verdächtig macht. der letzte abschnitt handelt von den versuchen die echte gestalt herzustellen (gegen Müllenhoffs und Wilmanns endresultate), von der abfassungszeit (1210) und heimat. am schlusse ein gedrängtes verzeichnis der einschläglichen literatur. — Lit. cbl. 1883, sp. 1276, rühmt Symons selbständigkeit den vorarbeiten gegenüber, doch sei der verf. durch Zarnckes vorlesungen beeinflusst. der beweis in P. Br. beitr. IX, 1 (siehe no. 952), dass die häufung des caesurreims erst eine folge starker überarbeitung sei, scheint dem rec. erbracht, weniger gelungen der nachweis, dass alle Nibelungenstrophen erst durch überarbeitung in den text gekommen.

951. Martin, Zur Kudrun. Zs. f. d. ph. 15, 194—222.

widerlegt zuerst Wilmanns' untersuchungen 'über die entwicklung der Kudrundichtung' zu gunsten der Müllenhoff'schen ansicht, gibt dann nachträge zu seiner eigenen ausgabe und zwar literaturnachweise zur einleitung und parallelstellen mit einigen berichtigungen zum texte.

952. B. Symons, Zur Kudrun. P. B. beiträge IX, 1—100.

diese umfangreiche abhandlung ist bestimmt, den standpunkt zu rechtfertigen, welchen der verf. in der Kudrunausgabe den fragen der höheren wie der niederen kritik gegenüber einnimmt. hier wird eingehend zu begründen versucht, was dort im 2. teile der einleitung nur kurz angedeutet war. I wendet sich im wesentlichen gegen (Müllenhoff) Wilmanns, welcher annahm, dass Nibelungenschluss und caesurreim den jüngeren ursprung einer strophe bezeugen, indem er diese beiden kriterien eingehend untersucht, jenes s. 7—24, dieses s. 24—51. formell und inhaltlich scheiden sich die Nibelungenstrophen als jünger aus (gegen Bartsch), die caesurreime aber erscheinen in den meisten fällen als in alte strophen nachgetragen. 'technik, grammatische eigentümlichkeiten, abweichungen im sprachgebrauch, vor allem aber die gezwungenheit und gespreiztheit des ausdrucks, die sich in sonst unerklärlicher weise von den andern

teilen der strophen abhebt, führen zu der annahme, dass der caesurreim von einem überarbeiter herrührt, dessen interesse ausschliesslich auf die form gerichtet war.' II handelt von echten und unechten strophen, verbesserungen der überlieferten strophenfolge s. 51—79. er sucht auch hier zu begründen, was er z. b. in den fussnoten seiner ausgabe angedeutet, und nachzuweisen, dass weder äussere noch innere gründe in genügender zahl und ausreichendem gewicht vorhanden seien, um die echten teile der Kudrun auszuscheiden. III. 'zur textkritik.' S. rechtfertigt seine rückkehr zu einer conservativen textgestaltung und seine 'herstellung einer sinngemässen caesur.' er behandelt mehrsilbigkeit der senkungen (Paul, beitr. 8, 181 fl. zustimmend), enjambement innerhalb der langzeile und einzelne stellen des gedichts.

953. A. J. Kirpičnicov, Kudrun, ein deutsches nationalepos. Charkov, 1874. 74 s.

ang. von R. Heinzel im A. f. d. a. 9, 241—244. hinter einem eingehenden literaturbericht (s. 1—9) enthält das büchlein eine inhaltsangabe des gedichts nach den aventüren (s. 10—42), dann eine untersuchung der sage oder vielmehr des ganzen in dem gedichte Gudrun verwerteten erzählungsstoffes (s. 42—74). die eingestreute polemik gegen Müllenhoff beruht auf Keck's schrift (Die Kudrunsage 1867), so dass die bedeutung des büchleins nur 'in dem hinweise auf die wiederkehr der in der Gudrun verwerteten motive in andern, sowol deutschen als romanischen und slavischen überlieferungen' ruht.

954. Das Gudrunlied, ein heldenepos umgedichtet von Chr. Stecher. 1. 2. heft, XIX und 260 s. Graz, 1882. 1,20 m.

Lamprecht. 955. Wilmanns, Der Strassburger Alexander und Eilharts Tristan. Z. f. d. a. 27, 294—298.

im anschluss an Zs. f. d. gymnasialwesen 36, 708 handelt Wilmanns über Vor. Alex. 192, 23 (S 410) flg. er macht darauf aufmerksam, dass die worte *unt ê sch er sich sculdich* etc. eine verderbnis enthalten, an deren stelle S einen ganz neuen gedanken gebe. dass dieser aus Eilhart entlehnt sei, wie Lichtenstein wollte, hält er für unwahrscheinlich. vielmehr enthalte S den ursprünglichen gedanken, wenn auch nicht der form nach, vermutlich sei vielmehr schon die quelle beider texte getrübt gewesen. (diese vermutung hatte schon Kinzel Z. f. d. ph. 10, 57 und 31 ausgesprochen.) wenn also Eilhart übereinstimmungen mit den versen von S zeige, so sei dies durch abhängigkeit Eilharts von dem alten gedichte Lamprechts zu erklären. eine besserung der stelle wird leider nicht vorgeschlagen; und in der tat wird an dieser wie an manchen andern stellen des textes das ursprüngliche auch nur mit annähernder sicherheit nicht hergestellt werden können.

956. H. Christensen, Beiträge zur Alexandersage. programm der neuen gelehrtenschule. Hamburg. 39 s. 4.

verf. zeigt zunächst, dass die übersetzung des Pseudokallisthenes durch den archipresbyten Leo auf die alexandrinische fassung zurückgeht, die uns in cod. A überliefert ist. dann wendet er sich Lamprechts Alexander zu, und zwar dem schluss der Vorauer hs. und der Basler hs., um zu erweisen, dass der Basler bearbeiter neben seiner vorlage die Historia direct benutzt habe. Christensens ausführungen, die im einzelnen viel gutes enthalten, leiden darunter, dass ihm nur mangelhaftes material für die Hist. zu gebote stand. kritiklos verfährt er da, wo er von dem verhältnis der drei Lamprecht-texte handelt (s. 18 flg.) und aus der übereinstimmung zweier ohne weiteres auf ihre zusammengehörigkeit schliesst; dieser untersuchung, zum erweise, dass B mit V (gegen S) auf gleicher grundlage beruhe, ist der grössere teil der arbeit gewidmet. die recension der arbeit in der Z. f. d. ph. 16 geht auf das einzelne ein und weist die ansichten Christensens zurück.

Legenden. 957. Schönbach, Priester Arnolts legende von St. Juliana.

vgl. jahresbericht 1882, no. 696. — rec. Lit. cbl. 1883, sp. 258 in der identificierung des Arnolt mit dem verfasser des gedichts vom h. Geist wird Schönbach zugestimmt, auch die herstellung des textes beifällig beurteilt. — Literaturzeitung 1883 (16), 555 bis 557. Ed. Schröder macht bei allgemeiner zustimmung einige ausstellungen betreffend die herstellung des textes und stellt Schönbachs auffassungen von Scherers kritischer zerlegung der 'Siebenzahl' richtig.

958. Bartsch, Zu Priester Arnolts Juliane. Germania 28, 257—267.

beschäftigt sich mit dem text des übel überlieferten gedichtes und gibt eine anzahl besserungen, am schluss auch zu Arnolts 'Siebenzahl'.

Marienklage. 959. Mayr, Zwei Marienklagen.

vgl. jahresbericht 1882, no. 701. Literaturblatt 1882, 440.

Nibelungen. 960. Rud. Henning, Nibelungenstudien. (Q. F. XXXI.) Strassburg, Trübner. IX, 329 s. 6 m.

das buch ist mir vom verleger nicht zugegangen. — 'die studien beschäftigen sich ausschliesslich mit den Nibelungenliedern XI—XX. eindringender und umfassender, als es in Johannes Hoffmanns dissertation De Nibelungiadis altera parte Halle 1871 geschehen, soll nach dem muster, welches für die erste decade Müllenhoffs bekannte schrift 'Zur geschichte der Nibelunge not' geliefert hat, auf grund sorgfältiger betrachtung von stil, sprache und metrik die eigenart jedes einzelnen der lieder festgestellt, ihr verhältnis zu einander erwogen und ihre vorgeschichte untersucht werden.' Steinmeyer,

Literaturzeitung 1883 (21), 739—41. rec. rühmt die sorgfalt der arbeit, ohne ihre resultate alle und in gleicher weise für sicher zu halten. dem ersten cap. über das material der sage stimmt Steinmeyer zu, weniger dem zweiten über die wiedergeburt des epos, in welchem Henning einfluss der französischen poesie auf die ausgestaltung und darstellungsweise der niederrheinischen und damit auch der österreichischen Nibelungenlieder erweisen will. — rec. Wilmanns G. G. A. 83 (43), 1345—64.

961. H. Busch, Die ursprünglichen lieder vom ende der Nibelungen.

vgl. jahresbericht 1882, no. 709. — Symons, Literaturblatt 1883 (5), 168—171, kann sich von der wahrscheinlichkeit der resultate Buschs nicht überzeugen, seine bedenken richten sich gegen die methode des verfassers. er stimmt zwar seiner ansicht über die Niflunga saga, nicht aber der über die ursprüngliche gestalt der jener zugrunde liegenden lieder zu. — Wilmanns, Gött. gel. anz. 1882, st. 50.

962. Schröter, Das Nibelungenlied nachgedichtet etc.

vgl. jahresbericht 1882, no. 705. Wilh. Herz, Literaturblatt 1883 (3), 88—91, bespricht die arbeit sehr wohlwollend, giebt aber eine grosse reihe von ausstellungen. — ang. von Minor, Ztschr. f. d. östr. gymn. 34, 559.

963. E. Kettner, Zur kritik des Nibelungenliedes. der empfang der gäste. Z. f. d. ph. 15, 229—241.

die verschiedenheit des stils sowohl als die ungleichmässigkeit in der behandlung des sagenstoffes führt zur einteilung der dichter in drei klassen. die zweite klasse dieser dichter soll näher untersucht werden: 'fasst man hierbei einen in den verschiedensten teilen des liedes behandelten gegenstand ins auge und untersucht, wie er jedesmal dargestellt ist, so muss sich dabei die zahl u. der charakter der dichter, die daran gearbeitet haben, erkennen lassen . . . für diese untersuchung scheinen besonders geeignet zu sein die schilderungen von dem empfang der gäste.' diese werden zusammengestellt und die fälle von parallelstellen in denselben nachgewiesen. die vergleichung ergiebt, dass 'das verhältnis der mit echten parallelen unechten stellen als ein direktes und zwar als nachahmung anzusehen sei; es fragt sich dann weiter, was für eine beziehung zwischen den vielen parallelen echten stellen waltet.' für diese findet der verf. 'keine andere erklärung als: die sämtlichen analogen schilderungen des empfanges sind von einem dichter verfasst', womit nicht gesagt ist, 'dass auch die lieder, in denen sie vorkommen, erzeugnisse desselben dichters seien'. dieser dichter 'gehört zu denen, welche das volksepos in höfischem geschmack ausgebaut' und mag dem ende des 12. jhs. und Österreich angehört haben.

E. Kettner, Der empfang der gäste im Nibelungenliede. vgl. no. 319.

964. Hans Kny, Der gebrauch der negation im Nibelungenliede. progr. des k. k. staatsgym. Wien III. 15 s. 8.

verf. beabsichtigt, eine umfassende untersuchung über den gebrauch der negation im mhd. anzustellen, und so erscheint dies als fortsetzung der 1880 veröffentlichten arbeit über die negation in der Kudrun. zu grunde gelegt ist Bartsch' Nibelungenausgabe, 'weil, wie der verf. bezeichnend sagt, auch bei der ersten arbeit die Kudrunausgabe desselben herausgebers benutzt worden war.' nach behandlung von *un-*, *-lôs*, *misse-*, *niht*, geht der verf. s. 6 auf *ne* über. dann folgen *nimmer*, *nie*, *niemen*, *dehein*, *ninder*, *niwan*, *nein*, *noch*. s. 11 wendet sich Kny zur doppelten negation und zur ironischen negationsform. zum schlusse bekundet der verfasser in einem zusammenfassenden rückblick ganz naiv, es sei ihm 'unwillkürlich die bedeutende und bemerkenswerte veränderung aufgefallen, die etwa von der 21. aventiure ab in sprache und ausdruck des liedes sich kundgiebt' und es würde ihn freuen, wenn seine wahrnehmung zu weiteren nachforschungen anregte. sollte dem verf. wirklich die Nibelungenforschung ganz unbekannt geblieben sein?

965. Hartung, Deutsche altertümer aus Nib. u. Kudrun. vgl. jahresbericht 1882, no. 710. ang. Herrigs archiv 70, 217.

Otte. 966. Eraclius. Deutsches gedicht des 13. jahrhunderts herausgegeben von Harald Graef. (a. u. d. t. Quellen und forschungen etc. heft 50.) Strassburg, Trübner. 264 s.

auf s. 84—261 der text nach der Wiener (A) und Münchener (B) handschrift mit den lesarten, zum schluss einige bemerkungen. die einleitung handelt zuerst von der handschriftlichen überlieferung, erweist die priorität der Wiener hs. gegen Massmann, der in seiner ausgabe B zu grunde legte (vgl. Ztschr. f. d. a. 3. 158 flg.), die echtheit des allein in B überlieferten eingangs und bestimmt die heimat des dichters, dessen dialekt dem Herborts nahe verwant ist, als 'auf einer wagerechten linie gelegen, die ein stück südlich von Fritzlar, etwa durch das heutige Nassau, Oberhessen und Unterfranken läuft'. im III. abschnitt wird nachgewiesen abhängigkeit des gedichts von der Eneit (vgl. Behaghel), dem Erec, Iwein, den ersten sechs büchern des Parz., während Wolfram dasselbe (?) Parz. 773, 21 erwähnt. es ist also um 1204 entstanden. der IV. abschnitt vergleicht das gedicht mit seiner quelle, der V. handelt vom versbau, der VI. vom stil, der VII. sucht wahrscheinlich zu machen, dass Otte zwar ein gelehrter, aber kein geistlicher, sondern ein fahrender gewesen ist.

Ottokar. 967. A. Huber, Die steirische reimchronik und das österreichische interregnum. in den Mitteilungen des instituts für österreichische geschichtsforschung 4, 41—74.

Ottokars reimchronik hat auf die geschichtsschreibung über das 13. und das erste decennium des 14. jhs. grossen einfluss ausgeübt und auch heute noch weicht man von seinen erzählungen gewöhnlich nur da ab, wo diese mit quellen von unbezweifelbarer verlässlichkeit in auffallendem widerspruch steht. Huber weist nun durch eine reihe scharfer detailuntersuchungen nach, dass dieselbe bisher meist überschätzt worden ist: 'zwar ist die dichterische begabung des reimchronisten eine bedeutende. auch muss er zu den fleissigsten quellenforschern jener zeit gezählt werden. eine reihe von geschichtswerken ... hat er ganz oder wenigstens stückweise benutzt. aber die art der benutzung, die willkürlichen änderungen, die er sich an seinen vorlagen erlaubt hat, zeigen auch, dass es ihm weniger um geschichtliche wahrheit als um poetische wirkung zu tun gewesen ist. als geschichtswerk hat daher die reimchronik wenigstens in den ältern partieen nur sehr geringen wert. auch wo er selbständig ist, darf man ihn eben wegen seines offenbaren mangels an historischem sinn nur mit grösster vorsicht benutzen. hie und da scheint er allerdings von einem augenzeugen verlässliche nachrichten erhalten zu haben. aber selbst wo es sich um ereignisse handelt, die Steiermark betreffen, ist dies doch viel seltener der fall gewesen, als man bisher angenommen hat; wenigstens für die zeit von 1246—1273 sind die irrtümer weit überwiegend.'

Passional s. u. bruchstücke.

968. H. Beyer, Bruchstücke aus dem alten Passional. Ztschr. f. d. ph. 14, 229—234.

abgedruckt werden zwei pergamentblätter aus der kirchenbibliothek zu Stolberg am Harz, abgelöst von einem buchdeckel, 13./14. jahrhundert, enthaltend Pass. ed. Hahn 55, 86—57, 32 u. 60, 31—61, 78.

Philipps Marienleben, s. u. Bruchstücke.

Pleier. 969. Michael Walz, Garel.

vergl. jahresbericht 1882, no. 718. ang. im Lit. cbl. 1882 (45), 1520. — Anz. f. d. a. 9, 263—276 von R. M. Werner. ref. hat die Linzer hs. mit Ws. abdruck collationiert und folgendes gefunden: verse, welche in der hs. stehen, werden übersehen; wörter, welche in der hs. fehlen, werden ohne weiteres eingesetzt und durch den druck nicht hervorgehoben; bemerkungen über fehlerhafte lesungen der hs. sind unrichtig; angaben über spalten- und seitenenden, initialen sind unrichtig und unzuverlässig; correcturen und rasuren der hs. werden nicht angegeben u. dgl. m. dann folgt eine 10 seiten lange collation.

Reinbot. 970. K. Weber, Über die sprache und quelle des afrz. heil. Georg. dissert. 23 s. Halle, 1882. Ztschr. für rom. phil. V, 498—520.

behandelt nach Germania 28, 496 'auch das verhältnis des ahd. Georg wie Reinbots zu ihren lateinischen quellen'.

Rother. 971. König Rother. von Emil Taubert. Berlin, Walther & Apolant. 195 s. 8. 3 m.

eine freie dichterische bearbeitung der Rothersage.

Rudolf von Ems. 972. A. Ansfeld, Über die quellen zu Rudolfs von Ems Alexander. progr. des progymn. Donaueschingen [pr. no. 545]. 24 s. 4.

verf. bereitet eine ausgabe des Alexander und der Historia de preliis vor. der erste abschnitt bringt wichtige untersuchungen über das werk des archipresbyter Leo. es wird nachgewiesen, dass die Bamberger hs. einen dem ursprünglichen nahestehenden text bietet (gegen Waitz), während die Münchener eine umarbeitung um des lateins willen ist: der auszug des Ekkehard ist kritisch wertlos. von jüngeren texten standen dem verf. nur die Strassburger drucke zur verfügung. Rudolfs verhältnis zu dieser und den folgenden quellen wird eingehend behandelt: Curtius; es wird festgestellt, dass dem dichter eine interpolierte hs. vorlag; ferner Josephus, die Bibel, Hieronymus, die Historia scholastica und Methodius. im IV. abschnitt wird die art der benutzung dargelegt und eine charakteristik von Rudolfs werk versucht. — Lit. cbl. 1883, sp. 1347 wird die abhandlung sehr anerkennend besprochen.

Schauspiel. 973. Erlauer spiele, herausgegeben von Kummer.

vergl. jahresbericht 1882, no. 725. rec. Lit. cbl. 1882 (43), 1458. sehr anerkennend: bedauert nur, dass die noten nicht mitgeteilt sind. — Bartsch, Germania 28, 103—107, äussert sich in gleichem sinne und fügt eine anzahl wertvoller anmerkungen hinzu. — G. G. A. 1882, st. 28 (Schönbach). — Literaturzeitung 1882 (5), 171—184 (Milchsack) anerkennend, fügt einige bessernde oder erweiternde bemerkungen über die osterspiele und osterfeiern etc. hinzu. — Wackernell. Anz. f. k. d. d. vorzeit, 1883 (9) 277. Reppler, Lit. rundschau 83, 1.

Seifrid Helbling. 974. F. Bech, Kleine beiträge 1. Germania 28, 385—388.

conjecturen und anmerkungen zu einigen stellen.

975. Martin, Bemerkungen zu Seifrid Helbling. Zs. f. d. a. 27, 382—383.

giebt emendationen zu Seifrids text in Zs. 4, 1 ff. und zwar zu den stellen 1, 426; 1, 683, 1377: 2, 904: 3,328: 4, 171, 209, 233, 431, 475, 599; 8, 282, 439, 531, 666, 1016, 1225; 10, 85: 11, 92: 12, 38: 14, 24; 15, 372, 560.

976. J. Seemüller, Studien zum kleinen Lucidarius. Wiener sitzungsberichte 102, 567—674. Wien, Gerold. 110 s.

die schrift ist vom verleger nicht abgegeben worden. — rec. Martin, G. G. A. 1883 (29), 897—901.

977. Heintzeler, Über die gedichte des sogenannten Seifrid Helbling. progr. d. k. realanstalt zu Reutlingen. [pr. no. 540.] 27 s. 4.

nach einer übersicht über die vorhandene literatur handelt der verf. von der persönlichkeit des unbekannten dichters, dem inhalt der gedichte, ihrer composition, darstellung, chronologie. es wird versucht, den nachweis zu führen, dass sämtliche gedichte von demselben verf. sind: an den übereinstimmenden anschauungen und gedanken und der übereinstimmenden form. die beiden gedichte der älteren handschrift, welche s. 26 noch einmal abgedruckt werden, will der verf. einem andern dichter zuschreiben.

Sprüche. El. H. Meyer. Die sprüche des Bremischen ratsstuhls. Z. f. d. a. 27, 33—49.

vgl. no. 733.

Stricker. 978. Pfaffe Amis. ein schelmenlied. aus dem mhd. übertragen von Ant. Ohorn. Leipzig, Thiel. VIII und 89 s. mit eingedruckten illustrationen.

die einleitung orientiert auf wenig mehr als einer seite recht mager über den dichter und sein werk. die übersetzung, welche sich möglichst eng an das original anschliesst, liest sich glatt und ansprechend.

979. Sprenger, Zum pfaffen Amis. Germania 29, 190.

erklärung von v. 1705 *stuol* als *stôl*, priesterbinde.

Tagezeiten. 980. F. Bech, Zu den Pariser tagezeiten. Germania 27, 385—399.

eine anzahl wichtiger bemerkungen, das verhältnis des dichters zu Frauenlob, zu dem mndrh. gedichte auf den tod des grafen Wilhelm von Holland (Hagens Germania 6), das ebenfalls von Frauenlob abhängig ist, betreffend und zuletzt zu den Tagezeiten selbst.

Temperamente. 981. C. v. Hardenberg, Die vier temperamente. Germania 27, 413—415.

ein gedicht von 4 mal 20 zeilen aus einer papierhandschrift des 15. jahrhunderts in besitz des herausgebers.

Thomasîn. 982. Steinmeyer, Eine hs. des wälschen gastes. Zs. f. d. a. 27, 384.

befindet sich als no. 673 der Hamiltonsammlung auf dem kgl. kupferstichkabinet in Berlin, aus dem 15. jh., pergament, 120 zweispaltige blätter, schöne miniaturen. geringer kritischer wert, da der text auslassungen, zusätze und umstellungen erfahren hat. 26 verse werden als probe abgedruckt.

Titurel. 983. Behaghel, Eine Titurelhandschrift. Germania. 28, 253.

ein hinweis auf ein citat aus Hebels nachlass, eine Titurelhs. betreffend, deutet Bartsch in einer anmerkung auf abschrift des alten drucks von 1477.

Trojanergedicht. 984. A. Bernoulli, Bruchstücke eines Trojanergedichts. Germania 28, 30—38.

im anschluss an seinen aufsatz über die Basler hs. der Repgauischen

chronik (E. VI, 26. vgl. jahresbericht 1882, no. 809) stellt B. aus der hs. das zusammen, was er als bruchstück eines Trojanergedichts erkannt hat. es sind etwa 300 sehr verderbte verszeilen. die einleitung orientiert über die beschaffenheit der hs. und der fragmente und vermutet, dass das ursprüngliche gedicht ins 13. jh. gehöre, aus welchem uns dichter verlorner Iliaden bekannt sind.

Tnugdalus. 985. Visio Tnugdali ed. Wagner.

vergl. jahresbericht 1882, no. 729. die daselbst no. 1224 schon erwähnte recension von Sprenger, Literaturblatt 1882 (12) 449—51 enthält bemerkungen zu den deutschen gedichten, besonders über des ref. bisherige ansichten, welche durch Wagner modificiert werden. er stimmt dem herausgeber zu und giebt einige notizen zum text.

Ulrich von Eschenbach. 986. Toischer, Über die Alexandreis. vergl. jahresbericht 1881, no. 793. ang Lit. cbl. 1882 (45), 1521.

987. J. Loserth, Studien zu böhmischen geschichtsquellen. 1. die geschichtlichen momente in dem gedichte Ulrichs von E. Wilhelm von Wenden. Mitteilungen des vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen. XXI. s. 26 ff.

die arbeit geht auf alle historischen anspielungen des gedichts ein und prüft sie an den übrigen geschichtlichen überlieferungen aus der zeit Wenzels II. und seiner gemahlin Guta von Habsburg, wobei sich wertvolle interpretationen einzelner stellen ergeben, zugleich aber auch die bestätigung oder berichtigung mancher zeitgenössischen nachricht.

Ulrich von Türheim. 988. Ed. Lohmeyer, Die handschriften des Willehalm. Kassel, Wigand. II und 86 s. 2 m.

die arbeit ist ursprünglich eine hallenser dissertation. sie handelt zuerst über leben und werke Ulrichs, indem sie die ergebnisse Roths erweitert und ergänzt. L. sieht in dem vom dichter erwähnten könig Heinrich Raspe mit Lachmann gegen Roth-Pfeiffer und bestimmt wie jene die abfassungszeit des Wilhelm auf 1250. im 2. teil zählt der verf. s. 9-24 dreissig hss. auf mit genauen nachweisen, im 3. gibt er zur veranschaulichung des handschriftenverhältnisses 845 verse der Heidelberger hs. unter beifügung der varianten der übrigen ihm zugänglichen texte und im 4. erörtert er die verwantschaftsverhältnisse, indem er z. t. die aufstellungen Kohls (vergl. jahresbericht 1882, no. 732) berichtigt. über die dem verf. nicht vollständig zugänglichen hss. und bruchstücke handelt ein anhang. — den ergebnissen der arbeit wird im Lit. cbl. 1883, sp. 95 zugestimmt und eine ausgabe des gedichts als wünschenswert bezeichnet. Rödiger, Literaturzeitung 1883 (10), 336, im allgemeinen anerkennend, wünscht weitere durchforschung des handschriftlichen materials. notiz von Martin, Anz. f. d. a. 9, 225. Academy 1882 (548), 328.

Ulrich von dem Türlin. 989. G. Wolpert, Bruchstück aus Ulrich von dem Türlîn Wilhelm. — Germania 28, 337—342.

von einem pergamentdoppelblatt aus dem städtischen archiv zu Augsburg (14. jh.) werden 320 verse der gedichte abgedruckt. die lesarten gab schon Müller Z. f. d. a. 21, 201 flg., angeblich vielfach falsch und unvollständig.

Ulrich von Zatzikhoven. 990. Paul Schütze, Das volkstümliche element im stil Ulrich von Zatzikhovens. Greifswalder inaug. diss. 40 s.

auf grund der vorarbeiten von Schilling, Jänicke, Lichtenstein u. a. versucht der verf. eine möglichst vollständige darstellung des volkstümlichen elements im Lanzelet zu geben und zwar in folgenden kapiteln: I. quellenberufungen, wahrheitsbeteurungen etc. II. epische übertreibungen. III. vergleiche. IV. typische verbindungen und reime. V. syntactisches. VI. wortschatz. VII. schilderungen im stil des volksepos. VIII. vereinzelte volksmässige züge. die arbeit enthält manche gute bemerkung, doch hätte der verf. die grossen epen des 12. jahrhunderts systematischer ausnutzen und möglichst überall, wenn auch auf beschränktem gebiete die belege aus jenen den belegen der spielmannsdichtung gegenüberstellen sollen. denn es ist natürlich für die beurteilung des epischen stils von der grössten wichtigkeit, ob Ulrich diesen und jenen ausdruck schon bei Veldeke, Eilhart, Lamprecht, Konrad vorfand, gewissermassen schon in den höheren stil recipiert, oder ob er sich direct an die diction der spielleute anlehnte.

991. Alex. Neumaier, Der Lanzelet des Ulrich von Zatzikhoven. I. die metrischen eigentümlichkeiten des gedichtes. separatabdruck aus dem schulprogr. d. staatsgymn. in Troppau. selbstverlag des verf. (jetzt in Nikolsburg in Mähren) 42 s. 8.

der II. teil soll behandeln die beziehungen des Lanzelet zu den werken des Hartmann von Aue. die einleitung orientiert im allgemeinen über den dichter und sein werk mit berücksichtigung der vorhandenen literatur. dann wendet sich der verf. zu einer eingehenden untersuchung über die metrik des gedichtes, das sich als von Hartmann abhängig erweist und im wesentlichen eine sorgfältige metrik zeigt. behandelt werden fehlen der senkung, hebungsfähigkeit, auftact, vernachlässigung der wortbetonung, einsilbigkeit von hebung und senkung, versende und reim. auf das einzelne einzugehen ist hier nicht der ort. auffallend ist, dass der verf. wohl Weinholds allemannische, nicht aber seine mhd. grammatik benutzt, in welcher manches berichtigt ist, wie 2. aufl. § 206 über s und sch. (s. zu Neumaier s. 37.)

Veterbuch. 992. F. Bech, Kleine beiträge. 3. Germania 28, 388—389.

belege zu einigen worten im veterbuch.

Wartburgkrieg 993. Adolf Strack, Zur geschichte des gedichts vom Wartburgkriege. Berliner dissertation. Halle, Niemeyer in comm. 60 s. 8.

ist mir nicht zugegangen.

Weltchronik, Pseudorudolfische, s. u. bruchstücke.

Wernher der Gartenäre. 994. Inowraclawer, Meier Helmbrecht.

vergl. jahresbericht 1882, no. 734. ang. von Bechstein, Literaturblatt 1883 (3), 92.

Wirnt. 995. Bethge, Wirnt von Gravenberg.

vergl. jahresbericht 1882, no. 737. ang. Lit. cbl. 1882 (45), 1520. — eine besprechung, das englische gedicht betreffend von A. Rhode, Engl. stud. 6, 150 ff.

Wolfdietrich. 996. Fr. Neumann, Zur geschichte des Wolfdietrich. Germania 28, 346—358.

verf. sucht durch betrachtung des Wolfd. in die geschichte dieser dichtung licht zu bringen und unternimmt es aus derselben 'eine ganz eigenartige, verhältnismässig junge und doch an alten zügen reiche darstellung der jugend Sigfrids herauszuschälen'. es ergeben sich zum schluss für die vereinigte Ortnit-Wolfdietrichdichtung drei älteste entwicklungsstufen: 'I. Ortnits des Lamparten kampf mit den Isungen und drachenkampf. Sigfrieds jugend und drachenkampf. II. der Ortnit bleibt unverändert. Sigfrid wird zum (Wolf-) Dietrich in folge der aufnahme einer dichtung in den text, deren held von seinen brüdern der herrschaft beraubt wurde. nach wiedergewinnung seines reiches zieht er auf abenteuer wie zuvor. III. Ortnit der Riuze wurde verschmolzen mit Ortnit dem Lamparten. die elf dienstmannen Ortnits des Riuzen treten in den dienst Wolfd. über, an ihrer spitze Berchtung. nachdem er seine abenteuer bestanden hat, befreit Wolfd. seine dienstmannen in der gestalt Ortnits des Riuzen.'

Wolfram. Fr. Lichtenstein, Sarantasmê. Zs. f. d. a. 27, 302—303.

zu Parz. 629, 17. vgl. oben no. 347.

997. E. Martin, Zu Wolfram. Zs. f. d. a. 27, 144—146.

über *gugerel, ckub, tulant, preymerun, Bailìe Sînaguon, Wildenberc.*

998. The Titurel of Wolfram of Eschenbach. The Antiquarian Magazine and Bibliographer vols I. II.

s. notiz in Academy no. 557, s. 6.

999. J. Riffert, Parzival, Wolframs v. E. heldengedicht für die jugend wiedererzählt. mit zahlreichen illustrationen von F. W. Heine. Leipzig, E. Schloemp. 171 s. 8. 3 m.

1000. O. Eichberg, Parsifal. einführung in die dichtungen

Wolframs und R. Wagners. Leipzig, E. Schloemp. 1882. IV, 56 s. 8.

ob diese beiden schriften wissenschaftlichen wert haben, muss unerörtert bleiben, da sie vom verleger nicht zugänglich gemacht wurden. die erstere betreffend verweisen wir auf eine ablehnende anzeige in der Sonntagsbeilage 1882, no. 52 der 'Kreuzzeitung', in welcher es am schluss heisst: 'nach alledem können wir die vorliegende erzählung weder unserer jugend noch sonst jemandem empfehlen.'

1001. Chr. Stecher, Parzival, ein romantisch-symbolisches epos. umgedichtet. Graz, Styria. XX, 312 s. 8. 1,80 m. a. u. d. t. Deutsche dichtung für die christliche familie und schule. erste abteilung, VII. band.

vgl. über das unternehmen des verf. und seine bisherigen umdichtungen jahresbericht 1880, no. 839. 1881, no. 735. 746. 767. den 'Parzival' trifft dasselbe urteil. verf. hat nur das interesse, Wolframs gedicht 'im einklang mit der katholischen theologie und ascese' zu bringen: verständnis und sinn für die ritter- und minnewelt und für Parzivals heldencharakter fehlt ihm gänzlich. empfindungen und eindrücke sind ganz modernisiert — natürlich im katholischen sinne. Wolframs gedicht bildet zwar die grundlage, aber es ist zerrissen und durch zutaten und ungeschickte kürzungen völlig entstellt. über die scene 'Parzival und die drei blutstropfen' bemerkt verf. p. XII, 'sie sei bis zum ersterben langweilig, und um dieselben werde herumgefaselt und herumgewimmert, dass — das unmännliche und weichliche hier bis zur widerlichkeit getrieben werde' u. dgl. m. als probe folgende verse über den einzug Parzivals und Kondwiramurs in der gralsburg: Und mitten in dem bunten meer, Der farb'gen feuer ringsumher Aus fackelschein gar zier gebaut Den namen Parzival man schaut In mitte dort des seees prangen: Und dort, wo steil die wände hangen, Hellblau aus lichtern — wie Azur Erglänzt in schrift ‚Kondwiramur' — eine solenne illumination! — eine eingehende recension in der Allgem. conservat. monatschrift. märz 1884. (Bötticher.)

1002. J. Stosch, Wolframs selbstverteidigung. Parz. 114, 5—116, 4. Z. f. d. a. 27, 313—332.

der aufsatz — der übrigens zugleich als habilitationsschrift in Marburg gedient hat — enthält zwei behauptungen: 1) 115, 5—21 sei eine polemik gegen Reinmar von Hagenau. 2) die ganze stelle sei ursprünglich zum schlusswort des VI. buches bestimmt gewesen, sei aber in rücksicht auf seine bitterkeit wieder entfernt und durch Parz. 336 und 337 ersetzt worden. dafür sei es zwischen buch II und III eingeschoben, weil es dort am besten passte. no. 1 ist ansprechend, aber doch nur möglich. no. 2 ist durchaus unzulänglich begründet. z. b. stösst vers 116, 8 cf. 114, 11 die ganze

argumentation p. 323—326 um, ferner scheint sich 337, 5 gerade auf 114, 5 zu beziehen. wenn endlich p. 337 vom wankelmut der geliebten ganz schweigt, so ist zunächst zu vermuten, dass die ganze angelegenheit nun schon in den hintergrund getreten war. vgl. 334, 10 u. 27 ff. das ganze minneverhältnis Wolframs hat Domanig in dem jahresbericht 1882, no. 743 angeführten aufsatze viel wahrscheinlicher dargestellt: diese arbeit war jedoch dem verf. noch nicht bekannt. schliesslich, wenn Wolfr. bitterkeit vermeiden wollte, so hätte er die stelle doch wahrscheinlich überhaupt gestrichen. meine, Wolframliteratur p. 44 anm., ausgesprochene ansicht kann ich demnach nicht als widerlegt ansehen.

1003. Saltzmann, Wolframs von Eschenbach Willehalm und seine französische quelle. programm des realprogymnasiums zu Pillau. 24 s. 4.

enthält als vorarbeit zu späterer eingehender begründung eine vorläufige genaue vergleichung des Willehalm mit der bataille d'Alischanz, sucht nachzuweisen, dass dieselbe allein Wolframs vorlage gewesen sei und dass Wolframs abweichungen durch die eigentümliche art seiner auffassung und darstellung bedingt seien. poetisch stellt vf. die chansons höher als den Willehalm [no. 997—1003 von Bötticher].

Dr. Wackernell hat mich durch bearbeitung der zeitschriftartikel freundlichst unterstützt. Kinzel.

Lyrik.

1004. K. Lachmann und M. Haupt, Des minnesangs frühling. 3. ausgabe besorgt von F. Vogt. Leipzig, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 749. — ang. Literaturzeitung 1882 (44), 1570—1571 von Roediger.

1005. Carmina Burana. lateinische und deutsche lieder und gedichte einer handschrift des 13. jahrhunderts aus Benedictbeuern auf der k. bibliothek zu München. herausgegeben von J. A. Schmeller. 2. auflage. Breslau, Köbner. X, 275 s. 8. 8 m.

1006. J. Jansen, Die lyrische poesie in Deutschland bis auf Heinrich von Veldeke. programm 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 751. — ang. von H. Paul, Literaturblatt 1883 (7), 261.

1007. K. Burdach, Das volkstümliche deutsche liebeslied. Z. f. d. a. 27, 343—367.

der aufsatz richtet sich vornehmlich gegen eine behauptung von Wilmanns in seinem leben Walthers, dass es vor der mitte des zwölften jahrhunderts eine weit verbreitete liebeslyrik in Deutschland nicht gegeben habe. während Wilmanns mit dieser behauptung auf dem boden der tatsache steht, dass nicht eine spur davon erhalten ist, will Burdach besonders aus der analogie mit anderen

völkern (Peruaner, Malayen, Polynesier, Melanesier, Australier, Finnen, Lappen, Serben, Yorubaneger, Chinesen, Araber, Kabylen u. s. w.) nachweisen, dass auch die Deutschen in der jugendzeit ihres volkes eine liebeslyrik gehabt haben. abgesehen davon, dass analogien in der literaturgeschichte gar nichts beweisen und nur demjenigen bequem sind, dem die tatsachen unbequem geworden (s. 367 anm.), soll hier nur das eine hervorgehoben werden, dass die Deutschen um 1150 sich auf einer kulturhöhe befanden, welche mit derjenigen, die Darwin oder sonst jemand bei den Südseeinsulanern fand, gar keinen vergleich gestattet. — recht charakteristisch ist, dass B. s. 319, um seinen 'gebotenen analogieschluss' zu stande zu bringen, ein volk auslässt, nämlich das, welches allein mit den Germanen der älteren zeit in vergleich gesetzt werden könnte: die Griechen. sobald man bei den Griechen mit analogien anfinge, bräche das ganze luftgebäude in sich zusammen vor der tatsache, dass das homerische zeitalter von vielen dingen weiss, aber gar nichts von liebeslyrik, obgleich ausdrücklich angegeben wird, was die sänger ihren zuhörern vorzutragen pflegen. — die alte fabel von der botschaft der Skythen an Darius (s. 351) hätte ebensowenig vorgebracht werden dürfen, wie die unbewiesene behauptung, dass naturmenschen und kinder den eigennamen statt des pronomens *ich* brauchen. — der 'lyrische schreigesang' der kinder (s. 349) und die 'poesie an sich, die poesie für sich' (s. 344) sind dinge, für welche dem referenten das verständnis fehlt.

1008. Otto Lyon, Minne- und meistergesang. bilder aus der geschichte altdeutscher literatur. Leipzig, Grieben. VI, 444 s. 8. 6,50 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 754. — enthält in populärer darstellung 8 kapitel: 1. das höfische leben im ausgang des 12. und im anfang des 13. jhs. (1—52); 2. der frauendienst Ulrichs von Lichtenstein (bis 101); 3. des minnesangs frühling und blüte (bis 216); 4. Walther von der Vogelweide (bis 298); 5. die spruchdichtung (bis 342); 6. der minnesang und der clerus (bis 363); 7. des minnesangs verfall (bis 384); 8. der meistersang (bis 444). — ausführlich angezeigt Literaturzeitung 1883 (20), 696—698. Literaturblatt 1883 (9), 335—337 von R. Becker, welcher dem buche viele mängel vorwirft. Revue critique 1883, no. 44. eine notiz A. f. d. a. 9. 307.

1009. Xanthippus, Spreu vierte hampfel. München, Straub. 28 s. 8.

obgleich der mannigfache inhalt nur zum teil in die lyrik gehört, möge doch alles die deutsche altertumswissenschaft angehende hier verzeichnet werden.

I. der Luther zugeschriebene spruch *Wer nicht liebt weib, wein und gesang* wird auf italienischen ursprung zurückgeführt. — II. Winsbeke 51, 8 f. soll *der rihtet* (statt *den rîchet*) *wol sîn ackergang* gelesen werden. — III. *unda, inde* wird öfter in gedichten ange-

nommen, als die hss. es haben. — V. zu Walther 84, 14. — VI. zu Ditfurth, Historisch-politische volkslieder s. 54 (vgl. no. 700). — VII. *Vamer* in dem prosaroman Tristrant (ed. Pfaff s. 99) soll *Amor* sein. — VIII. zu Veldeke. MF. 58, 3 f. — IX. *ingesippe* Freidank 75, 7 (ed. Sandvoss). — X. volksetymologie. zu Andresen und II hampfel s. 31. — XI. *kindesfliegen* in einem volksliede wird durch *kindens fliegen* (als ob sie fliegen könnten) ersetzt, Liliencron II, 238.

1010. Hermann Schlüter, Zur geschichte der deutschen spruchdichtung im zeitalter der minnesänger. pr. d. städt. progymn. zu Striegau. [pr. no. 190.] 23 s. 4.

die arbeit beginnt (s. 1) mit der bedenklichen behauptung, dass die lyrik vom 12.—14. jh. eine künstliche schöpfung ist, 'in deren formen die dichter mit grosser virtuosität sich bewegen lernten, aber unter verzicht auf selbständiges gepräge, im banne erborgter denkungsweise' — ein urteil, welches nach dem zusammenhange auch auf Walther bezogen werden muss. nur die spruchdichtung wird für selbständig gehalten, aber diese will vf. (s. 2) überhaupt nicht zur lyrik rechnen, sondern als eigene gattung neben derselben betrachten. — die abhandlung ist im übrigen eine analyse der sprüche Spervogels, Walthers und Reinmars von Zw.

A. Strack, Zur geschichte des gedichtes vom Wartburgkriege. vgl. no. 993.

1011. K. Fromann, Das Münchener liederbuch. Z. f. d. phil. 15, 104—126.

zum teil autograph des Hartmann Schedel (1440—1514 zu Nürnberg), woraus Eitner, Das deutsche lied, die mit musiknoten versehenen stücke schon gedruckt hat. hier wird eine anzahl lieder ohne melodie mitgeteilt.

1012. J. Bächtold, Die Züricher minnesinger. 53 s. 8.

nach der notiz im Literaturblatt 1883 (1), 32: aus dem Züricher taschenbuch für 1883: Bächtold hält an der bezeichnung Manessische hs. fest; er bringt für die Schweizer dichter neue urkundliche zeugnisse bei.

Botenlauben. 1013. H. Stöckel, Otto von Botenlauben. neue untersuchung und ausgabe seiner dichtungen. Würzburger dissertation 1882. 68 s. 8.

eine notiz A. f. d. a. 9, 230—231 tadelt besonders, dass vf. die gedichte auf Otto's gemahlin bezieht und von diesem standpunkt die chronologie hergestellt hat.

Burggraf. 1014. Der burggraf von Lienz. Bozen, im selbstverlage des Waltherdenkmal-comité. (Publicationen d. Waltherdenkmal-comité in Bozen V.) o. j. 21 s. 8.

herausgegeben von Ph. J. A(monn). abhandlung und die zwei lieder mit metrischer übersetzung (nach Germania 28, 490).

Frauenlob vgl. no. 980.

Freidank. 1015. A. Freybe, Christliche ethik in Vridankes bescheidenheit. Freybe, Christoforus. 1882, 202—223.

Hausen. 1016. R. Becker, Zu Friedrich von Hausen. Germania 28, 272—296.

ein erneuter ausführlicher versuch liederbücher und eine chronologie der lieder Hausens herzustellen, mit anlehnung an Müllenhoff, Baumgarten, Lehfeld, Paul.

1017. A. Otto, Friedrichs von Hausen und Heinrichs von Veldeke minnelieder verglichen mit denen ihrer vorgänger. pr. d. gymn. zu Conitz. [pr. no. 26.] 26 s. 4.

wenn man den worten des vfs. (s. 3) glauben soll, dann haben Veldeke und Hausen nach 1190 gedichtet. vf. teilt nämlich die lyrik in drei scharf abgegrenzte abschnitte: der erste reicht bis 1190; 'der zweite beginnt mit dem zeitpunkte, wo die unmittelbare nachahmung der romanischen lyrik aufhört [vgl. das folgende citat], anhebend mit Heinrich von Veldeke und Friedrich von Hausen u. s. w.' dass hier keine druckfehler vorliegen, zeigt der folgende satz: 'wenn nun im folgenden die minnelieder Heinrichs von Veldeke und Friedrichs von Hausen mit denen ihrer vorgänger verglichen werden, so müssen zuerst die lieder ihrer vorgänger, d. h. der ersten periode der mhd. lyrik von 1150 etwa bis 1190 einer eingehenden betrachtung unterzogen werden, um alsdann nachzuweisen, inwiefern die spätere lyrik, also namentlich Veldeke und Hausen, auf der älteren fusst und in welcher weise dieselbe von aussen, also von romanischer seite beeinflusst wurde' [vgl. das vorhergehende citat]. s. 21 werden dann fröhlich die ältesten lieder Hausens in die siebziger jahre gesetzt, s. 22 kommt die kunde, dass er 1190 gestorben, und auf beiden seiten wird Müllenhoffs theorie von den liederbüchlein siegend über den haufen geworfen! — kenntnis der literatur und correcte angaben wird niemand von einer solchen arbeit verlangen, man vgl. nur (s. 23) 'Braune, Über Heinrich von Veldeke pag. 250 ff.' — die zeitschrift kann sich jeder dazu denken. — im übrigen geht der aufsatz die ausgetretenen bahnen in der behandlung der älteren lyriker.

1018. Lucae, Noch einmal MF 48, 13 f. Z. f. d. a. 27, 88—90.

will 48, 15 *dâ heime* lesen [Müllenhoff hat *der einen* für wahrscheinlich gehalten]. — 117, 36 soll *einer* nicht mit *hulde*, sondern mit *ir* verbunden werden.

Kelin. 1019. W. Wilmanns, Meister Kelin [spruchdichter]. Allgemeine deutsche biographie 15, 560.

Kirchberg. 1020. W. Wilmanns, Konrad von Kirchberg. Allgemeine deutsche biographie 15, 789.

Kürenberg. 1021. W. Wilmanns, Kürenberg. Allgemeine deutsche biographie 17, 411 f.

Lichtenstein. 1022. Schönbach, Zu Ulrich von Lichtenstein. Z. f. d. a. 26, 307—326.

eine ausführliche prüfung des urkundenmaterials zu Ulrichs leben; dasselbe wird s. 320—326 zusammengestellt. manches neue (aus dem Steiermärkischen landesarchiv) ist darunter. — die ergebnisse sind für die Allg. d. biographie bestimmt.

1023. Ulrich von Lichtenstein (vrouwendienst) zu Brixen und Bozen. Bozen, selbstverlag d. Waltherdenkmal-comité 1882. 19 s. 8.

Meistergesang. 1024. K. Goedeke, Meisterlieder. Germania 28, 38—45.

I. zu Germania 23, 51. 24, 13. aus einer schriftlichen mitteilung Feifaliks wird ein lied über den rotbart gegeben. — II. aus Weimarer meistersängerhandschriften ein gedicht des Cunrat Axspitz von Würzburg. — III. gleichfalls aus Weimar ein gedicht über die zusammenkunft des Stolle mit Frauenlob und Regenbogen. — IV. ein bisher unbekanntes Tanhäuserlied.

Montfort. 1025. Hugo von Montfort. herausgegeben von J. E. Wackernell. Innsbruck, 1881.

vgl. jahresbericht 1881, no. 822. 1882, no. 764. — eine ausführliche inhaltsangabe und lobende anzeige von G. Bötticher, N. jahrb. f. phil. u. päd. 1883 (8), 443—447.

Neidhart. 1026. Duwe, Das bairisch-österreichische volksleben in Neidharts liedern. Rostocker dissertation 1882. 8.

1027. Richard M. Meyer, Die reihenfolge der lieder Neidharts von Reuenthal. Berliner dissertation. 166 s. 8.

die inhaltsangabe s. 3. 4 stellt den gang der untersuchung so dar: I. einleitung. sicherung des materials. literatur über Neidharts person und dichtung. grundlagen der chronologie. die Riedegger handschrift. Haupt. Schmolke. schema der reihenfolge. perioden. II. reimgebrauch. reimwahl. Ns. häufigste reime in den sommerliedern. analogien. Ns. häufigste reime in den winterliedern. resultat. Ns. auffallende reime. archaismen und fremdwörter. eigennamen. auffallende worte. vergleich mit den älteren minnesängern. rührende reime. angelehnte reime. flickworte und flickverse. III. wortgebrauch. A) Ns. stoffe (abstracta). 1. mythologie. personificationen. 2. religion. 3. frauendienst. 4. sittenlehre (concreta). 5. personen. 6. tiere. 7. natur. 8. ackerbau und gewerbe. 9. haus und zubehör. ortsnamen. 10. kleidung und schmuck. 11. teile des menschlichen körpers (bezeichnung des redners). 12. essen und trinken. 13. fest und tanz. 14. stat und kirche. B) die attribute. 1. Ns. beiwörter. 2. farbangaben. 3. zahlangaben. 4. zeitangaben. IV. technik. A) sommerlieder. 1. natureingang. 2. übergang zum

hauptteil. 3. hauptteil (mehr epische — mehr dramatische — rein-lyrische gedichte). resultat. B) winterlieder. 1. natureingang. 2. übergang zum hauptteil. 3. hauptteil (ursprung der winterlieder. tanzlied. spottlied: mehr episch; nur schildernd. bitt- und klage-strophen. minnestrophen. weltsüssentöne. pastourellenartige gedichte). resultat. reminiscenzen aus andern dichtern. — schluss.

Neifen. 1028. C. Kapff, Hohen-Neuffen geschichtlich und geographisch geschildert. Reutlingen, Kocher 1882. 120 s. 8. 1,80 m.

Reinmar der alte. 1029. R. Becker, Der altheimische minne-sang. Halle, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 766. — ang. Literaturblatt 1883 (9), 533—535 von H. Paul. Z. f. d. phil. 15, 383—384 von Emil Henrici. GGA 1883 (47), 1473—1483 von Wilmanns.

Rumelant. 1030. R. Köhler, Zu einem spruche meister Rumelants. Germania 28, 185—187.

Hagens MS. III, 58, no. 18 wird mit dem Dialogus creaturarum des Nicolaus Pergamenus no. 58 verglichen.

Singenberg. 1031. B. Kuttner, Zu Ulrich von Singenberg. Z. f. d. phil. 14, 466—479.

im anschluss an Wackernagel-Rieger untersucht der aufsatz die zugehörigkeit einer anzahl lieder zu Singenberg, seine entleh-nungen aus Walther u. a.

Spervogel. 1032. Franz Garthaus, Zur Spervogelfrage. Ger-mania 28, 214—251.

der aufsatz verteidigt die ansicht, dass nur ein dichter als ver-fasser aller Spervogelgedichte anzunehmen sei und dass er auch Spervogel geheissen habe (s. 250). die verschiedenheiten sollen sich aus zeitunterschieden erklären, die höchstens 15 jahre betragen (s. 232).

Veldeke s. no. 1017.

Walther. 1033. Walther von der Vogelweide herausgegeben und erklärt von W. Wilmanns. zweite vollständig umgearbeitete ausgabe. a. u. d. t.: Germanistische handbibliothek I. Halle, Waisenhaus. XII, 499 s. 8. 10 m.

die vollständige umarbeitung betrifft besonders folgende punkte: in der einleitung fehlt der 1. abschnitt über den minnesang und Walthers leben. für abschnitt II sind drei teile über sprache, metrische form und stil eingetreten. die kritischen anmerkungen zu den einzelnen liedern sind aus abschnitt III entfernt und sehr ver-ändert und verringert an das ende der 2. ausgabe (s. 455 f.) ge-setzt. dagegen sind die mitteilungen über die handschriften, die sammlung und überlieferung der gedichte (s. 1—19) weit ausführ-licher. — im text ist die in der 1. ausgabe versuchte chronologische anordnung ganz aufgegeben und die anordnung Lachmanns eingeführt;

eine chronologie der lieder steht s. 455. — anhänge s. 415 f. bringen die von Lachmann in die anmerkungen und die einleitung gesetzten lieder sowie nachahmungen und parodien durch andere dichter, ein verzeichnis der textabweichungen anderer ausgaben, ein verzeichnis der lieder und sprüche alphabetisch nach dem anfangswort. — das register verweist zugleich auf die Waltherbiographie Wilmanns'. — das buch, welches jedoch als seine notwendige ergänzung die vorher erschienene biographie voraussetzt, bedarf keiner weiteren empfehlung. — ang. Z. f. d. ph. 15, 376—378 von Emil Henrici.

1034. Die gedichte Walthers von der Vogelweide. hrsggb. von H. Paul. Halle, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 772. — ang. Literaturzeitung 1882 (41), 1457 von Schönbach.

1035. Walthers von der Vogelweide gedichte übersetzt von Karl Simrock. 7. auflage. Leipzig, Hirzel. XL, 360 s. 16. 5 m.

1036. W. Wilmanns, Leben und dichten Walthers von der Vogelweide. Bonn, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 775. — lobend ang. Lit. cbl. 1882 (47), 1590—1592. — ang. von Burdach A. f. d. a. 9, 339—360.

1037. Friedmann, Un poeta politico in Germania sul principio del sec. XIII (Gualterio di Vogelweide). Livorno, Vigo. VIII, 186 s. 8.

1038. P. Kalkoff, Wolfger von Passau 1191—1194. eine untersuchung über den historischen wert seiner reiserechnungen, nebst einem beitrag zur Waltherchronologie. Weimar, Böhlau. VIII, 149 s. 8. 3 m.

in bezug auf die 'Waltherchronologie' stellt die schrift ausser zweifel, dass Walther 1203 beschenkt wurde, wie Zarncke und Wackernell gegen Winkelmann und Nagele behaupteten. dass Walther anfang november 1203 bei Leopolds hochzeit in Wien verweilte, hatte Wackernell, Walther in Österreich s. 77, gleichfalls aufgestellt. doch nennt vf. seine vorgänger in diesen annahmen nicht, obgleich er mit ihnen ganz übereinstimmt.

1039. P. Apetz, Chronologische begränzung der von Walther von der Vogelweide in seinen sprüchen verwanten töne. dissertation, 1882.

die im jahresbericht 1882, no. 777 vermerkte schrift ist lobend angezeigt von Stosch, A. f. d. a. 9, 108—109.

1040. H. Giske, Zu Walthers vocalspiel. Z. f. d. phil. 15. 66—69.

will *daz* statt *har* lesen: *mîn sleht daz ist mir worden rû.*

1041. Franz Prosch, Zu Walther 18, 15 und 84, 30. Z. f. d. phil. 15, 358—359.

weist den gebrauch kerzen zu schenken allgemeiner nach; bei Walther ist kerze als geschenk überhaupt aufzufassen.

1042. Falch, Zu einer stelle Walthers von der Vogelweide. Blätter f. d. bairische realschulwesen III (1), 21.

1043. A. Baragiola, Ein gedicht Walthers von der Vogelweide in italienischer übersetzung. Mag. f. d. lit. d. in- u. auslands 1882, 44.

das lied *ir sult sprechen willekomen.*

Winterstetten. 1044. Die leiche und die lieder des schenken Ulrich von Winterstetten. herausgegeben von J. Minor. Wien, 1882.

vgl. jahresbericht 1882, no. 781. — die anzeige von K. Burdach, Literaturblatt 1882 (12), 451—453, weiss an der für unnötig erklärten ausgabe nur wenig zu loben. — ang. G. G. A. 1882 (33. 34), 1062—79 von Bartsch.

Wolkenstein. 1045. Noggler, Hat Oswald von Wolkenstein im jahre 1424 Tirol verlassen? Z. f. d. a. 27, 179—192.

bejaht diese von O. Zingerle Z. f. d. a. 24, 268 verneinte frage und erläutert die umstände der damals von dem dichter unternommenen längeren reise.

über Wolkenstein vgl. auch unten no. 1072.

Emil Henrici.

Prosa.

1046. Arthur Peter, Die deutschen prosaromane von Lanzelot. Germ. 28, 129—185.

die einleitung behandelt die vorhandenen zum teil entgegengesetzten ansichten über das verhältnis des altfranzösischen prosaromans (R) zu den gedichten Chrestiens (C) und Zatzikhofens (Z) (Holland, Paris und besonders Märtens). hauptteil: 'die deutschen prosabearbeitungen der Lanzelotsage, ihr verhältnis zur quelle (R) und zu einander; verhältnis der prosa Füetrers zum gedichte.' verf. glaubt erwiesen zu haben, dass 'die prosa Füetrers aus dem grossen deutschen prosaromane, der durch die Heidelberger pgmhs. Cod. Palat. 147 repräsentiert wird, geflossen sei'. die beiden streng von einander unterschiedenen redactionen der Lanzelotromane bezeichnet er mit *P und *F und zeigt, dass der archetypus von *P eine übersetzung von R ist, und dass *F von *P abgeleitet ist. die abhängigkeitsverhältnisse der einzelnen hss. und bearbeitungen werden graphisch dargestellt. anhangsweise (p. 179—185) folgt eine ausführlichere textvergleichung zwischen R, P^1, F^1 und Fg (d. i. Füetrer).

Historia de S. Gregorio. ed. Martens.

s. no. 920.

1047. Ludwig Rockinger. Der könige buch und der sogenannte Schwabenspiegel. abhdl. der k. bair. akademie der wiss.

III. cl. XVII. bd. I. abt. München, 1883. verlag der akademie 102 s. 4.

die untersuchung beschäftigt sich zuerst mit den beiden teilen des buches der könige (*alter und nüwer ê*, von denen der zweite als eine prosabearbeitung der Kaiserchronik bekannt ist). verf. weist nach, dass es 'eine einheitliche bearbeitung von geschichten der alten welt und aus der späteren zeit bis zu kaiser Konrad III. ist, mit besonderer bezugnahme auf die glücklichen folgen der pflege von recht und gerechtigkeit wie auf die schlimmen folgen ihrer vernachlässigung. die .... ein im recht bewanderter geistlicher im Würzburgischen Franken in der zeit des dritten viertels des 13. jhs., welcher die siebenzahl der kurfürsten geläufig ist, etwa gegen die mitte seiner sechziger jahre, jedenfalls vor dem 15. mai des jahres 1274, unternommen hat'. demnach sei es besonders geeignet gewesen zu einer einleitung zu einem deutschen rechtsbuche und sei auch mit dem Schwabenspiegel, mit dem es in mehreren hss. verbunden ist, als ein zusammengehöriges von einem verf. herrührendes ganze zu betrachten. dieser zweite, auch sonst anerkannte punkt wird weitläufig im einzelnen begründet. damit ist aber vom verf. für weitere untersuchungen die frage gestellt, ob Merkels und Fickers ansichten von der entstehung des Schwabenspiegels in Augsburg um das jahr 1275 stichhaltig sind, oder ob der von ihm charakterisierte verfasser des königsbuches fortan auch für den des Schwabenspiegels zu gelten hat. die lectüre der schrift wird durch den sehr gewundenen stil erschwert. — die zweifel des vfs. an Fickers und Merkels feststellungen weist entschieden zurück Edw. Schröder in der Literaturz. 1883 (36), 1255—1258.

1048. Bärwald, Der alte friedhof der israelitischen gemeinde zu Frankfurt a. M. mit urkundlichen beilagen. progr. der israelitischen real- und volksschule in Frankfurt a. M. [pr. no. 373.] 22 s. 4.

p. 18—22 sechs Frankfurter urkunden aus den jahren 1316 bis 1417 rechtsverhältnisse betreffend.

1049. L. Conrady, Vier rheinische Palästina-pilgerschriften des 14., 15. und 16. jahrhunderts aus den quellen mitgeteilt und bearbeitet. Wiesbaden, Feller & Gecks. XI, 370 s. gr. 8. 6 m.

Lit. cbl. 1883, no. 9, sp. 274—275 hebt den bedeutenden wert der publication hervor. von den schriften ist die erste lateinisch, (14. jahrhundert), die zweite kölnisch vom jahre 1472, die dritte niederländisch, druck von 1634, die vierte oberdeutsch von Philipp von Hagen aus dem 16. jahrhundert. — vgl. Literaturbl. 1882, sp. 440.

1050. Anton Benedict, Über eine mhd. übersetzung der meditationes des heil. Augustinus. progr. der deutschen staatsrealschule in Karolinental 1881.

vgl. jahresber. 1881, no. 868. dazu Khull in der Z. f. d. österr. gymnas. 33, 404 und Z. f. d. realschulw. 8, 127 ff.

Predigt. 1051. K. Stejskal, Altdeutsches epistel- und evangelienbuch III. Z. f. d. ph. 15, 10-48.

vgl. jahresbericht 1881, no. 870, 1880, no. 950. zu den dort besprochenen artikeln giebt der verf. hier die dritte fortsetzung, in welcher er noch folgende punkte bespricht: die stellung des EE (epistel- und evangelienbuch) im gottesdienstlichen ritual der alten kirche, die anordnung der pericopen der sammlung, das verhältnis des EE zum heute geltenden missale Romanum sowie zu den im mittelalter gangbarsten lectionarien und homiliarien unter anziehung auch andrer im mittelalter wichtiger liturgischer werke; endlich folgen (p. 23—48) nachträge zu Steinmeyers verzeichnis der erhaltenen deutschen predigten Anz. 2, 228 ff., welche dasselbe teils ergänzen, teils hinsichtlich der datierung berichtigen, und besonders darauf aufmerksam machen, wo eingangs- und pericopenstelle der predigten verschieden sind. als ergebnis der untersuchung stellt verf. schliesslich auf: 'dass die deutschen predigten verhältnismässig nur selten die von der kirche vorgeschriebenen texte unberücksichtigt lassen, dass eingangs- und pericopenstelle nicht immer identisch sind und daher bei bestimmung und datierung unbekannter predigten vorsicht not tut, und dass die eingangsworte, wofern sie nicht den tagespericopen selbst entnommen sind, häufig den liturgischen gebeten des tages entlehnt werden.'

1052. J. Zacher, Bruchstücke aus der sammlung des freiherrn von Hardenberg. vierte reihe. Z. f. d. ph. 15, 257 bis 296. fortsetzung zu 14, 63 ff.

vgl. jahresbericht 1882, no. 788.

1. predigten auf die fest- und heiligentage in 2 hss.: die erste handschrift, aus dem anfange des 13. jahrhunderts, enthält vier blätter mit 3 vollständig und 5 unvollständig erhaltenen predigten auf fest- und heiligentage, von denen die erste und fünfte (De Matthia apostolo und In die Paschae) von Zacher als übereinstimmend mit zweien aus H. Leysers ausgabe deutscher predigten des 13. und 14. jahrhunderts (Quedlinburg und Leipzig 1838) angegeben werden. ferner stammen sie nach Zacher aus derselben handschrift, aus welcher 4 von Grieshaber gefundene und publicierte blätter ('Vaterländisches aus den gebieten der literatur, der kunst und des lebens' s. 257—292) herrühren. auch die von Jeitteles Germ. 17, 335—354 inhaltlich mitgeteilten predigten gehören zu demselben predigtwerke. die zweite hs., aus dem ende des 12. oder dem anfange des 13. jahrhunderts, enthält 2 bruchstücke (In die ascensionis und auf das fest Petri und Pauli) und gehört in dasselbe predigtwerk. Zacher stellt darauf die in den 3 hss. (Hardenberg-Grieshaber-Jeitteles) vorhandenen stücke dieses werkes übersichtlich und chronologisch zusammen und bezeichnet die vermutlich verloren gegange-

nen predigten des originals. es folgt 3. eine passionsgeschichte in reimprosa, hs. des 13. jhs. alemannische sprachformen. über no. 4, 5 und 6 (p. 280 ff.), vgl. no. 910. 988.

1053. Ph. Strauch, Lamprecht von Regensburg. Allgem. d. biographie 17, 581 ff.

1054. Steinmeyer, Hugo von Langenstein. Allgem. d. biographie 17, 673 ff.

1055. A. Schönbach, Predigtbruchstücke VI. Zs. f. d. a. 27, 305—307.

mitteilung eines predigtbruchstückes 'de circumcisione Domini'. 'gehört zu der kategorie späterer sermone des XIII. jhs.' 'mehrere teils positive teils negative anzeichen alemannischen dialekts sind vorhanden.' hs. des 14. jhs.

1056. Keppler, Zur passionspredigt des mittelalters II. Historisches jahrb. d. Görres-ges. IV, 161—188. München.

vgl. jahresber. 1882, no. 789.

1057. H. S. Denifle, Zu bruder Berthold. Zs. f. d. a. 27, 303—304.

macht auf einen Rusticanus antiquus in der biblioteca Colombina in Sevilla aufmerksam. bibliotheksnummer 7. 6. 20 (pap. 15. jh. in fol.), enthält 65 sermones, worauf noch drei ebenfalls zum Rusticanus gehörende predigten folgen. 'der schriftcharakter weist auf Deutschland.'

1058. Fr. Bertholdi a Ratisbona sermones ad religiosos ex Erlangensi codice in centenarium VII. familiae Francisconae ed. Fr. Petrus Hötzl. VIII. 111 s. fol. Augsburg, Huttler. 1882. 6 m.

vgl. G. G. A. 1883, no. 23 (E. Schröder). Literaturzeitung 1883 (8) (Strobl). letzterer bedauert in der ausgabe die vernachlässigung mancher für den philologen wichtiger gesichtspunkte, sieht aber in der ausgabe eine wertvolle bereicherung der Bertholdliteratur.

1059. Geilers von Kaisersberg ausgewählte schriften von Philipp de Lorenzi. III. band. V, 392 s. IV. band. V, 400 s. Trier, Groppe. à 3,60 m.

vgl. jahresber. 1881, no. 857. 1882, no. 790. über wert und art der populären Geiler-ausgabe Lorenzis, von der nunmehr der III. und IV. band erschienen ist, ist bereits a. a. o. gesprochen. der dort angegebene ursprüngliche plan der ausgabe hat eine änderung erfahren, insofern 'der hase im pfeffer', 'das seelenparadies' und 'das irrende schaf' ausgeschlossen ist. das erste, weil es unserem geschmacke zu sehr entgegengesetzt ist, die letzten beiden, weil sie nicht ganz original sind. so bildet nunmehr der IV. band den schluss des ganzen werkes. eine willkommene beigabe des IV. bandes sind die register, eines der 'bilder und gleichnisse' (p. 364—381) und ein sachregister (p. 381—400). das erste verdient besondern

dank, da die bilder und gleichnisse für Geiler so charakteristisch sind.

1060. F. Jostes, Joh. Veghe, ein deutscher prediger.
ang. G. G. A. 1883 (42), 1329—39.

Mystik. 1061. Ph. Strauch, Pfalzgräfin Mechthild in ihren literarischen beziehungen. ein bild aus der schwäbischen literaturgeschichte des 15. jahrhunderts. Tübingen, Laupp. 68 s. 8. 1,50 m.
eine günstige notiz darüber Anz. f. d. a. 9, 309.

1062. F. Vetter, Ein mystikerpaar des 14. jahrhunderts. schwester Elsbeth Stagel in Töss und vater Amandus (Suso) in Konstanz. Basel, Schweighauser. 1882. 63 s. 8. 1,20 m.
notiz im Anz. f. d. a. 9, 143. anm. 1 von Ph. Strauch: 'einleitend handelt Vetter über die geschichte des klosters Töss und über das leben der dortigen schwestern.' 'wertvoll sind die anmerkungen für die compositionsgeschichte der vita sowie der briefbücher.' einige irrtümer werden angemerkt.

1063. Preger, Geschichte der deutschen mystik.
vgl. jahresbericht 1882, no. 785.
ang. v. Ph. Strauch, Anz. f. d. a. 9, 113—159; eine sehr inhaltreiche und wenn auch ablehnende, doch massvoll gehaltene recension. verf. tadelt vor allem, dass Preger nicht wenigstens die in aussicht stehenden forschungen Denifles über Eckarts lateinische schriften abgewartet hat, ehe er den 2. band seines werkes erscheinen liess; derselbe sei in jeder hinsicht verfrüht. sodann rügt er Pregers stellung Denifle gegenüber, dessen sichere resultate er entweder ignoriert oder mehr mit heftigkeit als mit gründen zu widerlegen sucht. für den wertvollsten abschnitt des buches hält Strauch Pregers untersuchungen über die Königsberger hs., eine sammlung von predigten, die er anhangsweise nach einer für ihn gefertigten abschrift mitteilt (s. 144—159). als ihren verfasser hat Pr. den Giselher von Statheim ermittelt. im übrigen begleitet rec. das buch abschnitt für abschnitt, indem er unter heranziehung des von Pr. übersehenen literarischen und kritischen materials teils ausführlichere begründungen gibt, teils des vfs. aufstellungen widerlegt oder doch ihre schwächen nachweist. die recension ist in jeder beziehung als eine wichtige ergänzung des besprochenen buches zu betrachten, durch welche vielen unzuverlässigkeiten desselben nachgeholfen wird. — vgl. Theol. Literaturz. 1883 (3), p. 61—66 (Möller).

1064. A. Birlinger, Aufzeichnungen der nonne Adelheid in Linnich. Germ. 28, 25—30.
aufzeichnungen aus predigten des hl. Johannes Capistranus (1385 bis 1456) im Jülichschen dialekt.

1065. A. Birlinger, Leben heiliger alemannischer frauen des 14. u. 15. jhs. II. anmerkungen zu der klausnerin von Reute. Ale-

mannia X. 81—109. III. Innsbrucker hs. des lebens der klausnerin von Reute. ebenda 128—137.

1066. Testamentum novum, vulgatae editionis recognitum atque editum. Das Neue Testament, nach der deutschen übersetzung des Codex Teplensis aus der mitte des 14. und den gedruckten deutschen bibeln des 15. jahrhunderts. 2. bändchen. evangelium secundum Marcum lateinisch und deutsch. Augsburg, Huttler. 1881. 16. 1 m.

Codex Teplensis. vgl. jahresbericht 1883, no. 797. weiter ang. Lit. cbl. 1882 (46), 1556—57.

A. Schönbach, Segen. Zs. f. d. a. 27. 308—311.

vgl. no. 673.

Urkunden und Chronik. 1067. Ed. Bodemann, Die älteren zunfturkunden der stadt Lüneburg. a. u. d. t. Quellen und darstellungen zur geschichte Niedersachsens. hersg. vom histor. verein für Niedersachsen. 1. bd. LXXIX. 276 s. gr. 8. Hannover, Hahn. 6,40 m.

1068. Urkundenbuch der stadt Quedlinburg. bearbeitet von Karl Janicke, herausg. unter mitwirkung des Harzvereins für geschichte und altertumskunde vom magistrate der stadt Quedlinburg. II. abt. mit 26 kunstbeilagen. (a. u. d. t. Geschichtsquellen der provinz Sachsen. II. bd.) Halle, Waisenhaus. 1882. IV, 419 s. gr. 8. 16 m.

die urkunden stammen aus den jahren 1477—1541. aus der anzeige Literaturz. 1883 (5), 159—161 (Ermisch) ist nicht zu ersehen, ob sich deutsche darunter befinden. der erste 10 jahre früher erschienene band enthielt die urkunden bis 1477.

R. Doebner, Urkundenbuch der stadt Hildesheim. Hildesheim, Gerstenberg. 1881. VIII, 650 s. 8.

vgl. no. 423. — ang. von Schäfer in den Mitteilungen für österr. geschichtsforschung 4, 303.

1069. A. Schulte, Die originalhandschrift Königshofens. in den Mitteilungen für österreichische geschichtsforschung 4, 462—463.

die originalhs. Twingers hielt man bisher für verloren, sie hat sich nun gefunden in der bibliothek des Strassburger priesterseminars. die vergleichung ergiebt, dass Schilters ausgabe sehr mangelhaft ist.

1070. A. v. Jaksch, Zur lebensgeschichte Jakob Unrests. in den Mitteilungen für österr. geschichtsforschung 4, 463—465.

vgl. jahresber. 1880, no. 995. — nach einem berichte der 'Neuen freien presse' vom 11. november 1882 ist in einem Urbar der pfarre St. Martin am Techelsberg das todesjahr des chronisten Jakob Unrest aufgezeichnet: das jahr 1500, welches man bisher angenommen, ist dadurch ausser zweifel gestellt.

1071. A. Noggler, Die Starkenbergische streitschrift gegen herzog Friedrich von Österreich. Ferdinandeumszs. 1883, 73—118.
abdruck einer streitschrift, welche Ulrich u. Wilhelm v. Starkenberg in ihrer fehde gegen herzog Friedrich haben ausarbeiten lassen. findet sich im Innsbrucker statthaltereiarchiv, besteht aus 23 kleinfolioblättern papier, enthält 'in 35 chronologisch geordneten und unmittelbar aneinandergereihten stücken die wichtigsten ereignisse und actenstücke, welche sich auf den streit um das gericht Schlanders und die aus demselben hervorgegangene niederwerfung der Starkenberger bis zum 2. dec. 1425 beziehen. ausser diesen actenstücken finden sich in dieser schrift auch sämtliche freiheitsbriefe, welche die österreichischen herzoge während der ersten zwei decennien des 15. jhs. den Tirolern ausstellten'. beim abdruck befolgte Noggler 'im grossen und ganzen die von Weizsäcker aufgestellten regeln'; wir verweisen hier auf das, was in der Z. f. d. ph. 15, 369 ff. dagegen gesagt worden ist.

1072. A. Noggler, Eine unbekannte reise Oswalds von Wolkenstein. in der Ferdinandeumszs. 1883, 1—22.
macht es wahrscheinlich, dass Oswald zweimal auf der pyrenäischen halbinsel gewesen ist und dass er das zweite mal im jahre 1415 'als geschäftsträger K. Sigmunds nach Spanien und Portugal zog und bei dieser gelegenheit das felsennest Cento erobern half'. im anhange werden zwei auf Oswald bezügliche urkunden von 1415 u. 1416 abgedruckt. dann folgt (s. 22—70) ein excurs, in welchem 'eine nähere zeitbestimmung der ersten belagerung Greifensteins unter herzog Friedrich dem ältern' versucht wird, bei welcher Oswald beteiligt war. auch hier werden 6 urkunden aus 1417—1418 abgedruckt.

1073. L. Baumann, Eine Kemptner lügenchronik des 15. jhs. (schluss). Alemannia 9, 186—210. 10, 29—58.

1074. Urkunden des 14. und 15. jahrhunderts. aus Ingelheimer urteilsbüchern mitgeteilt von H. Lörsch. Archiv für hess. geschichte 15, 243—292.

1075. F. W. E. Roth, Ein seelgerede für könig Adolf von Nassau im dome zu Speier. Correspondenzbl. d. gesamtvereins d. deutschen geschichtsvereine 1882, s. 43.
deutsche urkunde von 1372.

1076. H. Hagenmeyer, Étude sur la chronique de Zimmern. Renseignements qu'elle fournit sur la première croisade. Traduit par L. Raynaud. Paris (Leipzig, Harrasowitz). 1882. 72 s. 2 m.
ang. Literaturzeitung 1882, no. 51 (Bresslau). — bezieht sich auf die ersten beiden kreuzzüge, für deren darstellung er die chroniken von Ursperg, des Berwald von St. Blasien, der Annales Boiorum des Aventin nachweist.

J. Martinov, La chronique de Zimmern. — Polybiblion 1882, october. anschliessend an Hagenmeyer.

1077. Barack, Zimmerische chronik 2. aufl.

vergl. jahresber. 1882, no. 811. weiter ang. Histor. zs. 50, 512—518 (Egelhaaf), Literaturzeitung 1882 (51), sp. 1823—1825 (Rödiger). letzterer weist auf einen widerspruch in Baracks chronologischen angaben hin, hält eine vergleichung der sprache der chronik mit dem mhd. für notwendiger als mit dem nhd. — F. Liebrecht im Literaturbl. 1883 (2) 52—55 giebt eine reihe interessanter nachweise zu einzelnen stellen.

1078. Turmairs, genannt Aventinus, Baierische chronik herausgegeben von Lexer. 1. bd. (2. buch.) München, Kaiser. s. 581—1184. Imp. 8.

1079. R. Froning, Die beiden Frankfurter chroniken des Johannes Latomus und ihre quellen. Frankfurt a. M., 1882 (Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht), 86 s. gr. 8. 2 m.

1080. Die chroniken der mittelrheinischen städte. Mainz, 2. bd. Leipzig, Hirzel. 8. 11 m.

1081. Hoogweg. Die chronik des sogen. Martinus Fuldensis. Paderborn, Schöningh. 66 s. 8.

1082. Deutsche chroniken und andre geschichtsbücher des mittelalters herausgeg. von der Ges. f. ältere d. gesch. Hannover, Hahn.
4. bandes erste abteilung: Die Limburger chronik des Tilemann Ehlen von Wolfshagen, herausgeg. von Arthur Wyss. 176 s. 1 schrifttafel in lichtdruck. 5,40 m. — a. u. d. t. Monumenta Germ. hist. script. qui vernacula lingua usi sunt.

nach der anzeige im Lit. cbl. 1882, sp. 1265 stammt die chronik aus den jahren 1336—1398 und 'bietet nicht blos für die politische geschichte, sondern auch für die geschichte der poesie ein hervorragendes interesse' — besonders für die geschichte der volkspoesie. Wyss hatte die chronik schon 1875 behandelt, hat aber jetzt auf grund einer neuen hs. eine ausgabe veranstaltet, welche den ersten lesbaren text bietet. als verfasser erweist er statt des bisher angenommenen 'Johannes' den Limburger stadtschreiber Tilemann Ehlen von Wolfshagen. die ausgabe enthält ein namenregister, ein glossar von F. Bech und Edward Schröder, dazu einleitung und anmerkungen.

1083. Ulrichs von Richental, Chronik des Constanzer concils 1414—1418. herausgeg. von M. R. Buck. Tübingen, 1882. 255 s. 8. 158. publication des Stuttgarter liter. vereins (1883).

1084. Deutsche Reichstagsakten. 4. bd. Gotha, Perthes. 1882. 4. 30 m. Deutsche Reichstagsakten unter könig Ruprecht. 1. abt. 1400—1401. herausgeg. von J. Weizsäcker. XXXIII, 531 s.

Bötticher.

XV. Englisch.

Allgemeines.

1085. Joh. Storm, Englische philologie.

s. jahresbericht 1881, no. 890; 1882, no. 813. ang. von Henry Sweet, Academy no. 556, s. 472 f., der das buch bereits in seiner ersten, norwegischen ausgabe lobend besprochen hat. er empfiehlt auch die überarbeitung, deren wesentlich 'praktischen' charakter er hervorhebt, und meint, dass der damit verbundene mangel an zusammenhang und an methode in der darstellung der einzelnen beobachtungen durch deren inhaltliche bedeutung ausgeglichen wird. zum schlusse hofft er von Storms buch, dass es auf die herstellung einer internationalen grundlage der phonetik in Deutschland einwirken wird. — Varnhagen, Anzeiger f. d. altertum 9, 168—181, dagegen kann das buch, trotz seiner anerkennung der gründlichen kenntnisse und zutreffenden urteile des verfs., nicht zur einführung in das studium der englischen sprache empfehlen, da ihm ein fester plan, logische anordnung und gleichmässigkeit in der behandlung der einzelnen abschnitte mangelt, was er eingehend darlegt. doch gesteht er zu, dass es dem fachmanne manches anregende bietet. als den am besten gelungenen abschnitt bezeichnet er den über vulgärsprache. beachtenswert ist übrigens V.'s excurs (s. 179, n.) über den übergang von *f* in *th*. — fernere anzeigen von C. J., Revue critique 1882, no. 41 und in der Ztschr. f. d. realschw. 1882 (9), 561.

1086. G. Körting, Gedanken und bemerkungen über das studium der neueren sprachen etc.

s. jahresbericht 1882, no. 1817. ang. von E. Kölbing, Engl. stud. VI (2), 268—72, der mit rücksicht darauf, dass die obige schrift bereits mehrfach von fachmännern besprochen ist, nur einige punkte derselben in betracht zieht. es sind dies die zulassung der realschulabiturienten zum studium der neueren sprachen, gegen die recensent einige bedenken vorbringt; die combination von französisch und latein, englisch und deutsch im examen pr. fac. doc., die er genauer bestimmt; und die errichtung zweier lehrstühle für jede der neueren sprachen. — hieran schliessen sich:

1087. Q. Steinbart, Aus einem briefe an den herausgeber. Engl. studien VII, 201—3, worin der schreiber einige punkte bezüglich der von Kölbing erörterten realschulfrage richtig stellt — und

1088. E. Kölbing, Bemerkungen zu vorstehendem, ebd. 203—5, die gegenteilige beobachtungen auf grund persönlicher erfahrung enthalten.

1089. D. Ascher, Über den unterricht in den neueren sprachen.
s. jahresbericht 1881, no. 893; 1882, no. 815. — unter dem titel

'Bemerkungen über das studium und das sprechen der neueren sprachen', Centralorgan f. d. inter. d. realschw. X (5), 265—79, bringt R. Thum eine besprechung obiger schrift, in welcher er vom standpunkte eines schulmannes gleichfalls für ein auf sprachwissenschaftlicher grundlage beruhendes, nicht lediglich praktisches studium (wie A. will) der neueren sprache eintritt. — G. Wolpert, Blätter f. d. baier. gymn. u. realschw. 1882, V, 219, findet zu wenig positive vorschläge in der schrift, wie dem in ihr gerügten übelstande abzuhelfen sei.

1090. R. Bluhm, Über das studium der neueren sprachen auf den deutschen hochschulen. Herrigs archiv LXVIII, 1—8.

bringt, an obige schrift, der er im ganzen zustimmt, anknüpfend, die errichtung neufrz. bezw. neuengl. professuren in vorschlag, da neben dem historischen sprachstudium für den praktischen lehrer auch eine genaue kenntnis der lebenden sprache erforderlich sei.

1091. Gedanken über das studium der modernen sprachen in Baiern an hoch- und mittelschule. München, Lindauer. 1882. 39 s. 8. 0,70 m.

ang. von H. Varnhagen, Literaturzeitung 1883 (26), 917—19. der anonyme verf. findet, dass bei dem studium der modernen sprachen auf den baierischen universitäten die philologisch-historische seite nicht eindringlich genug betrieben wird, ein vorwurf, den V. als gänzlich unbegründet zurückweist. die vorschläge, welche der verf. zur hebung dieses studiums macht, bieten jedoch wenig neues (u. a. verlangt auch er ausschliessung der abiturienten von realgymnasien, trennung von französisch und englisch, prüfung in geschichte und dtsch. gram. u. s. w.). — in ähnlichem sinne bespricht diese schrift auch Hermann Breymann, Allgemeine ztg., beilage 37—39 (abgedruckt in Herrigs archiv LXVIII, 227—238), unter dem titel: Zur reform des neusprachlichen unterrichts. — insofern sie die aufmerksamkeit weiterer kreise auf die mangelhafte vorbildung der baierischen gymnasialabiturienten zum studium der neueren sprachen und die damit verknüpften übelstände lenkt (wie Breymann in einer 1876 erschienenen abhandlung: 'Sprachwissenschaft und neuere sprachen' getan), findet sie die billigung des rec. — doch wirft dieser dem verf. vor, in parteiischer und unbegründeter weise die überlegenheit und grössere wissenschaftlichkeit der studierenden der klassischen sprachen betont zu haben und für seine behauptungen die beweise schuldig geblieben zu sein.

1092. David Asher, Nochmals die behandlung der neueren sprachen an unseren hochschulen. Herrigs archiv LXIX, 219—227.

knüpft an die obige schrift an, deren verf. er einen unklaren kopf nennt, um nochmals seine ansichten (s. jahresbericht 1881, no. 893) über diesen gegenstand darzulegen. er wirft den recensenten seiner abhandlung vor, dass sie diese zum teil misverstanden

haben, zeigt aber selbst sehr einseitige auffassung ihrer ansichten, wenn er behauptet, dass seine gegner die wichtigkeit des eingehenden studiums der (engl. bezw. franz.) umgangs- und neueren literatursprache in abrede stellen. sie verlangen nur noch mehr: gleiche gründlichkeit in den studien der älteren sprachperioden, ohne die eine eindringliche kenntnis der modernen sprachen undenkbar ist. — in der nachschrift erwähnt er:

1093. O. v. Reinhardtstöttner, Weitere gedanken über das studium der modernen sprachen in Baiern an hoch- und mittelschulen. zweites heft: persönliches und sachliches. München, Lindauer. 56 s. 8. 0,90 m.,

deren verf. also der anonymus der ersteren ist. in ihrem ersten teile wendet diese schrift sich gegen die recension Breymann's (s. o.), in dem zweiten macht sie vorschläge zur reform des neusprachlichen unterrichts in Baiern. — obwohl Asher in ihr gelegentlich übereinstimmungen mit seinen eigenen forderungen findet, nennt er sie im allgemeinen ebenfalls confus.

1094. James Darmsteter, De l'étude de l'anglais en France. Rev. pol. et litt. 1883, 24.

nach einer notiz im Literaturbl. 1883 (8), s. 327, empfiehlt D. in höchst einseitiger weise das studium des englischen gegenüber dem deutschen mit dessen dürftiger literatur (!).

1095. H. C. Brennan, The Study of English Literature with a view to Certificate B. Taalstudie IV, 2.

1096. Anglia. Zeitschrift für englische philologie.

vgl. jahresbericht 1881, no. 895; 1882, no. 818. — bd. V, 4 und VI, 1 mit anerkennung besprochen Academy no. 568, s. 205 f. VI, 2 ebd. no. 587, s. 79. kurze inhaltsangabe der einzelnen artikel von bd. V. s. Engl. stud. VII (1), s. 234—37 von E. Kölbing.

1097. Zeitschriftenschau. Engl. stud. VI (2), 294—310 und VII (1), 217—237.

der inhalt der englische philologie behandelnden artikel aus Herrigs archiv (bd. 67—69), Lit. cbl. 1882—83 (no. 30); Neue jahrb. f. philologie und pädagogik 1882 u. 1883 (1—4); Centralorgan f. d. inter. d. realschw. XI (C. Th. Lion); Magazin f. d. lit. d. in- u. auslandes 1882; Blätter f. d. baier. gymn.- u. realschw. 1882; Revue critique (Ph. Plattner); Literaturzeitung 1882—83; Quarterly Review 1882—83; Edinburgh Review 1882—83; Fortnightly Review 1883; Academy no. 554 ff.; Jahrb. d. dtsch. Shakespearegesellsch. bd. 16—18 (G. Bürgel † und J. Ullmann); Ztschr. f. d. realschw. 1882 (F. Zverina) wird kurz angegeben. Anglia s. o.

1098. Encyclopaedia Britannica. Edited by Thos. Spencer Baynes and W. Robertson Smith. Vol. XV. Loo—Mem. Edinburgh, Black. 4. 30 sh.

in der besprechung Athenaeum no. 2898, s. 597, wird dem bande vorgeworfen, dass manche seiner artikel ein zu gelehrtes gepräge tragen. — aus dem in den kreis des jahresberichts gehörenden gebiete werden hervorgehoben: *Mandeville* von Yule und Nicholson, welche den nachweis führen, dass die englische version nicht von M., sondern von einem anonymen übersetzer herrühre; ferner über *Lycanthropy* von McLenan und von Tylor über *Magic*.

1099. The Student's Encyclopaedia of Universal Knowledge, a Scientific and Popular Treasury of Useful Information: Containing full and clearly written Articles by Eminent Specialists. Vol. I. II. III. London, Hodder & Stoughton. à 600 s. 4. à 7 sh. 6 d.

nach Athenaeum no. 2891, s. 373 nur ein abdruck der 'Globe Encyclopaedia', in welchem selbst die früheren historischen und statistischen daten nicht einmal den neueren ereignissen, änderungen und ermittelungen nach modificiert sind. vgl. auch Academy no. 569, s. 219, wo einige artikel beider ausgaben zur probe gegenübergestellt werden. — eine entschuldigung des eigentümers der encyclopaedie, Thomas C. Jack, ebd. no. 570, s. 242.

1100. J. W. Mollet, An Illustrated Dictionary of Words used in Art and Archaeology, Explaining Terms frequently used in Works on Architecture, Arms, Bronzes, Christian Art, Colour, Costume Decoration, Devices, Emblems, Heraldry, Lace, Personal Ornaments, Pottery Painting, Sculpture &c., with their Derivations. London, Low. 1882. 346 s. 8. 15 sh.

erweiterung des werkes von Ernest Bosc. es behandelt classische und christliche altertümer, mittelalterliche rüstungen, heraldik, antikes und modernes kostüm, kunstgewerbe und künste, und ist als handbuch für anfänger zu empfehlen. Academy 555, s. 456. — auch im Athenaeum no. 2882, s. 92 und im Antiquary VII, 71 als brauchbar anerkannt, wiewohl in beiden artikeln einige ausstellungen bezüglich gewisser erklärungen gemacht werden. das Athenaeum meint sogar, dass Mollett wenig in der archaeologie bewandert sei.

1101. Leslie Stephen und H. S. Ashbee, A New 'Biographia Britannica'. — s. Athenaeum no. 2878, s. 850; ebd. 2880, s. 16 und ebd. 2881, s. 44.

L. Stephen hat ein neues biographisches lexicon herauszugeben übernommen; er legt im ersten artikel seine grundsätze dar und bittet um beistand und geeignete vorschläge. Ashbee erhebt im zweiten gegen einige dieser grundsätze bedenken, besonders, dass alle namen ausgeschlossen sein sollen, von denen nichts näheres bekannt ist, und wünscht auch teilweise aufnahme von Amerikanern, die nur insofern in betracht kommen sollen, als sie englische staatsangehörige

waren. Stephens rechtfertigt sich jedoch im dritten artikel, indem er die obscuren namen von autoren in eine bibliographie verweist und es den Amerikanern selbst überlassen will, für ihre landsleute eine ähnliche biographie zusammenzustellen. er sieht besonders auf kürze der darstellung bei reichhaltigkeit von angaben. — nachdem die liste zum buchstaben A privatim circuliert hat, wird die zu B im Athenaeum no. 2902, s. 731—33 und 2903, s. 764—65 mit der bitte veröffentlicht, etwaige nachträge dem verleger einzusenden. — vgl. auch Academy no. 555, s. 452.

1102. Edward Arber, An English Garner. Ingatherings from our History and Literature. Vol. I—X. à 7 sh.

da diese wertvolle sammlung von neudrucken und drucken nach hss. zum grössten teile einer periode angehört, die bereits ausserhalb des rahmens unseres jahresberichtes liegt, so ist von derselben bisher noch nicht an diesem orte notiz genommen. indem ref. sie wegen ihrer wichtigkeit auch für sprachliche und antiquarische studien der allgemeinen beachtung empfiehlt, hebt er diejenigen schriften hervor, welche der älteren literatur angehören: T. Occleve. The Letter of Cupid. 1402, in Vol. IV; William of Torpe, Lollard-Examination before Archbishop Arundell, in Saltwood Castle, 1407, und The first printed Robin Hood. printed about 1510, in vol. VI; A Libell of English Policy. 1436, in vol. VIII; R. Aungervyle, of Bury. Philobiblon 1344. Translated, in vol. X.

1103. Notes and Queries. Sixth Series. Vol. VI. and VII. London, John C. Francis. 10 sh. 6 d. each.

vgl. jahresbericht 1882, no. 822.

Geschichte.

1104. T. Morgan Owen, A. History of England and Wales, from the Roman to the Norman Conquest, with Notes and Tables from Original Authorities. II. Edition, Revised and Enlarged. London, Philip & Son. 3 Maps. 8. 3 sh. 6 d. (School Edition 2 sh.)

1105. James Gairdner, England. Society for Promoting Christian Knowledge. 8. 4 sh.

1106. A. H. D. Acland and C. Ransome, A Handbook in Outline of the Political History of England to 1881. London, Rivingtons.

nach der Academy no. 564, s. 130 f., die nur wenige ausstellungen macht, ein nützliches und übersichtliches handbuch.

1107. A. H. D. Acland and C. Ransome, A Skeleton Outline of the History of England. London, Rivingtons.

nach Athenaeum no. 2881, s. 51 ein übersichtlicher und besonders für schulen empfehlenswerter auszug aus dem obigen buche.

1108. C. Ransome, Rise of Constitutional Governement in England. London, Rivingtons.

bespr. von Samuel R. Gardiner, Academy no. 576, s. 340 f. abgesehen von einigen ungenauigkeiten ein brauchbares handbuch für studierende, besonders wo es die älteste und neueste zeit behandelt.

1109. Rudolf Gneist, Englische verfassungsgeschichte. Berlin, Springer. 1882. XII, 731 s. 8. 14 m.

ang. Lit. cbl. 1882, 1784 ff. das buch ist im wesentlichen eine neubearbeitung zweier früherer werke des verfs., welche er hier, unter weglassung der details, zu einem harmonischen ganzen vereinigt hat. — von O. Gierke, Literaturzeitung 1882, sp. 1581 ff., der hervorhebt, in welchen punkten der verf. seine früheren ansichten geändert oder modificiert hat.

1110. James Anthony Froude, Short Studies on Great Subjects. Fourth and Concluding Series. London, Longmans. 8. 12 sh.

der vorliegende band, meist abdrücke früher in zeitschriften veröffentlichter artikel enthaltend, bringt unserm kreise angehörig nur einen aufsatz über Thomas Becket. nach dem urteil des rec. der Academy, no. 574, s. 305, J. Bass Mullinger, ist jedoch die darstellung nicht vorurteilsfrei; der verf. sucht nur die schlechten eigenschaften des erzbischofs hervorzuheben. — ähnlich ist auch das urteil im Athenaeum no. 2881, s. 45.

1111. Schanz, Englische handelspolitik gegen ende des mittelalters.

s. jahresbericht 1881, no. 901; 1882, no. 832; rec. von Schäfer, Jahrb. f. nationalökonomie u. statistik n. f. XVII, 1, 2.

1112. Johs. C. H. R. Steenstrup, Danske og norske Riger paa de brittiske Øer i Daneveldens Tidsalder. 2 heft.

vgl. jahresbericht 1882, no. 221. ang. Lit. cbl. 1883, sp. 1141; wie das a. a. o. 1882, sp. 110 f. besprochene erste heft zeichnet sich auch das vorliegende durch kritische sichtung und sorgfalt aus; doch tritt das nationale vorurteil des autors bei der darstellung der regierung Kanuts und seiner söhne zu sehr hervor.

1113. Edw. A. Freemann, The Reign of William Rufus etc.

s. jahresbericht 1882, no. 827; ang. Lit. cbl. 1882, 51, sp. 1735: es wird hier hervorgehoben, dass der verf. manche bisher allgemein geltenden ansichten als irrtümer darstellt. das werk erhalte auch dadurch einen höheren wert, dass Fr. selbst die stätten, wo die kriegerischen ereignisse stattfanden, bereist und die schilderung durch karten und pläne veranschaulicht hat. der 2. bd. wird zum teil von exkursen über schwierige und zweifelhafte punkte eingenommen.

1114. Eine krönungsformel des englischen königs. mitgeteilt von J. v. Pflugk-Harttung. Forsch. z. deutschen gesch. 23, 2.

Kirchengeschichte.

1115. Fredericus Loofs, Antiquae Britonum Scotorumque ecclesiae quales fuerint mores, quae ratio credendi et vivendi, quae

controversiae cum Romana Ecclesia atque vis. Lipsiae et Londinii, 1882. G. Fock et D. Nutt. IV, 120 s. 8.

kurze abhandlung, wenn auch wenig original, so doch gründlich und vollständig: Academy no. 562, s. 95. — nach dem Lit. cbl. 1883, 642 f. tritt die schrift gegen die auffassung auf, dass die christliche kirche in Britannien von der römischen unabhängig gewesen sei, doch erhebt der rec. einige bedenken gegen die argumente des verfs. — vgl. auch die anzeige von Viktor Schultze, Hist. zs. 50 (n. f. 14), 318.

Baeda s. abt. XX.

1116. Martin Rule. The Life and Times of St. Anselm, Archbishop of Canterbury and Primate of the Britains. 2 vols. London, Kegan Paul, Trench & Co. 8. 32 sh.

bespr. von Edw. A. Freemann. Academy no. 566, s. 161 ff. — der verf., ein convertit der röm.-kath. kirche, schreibt von einem zu parteiischen standpunkte und stellt mehrfach zweifel und behauptungen auf, die der rec. als unbegründet zurückweist. von zeitgenössischen ereignissen, die nicht mit Anselm direkt im zusammenhange stehen, ist so gut wie gar nicht die rede. dennoch erkennt der rec. an, dass sich einige brauchbare neue ideen in dem werke befinden. vgl. die erwiderung M. Rule's. Academy no. 569, s. 222 und Edmond Ch. Waters, no. 570, s. 240: 'The Parentage of Gundred de Warenne', dazu wieder die bemerkungen M. Rule's, ebd. no. 571, s. 260. dies rief ein neues pamphlet hervor:

1117. Supplementary Observations on the Parentage of Gundreda, the Daughter of William Duke of Normandy and Wife of William de Warenne by Sir George Duckett

das nach Academy no. 580, s. 418 die behauptungen der obigen gelehrten zu widerlegen sucht.

1118. Diocesan Histories. Society for Promoting Christian Knowledge. George Ornsby, York.

s. jahresbericht 1882, no. 837; ang. von J. T. Fowler, Academy 545, s. 271, der einige interessante stellen bespricht und das buch besonders auch deswegen empfiehlt, weil es, obwohl populär geschrieben, auf die benutzten quellen verweist. — ebenso erkennt das Athenaeum no. 2886, s. 212 die geschickte und gründliche arbeit an.

1119. Edward Marshall, Oxford.

s. jahresbericht 1882 a. a. o.: bespr. von S. L. Lee, Academy no. 549, s. 342. da Oxford erst seit dem 16. jh. — bis zur eroberung von Dorchester der sitz eines bischofs, dann fiel die grafschaft unter den bischof von Lincoln — bischofsstadt ist, so bietet dieses werk verhältnismässig weniger interesse als die übrigen der serie. — das Athenaeum no. 2886, s. 212 f., findet in seiner, einzelne interes-

sante züge hervorhebenden besprechung, dass dies buch sich wesentlich durch seinen antiquarischen charakter von den andern unterscheide.

1120. J. Gregory Smith and Phipps Onslow, Worcester.

ang. von Charles J. Robinson, Academy no. 584, s. 21 f. nach ihm beruht das geschickt geschriebene werk auf dem studium alter hss. und memoiren. von den darin besprochenen persönlichkeiten seien hier bischof Wulfstan, John Langland und Latimer erwähnt. — das Athenaeum, no. 2911, s. 177, findet das buch weniger interessant als die andern, doch liege das mehr an der sache, als an den verfassern. aus einem bericht über das begräbnis prinz Arthurs (1502) wird erwähnt, dass dessen ross bis in die kirche hinein geritten wurde.

1121. W. Beresford, Lichfield. With Map. 8. 2 sh. 6 d.

1122. The Leofric Missal, as used in the Cathedral of Exeter during the Episcopate of its First Bishop, A. D. 1050—1072. Together with Some Account of the Red Book of Derby, the Missal of Robert of Jumièges, and a few other Early Manuscript Service Books of the English Church. Edited, with Introduction and Notes, by F. E. Warren. Oxford, Clarendon Press, London, Frowde. 400 s. 4. 35 sh.

das buch zerfällt in drei teile: A enthält das eigentliche, aus dem anfang des 10. jhs. stammende messbuch; B einen englischen kalender, noch vor 1000 geschrieben: beide wahrscheinlich von Leofric nach älteren originalen in England eingeführt; C verschiedene zusätze Leofrics (messen, collecten, segnungen u. s. w.), darunter auch die aegl. freilassungen von sklaven (s. jahresbericht 1882, no. 1043). — ang. von John Dowden, Academy no. 582, s. 450, der das werk hauptsächlich in seiner bedeutung für das studium der alten liturgie und des früheren ritus in England betrachtet und dem herausgeber seine anerkennung ausspricht. — auch der rec. des Athenaeums, no. 2907, s. 43 f. drückt seine zufriedenheit mit der ausgabe dieses für die geschichte der englischen kirche so wichtigen werkes aus, wenn er auch nicht in allen punkten mit der ansicht des herausgebers übereinstimmt. als irrig bezeichnet er besonders W.'s folgerung, dass den kranken das abendmahl in beiderlei gestalt gegeben worden sei.

Lokalgeschichte und Altertümer.

1123. The Antiquary, vol. IV.

vgl. jahresber. 1880, no. 1013; 1881, no. 933; 1882, no. 850. — besprochen Academy 545, s. 278; 549, s. 347; 554, s. 434; no. 558, s. 26 f., no. 563, s. 115; no. 567, s. 188; no. 570, s. 239; no. 576, s. 347, no. 579, s. 401; no. 584, s. 27 f.; no. 589, s. 113. — kurz ang. Athenaeum no. 2881, s. 52.

1124. The Antiquarian Magazine and Bibliographer. Vols. I. II. London, Reeves.

kurz besprochen Academy no. 557, s. 6. der nutzen der zs., weitere kreise zur antiquarischen forschung heranzuziehen, wird lobend anerkannt. besonders wird C. Walford's artikel 'History of Gilds' hervorgehoben. — vgl. jahresber. 1882, no. 851.

1125. The Bradford Antiquary. Part 2. September 1882. Bradford, Published for the Bradford Historical and Antiquarian Society. 57, 112 s. 8.

ang. The Antiquary VI, 215.

1126. Transactions of the Cumberland and Westmoreland Antiquarian and Archaeological Society. Vol. VI, Part II.

vgl. jahresbericht 1882, no. 865. ang. Athenaeum no. 2911, s. 177. enthält eine abhandlung von W. S. Calverley über die runenkreuze zu Gosforth und Dearham (s. no. 250), die entweder eine altnordische mythe oder eine verkörperung christlicher heilswahrheiten darstellen. ferner C. A. Freeman, The Place of Carlisle in History; inschriften auf häusern und thorwegen, gesammelt von Taylor u. a. m. — der herausgeber, R. S. Ferguson, wird wegen des wohlgelungenen inhalts zum schluss beglückwünscht.

1127. The Journal of the Derbyshire Archaeological and Natural History Society. Vol. V. London, Bemrose & Sons.

nach der besprechung im Athenaeum no. 2899, s. 635, enthält dieser band meist artikel über alte architektur. nur J. C. Cox veröffentlicht eine reihe von dokumenten, meist aus der zeit Heinrichs III., die einen krieg um den geistlichen zehnten im Peakdistrict behandeln. vgl. jahresbericht 1882, no. 856.

1128. The Transactions of the Glasgow Archaeological Society. Vol. II. Part. II. Glasgow, Maclehose. 1882. 8. 87—197.

nach dem urteil des Athenaeums no. 2892, s. 407, wären nur Mac Gown's abhandlung 'Ancient Sculpture in Cumbrae' und Donald's History of the Lands of Grahamston der veröffentlichung wert gewesen. günstiger urteilt The Antiquary VII, 72.

1129. Gloucestershire Notes and Queries. Ed. by Beaver H. Blacker. Part 16. October 1882. London, Kent. s. 169—220. 8.

ang. The Antiquary VI, 215. — die nummer für den januar 1883 ebd. VII, 116. — vgl. jahresbericht 1882, no. 857.

1130. The Transactions of the Bristol and Gloucestershire Archaeological Society for 1881—82. Vol. VI. Bristol, Jefferies & Sons.

nach dem Athenaeum no. 2893, s. 406, ist die bedeutendste abhandlung darin von G. T. Clark, On Chepstow Castle: ferner werden dort namhaft gemacht Scarth, The Roman Remains at Sydney Park; T. Blashill, Tintern Abbey; John Bellows, Ancient Forest Life; J. H. Middleton, Flaxley Abbey; J. H. Cooke, Wanswell Court and its Occupants for Seven Centuries, B. Bazeley, Slymbridge

Church; John Beddoe, Skeletons fund at Gloucester and at Micheldeon.

1131. Charles Hardwick, On some Ancient Battle-fields in Lancashire and their Historical, Legendary and Aesthetic Associations. Manchester, Heywood. 1882. XIX, 236 s. 8.

bespr. Athenaeum no. 2875, s. 728. das buch enthält zwar wenig neues, doch bietet es angenehme und belehrende lektüre. das heranziehen von sage und aberglaube wird gebilligt, besonders mit rücksicht auf könig Arthur, von dessen taten Lancashire öfters der schauplatz gewesen sein soll. auch bringt das buch einige verständige bemerkungen über heraldik. The Antiquary VII, 73 lobt im allgemeinen den plan, wirft dem autor aber mangel an verständnis bezüglich historischer autoritäten vor.

1132. William E. A. Axon, Lancashire Gleanings. Manchester, Tubbs; London, Simpkin, Marshall & Co.

nach Academy no. 586, s. 61 enthält dies buch einige 40 kürzere aufsätze, welche für die geschichte und altertumskunde der grafschaft von interesse sind.

1133. Old Lincolnshire: a Pictorial Quarterly Magazine devoted to the History, Antiquities, Architecture, Geology, Botany, Entomology, and Beauties of the County of Lincoln. Stamford, Old Lincolnshire Press; London, Revees.

die erste nummer, welche ein paar gute artikel enthalten soll, kurz ang. im Athenaeum no. 2911, s. 176 f.; die Academy no. 574, s. 311 findet dagegen wenig originelles in derselben.

1134. R. H. Mason, The History of Norfolk. Compiled chiefly from the best printed Authorities and Mss. in Public and Private Collections. Part I. (Privately Printed.)

enthält: Introductien — Early History of Norfolk — Norfolk in the Days of the Normans, the Plantagenets and the Tudors — Norfolk Coinage — Norfolk Prices in the Middle Ages. rec. von J. H. Round, Academy no. 562, s. 92 f. das buch wird als lesbar und interessant empfohlen, doch weist der rec. eine anzahl historischer fehler nach. — vgl. auch The Antiquary VII, 117.

1135. Jessopp, Village Life in Norfolk Six Hundred Years Ago. Nineteenth Century. Febr. 1883.

als wohlgelungen bezeichnet Academy no. 561, s. 79 f.

1136. A Brief Description of Orkney, Zetland, Pightland-Firth, and Caithness. By John Brand. Edinburgh, Brown.

die originalausgabe, die hier wörtlich abgedruckt ist, erschien 1701. ausser berichten über den zustand jener damals wenig bekannten inseln und länder in bezug auf ackerbau, fischfang, nahrung, sitten, sprache u. s. f., enthält es eine interessante sammlung von aberglauben und sagen. — s. Athenaeum no. 2907, s. 46.

1137. John R. Tudor, The Orkneys and Shetland: Their Past and Present State. Whit Chapters on Geology by Benjamin N. Peach &c. London, Stanford.

das buch, insoweit es altertümer und volkskunde behandelt, ist nach dem Athenaeum no. 2910, s. 142, etwas zu leicht für den gelehrten forscher geschrieben, aber ein lesbares und zuverlässiges handbuch für den reisenden. Robert Brown in der Academy no. 588, s. 89 f. belobt besonders das glossar dialektischer ausdrücke, dem er jedoch einzelne irrtümer nachweist. am wenigsten befriedigen die abschnitte über botanik, zoologie etc.

1138. Penzance, Natural History and Antiquarian Society. Report and Transactions, 1881—82. Plymouth, Brendon & Sons. s. 82—185. 8.

ang. The Antiquary VI, 215. hervorzuheben wären hier Lach-Szyrma, On Cornish Folk-Lore; Miss Courtney, On Ghosts and Witchcraft. — vgl. auch Athenaeum no. 2880, s. 20.

1139. The Proceedings of the Somersetshire Archaeological and Natural History Society. New Series, Vol. VII. London, Longmans & Co.

das Athenaeum no. 2892, s. 406 hebt einen artikel über ein zu Bath gefundenes römisches bad hervor und erwähnt ferner solche über Clevedon Court, Portbury Priory und über einige kirchen der grafschaft.

1140. Collections for a History of Staffordshire. Published by the William Salt Archaeological Society. Vol. III.

der erste teil des bandes enthält nach dem Athenaeum no. 2907, s. 48, verschiedene dokumente (processe, testamente etc.), meist aus der zeit Richards I. und Johanns, die von George Wrottesly sorgfältig ediert sind. der zweite teil bringt eine wesentlich genealogisch wichtige publikation. The Visitation of Staffordshire in 1583, von H. S. Grazebrook. — s. jahresbericht 1882, no. 841.

1141. C. Fleet, Glimpses of our Ancestors in Sussex. First and Second Series. 2 vols. Illustrated. Lewes, Farncombe.

ang. Athenaeum. no. 2918, s. 398. der I. bd. enthält den abdruck mehrerer tagebücher aus dem 17. und 18. jh., der II. aufsätze über einzelne personen (schmuggler, schäfer, dichter u. s. f.) und alte familien der grafschaft. — empfohlen in der besprechung des Antiquary VII, 168.

1142. Sussex Archaeological Collections. Vol. XXXIII. Lewes, Wolff.

s. jahresbericht 1882, no. 859. — nach dem Athenaeum, no. 2912, s. 216 sind die bedeutendsten artikel von W. A. Raper über einen fund von silbermünzen Eduard des Bekenners (unweit des schlachtfeldes von Hastings entdeckt); von R. F. Whistler,

über Ashburnham Registers; von Sawyer, über die einführung des christentums und volkskunde aus der grafschaft.

1143. Byegones Relating to Wales and the Border Counties. Two parts, April to September 1882. Oswestry. s. 41—128. 4.

nach Antiquary VI. 215 bringt diese publikation auch beiträge zur volkskunde. die fortsetzungen, October to December 1882 und January to June 1883, 2 parts, werden ebenfalls a. a. o. VII, 116 und VIII, 73 kurz besprochen; auch sie enthalten mancherlei zum oben bezeichneten kapitel.

1144. The Wiltshire Archaeological and Natural History Magazine. no. 60. Devizes, Bull.

s. Athenaeum no. 2892, s. 406 f. über interessante bauten aus dem mittelalter handeln Jackson (Edington Monastery) und Jones (A Stroll through Bradford-on-Avon). — vgl. jahresbericht 1882, no. 860.

1145. W. Smith, Old Yorkshire. Vol. III. London, Longmans. 1882. XX, 297 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 861 und 1881, no. 908. empfehlend ang. Acad. 541, s. 257. vgl. auch the Antiquary VII, 26 f., wo unter andern kapiteln: 'Yorkshire in Archaeologia,' 'Y. Libraries,' 'Y. Mss.', 'Y. Rhymes and Proverbs' als interessant hervorgehoben werden. vergl. auch ebd. s. 80 u. 81.

1146. The Yorkshire Archaeological and Topographical Journal. Bradbury, Agnew & Co. 1882—83.

das Athenaeum no. 2892, s. 407, hebt eine von William Brown sorgfältig bearbeitete geschichte der Mount Grace Priory hervor. ebd. no. 2892, s. 407 wird aus Part XXIX als der wichtigste artikel der von G. T. Clark über Conisborough Castle bezeichnet. — vgl. jahresbericht 1882, no. 862.

1147. Katherine S. Macquoid, About Yorkshire. With 67 Illustrations by T. R. Macquoid. London, Chatto & Windus. 8. 10 sh. 6 d.

nach dem Athenaeum no. 2912, s. 203 bietet dieses, besonders für touristen empfehlenswerte buch, mancherlei material zur volkskunde. in den historischen notizen ist es jedoch nicht immer korrekt. — warm empfohlen Academy no. 586, s. 60 f.

1148. **Städte.** Edward A. Freeman, English Towns and Districts, a Series of Adresses and Sketches. With Illustrations and Map. London, Macmillan. 8. 14 sh.

das buch enthält, nach der besprechung von J. Bass Mullinger, Academy no. 583, s. 2, einige 30 kurze, aber zuverlässige studien über englische ortschaften, welche meist überarbeitete beiträge zu zeitschriften aus früheren jahren sind. der verf. behandelt sie vom antiquarischen standpunkte und geht zu wenig auf philologische,

ethnologische und literarische fragen ein, die wohl erörterung oder erwähnung verdient hätten. — auch im Antiquary VIII, 166 empfohlen. vgl. auch eine notiz im Athenaeum no. 2915, s. 303, wo als besonders gelungen und interessant die artikel über Glastonbury, Lincoln und 'Preacademic Cambridge' hervorgehoben werden.

1149. W. J. Loftie, A History of London. With Maps and Illustrations. 2 vols. London, Stanford. 8.

ang. von Henry B. Wheatley, Academy no. 578, s. 375 f. das wertvolle werk untersucht zunächst mit vorsicht die älteste geschichte der stadt und stellt es als zweifelhaft hin, ob sie schon zur zeit des ersten römischen einfalls existierte. selbst unter den Römern kann sie nur klein gewesen sein. auch aus der sächsischen zeit sind die nachrichten über sie dürftig und unsicher, erst mit dem eindringen der Normannen, welche die stadt neu aufbauten, erfahren wir näheres. nachdem im ersten bande die geschichte Londons im mittelalter bis zur jetztzeit zu ende geführt ist, wendet sich der verf. zu der von Westminster, den Tower Hamlets und den vorstädten. — der rec. hebt zum schlusse seines artikels hervor, dass das werk auf eigenem studium des verf. beruht, wenn derselbe auch von den vorhandenen geschichten der stadt gebrauch macht. karten und pläne nach alten quellen sind eine schätzbare beigabe. — auch im Antiquary VIII, 65 f. findet das werk anerkennende würdigung; nur bezüglich des geringen umfangs des römischen Londons erhebt diese zs. einige bedenken. — das Athenaeum no. 2914, s. 265 f., bemerkt, dass, obwohl bei weitem nicht das ganze vorhandene material zu dieser geschichte ausgenutzt ist, sie doch alle früheren versuche dieser art übertrifft. bezüglich des namens der stadt, so möchte der rec. ihn auf das dänische *Lunden* zurückführen. zum schluss ein paar berichtigungen. — an die erwähnte etymologie schlossen sich die erklärungsversuche von Walter R. Brown, ebd. no. 2916, s. 339, der für celtischen ursprung eintritt, von J. H. Round, ebd. 2917, 367, der darauf hinweist, dass wenn dieser name celtisch wäre, die silbe *dun* voran stehen müsste, und von Hyde Clark, ebd., welcher an vorceltische ableitung denkt.

1150. James Grant, Old and New Edinburgh: its History, its People, and its Places. Illustrated with Numerous Engravings. 8 vols. London, Cassell.

von William Wallace besprochen Academy, no. 587, s. 73. trotz seiner ungeschickten darstellung und einiger ungenauigkeiten wird dem verf. das lob gespendet, dass er sein werk mit sorgfalt und liebe durchgeführt habe.

1151. F. Nicholls and J. Taylor, Bristol, Past and Present. Vol. III.

s. jahresbericht 1882, no. 842. im Athenaeum no. 2881, s. 51 f. ebenso wie die vorhergehenden bände lobend besprochen. einige besonders merkwürdige züge werden kurz citiert.

1152. A. R. Bramston and A. C. Leroy, Historic Winchester, Englands First Capital. London, Longmans. 1882. XVI, 380. 8.

nicht umfassend, noch eindringlich genug, jedoch 'pleasant reading.' The Antiquary VII, 71.

1153. F. W. Cross and J. R. Hall, Rambles round Old Canterbury. London, Simpkin.

1154. C. A. Hulbert, Annals of the Church and Parish of Almondbury, Yorkshire. London, Longmans. 8. 15 sh.

ang. Academy no. 579, s. 398 f. dem herausgeber fehlt es an kritischer einsicht und genauigkeit, was den wert des buches bedeutend herabsetzt. dennoch enthält es manche interessante dokumente, die u. a. auch wegen gewisser dialektischer ausdrücke beachtung verdienen. ein paar proben (16. jh.) werden daselbst mitgeteilt. — auch das Athenaeum, no. 2911, s. 176 beurteilt das buch ungünstig: der autor bringt alles mögliche hinein, was mit der sache nichts zu tun hat. unzureichend ist besonders die ältere geschichte.

1155. Robert Dymond, The History of the Parish of St. Petrok, Exeter, as shown by its Churchwarden's Accounts and other Records. Transactions of the Devonshire Association. 99 s. 8.

nach dem Antiquary VII, s. 28, eine wertvolle arbeit für die geschichte von Devonshire.

1156. Hugh Norris, South Petherton in the Olden Time. Crewkerne, Wheatley & Munford.

nach der kurzen anzeige im Athenaeum no. 2881, s. 51, die ausarbeitung einer vorlesung, welche die altertümer und geschichtlichen ereignisse in jener gegend in einer für lokalhistoriker nachahmenswerten weise beschreibt.

1157. Henry Hayman, Porlock Church and its Monuments. The Antiquary VII, 249—55.

1158. Joseph Brogden Baker, The History of Scarborough from the Earliest Date. London, Longmans. XII, 527 s. 8. 25 sh.

ang. Athenaeum, no. 2867, s. 459: dürftig in bezug auf das mittelalter. für die drei letzten jahrhunderte bringt es jedoch mancherlei, wenn auch nicht wohlgeordnetes material. — weit mehr befriedigt ist The Antiquary VII, 27.

1159. W. Wheater, The History of the Parishes of Sherburn and Cawood, with Notices of Wistow, Paxton, Towton etc. II. ed. London, Longmans. 1882. VI, 328 s. 8.

mit anerkennung ang. The Antiquary VI, 214 f.

1160. W. H. Harbutt Dawson, History of Skipton. Skipton, Edmonson & Co.

nach dem Athenaeum no. 2907, s. 47, eine populär geschriebene und mit geschick zusammengestellte lokalgeschichte. weniger günstig

urteilt die Academy no. 577, s. 6 f., die das buch für ernste forschung zu leicht findet.

Dokumente.

1161. The Registers of the Parish of Leigh, Lancashire, from February, 1558, to March, 1625. Edited by J. H. Stanning.

diese im Athenaeum no. 2909, s. 109 günstig beurteilte ausgabe verdient hier besonders wegen der in ihr vorkommenden merkwürdigen vornamen erwähnung. auch in der Academy no. 579, s. 399 wird die sorgfältige arbeit des herausgebers, der mehrere irrtümer in den registern nachgewiesen hat, anerkannt.

1162. Records of the Borough of Nottingham. Published under the Authority of the Corporation of Nottingham. Vol. I. — King Henry II. to King Richard II., 1155—1399. London, Quaritch. XVI, 487 s. 8.

ang. Academy no. 579, s. 398. abgedruckt sind hier 'Royal Charters, Rolls of Local Courts, and Title Deeds' aus der im titel angegebenen zeit. die ausgabe wird trefflich genannt und besonders auch ein glossar gelobt, welches mittelalterliche ausdrücke (lat., frz. und engl.) enthält. — einen längeren artikel bringt The Antiquary, VII, 148—51, von G. Laurence Gomme, der mehrere stellen aus den dokumenten als überreste alter gebräuche hervorhebt. — in der das geschick des herausgebers anerkennenden anzeige des Athenaeums no. 2892, s. 402, wird besonders darauf hingewiesen, dass viele gesetze und einrichtungen nicht, wie man bisher oft getan, als anordnungen der monarchen, sondern als bestätigungen alter, volkstümlicher rechte zu betrachten sind, wozu auch der vorliegende band mehrere belege bietet.

1163. J. Theodore Bent, Extracts from the Gild Book of the Barbour Surgeons at York. The Antiquary VI, 154—56.

das buch beginnt unter Heinrich VII. (1486) und reicht bis Georg II. (1782).

1164. Lancashire and Cheshire Records Preserved in the Public Record Office, London. Edited by Walford D. Selby. In 2 parts (Publications of Lancashire and Cheshire Record Society, vols. VII and VIII. 1882—83.)

nach der besprechung von Henry G. Hewlett, Academy no. 585, s. 38, ist dies sorgfältig herausgegebene werk für jeden unentbehrlich, der sich über die topographie dieser grafschaften wie über die genealogie dort ansässiger familien unterrichten will.

1165. A Roll of the Owners of Land in the Parts of Lindsey in Lincolnshire in the Reign of Henry I. Translated, with a Commentary, and Compared with the Domesday Survey of Lindsey, by R. E. Chester Waters. Reprinted from the Associated Architec-

tural Societies. Reports and Papers, 1882. Vol. XVI, Part. II. Lincoln, Williamson.

bespr. von Charles J. Elton, Academy no. 595, s. 206 f. — der hrsg. hat ein altes dokument, das im vorigen jh. von Hearne, jedoch nicht ohne fehler, gedruckt war, benutzt und das datum, welches H. zur zeit Heinrichs II. ansetzte, als 1106 bis 1114—16 nachgewiesen. auch sonst machen seine bemerkungen diese interessante publikation wertvoller.

1166. W. Denton, Records of St. Giles, Cripplegate. London, Bell & Sons.

die geschichte dieser in mancher beziehung berühmten gemeinde (in der kirche ist Milton begraben und Cromwell getraut) wird in der anzeige des Athenaeums no. 2890, s. 341, günstig beurteilt. bedauert wird jedoch das fehlen eines registers.

1167. B. Hale Wortham, Churchwarden's Accounts of Bassingbourne. The Antiquary VII, 24—26.

das dokument reicht von 1497—1540. einige der für kulturgeschichte etc. interessanten notizen werden mitgeteilt, darunter solche über eine aufführung des 'Holy Martir Seynt George'.

1168. The Berkeley Manuscripts: the Lives of the Berkeleys, Lords of the Honour, Castle, and Manor of Berkeley, in the County of Gloucester, from 1066 to 1618. By John Smyth of Nibley. Vol. I. Edited by Sir John Maclean for the Bristol and Gloucestershire Archaeological Society. Gloucester, Bellows.

ang. Athenaeum no. 2909, s. 105 ff. John Smith's (1567 geboren) drei foliobände umfassende hs. der familiengeschichte der Berkeleys bietet nicht für diese allein, sondern auch für die geschichte des landes mancherlei wichtiges material, aus welchem einige interessante stellen besprochen werden. die arbeit des herausgebers wird als umsichtig und gründlich gelobt.

1169. A. Neubauer, A Hebrew Deed Dated Colchester 1258. — Athenaeum 2871, s. 598.

mitteilung eines hebräischen dokuments mit übersetzung, das sich in einem chald. wörterbuche der Bodl. Libr. befindet, zum beweise, dass sich bereits 1258 juden in Colchester aufhielten. — daran anschliessend die zuschrift von:

S. L. Lee, The Jews of Colchester. ebd. no. 2872, s. 628, durch welche juden am genannten orte bereits 1240 dokumentarisch nachgewiesen werden.

1170. J. H. Ramsay, S. L. Lee, William E. A. Axon, Early References to Jews in England. Academy no. 560, s. 62 f. und no. 561, s. 80 f.

nachweis aus dokumenten vom ende des 13. jhs. bis zum 15., dass

sich juden in England aufgehalten haben, gegenüber gegenteiligen behauptungen gewisser historiker.

Gebäude. 1171. Matthew Holbeche Bloxam, The Principles of Gothic Ecclesiastical Architecture. Eleventh Edition; with Numerous Illustrations on Wood. London, Bell. 3 vols. 22 sh. 6 d.

bespr. von J. Henry Middleton, Academy no. 573, s. 280 f. die neue auflage dieses in England weit verbreiteten buches über engl. architektur des mittelalters bringt mancherlei zusätze. es handelt nicht nur vom kirchenbau, sondern auch über kleidung der geistlichen, ceremonieen etc. der rec. hat zwar einzelnes, besonders das kapitel über die anlage von klostergebäuden, zu tadeln, nennt jedoch das werk im ganzen ein schätzenswertes.

1172. J. Cave-Brown, Lambeth-Palace and its Associations. With an Introduction by the Archbishop of Canterbury. Edinburgh & London, Blackwoood & Sons. 1882. XXIX, 359. 8.

eine eingehende würdigung findet dieses buch im Antiquary VII, 113—116, woselbst ein paar illustrationen wiedergegeben sind. angeführt mag hier besonders werden, dass ein wasserturm seit dem vorigen jh. irrtümlich den namen 'Lollards-Tower' geführt hat. — hieran schliesst sich als supplement:

1173. J. Cave-Browne, Mediaeval Life among the Old Palaces of the Primacy. Edinburgh & London, Blackwood & Sons. 8. 89 s.

als interessant empfohlen Academy no. 586, s. 61 und The Antiquary VIII, 168. — beide bücher werden im Athenaeum no. 2917, s. 359 f. eingehender besprochen: obwohl dem verf. im allgemeinen fleiss und geschick nicht gefehlt haben, ist er doch nicht im stande gewesen, ein allen ansprüchen genügendes buch zu schaffen, da er es versäumt hat, die zahlreich vorhandenen handschriftlichen dokumente zu durchforschen. im supplementkapitel zeigen sich gelegentlich irrige ansichten über kirchliches leben im mittelalter.

1174. W. E. Milliken, The Old Law Courts at Westminster. The Antiquary VII, 192—96.

eine übersicht über die geschichte dieser einrichtungen und kurze beschreibung der baulichkeiten.

1175. The History and Antiquities of Colchester Castle.

s. jahresbericht 1882, no. 868: ang. The Antiquary VI, 168. das buch erhält besonders darin zustimmung, dass es die ansicht vom römischen ursprunge der burg widerlegt, wird jedoch auch sonst gelobt.

1176. Colchester Keep and Mr. G. T. Clark. By the Author of 'Colchester Castle'. Part I. The Antiquary VII, 45—49. Part II. ebd. 157—162.

der verf., obgleich im ganzen mit Clark übereinstimmend, weist im ersten abschnitt diesem mehrere historische fehler in der geschichte des turmes und der burg nach; der zweite sucht einige irrtümer C.'s in der darstellung des baues jenes turmes darzulegen.

1177. Hubert E. H. Jerningham, Norham Castle. Edinburgh, Paterson.

nach dem Athenaeum no. 2911, s. 177, ein buch ohne wissenschaftliche bedeutung.

1178. A. W. Twyford, York and York Castle: An Appendix to the 'Records of York Castle'. London, Griffith & Farran.

nach der anzeige Edward Peacock's, Academy no. 590, s. 123, ein unwissenschaftliches und wertloses buch. — auch das Athenaeum no. 2914, s. 280, beurteilt es nicht viel günstiger.

Verschiedenes.

Münzen. 1179. J. Henry, A Compilation of English Silver Coins issued since the Conquest, with their Values. III. ed. London, A. Reade. 1882. 8. 122 s.

als nützlich empfohlen The Antiquary VII, 168.

1180. C. F. Keary, Coinage of the British Islands. I. From the Beginning of a Coinage to the Reign of Henry VII. The Antiquary VII, 255—60. II. From the Reign of Henry VII. to our own Time. ebd. VIII, 8—12. u. 61—64.

kurze übersichtliche darstellung des englischen münzwesens, welcher, gewissermassen als einleitende kapitel, Greek Coins (ebd. VII, 1 ff.; 49 ff.) Roman Coinage (ebd. 95 ff.) und Coinage of Christian Europe (ebd. 137 ff.) vorausgehen.

1181. Cornelius Walford, Our Great Rivers. The Antiquary VII, 241—44.

archaeologische notizen, gesetze und statuten aus dem mittelalter, welche in bezug auf die grössern flüsse Englands erlassen sind. im vorstehenden abschnitt wird der Severn in dieser hinsicht behandelt. bd. VIII bringt einen über die Themse etc.

1182. J. H. Round, The Domesday of Colchester. Part IV. The Antiquary VI, 251—56.

vgl. jahresbericht 1882, no. 871; fortsetzung und schluss der sorgfältigen studie.

1183. J. H. Flood, On Some Quaint Old Laws of England. Part II. The Antiquary VI, 146—49.

vgl. jahresbericht 1882, no. 875; die angeführten gesetze betreffen meist landstreicher; die quellen werden leider nicht bezeichnet, so dass der aufsatz mehr allgemeines als wissenschaftliches interesse hat.

1184. T. H. Baker, The Records of the Seasons, Prices of Agricultural Produce, and Phenomena observed in the British Isles. London, Simpkin, Marshall & Co.

ein für den gewöhnlichen gebrauch nützliches handbuch, doch wegen ungenauer und mangelhafter angabe der autoritäten und nicht

immer glücklicher wahl derselben für wissenschaftliche zwecke nur mit vorsicht zu verwenden: Athenaeum 2908, s. 77 f.

The Book of Husbandry. By Master Fitzherbert. Reprinted from the Edition of 1534, and edited by Walter W. Skeat s. u. Dialekte. — vgl. auch no. 456, 459, 474, 633, 635—41, 648—51.

1185. John W. Hales, Old Mother Hubbard. Athenaeum no. 2887, s. 248.

für diese durch den kinderreim wohlbekannte person mit ihrem hunde vermutet H. St. Hubert, den heiligen der hunde, als ursprung. dass der name schon von alters her volkstümlich war, beweist sein vorkommen bei Spenser (Prosopopoia.) — s. auch no. 500, 560, 604—7, 625.

Lexicographie.

1186. L. Toulmin Smith, The Forthcoming English Dictionary. Academy 557, s. 9.

vgl. jahresbericht 1881, no. 944; 1882, no. 911. der artikel spricht von der einrichtung des wörterbuches, die an einigen beispielen erörtert werden. besonders hebt die verfasserin hervor, dass dies werk nicht nur ein verzeichnis von wörtern und deren bedeutungen, sondern eine vollständige grammatik und geschichte der engl. sprache enthalten wird. ausgeschlossen sind allerdings diejenigen wörter, welche seit 1100 in keinem der überlieferten denkmäler erscheinen. vergl. Philological Society's Proceedings, 1883, s. III ff., u. XVII ff., wo J. A. H. Murray über den fortschritt des wörterbuchs bericht erstattet.

1187. John Ogilvie, The Imperial Dictionary. Ed. by Charles Annandale. Vol. III (L—Screak). Vol IV (schluss).

s. jahresbericht 1882, no. 910. auch der dritte und vierte band werden in der Academy no. 549, s. 344 und no. 559, s. 40 warm empfohlen. — das Athenaeum no. 2891, s. 370 f., widmet dem vollständig erschienenen wörterbuche einen längeren artikel, in welchem die vorzüge der neuen ausgabe (besonders in der etymologie und in der vermehrung des wortschatzes um ca. 30,000 wörter) anerkennend hervorgehoben werden. bemängelt wird jedoch die unbestimmtheit vieler verweise, wie auch gelegentlich irrtümer in den citaten zu erinnern sind. — lobend angezeigt im Antiquary VII, 28.

1188. George F. Chambers, The Handbook Dictionary, for the Use of Travellers and Students. London, John Murray. 12.

kurz besprochen Academy no. 593, s. 177: englisch, französisch und deutsch, dreispaltig, über 700 seiten enthaltend. es ist zweifelhaft, ob nicht zu viel beabsichtigt wird, da das bedürfnis des reisenden ein anderes ist, als des studierenden. — das Athenaeum no. 2908, s. 78, welches den titel 'Practical and Conversational Dictionary of

the English, French, and German Languages' angiebt, meint ebenfalls, dass zu viel ausdrücke darin enthalten sind, welche ein reisender nicht bedarf. das deutsche darin soll nicht immer die umgangssprache darstellen, doch sind die hiefür als beispiele citierten ausdrücke kaum zu beanstanden. im übrigen wird dem buch ähnlichen werken gegenüber der vorzug eingeräumt.

1189. Robert Hunter, The Encyclopaedic Dictionary. A New and Original Work of Reference to all the Words in the English Language. 4 vols. 10 sh. 6 d. each. A—Dec.

s. jahresbericht 1882, no. 908. ang. L. Toulmin Smith, Academy no. 595, s. 207 f. — das ziel des werkes ist zu weit gesteckt, als dass es mit gutem erfolg erreicht werden könnte: es will gleichzeitig in philologischen wie sachlichen erklärungen möglichst ausführlich sein; doch führt ein solches möglichst naturgemäss zur oberflächlichkeit. — lat. u. a. ausdrücke, welche nur als technische gebraucht werden, gehören ferner auch nicht in ein wörterbuch, welches die englische sprache als solche behandeln will. was die sprachgeschichte betrifft, so sind freilich die veröffentlichungen der E. E. T. S. und arbeiten wie die Skeats zu rate gezogen worden, doch nicht mit der gründlichkeit, deren der philologe bedarf. wenn nun auch der fachmann nicht gerade zu diesem werke greifen wird, so wird es doch für viele andere leser von nutzen sein. doch steht zu befürchten, dass das ganze zu umfangreich ausfallen wird.

1190. Technologisches wörterbuch in englischer und deutscher sprache etc. herausgeg. von Gustav Eger. 1. teil: englisch-deutsch. technisch durchgesehen und vermehrt von Otto Brandes. VIII, 711 s. 8. 9 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 930; ang. von v. Kaven, Literaturzeitung 1883, 165 ff.; das buch wird als vortrefflich empfohlen: druck und anordnung sind praktisch, der preis für das gebotene ein billiger. eine anzahl nachträge und berichtigungen bilden den schluss des artikels.

1191. C. Scholl, and others' Phraseological Dictionary of Commercial Correspondence, English, German, French, and Spanish. Vol. I. Paris, Hachette. 8. 10 sh. 6 d.

eine kurze notiz Athenaeum no. 2915, s. 303, welches nach vollständigem erscheinen des werkes auf dasselbe zurückkommen will.

1192. Jos. Bosworth, An Anglo-saxon Dictionary. Ed. by T. Northcote Toller.

s. jahresbericht 1882, no. 914; ang. Lit. cbl. 1883, 946 von R. W., der, obwohl er die vielfachen verbesserungen der neuen ausgabe anerkennt, dem herausgeber den rat erteilt, die folgenden hefte nach eigenen grundsätzen zu bearbeiten und anzuordnen, da nach Bosworth's plan zusammengehöriges oft auseinandergerissen wird. — Literaturblatt 1882 (10), 386 ff. von F. Kluge: bei aller anerkennung

für die fleissige sammlung des herausgebers, wird doch die ungleichartige bearbeitung, die zuweilen hinter den anforderungen des heutigen standes der wissenschaft zurückbleibt, und die nicht immer geschickte anordnung bemängelt. zum schluss des artikels giebt der rec. eine beachtenswerte sammlung von nachträgen zu den buchstaben A B H. — R. Wülcker, Anglia V (4), 74—77, stimmt im ganzen mit dem bisher gesagten überein; einen scharfen tadel erfährt dort besonders das verfahren des herausgebers, dass er Grein's sprachschatz ohne weitere bemerkung diesem wörterbuche einverleibt hat. M. Heyne, Engl. studien VII (1), 131—135, bedauert, ohne die mühe Tollers verkennen zu wollen, dass auf die deutsche forschung der letzten jahrzehnte so gut wie gar nicht rücksicht genommen ist, noch ae. urkundenwerke und dialektisches genügend herangezogen sind. selbst die benutzten quellen sind nicht gründlich durchforscht worden, wofür eine anzahl belege angeführt werden. neben besserung dieser mängel in der fortsetzung des werkes, wünscht der rec. mehr kunst in der darstellung. — am ungünstigsten urteilt jedoch James Platt, Transactions of the Philological Society 1882—1883—1884, s. 237—246, der in der tat eine noch grössere anzahl von fehlern und auslassungen — ohne jedoch erschöpfend sein zu wollen — nachweist. beachtung verdienen besonders die bemerkungen des rec. über die kürze von *a-* in der verbalcomposition (s. 243 f.) und über die femininendung *-icge* (s. 246). — vgl. dazu Philological Society's Proceedings 1882—83, s. I f.

1193. Kleines angelsächsisches wörterbuch von Christian W. M. Grein. nach Grein's sprachschatz der angelsächsischen dichter bearbeitet von Fr. Groschopp. Kassel, Wigand. 283 s. IV. 8. 5 m.

es wird dieses buch von denjenigen, welchen die anschaffung teurer werke schwer fällt, willkommen geheissen werden. durch weglassung der eigennamen und der belegstellen (bis auf solche von unsichern bedeutungen etc.) ist es möglich gewesen, das ganze material aus Grein's sprachschatz in engeren raum zusammenzubringen. in der anordnung sind nur wenige abweichungen vom originale getroffen worden (der unterschied zwischen langen und kurzen vokalen, diphthongen und brechung ist fortgefallen, in der schreibung sind *êa* und *êo* für *ea eo* und *w* für *v* eingeführt). — trotz des nutzens, den diese ausgabe stiften wird, wäre sie bei weitem wertvoller gewesen, wäre der wortschatz der ae. prosaliteratur, wenn auch nicht erschöpfender als es die bisherigen veröffentlichungen ermöglichen, berücksichtigt worden.

1194. Catholicon Anglicum. Ed. by S. J. H. Herrtage &c.

vergl. jahresbericht 1882, no. 1109 und 1881, no. 1104. — bespr. von J. H. Hessels, Academy no. 586. s. 64 ff., der an einer reihe von beispielen zeigt, wie mangelhaft die ausgabe ausgefallen ist, da der herausgeber eine nur oberflächliche collation mit Ms.

Additional 15562 angestellt und viele abkürzungen frisch aufgelöst und schreibfehler oder undeutlichkeiten in dem Monson Ms. übersehen hat. ebenfalls tadelt der recensent, dass den lat. wörtern des glossars nicht genügende aufmerksamkeit geschenkt ist. er verspricht jedoch, eine liste der begangenen versehen aufzustellen, welche an die mitglieder der E. E. T. S. verteilt werden soll.

Phraseologie. Synonymik.

1195. Glossary of Terms and Phrases. Ed. by H. Percy Smith. Assisted by Sir George W. Cox, Twisden, C. A. M. Fennell, W. Paterson, C. P. Milner and others. London, Kegan Paul. 8. 12 sh.

ang. Academy no. 575, s. 326. eine art von encyclopädie, die auch lat. und frz. sprüchwörter in guter übertragung einschliesst. fleiss und sorgfalt wird anerkannt, doch sind mancherlei seltene ausdrücke (besonders nautische) aufgenommen, die von geringer wichtigkeit sind, wogegen die erklärungen anderer von mehr interesse zu stark verkürzt sind.

1196. Synonyms Discriminated: a Dictionary of English Synonymous Words. Illustrated with Quotations from Standard Writers. By the late C. J. Smith. New Edition, with the Author's latest Corrections and Additions, Edited by H. Percy Smith. London, Bell. 780 s. 8. 14 sh.

1197. K. ten Bruggencate, Synonyms Illustrated &c. Taalstudie IV, 1, 59.

1198. Otto Kares, Hermeneutische und phraseologische anmerkungen zu Tom Brown's Schooldays. Engl. stud. VI (3), 327—351.

bezug nehmend auf die schulausgabe Pfeffer's, werden eine anzahl der dort gegebenen erklärungen und übersetzungen von wörtern und phrasen berichtigt, und da diese ausdrücke und wendungen von den wörterbüchern unbeachtet gelassen sind, so bietet der artikel gleichzeitig einen interessanten beitrag zur lexikographie.

1199. Klemens Kloepper, Englische Phraseologie für höhere schulen und studierende. Münster. VII, 413 s.

ang. von K. Foth, Literaturblatt 1883 (5), sp. 179—80: als brauchbares handbuch empfohlen; doch hält der rec. sein urteil darüber zurück, ob alle im buche angeführten redewendungen etc. durchweg der heutigen gebildeten umgangssprache angemessen sind; für den schulunterricht wird ein auszug empfohlen, da das vorliegende buch zu umfangreich für diesen zweck ist. — vgl. jahresbericht 1881, no. 971.

1200. Albert Gärtner, Systematische phraseologie der englischen umgangssprache mit eingelegten gesprächen, briefen, anekdoten

und deutschen übungssätzen, sowie sachlichen, synonymischen und grammatischen anmerkungen. für den schul- und privatgebrauch. Bremen, Hollmann. 2 m.

nach der anzeige Albert Stimmings in Herrigs archiv LXX (1), 98 f. ein buch, das auf eigener, selbständiger arbeit beruht und aus eigener erfahrung hervorgegangen ist. der stoff gruppiert sich in 82 abschnitten um das verb; nachdem die verschiedenen begriffe angegeben, bieten verschiedene übungsstücke dem lernenden gelegenheit, sich dieselben einzuprägen. die zahlreichen anmerkungen erhöhen den wert des buches, das nicht nur anfängern, sondern auch vorgeschritteneren zu empfehlen ist.

1201. F. Venosta, The Companion to the Grammars, or List of Words &c., in the Four Principal Languages of Europe. London, Williams & Norgate. 5 sh.

ang. Academy no. 480, s. 418. das buch ist ein für reisende wie für sonstige lernende brauchbares vocabular nebst phraseologie in englischer, französischer, deutscher und italienischer sprache. für das deutsche ist die neue orthographie angewendet. — das Athenaeum no. 2914, s. 271, kann den nutzen dieses buches nicht einsehen, da es zum auswendiglernen zu umfangreich, zum nachschlagen zu unbequem ist.

1202. Gustav Ploetz, English Vocabulary. methodische anleitung zum englisch sprechen mit durchgehender bezeichnung der aussprache. 2. vermehrte und verbesserte auflage. Berlin, F. A. Herbig. X, 303 s. 8. 2,25 m.

das buch, dessen 2. auflage sich von der 1. nur durch berichtigungen und ergänzungen unterscheidet, ist nach dem Vocabulaire systématique von Karl Ploetz bearbeitet. die ersten 232 seiten enthalten in 34 kategorieen geordnet den eigentlichen vokabelschatz mit vielen sachlichen und synonymischen anmerkungen; der 35. abschnitt enthält 'Homonyms', der 36. 'Germanismen übersetzt durch entsprechende anglicismen'. den schluss bildet ein alphabetisches inhaltsverzeichnis, welches die brauchbarkeit des buches erhöht. — was die einzelnen ausdrücke und wendungen anbetrifft, so gehören sie fast durchweg der heutigen umgangssprache an. die aussprachebezeichnung ist jedoch zum teil ungenau und kann unerfahrene in die irre führen. — wenn auch ein derartig angelegtes und so umfangreiches buch anfängern zur erlernung einer sprache kaum empfohlen werden kann, so werden doch vorgerücktere (etwa zur repetition) daraus nutzen ziehen.

1203. Proverbele Romanitor. English Proverbs. Proverbes français. deutsche sprüchwörter. London, Kerby & Endlan. Bucuresci 1882. VIII, 64 s. 12.

kurz empfohlen The Antiquary VI, 168.

1204. G. Belcour, A Selection of the most-used French Proverbs, with English Equivalents.

s. jahresbericht 1882, no. 943, bespr. Athenaeum 2867, s. 463: die englischen übertragungen sind durchaus nicht immer englische sprüchwörter, wofür sie B. auszugeben scheint. einige belege für diesen irrtum a. a. o.

Etymologie.

1205. Hensleigh Wedgwood, Contested Etymologies in the Dictionary of W. W. Skeat. London, Trübner & co. 1882. VIII, 193 s. 8. 5 sh.

nach J. Zupitza's anzeige, Literaturzeitung 1883, 13 f. handelt es sich meist im buche um fälle, die noch nicht mit sicherheit zu entscheiden sind, mitunter bringt es jedoch interessante belege. zu bedauern ist, dass der verf. weder mit germ. noch rom. lautgesetzen vertraut ist. — dem gegenüber ist das urteil im Antiquary VI, 268: 'This is a delightful book' von zweifelhaftem werte.

1206. A. Smythe Palmer, Folk Etymology: a Dictionary of Verbal Corruptions of Words, or Words Perverted in Form or Meaning by False Derivation or Mistaken Analogy. London, Bell & Sons. 1882. 692 s. 8. 21 sh.

vgl. oben no. 92. — bespr. von W. W. Skeat, Academy no. 559, s. 46 ff. der stoff wird in 6 gruppen, deren jede eine besondere alphabetische reihenfolge hat, eingeteilt, von denen der rec. als die besten 'Words Corrupted by Coalescence of the Article with the Substantive' und 'Words Corrupted through Mistakes about Number' hervorhebt. er zieht dabei eine reihe beispiele an, denen er gelegentlich zusätze beifügt. auch im übrigen empfiehlt er das werk, wenngleich er einige gröbere irrtümer in der etymologie, besonders wo es sich um 'ags.' grundwörter handelt, rügen muss. — das Athenaeum no. 2878, s. 843 f. spricht sich ebenfalls recht anerkennend über das buch aus, welches einen wertvollen beitrag zur sprachgeschichte liefere. vermisst wird jedoch ein register, wie auch bedenken gegen einige deutungen geäussert werden.

1207. W. W. Skeat, The Etymology of 'Surround'. Transactions of the Philological Soc. 1882—3—4, s. 247.

die ursprüngliche form ist *sur-ound* von frz. *sur-onder overflow*. vgl. dazu die bemerkungen Murray's ebd. Proceedings s. XVI.

1208. H. Sweet, English Etymologies. Philological Society's Proceedings 1882—83. s. VI.

über *hive* und *wicing*.

1209. A. L. Mayhew, The Word *Rose*. Academy no. 548, s. 331.

zum betreffenden artikel in Skeat's Etymological Dictionary, wo dies wort aus dem arab. hergeleitet wird; M. hält es für arisch, der herausgeber der Academy für armenisch.

1210. Walter W. Skeat, *Aitsh-Bone*, or *Edge-Bone*? Academy no. 549, s. 348.

letztere form, die Webster anführt, ist unsinnig; die älteste form ist *nache-bone* vom afrz. *nache*; das anlautende *n* fiel allmählich ab.

1211. R. Morris und W. W. Skeat, The Etymology of the Word '*Saunter*'. Academy no. 571, s. 259 u. no. 572, s. 276 f.

an ersterer stelle schlägt Morris die ableitung von *aunter (aventure)* vor; das anlautende *s* will er aus wendungen wie *he's auntering* erklären. Skeat stimmt dem vorschlage der hauptsache nach zu, erklärt aber das *s* aus fr. *s'aventurer*.

1212. Walter W. Skeat, The Etymology of *Kestrel*. Academy no. 544, s. 262.

das wort, *a base kind of hawk* bezeichnend, wird auf fr. *quercercelle* lat. *querquedula* zurückgeführt.

1213. Walter W. Skeat, The Etymology of '*Rollock*' or '*Rullock*'. Academy no. 585, s. 46.

das wort wird auf aegl. *ârloc* = *oar-hole* zurückgeführt.

1214. The Word 'Commodore'. Academy no. 588, s. 98.

George F. Hooper fragt nach der geschichte dieses worts, worauf ihn der herausgeber der Academy auf eine notiz in Ogilvie's Imperial Dictionary verweist (port. *capitão mor*).

1215. A. L. Mayhew, '*Farm*' in Prof. Skeat's Dictionary. Athenaeum no. 2875, s. 746.

Skeat bringt dies wort mit afrz. *ferme*, lat. *firma* und aegl. *feorm* zusammen. M. meint jedoch, dass das letztere germanischen ursprungs, aber in seiner bedeutung später von den ersteren, die ohne zweifel die direkte quelle zu *farm* bilden, beeinflusst worden sei.

1216. F. Stratmann, Etymologisches. Engl. stud. VI (3), 441.

gegenüber Skeat's Etym. Dict. werden andere etymologieen vorgeschlagen für *chaff*, *gasp*, *blotch*, *scorch*, *shoot*.

1217. F. H. Stratmann, Erwiderung auf ten Brink's brief an den herausgeber. Engl. stud. VI (3), 293 f.

sucht seine von t. Br. (s. no. 1361.) in frage gestellte etymologie von *bare* zu rechtfertigen, worauf

ten Brink, *Barewe*, *bare*, *bere*. Engl. stud. VII (1), 55,

die unhaltbarkeit derselben darlegt.

1218. G. Sarrazin, Zur etymologie von *bad*. Engl. stud. VI (1), 91.

sucht die herleitung vom ae. part. *gebǣded* wahrscheinlich zu machen.

1219. J. Beckering Vinkers, English Etymologies: *Wainscot* Taalstudie IV, 2.

1220. *Pilgarlick*. Academy no 544, s. 259, no. 547, s. 312.

notizen über bedeutung dieses seltenen und veralteten wortes *(ragged, dirty children)*.

1221. J. Dixon, The Word *Donkey*. Athenaeum no. 2916, s. 348.

es ist mit sicherheit für das ältere *ass* nicht vor mitte des vorigen jhs. nachzuweisen.

1222. Edward Peacock, *Osemund*. The Antiquary VIII, 153—57.

dies wort, das in einigen schriften vom 15. jh. an nachgewiesen wird, bezeichnet eine art von eisen, doch vermag der verf. keine befriedigende deutung für den ursprung des ausdrucks anzugeben.

1223. Leo H. Grindon, The Shakspere Flora. A Guide to all the Principal Passages in which mention is made of Trees, Plants, Flowers and Vegetable Productions. With Comments and Botanical Particulars. Manchester, Palmer & Howe; London, Simpkin, Marshall & Co.

bespr. von Hilderic Friend, Academy no. 583, s. 5 f. — hier zu erwähnen, da dies buch, nach obiger anzeige, auch die etymologie der pflanzennamen, wie auch deren aussprache und aberglauben, welcher mit denselben in verbindung steht, in betracht zieht. der rec. stellt besonders die dort gegebenen ableitungen von *Cockle* und *Sweet William* in zweifel. — vgl. zum letzteren ebd. no. 584, s. 30. 'The Derivation of Sweet William' von St. Clair Baddeley, und no. 585, s. 47 f. von Hilderic Friend. — das Athenaeum no. 2805, s. 825, meint, dass dieses buch kaum ein bedürfnis war, da einige ältere schriften den gegenstand erschöpfend genug behandelt haben.

1224. Henry E. Shepherd. '*Occlude*.' Amer. Journ. of Phil. III (12), 464.

beleg des in wörterbüchern als veraltet bezeichneten wortes aus Calhoun's Speeches (1814).

Dialekte.

1225. English Dialect Society. Tenth Report. For the Year 1882. 24 s. 8.

nach einem kurzen referat über die unten zu erwähnenden veröffentlichungen des letzten jahres werden einige dialektpublicationen ausserhalb der gesellschaft besprochen, und zwar:

Joseph Lucas, Studies in Nidderdale (London, Elliot Stock),

welches buch einen geologischen bericht enthält, jedoch eine liste von etwa 1000 dialektischen wörtern nebst belegen als anhang bietet.

Edward Walford, The Tourist's Guide to Berkshire (London, Stanford),

das ebenfalls ein kurzes glossar von provincialismen enthält — und

Robert Bloomfield's Suffolk ballad of The Horkey, illustrated by George Cruikshank (London, Macmillan),

ein neudruck ohne philologischen wert.

dann geht der bericht zu den in aussicht genommenen veröffentlichungen und den von der bibliothek der gesellschaft neuerworbenen älteren einschlägigen werken über. hierauf folgen referate von A. J. Ellis (s. jahresbericht 1882, no. 951) und Thomas Hallam über die grenzen der dialekte auf grund eigener lokaler forschung. über das erstere vergl. auch Philological Society's Proceedings 1882—83, s. IX f. das letztere giebt die grenzen zwischen dem Midland und dem südlichen idiome auf grund der langen oder kurzen aussprache von *u* in *up, but* und *o* in *other, ton* etc. an. eine linie von Thrapston, Northamptonshire bis zur mitte von Norfolk würde die scheidung beider bilden. — den schluss der schrift nehmen die berichte über die kasse und die 10. generalversammlung und ein mitgliederverzeichnis ein. — das Athenaeum no. 2886, s. 216 f. bringt eine inhaltsbesprechung des Tenth Report unter dem titel 'The English-Dialect Society'.

1226. A Glossary of the Dialect of Almondbury and Huddersfield. By the late Alfred Easther. Edited by Th. Lees.

ang. von Henry Bradley, Academy no. 587, s. 74 f. — das buch, obgleich die letzte durchsicht fehlt, wird als ein interessanter und wertvoller beitrag zur dialektkunde bezeichnet. es bringt nicht nur die wörter als vokabeln, sondern auch hinweise auf eigentümliche gebräuche und aberglauben. der rec. hebt hervor, dass im West-Riding aegl. *â* und *o*, die im Standard English zusammengeworfen werden, als *ooa* und *oi* getrennt bleibt. dann führt er ein paar züge (*wn* wird *m*, *qu* wird *w* etc.) an, in welchen sich der Huddersfield-dialekt von dem allgemeinen im West-Riding unterscheidet. — die wörter skandinavischen ursprungs sind zahlreich, aber meist solche, die auch in andern nördlichen dialekten erscheinen. — zu bedauern ist es jedoch, dass die aussprache nicht immer zutreffend angegeben ist. — eine kurze notiz im Athenaeum no. 2905, s. 830, eine ausführlichere besprechung ebd. no. 2915, s. 299 f., die, obwohl im allgemeinen anerkennend, einige kleinere irrtümer berichtigt.

1227. Fitzherbert's Book of Husbandry, 1534. Edited, with Introduction, Notes, and Glossarial Index, by W. W. Skeat. 1882. 8 sh. 6 d.

zahlreiche ausgaben dieses buches erschienen während des 16. jhs., dann erst eine 1767, die in der vorrede besprochen oder kurz er-

wählnt werden. die schwierigkeiten in der sprache entstehen meist aus der grossen anzahl von technischen ausdrücken. das glossar ist von der ältesten tochter des herausgebers mit sorgfalt zusammengestellt. — die anzeige des buches im Athenaeum no. 2885, s. 181, beschäftigt sich meist mit dem inhalte desselben, insofern es interessante beiträge zur geschichte des ackerbaues in England und des landlebens im 16. jh. liefert. bezüglich des autors bemerkt dieser artikel, dass der herausgeber die annahme, er sei identisch mit dem bekannten richter Sir Anthony Fitzherbert, mit guten gründen in zweifel zieht. zuletzt meint der rec., dass die beihilfe eines mit ackerbau genauer bekannten mannes die neuausgabe für viele hätte nützlicher machen können.

1228. Mrs. Chamberlain, A Glossary of West Worcestershire Words. With Glossic Notes by Thomas Hallam. 1882. 4 sh. 6 d.

dem vokabular schickt die herausgeberin einige bemerkungen über volkskunde und sprüchwörter der grafschaft voraus, während Hallam ein kapitel über die aussprache des dialekts liefert. — die anzeige im Athenaeum no. 2888, s. 274. zieht einige citate an, um den interessanten inhalt zu veranschaulichen.

1229. Hilderic Friend, A Glossary of Devonshire Plant Names. 1882. 5 sh.

ursprünglich von der Devonshire Association for the Advancement of Science, Lit. and Art veröffentlicht. in der vorrede weist der herausgeber darauf hin, dass noch sehr viel material in Devonshire wie in andern grafschaften zu sammeln bleibt, und dass er selbst in seiner arbeit fortzufahren beabsichtigt. — im Athenaeum no. 2888, s. 274 als nützliches werk anerkannt, doch wird bedauert, dass dies glossar nicht mit dem Dictionary of English Plant Names von J. Britten (s. jahresbericht 1880, no. 1043) vereinigt werden konnte. bezüglich einer pflanze *Thormantle* s. eine notiz a. a. o. 2890, s. 347, nach welcher diese bemerkung nichts mit dem götternamen zu tun hat, sonden eine verderbung aus *tormentilla* (L.) ist.

1230. Hilderic Friend, Popular Flower Names. Academy no. 547, s. 315.

Über *pug-in-a-primmel*, ein ausdruck, der in desselben autors 'Flowers and Flower-Lore' nicht vorkommt.

vgl. no. 634.

1231. The Chequers Tree, Academy no. 569, s. 223 u. no. 570, s. 242.

anfrage des herausgebers, ob ein solcher baum wirklich bekannt sei, und antworten von Henry T. Wharton, Walter W. Reeves und Hilderic Friend, welche die anwendung dieses ausdrucks auf Pyrus torminalis (bezw. Sorbus torminalis) nachweisen.

1232. W. Houghton, Popular Names of Fishes. Academy no. 545, s. 279 f.

1. *Roker* (rajaculvata Lin.) abgeleitet von schwed. *rocka* etc.; 2. *Latchett* (Trigla pini, T. cuculus Lin. etc.), mit bezug auf die zeichnung des fisches von *lace* abgeleitet; 3. *Witches* (Pleuronectes cynoglossus Lin.), abgeleitet von *white soles.*

1233. Henry Bradley, Dialect in English Place Names. Academy no. 563, s. 116.

von der beobachtung ausgehend, dass in den aegl. dialekten des nordens das flexions-*n* abzufallen pflegte, weist B. nach, dass in den ortsnamen Yorkshire's, mit zwei ausnahmen, dieses zeichen fehlt, während es in denen der südlicheren angrenzenden grafschaften häufiger erscheint. er folgert daraus, dass schon in alter zeit der südrand von Yorkshire eine dialektische sprachgrenze bildete.

1234. A Yorkshire Proverb. Correspondence v. Einna Halfdon, Edward Peacock und R. Brown jn. Academy no. 584, s. 30 bzw. 585, s. 48.

anfrage und antwort über das sprüchwort '*As throng as Throp's wife when she hanged herself with the dish cloth*'. Brown lokalisiert es nach Teesdale und vermutet als datum 1350—1650.

1235. J. Davies, The Celtic Element in the Lancashire Dialect. Archaeologia Cambrensis Vol. XIV (4th Series), no. 53 1—13 und 54, 89—107.

eine alphabetische liste von über 700 aus dem keltischen stammenden wörtern, die im Lancashire dialekte vorkommen. (bei einigen dürfte übrigens gemeinsame entlehnung aus anderer quelle oder umgekehrtes verhältnis wahrscheinlicher sein.) da auch Cumberland, Cheshire und Shropshire zahlreiche wörter desselben ursprungs, die sich zum teil aber nicht im wal. und brit. vorfinden, aufweisen, wird frühkeltische ansiedelung in jenen gegenden vermutet.

1236. Charles Mackay, Poetry and Humour of the Scottish Language.

s. jahresbericht 1882, no. 955. nach George R. Merry's anzeige in der Academy no. 557, s. 5, ist das buch ein glossar schottischer wörter mit citaten aus der schottischen poesie und einer grossen zahl irriger etymologien. es ist ein langweiliges mischmasch von unerwiesenen vermutungen, ohne poesie und humor.

1237. Ludwig Hierthes, Wörterbuch des schottischen dialekts.

titelanzeige jahresbericht 1882, no. 953. — rec. von H. Klinghardt, Engl. stud. VI (1), 114—16: das buch ist allenfalls nur solchen in der kenntnis der engl. sprache vorgerückteren lesern zu empfehlen, die sich zur lektüre von Scott und Burns nicht das ältere wörterbuch von Motherby verschaffen können. für anfänger ist es unbrauchbar, da es keineswegs vollständig ist und in anordnung der einzelnen bedeutungen wie in den sprachlichen und sachlichen erklä-

rungen mancherlei mängel und irrtümer aufweist. — einen rechtfertigungsversuch macht der verf. ebd. VI (3), 474—76 ('Zum wörterbuch des schottischen dialekts von L. Hierthes'), den der rec., ebd. s. 476 f., in seiner 'Erwiderung' als nichtig darstellt. — Lorenz Morsbach, Anglia VI (2), 73 f., und Za (Zupitza) in der Literaturzeitung 1882, sp. 1753, stimmen jedoch mit obigem urteil überein, indem sie gleichfalls das unwissenschaftliche der arbeit hervorheben.

1238. v. M., Scotticisms and Batavisms. Taalstudie III, 6, 342.

Sprachgeschichte und grammatik.

1239. H. Breitinger, Neuere ansichten über die englische literatursprache. Gegenwart XXIII, 28, s. 25—27.

übersichtliche kurze darstellung des entwicklungsganges der engl. sprache auf grund der arbeiten von Kington Oliphant, Morris und Freeman. als kern dieser theorieen wird der von Max Müller ausgesprochene satz bezeichnet: das englische ist trotz der invasion der Normannen und ihrer sprache, trotz aller im laufe der zeiten erlittenen änderungen und schädigungen geblieben was es von anfang war: eine in ihrem wesen germanische sprache.

1240. J. C. Wright, Sources and Growth of the English Language. With a Short Sketch of English Literature, &c. Houghton's Educational Series. London, Marshall. 8. 9 d.

1241. Alexander J. Ellis, The Delimitation of the English and Welsh Languages. Y Cymmrodor. V, 173—208. abgedruckt als appendix II, Transact. of the Phild. Soc. 1882—3—4, *5—*40.

auf grund brieflicher benachrichtigung seitens geistlicher auf bestimmte fragen versucht Ellis festzustellen, in welchen gemeinden des östlichen Wales entweder englisch, oder eine mischsprache von englisch und wallisisch gesprochen wird, und ob das gebräuchliche englisch dialektische formen zeige, die denen der angrenzenden englischen grafschaften ähneln, oder ob dasselbe ein möglichst reines, d. h. erst in den jüngeren generationen durch den schulunterricht erworbenes, sei. obwohl die auf diese weise erhaltene auskunft keine durchweg sichere ist, genügt sie doch, um eine vorläufige grenze zwischen englisch und wallisisch zu ziehen; doch sind noch gründliche nachprüfungen nötig, zu denen der aufsatz — ursprünglich ein vortrag — anregen soll. — vgl. Academy no. 574, s. 310 und Athenaeum no. 2899, s. 635.

1242. Gaelic and English: or the Affinity of the Celtic and Teutonic Languages. The Scottish Celtic Review. 3, 206—17.

vgl. jahresbericht 1882, no. 963; der 2. abschnitt behandelt (bis no. 98) solche wörter, welche *c* im inlaut oder auslaut haben. die andern stammverwanten sprachen werden zum vergleich herangezogen. (soll fortgesetzt werden.)

1243. Hjalmar Edgren, Quelques observations sur l'élément roman de l'anglais, considéré dans ses rapports au français moderne. Lunds Universitets arrskrift. Tom XIX. 40 s. 4.

1244. Walter W. Skeat, A Rough List of English Words Found in Anglo-French, especially during the Thirteenth and Fourteenth Centuries. With Numeral References. Transactions of the Philological Society 1880—81. Part. III. 1883.

das verzeichnis, dessen vervollständigung allerdings noch zu wünschen bleibt, hat seine bedeutung darin, dass aus demselben schlüsse auf die frühere aussprache des englischen wie auf die entstehung gewisser schreibungen gemacht werden können.

1245. A Baret, Étude sur la langue anglaise au XIVe siècle. Paris, Cerf. XII, 219 s. 8. 5 fr.

ang. von J. Zupitza, Literaturzeitung 1883 (31), 1095 f.: ein buch ohne den geringsten wert, von dessen mannigfachen fehlern einige charakteristischen proben angeführt werden.

1246. Tschischwitz, Influence du Grec et du Latin sur le Développement de la langue anglaise.

s. jahresbericht 1882, no. 965; auch die beurteilung von K. Foth, Literaturblatt 1883 (6), 220, ist eine ähnliche wie die a. a. o. ausgesprochene des ref.

1247. E. Mätzner, Englische grammatik. 3. aufl. II. teil. die lehre von der wort- und satzfügung. Berlin, Weidmann. 1882. VIII, 541 s. 8. 11 m.

kurz ang. von H. Varnhagen, Literaturztg. 1883, 449: nur ein abdruck der vorigen auflage. wenn laut- und formenlehre bei Mätzner auch heute veraltet ist, so ist die vorliegende syntax immer noch von bedeutendem werte. — vgl. jahresbericht 1881, no. 981.

1248. Richard Morris, Elementary Lessons in Historical English Grammar, containing Accidence and Wort Formula. New ed. London, Macmillan. 252 s. 12. 2 sh. 6 d.

1249. Erzgräber, Über den modus im englischen nebensatze.

s. jahresbericht 1882, no. 970; von K. Foth, Literaturblatt 1883 (8), 300 f, besprochen, der fleiss und sorgfalt der arbeit wohl anerkennt, aber das unsichere ihrer ergebnisse feststellen muss, da es an jedem ansatz zu einer induktiven methode der forschung fehlt. — zu einzelheiten übergehend, zweifelt der rec., dass *can* und *could* nach *it is impossible* als konjunktiv gelten könne.

1250. P. Noack, Eine geschichte der relativen pronomina in der englischen sprache.

s. jahresbericht 1882, no. 968; inhaltlich besprochen und empfohlen Herrig's archiv LXX, 209.

1251. C. J. Voortmann, On English Strong Verbs (Continued). Taalstudie III, 6, 333.

vgl. jahresbericht 1882, no. 976.

1252. (†) F. Voges, Der reflexive dativ im englischen. Anglia VI (3), 317—74.

nachdem verf. den unterschied zwischen dem pleonastischen reflexiven und dem ethischen dativ festgestellt hat, geht er zur betrachtung derjenigen verben über, welche den ersteren bei sich haben können. er gruppiert solche verba in die der ruhe, der körperlichen bewegung, der gemütsbewegung und verba 'anderer art' und weist durch zahlreiche belege aus allen perioden der sprache das vorkommen jener konstruktion nach. dass das betreffende pronomen als refl. dativ zu fassen sei, ergiebt sich bald mit mehr, bald mit weniger sicherheit aus dem aengl. und aus vergleichen mit andern alten germ. dialekten (got., ahd., as.). bemerkt sei hier noch, dass der refl. dativ sich nicht selten bei verben rom. ursprungs vorfindet.

1253. Fitzedward Hall, On the English Perfect Participle used Infinitivally. The American Journal of Philology III (11), 297—316.

ausgehend von einer stelle aus Th. Fullers Church History (1655): At this time *began* the troubles . . . *heightned*, stellt H. eine reihe von belegen aus autoren vom 14.—18. jh. zusammen, in welchen das part. perf., allein oder mit hilfsverben verbunden, für den inf. praes. act., den inf. perf. act., den inf. praes. pass. und einige wenige, für den inf. perf. pass. gebraucht ist. in der gegenwärtigen sprache gelten diese konstruktionen jedoch als nachlässig.

1254. Fitzedward Hall, On some Points of Usage in English. The American Journal of Philology III (12), 422—33.

gegenüber einigen bemerkungen Short's in dessen besprechung des Revised New Testament (ebd. s. 141—69) weist H. durch zahlreiche citate nach: 1. dass die beziehung des prädikats im singular auf mehrere subjekte im singular oder ein solches im plural keineswegs ungewöhnlich ist. 2. dass der artikel in gewissen phrasen vor flussnamen fehlt. 3. dass wiederholung von präpositionen in wendungen wie 'cast *out* the mote *out of*' keineswegs selten sei. 4. dass formen wie *doth, hath* in gewissen fällen als 3. person plur. gelten. dagegen verlangt er belege zu der behauptung S.'s, dass pleonasmen, wie *from hence*, zu allen zeiten mit den einfachen formen, wie *hence*, wechselten.

1255. H. Sweet, Origin of English *it*. Philological Society's Proceedings. 1882—83, s. VI.

der wechsel zwischen *hit* und *it* beruhte darauf, ob das wort nachdruck hatte, oder sich enklitisch an das vorige anlehnte; diese letztere aussprache wurde dann die allgemeine.

1256. H. Sweet, History of *g* in English. Philolog. Society's Proc. 1882—83. s. VII f.

gegenüber der bei deutschen gelehrten herrschenden ansicht, werden lautliche tatsachen angeführt, um zu beweisen, dass aegl. *g* im anl. nicht spirant gewesen sein kann.

1257. G. B. Cayley, On the English Name of the Letter *y*. Philolog. Society's Proc. 1882—83. s. XIV.

verschiedene vermutungen über den ursprung des namens, von denen wohl die ableitung aus dem laute des gr. *υ* am meisten wahrscheinlichkeit hat.

1258. Ed. Sievers, Angelsächsische grammatik.

s. jahresbericht 1882, no. 978; ang. von R. W(ülcker), Lit. cbl. 1883 (3) 93, der das buch mit freuden begrüsst, da es auf den prosawerken beruhe, die dialekte schärfer trenne und in der laut- und flexionslehre auf dem standpunkte der neueren forschung stehe. im folgenden werden dann ein paar ausstellungen bezüglich der einteilung in 4 dialekte und einige ungenauigkeiten in den literaturangaben wie über den gebrauch von ð und þ gemacht. — F. Kluge, Anglia V (4), 81—86. erkennt gleichfalls den wert der grammatik voll an und weist u. a. darauf hin, dass der verf. nichts in sie aufgenommen hat. was er nicht mit sicherheit belegen kann. im folgenden liefert dann K. nachträge, besonders zur lautlehre (wechsel von *ǽ* und *ā*, *j* und *g* [im letzteren sieht er nord. einfluss], þ*l* und *l*þ, *h* und *g*), doch finden sich auch einige bemerkungen zur formenlehre. — oberflächlich ist die anzeige in Herrig's archiv LXX, 206. — beachtenswertes material enthalten dagegen James Platt's Nachträge zu Siever's ags. grammatik, Engl. stud. VI (3), 290—293, die sich hier jedoch nicht im einzelnen aufführen lassen. — Albert S. Cook charakterisiert in seiner anzeige, American Journ. of Philology IV (14), 224—28. zunächst die bedeutung der grammatik als aus der sog. junggrammatischen schule hervorgegangen, zu welchem zwecke er diejenigen punkte hervorhebt, in denen der führer jener, Braune, sich von der älteren schule unterscheidet. nachdem dann einige wichtige stellen aus der grammatik. die neue ansichten darbieten, angezogen sind, wird, trotz aller anerkennung für die gediegenheit der arbeit, bemerkt, dass das buch nicht in allen beziehungen dem plane gerecht wird, ein leitfaden für den anfänger zu sein.

1259. Ed. Sievers, Miscellen zur angelsächsischen grammatik. Paul-Braune, beitr. IX. (2) 197—300.

der aufsatz bringt eine grosse zahl von weiteren belegen und ausführlichen erklärungen zur grammatik des verfs., da dieselbe ihrem plane nach auf solche einzelheiten nicht eingehen konnte. ferner finden sich gelegentlich berichtigungen und ergänzungen zu den dort gemachten aufstellungen, die zum teil auf den vorhin genannten nachträgen Wülcker's. Kluge's und Platt's beruhen. andererseits erörtert S. auch mehrere fälle. in denen er den ansichten derselben nicht beipflichten kann. das ganze ist als eine vorarbeit zu

einer neuen auflage der ags. grammatik zu betrachten. doch auch jetzt wird niemand dieses buch benutzen können, ohne diese miscellen zu rate zu ziehen, wiewohl die ergebnisse der untersuchungen nicht immer sichere sind.

1260. Th. Müller, Angelsächsische grammatik. aus dem handschriftlichen nachlasse des verfs. herausgegeben von H. Hilmer. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. XII, 257. 8. 4,40 m.

ang. von E. Kölbing, Engl. stud. VII (1), 146—50. nachdem derselbe im allgemeinen bemerkt hat, dass ein gutes kollegienheft nicht immer ein gutes buch sei, da man beim mündlichen vortrag zu wiederholungen genötigt ist, die im drucke zu vermeiden seien, weist er mehrere derartige stellen in der vorliegenden veröffentlichung nach. auch sonst finden sich einige irrtümer in dem texte sowohl, wie in den ergänzungen des herausgebers, die zum teil von grosser flüchtigkeit zeugen. obgleich dies buch wenig eigenes neues bringt, und somit die wissenschaft durch dasselbe nicht gefördert wird, so kann doch ein begabter anfänger viel aus demselben lernen, doch muss ihm bezüglich der angaben vorsicht empfohlen werden.

1261. G. Hotz, On the Use of the Subjunctive Mood in Anglo-Saxon.

s. jahresbericht 1882, no. 980; ang. von A. Napier, Dtsch. literaturztg. 1882, 1612: eine fleissige sammlung, die jedoch nicht zu wesentlich neuen resultaten gelangt. das englische ist mangelhaft, wie auch sorgfalt in der korrektur der druckfehler vermisst wird. — im ganzen stimmt damit auch das urteil Th. Wissmann's, Literaturblatt 1882 (2) 61 f. überein: der fleiss des verfs. findet auch hier seine anerkennung, bemängelt wird jedoch insbesondere die nicht immer geschickte und übersichtliche anordnung des stoffes. H. Klinghardt, Engl. stud. VI (2), 262, findet den engl. ausdruck wohl gewant, meint aber, dass derartige abhandlungen von einem Deutschen besser deutsch geschrieben würden. bezüglich des innern wertes stellt er extensive belesenheit und eigenes urteil des verfs. zwar nicht in abrede, führt jedoch aus, dass grammatische untersuchungen erst dann einen bleibenden wert erhalten, wenn sie zunächst nur für einzelne denkmäler oder kürzere zeitabschnitte erschöpfend sind, was von der vorliegenden arbeit wegen des zu umfangreichen themas keineswegs gesagt werden kann. im übrigen wirft auch er der schrift mangel an übersichtlichkeit vor und bringt einige hinweise auf ungenauigkeiten und unvollständigkeiten.

1262. J. Platt, Angelsächsisches. Anglia VI (1), 171—178.

1. zur kenntnis der ags. geschlechter (eine reihe von wörtern mit verschiedenem genus). 2. ortsnamen der *bóc*-declination. 3. ein wahrer ags. dualis. 4. ags. *u* in fem. der *n*-declination. 5. ags. fem. *wâ*stämme. 6. ags. *fetian, feccan.* ags. fem.-bildung *-icge.* (vgl. no. 1192. — vgl. dazu 'Erklärung' ebd. VI (3) 477: P. dankt Sievers

(s. Paul-Braune beitr. IX, 243 n. 1.) für seine auf das obige bezüglichen mitteilungen. — ferner: Henry Sweet, 'Notice,' Anglia VI (3), 474, der sich über P.'s unerlaubte benutzung einer von ihm noch in vorbereitung befindlichen veröffentlichung beklagt.

1263. H. Hilmer, Zur altnorhumbrischen laut- und flexionslehre. s. jahresbericht 1881, no. 988; 1880, no. 1075; kurze inhaltsangabe in Herrig's archiv LXVIII, 431.

1264. Rudolf Wickberg, Notes on the Origin of the Early West-Saxon Vowelsystem. Lunds Universitets arsskrift. Tom. XVIII. Lund, Gleerup. 23 s. 4.

1265. J. Cosijn, De instrumentalis singularis op *mi*. Tijdschr. v. nederlandsche Taal- en Letterkunde. II, 3[de] en 4[de] aflevering s. 287 f.

die ae. instrumentale *hwâm*, *sâm* setzen eine urform auf *mi* voraus. dann einige bemerkungen zu *nosu*, *duru*, *breóst* im anschluss an Kluge, Paul-Braune beitr. VIII, 506 (s. jahresbericht 1882, no. 983).

1266. James Platt, Zum konsonantischen auslautgesetz. Paul-Braune. beitr. IX (2), 368 f.

aegl. *calu* ist nom. acc. zum gen. dat. *caleð*, welch beide formen Sievers als zwei getrennte wörter angesehen hat.

1267. J. A. H. Murray, Old English Verbs in-*cgan*, and their Subsequent History. Transactions of the Philological Society 1882—1883—1884, s. 249 f.

diese verben haben *g* vor ursprünglichem *i*, *cg* vor ursprünglichem *a*, *o*, *u*. allmählich ging letztere form unter. verglichen werden damit romanische verben.

1268. James Platt, Zur altenglischen deklination. Engl. stud. VI (1), 149 f.

verschiedene nachträge und berichtigungen zur deklination in Sievers grammatik.

1269. F. Kluge, Sprachhistorische miscellen. Paul-Braune beitr. IX (2), 193—96.

vgl. jahresber. 1882, no. 983; ins englische gehören die etymologieen von ae. *bysig* (ind. *bhûs*), *wrâcþ* (skr. *vrâ̆ta*); bei den andern wird jedoch auch ae. in betracht gezogen.

1270. G. Sarrazin, Angelsächsische quantitäten. Paul-Braune beitr. IX (2), 365.

y in *lytel* soll lang, *eo* in *seomian* der echte lange diphtong *eó* sein.

1271. F. Landmann, Shakspere and Euphuism. Euphues an Adaptation from Guevara. Re-printed from the New Shakspere Society's Transactions. 1880—82, s. 241—276.

vergl. Ed. Schwan, Engl. stud. VI, 94—111. — der aufsatz

ist nach einem vortrage gedruckt und geht daher auf manche nahe liegende punkte nicht genauer ein. von der, jahresbericht 1882, no. 985 bespr. dissertation unterscheidet sich die vorliegende schrift durch die untersuchung der stellung Shakespeare's zum Euphuismus. der rec. erkennt das verdienstliche derselben an, führt jedoch die andeutungen Landmann's eindringlicher aus. insbesondere sucht er nachzuweisen, dass Lyly's einfluss auf die modesprache um die zeit nachzulassen begann, als Shakespeare zu schreiben anfing, und dass der eigentümliche stil desselben an gewissen stellen vielmehr auf die einwirkung des sog. Italianismus (übertragung der poetischen ausdrucksweise auf die prosaische) zurückzuführen sei. dieser jargon war ende des 16. jhs. hofsprache in England. — hierzu vergl. R. Boyle, A Word to Herrn Eduard Schwan. Engl. stud. VII (1), 206—10, der die vom letzteren angegriffene abhandlung von Goodlet über den Euphuismus in schutz zu nehmen sucht, und die 'Erwiderung' von E. Schwan, ebd. s. 210 f.

1272. S. L. Lee und Mary A. Ward, Euphuism. Athenaeum no. 2907, s. 49 f. und ebd. no. 2912, s. 205.

bezüglich des artikels der Mrs. Ward über Lyly in der 'Encyclopaedia Britannica' (s. no. 1098), in welchem sich die verfasserin wesentlich an F. Landmann's abhandlung über den Euphuismus (s. jahresbericht 1882, no. 985) anlehnt, bemerkt Lee an erster stelle, dass Lord Berners' übersetzung von Lyly's quelle, dem Spanier Guevara, nicht die spätere von Th. North, wie Mrs. W. und Landmann behaupteten, als erste einführung jenes eigentümlichen stiles in England anzusehen sei. auch Bryan's übertragung eines andern werkes desselben spanischen autors sei früher angefertigt als North's. — an zweiter stelle erwidert die verf., dass Landmann sowohl Berners wie Bryan die gebührende beachtung erweise, dass aber Lee offenbar nur dessen kürzere skizze (s. o.) gekannt habe, da in der deutschen abhandlung desselben beider bedeutung klar hervorgehoben werde.

1273. Karl Deutschbein, Übersicht über die grammatischen abweichungen vom heutigen sprachgebrauche bei Shakespeare.

s. jahresbericht 1882, no. 986; 1881, no. 996. ang. von G. Wendt, Engl. stud. VI, (3) 285—88, der eine allgemeine einleitung und einen index vermisst und meint, dass eine grössere übersichtlichkeit erreicht wäre, wenn der verf. grammatik und lexicon geschieden hätte. im übrigen giebt er mehrere belege, dass der verf. unter modernem englisch meist das der deutschen schulgrammatiken versteht und fordert zum schluss diesen auf, mit vermeidung der gerügten mängel, eine befriedigendere Shakespeare-grammatik zu liefern. auch L. Freytag, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI (6), 365, spricht, nach einer kurzen inhaltsangabe der abhandlung, diesen wunsch aus.

1274. C. H. Herford, Spensers Use of '*In*'. Academy no. 547, s. 315.

obwohl Sp. gelegentlich gallicismen anwendet, so ist doch *in* niemals von ihm, wie Mayhew meint, im sinne von frz. *agir en pere* gebraucht worden.

1275. Max Gottschalk, Über den gebrauch des artikels in Milton's Paradise Lost. Halle. dissertation. 54 s. 8.

1276. M. Krummacher, Notizen über den sprachgebrauch Carlyle's. Engl. stud. VI (3), 352—396.

eine für die sprachgeschichte interessante, wenn auch das thema nicht erschöpfende, sammlung von eigentümlichkeiten der ausdrucksweise Carlyle's in lexikalischer wie grammatischer hinsicht. es werden hier, in jeder gruppe alphabetisch angeordnet, betrachtet: zusammensetzungen, ableitungen, eigene wortbildungen und neologismen verschiedener art, archaismen; ferner der merkwürdige gebrauch des *hyphen*, pluralbildungen, comparation, der artikel, subst. gebrauchte adjectiva, pronomina, verba, conjunctiv, inversion, negation; stylistisches: alliteration, tropen, metapher, humor etc. — die Academy no. 592, s. 160, bemerkt hierzu jedoch, dass einem im engl. wohlbelesenen eine gewisse anzahl von den besprochenen ausdrücken nichts auffälliges bieten würde.

1277. R. Thum, Anmerkungen zu Macaulay's History of England. I. teil. 2. sehr vermehrte und verbesserte auflage. Heilbronn, Henninger. 1882. 154 s. 8. 3 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1003. rec. von Lorenz Morsbach, Anglia VI (2), 32—41, der freilich anerkennt, dass der verf. manche interessante und schätzenswerte bemerkung liefert, doch im allgemeinen ihm den vorwurf macht, viele überflüssige citate, halbe und falsche erklärungen gegeben zu haben, wozu er mehrere belege angiebt, die sich jedoch noch verdoppeln liessen. — Willenberg, Engl. stud. VI (1), 146—48, ist dagegen weit mehr von dieser arbeit befriedigt, doch weist er auf die unvollständigkeit des verzeichnisses hin (wozu er mehrere nachträge liefert) und bringt sonst ein paar berichtigungen. auch M. Krummacher, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 4, 234—39, äussert einige bedenken und abweichende auffassungen, nennt jedoch die leistung des verfs. eine gediegene und empfiehlt sie allen lehrern des englischen. vergl. ferner Athén. Belge. 1883, 4, und Zs. f. d. realschw. VIII, 169 (A. Würzner).

1278. R. Thum, Anmerkungen zu Macaulay's History. IV. Engl. stud. VI (1), 50—90. V. ebd. VI (3), 398—438.

fortsetzung der früheren artikel. von sachlichen erklärungen und solchen die die eigenheit M.'s betreffen, muss hier abgesehen werden. doch verdienen ein paar allgemeine grammatische (über das adv. s. 73, *must* s. 411 ff., conjunct. s. 416, *on* s. 422, *it* — auf

und ihre schriftzeichen, welche zur darstellung derselben benutzt das folgende weisend — s. 428 ff., part. perf. mit activer bedeutung s. 431 ff., *ise* und *-ize* s. 433) und mehrere synonymische bemerkungen beachtung. — auch auf die frage über das studium des engl. auf universitäten wird gelegentlich eingegangen (s. 87 u. u.s. 414).

1279. C. P. Mason und J. Dixon, A Spurious Archaism. Athenaeum 2905. s. 838 und 2907, 58.

Coleridge behandelt *uprist* als verbum, während es nach ansicht der oben genannten nur subst. sein kann. dazu ein paar belege aus Chaucer.

1280. Karl Warnke, Die neuenglischen scheideformen.

s. jahresbericht 1882, no. 992; angez. von G. Willenberg, Literaturblatt 1883 (7), 264 f., der die arbeit sorgfältig findet und nur wenige ausstellungen zu machen hat.

1281. L. P. H. Eykmann, *Older-oldest; elder-eldest.* Taalstudie IV, 5, 279.

1282. W. Sattler, Zur englischen grammatik V. Engl. stud. VI (1), s. 27—50.

gegenüber dem von den grammatikern vielfach als irrig dargestellten gebrauche von *older*, *oldest*, *elder*, *eldest* weist der verf. an einer umfangreichen sammlung von stellen nach, dass letzteres auch ohne beziehung von verwantschaft von personen wie sachen steht, wenn der gegensatz *younger (-est)* ist, und dass es in verbindung mit dem artikel prädikativ verwendet wird.

1283. W. Sattler, Zur englischen grammatik. VI. Engl. stud. VI (3), 460.

something alt subst., *somewhat* als adv., obwohl früher ohne bestimmten grundsatz wechselnd, ist heute der im ganzen überwiegende gebrauch.

1284. C. Stoffel, *Shall* and *Will* V. Taalstudie IV, 1, 35. VI. (concluded) IV, 2.

vgl. jahresbericht 1882, no. 977.

Answers to Correspondents: The Possessive Singular of Nouns ending in *s* &c. Taalstudie IV, 1, 53.

1285. C. Stoffel, 'The Book is being printed.' Taalstudie III, 6, 321.

Aussprache.

1286. H. Sweet, On Intonation in Spoken English. Phil. Society's Proc. 1882—83. s. VIII.

der kurze bericht über obigen vortrag führt an, dsss S. bei seiner auf der umgangssprache basierenden untersuchung der intonation die intervalle zwischen den hebungen und senkungen bei den verschiedenen ausdrucksarten zu bestimmen bemüht ist.

1287. H. Sachs, Die gesprochenen laute der englischen sprache

werden, eine umfassende und naturgemässe wissenschaftliche behandlung der gesamten modernen aussprache des englischen. London, Kolckmann. 1882. XII, 400 s. 8. 3 sh. 6 d.

ein ungemein weitschweifiges buch, das für den anfänger ermüdend sein muss und auf den vorgeschritteneren durch seine geschwätzigkeit über die einfachsten dinge und mangel an übersichtlichkeit nur abschreckend wirken kann. dazu gesellt sich noch das fehlen eines registers der behandelten wörter. der 'wissenschaftliche' standpunkt des verfassers ist ein ganz veralteter, da er weder von phonetik, noch von den neuen ortographischen bestrebungen der englischen gelehrten kenntnis hat und in der historischen grammatik nur sehr unvollkommen bewandert ist. — auch E. Sievers, Engl. stud. VII (1), 153—156, beurteilt das buch sehr ungünstig, indem er auf mehrere irrtümer und ungenauigkeiten in der darstellung der aussprache hinweist.

1288. Ad. Ey, Either und neither. Herrig's archiv LXIX, 125.

tritt für die aussprache *īðə* und *nīðə* ein und führt *aīðə* und *naīðə* auf den einfluss von Georgs I. unrichtiger aussprache zurück. [?]

1289. J. F. P., Solomon and Balkis. Athenaeum no. 2896, s. 550.

unter diesem titel wird *construe* als ein von Moore angewanter reim zu *monster* angeführt. darauf zuschriften ebd. 2897, 582 (von E. S. N.) und 2898, s. 614 (von Wykehamist), welche die veraltete aussprache *to conster* als tatsächlich einst gebräuchliche feststellen.

Metrik.

1290. Edwin Guest, A History of English Rhythms. A New Edition, edited by Walter W. Skeat. London, G. Bell & Sons. 1882.

bespr. von William Minto, Academy no. 548, s. 325 f., der im allgemeinen Guest's system charakterisiert und einige ausstellungen, die J. B. Mayor gemacht hat, zu widerlegen sucht. aber auf die unterschiede in der von Skeat besorgten neuausgabe nur oberflächlich hinweist. — auch das Athenaeum no. 2873, s. 659, bespricht die neue ausgabe nur kurz, hebt jedoch hervor, dass der hrsg. seine zusätze auf verständige weise beschränkt, dagegen druckfehler und falsche citate verbessert und ein register hinzugefügt habe.

1291. J. Schipper, Englische metrik. teil I.

s. jahresbericht 1882, no. 1002; 1881, no. 1016; E. Einenkel setzt seine a. a. o. erwähnte recension in der Anglia V (4), 139—44 fort, urteilt über die letzten abschnitte (III, kap. 11 bis zu ende) weit günstiger und nennt sogar einiges (in IV) wohlgelungen. — R. W(ülcker), Lit. cbl. 1883 (10), s. 331 f., heisst das werk willkommen, wenn man auch nicht allen ausführungen des verfs. beistimmen könne. als besonders interessant werden die abschnitte über den stabreim bei Aelfric, über stücke mit stabreim und alliteration, über das eindringen des alexandriners und das der franz. rhythmen

hervorgehoben. — J. M. Garnett, The American Journal of Philology III (11), 355—60 stellt sich in der zweihebungstheorie auf seiten Schippers und empfiehlt, wenn er auch in einigen punkten abweichende auffassungen bringt, das buch als ein werk fleissiger arbeit, gesunden urteils und richtigen rhythmischen gefühls. besonders wünscht er, dass der abschnitt über ags. verskunst zum gebrauche von studierenden der amerikanischen colleges übersetzt werden möchte. — auch der rec. der Nation no. 902, s. 312, teilt die ansichten des verfs. über den alten englischen vers und wendet sich gegen die ausführungen des I. teils von Einenkels recension. wenn er auch bezüglich der herleitung des reimes von Schipper abweicht und von dem kapitel über alliteration wie von dem stile des verfs. wenig befriedigt ist, spricht er sich im ganzen doch recht günstig über das buch aus. — vgl. auch Herrig's archiv 69, 456.

1292. J. Schipper, Zur altenglischen wortbetonung. eine entgegnung. Anglia V (4), 88—111.

der aufsatz wendet sich besonders gegen Wissmann's abhandlung zur me. wortbetonung (s. jahresbericht 1882, no. 1004). nachdem Sch. seine methode als analytische gegenüber der synthetischen der anhänger Lachmanns dargestellt hat, geht er auf die einzelnen behauptungen W.'s ein, um sie teils als entstellungen seiner eigenen, teils als bestätigungen der von ihm (Sch.) verfochtenen ansichten nachzuweisen. bezüglich Einenkels recension zieht er den betreffenden abschnitt aus der oben citierten besprechung der Nation an.

1293. M. Trautmann, Zur alt- und mittelenglischen verslehre. Anglia IV (4), 111—130.

da Schipper ihn als gegner der Lachmannschen betonungsgesetze anführt und ihm vorwirft, dass er dennoch diese gesetze auf Laȝamon angewendet wissen wolle, legt Trautmann seinen standpunkt dar und führt aus: 1. dass er die betonungsgesetze L.'s überhaupt verwerfe, dass er aber die versregeln L.'s als richtige anerkenne. 2. dass Otfrids vers und die vierhebige langzeile zwei ganz verschiedene dinge seien. 3. dass Otfrids und Laȝamons vers derselbe sei. ferner: 4. die sprüche Alfreds gehören zu den dichtungen, in welchen der stabvers mit dem neuen verse im kampfe liegt. 5. die stücke One Ureison of Oure Louerde, On Lofsong of Ure Ledi und þe Wohunge of Ure Lauerd lassen sich nach art der verse Otfrids lesen. 6. der vers Orms beruht auf der weiterentwicklung der langzeile und ist keine nachahmung der lat. septenars, der sich zu jener zeit in der mittelalterlichen literatur noch nicht nachweisen lässt. 7. 'Passion,' einige stücke in Morris' Old Engl. Misc. und Rob. von Gloucester sind in '7treffigen' langzeilen geschrieben. 8. lat. und engl. mischverse in den Towneley Mysteries sind als hexameter zu fassen, andere als langzeilige strophen von einer jedesmal verschiedenen anzahl von 'treffen', mit entsprechenden kurzzeilen wechselnd.

1294. Eugen Einenkel, Erklärung gegen Schipper. Anglia VI (2), 64—66.

wendet sich gegen no. 1292; da Schipper E.'s metrische auffassungen mit denen Wissmann's gleichzeitig widerlegt zu haben meint, hebt E. hier einige punkte hervor, in denen er von W. abweicht und besonders mit Trautmann übereinstimmt. er behauptet, dass Sch. noch keine gegenbeweise gegen seine (E.'s) ausführungen erbracht habe.

1295. Arnold Schröer, 'A Comedy concernynge thre Lawes' von Johan Bale.

s. jahresbericht 1882, no. 1005; kurz und empfehlend angezeigt Lit. cbl. 1883, sp. 60 f. von R. W(ülcker).

1296. Max Wagner, The English Dramatic Blank-verse before Marlowe. I und II.

s. jahresbericht 1881, no. 1018, u. ebd. 1882, no. 1006; besprochen von Arnold Schröer, Literaturblatt 1883 (9), 349 f., der dabei gelegenheit nimmt, einige ungenauigkeiten in seinen auf diese verhältnisse bezüglichen angaben (s. jahresbericht 1881, no. 1017) zu berichtigen.

1297. K. Seitz, Zur alliteration im neuenglischen. programm des realprogymnasiums zu Itzehoe. [progr. no. 266.] s. 15—44. 4.

unter alliteration wird der gleiche anlaut der haupttonsilben mehrerer wörter verstanden. es werden dann zahlreiche belege, zunächst aus dichtern des 17.—19. jhs., für das fortleben dieser reimart gegeben. nachdem dann auf die unzuverlässigkeit von Hazlitt's sprüchwörtersammlung hingewiesen ist, folgt eine zusammenstellung von volkstümlichen alliterierenden 'Proverbs', die, wie der vorige und folgende abschnitt, nicht nach dem buchstaben, sondern nach dem laute alphabetisch angeordnet sind. den schluss bilden 'Proverbial Phrases', zu denen auch, wie im vorangehenden, die einschlägigen veröffentlichungen der English Dialect Society benutzt sind. — soll fortgesetzt werden.

Literaturgeschichte.

1298. Bernhard ten Brink, Early-English Literature. Translated from the German by Horace M. Kennedy. London, Bell. (Bohn's Library.) 12. 3 sh. 6 d.

ang. von William Minto, Academy no. 593, s. 173 f. — bei aller anerkennung für die gründlichkeit und geschickte darstellung des bekannten werkes, meint der rec. doch, dass es sich weniger für 'weitere kreise' wie für diejenigen eigne, welche sich eindringlicher mit dem studium der aegl. literatur beschäftigen. aus den sonstigen bemerkungen des rec. sei hier besonders die vermutung hervorgehoben, dass wir in der bekannten erzählung von Caedmon nur eine

pia fraus zu erblicken hätten. — zum schluss spricht Minto der arbeit des übersetzers viel lob aus.

1299. E. Engel, Geschichte der engl. literatur von ihren anfängen bis auf die neueste zeit. mit einem anhang: die amerikanische literatur. (geschichte der weltliteratur, 4 bd.) lfg. 1—10. Leipzig, Friedrich. 669 s. 8. à lfg. 1 m.

da das, obwohl vollendet vorliegende, werk mit seinen schlussheften nicht mehr dem diesjährigen berichte angehört, verschiebt ref. eine besprechung des ganzen auf den folgenden jahrgang und weist hier nur auf L. Freytag's kurze anzeige der 1. lfg., Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 241, hin, welcher in diesem hefte glückliche vereinigung von wissenschaftlichkeit und volkstümlichkeit findet und das werk daher allen gebildeten empfiehlt.

1300. F. J. Bierbaum, History of the English Language and Literature from the Earliest Times until the Present Day, including the Literature of North America. Heidelberg, Weiss. VIII, 269 s. 8. 2,60 m.

das buch unterscheidet sich vorteilhaft von andern, ähnlichen durch das bestreben, die neuere forschung zu verwerten. auch ist die ganze anlage — übersicht über die sprachgeschichte, kurze charakteristik der verschiedenen sprachperioden, proben mit übersetzung etc. — eine zweckmässige. doch wird die brauchbarkeit desselben durch ungenauigkeit und unvollständigkeit (öfters sind weniger wichtige schriften citiert, bedeutendere übergangen) der literaturangaben und einige fehler, besonders in der älteren zeit, sehr beeinträchtigt. — R. W(ülcker), Lit. cbl. 1883, 808 f., hält das buch, wenn auch die angaben und quellennachweise nicht immer genau und zuverlässig sind, für das handlichste und brauchbarste seiner art. einige fehler, besonders die ältere periode betreffend, werden berichtigt, aber auch für die neuere und neueste zeit einige besserungen und nachträge erbracht. — auch H. C. G. Brandt, Literaturblatt 1883 (8), s. 301 f., empfiehlt das buch als eine recht tüchtige leistung besonders für schulen. einige nachträge bezüglich moderner autoren beschliessen die kurze anzeige. — vgl. auch eine notiz in Zs. f. d. realschw. VIII, s. 179. — Fritz Bischoff, Herrig's archiv 70 (1), 99 f., tadelt dagegen den englischen stil und findet, dass wichtige autoren übergangen oder nicht nach würde berücksichtigt sind. auch E. Kölbing, Engl. stud. VII (1), 174—76 verwirft das werk auf grund der oben angedeuteten mängel, die er eingehender nachweist: der verf. hat zwar eine vorlesung über literaturgeschichte gehört, sie aber nicht gehörig verdaut.

1301. Otto von Leixner, Illustrierte geschichte der fremden literaturen in volkstümlicher darstellung. mit über 300 textillustrationen und zahlreichen tonbildern etc. Leipzig und Berlin, Spamer. 1881—83 (27 lieferungen).

ang. von L. Freytag, Centralorg. f. d. int. d. realschw. XI (4), 306—8, der dem verf. nachrühmt, dass er seine aufgabe im allgemeinen gut gelöst habe; auch die objektivität der darstellung sei meist glücklich getroffen. in bezug auf ausserdeutsche germ. literaturen tadelt F. die misslungene darstellung der skandinavischen, und hebt bezüglich der engl. hervor, dass der verf. Byron nicht gerechtigkeit widerfahren lasse. — vergl. auch Zs. f. d. realschw. VIII, 303.

1302. J. Scherr, A History of English Literature. Translated from the German by M. V. London, Sampson Low.

das bekannte werk wird in seiner englischen übersetzung von der Academy no. 568, s. 202 f., wenig günstig beurteilt. es wird dem verf. unzureichende kenntnis der englischen literatur und mangel an vertiefung in seinen gegenstand vorgeworfen. einige beispiele der merkwürdigen gruppierung seines stoffes und einige irrtümer werden angezogen. auch hat er mit der neueren forschung nicht schritt gehalten.

1303. J. Scherr, Geschichte der englischen literatur. 3. aufl. Leipzig, Wigand. XII, 267. 8. 4 m.

1304. Bayard Tuckermann, A History of English Prose Fiction. From Sir T. Malory to George Eliot. London, Sampson Low. 8. 8 sh. 6 d.

ang. Academy no. 568, s. 202 f. diejenigen kapitel, welche von der zeit vor Elizabeth handeln, werden als verfehlt bezeichnet, da es dem verf. an genügender kenntnis jener literaturperiode fehlt. das übrige ist dagegen besser gelungen, wenn der rec. auch nicht die theorie des verfs. als zutreffend anerkennt, dass literaturgeschichte und socialgeschichte einander erklären. — ganz ähnlich urteilt das Athenaeum no. 2882, s. 82, welches das buch zwar als nützlich und interessant, wenn auch nicht immer genau, bezeichnet, insofern es die prosadichtung des 17. und 18. jhs. behandelt, aber für die übrigen perioden als unbrauchbar darstellt.

1305. Stopford A. Brooke, Kurzer leitfaden der englischen literatur. deutsch bearbeitet etc. von A. Mathias.

s. jahresbericht 1882, no. 1008; ang. Herrig's archiv 68, 430 f.: der verf. zeichnet sich weniger durch gelehrsamkeit als durch übersichtliche anordnung des stoffes aus. die ästhetische würdigung der einzelnen denkmäler steht im vordergrunde, während bibliographie und datierung zurücktreten. einige irrtümer und druckfehler werden berichtigt; die übersetzung könne im ganzen als eine gelungene bezeichnet werden.

1306. C. van Dalen, Grundriss der geschichte der englischen sprache und literatur. 7. aufl. Berlin, Langenscheidt. III, 32 s. 8. mit 1 tabelle. 0,75 m.

1307. Anna Buckland, The Story of English Literature. London, Cassel, Petter, Galpin & Co. 1882. 520 s. 8. 5 sh.

nach der Academy no. 568, s. 202, ist das buch wohl geeignet, jüngere leser für englische literaturgeschichte zu fesseln. der standpunkt, von dem die verf. die einzelnen autoren behandelt, ist der moralische. — einige irrtümer kommen wohl vor, doch keine gröberen. auch das Athenaeum no. 2885, s. 183, äussert sich in ähnlichem sinne, es bemerkt jedoch, dass die behandlung der früheren perioden eine etwas zu dürftige sei. so werden Robert von Gloucester, Robert de Brunne und Orm ganz übergangen.

1308. El. Mann, A Short Sketch of English Literature, from Chaucer to the Present Time. Compiled from English Sources. Bonn, Weber. 204 s. 8.

eine anspruchslose compilation, die daher nicht zu streng beurteilt werden darf. für ernstere studien behandelt sie freilich die ältere zeit zu dürftig, ist jedoch bemüht gewesen, die neuere forschung zu verwerten. auch in der neueren periode ist mancherlei zu erinnern — ungleiche behandlung der einzelnen autoren, gelegentliche flüchtigkeiten, übergehen bedeutenderer schriftsteller etc., kann im ganzen jedoch denen empfohlen werden, die nur allgemeine belehrung suchen.

1309. Outline of the History of the English Language and Literature. London, Chambers. 1882.

s. jahresbericht 1882, no. 1011. — nach Academy no. 546, s. 293, für schulen geeignet; kurz, jedoch treffend. — auch das Athenaeum no. 2869, s. 528, empfiehlt dies buch zu dem zwecke.

1310. Emile Montégut, Essais sur la Littérature anglaise. Paris, Hachette.

der ref. der Academy no. 590, s. 126, ist wenig von den aufsätzen, die der hauptsache nach dichter der letzten jahrhunderte zu behandeln scheinen, befriedigt.

1311. Augustin Filon, Histoire de la Littérature anglaise. Paris, Hachette.

nach der Academy no. 590, s. 127, fehlerhaft und ohne hinreichende eigene kenntnis der besprochenen autoren.

1312. Alfred H. Welsh, Development of English Literature and Language. 2 vols. Chicago, Griggs; London, Trübner. 1882. 8. £ 1. 5 sh.

1313. Henry J. Nicoll, Landmarks of English Literature. London, John Hogg. 1882. 454 s. 8. 6 sh.

1314. Emelyn W. Washburn, Studies in Early English Literature. New York, Putnam's Sons 1882.

1315. S. Halkett and J. Laing, Dictionary of the Anonymous and Pseudonymous Literature of Great Britain. Vol. II. 8. 42 sh.

bd. I ang. jahresbericht 1882, no. 1015.

1316. Biographisches schriftstellerlexicon von Franz Bornmüller. Leipzig, Bibliographisches institut. 1882. (die englische abteilung von Eugen Oswald.)

die Academy no. 547, s. 310, ist mit der einrichtung des ganzen werkes, insbesondere mit der englischen literatur wohl zufrieden.

1317. Reinhold Merbot, Aesthetische studien zur angelsächsischen poesie. Breslau, Köbner. 51 s. 8.

in den ersten abschnitten sucht der verf. begriffe wie dichter und vortragender, talent, gedicht, lied, sage u. s. w. aus den entsprechenden ausdrücken der aegl. denkmäler näher zu bestimmen, ohne jedoch überall zu sicheren ergebnissen zu gelangen. im folgenden behandelt er stil und stoffe; wertschätzung, gelegenheit des gebrauchs der poesie, einwirkung und bestimmung der poesie; ursachen des verfalls und resultat in bezug auf das entwicklungsprinzip: im ganzen nicht ohne scharfsinn, fällt jedoch mitunter anfechtbare urteile. zu bedauern ist die ungenauigkeit in den citaten und die anzahl von druckfehlern.

1318. Alfred Sörgel, Die englischen maskenspiele.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1016; ang. von Max Koch, Engl. stud. VI (2), 251—53, der die arbeit in dankenswerter weise durchgeführt nennt. an austsellungen lässt es K. freilich nicht fehlen, doch sind sie nicht gerade schwerwiegend. für die uns beschäftigende periode sei erwähnt, dass er den einfluss der römischen saturnalien auf die maskenspiele als eine noch zweifelhafte hypothese hinstellt. — vgl. auch Jahrbuch d. dtsch. Shakespeare-gesellsch. bd. XVIII, in der literarischen übersicht, s. 243 ff., wo die schrift gleichfalls günstig beurteilt wird.

Chrestomathien.

1319. Richard Morris and W. W. Skeat, Specimens of Early English.

s. jahresbericht 1882, no. 1024. — Part I sehr empfehlend besprochen im Athenaeum no. 2869, s. 528. Morris hat die auswahl der stücke getroffen, die anmerkungen und den grössten teil des glossars verfasst, während Skeat die einleitung (eine überarbeitung der vorrede zur ausgabe von 1867), eine abhandlung über metrik und den rest des glossars geliefert hat. die arbeit beider wird als eine sorgfältige bezeichnet. — E. Kölbing, Engl. stud. VI (1), 92 f., empfiehlt wohl das buch gleichfalls englischen wie deutschen studierenden, bemängelt jedoch, dass bei der textherstellung die

deutsche forschung des letzten jahrzehnts fast gar nicht berücksichtigt ist, und liefert für eine zweite auflage die nötigen nachweise und verbesserungen.

1320. Ed. Mätzner, Altenglische sprachproben. 2 bd. wörterbuch 8. lieferung.

s. jahresbericht 1882, no. 915. — enthält *g* zu ende, ʒ und ein blatt mit *h*. — von R. W. Lit. cbl. 1883, sp. 92 willkommen geheissen.

1321. A de Vere, Select Specimens of the English Poets, with Biographical Notes. 12. 3 sh. 6 d.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

1322. Bibliothek der angelsächsischen poesie. begründet von Ch. W. M. Grein, neu bearbeitet etc. und herausgegeben von R. Wülcker. 1 bd. 2 hälfte. IV s. und s. 149—442. 8. 4 tafeln. 8 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1026; 1881, no. 1038. den inhalt bildet der berichtigte Beowulfstext, des Sängers trost, Wanderer, Seefahrer, Ruine, Zaubersprüche, Runenlied und lieder aus der ags. chronik. unter dem texte befindet sich der kritische apparat, am ende ein verzeichnis der mit accenten versehenen wörter in den hss. beigefügt sind photolithographien von hss. etc. — die kurze anzeige von Fr., Lit. cbl. 1883, 917 f., heisst diese ausgabe willkommen: wenn sich auch kleinere ausstellungen machen lassen, so legt doch das werk zeugnis von der genauigkeit und gewissenhaftigkeit des herausgebers ab. — inhaltsangabe und empfehlung Academy no. 580, s. 419.

1323. Hermann Möller, Das altenglische volksepos in der ursprünglichen strophischen form. I. abhandlungen. 160 s. 8. II. das Beowulfepos mit den übrigen bruchstücken des altenglischen volksepos in der ursprünglichen strophischen form. 78 s. Kiel, Lipsius und Tischer.

es werden hier das Wîdsîð-lied, Beowulf, die bruchstücke des Finn-epos und des Waldere in betracht gezogen. das erstere sei kein einheitliches lied, doch zeigen die älteren teile und zusätze, nach ausscheidung der jüngeren, den vierzeiligen strophenbau. nachdem dann vom zweiten die episoden von Scyld, Finn, Heremod, Sigemund, von Offa's gemahlin, von Ingeld, Ongenþeo, Hygelac und Hreðel gesondert untersucht und sie, abgesehen von einigen späteren interpolationen, als reste alter heldenlieder dargestellt sind, geht der verf. zum eigentlichen Beowulfepos über, wo er gleichfalls alle widersprüche, wiederholungen, ungehörigkeiten etc. als jüngere zusätze streicht, im ganzen mit dem übereinstimmend, was Müllenhoff als

interpoliert beseitigt wissen will. dasselbe verfahren wird dann auch auf das Finnepos und den Waldere angewendet, und überall ergiebt sich dem verf., dass diese dichtungen ursprünglich in der vierzeiligen strophe abgefasst gewesen seien. — wenn man auch den scharfsinn der untersuchung anerkennen muss, so sind doch die mittel, mit welchen M. operiert, teilweise zu gewaltsame (streichungen, änderungen, umstellungen), als dass man die richtigkeit seiner beweise völlig zugestehen könnte. übrigens sei bemerkt, dass er keineswegs behauptet, in allen fällen unumstösslich sicheres gefunden zu haben. — im zweiten teile werden dann die strophisch hergestellten texte in der reihenfolge: Wîdsîð, Finn, Beowulf, Waldere abgedruckt.

Beowulf. 1324. Beowulf. herausgegeben von A. Holder. s. jahresbericht 1882, no. 1027; von F. Kluge, Literaturblatt 1883 (5), sp. 178 willkommen geheissen; nur für einzelne stellen hätte er fernere aufklärung gewünscht. — auch in Herrig's archiv 70, 206 empfohlen.

1325. Early English Text Society.

Beowulf. Autotypes from the Unique Cotton Ms. Vitellius A XV in the British Museum. With a Transliteration and Notes by Julius Zupitza. London, Trübner. 1882. VIII. 145 s. 8. 25 sh.

obwohl durch diese photolithographische vervielfältigung des textes nur in wenigen fällen der von Holder (s. o.) herausgegebene berichtigt wird, liegt der wert derselben doch darin, dass nunmehr das jedermann zugänglich gewordene original alle etwa vorhandenen zweifel beseitigt. ausserdem giebt der herausgeber neben der zeilenweisen übertragung alles an, was frühere editoren noch haben lesen können und was in dem gegenwärtigen einbande, obgleich überklebt, sich noch entziffern lässt. wir erhalten somit den vollständigen kritischen apparat. — in vorbereitung ist ein kritischer text von Zupitza, eine übersetzung von Napier, und erläuternde abhandlungen von Müllenhoff. — eine die bedeutung der ausgabe hervorhebende anzeige von M. Rödiger, Literaturzeitung. 1883 (29), 1030.

1326. Béowulf. I Text. Edited from M. Heyne by James Albert Harrison. Boston, Ginn, Heath & Co. 1882. 101 s. 8.

ein abdruck der 4. ausgabe Heyne's mit verbesserung einiger irrtümer und falscher accente, in dem jedoch die anmerkungen weggelassen sind, da er weniger gelehrten forschungen als dem praktischen gebrauche amerikanischer studenten dienen soll. das glossar mit engl. übersetzung soll bald folgen.

1327. E. Sievers, Zum Beowulf. Paul-Braune beitr. IX (1), 135—145.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1032. eine reihe meist überzeugender, stets beachtenswerter vorschläge zur textverbesserung und

erklärungen. hervorgehoben sei hier der am eingang gelieferte nachweis von anklängen in den 'Fata apostolorum' an den Beowulf.

1328. E. Sievers, Berichtigung. Paul-Braune IX (2), 370.

zu IX, 139 ff. (s. o.) — S. giebt irrig VIII, 138 an —: ein paar seiner konjekturen sind von Bugge bereits früher veröffentlicht worden.

1329. Fr. Schulz, Die sprachformen des Hildebrandsliedes im Beowulf.

s. jahresbericht 1882, no. 606; ang. Herrig's archiv 68, 465 und ebd. 70, 117: als bequeme zusammenstellung brauchbar. O. Behaghel, Literaturblatt 1883, s. 97, hält die arbeit dagegen für wertlos, da sie nichts neues bringe und manche fehler enthalte.

1330. E. Nader. Der genitiv im Beówulf.

s. jahresbericht 1882, no. 1030; ang. von H. Klinghardt, Engl. stud. VI (3), 288: die arbeit ist klar, verständig und übersichtlich ausgeführt; die citate sind fast durchweg korrekt, die wenigen falschen oder fehlenden werden nachgetragen.

1331. E. Nader, Dativ und instrumental im Beówulf. 22. jahresbericht der Wiener communal-oberrealschule im I. gemeindebezirke. 1882—83. s. 1—26. 8.

auch diese arbeit lehnt sich, wie die vorigen desselben verfs., an Erdmann's Otfrid-syntax an und wird nach folgenden gesichtspunkten eingeteilt: definition des dativs; der dativ bei verben, adjektiven, substantiven; der dativ-instrumental als vertreter des locativs, des ablativs; als eigentlicher instrumental; in verbindung mit praepositionen.

1332. A. Hoffmann, Der bildliche ausdruck im Beówulf und in der Edda. Engl. stud. VI (2), 163—216.

bezugnehmend auf die auffassungen Heinzel's (Über d. stil d. altgerm. poesie) und Gummere's (Ags. Metaphor), untersucht der verf. zunächst den stil der Edda, welchen er als den hymnischen, die tatsachen nicht motivierenden oder überspringenden dem umständlichen epischen des Beowulf gegenüberstellt. nachdem er auch diesen charakterisiert, geht er zu einem vergleiche beider über, insofern sie das seelenleben, die äussere erscheinung und das leben der helden darstellen oder die natur schildern. das ergebnis dieser untersuchung ist, dass in der Edda mehr die phantasie, das sinnliche element, im Beowulf das gefühl in mitleidenschaft gezogen wird. hierauf wendet sich H. zur eingehenden vergleichung des an. und des ae. bildes, der metonymie und der metapher, wobei auch gelegentlich das homerische gleichnis in betracht gezogen wird. dass die ae. poesie so wenig von dem in der Edda reichlich vorhandenen hymnischen bilderschatze aufbewahrt habe, sei möglicherweise mit Heinzel auf die einwirkung des christentums zurückzuführen, aber die einbusse, die jene durch dieses aufgeben erlitten, werde, wenigstens bis zu einem

gewissen grade, durch die ausbildung eines rhetorischen, durch kraft und fülle ausgezeichneten stiles ersetzt.

1333. Karl Schumann, Die synonima im Beówulfliede.
s. jahresbericht 1882, no. 1029; kurz besprochen von F. Kluge, Literaturblatt 1883 (2), sp. 63 f.: zweifelt nicht an der richtigkeit von Sch.'s beobachtung, dass sich kein wesentlicher unterschied im wortvorrate der verschiedenen teile des liedes findet; doch fehle es dieser untersuchung noch an vollständigkeit. auch wird die art der darstellung gemissbilligt. der in der diss. gleichzeitig beabsichtigte beitrag zur ae. poetik wird als unnötig und unzureichend bezeichnet.

1334. F. Rönning, Beovulfs-Kvadet. En literær-historisk Undersøgelse. Kopenhagen, Gad. III, 175. 8. 2 kr. 50 ö.
tritt gegen Müllenhoff auf und sucht den entstehungsort des B. in Schweden, von wo er in gestalt alter lieder nach Nordengland kam und später (8. jh.) von einem nordhumbr. dichter episch bearbeitet wurde. die überlieferte form, in den westsächsischen dialekt umgesetzt, stamme aus dem 10. jh.

1335. C. W. M. Grein, Beowulf. stabreimend übersetzt. 2. aufl. Kassel, Wigand. 90 s. 8. 2 m.

1336. G. Zinsser, Der 'kampf Beowulfs mit Grendel'.
s. jahresbericht 1881, no. 1043; ang. Herrig's archiv 68, 446: die übersetzung ist wohl geeignet, dem schönen gedichte noch mehr leser zu gewinnen, als es bisher gefunden hat.

1337. Beowulf: an Anglo-Saxon Poem, and the Fight at Finnsburg. Translated by James M. Garnett. With Facsimile of the Unique Manuscript in the British Museum, Cotton Vitellius A. XV. Boston; Ginn, Heath & Co. 1882. 107 s. 8.
die übersetzung schliesst sich so wortgetreu als möglich dem originale an und ahmt sogar dessen, dem heutigen englisch zuwiderlaufende wortstellung nach. die versform ist nicht streng beibehalten, alliteration nur da angewant, wo sie sich bot, ohne der wörtlichkeit zu schaden. vorangeschickt ist eine einleitung, welche kurz inhalt, zeit, schauplatz, composition etc. behandelt und eine dankenswerte, nahezu erschöpfende bibliographie enthält. es folgt ein glossar der eigennamen und einiger in der übersetzung gebrauchter aegl. wörter. hinter den texten machen dann Heyne's (4. ausg.) varianten zu Grein den beschluss. — in der Academy no. 549, s. 41, wird die übersetzung weder für den anfänger im studium des aegl., noch für weitere kreise empfehlenswert ge. — auch James W. Bright, Literaturblatt 1883 (10), s. 386 f., findet die art der übertragung nicht für ein grösseres publikum angemessen, erkennt aber deren sorgfalt, wie die brauchbarkeit einiger der beigaben an. ferner weist B. einige fehler in der 'list of Old-English-Words' nach und wünscht, dass die einleitung umfangreicher und auf selbständigerem urteil basierend gewesen

wäre. — das Athenaeum no. 2917, s. 362, giebt in seiner besprechung eine übersicht des inhalts des Beowulf, und obwohl es die bemühungen G.'s wohl zu würdigen weiss, glaubt es nicht, dass seine übersetzung dem gedichte neue freunde gewinnen werde. — J. A. H(arrison), Americ. Journal of Philology IV, 1 (13), s. 84—86: hält sie ebenfalls zwar nicht für geeignet, die dichtung populär zu machen, doch nützlich für studierende. beachtenswert sind in dieser anzeige die nachträge zur Beowulf-bibliographie und berichtigung einiger ungenauigkeiten in der übersetzung. vgl. ebd. IV, 2 (14), s. 243—46, wo James M. Garnett mehrere der angegriffenen stellen zu rechtfertigen sucht.

Caedmon. 1338. Fr. Groschopp, Das angelsächsische gedicht 'Crist und Satan'. Anglia VI (3), 248—276.

nach angaben über hs. und ausgaben zeigt der verf. 'im literarischen teil' seiner abhandlung durch eine genaue analyse, dass uns in 'Crist und Satan' keine einheitliche dichtung, sondern nur fragmente einer solchen erhalten sind. diese aber, von abschnitten unterbrochen, die sich durch fehlerhaften versbau, unklaren gedankengang und häufige wiederholungen derselben ausdrücke kenntlich machen, müssen von einem verf. herrühren, während die interpolationen einem restaurator zuzuschreiben seien. soweit ersichtlich, charakterisiert sich der echte bestandteil als ein hymnus mit didaktischer tendenz, eine beschaffenheit, die es möglich erscheinen lässt, dass Cädmon ihn gedichtet habe. — der 'sprachliche teil' beschäftigt sich dann damit, die elemente in der dichtung, welche nicht dem westsächs. dialekte angehören, auszusondern. es ergeben sich dabei mehrfach spuren des kentischen, die Groschopp als durch schreiber eingeführt erklärt.

1339. Ernst Johannes Groth, Composition und alter der altenglischen (angelsächsischen) Exodus. Göttinger dissertation. 41 s. 8.

gegenüber Strobl (Germania 8, 292 ff.), welcher die ersten beiden und die sechste fitte andern verfassern zuschreiben und das eigentliche gedicht erst mit der dritten anfangen lassen will, weist G. nach, dass in lexikalischer hinsicht kein wesentlicher unterschied zwischen den einzelnen stücken vorhanden sei, und dass als die grundidee des ganzen nicht blos der zug durch das Rote meer, sondern die verherrlichung Gottes gefasst werden müsse. dagegen gesteht er interpolationen und spätere überarbeitung einzelner stellen zu, deren autoren geistliche gewesen seien, während der ursprüngliche dichter nicht diesem stande angehört haben könne. — in bezug auf das alter der Exodus folgert G. aus ähnlichkeit im wortschatz mit älteren dichtungen, besonders mit Beowulf, wie aus dem diesen eigentümlichen gebrauch des schwachen adjektivs und aus der versification, dass sie in der ersten hälfte des 8. jhs. entstanden sein müsse, was er ausserdem durch hinweis auf historische verhältnisse

in Nordhumbrien, der heimat des dichters, zu stützen sucht. zum schluss werden anklänge an das heidentum aus der Ex. citiert. — man vergl. mit dieser abhandlung die im jahresbericht 1882, no. 1035 und 1037 besprochenen von Balg und Ebert.

1340. H. Ziegler, Der poetische sprachgebrauch in den sog. Caedmonschen dichtungen. Münster, Coppenrath. 167 s. 8. 1,50 m.

Physiologus. 1341. A. Ebert, Der angelsächsische Physiologus. Anglia VI (3), 241—47.

die quelle des aegl. bruchstücks beruht auf einer gemeinsamen vorlage der beiden Berner lat. texte aus dem 9. jh. panther und walfisch sind deutlich bezeichnet, das dritte tier, ein vogel, ist durch vergleich mit den obigen texten als rebhuhn sicher festzustellen, ebenso dass uns nur ein fragment überliefert ist, da in einem jener lat. physiologi dieselbe reihenfolge der tiere vorliegt wie im aegl. die lücke im Exeterbuche kann aus diesem grunde nur unbedeutend sein.

Cynewulf. 1342. P. Lefèvre, Das altenglische gedicht vom heiligen Gûðlâc. Anglia VI (3), 181—240.

gegenüber Charitius (Über die ags. gedichte vom heiligen G.) sucht L. nachzuweisen, dass alle 3 teile der dichtung demselben verf. angehören, und dass dieser Cynewulf gewesen sei. zu diesem zwecke vergleicht er die 3 teile des G. untereinander und mit den als echt zu betrachtenden gedichten Cynewulfs (von welchen er Rätsel 1—60, Juliana, Crist, Elene, Kreuz und Phönix als sicher, Rätsel 61—89, Andreas und Höllenfahrt als wahrscheinlich von ihm herrührend ansieht) in bezug auf metrik, wortschatz und phraseologie, charakteristische stellen, composition und verhältnis zur quelle. da sich wesentliche unterschiede nicht vorfinden, dagegen mehrere übereinstimmende eigentümlichkeiten vorhanden sind, kommt L. zum schlusse, dass C. in der tat die autorschaft des ganzen Gûðlâc zuzuschreiben sei. da der III. teil jedoch mehr formvollendung aufweise, sei er später anzusetzen als die beiden ersten, etwa kurz nach Juliana. — in einem 'anhang' wird dann der reim bei Cynewulf untersucht. — am schlusse macht R. Wülcker 'bemerkungen zur vorstehenden abhandlung', in welchen er gegen die art, wie L. seinen (W.'s) standpunkt zur besprochenen frage darstellt, protest erhebt.

Varia. 1343. F. Kluge, Zu altenglischen dichtungen. 1. Der Seefahrer. Engl. stud. VI (3), 322—327.

vers 21—33 gehören der rede des alten seefahrers an, vers 33—66 der des jünglings. während diese abschnitte offenbar das werk eines hervorragenden dichters sind, scheinen die v. 67—80a und 94—124 von einem gedankenarmen und metrisch wenig geübten homileten verfasst. v. 80a—93 zeigen dagegen mehr gewantheit und dürften einem dritten autor zuzuschreiben sein. — s. auch no. 1322.

Chronicle. 1344. Henry H. Howorth, Yarl Osker in England. Athenaeum no. 2895, s. 506.

ein neuer nachweis, dass ereignisse im anfang des 9. jhs. in der Sachsenchronik zuweilen um 3 bis 4 jahre zu früh datiert sind. (über Wulfheard, der 837 [l.: 841] Osker schlug.)

Aelfred. 1345. Otto Zimmermann, Über den verfasser der altenglischen metren des Boethius. Greifswalder dissertation. Greifswald. 1882. 50 s. 8.

diese abhandlung schliesst sich im wesentlichen, obwohl unabhängig von ihr entstanden, der im jahresberichte 1882, no. 1042 besprochenen von M. Hartmann an, indem auch sie die gründe, welche Th. Wright für die unechtheit der stabreimenden übertragung vorgebracht hat, mit fast denselben argumenten zu widerlegen sucht. bemerkenswert ist jedoch, dass Zimmermann die vorrede zu den metren als nicht von könig Aelfred herrührend nachweist, während H. sie für echt gehalten, und dass jener auch nur behauptet, die bedenken, welche gegen die autorschaft Ae.'s sprächen, beseitigt zu haben, dass sich aber ein positiver beweis dafür nicht erbringen lasse, wogegen H. einen solchen angetreten zu haben meinte.

1346. A. Leicht, Ist könig Aelfred der verfasser der alliterierenden metra des Boetius? Anglia VI (1). 126—176.

L. kommt in seiner untersuchung zu dem entgegengesetzten resultat wie seine vorgänger, ohne jedoch direkt auf sie bezug zu nehmen, da seine schrift ebenfalls unabhängig von jenen entstanden ist. er stützt sich dabei weniger auf die von Wright erhobenen einwände, die er als nicht völlig stichhaltig erklärt, als vielmehr auf den innern wert der alliterierenden metra gegenüber der prosaübersetzung. während diese ein beredtes zeugnis von der eigenen auffassung und darstellungsweise des königs ablege, zeige sich in der metrischen bearbeitung ein durchaus unselbständiger geist, der sich, abgesehen von den zur umwandlung nötigen dichterischen formeln, nur selten zu eignen gedanken erhebe. ausserdem weisen die mängel im stabreim auf eine viel spätere zeit.

1347. Oscar Priese, Die sprache der gesetze Aelfreds des Grossen und könig Ines. Strassburger dissertation. 55 s. 8.

Byrhtnoth. 1348. U. Zernial, Das lied von Byrhtnoth's fall. s. jahresbericht 1882, no. 1046; im ganzen anerkennend ang. von Th. Wissmann, Literaturblatt 1883 (1), 13 f. nur kleinere ausstellungen werden erhoben.

Glosses. 1349. E. Hausknecht, Die altenglischen glossen des cod. 1650 der königl. bibliothek zu Brüssel. Anglia VI (1), 96.

die glossen befinden sich in einem codex von Aldhelm's 'De laudibus virginitatis' und sind schon zweimal, von Mone und von Bouterwek, herausgegeben worden. die vorliegende arbeit bringt nun eine nachcollation zu letzterem mit grösserer diplomatischer

genauigkeit, ausserdem einen hinweis auf die wenig bekannte tatsache, dass sich eine hs. von Chaucer's Astrolabium in derselben bibliothek befindet.

Psalter. 1350. Rudolf Zeuner, Die sprache des kentischen Psalters.

s. jahresbericht 1882, no. 1049. ang. von E. Sievers, Literaturblatt 1882 (12), sp. 461 f., der der arbeit lob spendet, doch gründe gegen die annahme anführt, dass der psalter kentisch sei. er müsse vielmehr als mercisch angesehen werden, da *a* vor *l* zu *à* wird, der *i*-umlaut von *io*, *eo* und *éo* mangelt, die laute *c*, ȝ, *h* auf vorhergehende *ea*, *éa*; *io*, *eo*, *éo* einwirken, und in der 2. 3. sing. ind. praes. bei langsilbigen verben keine synkope eintritt. — O. Brenner, Engl. stud. VI (1), 93 f., erkennt gleichfalls die sorgfalt der untersuchung an. bezüglich der frage nach dem dialekte hebt er hervor, dass die festigkeit des *u* im auslaute nicht für Sievers' ansicht spreche, zur entscheidung hierüber seien aber noch fernere forschungen über aegl. dialekte abzuwarten. zum schluss weist er auf das von Z. nicht benutzte, von Th. Wright edierte Cumbr. glossar hin.

Aelfric. 1351. G. E. Mac Lean, Aelfric's Version of Alcuini Interrogationes Sigeuulfi in Genesin. Anglia VI (3), 425—474.

nach einigen einleitenden bemerkungen über den autor und die schrift, werden die hss., in denen sie überliefert ist, besprochen, wobei sich herausstellt, dass statt der bisher angesetzten 6 texte nur 5 vorhanden sind, da der eine (C¹) weiter nichts ist als ein teil eines andern (Cod. C.). nachdem ihre eigentümlichkeiten und verhältnisse zu einander dargelegt sind, schreitet McLean zur untersuchung der frage nach ihrem verfasser, die bisher noch nicht eingehend behandelt ist, und findet, besonders auf grund der eigentümlichen alliterierenden prosa, dass, wie man vermutet, dies Aelfric gewesen sein müsse. mit einem blick auf die quellen schliesst die abhandlung, deren fortsetzung im nächsten bande der Anglia erscheinen soll.

Wulfstan. 1352. A. Napier. Wulfstan. sammlung der ihm zugeschriebenen homilien, nebst untersuchungen über ihre echtheit. 1. abtlg. text und varianten. Berlin, Weidmann. X, 318 s. 8. 7 m.

fortsetzung der jahresbericht 1882, no. 1050 besprochenen dissertation. ein 'vorläufiges vorwort' resumiert kurz das an erster stelle erwähnte über die überlieferung der homilieen und giebt das notwendigste über die einrichtung der vorliegenden texte an. eingehendere untersuchungen werden dagegen für den 2. bd. versprochen. die dann folgenden texte nebst lesarten umfassen alle bei Wanley abgedruckten homilieen, zu denen noch einige andere hinzugefügt worden sind. den schluss macht eine übersicht über die verteilung der einzelnen stücke in den verschiedenen hss. — die dissertation

kurz ang. Academy no. 580, s. 419. — von H. Varnhagen, A. f. d. a. 27, 225 f., und R. Wülcker, Anglia V (4), 77—79 wird dieselbe sehr anerkennend besprochen.

Gospels. 1353. Max Reimann, Die sprache der mittelkentischen evangelien. (Codd. Royal 1 A 14 und Hatton 38.) Berliner dissertation. 30. 8.

der hier untersuchte text ist eine spätere abschrift der westsächsischen evangelienübersetzung, und zwar ist die erstere hs. unmittelbar aus der andern entnommen. beide zeigen denselben dialekt, den der verf. als den kentischen erweisen will. die sprachliche untersuchung in der vorliegenden schrift behandelt nur die vokale, doch soll die fortsetzung später im Weidmannschen verlage erscheinen.

Mittelenglisch.

Poema morale. 1354. H. Lewin, Das mittelenglische Poema morale.

s. jahresbericht 1881, no. 1058; 1882, no. 1054; ang. Herrig's archiv 68, 432 f. von R. — es wird der inhalt der ausgabe angegeben und nach einigen kleineren ausstellungen dieselbe empfohlen; wenn sie auch nicht eine kritische im vollkommensten sinne des wortes genannt werden könne, so sei sie doch als der am besten gelungene versuch einer reconstruction zu betrachten. — vgl. hierzu no. 1361.

Orrm. 1355 Gregor Sarrazin, Über die quellen des Orrmulum. Marburger habilitationsschrift. 26 s. 8. abgedruckt Engl. stud. VI, 1—26.

als das resultat der untersuchung ergiebt sich, dass die hauptquelle Beda ist, dass daneben aber auch die homilieen Gregors d. gr. benutzt sind, vielleicht auch Josephus und Isidor. ein direkter einfluss von Augustin, Hieronymus oder Aelfric, wie von andern behauptet ist, ist jedoch nicht erkennbar.

1356. R. Sachse, Das unorganische *e* im Orrmulum.

s. jahresbericht 1882, no. 1056; ang. von R. Gnerlich, Engl. stud. VI (2), 266—68, der die ergebnisse von S.'s untersuchung im allgemeinen als zutreffend anerkennt, doch u. a. die interessante beobachtung hinzufügt, dass der dat. sing. nur dann flektiert zu werden pflegt, wenn er ohne nähere bestimmung lokal gebraucht wird.

Lives of Saints. 1357. E. Einenkel, Über die verfasser einiger neuangelsächsicher schriften.

s. jahresbericht 1881, no. 1060; 1882, no. 1059; ang. von W. Merkes, Anglia V (4), 86—88. nach einer eingehenden inhaltsangabe der schrift, deren ergebnissen er zustimmt und die er als klar und übersichtlich bezeichnet, weist der rec. dem verf. eine anzahl

von ungenauigkeiten in den belegstellen nach und hebt als unverkennbare lücke die vernachlässigung der handschriftenfrage bei H. M. und St. M. hervor.

Genesis und Exodus. 1358. Richard Morris, The Story of Genesis and Exodus. 2d Edition 1874. E. E. T. S.

nicht sowohl an diese ausgabe, sondern auch an die arbeiten von Hilmer, Kölbing (s. jahresbericht 1880, no. 1115) und Fritzsche (jahresbericht 1882, no. 1058) anschliessend, untersucht W. Schumann, Anglia VI (2), 1—32, diejenigen stellen, welche von den genannten unerwähnt gelassen oder seiner ansicht nach nicht richtig gedeutet sind, um eine anzahl von textbesserungen und neue lösungen alter schwierigkeiten vorzuschlagen. wenn man Sch. auch nicht immer zustimmen kann, so verdient sein beitrag zur kritik dieses gedichtes doch beachtung. bemerkt mag hier werden, dass Sch. die in den vv. 18—26 angedeutete absicht des vfs., mehr aus der biblischen geschichte zu bearbeiten, an gewissen stellen des vorliegenden textes ausgeführt sieht.

Proclamation. 1359. Walter W. Skeat, The Oxford Ms. of the Only English Proclamation of Henry III, 18. October 1258. Transactions of the Philological Society 1881. Part III. 1883. s. 169—179.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1062.

King Horn. 1360. Das lied von King Horn etc. hrsg. von Theodor. Wissmann. †

vgl. jahresbericht 1881, no. 1062, 1882, no. 1063; nach der im übrigen anerkennenden anzeige im Lit. cbl. 1883, no. 2, s. 61 von R. W(ülcker) wäre eine neue collation der Oxforder und Cambridger hss. wünschenswert gewesen; das glossar sei nicht vollständig, und die metrischen ansichten des hrsg. werden als veraltet bezeichnet. — A. Brandl, Literaturblatt 1883 (4), sp. 132—35, erhebt ebenfalls einige bedenken gegen die metrischen auffassungen des herausgebers, die er eingehender begründet. auch zweifelt er an der lokalisierung desselben, vielmehr nennt er auf grund der reime das denkmal rein mittelländisch. auch sonst macht der rec. einige beachtenswerte bemerkungen über reime und laute. vgl. dazu 'berichtigung' des rec. ebd. sp. 248. — J. Zupitza, A. f. d. a. 27, 181—92, bringt ebenfalls wertvolle beiträge zur kritik des gedichtes. zunächst teilt er die ergebnisse einer collation aller 3 hss. mit. dann weist er gegen Wissmann's auffassung nach, dass die hss. O und H aus einer quelle stammen. die strophische gliederung, welche der herausg. angenommen, hält Z. nicht für erwiesen; auch zu einzelnen lesarten und zu verschiedenen stellen des glossars liefert er berichtigungen, erkennt aber trotz dieser ausstellungen die sorgfalt und den wert von W.'s arbeit rückhaltlos an.

1361. Bernhard ten Brink, Brief an den herausgeber. Engl. stud. VI (1), 150—52.

bezieht sich auf die jahresbericht 1882, no. 1054 und 1063 angezogenen recensionen Stratmann's über Lewin's Poema morale und Wissmann's King Horn: wenn diese ausgaben auch noch einige mängel aufweisen, so sei doch des rec. ungünstiges urteil als unbegründet nicht aufrecht zu erhalten. — vgl. no. 1213.

1362. E. Kölbing, Bemerkungen zu Wissmann's ausgabe des King Horn. Engl. stud. VI (1), 153—67.

an das vorige anschliessend, bringt K. einige nachträge und besserungen zu W.'s glossar nach den anforderungen, die er an ein specialwörterbuch stellen zu können glaubt. hierauf wendet er sich zu bemerkungen über einzelne lesarten.

Legends. 1363. Hermann Brandes, Über die quelle der mittelenglischen versionen der Paulusvision. Engl. stud. VII, 34—65.

nach einer einleitung über die bedeutung der Paulusvision und Dante's verhältnis zu ihr, werden zunächst die griechischen und lateinischen versionen betrachtet. die letzteren zerfallen in 6 redaktionen, die sich mehr oder weniger in der einführung oder in einzelheiten von einander unterscheiden. die 4. derselben, in 3 hss., einer Wiener und zweien im Brit. Mus. vorhanden, ist für die folgende untersuchung die bedeutsamste und wird daher vollständig mitgeteilt. im nächsten abschnitte wendet sich dann der verf. zu den me. versionen (1. im Laud. ms., 2. im Jesus College ms. 29 u. Digby 86; 3. im Vernon ms.; 4. im Douce ms. 302; 5. (prosa) im Lambeth. ms. 487 — alle bereits, von Horstmann oder Morris. veröffentlicht), um ihre beziehungen zu lat. und afrz. redaktionen zu erforschen, wobei sich ergiebt, dass engl. 3 u. 4 mit lat. 4 und frz. 3 nahe verwant sind. auch engl. 1 geht, jedoch ohne engeren zusammenhang mit 3 u. 4, auf lat. 4 zurück, während engl. 2 auf frz. vorlage zurückweist und engl. 5 sich so viel freiheiten erlaubt, dass seine beziehung zu lat. 4 sich nur mit annähernder sicherheit bestimmen lässt.

1364. F. Gierth, Über die älteste mittelenglische version der assumptio Mariae. Engl. stud. VII, 1—33.

inhaltlich und wohl auch wörtlich ist diese abhandlung eine wiederholung der jahresbericht 1881, no. 1064, besprochenen dissertation (ref. hat sie augenblicklich nicht zur hand) desselben verfs., doch werden uns nachträge zum II. und III. abschnitt, wie der text in einem der nächsten hefte der Engl. studien in aussicht gestellt.

1365. C. Horstmann, Altenglische legenden. neue folge. s. jahresbericht 1882, no. 1070 und 1881, no. 1067. bespr. in der Zs. f. d. realschw. VIII, 169 von A. Würzner; von James M. Garnett, American Journ. of Philol. III (12), 479—82, der eine inhaltsangabe liefert und die bedeutung des buches kennzeichnet.

Varia. 1366. E. Kölbing, Collationen. Engl. stud. VI (3), 442—459.

1. zu Proces of the Sevyn Seges ed. Weber (Metr. Romances). 2. zu The sevyn. sages ed. Thom. Wright. 3. zum ags. leben des Neot ed. R. Wülcker. 4. zu Wülcker's aegl. lesebuch 2 tl. (die abschnitte betreffend, welche direkt den hss. entnommen sind.) vgl. dazu J. Koch, Erklärung ebd. VII (1), 238: bezieht sich auf eine persönliche bemerkung in den einleitungsworten dieser veröffentlichung.

1367. Karl Holtermann, Über sprache, poetik und stil der altenglischen Gregoriuslegende der Auchinleck-Ms. Münstersche dissertation. 1882. 104 s. 8.

die abhandlung beginnt mit der inhaltsangabe, dem ursprung und den verschiedenen bearbeitungen der legende, um dann den dialekt der engl. versionen zu bestimmen. auf die lautlehre wird gar nicht eingegangen, vielmehr wendet sich der verf. sofort zur flexion, bei welcher gelegenheit gleich einige syntaktische bemerkungen gemacht werden. den zweiten teil bilden untersuchungen über den reim (und zwar soll der dichter nur männlichen beabsichtigt haben), die sich ziemlich häufig vorfindende alliteration, über die formen des wortgebrauchs, der wort- und satzverbindung und die formen der rede. — obwohl zu weitschweifig angelegt und wenig neues fördernd, kann eine solche eingehende sonderuntersuchung doch für eine spätere allgemeine darstellung der me. stilistik und rhetorik von nutzen sein.

1368. Eugen Kölbing, Kleine publicationen aus der Auchinleck-hs. Engl. stud. VII (1), 101—125.

1. Lob der frauen (bereits von Leyden und Laing gedruckt). auf sprache und metrik geht der herausgeber nicht ein, doch giebt er einige erklärende anmerkungen. [das gedicht ist unvollständig. K. hat offenbar übersehen, dass die einzelnen strophen nach dem alphabet anlauten. daher ist es sicher, dass die a-strophe ganz fehlt; von der b-strophe ist die 2. hälfte erhalten. str. XIX. muss mit *v* anfangen; daher lautet das erste wort wahrscheinlich *veritable*. str. XXIII ff. sind demgemäss spätere zusätze.] II. *A penniworp of witte* (auch bei Laing gedruckt); beigegeben ist eine jüngere version nach einem Cambridger (von Ritson veröffentlicht) und einem Harl. ms. in den einleitenden bemerkungen wird auf ein afrz. fabliau (bei Montaiglon und Raynaud) hingewiesen. am schlusse wieder anmerkungen zur erklärung dunkler stellen.

Romances. 1369. Eugen Kölbing, Sir Tristrem. mit einleitung, anmerkungen und glossar. nebst einer beilage: deutsche übersetzung des englischen textes. (die nordische und englische version der Tristan-sage. II. teil.) Heilbronn, Henninger. 1882. XCIII, 292 s. 8. 12 m.

t. I bespr. jahresbericht 1880, 741; 1879, 378; J. Zupitza,

Literaturzeitung 1883 (23), 813, begrüsst die leistung als eine verdienstliche und erkennt an, dass die textausgabe eine weit sorgfältigere ist, als die früheren arbeiten des herausgebers. beachtenswert sind besonders die sprachlichen bemerkungen des rec. — F. H. Stratmann, Anglia VI (2), 48—50, betrachtet die ausgabe hauptsächlich in sprachlicher hinsicht und lobt des herausgebers fleiss und sorgfalt. er billigt auch dessen textbehandlung, da er die handschriftliche überlieferung beibehält. die ausstellungen zu den anmerkungen und dem glossar betreffen nur unbedeutende punkte. vgl. F. York Powell, A few Notes on Sir Tristrem, Engl. stud. VI (3), 463 f.: einige vorschläge zu textbesserungen und hinweise auf falsche lesarten.

1370. R. Bethge, Wirnt von Gravenberg.

vgl. jahresbericht 1882, no. 737 und no. 995. von A. Rohde, Engl. stud. VII (1), 150—52, mit rücksicht auf das in dieser schrift mitbehandelte me. gedicht von Libeaus Desconeus, mit dessen kritischer ausgabe er beschäftigt ist, besprochen. nachdem sich R. über den hochfahrenden ton der abhandlung missbilligend geäussert, zeigt er, dass des verfs. bemerkungen über das genannte thema oberflächlich und daher wertlos seien, erkennt jedoch für das übrige die sorgfalt von dessen untersuchung an.

1371. Martha Carey Thomas, Sir Gawayne and the Green Knight: a Comparison with the French Perceval preceded by an Investigation of the Author's other Works and followed by a Characterization of Gawin in English Poems. Züricher dissertation. 105 s. 8.

1372. E. Kölbing, Vier romanzen-handschriften. Engl. stud. VII (1), 178—201.

es sind die folgenden: das Auchinleck-ms. in Edinburgh, die hs. des Duke of Sutherland (noch gar nicht gedruckt), eine in Lincoln's Inn Library und ms. 8009 der Chetam Library in Manchester. — in einigen einleitenden bemerkungen weist K. auf die unzuverlässigkeit und seltenheit der meisten bisherigen veröffentlichungen aus romanzenhss. hin und liefert dann genauere beschreibungen nebst literarischen nachweisen, gelegentlich auch collationen und proben, die zumeist auf eigener durchsicht der mss. beruhen. gleichzeitig bezeichnet er diejenigen stücke aus ihnen, welche er selbst zu veröffentlichen gedenkt, und die welche von andern gelehrten übernommen sind.

Chaucer. 1373. J. Schipper, Altenglische humoristen: Geoffrey Chaucer. Österreichische rundschau. 1883, heft 6. im separatabzug 17 s.

eine recht lesbare populäre darstellung von Chaucer's leben und werken, bei der die neue forschung mit berücksichtigt ist. zum schluss wird das Parlament der vögel auf grundlage der übersetzung des ref. eingehender besprochen. — auch fachleuten wird die übersichtliche einleitung willkommen sein.

1374. Chaucer, the Book of the Tales of Canterbury. Prolog. hrsg. von J. Zupitza.

s. jahresbericht 1882, no. 1086; die kurze anzeige R. W.'s, Lit. cbl. 1883, no. 3, sp. 92, empfiehlt das heft zu kritischen übungen; rec. von J. Koch, Anglia V (4), 138 f., der zwar einige kleine inkonsequenzen in der textbehandlung erwähnt und ein paar abweichende lesarten vorschlägt, doch den wert der ausgabe gebührend anerkennt.

1375. John Koch, A Critical Edition of some of Chaucer's 'Minor Poems'. wissenschaftliche beilage zum programm des Dorotheenstädtischen realgymnasiums. Berlin, R. Gaertner. 26 s. 4.

enthält 1. ABC. 2. Adam Scriveyn. 3. Former Age. 4. Fortune. 5. Truth. 6. Gentilesse. 7. Stedfastnesse. 8. Bukton. 9. Scogan. 10. Bourse. die vorausgeschickte einleitung bringt einige bemerkungen über die orthographie der hss. und über den fünfhebigen vers. unter dem texte findet sich der kritische apparat, den beschluss machen anmerkungen über zweifelhafte lesarten, datierung und das verhältnis einiger gedichte zu ihren vorlagen, als welche in einigen fällen Boethius, Cons. Phil. nachgewiesen wird.

1376. Chaucer's The Squieres Tale. London, Chambers 1882.

mit noten, zum schulgebrauch (Academy 546, s. 293).

1377. W. Eilers, Die erzählung des pfarrers in Chaucer's Canterburygeschichten.

s. jahresbericht 1882, no. 1088; eine notiz in der Academy no. 580, s. 419, giebt kurz den inhalt an und teilt mit, dass dieser aufsatz von Alice Shirley für die Chaucer-Society ins englische übersetzt sei. — rec. von J. Koch, Anglia V (4), 130—137, wo die im jahresbericht 1882 a. a. o. angedeuteten bedenken gegen die annahme von interpolationen eingehend ausgeführt werden und der rec. wahrscheinlich zu machen sucht, dass Ch. und Frere Lorens aus derselben lat. quelle schöpften. die mängel der P. T. werden dabei auf die unvollkommene und verderbte überlieferung zurückgeführt.

1378. Carl Wihlidahl, Chaucer's 'Knightes Tale'.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1087; ang. von J. Koch, Anglia VI (2), 51—53, wo die gänzliche wertlosigkeit dieser zum teil auf plagiat beruhenden schrift ausführlicher nachgewiesen wird.

1379. Max Lange, Untersuchungen über Chaucer's Boke of the Duchesse. Hallenser dissertation. 34 s. 8.

die ersten 5 abschnitte beschäftigen sich damit, das abhängigkeitsverhältnis der überlieferungen des gedichtes festzustellen. obwohl eingehender als des ref. kurze bemerkungen im 4. bde. der Anglia, sind auch diese untersuchungen nicht erschöpfend, kommen jedoch auf dasselbe resultat wie jene hinaus. der 6. abschnitt behandelt die nur in zwei texten erhaltenen verse 31—96, der 7. bringt konjekturen zu einer anzahl von stellen, von denen einige wohl beachtung

verdienen. doch erweisen sich andere als unbegründet oder bedenklich. übrigens ist auch dieser abschnitt nicht erschöpfend und enthält, wie der vorige, mehrere ungenauigkeiten in den citaten. der II. teil, welcher den einfluss Machault's und des romans von der Rose auf das B. D. untersucht, liefert dagegen im ganzen befriedigendere ergebnisse.

1380. P. Lange, Chaucer's einfluss auf Douglas. Anglia VI (1), 46—95.

am deutlichsten zeigt sich Chaucer's einwirkung auf den jüngeren dichter in dessen Palice of Honour, welches gedicht, obwohl in anderm versbau verfasst, in der ganzen anlage sowohl wie in einzelnen stellen besonders dem Hous of Fame ähnelt. doch hat auch der Prol. der Leg.' of. G. Women einigen einfluss ausgeübt. unrecht tut jedoch der verf., auch die unechten und zweifelhaften gedichte Ch.'s hierbei in betracht zu ziehen: dies verfahren kann nur seinen beweis abschwächen. bezüglich der quelle des Palice of H. weist L. auf den Séjour d'Honneur des Octavien von St. Gelais hin. — weniger merklich ist der einfluss Chaucer's auf Douglas spätere schriften, King Hart und die prologe zu seiner Vergilübersetzung; besonders verdient aber eine stelle aus dem Parl. of F. beachtung, die in einem der letzteren nachgeahmt ist.

1381. E. Uhlemann, Chaucer's House of Fame und Pope's Temple of Fame, Anglia VI (1), 107—125.

obwohl Pope's verhältnis zu seinem vorbilde mehrfach in betracht gezogen ist, wird dieser eingehende vergleich beider willkommen sein. das ergebnis desselben ist im wesentlichen, dass Pope nur das 3. buch des H. F. bearbeitete, da er die grundidee Chaucer's offenbar nicht verstand. doch ist die version des jüngern dichters eine sehr freie; er liess fort, was er für unwesentlich oder dem klassischen geschmacke seines zeitalters nicht entsprechend hielt, änderte und erweiterte manches nach bestimmten grundsätzen. ist sein T. F. dadurch auch eleganter und gleichmässiger in ausdruck und darstellung geworden, so ist andererseits der humor und die dramatische lebendigkeit des originals verloren gegangen.

1382. J. Koch, Chauceriana. Anglia VI (1), 104—6.

I. ein reim in einer ballade Occleve's (s. jahresbericht 1882, no. 1101) hilft des vfs. ansicht bestätigen, dass die Chaucer zugeschriebene dichtung 'Mother of God' den ersteren zum verfasser habe. II. zu den C. T. Gen. Prol. 459 f.: eine sacherklärung aus J. Ludolfi ad suam Hist. Aeth. Commentarius.

1383. Henry Charles Coote, Chaucer's Ten-Syllable Verse The Antiquary VIII, 5 ff.

der verf. zeigt sich mit der neueren forschung über diesen gegenstand durchaus unbekannt und bringt ansichten als neu vor, die vor

jahrzehnten als abgetan galten. auch der herausgeber deutet auf diese unwissenheit in einer note hin.

1384. John Koch, Ausgewählte kleinere dichtungen Chaucer's.

s. jahresbericht 1881, no. 1084; 1880, no. 1114. — zum zweiten male in Herrig's archiv bd. LVIII, 426, diesmal von O. Weddigen, angezeigt, welcher die übersetzung anerkennend beurteilt.

1385. J. H. Ramsay, Chaucer and Wycliffe's Bible. Academy no. 554, s. 435 f.

der verf. hat die einschlägigen stellen der C. T. mit der Vulgata und Wycliff's übersetzung verglichen und kommt zu dem resultat, dass Ch. mehrfach die letztere oder abhandlungen, in welchen dieselbe benutzt ist, gebraucht hat. häufig hat ihm aber auch die Vulgata vorgelegen.

Wiclif. 1386. William Chapman, Life of John Wiclif, the Herald of the Reformation. London, Sonnenschein. 116 s. 8. 1 sh. 6 d.

Maundeville. 1387. J. Vogels, Das verhältnis der italienischen version Mandeville's zum original. festschrift d. gymn. Adolfinum zu Mörs. 1882. s. 37—45. 4.

obwohl hier nachgewiesen wird, dass eine ital. hs. des 15. jhs. nicht, wie sie angiebt, von M. selbst in diese sprache übertragen ist, sondern aus einer frz. quelle geschöpft hat, verdient dies resultat doch auch für die engl. redaktionen beachtung. V. gedenkt übrigens eine weitergehende untersuchung des verhältnisses der verschiedenen versionen in kurzem zu veröffentlichen. vgl. auch no. 1098.

Barbour. 1388. C. Horstmann, Barbour's, des schottischen nationaldichters legendensammlung etc. nebst den fragmenten seines Trojanerkrieges.

s. jahresbericht 1882, no. 1076; bd. 2 ang. Lit. cbl. 1882, 52, s. 1790 von R. W.(ülcker?), welcher als wichtigsten bestandteil dieses bandes die fragmente des Trojanerkrieges bezeichnet. bezüglich der legenden bedauert der rec., dass H. noch nicht den beweis erbracht hat, dass sie wirklich Barbour zuzuschreiben seien, wogegen seine autorschaft des Trojanerkrieges nicht zu bezweifeln sei. — Edw. Schröder's besprechung, A. f. d. a. IX, 276—83, ist besonders wegen hinweisung auf einen umstand beachtenswert, welcher einen anhalt bietet, in Barbour den verf. der legenden zu erkennen: in einer derselben, vom hl. Ninian, erscheint ein schottischer menestrale *Jak trumpourc*, und eine urkunde aus dem j. 1350 nennt einen *Jaq. Trampour* als nachbarn des Andreas Barbour, den man für den vater des dichters hält. freilich verhehlt sich der rec. dabei nicht, dass erst eine eingehende sprachliche untersuchung alle bedenken (er erwähnt selbst u. a. den reim *are: ore*) beseitigen kann. zum schluss bemerkt Sch., dass die ausgabe sich mit unrecht als 'kritisch bearbeitet' bezeichnet, da nicht einmal offenbare fehler im reime verbessert sind. — J. Zupitza, Literaturzeitung 1883 (18),

630, bedauert, wie die andern recensenten, dass H. noch nicht eine sprachliche untersuchung zur feststellung der autorschaft unternommen hat, bemerkt jedoch, dass diese von anderer hand in angriff genommen ist. zum schluss ein paar wünsche bezüglich der äussern ausstattung. — die anzeige von R., Herrig's archiv 70, s. 211 f., giebt eine übersicht des inhalts und spricht dem herausgeber dank für seine mühsame arbeit aus. ähnliche fassung hat auch die J. M. Garnett's, Amer. Journ. of Philol. III (12), 479 ff.

1389. Wilh. Bock, Zur Destruction of Troy. eine sprach- und quellenuntersuchung. Hall. dissertation. 50 s. 8.

Occleve. s. no. 1102.

Romances. 1390. Hermann Lübke. The Aunters of Arthur at the Tern-Wathelan. teil I (handschriften, metrik, verfasser). Berliner dissertation. 33 s. 8.

zunächst untersucht der verf. die drei bereits an verschiedenen orten gedruckten hss. und stellt ihren stammbaum auf. dann behandelt er strophe, reim, versbau und alliteration, und da sich hierbei erhebliche unterschiede im 2. teile des gedichtes, von str. 26 an, ergeben, sucht er es wahrscheinlich zu machen, dass zwei verfasser anzusetzen seien, was durch weitere betrachtung des inhalts und des wortschatzes bestätigung erhält. bezüglich der datierung des gedichtes, zeigt L. dann die abhängigkeit des vorliegenden gedichtes von Morte Arthure, doch bestreitet er Trautmann's behauptung, dass dies letztere Huchown zuzuschreiben sei. da Thomas von Erceldoune aber ersteres benutzt habe, müsse es zwischen 1360 etwa und 1400 entstanden sein. eine fortsetzung der arbeit und kritische textausgabe soll später folgen.

1391. A. Brandl. Thomas of Erceldoune.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1096. ang. von J. Wackernell, Zs. f. öst. gymn. 34 (2), 129 f.

1392. Karl Breul, Sir Gowther. eine englische romanze aus dem 15. jh. Berliner dissertation. 38 s. 8.

eine vorarbeit zu einer in aussicht genommenen vollständigen ausgabe nebst quellenuntersuchung u. s. f. wir erhalten hier nur den teil nach der Edinburgher hs. (Adv. Libr.) mit den lesarten der des Brit. Mus., aus welcher auch einige lücken der ersteren ergänzt und einige offenbare fehler berichtigt sind. auf einen versuch zur herstellung des ursprünglichen gedichtes hat der herausg. wegen der grossen unsicherheit der überlieferung verzichtet. die orthographie ist bis auf einige nebensächliche punkte nicht geregelt worden. über die einrichtung der ausg. geben 'vorbemerkungen' den nötigen aufschluss. — bespr. Academy no. 589, s. 110, wo der inhalt der romanze kurz erzählt wird. die nichtbeachtung des schluss-*e* im text wird jedoch als bedenklich bezeichnet.

1393. E. Hausknecht, The English Charlemagne Romances

P. I. The Romaunce of the Sowdan of Babylone and of his Sone &c. E. E. T. S.

s. jahresbericht 1881, no. 1099; rec. v. G. Schleich, Anglia V (4), 69—73. die quellenuntersuchung in der einleitung beruht zwar auf der dissertation des verfs. (s. jahresbericht 1879, no. 678 und 1880, no. 1125), liefert jedoch mehrfach vertiefte und erweiterte resultate. zu den sprachlichen und metrischen untersuchungen, wie zum texte und den anmerkungen bringt der rec. einige berichtigungen und zusätze, empfiehlt jedoch die arbeit als eine sehr sorgfältige und gründliche.

1394. G. Lüdtke, The Erl of Tolous and the Emperes of Almayne.

s. jahresbericht 1882, no. 1105; ang. von G. Sarrazin, Engl. stud. VII (1), 136—140, der zunächst gegen die datierung bedenken erhebt und das gedicht noch in das 14. jh. setzen will. er tut jedoch unrecht, seine ausführungen auf einen vergleich mit der Chaucer zugeschriebenen bearbeitung des romans von der Rose zu stützen. dann geht S. näher auf die literarische untersuchung des herausgebers ein und liefert zum schluss einige parallelstellen aus romanzen des 14. jhs. sein gesamturteil ist, wie das der andern recensenten, ein günstiges.

Varia. 1395. Sitzungsberichte der Berliner gesellschaft für das studium der neueren sprachen. 1882—83. Herrig's archiv LXX (1), 81 ff.

s. 85 f.: Zupitza berichtet über die me. bearbeitungen der novelle von Ghismonda und Guiscardo, welche er herauszugeben gedenkt. ebd. s. 90: derselbe spricht über ein ungedrucktes gedicht einer Bodl. hs. (ca. 1464—65 entstanden).

1396. F. York Powell, Notes on 'Death and Liffe'. Engl. stud. VII (1), 97—101.

nach Furnivall's ausgabe des Percy ms. werden eine anzahl textverbesserungen vorgebracht. zum schluss eine nachcollation mit der hs., die allerdings nur unbedeutende resultate ergiebt.

1397. The Fifty Earliest English Wills in the Court of Probate, London. A. D. 1387—1439, with a Priest's of 1454. Copied and edited from the Original Registers in Somerset House by Frederick J. Furnivall. London. 1882. E. E. T. S. XVI, 4 u. 200 s. 8.

die bedeutung dieser veröffentlichung beruht hauptsächlich auf den interessanten kulturgeschichtlichen beiträgen, welche die testamente enthalten. sprachlich ist weniger daraus zu lernen, da die dokumente von copieen genommen sind, die in London selbst angefertigt worden, so dass wichtige dialektische unterschiede darin verwischt werden. — ang. The Antiquary VIII, 167 f. — über die

taverne 'The Mermaid', welche in einem derselben (v. 1428) erwähnt wird, spricht der herausgeber Academy no. 553, s. 418.

Bokenam. 1398. C. Horstmann, Osbern Bokenam's legenden. Heilbronn, Henninger. XIV, 280 s. 8. 5,60 m. Altenglische bibliothek herausgegeb. von E. Kölbing, bd. I.

das werk wird durch diese ausgabe erst allgemein zugänglich, da der abdruck in den veröffentlichungen des Roxburghe Club schwer erreichbar und überdies fehlerhaft ist. — die einleitung bringt zunächst einige biographischen nachrichten über den dichter, insofern sich solche aus den legenden und dem schlusse der hs. entnehmen lassen. danach ist B. etwa 1393 geboren und wohl 1447 gestorben. dann folgt eine charakteristik desselben und seines werkes; bemerkungen über seine quelle (Legenda aurea), über den dialekt, den er selbst als *Suthfolk speche* bezeichnet, und über die hs. schliessen die einleitung. hierauf wird der text, einen prolog und 13 legenden weiblicher heiliger umfassend, abgedruckt. als 'beilage' folgt dann ein gedicht in dialogform, das wohl mit unrecht Osbern zugeschrieben wird. den schluss machen 'bemerkungen' über die orthographie der hs. und über einige lesarten. — ang. von Schröder, A. f. d. altert. IX, 390—93, welcher das ästhetische urteil H.'s über den dichter angreift und diesen nicht 'liebenswürdig plauderhaft', sondern weitschweifig und langweilig nennt. ferner weist der rec. auf einige stellen hin, in denen nachahmung Chaucer's und Lydgate's hervortritt, und meint zuletzt, dass dies werk nur in sprachlicher, nicht in literarischer beziehung von bedeutung sei. E. Kölbing, Engl. stud. VII (1), 142—146, beschäftigt sich in seiner anzeige des buches hauptsächlich mit dem verhältnis von Bokenam's bearbeitung der Cäcilienlegende zu der Chaucer's und findet, dass beide auf eine gemeinsame lat. mischredaktion zurückgehen. zum schluss dankt er dem verdienten herausgeber für überweisung des werkes zu seiner sammlung. G. Schleich, Literaturzeitung 1883 (33), 1162, bespricht den inhalt, wobei er bedauert, dass die untersuchung des dialektes nicht eingehend genug ist. zum schluss macht er einige fälle namhaft, in denen der herausgeber unnötig von der lesung der hs. abgegangen ist. — J. M. Garnett, American Journ. of Philol. III (12), 479—82, liefert eine inhaltsangabe und charakterisiert die bedeutung des buches. ähnlich A. Würzner, Zs. f. d. realschw. VIII, 490. — übrigens ist die einleitung nebst einigen bemerkungen über die me. legenden-dichtungen auch gesondert unter dem titel 'Über Osbern Bokenam und seine legendensammlung' als wissenschaftliche beilage zum programm des Königstädtischen realgymnasiums zu Berlin, 15 s. 4., erschienen.

Plays and Mysteries. 1399. The Chester Plays. Academy no. 574, s. 309.

ein teil eines in der Manchester Free Library aufgefundenen

blattes enthält, nach Furnivall's indentifikation, $3^1/_2$ strophe der 'Resurrection'. es ist vom ende des 15. jhs. oder anfang des 16.

1400. F. J. Furnivall, The Digby Misteries. Edited from the Mss. New Shakspere Society. Series VII. London 1882.

von Richard Wülcker, Anglia VI (2), 74—76, besprochen. diese sammlung war freilich schon früher, aber nur in 50 exemplaren für den Abbotsford-Club gedruckt, wird durch diese neuausgabe aber erst allgemein zugänglich gemacht. W. giebt nun den inhalt der drei hier veröffentlichten stücke (der Bethlemitische kindermord, die bekehrung Pauls und Maria Magdalena) an und bemerkt, dass noch ein viertes (Christ's Burial etc.) als wahrscheinlich ursprünglich derselben gruppe angehörig aus einer Bodl. hs. vom hrsg. mit abgedruckt ist. — ebd. VI (3), 475, trägt Wülcker jedoch nach, dass dies letztere stück bereits in den Rel. ant. veröffentlicht ist, wodurch aber F.'s ausgabe keineswegs an wert verliert.

1401. J. Zupitza und F. J. Furnivall, The Digby Mysteries. Academy 545, s. 281 und 546, s. 297.

s. 122, v. 1799 ist *ȝaf* nicht *if*, wie Furnivall angiebt, sondern die stadt Jafa; letzterer gesteht dies an zweiter stelle zu und zieht fernere alte belege dafür an.

Charlemagne Romances. 1402. The Boke of Duke *Huon of Burdeux:* done into English by Sir John Bouchier, Lord Berners, and printed by Wynkyn de Worde about 1534 A. D. Part. I. Edited, with an Introduction by S. L. Lee. E. E. T. S. London, Trübner.

1403. Rauf Coilyear. With Fragments of Roland and Vernagu, and of Otuel. Edited by S. J. H. Herrtage. E. E. T. S. London, Trübner.

zusammen besprochen von Georg Saintsbury, Academy no. 581, s. 433, der im allgemeinen bemerkt, dass die engl. dichtungen aus dem kreise Karls des Grossen weniger literarisches als sprachliches interesse bieten. was die erste ausgabe anbetrifft, so findet der rec. einige irrtümer in der einleitung, insofern sie von den frz. chansons de geste handelt. der abschnitt über den engl. übersetzer, Lord Berners, ist jedoch wohlgelungen. — Rauf Coilyear ist besonders interessant, weil keine frz. vorlage, wie bei den andern, bekannt ist. von des herausgebers anmerkungen und glossar findet er, dass sie das richtige maass halten. — eine inhaltsangabe des ersteren (welches streng genommen nur wegen der einleitung, die die entwicklung der dem sagenkreis Karls d. Gr. angehörigen dichtungen in Frankreich und England untersucht, in das gebiet des jahresberichts gehört) findet sich im Athenaeum no. 2899, s. 629 f., wo zum schluss der arbeit des herausgebers ebenfalls anerkennung gezollt wird.

Caxton. 1404. F. Madan, A Caxton Fragment. Academy no. 584, s. 29.

im einband eines buches im Merton College (Oxford) hat M. ein paar blätter aus Caxton's druck des Directorium sacerdotum (2 ausg. d. 2. version) gefunden: ebenso reste anderer alter drucke, die hier jedoch nicht weiter zu bezeichnen sind.

1405. W. E. A. Axon, Caxton's Game and Playe of the Chesse. 'The Antiquary's Library'. London, Elliot Stock.

nach Academy no. 582, s. 453, ist das buch nach der 1. ausgabe abgedruckt, doch sind in fussnoten alle abweichungen der 2. notiert, wie auch deren holzschnitte wiedergegeben sind.

J. Koch.

XVI. Altsächsisch.

1406. Max Roediger, Paradigmata zur altsächsischen grammatik, im anschluss an Müllenhoff's paradigmata für seine vorlesungen zusammengestellt. Berlin, Weidmann. 13 s. 8. 0,30 m.

1407. J. Beckering Vinckers, Hêleand 984. Tijdskr. voor Nederl. Taal- en Letterkunde. 2, 1—18.

über *afstôp* vgl. jahresbericht 1882, no. 1119.

1408. Heliand. mit ausführlichem glossar herausgegeben von Moritz Heyne. dritte verbesserte auflage. a. u. d. t.: Bibliothek der ältesten deutschen literaturdenkmäler II. altniederdeutsche denkmäler I. Paderborn, Schöningh. VIII, 385 s. 8. 6 m.

die vorrede giebt als die wesentlichsten veränderungen der 3. aufl. an: 'der text ist nach den lesungen der Sieversschen ausgabe festgestellt unter berücksichtigung der ausgabe von Rückert und zahlreicher einzelforschungen.' die anmerkungen sind hinter den text gesetzt und beschränken sich fast ganz auf varianten (einschliesslich des Prager bruchstücks). die übrigen anmerkungen sollen als besonderes buch erscheinen. — eine notiz im Literaturblatt 1882 (12), 480 von Behaghel.

1409. Heliand. herausgegeben von Otto Behaghel. (Altdeutsche textbibliothek IV). Halle, Niemeyer 1882. XVI, 225 s. 8. 2,40 m.

ang. Lit. cbl. 1882 (44), 1491—1492.

1410. E. Püning, Die handschriften des Heliand. programm d. gymn. zu Recklinghausen [pr. no. 330]. s. 17—22.

eine allgemeine übersicht über den stand der frage; neues bringt der aufsatz des sonst als Heliandkenner bekannten vfs. nicht.

1411. A. Freybe, Die darstellung der ostergeschichte im Heliand. Freybe, Christoforus. 1882, 97—104.

vgl. oben no. 485.

1412. Paul Eickhoff, Die älteste Herzebrocker heberolle. programm d. gymn. zu Wandsbeck [pr. no. 262]. 16 s. 4.

fortsetzung der jahresbericht 1882, no. 1122 aufgeführten arbeit. es soll noch eine fortsetzung folgen und dann die ganze arbeit vermehrt durch untersuchungen über die geschichtliche bedeutung und den inhalt der heberolle als selbständige schrift erscheinen.

Emil Henrici.

XVII. Niederdeutsch.

1413. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung, herausgeg. im auftrage des vorstandes (von K. Koppmann und W. H. Mielck). jahrg. VII, no. 5—8 (s. 49—96) und jahrg. VIII, no. 1—4 (s. 1—64). Hamburg 1882—83. à jahrg. 2 m. —

ausser den unter besonderen nummern angeführten beiträgen finden sich mitteilungen von Bartsch (bemerkungen zu einzelnen im Nd. jahrbuch band 7 veröffentlichten abhandlungen), Birlinger, Carstens, Crecelius, Hasse, Jellinghaus, Knoop, Knorr, Krause, Latendorf, Lübben, Mielck, Peters (Zum kopenhagener nd. glossar). Schierenberg (Enger Meine). Schurey, Sprenger (Zu Gerhard von Minden; Zum mnd. katechismus), Walther (Ditmarscher flurnamen und wörter; *fire*), Winkler.

Literaturgeschichte. Grammatik. Lexicographie.

1414. J. Bachmann, Geschichte des evangelischen kirchengesanges in Mecklenburg, insbesondere der mecklenburgischen gesangbücher. Rostock, Stiller.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1125. — ang. Hist. zs. 50, 138 f. und Theol. Litztg. 1883 (25), 591—93 von Bertheau.

1415. H. Berghaus, Sprachschatz der Sassen. Berlin, Eisenschmidt.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1126. — heft 19 und 20 enthalten bd. II. s. 657—814. bis schluss des buchstabens N. der II. bd. ist damit vollendet.

1416. H. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein. Nd. jahrbuch 8, 98—105.

eine sammlung von 14 kinderspielen, von denen 5 auf Bergenhusen in Stapelholm. 4 auf Dahrenwurt bei Lunden. 3 auf Kleinsee und je eins auf Lunden und Christiansholm entfallen. — vgl. no. 751.

1417. F. Crull. Michael Kopmann's chronik St. Nicolai zu Wismar. Jahrbücher des vereins für mecklenburg. geschichte 47, 53—93.

1418. H. Frischbier, Preussisches wörterbuch. ost- und westpreussische provinzialismen in alphabetischer folge. Berlin, Enslin. 8. 7—8. lief. = II. bd. s. 1—160. à 2 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1129. — ang. von Sanders, Blätter f. lit. unterh. 1882 (38). — G. Kossinna wirft in seiner anzeige, Literaturzeitung 1882 (46), 1644—46, dem verf. vor, dass besonders seine etymologischen erklärungen dem heutigen stande der wissenschaft nicht entsprechen.

1419. B. Haushalter, Die sprachgrenze zwischen mittel- und niederdeutsch von Hedemünden an der Werra bis Stassfurt an der Bode.

vgl. no. 153. — die östliche strecke hat der verf., um seiner aufgabe zu genügen, zum grossen teil selbst durchwandert. — der aufsatz ist ein sep.-abdruck aus den Mitteilungen des vereins für erdkunde in Halle. 1883. s. 31—51.

1420. Krause, Gert Korffmaker. Allgemeine deutsche biogr. 16, 703—4.

1421. Krause, Heinrich Lange. Allgemeine deutsche biogr. 17, 632—33.

1422. F. Latendorf, Hundert sprüche Luther's zum alten testament in hochdeutscher, niederdeutscher und niederländischer fassung. aus den originaldrucken ausgewählt und mit erläuternden zusätzen begleitet. (festschrift des Schweriner gymnasiums zum jubiläum des direktors Raspe in Güstrow). Rostock und Ludwigslust, Hinstorff. 26 s.

der verf. hat für seine abhandlung den Wittenberger druck Hans Lufft's von 1545, den Magdeburger druck Hans Walther's aus demselben jahre und den Emdener druck von 1565 benutzt. die hundert sprüche Luther's sind auf drei abschnitte verteilt und dem ersten einzelne hochdeutsche glossen, dem zweiten niederdeutsche und dem dritten niederländische sprüchwörter, einem jeden aber sachliche und sprachliche erläuterungen hinzugefügt. ferner wird nachgewiesen, dass die niederländischen ausgaben mit unrecht ausschliesslich den namen der Eulenspiegel- und Deux-Aes-bibeln führen und dass die hochdeutschen und die niederdeutschen seit dem jahre 1541 ebenso genannt werden könnten. für das verhältnis der drei texte zu einander wird festgestellt, dass der niederländische nicht direkt auf das hochdeutsche original, sondern auf die niederdeutsche übersetzung zurückgeht. — ang. von Enders, Theol. Literaturzeitung 1883 (16), 361.

1423. A. Lübben, Die Halberstädter nd. bibelübersetzung von 1522. Nd. jahrbuch 8, 108—15.

verf. weist eingehend die unabhängkeit der Halberstädter übersetzung von der Luther'schen nach und führt darnach aus, dass der ausdruck *lutterer* in dem epiphonem der auf die Vulgata zurückgehenden

ersteren keineswegs, wie behauptet ist, eine absichtliche anspielung auf Luther enthält, und ferner, dass das ebenda gebrauchte *alle* (die übersetzung sei *lutterer unde clarer vor alle andere dudesche bibeln*) mit rücksicht auf die zwei damals allein existierenden nd. übersetzungen, die Kölner und die Lübecker, sehr wohl gesagt werden konnte. bezüglich des verhältnisses der Halberstädter übersetzung zu den beiden älteren nd. bibeln wie zu den älteren oberdeutschen ist nichts genaueres festgestellt. es wird nur auf die übereinstimmung in den schlussworten der Halberstädter bibel und der Nürnberger von 1483 und der Augsburger von 1477, 1480 und 1490 aufmerksam gemacht. die sprache der erstgenannten ist fast rein mnd. zum schluss werden einzelne unverständliche stellen derselben erörtert.

1424. A. Lübben, Mittelniederdeutsche grammatik nebst chrestomathie und glossar. Leipzig, Weigel.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1132. — kurz ang. Academy no. 546. s. 300.

1425. A. Michelsen, Hermann Korner. Allgemeine deutsche biogr. 16, 707—8.

1426. A. Michelsen, Reimar Kock. Allgemeine deutsche biogr. 16, 415—16.

1427. W. H. Mielck, Das substantiv des verbums im niederdeutschen. Nd. korrespondenzblatt 8, 49—63.

ein in mancher beziehung lehrreicher artikel, welcher die substantivierten infinitive auf *-t (dönt, lerent etc.)* behandelt und zeigt, wie die von doctrinen beherrschten grammatiker der plattdeutschen sprache und viele schriftsteller in diesem dialekte diese form ignoriert haben.

H. Sohnrey, Âle mâreken von der Weper.

vgl. no. 586.

R. Sprenger, Molt. Nd. jahrbuch 8, 32.

vgl. no. 678.

1428. R. Sprenger, Nachträge zu Schambachs göttingisch-grubenhagenschem idiotikon. Nd. jahrbuch 8, 27—32.

aus aufzeichnungen des senators Friese in Northeim wird eine nicht unbeträchtliche sammlung von wörtern, bedeutungen und redensarten mitgeteilt, die bei Schambach fehlen. die nötigen verweisungen auf Schambach sind zugefügt.

1429. H. Tümpel, Neumann, Naumann, Niemann. Nd. korrespondenzblatt 7, 61—63.

interessanter versuch einer namenstatistik mit beziehung auf die namen Neumann (oberd.), Naumann (md.), Niemann (nd.).

1430. Fr. Woeste, Wörterbuch der westfälischen mundart. Norden und Leipzig, Soltau. (Wörterbücher, herausgegeben vom verein f. nd. sprachforschung. band I.)

vgl. jahresbericht 1882, no. 1136. — ang. von Franck, Anz. a. f. d. 9, 360—63.

Mittelniederdeutsche dichtung.

1431. H. Hausberg, Die Soester fehde. Westdeutsche zeitschrift f. geschichte u. kunst. 1, 180—238.

nd. reimchronik, die die Soester fehde zum gegenstande hat.

1432. W. Seelmann, Eyne gude lere von einer junchvrowen. Nd. jahrbuch 8, 33—42.

die lehren für eine jungfrau, wie das diesen folgende humoristische gedicht *Van deme drenker* sind nach der Stockholmer hs. vom jahre 1541 abgedruckt, der sog. jütischen sammlung. der text, dem nach der vermutung des herausgebers eine ältere vorlage zu grunde liegt, enthält viele skandinavismen. S. schliesst daraus mit recht, dass der schreiber kein Deutscher war.

Allegorie. 1433. W. Seelmann, Des minners anklagen. Nd. jahrbuch 8, 42—63.

gehört der allegorischen personifikationsdichtung an. abdruck nach der in der Berliner kgl. bibliothek aufbewahrten sog. livländischen sammlung. aus den reimen schliesst der herausgeber auf eine mhd. vorlage. es wird auf ähnliche dichtungen in A. v. Keller's, Erzählungen aus altdeutschen hss. und in Suchenwirt's werken verwiesen.

1434. W. Seelmann, Farbendeutung. Nd. jahrbuch 8, 73.

abdruck eines der livländischen sammlung der kgl. bibliothek zu Berlin angehörenden gedichtes über die bedeutung der farben in der liebe. die mhd. vorlage ist nicht erhalten, dennoch versucht S. mit hilfe der wenigen reste des zerstörten ersten blattes und unter bezugnahme auf mhd. dichtungen gleichen inhalts die einleitung des mnd. gedichtes zu reconstruieren.

Drama. 1435. A. Hoefer, Zu B. Waldis' fastnachtspiel. Germania 16, 119—20.

bemerkungen zu Milchsack's ausgabe des 'Verlorenen sohnes'.

1436. Flos und Blankflos. herausg. von Stephan Waetzoldt.

vergl. jahresbericht 1881, no. 1135. — ang. Lit. cbl. 1882 (44), 1490—91.

Geistliches. 1437. Herman Brandes, Mariengruss. Nd. korrespondenzblatt 7, 51—52.

es werden die lesarten der Breslauer hs. des bei Lübben in den Mnd. gedichten unter dem titel: 'De souen vroude vnser leuen vrouwen' veröffentlichten Mariengrusses mitgeteilt. daran schliessen sich eine kurze erörterung der zwischen den bekannten hss. des gedichtes

bestehenden beziehungen und angaben über die auf Breslauer bibliotheken vorhandenen nd. hss.

1438. W. H. Mielck, Jesus am kreuze erbarme dich mein! Nd. korrespondenzblatt 7, 84—85.

abdruck des mnd. geistlichen liedes nach einer dem kloster Ebstorf gehörigen papierhs. des 15. jahrhs. die strophenfolge ist eine andere als in den von Hölscher und von Hoffmann von Fallersleben publicierten fassungen.

1439. W. Seelmann, Des engels unterweisung. Nd. jahrbuch 8, 63—72.

eingehende mitteilungen über eine aus ungefähr 4000 versen bestehende mnd. geistliche dichtung, die sich in einer Quedlinburger papierhs. des 15. jahrhs. findet. einer kurzen inhaltsangabe der beiden bücher des werkes folgen angaben über schreiber, verfasser und gegend, in welcher die dichtung entstanden ist. ferner wird das notwendigste über den versbau festgestellt und anfang und ende jedes buches abgedruckt.

1440. Meister Stephans schachbuch. ein mittelniederdeutsches gedicht des 14. jhs. mit 16 lith. taf. (sep.-abdr. aus den Verhandlungen der gelehrten estnischen gesellschaft. bd. XI.) Leipzig, Köhler in comm. 201 s. gr. 8. m. 3.

neudruck des um 1490 in der officin des Lübecker unbekannten gedruckten *Schakspil to dude*. in einer vorbemerkung verspricht der herausgeber, A. Schlüter, sprachliche erläuterungen und ein glossar sowie nähere mitteilungen über den dichter im 12. bande der Verhandlungen der gelehrten estnischen gesellschaft zu veröffentlichen. — ang. G. G. A. 1883 (51), 1630.

Pseudo-Gerhard. 1441. F. Tamm, Zu Gerhard von Minden. Paul-Braune beiträge 9, 361—64.

eine anzahl kleiner exegetischer bemerkungen, in denen die handschriftl. lesarten gerechtfertigt werden. dass Seelmann *mi* für *mik* eingesetzt hat, wird getadelt. der verf. hat die auf Gerhard bezügliche literatur augenscheinlich nicht verfolgt.

Spruch. H. Deiter, Rymsproeke to vermaninge der Richteren. vgl. no. 728.

E. H. Meyer, Die sprüche des bremischen ratsstuhls. vgl. no. 733.

Mittelniederdeutsche prosa.

1442. Das berlinische stadtbuch aus dem ende des 14. jhs. a. u. d. t.: Berlinisches stadtbuch. neue ausgabe, veranstaltet im auftrage der städtischen behörden Berlins. Berlin, 1883. 49, 303 s. 4. mit 2 bildern und 3 schriftproben.

in der einleitung berichtet der herausgeber P. Clauswitz über

die schicksale des 1837 zum ersten male gedruckten meist niederdeutsches enthaltenden bandes, der seit 1836 in Berlin ist.

1443. H. Deiter, Dat seentrecht der 7 münsterschen propsteien in Ostfriesland. Nd. jahrbuch 8, 86—96.

abdruck eines bisher nicht veröffentlichten sendrechts nach drei hss., deren beziehungen zu einander festgestellt werden. die abfassung des originals fällt, wie nachgewiesen wird, vor 1467.

1444. Martens, Niederdeutsche passionsgeschichte nach dem evang. Johannis. progr. der realschule zu Bremen. [progr. no. 651.] 19 s. 4.

1445. J. G. Schäffer, Edtliche Christliche Fragestucken vnd Antwort, so Ick miner Gemeine alle tidt, ehe der text des Evangely gelesen worden, vp der Cantzell vorgedragen vnd gelehret, welches ock (Godt loff) nicht ohne Frucht affgeghan is. Nd. jahrbuch 8, 25—27.

nach einem eintrag in das Siesebyer kirchenbuch vom jahre 1587 abgedruckt. derselbe rührt von dem pastor Mordhorst her.

1446. Johannes Veghe, ein deutscher prediger des 15. jhs. zum ersten male herausgegeben von Franz Jostes. Halle, Niemeyer. 53, 468 s. m. 12.

vergl. no. 1060.

in der im ganzen lobenden anzeige Ph. Strauch's Anz. f. d. a. 10, 202—15 ist eine anzahl von belegen zur charakteristik Veghes zusammengestellt, die von J. übergangen sind. ausserdem werden einige nachträge zum text gegeben.

Neuniederdeutsche literatur.

1447. K. Th. Gaedertz, Die hamburgischen opern in beziehung auf ihre niederdeutschen bestandteile. Nd. jahrbuch 8, 115—69.

von über 250 opern sind nur siebzehn ganz oder zum teil niederdeutsch. verf. untersucht die nd. bestandteile in erschöpfender weise und liefert damit einen wertvollen beitrag zur geschichte des nd. dramas.

Abel. 1448. A. Hofmeister, Caspar Abel's niederdeutsche gedichte. Nd. jahrbuch 8, 1—25.

die bestrebungen Caspar Abel's für die pflege des niederdeutschen werden eingehend charakterisiert und die angaben Kinderling's und Scheller's über Abel's niederdeutsche gedichte richtig gestellt. drei von diesen, die bisher nicht publiciert waren, werden nach dem auf der universitätsbibliothek zu Rostock befindlichen manuskript abgedruckt: Die hülfflose Sassine, Gespräch von bösen weibern, ob und wie sie zu zwingen, Hirtengespräch von ihrem glück und unglück. es wäre wünschenswert gewesen, wenn sich der herausgeber besonders bei dem umfangreichen ersten (ca. 530 vv. umfassenden) gedichte der mühe der verszählung unterzogen hätte.

Rollenhagen. 1449. K. Th. Gaedertz, Gabriel Rollenhagen, sein leben und seine werke.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1154 und 1882, no. 1155. — ang. von Kaufmann, Lit. rundschau f. d. kath. Deutschland 1882 (18).

Rist. 1450. J. Bolte, Zu J. Rist's dramen. Nd. korrespondenzblatt 8, 13.

es wird festgestellt, dass Hans Hahn in Rist's Friedejauchtzendem Teutschland nicht zuerst auftritt. schon der Trebbiner stadtschreiber Barth. Krüger kennt ihn und ebenso begegnet er in Kielmann's Tetzelocramia (1617). ausserdem weist verf. für das erste und zweite zwischenspiel des Perseus die quellen nach.

1451. K. Th. Gaedertz. Zum jahrbuch VII. Nd. korrespondenzblatt 7, 69—71.

im anschluss an seine Nd. jahrbuch band 7 veröffentlichte untersuchung über Johann Rist weist verf. auf Roses zu Hamburg 1648 gedrucktes singspiel Holofernes hin, welches inhaltsangaben der nd. aufzüge des Perseus enthält.

Herman Brandes.

XVIII. Friesisch.

1452. Wörterbuch der ostfriesischen sprache von J. ten Doornkaat Koolman. Norden, Braams.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1159. — das 16. heft (II, 721—781). ang. Z. f. völkerpsychologie 14. 2 von Jellinghaus. — das 20. heft (III, 321—416) reicht bis *tirreln*, so dass der abschluss des werkes bald zu erwarten ist.

1453. Hyde Clark, A Frisian Bible. Athenaeum no. 2881, s. 53.

tritt für die veröffentlichung einer friesischen bibel behufs des weiteren studiums dieser sprache ein.

1454. William J. Thoms und B. C. Brennan, A Rare Frisian Book. Athenaeum no. 2894, s. 477 und ebd. 2896, s. 540 f.

Thoms meint, in Winhoff's Landrecht van Averissel 1559 ein wenig bekanntes friesisches buch nachgewiesen zu haben, worauf Brennan erklärt, dass es weder selten, noch friesisch, sondern holländisch sei.

Emil Henrici.

XIX. Niederländisch.

1455. Onze Volkstaal, tijdschrift gewijd aan de studie der nederlandsche tongvallen, onder redactie van Taco H. de Beer. Culemborg, Blom & Olivierse. 1882. 8.

vgl. jahresber. 1882, no. 1166. — das ende 1883 erschienene heft enthält: s. 193—237 H. van der Brand, Wordenlijst der noordbrabantsche Volkstaal; 238—240 Zandvoordiana (Zandvoorder idiotismen); 247—251 H. Zeger de Beyl, Van de Hooge Veluwe (Idiotismen aus Garderen, Kootwijk und umgegend). — II, 3—47 J. Vercouillie Spraakleer van het westvlaamsch dialect; 48 Carstens Beiträge aus Schleswig-Holstein (*ball* 'kloss', *hok* 'stall'); 49—72 J. Onnekes, Groningsch dialect (voornamelijk in Hunsingoo). Over de klinkers en medeklinkers; 75—116 Groothuis, Woordenlijst van het neder-betuwsche dialect; 117—18. Wesselink, De gelijkenis van den verloren zoon in midden-overijselsch; 118 Winkler, Schiermonnikoog; 119—136. Lijst van woorden in gebruik bij de k. Militaire Akademie. Vervolg.

1456. Noord en Zuid. Taalkundig tijdschrift voor de beide Nederlanden. onder redactie van T. H. de Beer. Culemborg, Blom & Olivierse. Gent, Rogghé.

der sechste jahrgang (1882) enthält zahlreiche grössere und kleinere aufsätze über das ndl. von J. te Winkel, Vinckers, Gouw, Winkler, Stellwagen, Mensinga, Vorsterman van Oijen, Hofman, Montmorency, Kollewijn, Vercouillie, Bake u. a.

1457. A. Baumgartner, Joost van den Vondel, sein leben und seine werke. ein bild aus der niederländischen literaturgeschichte. mit Vondel's bildnis. Freiburg, Herder. XIII, 379 s. 8. m. 4,40.

J. Franck nennt in seiner anzeige, Literaturzeitung 1882 (51), 1822—23, das durch B. entworfene bild von Vondel's leben und werken lebensfrisch, nur etwas geschmeichelt. ref. spricht sich weiter sehr günstig über die eingestreuten übersetzungsproben aus und bedauert nur, dass besonders anlässlich der behandlung der conversion Vondel's der pater Baumgartner den literarhistoriker zu sehr beeinflusst habe.

1458. A. Beets, Reinaert I, 1573—74 en II, 1956. Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde 3, 221—22.

an der ersten stelle ergiebt die vergleichung des Reinardus v. 727 *een wulf ghegaen Die hem selven hadde ghevaen bi den buke in dat gat.* — an der zweiten ist zu lesen: *hine waer noch onghehanghen niet*, vgl. Reinardus v. 913.

1459. Jos. Franck, Mittelniederländische grammatik mit lesestücken und glossar. Leipzig, Weigel. X, 282 s. 8. m. 7.

diese grammatik ist nicht nach dem gewöhnlichen schema bearbeitet, vielmehr sucht der verf. den formen, welchen der mnl. sprachstand bietet, nach der methode, welche die heutige wissenschaft fordert, gerecht zu werden. die verwanten dialekte, das niedersächsische und friesische, zieht er freilich nicht zur erklärung herbei. die lesestücke beginnen s. 161, das in eile zusammengestellte glossar s. 219.

1460. J. Franck, Wenzelen. Zs. f. d. a. 15, 142—44.

wentelen (se volvere) ist frequentativ zu *weltan, walt* oder zu *weltan (*waltjan)*, mit differenzierung des ersten *l* zu *n*.

1461. W. L. van Helten, Bijdragen tot de dietsche grammatica. Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde. 2, 289—317; 3, 93—102; 290—311.

V. *Iets over dietsche consecutieve en finale bijzinnen, met en, ne of dat niet dan.* — VI. 1. *Het praeteritum ind. sg. der 1. st. vervoeging* (mnl. *word worp* u. a. anstatt *ward* usw.). — 2. *Vlien, vloech, vloghen, ghevloghen.* — 3. *wes, wessen, wesch, wesschen en besef.* 4. *wiey, wieu, sieu, crieu, grieu.* — 5. *Du seges, leges, hi seget, leget.* — 6. *Doeghet, sieghet, staghet, gaghet.* — 7. *Een 2. pers. mv. en enk. van het zw. imperf., op — et en — es.* — 8. *Het wegvallen der t in den 2. pers. mv. van het st. en zw. praes. en het st. praeter.* — 9. *De participia perfecta van bastaardwerkwoorden.* — VII. *Een en ander over verba en uitdrukkingen met den datief.*

1462. W. L. van Helten, Verscheidenheden. Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde 3, 102—22.

bekent, bekant, die mhd. u. mnd. redewendung 'mir wirt bekant' = nhd. 'mir wird zu teil' im mnl.; ferner *bekant* in der bedeutung 'vorhanden' u. a. — *deger* = mnd. *deger.* — *'t is mij enz. om iets gedaan.* — *doot* als partic. 'gestorben' — *gelesen* — *geblas* — *gewerden* of *bewerden laten* — *kunnen* — *omwandel* — *scone dach, morgen* — (ver)*scheyfelen* — *swijde* — *een omschrijving van den superlatief* — *teet on teter* — *ter neer* — *vrien.* —

1463. A. de Jager, Woordenboek der frequentatieven in het nederlandsch. I. II. Gouda, van Goor. 1875. 1878.

in seiner anzeige, A. f. d. a. 9, 110, hebt E. Martin den wert dieser reichen, auf einem umfangreichen belegmaterial basierenden sammlung hervor, die zur vergleichung auch die verwanten fälle im hd. und nd. heranzieht.

1464. Jonckbloet, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde in de zeventiende eeuw. 2. deel. 3. geheel omgewerkte druk. Groningen, Wolters. VIII, 506 s. 8. fl. 2,90.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1168. — ang. von E. Martin, Anz. f. d. a. 9, 37—38.

1465. Jacob van Maerlant, Alexanders geesten. Op nieuw uitgegeven door J. Franck. Groningen, Wolters. 96, 512 s. 8. (Bibliotheek van middelnederlandsche letterkunde 27, 28, 31, 32, 34—36.)

in seiner lobenden anzeige, A. f. d. a. 9, 385—90, hebt J. Verdam die treffliche anordnung in dem buche hervor. die einleitung orientiert in ausführlicher weise über die stellung des gedichtes in der mnl. literatur und über die quellen desselben, der text ist reich an schönen verbesserungen und die anmerkungen bieten zahlreiche

feine und neue grammatische beobachtungen. ref. weist auf verschiedene inconsequenzen in der schreibung hin und fügt einzelne bemerkungen über den text hinzu.

1466. Jacob van Maerlant's Merlijn naar het eenig bekende Steinforter handschrift uitgegeven door J. van Vloten. Leiden, Brill. 1880—82. 19. 408 s. fl. 6,25.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1188. — J. Franck urteilt in seiner anzeige, A. f. d. a. 9, 363—84: ein schlechtes gedicht, eine schlechte handschrift und ein über alles schlechter herausgeber. van Vloten versteht kein mnl.

1467. H. E. Moltzer, Madoc (Reinaert 1). Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde 3, 312—20.

es sei zu vermuten, dass Madoc ein Arthurroman war, derselbe name kommt oft in Lady Guest Mabinogion vor. aus diesem wird der inhalt des traumes mitgeteilt, welchen Madocs dienstmann Rhonabwy hatte.

1468. Theophilus, middelnederlandsch gedicht der 14 eeuw, uitgegeven door J. Verdam. Amsterdam, Munster.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1192. — ang. von J. te Winkel, Literaturblatt 1883, no. 3.

1469. J. Verdam, Dietsche verscheidenheden. Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde. 2, 199—206 und 3, 189—220.

betr. *licke, lacke — durken, durkelen — sleec, sleic — set — tort.* — XLIII. Floris 2167. — XLIV. Floris 893. — XLV. *vouden.* — XLVI. Nieuwe woorden uit het hs. van Jan Yperman. — XLVII. *vicken, bevicken.* — XLVIII. *glooi.*

1470. J. Verdam. Nieuwe Aiol-fragmenten. Tijdschr. v. ndl. taalkunde 1, 209—287.

abdruck mnl. fragmente, welche erst nach veröffentlichung der Förster'schen Aiolausgabe bekannt geworden sind.

1471. J. Verdam, Over twee sprenkenverzamelingen uit het Hulthemsche handschrift. Tijdschr. voor ndl. taal- en letterkunde 3, 177—88.

nachweise und besserungen zu den im Belgisch Museum 1, 101—136; 6, 184—212 abgedruckten spruchsammlungen.

1472. E. Verwijs, Sprokkelingen. Tijdschr. v. ndl. taalkunde 2, 177—88.

in des verfassers nachlass vorgefundene bemerkungen über *lesende vinden, vele ende genoch, avetronck.*

1473. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1178. — ang. Literaturzeitung 1882 (43), 1532; Herrig's archiv 70, 203.

1474. J. van Vloten, Het nederlandsche kluchtspel van de

14e tot de 18e eeuw. 2e vermeerderde druk. I—III. Haarlem, Graaff. 1878—81. 215, 255, 338 s. 8. fl. 7,20.

Literaturzeitung 1882 (42), 1493—94 wird bedauert, dass der verf. einzelnen possen nicht grössere abschnitte entnommen hat und ferner, dass angaben über die vorhandenen exemplare seltener drucke fehlen. trotzdem bezeichnet ref. die übersicht, die von mehr als zweihundert possen den inhalt mitteilt und auszüge giebt, als dankenswert.

1475. De Vries, Bladvulling. Tijdschr. v. ndl. taalkunde. 2, 317—320.

Borchgravinne van Vergi 1062 sei *Ende ontfrouwet altemale* zu lesen.

1476. De Vries, Middelnederlandsche fragmenten. Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde 3. 1—63.

I. *Nieuwe fragmenten van den Roman der Lorreinen.* sämtliche bisher bekannt gewordene bruchstücke werden verzeichnet, die von Fischer 1877 bekannt gemachten zwei neu abgedruckt und zwei neue zum 1. und 2. buch (184 und 360 oft lückenhafte verse hinzugefügt. — II. *Een Fragment van den Roman van Limborch.* über 100 zum neunten buche gehörige verse, darunter eine anzahl bisher nur aus der schlechten hs. B bekannter. — III. *Een fragmentje van het eerste boek van den Lancelot.* 40 z. t. lückenhafte noch unbekannte verse.

Herman Brandes.

XX. Latein.

1477. George Augustus Simcox, A History of Latin Literature, from Ennius to Boethius. 2 vols. London, Longmanns & Co.

bespr. von James Innes Minchin, Academy no. 562, s. 89 f. aus der meist lobenden recension sei hier nur erwähnt, dass das werk bis zu den christlichen autoren am ende des 6. jhs. reicht. nicht gebilligt wird die darstellung des Tacitus, den der verf. ungerecht beurteilt. — weniger günstig ist die besprechung im Athenaeum no. 2902, s. 726 f., die stil wie darstellung dieses werkes bemängelt. es wird übrigens daselbst erwähnt, dass das buch mehr für gebildete im allgemeinen als für gelehrte bestimmt ist und dass die chronologischen tabellen hauptsächlich auf Teuffel und Ebert beruhen. [Koch.]

1478. Glossarium mediae et infimae latinitatis. conditum a C. D. Du Cange. Niort, L. Favre.

vgl. jahresbericht 1882. no. 1196. — vollendet ist bd. I (1883), LXXV, 75, 802 s. bd. II (1883), 416 s.

1479. Ph. Thielmann, Über die benutzung der Vulgata zu sprachlichen untersuchungen. Philologus 42 (2), 310—378.

1480. Poetae latini minores rec. et emend. Aemilius Baehrens. vol. IV. 446 s. 8. Lipsiae, Teubner. 4,20 m. I—IV. 11,70. m.
rec. Revue de philol. 7, 106.

1481. C. Schenkl, D. Magni Ausonii Opuscula. (Monumenta Germaniae historica, auctorum antiquissimorum tomi V, pars II) Berlin, Weidmann. LXIV u. 302 s. gr. 4. 10 m., auf schreibpapier 15 m.

die einleitung bietet einen abriss von dem leben des dichters, sodann ausführliche untersuchungen über die geschichte des textes und die handschriftliche überlieferung, welche auf Peiper's und Brandes' forschungen fussend mit neuen hypothesen abschliessen. der text ist mit einer passenden auswahl der für die kritik in betracht kommenden lesarten versehen. die anordnung vielfach neu, die entlehnungen aus andern schriftstellern sind sorgfältig gesammelt; beigegeben ist ein sachlicher und ein grammatisch-metrischer index. ang. in der Revue de philol. 7. 206. Literaturzeitung 1884 (4), 121 f., von Seiler.

von ganz gleicher anlage und ausstattung ist:

1482. R. Peiper, Alcimi Ecdicii Aviti, Viennensis episcopi, Opera quae supersunt (Mon. Germ. hist., auct. antiq. tomi VI, p. II). Berlin, Weidmann. LXXVI, 376 s. gr. 4.

es ist die erste wirklich brauchbare ausgabe des Alcimus Avitus. die bisher massgebende ausgabe des jesuiten Sirmondus (Paris 1643) war unvollständig und von willkürlichen änderungen des herausgebers förmlich durchsetzt. zugleich ist hier zum ersten male eine eingehende untersuchung über die handschriftliche überlieferung und ein kritischer apparat gegeben worden. die ausführlichen indices sind ein muster von sorgfalt, fleiss und genauigkeit. ang. Revue de philol. 7, 206.

1483. H. Pirenne, Sedulius de Liège.
rec. Krusch. Hist. zs. 50, 323 f.

1484. B. Hasenstab, Studien zur variensammlung des Cassiodorus Senator. ein beitrag zur geschichte der Ostgotenherrschaft in Italien. I. teil. pr. d. Maximiliansgymnasiums zu München. 95 s. 8.

der erste abschnitt bis s. 34 ist eine wesentlich philologische abhandlung über die variae, der zweite abschnitt beschäftigt sich mit den ämtern im Gotenreiche.

1485. G. Schepss, Studien und funde zu Apollonius Tyrius. Neues archiv der ges. f. ältere d. geschichtskunde 9 (1).

1486. Victor von Vita, des bischofs, Verfolgung der afrikanischen kirche durch die Vandalen. eine wichtige quellenschrift aus dem 5. jh. aus dem lat. von Adam Mally. XVI, 164 s. Wien, Mayer & co. 1,60 m.

1487. Anselm Salzer, Über die entwicklung der christ. röm.

hymnenpoesie. I. studien und mitteilungen etc. des Benedictinerordens. III. 4.

1488. Magni Felicis Ennodii opera. rec. Guilelmus Hartel.

s. jahresbericht 1882, no. 1202; ang. im Athenaeum no. 2884, s. 148 f., welches nach einigen biographischen und literarhistorischen bemerkungen über den autor auf die vorliegende ausgabe übergeht, die es als eine in verschiedener hinsicht treffliche bezeichnet. [Koch.]

1489. A. Nürnberger, Zur handschriftlichen überlieferung der werke des h. Bonifacius. progr. des k. kath. gymnasiums zu Neisse [pr. no. 178]. 19 s. 4.

beschäftigt sich mit der Münchener hs. und der ihr entstammenden codices, ferner mit der Durlacher und einer Wiener hs.; dazu kommen noch eine von vier hs. gebildete gruppe und einige fragmente.

1490. Alb. Hauck, Rabanus Maurus. Herzog's Realencykl. f. protest. theol. u. kirche. 2. aufl. 10, 459—465.

1491. Butler, The School-life of Walafried Strabo. Bibliotheca sacra 1883, january.

1492. Baedae historia gentis Anglorum. ed. Alfred Holder.

s. jahresbericht 1882, no. 1205. — bespr. von E. Peters, Anglia VI (2), 50 f., der die ausgabe als nützlich empfiehlt, doch die abwesenheit von erklärungen schwieriger stellen bedauert. — das Athenaeum no. 2873, s. 655 giebt bei besprechung dieser ausgabe eine skizze vom leben Baeda's, und spricht über die bedeutung seiner werke, insbesondere der kirchengeschichte. bezüglich der ausgabe selbst wird bemerkt, dass dieselbe, obwohl für allgemeine zwecke korrekt genug, auch strengeren ansprüchen genügt hätte, wenn der herausgeber sich der mühe unterzogen, ein paar hss. zu kollationieren.

1493. Baedae hist. eccl. ed. Holder.

rec. im Theol. Literaturblatt 1883, no. 26.

1494. Theodulfi ep. Aurelianensis de judicibus versus ab Hermanno Hagen recogniti. Bern 1882.

ang. v. Wattenbach, Literaturzeitung 1883 (34), 1191.

1495. F. Seiler, Froumund's briefcodex und die gedichte desselben. Zs. f. d. philol. 14, 385—442.

auf eine beschreibung des codex epistolaris Froumundi (clm. 19412), bei welcher gelegenheit die noch nicht veröffentlichten briefe desselben abgedruckt worden sind, folgen untersuchungen über die entstehung und beschaffenheit des codex, welche zu folgenden resultaten führen: 1) nur der erste teil des codex bis s. 136 ist von Froumund selbst zusammengestellt, der zweite nach ihm. 2) im ersten teil ist die chronologische ordnung gewahrt. 3) Froumund ist nur bis unter abt Peringer (1003—1013) nachweisbar. 4) die gedichte des zweiten teils sind nach Froumund entstanden. es folgt dann ein abdruck sämtlicher gedichte des codex.

1496. G. Schepss. Zu Froumund's briefcodex und zu Ruodlieb. Zs. f. d. phil. 15, 419—433.

die abhandlung giebt im ersten teile einzelne nachträge und berichtigungen zu der arbeit Seiler's. von den dort gefundenen resultaten stimmt verf. 2 und, wie es scheint, 1 zu, hält 4 für äusserst wahrscheinlich, polemisiert indessen gegen 3, ohne jedoch eine längere lebensdauer Froumund's zu erweisen. der zweite teil giebt einige sachliche bemerkungen zu Seiler's Ruodliebausgabe, namentlich weitere, für die erklärung freilich nicht belangreiche notizen aus andern schriftstellern zu den medizinisch-naturwissenschaftlichen fabeln.

1497. W. Meyer. Ludus de Antichristo.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1239. — ang. Literaturzeitung 1883 (11), 371—372 von E. Voigt. die anzeige lobt die ausgabe, weicht aber in der auffassung des rythmus von ihr ab und stellt ein eigenes rythmisches gesetz für den Ludus auf.

1498. Thiofridi Epternacensis Vita Willibrordi metrica. Ex cod. Gothano ed. rec. prolegomenis commentario indicibus instruxit. Konr. Rossberg. XXVII, 128 p. 8. Lipsiae, Teubner. 1,80 m.

die fleissige ausgabe eines ziemlich wertlosen produktes des 11. jhs. besondere sorgfalt ist auf die auffindung der zahlreichen entlehnungen verwant worden. — ang. Literaturzeitung 1883 (44), 1541 von E. Voigt, Lit. cbl. 1883 (45), 1577 f., von F. Seiler.

1499. F. Seiler, Ruodlieb.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1219. — ang. Lit. cbl. 1882 (42), 1421 f. Literaturzeitung 1882 (46), 1643 f., von E. Voigt. Anz. f. d. a. IX, s. 70—106, von L. Laistner. letztere ausführliche anzeige bringt ausser zahlreichen nachträgen und zum teil dankenswerten berichtigungen zu einzelnen stellen eine neue theorie über die anordnung der fragmente und über die entstehung des geichtes. dasselbe soll in einen Miles- und einen Ruodlieb-abschnitt zerfallen, die sich gegenseitig ausschliessen. das letzte fragment von XVII, 85 an soll eine entlehnung aus einem älteren lateinischen gedicht sein.

1500. F. Seiler, Die anordnung der Ruodlieb-fragmente und der alte Ruodliebus. Zs. f. d. a. XVII, 332—342.

S. wendet sich gegen die aufstellungen Laistner's, rechtfertigt die von ihm gegebene anordnung der fragmente durch hinweis auf XIII, 128, entkräftet die von Laistner vorgebrachten gründe für entlehnung des letzten abschnittes und erweist aus der gleichheit in versbau, sprache und stil die identität des verfassers.

1501. Hauréau. Un poème inédit de Pierre Riga. Bibl. de l'école des chartes 1883, no. 41.

1502. Omont, Interrogationes de fide catholica. (Joca monachorum.) Bibl. de l'école des chartes 1883, no. 44.

1503. Wilh. Meyer, Ein gedicht und ein brief aus Freising v. d. j. 1084 u. 1085 und ein labyrinth mit versen. — sämtliches aus cod. lat. 6394 der Münchener bibl. — Sitzungsb. d. k. akademie zu München. 1882. I, 2.

1504. Ellis, A Mediaeval Latin Proverb. Academy no. 567.

1505. Joh. Huemer, Mittellateinische Analekten. progr. des gymn. im neunten bezirke in Wien. 1882. 20 s. 8.

Wrobel bespricht die arbeit in der Zs. f. d. öst. gymn. 34, 212 ff., und bringt dort einige berichtigungen. vgl. Zs. f. d. realschulw. VII, 755.

1506. Carmina medii aevi. Firenze, Lib. Dante. 86 s. 8. 3,50 lire.

F. Bech, Granum sinapis.

vgl. oben no. 918.

1507. Wattenbach, Femina perfida, Anz. f. kunde d. d. vorz. 1883 (5), 121—124.

1508. Huemer, Lat. rhythmen des mittelalters, Wiener stud. V, 141—153.

1509. P. Block, Petrus de Ebulo und seine nachrichten über die gemahlin kaiser Heinrich VI. progr. d. realgymn. zu Prenzlau. [pr. no. 83.] 40 s. 4.

über das aus lateinischen distichen bestehende gedicht und besonders über die person des dichters, in welchem verf. einen geistlichen sieht, der jedoch vielseitige bildung, z. b. auch medicinische kenntnisse hatte.

1510. A. Pannenborg. Der verf. des Ligurinus, studien zu den schriften des magister Gunther. progr. d. gymn. zu Göttingen. [pr. no. 277.] 39 s. 4.

die abhandlung zerfällt in fünf abschnitte: 1) ausgaben der schriften Gunther's. 2) zeit der abfassung, Solimarius 1185, Ligurinus 1186, Historia Constantinopolitana 1217 oder 1218, de oratione 1220—1223. 3) eine zusammenfassung und vermehrung aller der gründe, die für den magister Gunther als verfasser des Ligurinus sprechen. 4) über die handschriften und den text der werke Gunther's. 5) durch form und inhalt beachtenswerte proben aus seinen schriften.

Carmina Burana. lateinische und deutsche lieder und gedichte.

vgl. oben no. 1005. — ang. von Huemer. Zs. f. d. öst. gymn. 34, 520.

1511. A. Heinrich. Quatenus Carminum Buranorum auctores veterum Romanorum poëtas imitati sint.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1241. — wird in der Zs. f. d. realschw. 8, 377 ff., v. A. Mayer ungünstig beurteilt, ohne dass man

aus der recension selbst den grund dafür mit sicherheit entnehmen könnte. nur dass das thema in der arbeit nicht erschöpft werde, wird angemerkt, als ob das beim ersten wurf in derartigen dingen überhaupt möglich wäre.

1512. Carmina clericorum. studentenlieder des mittelalters. Edidit domus quaedem vetus. Suppl. zu jedem commersbuche. 6. aufl. VIII, 120 s. 16. Heilbronn, Henninger. 1 m.

1513. K. Hartfelder. Der humanist Celtes als lehrer. Neue jahrb. f. phil. u. päd. 128 (5. 6), 209—311.

1514. Celtes' Epigramme ed. Hartfelder.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1242. — rec. Bezold, Hist. zs. 50, 121—123.

1515. F. v. Bezold, Konrad Celtis, 'der deutsche erzhumanist.' erster artikel. Histor. zs. 49, 1—45. zweiter artikel 193—228.

1516. H. Detmer, Beiträge zur bibliographie des Herm. Buschins. Westd. zs. f. gesch. u. kunst 2 (2), 308—319.

1517. Albr. Vogel, Ratherius. Herzog's realencykl. f. protest. theol. u. kirche. 2. aufl. 10, 503—506.

1518. G. Voigt, Humanismus.

rec. Revue crit. 1883 (4).

F. Seiler.

XXI. Geschichte der germanischen philolologie.

1519. Reinh. Bechstein, Die germanische philologie vorzugsweise in Deutschland seit 1870. ein encyklopädischer überblick. sep.-abdruck aus der 2. aufl. von Schmid's encyklopädie. Leipzig, Fues. 38 s. 8. 0,80 m.

nach einer gedrängten übersicht älterer bestrebungen (s. 1—9) wird die entwicklung der germanischen philologie in zwei abschnitten behandelt: die bearbeitung der deutschen literaturgeschichte und der fortbau der german. philologie seit 1870, wo zunächst besonderer nachdruck auf die junggrammatische richtung gelegt, dann aber unter den rubriken gotisch, althochdeutsch, altsächsisch u. s. w., die germanischen eigennamen, die germanische metrik, die erforschung der deutschen volksmundarten, die germanische mythologie etc., die den bezeichneten forschungsgebieten angehörende literatur verzeichnet und kurz charakterisiert wird. der englischen philologie sind s. 29—36 gewidmet. über geschichte, encyklopädie, bibliographie s. 36—38.

1520. Norden, Aperçu de l'histoire de la science linguistique suédoise. Upsala, Lundström. 35 s. 8.

1521. Reinh. Bechstein, Denkschrift zur feier des 25jährigen bestehens des deutsch-philologischen seminars auf der universität zu Rostock am 11. juni 1883. 24 s. 4.

1522. (†) A. von Keller, Bericht über entstehung und fortgang des literarischen vereins in Stuttgart. Tübingen, Fues. 35 s. 8. 0,70 m.

1523. Udsigt over Universitets-Jubilæets danske Samfunds Virksomhed 1880—1882. Blandinger etc. udg. af Univ.-Jub. d. Samf. s. XI—XVIII.

Biographie.

Bartsch. 1524. K. Bartsch, Gesammelte vorträge und aufsätze. 1882.

inhaltsangabe jahresbericht 1882, no. 1253. ziemlich kühl besprochen Literaturzeitung 1883 (18), 628 von Strobl.

Botkine. 1525. Wülcker, L. Botkine. Anglia 5, 501.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1254. kurze wiedergabe des nekrologs in der Academy no. 548, s. 334.

Edzardi. 1526. E. Mogk. Professor dr. Anton Edzardi. Germania 28, 126—127. Arkiv I, 81—85.

1527. A. Nutt. Anton Edzardi. Obituary. Academy no. 548, s. 329.

Eichhorn. 1528. Kerler, Zur lebensgeschichte Karl Fried. Eichhorn's. mitgeteilt aus ungedruckten briefen. Zs. der Savignystiftung III.

Green. 1529. Samuel G. Gardiner, John Richard Green. Obituary. Academy no. 567, s. 86. — H. L. Browne, Some Personal Reminiscences. ebenda. eine biographische skizze des im alter von 45 jahren verstorbenen hervorragenden historikers, dessen der jahresbericht 1880, no. 1025 erwähnung that, bringt auch Athenaeum no. 2889, s. 311 f. [Koch.]

Grimm. 1530. Jacob Grimm. Kleinere schriften. VI. bd. recensionen und vermischte aufsätze III. Berlin, Dümmler 1882. X, 422 s. 8. 9 m.

es werden von dieser nachlese noch zwei weitere bände in aussicht gestellt, der vorliegende reicht bis 1835. darin bisher ungedruckt: Vom hochdeutschen adjectivum (1823). ang. Lit. cbl. 1882, 1424. Literaturzeitung 1883 (1), 11 (Rödiger); notiz Literaturblatt (5), 177 (Behaghel).

1531. Wilh. Grimm, Kleinere schriften. herausgegeben von Gust. Hinrichs. III. bd. mit 1 heliographie. Berlin, Dümmler. VII, 588 s. 8. 12. m. bd. I—III 33,50 m.

in diesem bande begegnet ein ineditum: Die deutschen wörter für krieg. — ang. Literaturzeitung 1883 (43), 1506 (Roediger).

1532. Briefe von Jacob und Wilhelm Grimm an Heinrich Rückert. Germania 28, 125—126.

drei briefe aus den jahren 1851 und 1852.

1533. Briefe der brüder Jacob und Wilhelm Grimm an Georg Heinrich Pertz. Wissensch. beilage zur Leipziger zeitung no. 91—94.

1534. Briefe Jacob Grimm's an Eduard Kausler. Germania 28, 119—124.

vier briefe aus den jahren 1829, 1830, 1841, 1860.

1535. Drei briefe Jacob Grimm's an Theod. Benfey. Beitr. zur kunde der indogerm. sprachen. 8, 264—66.

aus den jahren 1849, 1859, 1860 auf eine recension d. Gesch. d. deutschen sprache bezüglich, und Grimm's antrag, Benfey zum corresp. mitgliede der Berliner akademie zu ernennen.

1536. A. Tobler, Drei briefe von Jacob Grimm an Friedrich Diez. Zs. f. roman. philol. 6, 501.

1537. Briefe von Jacob Grimm an Hendrik Willem Tydemann, mit einem anhang und anmerkungen herausgeg. von Alex. Reifferscheid. Heilbronn, Henninger. VI, 151 s. 8. 3,60 m.

zunächst 26 briefe, die vom 1 juli 1811 bis zum 15. sept. 1832 reichen; ferner als anhang noch etwa ein dutzend anderer briefe beider Grimm, Hoffmanns von Fallersleben, de Villers — alles aus der sammlung der Maatschappij der Nederl. Letterkunde zu Leiden. ang. Literaturzeitung 1883 (12), 409 (Franck), wo einige besserungen beigebracht werden; Taalstudie 4, 363 (Gallée); Literaturblatt (7), 255—257 (Herm. Fischer); G. G. A. (9), 317—320 (Schroeder); Zs. f. öst. gymn. 34, 313 (Minor).

über einen brief Jac. Grimm's s. no. 233.

Keller. 1538. K. Bartsch, Adalbert von Keller. Allgem. zeitung 1883, no. 169.

1539. W. L. Holland, Ad. von Keller. Allgem. d. biogr. 17, 452—454.

Koberstein. 1540. E. Schmidt, A. K. Koberstein. Allgem. d. biogr. 16, 360—363.

Köpke. 1541. Ernst Köpke, Karl Köpke. ebenda 16, 671—674.

Körner. 1542. E. K.(ölbing), Karl Körner. Engl. studien 7, s. 215 f.

biographische nachrichten, kurze charakteristik seines wesens und seiner schriften. [Koch.]

Kuhn. 1543. A. Leskien, Ad. Kuhn, Allg. d. biogr. 17, 335 f.

Kurz. 1544. Schumann, Heinr. Kurz. ebenda 17, 421—424.

Lachmann. 1545. W. Scherer, Karl Lachmann. ebenda 17, 471—481.

Lappenberg. 1546. Pauli, J. M. Lappenberg. ebenda 17, 707—715.

Lassberg. 1547. Franz Muncker, Jos. von Lassberg. ebenda 17, 780—784.

Obereit. 1548. Joh. Crueger, Der entdecker der Nibelungen. Frankfurt a. M. Literar. anstalt. Rütten & Löning. 47 s. 8. 1 m.

auf umfangreiches briefmaterial gestützt, weist der verf. nach, dass nicht Bodmern die ehre zukommt, das Nibelungenlied der vergessenheit entrissen zu haben, sondern Jacob Hermann Obereit, im jahre 1748 stud. med. in Berlin, später arzt in Lindau. er entdeckte am 29. juni 1755 zu Hohenems die jetzt mit C bezeichnete handschrift. bald darauf wanderte dieselbe zu Bodmer nach Zürich. — die schrift enthält mehrere für Obereit charakteristische stellen aus seiner correspondenz, auch mancherlei beiträge zur kenntnis der bemühungen der Schweizer um die altdeutsche literatur. ang. Lit. cbl. 1883, 1675, wo mit recht auf den prätentiösen stil und aufgebauschten vortrag des büchleins hingewiesen wird.

Versammlungen.

1549. Verhandlungen der 36. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Karlsruhe vom 27.—30. sept. 1882. mit 2 lithogr. tafeln. Leipzig, Teubner. IV, 334 s. 4. 12 m.

1550. Bericht über die verhandlungen der deutsch-romanischen section auf der 36. versammlung deutscher philologen und schulmänner, Karlsruhe 27.—30. sept. 1882: Germania 28, 115—119. Zs. f. d. phil. 15, 249—255 (Amersbach).

besonders berücksichtigt werden die vorträge von R. Bechstein: die Flora, das älteste maccaronische gedicht der deutschen literatur; Fischer: über den vocalismus des schwäb. dialekts.

Forhandlinger paa det andet Filologmode i Kristiania 10.—13. aug. 1881.

s. oben no. 766.

Bibliographie.

1551. K. von Bahder, Die deutsche philologie im grundriss 1882.

vergl. jahresbericht 1882, no. 1272. ang. Lit. cbl. 1882, s. 1669 und Literaturblatt 1883 (2), 49—50 (Behaghel), an beiden orten anerkennend: auch Zs. f. d. philol. 15, 379—381 (Kinzel) macht nur geringe ausstellungen. herb abgewiesen wird das buch dagegen Literaturzeitung (3), 85—86 (Steinmeyer), auf dessen kritik B. in derselben und in der Germania 28, 252 antwortet. dazu Steinmeyer A. f. d. a. 9, 312, ferner B. Germania 28, 384. — vgl. auch Academy no. 556, s. 473, wo einige auslassungen notiert werden, das werk aber im allgemeinen anerkannt wird.

1552. K. Bartsch, Bibliographische übersicht der erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie im jahre 1882. Germania 28, 423—511.

1553. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie, herausg. von der gesellschaft für deutsche philologie in Berlin. IV. jahrgang 1882. Leipzig, Reissner. 315 s. 8.

kurz besprochen und empfohlen Academy no. 576, s. 346 f. — Zs. f. d. gymnw. 17, 687. Lit. cbl. 1883, 1675. Engl. studien 7, s. 151 f. (Kölbing), wo besonders die englische abteilung behandelt wird.

1554. E. Martin und W. Weigel, Verzeichnis der in den jahren 1870—1882 erschienenen literatur über das Elsass. Strassburger studien. I (4).

1555. Gust. Stjernström, Förtekning öfver Skrifter och Uppsatser rörande de nordiska Spraken, hvilka utkommit 1881. Arkiv for nord. Filologi I, 86—109.

diese bibliographie, wohl nach dem muster der Germania angefertigt, steckt sich weitere grenzen als die überschrift angiebt, indem auch werke allgemein sprachwissenschaftlichen, mythologischen etc. inhalts aufgeführt werden.

1556. Franz Schnorr von Carolsfeld, Katalog der handschriften der königl. öffentlichen bibliotek zu Dresden. im auftrage der generaldirection der königl. sammlungen für kunst und wissenschaft bearbeitet. II. bd. (enthaltend die abteilungen I—M). Leipzig, Teubner. VIII, 588 s. 8. 15 m.

'die abteilung M, welche manche wichtige, dem gebiete des älteren deutschen rechts und der deutschen literatur angehörige codices enthält, darunter mehrere bisher unbekannte: wir machen beispielsweise auf das in der no. 249 befindliche pergamentbruchstück einer gereimten Dorotheenlegende aufmerksam.' Literaturzeitung 1884, 367.

1557. H. Wagner, Verzeichnis der alten drucke der gymnasialbibliothek. teil II. programm des k. preuss. Hennebergischen gymnasium zu Schleusingen. [pro. no. 226]. 22 s. 4.

enthält zahlreiche deutsche drucke aus der reformationszeit.

1558. G. C. H. Raspe, Katolog der domschulbibliothek. progr. der domschule zu Güstrow. [progr. no. 583.] 39 s. 4.

schliesst sich an die programme von 1865 und 1874 und enthält nichts besonders beachtenswertes.

1559. The Bibliographer. London, Elliot Stock.

s. jahresbericht 1882, no. 821. die trefflichkeit des werkes wird anerkannt Academy no. 559, s. 40. aus den dort besonders erwähnten artikeln wäre für unsern zweck jedoch nur Ashbee's 'List of London Signs of Bocksellers and Printers' hervorzuheben.

1560. William Frederick Poole, An Index to Periodical

Literature. Third Edition. Brought down to January 1882, with the assistance of William J. Fletcher. Boston, U. S., Osgood; London, Trübner. 8. £ 3. 13 sh. 6 d.

ang. von William E. A. Axon, Academy no. 564, s. 127 f. — das mit sorgfalt und übersichtlichkeit zusammengestellte werk bringt auf 2884 enggedruckten spalten eine sehr erwünschte inhaltsangabe der englischen und amerikanischen zeitschriften, deren einzelne artikel nach dem behandelten gegenstande alphabetisch aufgeführt werden. es fehlen freilich noch journale wie Academy, Athenaeum und Saturday Review, doch sollen diese lücken in einem bald erscheinenden supplementbande ausgefüllt werden. — vgl. dazu Academy no. 566, s. 168 und no. 567, s. 189 (zuschrift von William E. A. Axon). — Athenaeum no. 2883, 118 f., wo freilich ein paar ausstellungen bezüglich der anordnung gemacht werden, jedoch im ganzen fleiss und sorgfalt des herausgebers anerkennung finden.

1561. M. G. Watkins, Richard de Bury's Philobiblon. The Antiquary VI, 195—201.

ein lesbarer artikel über Richard de Rury's leben (1287—1345), mss. und drucke seines 'Philobiblon', dessen wesentlichsten inhalt und den eigentümlichen stil. vgl. no. 1102. [1559—1561 von Koch.]

1562. S. Birket-Smith, Om Kjobenhavns Universitetsbibliothek för 1728, især dets Handskrift-samlinger. Udgivet til Minde om Universitetsbibliothekets Grundlæggelse for 400 år siden. Kbh., Gyldendal. 184 s. 8. 5 kr.

1563. F. H. Lind, Förteckning öfver Upsala Universitetsbiblioteks handskrifter rörande svenska språke. Samlaren 1882. s. 48—63.

aus dem 17. und 18. jh.

1564. W. Molér, Förteckning på handskrifter i Vesterås allmänna läroverks bibliotek. Vesterås schulprogramm. 19 s. 4.

Löschhorn.

XXII. Pädagogische abteilung.

A. Deutsch.

1. Methode.

Allgemeines. 1565. Franz Bauer, Praktische anleitung zur verbindung des lateinischen und deutschen grammatischen elementarunterrichts. ein hilfsbuch für den unterricht in der untersten gymnasialklasse. Wien, Hölder. 1880. 54 s.

vgl. jahresbericht 1880, no. 1281. — ang. Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 231.

1566. Bindseil, Zur methodik des deutschen unterrichts in der prima der gymnasien. programm des Marien-gymnasiums in Posen. 21 s. 4. [pr. no. 144.]

die arbeit beschäftigt sich mit dem deutschen aufsatze in prima und behandelt die demselben zufallende aufgabe nach ihrer sprachlichen, stofflichen und formalen seite. der reiche gedankengehalt lässt sich an dieser stelle in einem kurzen referat nicht mitteilen. eingehend, doch nicht zustimmend besprochen von A. Jonas, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 545—549.

1567. Ludwig Blume, Über den deutschen unterricht in der VII. und VIII. klasse des gymnasiums. vortrag, gehalten im verein 'mittelschule' am 9. december 1882. Wien, im verlage des vereines mittelschule. 38 s. 8.

die vorschläge für den deutschen unterricht in der VII. und VIII. klasse werden am schlusse des vortrags in eine anzahl thesen zusammengefasst, deren wichtigste die forderung aussprechen, dass im mittelpunkte des unterrichts die lektüre klassischer werke der neueren literatur stehen solle, dass daneben ein literarhistorischer unterricht, welcher das leben und die werke unserer klassiker zum gegenstande hat, zugleich aber die entwicklung unserer nationalliteratur in ihren hauptzügen darlegt, unerlässlich ist. zusammenhängender unterricht in der ästhetik und poetik wird nicht gewünscht, sondern dafür die lektüre und erklärung der bedeutendsten ästhetischen schriften Lessing's und Schiller's verlangt: des Laokoon, der hamburger dramaturgie und der abhandlung über naive und sentimentale dichtung.

1568. O. Frick, Mitteilungen aus der praxis des seminarium praeceptorum an den Franckeschen stiftungen zu Halle. I. präparationen auf eine musterlektion aus der deutschen sagengeschichte in sexta. Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 193—205. — II. präparation auf eine musterlektion in quarta: behandlung des gedichtes von Hölty 'das feuer im walde'. ebenda 37, 321 ff.

1569. H. Hampke, Aus meinem kleinen pädagogischen seminar. N. jahrb. f. philol. u. pädagog. 126, 593—619.

verf., gymnasialdirektor in Göttingen, giebt eingehende mitteilungen über die übungen im pädagogischen seminar zu Göttingen. s. 611—619 handelt von den lektionen und übungen im gebiete des deutschen unterrichts.

1570. K. F. Kummer, Zum deutschen unterricht im obergymnasium. Zs. f. d. österr. gymnasien 34, 547—556.

1571. Walter Nausester, Der deutsche unterricht in tertia und quarta. programm des joachimstalschen gymnasiums zu Berlin. (pr. no. 53.) 24 s. 4.

ein rechenschaftsbericht über des verfassers praxis in der verwertung des lesebuches, der behandlung des grammatischen lehrstoffes

und der anleitung zur anfertigung deutscher aufsätze. die ausführungen über den deutschen aufsatz in tertia und quarta dürften allgemeineres interesse beanspruchen.

1572. Wilh. Nitsch, Zum deutschen sprachunterricht. programm der k. k. staats-oberrealschule in Bielitz. 1882. 8 s.

eine ziemlich kühl gehaltene besprechung von Strobl in der Zs. f. d. realschw. VIII, 755.

1573. Armin Schäfer, Anleitung zum deutschen unterrichte auf der unterstufe höherer lehranstalten. Berlin, gebrüder Bornträger (Ed. Eggers). VI, 114 s. 8. 1,60 m.

nach der anzeige von H. Seidel, N. jahrb. f. phil. u. pädagog. 126, 480—485 wenig empfehlenswert. bedenken äussert auch H. F. Müller, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 465.

1574. Zettel, Auf welche weise kann der unterricht in der deutschen sprache und literatur an unsern studienanstalten methodisch und systematisch betrieben werden? Bl. f. d. bair. gymnasialschulwesen 19 (I. 5.).

vgl. jahresbericht 1882, no. 1291.

1575. W. Zopf, Über einige beziehungen des geographisch-naturwissenschaftlichen unterrichts zu deutsch, geschichte, mathematik und zeichnen. Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 92—112.

die kenntnis der muttersprache soll durch den geographisch-naturwissenschaftlichen unterricht in der weise gefördert werden, dass auch die lehrer dieser disciplinen keine unrichtige satzbildung oder aussprache, keinen schiefen ausdruck vorüberlassen; dafür sollen die diktate zur einübung der rechtschreibung in den unteren klassen und in IV die reproduktionen von erzählungen und einfachen beschreibungen das geographisch-naturwissenschaftliche gebiet berücksichtigen. ja auch in der tertia sollen die themen der deutschen aufsätze zum teil demselben gebiete entlehnt werden. ausserdem aber sollen die tertianer auch für den geographisch-naturwissenschaftlichen unterricht schriftliche und mündliche übungen in beschreibung und schilderung von naturgegenständen und vorgängen machen. das lesebuch endlich soll ausreichenden stoff aus der natur- und erdkunde enthalten und diese lesestücke sollen beim deutschen unterricht verwertet werden.

1576. Sebastian Helber's teutsches syllabierbüchlein (1593) herausgegeben von G. Roethe. Freiburg i. B., Mohr (Siebeck). XVI, 40 s. 8.

ang. von J. Minor, Zs. f. d. österr. gymn. 34, 313 f. das fast verschollene, nur in zwei exemplaren vorhandene syllabierbüchlein ist durch die unbefangne rücksicht auf die mundarten von charakteristischem gepräge. rec. Lit. cbl. 1882, 1521.

1577. Johannes Müller, Quellenschriften und geschichte des deutschsprachlichen unterrichts.

vgl. no. 397 und jahresbericht 1882, no. 1287. recht anerkennend beurteilt von Paul Pietsch, Literaturblatt 1883 (6), 212 f., gelobt in Lit. cbl. 1883, s. 372.

Grammatik. 1578. Benthien, Über den wert, den umfang und die methode des unterrichts in der deutschen grammatik. ein vortrag. Bernburg, Bacmeister. 67 s. 8. 0,30 m.

1579. Eggeling, Über den betrieb der deutschen metrik auf gymnasien. programm des Wilhelms-gymnasiums zu Krotoschin. [pr. no. 138.] 4. 20 s.

der betrieb der deutschen metrik kann auf unseren höheren lehranstalten nicht entbehrt werden, wenn derselben auch keine selbständige behandlung zu teil werden darf. verf. stellt fest, ,welche metrische belehrungen in den schulunterricht gehören und wie dieselben auf die einzelnen klassen zu verteilen sind. metrische übungen in grösserer ausdehnung, als bisher üblich, werden empfohlen.

1580. W. Klein, Über den unterricht in der deutschen grammatik. programm-abhandlung. 17 s. 4.

verf. will das grammatische pensum in der weise verteilt wissen, dass die eigentliche flexionslehre und die lehre vom zusammengesetzten satze der quarta und untertertia zugewiesen wird, während in den beiden vorhergehenden klassen die deutschen stunden zur einübung der orthographie, zur gewöhnung an geläufiges und sinngemässes lesen und wiedererzählen und zur kenntnis des einfachen satzes sowie der einzelnen wortklassen mit ausschluss der adverbien, präpositionen, konjunktionen und interjektionen benutzt wird. ein abriss der lehre von der flexion und dem zusammengesetzten satze ist beigefügt.

Literaturgeschichte und Lesestoff. 1581. Falch, Über den unterricht in der deutschen literaturgeschichte in real- und industrieschulen. Bl. f. d. bayer. realschw. 3, 142.

1582. Franz Prosch, Die deutsche lektüre an realschulen. Zs. f. d. realschw. VIII, 1—11.

in dem aufsatze wird ausgeführt, welche autoren und in welchem umfange dieselben an der realschule zu lesen sind, ferner wie diese lektüre auf die einzelnen jahrgänge zu verteilen ist.

1583. Herm. Ruete, Der unterricht im lesen und literatur, vornehmlich an schullehrer-seminarien. eine historisch-methodologische abhandlung. Leipzig, Dürr. VIII, 113 s. 8. 1,80 m.

1584. Walz, Über den deutschen unterricht in tertia, insbesondere über die behandlung und verwertung der lektüre. programm des städtischen gymnasiums zu Greiz. [pr. no. 640.] 20 s. 4.

es werden allgemein bekannte vorschriften über die behandung der poetischen und prosaischen lektüre und zu diesen einige beispiele

gegeben, darauf für die schüler bestimmte lebensbilder von Uhland, Körner, Arndt, Schenkendorf mitgeteilt und endlich nach einigen ausführungen über die stilistischen arbeiten in tertia 70 aufsatzthemata für tertia aufgeführt.

Aufsatz. 1585. Otto Apelt, Der deutsche aufsatz in der prima des gymnasiums. ein historisch-kritischer versuch. Leipzig, Teubner. VI, 256 s. 8. 4 m.

keine systematische anleitung zum deutschen aufsatz, sondern eine übersichtliche darlegung und kritik der gegenwärtig beim deutschen aufsatz in prima geübten praxis auf grund der im jahre 1878—1879 an 276 deutschen gymnasien (d. h. allen deutschen gymnasien, an denen überhaupt eine veröffentlichung der aufgaben üblich ist) angefertigten aufsätze. nach der einleitung, in der sich ein recht dankenswerter abriss der geschichte des deutschen aufsatzes findet, werden die einzelnen gebiete, aus denen themata genommen sind, behandelt und jedesmal gezeigt, welche aufgaben ungeeignet waren. sämtliche themata der einzelnen gebiete sind am fusse der betreffenden seiten zusammengestellt.

1586. F. Becker, Der deutsche aufsatz in secunda. programm d. progymn. in Schlawe. 27 s. 4.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1299. die anzeige von Seiler in N. jahrb. f. phil. u. pädag. 126, 648—654 giebt eine genaue inhaltsangabe der abhandlung, da dieselbe gedanken enthalte, welche es verdienen, einem weiteren kreise zugänglich gemacht zu werden.

1587. H. Brossmann, Aufgaben, entwürfe und gedanken zu deutschen arbeiten. für höhere schulen, insbesondere für seminare und präparandenanstalten zusammengestellt. 7. aufl. Langensalza, schulbuchhandlung. VIII, 184 s. 8. 1,50 m.

1588. K. Dorenwell, Der deutsche aufsatz in den unteren und mittleren klassen höherer lehranstalten, sowie in mittel- und bürgerschulen. I. teil. Hannover, Meyer. XII, 160 s. 8. 2,40 m.

1589. Ehemann, Der deutsche aufsatz am gymnasium. programm des gymnasiums zu Halle. 1883. [pr. no. 533.]

1590. Rob. Feldhaus, Deutsche aufsätze, begriffsbestimmungen und erklärende umschreibungen nebst einer auswahl von citaten. Hannover, Hahn. VI, 245 s. 2,40 m.

1591. Heinze, Praktische anleitung zum disponieren für die oberen klassen höherer lehranstalten. neu bearbeitet von Herm. Heinze. 4. aufl. Leipzig, Engelmann. XXVII, 415 s. 8. 4 m.

500 mehr oder weniger ausführliche aufsatzdispositionen, alle nach dem princip der dichotomie als der 'rationellen, scharfen, ausschliessenden verstandesmässigen einteilung' durchgeführt. in der neubearbeitung sind die dispositionen stofflich geordnet und die citate, soweit möglich, auf ihre quelle zurückgeführt.

1592. Hentschel und Junghänel, Sammlung ausgeführter stilarbeiten. ein hülfsbuch für lehrer bei erteilung des stilistischen unterrichts. IV. abt.: für mittelklassen höherer schulen. Berlin, Gustav Hempel. XII, 324 s. 8. 2,80 m.

eine empfehlenswerte sammlung ausgeführter stilistischer arbeiten. das buch zerfällt in folgende abschnitte: 1) beschreibungen und schilderungen (no. 1—54); 2) vergleichungen (8 arbeiten); 3) arbeiten über sprüchwörter und sprüchwörtliche redensarten (20); 4) arbeiten über homonyme und synonyme wörter (20); 5) arbeiten im anschluss an den poetischen lesestoff (10).

1593. Ferd. Hoffmann, Fünfzig themata zu deutschen aufsätzen für die obersten klassen höherer lehranstalten. Leipzig, Teubner. 68 s. 1 m.

die sammlung ist durch den wunsch entstanden, beim deutschen unterrichte in sekunda und prima nur solche themata zu stellen, welche durchaus im gesichtskreise der schüler liegen, und derartige, bei welchen sich eine einfache, klare, logische disposition in anwendung bringen lässt. beide forderungen sind bei den mitgeteilten 50 dispositionen, von denen 38 literarischen. die übrigen allgemeinen themen angehören, erfüllt, und die sammlung deshalb empfehlenswert. anerkennend beurteilt in Zs. f. d. realschw. VIII, 180.

1594. Jos. Kehrein, Entwürfe zu deutschen aufsätzen und reden für gymnasien, seminarien, realschulen bearbeitet von Val. Kehrein. Paderborn, F. Schöningh. XV, 444 s. 8. 3,75 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1307. ang. von A. Brunner, Bl. f. d. bayer. gymnasialwesen 19, 554 f.

1595. L. Kellner, Materialien für den mündlichen und schriftlichen gedankenausdruck in höheren lehranstalten, bestehend in einer sammlung von 210 dispositionen zu leichteren und schwereren aufsätzen, vorträgen, reden, katechesen und unterhaltungen. 9. aufl. Altenburg, Pierer. VIII, 232 s. 8. 2 m.

1596. Kutzner, Praktische anleitung zur vermeidung der hauptsächlichsten fehler in anlage und ausführung deutscher aufsätze. Leipzig, Teubner. 74 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1310. zustimmend besprochen von A. Brunner. Bl. f. d. bayer. gymnasialwesen 19, 555.

1597. Leonhard, Der unterricht im deutschen, II. teil. programm des realgymnasiums zu Dortmund. [pr. no. 336.] 29 s. 4.

dieser II. teil führt den titel: 'der mündliche und schriftliche gedankenausdruck und logik' und behandelt in eingehender weise die übungen für die anleitung zum richtigen ausdruck auf den einzelnen stufen der höheren lehranstalten.

1598. Leuchtenberger, Dispositionen zu deutschen aufsätzen und vorträgen für die oberen klassen höherer lehranstalten. 1. und

2. bändchen. 3. und 2. verbesserte aufl. Berlin, Gaertner. 161 und 152 s. 8. 4 m.

rec. Corrbl. f. d. gelehrten u. realschulen Württembergs. 30, 250.

1599. A. Möbus, Stoffe zu deutschen stilübungen. eine sammlung von musterstücken, entwürfen und aufgaben für die oberklassen höherer schulen. 2. aufl. Berlin, Gaertner. VIII, 320 s. 8. 4 m.

1600. Julius Naumann, fünfundzwanzig themata mit ausführlichen dispositionen zu deutschen aufsätzen und stoff zu freien vorträgen für die oberen klassen höherer schulen. Leipzig, Teubner. 126 s. 1,60 m.

das buch enthält 25 themata und dispositionen; von diesen sind 10 themata historische, 2 geographische und naturgeschichtliche, 8 allgemeinen inhalts, 5 aus der dichterwelt und dem sprüchwörterschatz entnommen. daran schliessen sich in 18 nummern stoffe zu vorträgen. die gegebenen dispositionen haben vor denen mancher anderen sammlungen den vorzug, dass für viele der mitgeteilten themata verschiedene arten der einleitung und des schlusses, auch der beweisführung mitgeteilt werden. empfehlenswert. vgl. Zs. f. d. realschw. VIII, 181.

1601. H. Normann, Neue materialien zu deutschen stilübungen. für höhere lehranstalten und pädagogische seminarien. 2. aufl. Kattowitz, Siwinna. XI, 456 s. 8. 3,50 m.

1602. Karl Frdr. Rinne, Praktische dispositionslehre in neuer gestaltung und begründung oder kurzgefasste anweisung zum disponieren deutscher aufsätze nebst zahlreichen beispielen und materialien zum gebrauch für lehrer und schüler der oberen klassen höherer schulanstalten. 3. aufl. Stuttgart, A. Koch. XXIV, 226 s. 8. 3,20 m.

einen mangel haben nach des verfassers ansicht die bücher alle, welche dispositionen und materialien zu deutschen aufsätzen für die oberen klassen höherer schulanstalten bringen, nämlich den, dass sie das gesetz nicht überliefern, nach welchem eine disposition eingerichtet werden muss; dieses gesetz gefunden zu haben, rechnet sich verf., wie in der vorrede zu lesen steht, zu einigem verdienste an. ref. muss an dieser stelle wegen raummangels leider darauf verzichten, die philosophische fassung und begründung des gesetzes mitzuteilen. das vom verf. als neu angepriesene verfahren besteht darin, dass er zuerst den gedanken für die einleitung ermitteln lässt, und zwar bei der abhandlung und der rede in der weise, dass er vom gegensatz des im thema gegebenen gedankens ausgeht. darauf folgt zur erlangung einer disposition 'die zerlegung oder abfachung des hauptbegriffes'. zwar hat 'ein herr doktor Laas in seinem buche: der deutsche aufsatz in der prima der gymnasien Berlin 1868, sich s. 169 desselben sehr über diese auf die vorgeschriebene weise zu

bildenden einleitungen entrüstet', aber dieser herr hat den verf. natürlich nur nicht verstanden. das buch ist ganz ernst gemeint.

1603. Tschache, Themata zu deutschen aufsätzen. 3. aufl. Breslau, Kern. 192 s. 8. 270 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1315. rec. Hubert, Gymnasium (6), 183 f.

1604. Jos. Venn's Deutsche aufsätze, verbunden mit einer anleitung zum anfertigen von aufsätzen, 315 dispositionen, sowie 400 neue themata zur auswahl, vorzugsweise für die oberen klassen der gymnasien und höheren lehranstalten. 22.—24. aufl. Wiesbaden, Gestewitz. IV. 451 s. 8. 4 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1316.

1605. Heinr. Leo Weber, Stilaufgaben. für die hand des lehrers. Troppau, Buchholz & Diebel. VIII, 86 s. 8. 2 m.

1606. J. B. F. Weyh, Stoff- und mustersammlung zu beschreibungen, abhandlungen und reden. 2. aufl. 1. u. 2. bd. Regensburg, Coppenrath. VIII, 432 s. u. VI, 548 s. 8. 7,50 m.

1607. Friedrich Zorn, Der deutsche aufsatz in der ersten gymnasialklasse. programm der k. studienanstalt zu Hof. 23 s. 8.

2. Lehrpläne.

1608. A. Baran, Zur methodik des deutschen unterrichts in der zweiten klasse. Zs. f. d. österr. gymn. 34, 81—95.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1282. bespricht die verteilung des lehrstoffes für diese klasse auf grund des organisationsentwurfes f. d. österr. gymnasien.

1609. Gronau, Ein lehrplan für den deutschen unterricht. programm des progymnasiums zu Schwetz a. d. W. [pr. no. 38.] 19 s. 4.

nicht der lehrplan der anstalt, deren leiter der verf. ist, wird mitgeteilt, sondern ein (ideal-?) lehrplan für den deutschen unterricht in allen klassen des gymnasiums, wobei allerdings auffallend, dass ganz bestimmte lehrbücher für diesen unterricht vorausgesetzt werden. zugleich werden die methodischen grundsätze, welche bei der handhabung dieses unterrichts in den einzelnen klassen zu befolgen sind, auseinandergesetzt.

1610. F. Kuntze, Die preussische schulreform und der unterricht im mhd. Zs. f. d. gymnasialw. 37, 406 f.

verf. spricht sein lebhaftes bedauern über die aufhebung des unterrichts im mhd. an den preussischen schulen aus und macht auf die durch diese massregel veranlassten missstände aufmerksam.

1611. Lehrplan für den deutschen unterricht. vom lehrerkollegium beraten und festgesetzt. programm des realprogymnasiums zu Schalke. [pr. no. 348.] 28 s. 4.

enthält 1) die lehrpensa für die klassen VI–II in übersichtlicher darstellung, 2) ausführliche anweisungen für die methodik dieses unterrichts.

1612. Lehrplan für den unterricht in der deutschen grammatik. programm des realprogymnasiums zu Oberhausen a. d. Ruhr. [pr. no. 447.] 52 s. 8.

ein sehr ausführlicher lehrplan der deutschen grammatik für die klassen sexta bis unter-tertia, der zugleich wohl als leitfaden für die hand der schüler bestimmt ist.

1613. Niklas, Ein lehrplan für den deutschen unterricht in der prima. Bl. f. d. bayer. gymnasialschulwesen 19 (1).

1614. Johann Schmidt, Der deutsche unterricht im obergymnasium. Zs. f. d. österr. gymnasien 34, 303—311.

der aufsatz knüpft an eine frühere pädagogische studie desselben verfs. an und spricht sich hauptsächlich über die verteilung der lektüre in den klassen des obergymnasiums aus. am gymnasium soll nicht literaturgeschichte gelehrt werden, sondern der schüler soll die klassiker aus ihren besten werken selbst kennen lernen. vgl. jahresbericht 1880, no. 1343.

1615. Speciallehrplan für den unterricht in der lateinischen, griechischen und deutschen sprache, ausgearbeitet auf grund eines elaborates von A. Horner vom lehrkörper. programm des staats-ober-gymnasiums zu Wiener-Neustadt. 18 s. 8.

auf seite 9 u. 10 der lehrplan für den deutschen unterricht.

1616. R. Stier. Zur frage, ob mittelhochdeutsch im gymnasium. N. jahrb. für philol. u. pädag. 128 (1), 21—24.

verf. weist die gründe zurück, welche für die abschaffung des mhd. unterrichts geltend gemacht sind und tritt energisch für beibehaltung desselben ein.

3. Wörterbücher.

1617. W. Bodensch, Fremdwörterbuch. mit 2400 fremdwörtern. 12. aufl. Langensalza. schulbuchhandlung. IV, 404 s. 8. 2,50 m.

1618. Johann Christian Heyse's Fremdwörterbuch. durchaus neu bearbeitet und bis auf ca. 90,000 worterklärungen erweitert von Carl Böttger. 6. ster.-auflage. Leipzig, Fues. IV, 892 s. 8. 4 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1326.

1619. Heyse's Allgemeines verdeutschendes und erklärendes fremdwörterbuch. neue mit zeitgemässen zusätzen versehene Berliner ausgabe. 9. aufl. Berlin, Cronbach. VIII, 840 s. 5,50 m.

1620. Frdr. Köhler, Fremdwörterbuch. Leipzig. Ph. Reclam. 355 s. (no. 1668—70 der universalbibliothek) 0,60 m.

1621. Fr. Wilh. Loof, Allgemeines fremdwörterbuch. 3. aufl.

in 20 lieferungen. Langensalza, Beyer & söhne. 1. lieferung 48 s. 8. 0,40 m.

Frdr. Mann, Kurzes wörterbuch der deutschen sprache. 2. aufl. Langensalza, Beyer. VIII, 293 s. 8. 2,40 m.

vgl. jahresbericht 1880, no. 1352; 1882, no. 1328 und oben no. 119.

1622. Praktisches grammatikalisches wörterbuch der deutschen sprache. ein ratgeber selbst für diejenigen, welche ohne kenntnis der grammatikalischen regeln richtig sprechen und schreiben wollen. 5. aufl. Leipzig, Brandstetter 1882. XII, 612 s. 16. 1,50 m.

1623. A. Schlesing, Deutscher wortschatz oder der passende ausdruck für gebildete aller stände und ausländer. Stuttgart, Neff. 1881. XXIV, 433 s. 8.

empfehlend beurteilt in Zs. f. d. österr. gymn. 33, 765 f. (Kratochwil.)

F. A. Weber's Handwörterbuch der deutschen sprache.

vgl. jahresbericht 1880, no. 1357; 1881, no. 1294 und oben no. 121.

1624. J. Weber, Neues vollständiges fremdwörterbuch mit angabe der richtigen aussprache. 14. aufl. Quedlinburg, Ernst. 308 s. 16. 1 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1295.

1625. J. Windekilde, Neues handwörterbuch der deutschen sprache. 2.—4. lieferung. (s. 81—320.) Neuwied, Heuser.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1329.

4. Sprachlehre.

a. Grammatik. grammatische übungsbücher.

1626. Friedr. Bauer, Grundzüge der neuhochdeutschen grammatik für höhere bildungsanstalten. 19. (der neuen folge 2.) auflage bearbeitet von Konr. Duden. Nördlingen, Beck. XVIII, 290 s. 8. 2 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1296; 1882, no. 1331. die wesentlichste veränderung in der neuen auflage ist die erweiterung des abschnittes über etymologie, indem nämlich s. 114 und 115 kurze ausführungen über den bedeutungswandel hinzugekommen sind und die verzeichnisse der ihrer bedeutung nach schwer zu erkennenden deutschen wörter und der lehnwörter einen dankenswerten zuwachs erhalten haben. aus dem die orthographie behandelnden teile sind die anmerkungen weggelassen. dieselben enthielten für den lehrer bestimmte erläuterungen und verbesserungsvorschläge in betreff der schreibung von fremdwörtern; sie sollen erweitert als besonderes buch erscheinen. einige im interesse der realschule vorgenommene änderungen werden in den beteiligten kreisen beifall finden. — eine

kurze anzeige der 18. auflage von Wilmanns, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 42.

1627. O. Böhm, Deutsche grammatik für die unter- und mittelklassen der höheren schulen. nach des verfs. methodik des deutschen unterrichts bearbeitet. 1. u. 2. teil. Wismar, Hinstorff. III, 38 u. XIX, 119 s. 8. 1,80 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1332. im allgemeinen lobend beurteilt von W. Bötticher, N. jahrb. f. philol. u. pädag. 126, 654 ff. sehr eingehend und im allgemeinen anerkennend besprochen von Th. Lohmeyer, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 549—558.

1628. O. Böhm, Übungsstoff zur deutschen grammatik. heft 1 u. 2. Wismar, Hinstorff. III, 50 u. 34 s. 8. 1,10 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1356. anerkennend beurteilt von W. Bötticher, N. jahrb. f. philol. u. pädag. 126, 654 ff.

1629. J. Buschmann, Leitfaden für den unterricht in der deutschen sprachlehre für die unteren und mittleren klassen höherer lehranstalten. 3. auflage. Trier, 1881. 96 s. 8.

ang. von Wilmanns, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 41, von Tumlirz, Zs. f. d. österr. gymn. 34, 427—430, 530—532.

1630. A. Engelien, Leitfaden für den deutschen sprachunterricht. 1. teil: f. die unterklassen 65. auflage. 2. teil: für die mittelklassen. 31. auflage. Berlin, W. Schultze. 78 u. 160 s. 8. 1,50 m.

1631. J. Emprechtinger, Formenlehre der deutschen sprache in tabellarischer übersicht. Wien, A. Pichlers witwe & sohn. 1881. 40 kr.

ang. Zs. f. d. realschulwesen. VIII, 245.

1632. K. Erbe, Einleitung in die deutsche grammatik. für die untersten klassen höherer lehranstalten. Stuttgart, A. Bonz & co. 1880. 56 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1335. nach der anzeige von Wilmanns, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 40 f. geeignet, angehenden lehrern eine anleitung zu methodischer behandlung der deutschen grammatik zu geben, zum gebrauch für schüler nicht zu empfehlen. rec. von Tumlirz, Zs. f. d. österr. gymnasien 34, 427 ff.

1633. L. R. Frauer, Neuhochdeutsche grammatik mit besonderer rücksicht auf den unterricht an höheren schulen, zugleich als leitfaden für akademische vorträge. Heidelberg, Winter. 1881. XX, 332 s. 8. 6 m.

vgl. jahresber. 1882, no. 1336. nicht günstig beurteilt von R. Kögel, Literaturblatt 1882 (12), 460. empfohlen von Joseph Seemüller in Literaturzeitung III, s. 1418, aber nicht ohne dass zahlreiche unrichtigkeiten und irrtümer angemerkt werden.

1634. W. Gerberding und K. Beyer, Kurzgefasste deutsche

grammatik für schulen und fortbildungsanstalten. 3. auflage. Berlin, 1880. 86 s.

vgl. jahresbericht 1880, no. 1366. ang. v. K. Tumlirz, Zs. f. d. österr. gymn. 34, 427 ff.

1635. Glökler, Assfahl, Erbe, Kurzgefasste deutsche grammatik mit übungsaufgaben. für latein- und realschulen bearbeitet. 6. auflage. Stuttgart, Bonz & co. 160 s. 1,60 m.

1636. Gottfried Gurckes deutsche schulgrammatik neu bearbeitet von Waetzoldt und Schönhof. 17. (1.) auflage. Hamburg, Meissner. VIII, 226 s. 8. 1,60 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1303. anerkennend besprochen von Wilmanns, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 42 f.

1637. Gottfried Gurckes übungsbuch zur deutschen grammatik. nach jahreskursen geordnet. neu bearbeitet von Waetzoldt und Schönhof. Hamburg, Meissner. II, 144 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1357. ang. Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 42 von Wilmanns.

1638. Abr. Heussler, Kurzer abriss der deutschen sprachlehre. 7. auflage. Basel, Schwabe. IV, 121 s. 8. 1,20 m.

1639. Carl A. Krüger, Deutsche schulgrammatik nebst metrik, poetik und wörterverzeichnis für volks-, bürger- und mittelschulen und die entsprechenden klassen höherer lehranstalten. Danzig, Axt. 81 s. 8. 0,50.

1640. Otto Lange, Kleine deutsche sprachlehre. 34. auflage revidiert von Ludwig Berthold. Berlin, Gaertner. 40 s. 8. 0,25 m.

1641. Jos. Lehmann, Deutsche schulgrammatik. für lehrer- und lehrerinnen-bildungsanstalten und zum selbstunterrichte. 4. auflage. Prag, Dominicus. VI, 288 s. 8. 2,48 m.

1642. A. F. Mayer, Deutsches elementarbuch. Trier, Lintz. 0,70 m.

vgl. Zs. f. d. realschw. VIII, 181.

1643. Karl Ferd. Nonnig, Kleine deutsche sprachlehre für volks-, bürger- und mittelschulen und die entsprechenden klassen höherer lehranstalten. 21. auflage. Berlin, Berggold. VIII, 108 s. 8. 1 m.

1644. E. Rassmann, Leitfaden beim unterricht in der deutschen grammatik für untere klassen höherer lehranstalten. 13. auflage. Münster, Coppenrath. VIII, 128 s. 8. 0,80 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1352. ang. von Wilmanns, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 41.

1645. J. J. Sachse, Die deutsche grammatik in ihren grundzügen. ein zugleich für den selbstunterricht bestimmtes hand- und übungsbuch zum gebrauche an mittelschulen, präparanden-anstalten,

schullehrer-seminarien und den unteren und mittleren klassen höherer lehranstalten. 1. kursus: allgemeine wort- und satzlehre. 2. auflage. Freiburg i. Br., Herder. VII, 47 s. 8. 0,40 m.

1646. Daniel Sanders, Lehrbuch der deutschen sprache für schulen. mit beispielen und übungsaufgaben. 3 stufen. 5. auflage. Berlin, Langenscheidt. 8. 1,70 m.

I. stufe: redeteile. II. stufe: flexion der redeteile. III. stufe: rection, sätze und satzverbindungen. ang. Zs. f. d. realschw. VIII, 182, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 467 von H. F. Müller, der das buch als brauchbar lobt, seine verwendung aber für gymnasien und solche schulen, die fremde sprachen treiben, als geeignet bezweifelt.

1647. K. Schiller. Deutsche schulgrammatik für mittelschulen. 7. aufl. Wien. 1881. IV, 221 s. 8.

ang. von K. Stejskal, Zs. f. d. österr. gymn. 34, 680—682 u. 846 f. metrik und prosodie veraltet.

1648. E. Schuback, Leitfaden zum unterricht in der deutschen grammatik. 3. auflage. Düsseldorf, Schaub. VIII, 103 s. 8. 1,20 m.

1649. Bernh. Schulz, Die deutsche grammatik in ihren grundzügen. ein leitfaden beim unterrichte in der muttersprache. 7. auflage. Paderborn, Schöningh. VIII, 180 s. 1,20 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1307.

1650. Karl Stejskal, Dictierbuch für den orthographischen unterricht in volks- und bürgerschulen sowie in den untersten klassen der mittelschulen Österreichs. 2. verbesserte auflage. Wien, Manz'sche buchhandlung. IV, 136 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1359. eine mit grossem geschick abgefasste sammlung von beispielen für die einübung der deutschen rechtschreibung in österreichischen schulen.

1651. K. Stolte, Praktischer lehrgang für den unterricht in der deutschen sprache, in 4 stufen bearbeitet. 3. stufe. 14. auflage. Neubrandenburg, Brünslow. 128 s. 8. 0,80 m.

1652. Otto Vogel, Lehre vom satz und aufsatz. ein hülfs- und übungsbuch für den deutschen unterricht in den unteren und mittleren klassen höherer schulen. Potsdam, Stein. VIII, 86 s. 8. 0,80 m.

1653. F. Wesmöller, Das wichtigste aus der deutschen sprachlehre für die unteren und mittleren klassen der gymnasien und verwanter lehranstalten. Münster. Aschendorff. IV, 76 s. 8. 0,50 m.

1654. F. und Fr. Wetzel, Grundriss der deutschen grammatik. nach methodischen grundsätzen bearbeitete schulgrammatik für höhere schulanstalten. mit anhang: handbuch der orthographie zum ge-

brauch für schüler. 29. auflage. Berlin, Stubenrauch. X, 212 und VIII, 61 s. 8. 2 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1308.

1655. W. Wilmanns, Deutsche grammatik für die unter- und mittelklassen höherer lehranstalten. nebst regeln und wörterverzeichnis für die deutsche orthographie nach der amtlichen festsetzung. 5. auflage. Berlin, Parey. VIII, 240 s. 8. 2 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1310; 1880, no. 1383 und oben no. 134.

b. Metrik. Poetik. Rhetorik. Stilistik.

1656. Karl Ferd. Becker, Der deutsche stil. neu bearbeitet von Otto Lyon. 3. auflage. 1.—3. lieferung. Prag, Tempsky. Leipzig, Freytag. 64 s. 8. à 0,50 m.

vgl. no. 132. rec. Matthiesen, Literaturbl. 1883 (12), 47.

1657. Beyer, Deutsche poetik. theoretisch-praktisches handbuch der deutschen dichtung. 3. band. auch unter dem titel: die technik der dichtkunst. anleitung zum vers- und strophenbau und zur übersetzungskunst. Stuttgart, Göschen. XIII, 276 s. 8. 5,50 m.

vgl. no. 192 und Felix Vogt, Einige gedanken über deutschen versbau im anschluss an das neueste handbuch deutscher poetik von C. Beyer. N. jahrb. f. philol. u. pädagog. 128, 109—129.

1658. Geerling, Deutsche metrik und poetik. 3. auflage. Langensalza, schulbuchh. IV, 128 s. 8. 1,20 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1366. wie dort auch Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 558 f. von Zernial ablehnend beurteilt.

1659. L. Gerlach. Theorie der rhetorik und stilistik. für die schule bearbeitet. Dessau, Baumanns verlag. 59 s. 8. 1 m.

ein beachtenswerter versuch. die aus dem altertum überkommene einteilung der rhetorischen ornamente in tropen und figuren durch eine neue aus der absicht und wirkung dieser kunstmittel hervorgegangene einteilung zu ersetzen. bei der weiteren einteilung der 4 hauptarten (steigerung, kontrast, das malerische des ausdrucks und die dramatische aktion), gegen deren benennung sich übrigens gancherlei bedenken geltend machen lassen, kommen die althermebrachten namen wieder zur verwendung, nur dass ihre grosse anzahl auf den zehnten teil beschränkt wird. die gesetze des stiles werden aus den gesetzen des mündlichen vortrags abgeleitet. ob das buch in der vorliegenden gestalt für die schule brauchbar ist, erscheint dem referenten zweifelhaft.

1660. Goerth, Einführung in das studium der dichtkunst. I. das studium der lyrik. Leipzig, Klinkhardt. VIII, 372 s. 8. 4 m.

'dies buch ist für jünglinge und jungfrauen geschrieben, um

dieselben anzuleiten, sich aus dem stofflichen genuss dichterischer kunstwerke zu rechter erkenntnis des schönen, zu einem feinen ästhetischen urteil zu erheben.' das gebiet der lyrik aber ist zuerst behandelt, weil derselben selbst von berufenen literarhistorikern nicht die beachtung geschenkt sei, welche ihrer würde angemessen sei. die lyrik sei besonders geeignet, die grosse aufgabe zu lösen, die welt durch schönheit zur sittlichkeit zu erziehen, aber nur dann, wenn der dichter sie als echter künstler mit dem heiligen ernst eines Schiller handhabe. alles was dieser anforderung nicht entspricht, wird als dilettantenhaft verurteilt.

1661. P. Gross, Die tropen und figuren. ein hülfsbuch für den deutschen, lateinischen und griechischen unterricht an höheren lehranstalten. Köln, Römke & co. VIII, 282 s. 8. 3,50 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1367. lobend beurteilt von Stejskal, Zs. f. d. österr. gymnasien 34, 287 ff.

1662. Werner Hahn, Poetische mustersammlung. erklärungen und beispiele zu den gattungen der poesie. für schule und haus. Berlin, Besser. VIII, 304 s. 8. 3 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1368. ablehnend beurteilt von Zernial, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 561 f.

1663. Werner Hahn, Metrik der deutschen sprache. Berlin, Besser IV, 60 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1369. ang. von Zernial, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 559 f.

1664. L. Hoff und W. Kaiser, Abriss der rhetorik und poetik. Essen, Bädeker. II, 87 s. 8.

das schon im jahresbericht 1881, no. 1313 als brauchbar anerkannte buch wird warm empfohlen von Zernial, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 239.

1665. K. Th. Kriebitzsch, Zur poetik. anhang zu den lesebüchern für deutsche lehrerbildungsanstalten von Kehr und Kriebitzsch. Gotha, Thienemann. 46 s. 8. 0,50 m.

Julius Methner, Poesie und Prosa, ihre arten und formen I. s. no. 194.

1666. Fr. Nadler, Das wichtigste aus der poetik. ein leitfaden für die hand der schüler. Bernburg, Bacmeister. IV, 37 s. 8. 0,30 m.

separatabdruck des zweiten abschnittes aus einem umfangreicheren unten noch zu besprechenden werke desselben verfassers: erläuterung und würdigung deutscher dichtungen.

1667. Ed. Niemeyer, Abriss der deutschen metrik und poetik nebst metrischen aufgaben. ein leitfaden für schulen. 5. auflage. Dresden, Höckner. IV. 100 s. 1,25 m.

1668. Nik. Schleiniger, Grundzüge der beredsamkeit, mit

einer auswahl von musterstellen aus der klassischen literatur der älteren und neueren zeit. 4. auflage. Freiburg i. Br., Herder. XV, 440 s. 8. 3,20 m.

nach der einleitung, in der vom wesen und der einteilung der beredsamkeit, vom begriff und der gliederung der rhetorik gehandelt und eine übersicht über die geschichte der beredsamkeit sowie der theorie derselben gegeben ist, spricht der 1. teil von der ermittlung des redestoffes, der 2. teil von der anordnung, der 3. teil von der darstellung des redestoffes. auf teil 4: 'mündlicher vortrag' folgt ein anhang, in dem proben aus reden des Demosthenes, Aischines, Cicero sowie von bedeutenden männern der neueren zeit gegeben werden 'zum behufe eines vergleichenden rhetorischen studiums und zur übung im rednerischen vortrage'. wenn auch nach dem vorworte zweck des lehrbuches ist, 'die allgemeinen regeln der redekunst theoretisch und praktisch so darzustellen, dass sie allen studierenden nützlich und als erste rhetorische grundbildung für alle speciellen richtungen auf dem gebiete des lebendigen wortes anwendbar seien,' so ist es vom verfasser, der mitglied der gesellschaft Jesu ist, doch zunächst wohl für jesuitenschüler und katholiken bestimmt.

1669. Herm. Stohn, Lehrbuch der deutschen poetik für höhere mädchenschulen und lehrerinnenbildungsanstalten. Leipzig, Teubner. 1884. IV, 100 s.

in drei abschnitten: 'wesen und arten der kunst, formen der poesie, gattungen der poesie' wird der stoff behandelt. für den angegebenen zweck zu empfehlen.

1670. P. Strzemcha, Kleine poetik. Brünn, Knauthe. 1880. 90 s.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1320. empfohlen von Zernial, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 237.

1671. Carl Tumlirz, Tropen und figuren, nebst einer kurzgefassten deutschen metrik. zum gebrauche für mittelschulen und zum selbstunterricht. 2. auflage. Prag, Dominicus. VI, 95 s. 8. 1,20 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1374. in der vorrede versucht der verf. gegenüber einigen ausstellungen, welche von der kritik bei besprechung der 1. auflage in bezug auf den metrischen teil gemacht waren (von Prosch, Zs. f. d. österr. gymn. 33, 715 f.) die richtigkeit seines standpunktes nachzuweisen; die neue auflage enthält manche verbesserungen. vgl. Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 240.

1672. G. Wirth, Leitfaden für den unterricht in der deutschen poetik. Berlin, Wohlgemuth. IV, 83 s. 8. 0,80 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1323. nach dem urteil Zernials, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 238 für die schule nicht geeignet.

1673. Fr. Wyss, Leitfaden der stilistik für den schul- und selbstunterricht. 5. auflage. Bern, Dalp. VI, 102 s. 8. 1 m.

1674. Zeynek, Grundzüge der deutschen stilistik und poetik. ein leitfaden für schulen mit besonderer berücksichtigung der lehrerbildungsanstalten. 5. auflage. Graz, Leuschner & Lubensky. VII, 317 s. 8. 2,20 m.

5. Literaturkunde.

a. Literaturgeschichte.

1675. W. Dietlein, Wiederholungsbuch für den unterricht in der literaturkunde. 6. auflage. Berlin, Th. Hofmann. 40 s. 8. 0,35 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1327.

1676. Gottlob Egelhaaf, Grundzüge der deutschen literaturgeschichte. 2. auflage. Heilbronn, Henninger. 1882. VIII, 160 s. 8. 2 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1378. günstig beurteilt von A. Mayr, Zs. f. d. realschw. VII, 681 ff. und von H. F. Müller, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 136 ff. im ganzen anerkennend besprochen von Wackernell, Zs. f. d. österr. gymn. 34, 358 f. angezeigt von Bischoff, Bl. f. d. bayer. realschulwesen 3, 141.

1677. Geerling, Deutsche literaturgeschichte. Wiesbaden, Gestewitz. IV, 222 s. 8. 2,70 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1379. absprechend beurteilt von A. Mayr, Zs. f. d. realschw. VII, 681 ff.

1678. L. D. Greiner, Die deutsche literaturgeschichte in ihren grundzügen. zum gebrauche an höheren bildungsanstalten und zur selbstbelehrung für gebildete. 3. auflage. Nördlingen, Beck. VIII, 260 s. 8. 2 m.

vgl. jahresbericht 1880, no. 231.

1679. Werner Hahn, Geschichte der poetischen literatur der deutschen. 10. auflage. Berlin, Hertz. VIII, 338 s. 8. 3,60 m.

1680. Hentschel und Linke, Kleine literaturkunde. eine beigabe zum schullesebuche. Leipzig, Peter. 64 s. 8. 0,40 m.

1681. Hoffbauer, Kurzer abriss der deutschen literaturgeschichte. Frankfurt a. O., Harnecker & co. III, 47 s. 8. 0,90 m.

1682. Herm. Kluge, Geschichte der deutschen nationalliteratur. 14. auflage. Altenburg, Bonde. VIII, 234 s. 8. 2 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1384. auch in der neuen auflage sind mannigfache verbesserungen zu verzeichnen, ohne dass indess der charakter des buches im ganzen beeinträchtigt wäre; besonders ist rühmend anzuerkennen, dass verf. bestrebt gewesen ist, die literaturnachweisungen in den noten zu erweitern und fortzuführen. dadurch erhält sich das in mehr als 100 000 exemplaren verbreitete buch auf dem ersten platze unter den verwanten lehrbüchern.

1683. Otto Lange, Grundriss der geschichte der deutschen

literatur für höhere bildungsanstalten. 10. auflage revidiert von Ludwig Berthold. Berlin, Gaertner. VIII, 119 s. 8. 1 m.

1684. Luz, Grundzüge zur einleitung in die deutsche literatur und ihre geschichte. Mannheim, Bensheimer. 106 s. 8. 0,60 m.

1685. Rud. Matz, Geschichte der deutschen literatur. ein hülfsbuch zum memorieren und repetieren. Langensalza, schulbuchh. VIII, 95 s. 8. 0,75 m.

1686. H. Menge, Geschichte der deutschen literatur mit besonderer berücksichtigung der neueren und neuesten zeit im umrisse.
vgl. jahresbericht 1882, no. 1387 und oben no. 184. die 2. auflage als eine wesentlich verbesserte anerkannt von R. Jonas, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 235.

1687. Paul Möbius, Deutsche literaturgeschichte. 6. auflage. Leipzig, Weber. VIII, 224 s. 8. 2 m.

1688. E. Pfalz, Die deutsche literaturgeschichte in den hauptzügen ihrer entwicklung, sowie in ihren hauptwerken dargestellt und den höheren lehranstalten Deutschlands gewidmet. I. die literatur des mittelalters. Leipzig, Brandstetter. IV, 358 s. 2,70 m.
'ein versuch, das schwierige problem des literaturgeschichtlichen unterrichtes in den höheren schulen auf eine dem jetzigen stande der pädagogik und den officiellen lehrplänen entsprechende weise zu lösen,' ein literaturgeschichtliches lesebuch in dem rahmen eines literaturgeschichtlichen abrisses. hauptgewicht wird auf die einführung in die bedeutendsten klassischen werke gelegt, inhaltsangabe wechselt mit referat und mit citaten. abgesehen davon, dass viele falsche und ungenaue angaben sich finden, fehlt dem buche die treue im kleinen. die texte sind bisweilen ohne quantitätsangaben, die übersetzung ist vielfach kläglich. rec. von Jonas in Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 741 f., von A. L. in den Rhein. blättern f. erziehung und unterricht 1883 (5), 480. vgl. Zs. f. d. realschw. 8, 303.

1689. Plümer, Haupt, Bachmann, Handbuch für den unterricht in der deutschen literatur an höheren mädchenschulen und lehrerinnen-seminarien. Kassel, Kay. XVI, 635 s. 8. 4 m.

1690. Wilh. Reuter, Literaturkunde, enthaltend abriss der poetik und geschichte der deutschen poesie. für höhere lehranstalten, töchterschulen und zum selbstunterrichte bearbeitet. 11. auflage. Freiburg i. Br., Herder. VIII, 264 s. 8. 1,50 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1336. im ersten 'abriss der poetik' überschriebenen teile haben die kleineren epischen, episch-lyrischen und didaktischen dichtungsarten eine eingehendere behandlung gefunden, als in der vorigen auflage. zwar sind einige der in der oben genannten anzeige hervorgehobenen fehler verbessert, doch finden sich in dem die altdeutsche literatur behandelnden teile noch manche unrichtigkeiten. s. 46 sind die angaben über den altepischen vers

ungenau. ungern vermisst man eine behandlung der Gudrunstrophe, während die ausführungen über kanzone, ritornell, triolet u. a. entbehrlich scheinen. s. 92 wird bei der inhaltsangabe des Waltariliedes ein könig Günther genannt, s. 99 die entstehung des Rolandsliedes zwischen 1173—1177 angesetzt und s. 112 Wilhelm von Orange als am hofe Karls des grossen lebend genannt. diese und manche andere fehler sollten doch aus einem so weit verbreiteten (katholischen) lehrbuche endlich verschwinden!

1691. Ernst Falch, Hülfsbuch für den unterricht in der deutschen literatur an mittelschulen. Nürnberg, Korn. VIII, 124 s. 8. 1,60 m.

zur herausgabe eines neuen hülfsbuches für den literaturgeschichtlichen unterricht erklärt verf. dadurch veranlasst zu sein, dass keins der vorhandenen bücher ausschliesslich für die schüler berechnet sei. aber gleich auf s. 2 und 3 finden sich sprachwissenschaftliche auseinandersetzungen, die sicher nicht in die schule gehören. wenn auch zugestanden werden muss, dass verf. mit dem behandelten gegenstand vertraut ist, so sind andrerseits die zahlreichen flüchtigkeiten und ungenauigkeiten in den mitgeteilten texten und übersetzungen sowie an anderen stellen zu tadeln. rec. Bl. f. d. bayer. realschw. 3, 56. 141.

1692. Karl Th. Kriebitzsch, Vorschule der literaturgeschichte für schulen. a. u. d. t.: lehr- und lesebuch zur literaturgeschichte, vornehmlich für seminarien, höhere bürger- und mädchenschulen. in 3 stufen. 5. auflage. Berlin, Stubenrauch. XII, 320 s. 8. 3 m.

der stoff ist sehr geschickt und methodisch gegliedert und das buch erfreut sich an den im titel bezeichneten anstalten mit recht grosser beliebtheit, leider finden sich in den die altdeutsche zeit behandelnden abschnitten immer noch fehler; so wird der dichter der bescheidenheit Bernhard Freidank genannt, das Rolandslied ist immer noch unter Heinrich dem löwen gedichtet, das Nibelungenlied ist um 980 auf veranlassung des bischofs Pilgerin von Passau vom schreiber Konrad verfasst u. a. m.

1693. Ad. Schumann, Kurzer abriss der geschichte der deutschen literatur für höhere töchterschulen. neu herausgegeben von W. Wegener. 7. auflage. Brandenburg, Wiesike. 1882. V, 85 s. 8. 0,90 m.

durchaus elementar mit allen den fehlern, die in dieser art von büchern sich finden.

1694. Herm. Stohn, Lehrbuch der deutschen literatur für höhere mädchenschulen und lehrerinnen-bildungsanstalten. 3. auflage. Leipzig, Teubner. VIII, 194 s. 8. 2,40 m.

der stoff ist für den angegebenen zweck in praktischer weise beschränkt, damit das wesentliche und hauptsächliche um so mehr

berücksichtigung finden konnte. aber für eine 3. auflage weist das buch zu zahlreiche fehler auf: Otfrids evangelienbuch heisst nicht 'Krist', das Rolandslied ist nicht auf veranlassung Heinrichs des löwen gedichtet, die Manessische handschrift ist nicht vom ratsherrn Rüdiger v. Manesse veranstaltet, unter den übersetzungen des Nibelungenliedes darf neben den aufgeführten die von L. Freytag nicht übergangen werden. die angabe über den schluss des Gudrunliedes ist ungenau. ist es absicht, dass in Goethes biographie Friderike Brion mit keinem worte erwähnt wird? der schluss in der lebensbeschreibung Tieck's ist farblos und ungenau. diese reihe von ausstellungen lässt sich erheblich vermehren.

1695. Friedrich Sehrwald, Deutsche dichter und denker. geschichte der deutschen literatur mit probesammlung zu derselben. 2. aufl. Altenburg, Bonde.

die 1. aufl. rec. im jahresbericht 1881. no. 1337.

1696. Ferdinand Sonnenburg, Grundriss der deutschen literatur. mit proben und tabellen. zum gebrauch an höheren lehranstalten. Braunschweig, Bruhn. 1878. VIII, 190 s.

eine ungründliche arbeit, von Kummer in der Zs. f. d. österr. gymnasien 33, 842 ff. scharf verurteilt.

1697. Paul Strzemcha. Geschichte der deutschen nationalliteratur. zum gebrauche an schulen und zum selbstunterricht bearbeitet. 3. auflage. Brünn, Knauthe. VI, 202 s. 8. 1,80 m.

1698. Hugo Weber, Deutsche sprache und dichtung oder das wichtigste über die entwicklung der muttersprache, das wesen der poesie und der nationalliteratur. 4. auflage. Leipzig, Klinkhardt. 68 s. 8. 0,40 m.

vgl. jahresbericht 1880, no. 1386 und 1882, no. 1392.

1699. Zeynek, Grundzüge der deutschen literaturgeschichte. ein leitfaden für schulen mit besonderer berücksichtigung der lehrerbildungsanstalten. 5. auflage. Graz, Leuschner & Lubensky. VIII, 294 s. 8. 2,20 m.

b. Lesebücher.

1700. Bellermann, Imelmann, Jonas, Suphan, Deutsches lesebuch für höhere bildungsanstalten. 1.—3. teil: sexta bis quarta. Berlin, Weidmann. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1394. die recension von F. Zange N. jahrb. f. philol. u. pädagog. 128, 324—331 wendet sich besonders gegen das von den herausgebern vertretene princip, dass nur solche stücke in das lesebuch aufzunehmen seien, welche unmittelbar dem zwecke des deutschen unterrichts dienen.

1701. J. Baechtold, Deutsches lesebuch für höhere lehranstalten der Schweiz. Frauenfeld, 1880. X, 708 s.

vgl. jahresbericht 1880, no. 1389. ang. von Stejskal, Zs. f. d. österr. gymn. 34, 432—434.

1702. Frdr. Bartels und Gust. Wirth, Deutsches lesebuch für mädchenschulen. in 4 teilen. ausgabe für konfessionell gemischte schulen. Leipzig, Teubner. 8.
vgl. jahresbericht 1882, no. 1393.

1703. A. Bliedner, Schiller-Lesebuch. sammlung poetischer und prosaischer lesestücke im anschlusse an ausgewählte meisterwerke Schillers und an seine biographie. für höhere lehranstalten. Dresden, Bleyl & Kaemmerer. XVI, 275 s. 8. 2,50 m.
verf. ist der ansicht, dass Schiller längere zeit hindurch zum mittelpunkt des ganzen literaturkundlichen unterrichts gemacht werden müsse, bei dem dann sein buch verwendung finden könne. welcher art die gesammelten lesestücke sind, zeige ein beispiel: zu dem gedicht 'die kraniche des Ibykus' sind folgende stücke abgedruckt: 1) die quellen (Suidas, Antipater, Sidonios, Plutarch). 2) das griechische theater (Sommerbrodt). 3) aus dem chor der Eumeniden. 4) die erinnyen (Goethe). 5) aus dem briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. 6) Arion (Tieck). 7) die klare sonne bringt's an den tag (gebr. Grimm). 8) von einem juden und einem schenken (Boner). 9) Sankt Meinrads raben (Meyer). wenn es sich auch bezweifeln lässt, ob das werk als schulbuch und sei es auch nur in die seminare eingang finden wird, so ist dasselbe doch für den lehrer des deutschen als materialsammlung ganz wertvoll.

1704. Heinr. Bone, Deutsches lesebuch für höhere lehranstalten. I. teil. zunächst für die unteren und mittleren klassen der gymnasien, mit rücksicht auf schriftliche arbeiten der schüler. 53. aufl. Köln, Du Mont-Schauberg. XXXII, 368 s. 8. 2,50 m.

1705. J. Buschmann, Deutsches lesebuch für die unteren und mittleren klassen höherer lehranstalten. 1. abteilung: für die unteren klassen. 4. aufl. Trier, Lintz. XVI, 361 s. 8. 2,20 m.
vgl. jahresbericht 1881, no. 1344.

1706. Carl Frdr. Wilh. Clemen, Deutsches lesebuch für bürgerschulen und untere klassen höherer lehranstalten. neu bearbeitet von Davin und Peter. I. teil. 8. auflage. Kassel, Freyschmidt. XVI, 224 s. 8. 1,50 m.

1707. Herm. Derichsweiler, Deutsches lesebuch für höhere lehranstalten. 1. abteilung für untere klassen. 3. aufl. Köln, Du Mont-Schauberg. XV, 679 s. 8. 3,20 m.
vgl. jahresbericht 1880, no. 1345.

1708. W. Dietlein, Lesebuch zum unterricht in der literaturkunde für höhere lehranstalten, insbesondere für die oberklassen höherer töchterschulen. 3. aufl. Altenburg, Pierer. III, 466 s. 8. 2,80 m.

1709. Alois Egger, Deutsches lehr- und lesebuch für höhere lehranstalten. 1. u. 2. teil. 7. u. 5. aufl. Wien, Hölder. X, 380 u. X, 344 s. jeder teil 3 m.

1. teil: einleitung in die literaturkunde. 2. teil: literaturkunde. vgl. jahresbericht 1881, no. 1347.

1710. Hiecke, Deutsches lesebuch für die mittleren klassen von gymnasien und realschulen. 11. aufl. herausgeg. von Vogel und Berlit. Leipzig, Werner. XXVI, 646 s. 8. 4 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1400. anerkennend beurteilt von R. Kögel, weil der stoff durchaus aus dem kreise deutschen volkstums und geisteslebens gewählt sei. Literaturblatt 1882 (12), 458 ff.

1711. Jauker und Noë, Deutsches lesebuch für die oberen klassen der realschulen. in 2 teilen. 2. teil. für die 6. u. 7. klasse. 3. aufl. Wien, Graeser. X, 697 s. 8. 4,80 m.

1712. Jonas, Musterstücke deutscher prosa. ein lehrbuch für die oberen klassen höherer lehranstalten zusammengestellt. Berlin, Gaertner (Hermann Heyfelder). 225 s.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1403. rec. Matthias, Gymnasium (1), 13—15. lobend beurteilt von Jung, N. jahrb. f. philol. u. pädagog. 129, 521—524.

1713. Jonas, Proben altdeutscher dichtung im original und in übertragungen, f. freunde der mittelalterl. deutschen literatur. Berlin, Gaertner. VII, 123 s. 8. 1,50 m.

zum handbuch für den lehrer (!) bestimmt, der bei der behandlung der mhd. literaturepoche proben aus derselben den schülern in der ursprache mitteilen will, 'damit die schüler einen unmittelbaren eindruck von dem anmutenden klange derselben und der eigenart ihrer ausdrucksweise empfangen,' aber auch für den privatgebrauch der schüler berechnet, ohne grammatische bemerkungen und literargeschichtliche hinweise. auf das got. vaterunser folgen aus dem ahd. die Merseburger zaubersprüche, Wessobrunner gebet, Hildebrandslied. der mhd. teil enthält proben aus dem Nibelungenliede, Gudrunliede, aus Parcival, dem armen Heinrich, Tristan und Isolde, aus den liedern Walther's und aus Freidank's bescheidenheit. die übertragungen der ahd. proben sind fehlerhaft: so wird *marëo sêo* mit *meersee* übersetzt und im anfang des Hildebrandsliedes steht zu lesen: 'sie sahn nach der rüstung, die schlachtgewänder suchten sie, gürteten die schwerter an,' und im Merseburger zauberspruch wird zeile 4 übersetzt: 'einige klaubten um die kniee weiden.' den mhd. proben sind zum grössten teil die Simrock'schen übertragungen beigegeben. ein Walther'sches lied 'das leben' hat verf. selbst übersetzt 'nach Simrock und Schroeter' (!) — rec. Weck. Gymnasium (4), 114—116; ang. Corrbl. f. d. gelehrten- und realschulen Württembergs 30, 250.

1714. Kehr und Kriebitzsch, Lesebuch für deutsche lehrer-

bildungsanstalten. zum schulgebrauch und zur privatlektüre aus den quellen zusammengestellt. 4. band. für die oberstufe der seminare und zur weiterbildung für lehrer. 3. aufl. Gotha. Thienemann. XVI, 580 s. 8. 3,50 m. 2. band. für die unterstufe der lehrerseminare. 4. aufl. ebenda XX, 432 s. 8. 2,70 m.

der 1. band (5. auflage 1884) dieses umfangreichen lesebuches ist für seminarvorbereitungs- und fortbildungsschulen, der 3. (3. aufl. 1879) für die mittelstufe der lehrerseminare bestimmt. die anordnung des lesestoffes ist in den drei ersten bänden nach den arten der prosa und poesie erfolgt, band 4 lässt sich als ein literaturgeschichtliches lesebuch bezeichnen. den proben im 4. bande sind jedesmal biographische und literarhistorische notizen über das betreffende werk vorausgeschickt. den ausgewählten gotischen, ahd. und mhd. stücken ist die nhd. übertragung beigefügt. abgesehen von einigen unrichtigkeiten und ungenauigkeiten (z. b. in den bibliographischen angaben) ist auch dieser 4. band empfehlenswert.

1715. Kohts, Meyer und Schuster, Deutsches lesebuch für höhere lehranstalten. 2. aufl. 1.—4. teil. Hannover, Helwing. XII, 252, X, 254, XII, 262, XIV, 330 s. 8. 1,50. 1,50. 1,75. 2 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1405. zu den anzeigen dieses für die klassen VI.—III. bestimmten lesebuches in Zs. f. d. gymnasialwesen 34, 239 und 35, 215 kommt eine neue von Lohmeyer ebenda 37. 233, welche sich mit der zweiten auflage der vier teile beschäftigt und dieselbe als eine verbesserte warm empfiehlt. inzwischen ist vom 1. teil die 3. auflage erschienen. vgl. auch Zs. f. d. realschw. VII, 620.

1716. L. Kellner, Deutsches lese- und bildungsbuch für höhere schulen, insbesondere die oberen klassen katholischer töchterschulen und weiblicher erziehungsanstalten. Freiburg i. Br., Herder. XII, 464 s. 8. 4 m.

1717. Kummer und Stejskal, Deutsches lesebuch für österreichische gymnasien. I. u. V. bd. Wien. Klinkhardt. 280 u. 384 s. 1 fl. u. 1 fl. 50 kr.

sehr warm empfohlen in der Zs. f. d. realschw. VIII, 354 ff., wo A. Bechtel den ersten, Fr. Prosch den fünften band bespricht. desgl. von K. A. Schmidt, Zs. f. d. österr. gymn. 34, 423—427.

1718. Leopold Lampel, Deutsches lesebuch für die I. klasse österreichischer mittelschulen. Wien, Hölder.

ang. Zs. f. d. realschw. VIII, 167 f. (Pölzl) u. Zs. f. d. österr. gymnasien 34. 276—284 (J. Schmidt).

1719. Heinr. Leineweber, Deutsches lesebuch für mittlere und höhere schulen, insbesondere für seminare, präparanden-anstalten, mittelschulen und höhere töchterschulen. 1. band: prosa. Trier, Stephanus. XV, 298 s. 8. 2,40 m.

1720. Lesebuch für höhere lehranstalten, herausgegeben von den fachlehrern für deutsche sprache an der kreisrealschule in München. 3 bde. Würzburg, Stuber. XI, 425 s., VII, 251 s., VIII, 689 s. 8. 3, 3, 4 m.

sehr empfohlen in Zs. f. d. realschw. VIII, 435.

1721. Deutsches lesebuch für realschulen und verwante anstalten. herausgegeben von den lehrern der deutschen sprache an der königl. realschule I. ordnung zu Döbeln. 3. und 4. teil. Leipzig, Teubner. VIII, 342 s. u. VIII, 495 s. 8. 4,80 m.

3. teil für quarta, 4. teil für tertia.

1722. Linnig, Deutsches lesebuch. 2. teil für die mittleren klassen höherer lehranstalten einschl. obersekunda. 3. aufl. Paderborn, F. Schöningh. XVIII, 596 s. 8.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1407. ang. Zs. f. d. österr. gymnasien 34, 73 ff. (Stejskal).

1723. H. Masius, Lesebuch für höhere unterrichtsanstalten. 3 teile. I. teil 9. aufl., II. teil 7. aufl., III. teil 4. aufl. Halle, waisenhausbuchh. XVIII, 638 s. XIV, 574 s. XII, 732 s. 8.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1350. ang. Zs. f. d. österr. gymnasien 33, 849 (Stejskal).

1724. G. N. Marschall, Deutsches lesebuch für höhere lehranstalten. 3. band. für die oberen klassen. 2 hälften in 1 bande. Nürnberg, Korn. VII, 176 u. IV, 219 s. 8. 2,60 m.

rec. Bl. f. d. bayer. realschw. 3, 111.

1725. Frz. Neumann, Deutsches lesebuch für die unteren klassen der realschulen. in 4 teilen. 3. u. 4. teil. Wien, Graeser. VIII, 229 und VIII, 268 s. 8. jeder teil 2 m.

1726. Ignaz Pölzl, Deutsches lesebuch für die oberen klassen der österr. realschulen. III. band für die 7. klasse. Wien, Hölder.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1411. sehr empfohlen in der Zs. f. d. realschw. 8, 292 ff. von Neubauer.

1727. E. Rassmann's Deutsches lesebuch für untere klassen höherer lehranstalten. 3. aufl. neu bearbeitet und herausgegeben von E. Rassmann und J. Trenge. Münster, Coppenrath. XI, 491 s. 8. 2,40 m.

1728. Karl Reichel, Mittelhochdeutsches lesebuch mit glossar für gymnasien. 4. aufl. besorgt von R. Reichel. Wien, Gerold. 1881. VIII, 275 s. 8. 3 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 709. ang. von K. Kummer, Zs. f. d. österr. gymnasien 34, 42—45.

1729. Bernh. Schulz, Deutsches lesebuch für höhere lehranstalten. 1. teil für die unteren und mittleren klassen. 6. aufl. Paderborn, F. Schöningh. XVI, 563 s. 8. 2,65 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1352. 1882, no. 1412.

1730. Ph. Wackernagel, Deutsches lesebuch. in neuer bearbeitung herausgegeben von E. Sperber und J. G. Zeglin. Gütersloh, Bertelsmann. 8. 3,20 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1416. die recension von Zange, N. jahrb. f. phil. u. pädag. 128, 324—331 urteilt, dass von den neu eingefügten stücken nur der kleinere teil zur wirklichen verbesserung des buches beigetragen habe. lobend beurteilt von Klee, Literaturblatt 1883 (8), 298—299. anerkennend besprochen von Fr. Jonas, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 352.

c. Gedichtsammlungen.

1731. W. Dietlein, Die poesie in der schule. auswahl deutscher dichtungen für die jugend. Berlin, Th. Hofmann. 126 s. 8. 0,60 m.

1732. Auswahl deutscher gedichte zum auswendiglernen für höhere schulen. Mülhausen i. E., Detloff. VI, 152 s. 8. 0,80 m.

1733. Thdr. Echtermeyer, Auswahl deutscher gedichte für höhere schulen. 27. aufl. herausgeg. von Masius. Halle, buchhandl. d. waisenhauses. XXVII, 930 s. 8. 3,60 m.

1734. Ernst Keller, Mustersammlung deutscher gedichte für schule und haus. gesammelt und methodisch zusammengestellt. 17. aufl. nach der neuen amtlichen schulrechtschreibung. Berlin, Hempel. 160 s. 8. 0,60 m.

neben anerkannt trefflichen musterstücken aus unseren klassikern enthält das buch auch eine reihe von poesieen der modernen dichter in solcher zusammenstellung, dass an ihnen die wichtigsten unterscheidenden merkmale der dichtungsgattungen und dichtungsformen erläutert werden können.

1735. Th. Voigt, Deutsche gedichte für den schulgebrauch ausgewählt und nach jahreskursen geordnet. 2. aufl. Mülhausen i. E., Bufleb. XII, 147 s. 8, 1 m.

1736. H. L. Wolff, Auswahl deutscher gedichte zu deklamationsübungen. für volks- und bürgerschulen. 7. aufl. Halle, Schmidt. VIII, 160 s. 0,75 m.

1737. H. L. Wolff, Mustersammlung deutscher gedichte für gymnasien, real- und höhere bürgerschulen, sowie für privat-institute. 17. aufl. Halle, Schmidt. X. 368 s. 8. 1,70 m.

d. Erläuterungen zu lesestücken in poesie und prosa.

1738. Rud. Dietlein, Wold. Dietlein, Rich. Gosche, Frdr. Polack, Aus deutschen lesebüchern. dichtungen in poesie und prosa, erläutert für schule und haus. Berlin, Th. Hofmann. 2. bd. s. 161 bis 560. 3. bd. 1884. IV, 670 s. 8. 5 m.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1424. dem ref. liegt der 3. band dieses werkes vor. die auswahl beschränkt sich auf 'perlen aus den

lesebüchern der oberklassen'. die anordnung ist nach folgenden gesichtspunkten getroffen: 1) sänger und gesangesmacht; 2) das menschenherz in lust und leid; 3) mannes that und herzens treue. als anhang ist ein abriss der deutschen poetik gegeben, daran schliessen sich kurze biographieen der dichter. das buch zeichnet sich vor vielen andern gleicher art dadurch aus, dass dem lehrer anleitung gegeben wird, wie jedes einzelne gedicht in fruchtbarer und die schüler wirklich fördernder weise zu behandeln ist. warm zu empfehlen.

1739. Gude, Erläuterungen deutscher dichtungen. nebst themen zu schriftlichen aufsätzen. in umrissen und ausführungen. ein hülfsbuch beim unterricht in der literatur und für freunde derselben. 5. reihe: dichtungen aus dem mittelalter. 3. auflage. Leipzig, Brandstetter. X, 373 s. 8. 3 m.

1740. Leimbach, Ausgewählte deutsche dichtungen f. lehrer und freunde der literatur erläutert. 3. verm. und verb. auflage. Kassel. Kay. 8.

vgl. jahresbericht 1883, no. 1425. ang. Zs. f. d. österr. gymnasien 34, 154 f. (J. Minor). warm empfohlen von K. Schirmer, Zs. f. d. gymnasialwesen 36, 646—47.

1741. Lüben und Nacke, Einführung in die deutsche literatur, vermittelt durch erläuterungen von musterstücken aus den werken der vorzüglichsten schriftsteller. 9. auflage von H. Huth. 2 teile. Leipzig, Brandstetter. XII, 648 s. und VIII, 752 s. 8. 12 m.

1742. Fr. Nadler, Erläuterung und würdigung deutscher dichtungen. Bernburg, Bacmeister. VII, 434 s. 8. 5 m.

die erläuterten gedichte sind nach den gattungen der poesie geordnet und so ausgewählt, dass die hauptsächlichsten arten des epos und der lyrik vertreter gefunden haben. der zweck der beschäftigung mit der poesie, nämlich die erregung ästhetischen interesses, bildung des schönheitsgefühles und des gemütes lässt sich, nach den ausführungen des verfassers in der einleitung, nur erreichen, wenn das verständnis des stückes, die würdigung des poetischen wertes und die einübung zu einem guten vortrage immer im auge behalten wird. die beiden ersten punkte sind denn auch bei der behandlung der einzelnen gedichte massgebend. zur einführung in das verständnis des stückes werden erläuterungen und die grundlage des gedichtes gegeben, die betrachtung des poetischen wertes geschieht nach stoff und form. auch werden die quellen der gedichte, soweit dies möglich, mitgeteilt. in dem abriss der poetik sind die mhd. proben fehlerhaft abgedruckt.

6. Altertumskunde. Mythologie.

1743. Ludw. Bechstein, Neues deutsches märchenbuch. 44. stereotyp-auflage. volksausgabe. mit 50 holzschnitten nach

original-zeichnungen von Weinmayer. Wien, Hartleben. IV, 271 s. 8. 1,20.

1744. E. Berger, Deutsche schwänke und sagen, für die jugend gesammelt. Berlin, Drewitz. IV, 220 s. 8. 4,50 m.

für das reifere knabenalter bestimmt, enthält die geschichten von Münchhausen, Till Eulenspiegel, den schildbürgern, Faust, den sieben Schwaben, dem rattenfänger von Hameln u. a. m. dem buche eigentümlich ist, dass durch kurze einleitungen und hinzufügung erklärender noten der jugend ein einblick in das werden und entstehen dieser sagen gegeben werden soll. ist s. 93 Orphë—us vielleicht nur druckfehler?

1745. Georg Erler, Deutsche geschichte von der urzeit bis zum ausgang des mittelalters in den erzählungen deutscher geschichtsschreiber. band 1 und 2. Leipzig, Dürr. VIII, 552 u. 670 s. 8.

die beiden ersten bände dieses werkes, von dem lieferung 1 und 2 im jahresbericht 1882, no. 201 angezeigt wurden, und das no. 212 schon aufgeführt ist, haben die sondertitel: 'wanderzüge und staatengründungen der ost- und westgermanen. erzählungen griechischer, römischer und deutscher geschichtsschreiber' und 'aus der kaiserzeit' erzählungen deutscher geschichtsschreiber'. der erste band umfasst die capitel: urzeit, Westgoten, Vandalen, Ostgoten, Langobarden, Franken, das christentum bei den Deutschen. der zweite band reicht von Karl dem grossen bis zu Friedrich II. das werk, für das grössere gebildete publikum und die reifere jugend bestimmt, enthält in fliessender übersetzung die bedeutendsten quellenberichte über die grossen ereignisse des mittelalters in chronologischer reihenfolge und auf die weise mit einander verbunden, dass jedesmal der historische zusammenhang klargelegt und der wert der mitgeteilten quellen charakterisiert wird. recht zu empfehlen.

1746. H. K. Keck, Iduna. deutsche heldensagen dem deutschen volk und seiner jugend wiedererzählt. dritter teil: die sage von Wieland dem schmied. vierter teil: Dietrich von Bern und seine gesellen. Leipzig, Teubner.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1359. warm empfohlen von F. Zimmermann, N. jahrb. f. philol. u. pädagog. 126, 567—571.

1747. Mythologie, griechisch-römische und germanische. für höhere töchterschulen. mit 28 lith. tafeln. München, Stahl. IV, 80 s. 8. 2 m.

1748. Petiscus, Der Olymp oder mythologie der Griechen und Römer. mit einschluss der ägyptischen, nordischen und indischen götterlehre. zum selbstunterricht für die erwachsene jugend und angehende künstler, sowie für höhere lehranstalten. 19. auflage. Leipzig, Amelang. VII, 400 s. 8. 3,50 m.

1749. Rich. Roth, Die Römer in Deutschland. bilder aus

Germaniens urgeschichte. universal-bibliothek f. d. jugend no. 130. 131. Stuttgart, Kröner. 120 s. 0,80 m.

1750. Ferd. Schmidt's Deutsche jugendbibliothek no. 4: Hermann und Thusnelda. ein geschichtliches gemälde aus der deutschen vorzeit für jung und alt. 5. auflage. Kreuznach, Voigtländers verlag. 117 s. 8. 0,75 m.

1751. W. Schmidt, Eriwulf. eine erzählung aus der zeit der völkerwanderung. 2. auflage. Kreuznach, Voigtländer. 130 s. 8. 1 m. (n. 50 von Ferd. Schmidt's deutscher jugendbibliothek.)

1752. Ferd. Schmidt's Deutsche jugendbibliothek no. 30: Walther und Hildegunde. der rosengarten. 2 heldensagen für jung und alt erzählt. 5. auflage. Kreuznach, Voigtländer. 92 s. 8. 0,75 m.

1753. Ferd. Schmidt's Deutsche jugendbibliothek no. 5: Die Nibelungen. eine heldendichtung. für jung und alt erzählt. 7. auflage. Kreuznach, Voigtländer. 208 s. 8. 0,75 m.

1754. Schrammen, Alldeutschland. bilder aus der götter- und heldensage, aus der geschichte und kulturentwicklung des deutschen volkes. 12. u. ff. lieferungen. Köln, Mayer. 8. jede lieferung 0,80 m.
vgl. jahresbericht 1882, no. 1441.

1755. Gust. Schwab, Deutsche volksbücher für die reifere jugend ausgewählt und bearbeitet von Otto Hoffmann. Stuttgart. 191 s. 8.
vgl. jahresbericht 1882, no. 1442.

1756. W. Wägner, Die Nibelungen. nach nordischer und deutscher dichtung erzählt. erweiterter abdruck aus W. Wägner's deutsche heldensagen. 2. auflage. Leipzig, Spamer. X, 188 s. 2 m.
vgl. jahresbericht 1882, no. 1445 und 1881, no. 1363.

7. Vermischtes.

1757. Mor. Berndt, Das leben Karls des grossen. mit zugrundelegung von Einhard und dem St. Galler mönch. (deutsche zeit- und charakterschilderungen für jung und alt III, 8.) 2. auflage. Halle, buchhandlung des waisenhauses. VII, 227 s. 8. 2,10 m.

1758. O. Kallsen, Friedrich Barbarossa, die glanzzeit des deutschen kaisertums im mittelalter. Halle, buchh. des waisenhauses. 439 s. 8.
für reifere schüler bestimmt. empfohlen von M. Hoffmann, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 143 f., desgl. im Lit. cbl. 1882, 1510.

1759. Ch. E. Krämer, Historisches lesebuch über das deutsche

mittelalter, aus den quellen zusammengestellt und übersetzt. Leipzig, Teubner. VIII, 503 s. 8.

anerkennend beurteilt von M. Hoffmann, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 140 ff.

1760. Joh. Meyer, Poetisches vaterlandsbuch für schule und haus. chronologisch geordnete sammlung der schönsten historischen dichtungen. 2. band. Leipzig, Spamer. X, 244 s. 8. 1,60 m.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1367.

1761. David Müller, Geschichte des deutschen volkes in kurzgefasster übersichtlicher darstellung zum gebrauch an höheren unterrichtsanstalten und zur selbstbelehrung. 10. verb. auflage besorgt von Fr. Junge. Berlin, Vahlen. XXXVI, 488 s.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1449. warm empfohlen von M. Hoffmann, Zs. f. d. gymnasialwesen 37, 358 f.

1762. Hermann von Pfister, Deutsches wort — volkes hort! ein mahnruf an alle wahrhaft vaterländisch gesonnene männer zum widerstande gegen planmässige zerrüttung deutscher sprache. bevorwortet von Moritz Heyne. Paderborn, F. Schöningh. 24 s. 8.

ein warm empfundener mahnruf zur bekämpfung der fremdwörter in unserer sprache.

1763. Hermann Riegel, Ein hauptstück von unserer muttersprache. mahnruf an alle nationalgesinnten Deutschen. Leipzig, Grunow. 60 s. 8. 1 m.

das buch ist gegen den missbrauch der fremdwörter gerichtet; es schildert im 1. abschnitt den heutigen zustand, giebt im 2. teile eine historische übersicht über den kampf gegen dieses übel und schliesst mit praktischen vorschlägen zur abhülfe.

1764. Christian Stecher, Der erlöser oder neue evangelienharmonie. umgedichtet. a. u. d. t.: deutsche dichtung für die christliche familie und schule 23.—25. heft. Graz, verlagsbuchhandlung Styria. 1882. XXXI, 394 s. 8.

für katholische leser berechnete, sogenannte umdichtung von Otfrids evangelienbuch. es ist kaum eine spur vom ursprünglichen werke Otfrids übrig geblieben.

L. H. Fischer.

B. Englisch.

1. Methode.

1765. A. Behaghel, Die entlastung der überbürdeten schuljugend der mittelschulen. zwei dialoge. Heilbronn, Henninger. 76 s.

ang. von H. Klinghardt, Engl. stud. VI (2), 273. der verf. dringt, auf grund persönlicher erfahrung im lat. unterricht, darauf, die häuslichen arbeiten zunächst für diesen, dann aber auch für den

in den andern sprachen, abzuschaffen, das gedächtnismaterial einzuschränken, die regeln mehr durch denken als durch lernen einzuprägen und hierin nicht mehr zu fordern, als was in der klasse beigebracht werden kann. der rec. hält den erfolg einer solchen methode nicht für unmöglich, bemerkt jedoch bezüglich der darstellung, dass sie einen recht hausbackenen eindruck mache. — kurz empfohlen wird die schrift von M. Strack. Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 114.

1766. Quousque tandem, Der sprachunterricht muss umkehren.

s. jahresbericht 1882, no. 1450. — die dort angedeuteten ansichten führt der ref. (J. Koch) in der Anglia VI (2), 59 ff., eingehender aus. H. Klinghardt, Engl. stud. VI (2), 272 f., steht der schrift im ganzen ebenfalls sympathisch gegenüber, erhebt aber bedenken gegen die zu einseitige betonung der gesprochenen sprache, da fehler in der schrift naturgemäss kompromittierender seien als im ausdruck, und gegen die empfohlene heuristische methode, die sich nur unter gewissen, besonders günstigen umständen verwenden lasse. kurz der beachtung empfohlen von M. Strack, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 113. die anzeige von H. Fuss, Zs. f. österr. gymn. XXXIV, 387, ist dagegen ein abwehrversuch eines klassischen philologen. — ähnlich spricht sich auch der ref. der Zs. f. d. realschw. VIII, 434 aus: die vom verf. entwickelten gedanken klingen zwar sehr schön, doch sei die ausführbarkeit derselben fraglich. überdies lasse der ton der schrift mitunter urbanität vermissen. vgl. auch Nord en Zuid V, 4.

1767. C. Nohl, Wie kann der überbürdung unserer jugend mit erfolg entgegengetreten werden? Neuwied, Heuser. 1882. 24 s.

bespr. von M. Strack, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 113. die schrift, die im übrigen für die alleinberechtigung des humanistischen gymnasiums als vorbereitungsanstalt für die universität eintritt, wiederholt bezüglich des sprachunterrichts den schon von andern gemachten vorschlag in VI. mit dem franz. zu beginnen, in V. das engl. folgen zu lassen; auf human. gymnasien soll dann in III. das lateinische beginnen, auf den andern anstalten jedoch ganz in wegfall kommen. vgl. auch Zs. f. d. realschw. VIII, 431 f.

1768. Adolf Lichtenheld, Das studium der sprachen, besonders der klassischen, und die intellektuelle bildung. auf sprachphilosophischer grundlage dargestellt. Wien, Hölder. XIII, 259 s. 3 fl. 20 kr.

1769. Assfahl, Der unterricht im englischen in der realschule. vortrag in der reallehrerversammlung zu Stuttgart. 30. mai 1882.

s. den bericht hierüber im Correspondenzbl. f. d. gelehrten u. realsch. Würtembergs 1882, heft 10.

1770. v. Lehmann, Lehrplan für den franz. und engl. unterricht.

s. jahresbericht 1882, no. 1451. ang. v. J. Sarrazin, Herrig's

archiv 68, 462—65. bezüglich der englischen lektüre begnügt sich rec. mit der gegenüberstellung von v. L.'s kanon mit dem von K. Foth (s. u. no. 1775), nachdem er am eingange kurz die allgemeinen grundsätze (über aussprache, schriftliche klassenarbeiten im anschluss an die lektüre etc.) des verfs. angegeben hat.

1771. Kortegarn, Bemerkungen über den fremdsprachlichen unterricht im realgymnasium. programm der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M. [pr. no. 368.] 39 s. 4.

von der überbürdungsfrage ausgehend, zeigt uns der aufsatz, wie auf anregung des verfs. (des direktors der anstalt) der fremdsprachliche unterricht an der von ihm geleiteten anstalt einheitlich organisiert worden ist, um die arbeit des schülers zu vermindern und in ihm gleichwohl lust und verständnis für die fremden sprachen in höherem masse zu erwecken. im einzelnen wird diese einrichtung für das lat. und franz. dargestellt. bezüglich des engl. finden sich nur gelegentliche bemerkungen: doch auch für dieses fach gelten die forderungen an die andern: beschränkung des lernens gram. regeln, dafür erweiterung und vertiefung der lektüre und erwerbung einer gewissen sprachfertigkeit.

1772. Verhandlungen der direktoren-versammlungen. 11. bd. dritte direktorenversammlung in der provinz Hannover. Berlin, Weidmann. 1882. 638 s.

ang. von M. Strack, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 156—159. — aus denselben sind für unsere zwecke das I. thema 'Wert und methode der extemporalien' und das III. 'Die auswahl der lektüre in den beiden neueren sprachen' von interesse. die zur annahme gelangten thesen werden a. a. o. mitgeteilt.

1773. Hermann Isaac, Über neusprachliche sprechübungen. Centralorgan f. d. int. d. realschw. X (2), 73—108.

nachdem der verf. den umfang der sprechübungen, zu deren gegenstand er u. a. auch gebiete des wirklichen lebens machen will, behandelt, wendet er sich zu der methodik derselben. zur vorbereitung dient abfragen der vokabeln und redensarten, retrovertieren, auswendiges wiederholen vorher durchgenommener sätze etc. dann sollen vorträge und inhaltsangaben folgen, und schliesslich gesprächsübungen (über den inhalt gelesener stücke, über grammatik u. s. f.) — der ref. der Engl. stud. (VI, 299), C. Th. Lion, nennt diese abhandlung lesenswert, wenn auch weitschweifig und mehrfach zum widerspruch herausfordernd.

1774. H. Rehfeldt und G. Heinrichsen, Lehrplan für den englischen und französischen unterricht. programm der realschule von C. W. Debbe zu Bremen. 1881. 4. [progr. no. 626.] 36 s.

ang. von Willenberg, Engl. stud. VI 281 f. die anstalt, um die es sich hier handelt, beginnt den engl. unterricht bereits in sexta. auf s. 4—26 wird nun der lehrplan für dieses fach eingehend

entwickelt, um damit den eltern der schüler ein klares bild über die ziele der genannten schule zu geben. dabei wird bemerkt, dass die unterrichtsergebnisse auf dem wege der entwicklung gewonnen werden. im übrigen werden die anforderungen in bezug auf grammatik, vokabeln, aussprache, schriftliche arbeiten etc. in den wesentlichsten punkten erörtert, woraus das stufenweise fortschreiten beim unterricht hervorgeht. — der rec. billigt diese ausführungen und hat nur einiges über die fassung gewisser gram. regeln auszusetzen.

1775. G. Völcker, Zur französischen und englischen lektüre. N. jahrbücher f. philol. u. pädag. 1882. s. 51—59.

bespricht die aufsätze von W. Münch (progr. v. Ruhrort 1879) und K. Foth (s. jahresbericht 1882. no. 1456) über obige frage, die V. wohl der beachtung wert hält. bezüglich des vom letzteren aufgestellten kanons ist er jedoch der ansicht, dass Shaksperesche dramen noch nicht in II. zu lesen seien, und möchte auch auf Milton's und Byron's epen verzichten. doch stimmt er dem verf. in dem vorschlage bei, dass eine kommission aus erfahrenen fachmännern einen endgiltigen kanon fesstellen möge. — der ref. der Engl stud. VI, 302, C. Th. Lion, meint jedoch, dass ein solcher vorläufig noch verfrüht sei: zunächst käme es nur darauf an, ungeeignetes abzuwehren.

1776. H. Saure, Methodik der französischen und englischen lektüre und konversation an höheren mädchenschulen. Kassel, Kay. 1882.

bespr. von L. Rudolph, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 561 f. mit rücksicht auf seine lesebücher in franz. u. engl. sprache (von denen das letztere weiter unten zu besprechen sein wird), legt der verf. seine grundsätze in der behandlung der lektüre und in den sprechübungen dar. er verlangt das zurücktreten der grammatik vor der lektüre, an welche auch die konversation anzuknüpfen habe. demgemäss verwirft er auch vokabulare und das memorieren gram. regeln in einer fremden sprache. der rec. stimmt diesen ansichten bei.

1777. W. Schmeisser, Der neuenglische konsonantismus im verhältnis zum neuhochdeutschen.

s. jahresbericht 1882, no. 991; ang. von A. Würzner, Zs. f. d. realschw. VIII, 312 f.: 'bringt die arbeit auch im wesentlichen nichts neues, so muss sie mit hinblick auf die reiche auswahl der beispiele und die selbständige durchführung des gegenstandes immerhin als eine wertvolle und namentlich dem schüler nützliche leistung bezeichnet werden.'

1778. H. Behne, Vergleichende grammatik und ihre verwertung für den neusprachlichen unterricht an höheren lehranstalten, zunächst auf dem gebiete des französischen. programm der realsch. zu Darmstadt. 1882. 33 s. 4.

ang. von G. Willenberg, Literaturblatt 1883 (1), sp. 28 ff.: zustimmend, nur geringe ausstellungen werden gemacht.

1779. Karl Deutschbein, Über die resultate der lautphysiologie mit rücksicht auf unsere schulen. Herrig's archiv LXX, 39—72.

eine abhandlung, die sowohl studierenden zur einführung in die phonetik, wie lehrern zur praktischen verwendung derselben empfohlen werden kann. die einleitung giebt eine literaturübersicht der wissenschaft und eine erklärung der wichtigsten in ihr zur anwendung kommenden begriffe. im übrigen beschäftigt sie sich nur mit den lauten der deutschen, französischen und englischen sprache.

1780. G. Wendt, Die behandlung der englischen präpositionen auf der realschule I. o. (schluss). Engl. stud. VI (2), 216—243.

vgl. jahresbericht 1882, no. 1499; im vorliegenden abschnitt werden die präpositionen *with*, *by*, *from* und *for* nach dem grundsatze der entwicklung der verschiedenen bedeutungen aus einer grundbedeutung behandelt. — auch hier gilt das über die früheren abschnitte der abhandlung gesagte: wenn die art dieser darstellung auch von jedem lehrer beachtet werden sollte, so dürfte das material für die schüler doch zu umfangreich erscheinen.

1781. Otto Essert, Ein kapitel aus der englischen schulgrammatik: die präposition. programm der Löbenicht'schen h. bürgersch. zu Königsberg i. Pr. [pr. no. 24.] s. 1—32. 4.

die arbeit bezweckt, durch eine reichhaltige sammlung von beispielen das betreffende kapitel in Deutschbein's engl. grammatik zu ergänzen. ausgegangen wird dabei von der deutschen präposition. die beispiele sollen teils aus schriftstellern, teils aus wörterbüchern und schulgrammatiken genommen, teils selbstgebildet sein, doch fehlt jede quellenangabe bei den einzelnen citaten, die nur aus allgemeinen phrasen bestehen. irgend ein ergebnis von bedeutung hat die abhandlung nicht.

1782. H. Baumann, Die verhältnisse der lehrer in England. Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 420 ff.

der verf., welcher direktor einer deutsch-englischen knabenschule in London ist, beleuchtet zunächst die lage der eingebornen lehrer und die verfassung der englischen schulen. nur die elementarschulen stehen unter obrigkeitlicher aufsicht, während bei privat- und höheren öffentlichen anstalten weder ein examen pro fac. doc., noch ein probejahr existiert. die gehälter der direktoren sind allerdings an einigen schulen höher als in Deutschland, doch sind mit dieser stellung auch aussergewöhnliche anforderungen in der lehrthätigkeit und verwaltung verknüpft. die stellung der unterlehrer ist dagegen sehr unsicher, da sie ganz von dem wohlwollen der direktoren abhängen und den schülern gegenüber nur mit mühe ihr ansehen wahren können. zum schluss warnt der verf. denn deutsche kandidaten, insbesondere solche, die zur besseren ausbildung in der sprache nach England

gehen, vor diesem unternehmen, da sie nur in seltenen fällen das erreichen, wonach sie streben.

Lehrbücher und grammatiken.

1783. A. Schröer, Lehrbücher und lehrmittel für den unterricht im englischen. Zs. f. österr. gymn. 34 (5), 366—379; (6), 435—441.

es werden hier besprochen: 1. Gesenius, Lehrbuch der engl. sprache (s. jahresbericht 1882, no. 1484). 2. Degenhardt, Naturgemässer lehrgang (s. ebd. 1881, no. 1389; 1882, no. 1481). Groag, Schulgrammatik der engl. sprache (s. jahresbericht 1882, no. 1487 und unten no. 1796). 4. Viëtor, Englische schulgrammatik (s. jahresbericht 1882, no. 1489). 5. G. Jaep, Britannia, eine praktisch-theoretische anleitung zum übersetzen in's englische mit gram. und synon. anmerkungen. 2 bdchen. Leipzig, Teubner. 1879. 6. Wilcke, Materialien zum übersetzen aus dem deutschen in's englische (s. jahresbericht 1882, no. 1504). 7. Rühle, Achtzig prüfungsaufgaben (s. ebd. 1881, no. 1407). 8. Meffert, Übungsbuch zum übersetzen in das engl. (ebd. 1882, no. 1502). 9. J. Morris, Sammlung deutscher lustspiele, zum übersetzen in's englische. Doktor Wespe von Benedix. Dresden, Ehlermann 1880. 10. H. Breitinger, Grundzüge der engl. literatur- und sprachgeschichte. (s. jahresbericht 1881, no. 1423). 11. A. Graeter's English Translator (s. ebenda 1881, no. 1401 und unten no. 1811). 12. Edward Collin's Lehrbuch der engl. sprache (s. ebd. 1882, no. 1480). 13. W. Dreser, Englische synonymik (s. unten 1807). — und einige andere, die unserem berichte ferner liegen. — Schröer legt vor allem den unwert der in der Zs. f. d. realschw. viel empfohlenen grammatik von Groag in phonetischer und pädagogischer hinsicht eingehend bloss, rühmt dagegen die phonetischen transscriptionen von Viëtor. unter den übungsbüchern empfiehlt er besonders Jaep's, unter den lehrbüchern der synonymik das von Dreser.

1784. W. Bischoff, Systematische grammatik der englischen sprache.

s. jahresbericht 1881, no. 1387; von Lorenz Morsbach, N. jahrb. f. philol. u. päd. 1883 (2), 135—137, trotz mehrerer ausstellungen (er vermisst regeln über worttrennung, die aussprache der fremdwörter, eine zusammenstellung der wichtigsten interjectionen, eine übersicht über die wortbildung und findet die syntax zu dürftig behandelt) eindringlich empfohlen. — vgl. das referat Engl. stud. VII 226.

1785. Theodor Weischer, Schulgrammatik der englischen sprache. 2. vermehrte und verbesserte auflage. Berlin, F. A. Herbig. X, 416 s. 8. 2,75 m.

die einrichtung des buches lehnt sich genau an die der bekannten französischen schulgrammatik von Plötz an und zerfällt demgemäss in einen systematischen und einen methodischen teil. auf jede lektion folgen englische und deutsche übungssätze, am schlusse der einzelnen abschnitte zusammenhängende stücke zur repetition. den schluss des buches bilden ein vokabular zu den stücken und tabellen über unregelmässigkeiten in der aussprache. — die anordnung des stoffes, welche zuweilen zu sklavisch dem vorbilde folgt, zeigt mehrfach mangel an pädagogischem geschick, die fassung der regeln lässt zu oft klarheit vermissen, dem ganzen fehlt es an gediegener wissenschaftlicher grundlage, zumal alle neueren arbeiten von bedeutung über den gegenstand unberücksichtigt geblieben sind.

1786. Otto Ritter, Die hauptregeln der englischen formenlehre und syntax. repetitionsgrammatik. Berlin, L. Simion. 68 s. 8. 0,60 m.

ein übersichtlich und praktisch zusammengestelltes büchlein. nur die wichtigsten regeln sind aufgenommen und durch treffende beispiele kurz veranschaulicht. hin und wieder vermisst man freilich die berücksichtigung der über einzelne kapitel der englischen grammatik erschienenen neueren forschungen.

1787. O. Petry, Die wichtigsten eigentümlichkeiten der englischen syntax. 3. aufl. Remscheid, Krumm. 1880. 131 s.

s. jahresbericht 1882, no. 1381; rec. v. A. Rambeau. Engl. stud. VI (1), 139—142, der das buch, welches er im praktischen gebrauch kennen gelernt hat, als recht brauchbar für diejenigen anstalten empfiehlt, welche einen 3—4 jährigen englischen kursus durchzumachen haben, für die es auch von dem verfasser bestimmt ist. im übrigen macht dann der rec. einige verbesserungsvorschläge, die in einer neuen auflage wohl berücksichtigung verdienen.

1788. Wilhelm Petersen, Kleine englische grammatik zum auswendiglernen beim ersten unterricht in der englischen sprache, sowie zur wiederholung für reifere schüler und schülerinnen. Halle, buchhandlung des waisenhauses. IV, 51 s. 8.

das büchlein soll neben den sonst etwa eingeführten lehrbüchern zum wörtlichen auswendiglernen der knapp gefassten regeln benutzt werden. wenn dieser zweck schon an sich ein fraglicher ist, wie Blaum im Literaturblatt 1883 (7), 265 f., richtig hervorhebt, so macht der mangel an präcision der darstellung und das vorkommen mehrerer fehler die grammatik ohne dies wenig empfehlenswert. — vgl. dazu die 'Erklärung' W. Petersen's ebd. (9), s. 370.

1789. H. Plate, Vollständiger lehrgang zur leichten, schnellen und gründlichen erlernung der engl. sprache. I. Elementarstufe. 50. und 53. verbesserte auflage. 240 und 248 s. II. Mittelstufe. 40. und 42. verb. auflage. 338 und 352 s. 1879—82.

s. jahresbericht 1881, no. 1384; ang. v. A. Rambeau, Engl.

stud. VI (1), 127—131: obwohl diese lehrbücher zu einer zeit, wo das philologische studium der englischen sprache noch in seinen anfängen war, als praktisch recht brauchbar gelten konnten, sind sie von dem heutigen standpunkte dieser wissenschaft aus beurteilt als unzulänglich nicht mehr zu empfehlen. nachdem ihre mängel im einzelnen nachgewiesen sind, wird bemerkt, dass die elementarstufe trotz mancher bedenken noch eher verwertet werden könne als die mittelstufe, deren geistiger gehalt für gereiftere schüler ein zu geringer sei, und die andererseits in den regeln viel zu sehr auf einzelheiten eingehe. in der Ztschr. f. d. realschw. 1882 (10), 634 wird die elementarstufe günstiger beurteilt, besonders wird jedoch der zu umfangreiche memorierstoff getadelt.

1790. Rud. Sonnenburg, Grammatik der englischen sprache. 9. aufl. II. Englisches übersetzungsbuch. 2. aufl.

s. jahresbericht 1881, no. 1385; 1882, no. 1496; ang. v. G. Wendt, Engl. stud. VI (2), 279—81. bezüglich der grammatik stellt derselbe mit genugtuung fest, dass eine anzahl der von ihm in seiner besprechung der vorigen auflage (s. jahresbericht 1881, a. a. o.) gemachten ausstellungen bei der neuen ausgabe berücksichtigt worden ist; einiges findet er jedoch noch der verbesserung bedürftig. — die neue auflage des übungsbuches zeigt dagegen keine wesentlichen veränderungen. R. Thum, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 495—98, der die grammatik zwar als fleissige arbeit anerkennt, liefert eine reihe beachtenswerter verbesserungsvorschläge oder fehlernachweise.

1791. F. Glauning, Lehrbuch der englischen sprache. teil I und II: Übungsbuch teil I und II.

s. jahresbericht 1881, no. 1391; 1882, no. 1485; wie die a. a. o. genannten recensenten beurteilt auch G. Wolpert, Herrig's archiv 68, 434—36, diese lehrbücher, sowohl wegen praktischer gestalt, als auch wegen ihrer wissenschaftlichen grundlage sehr günstig. nur kleinere ausstellungen, besonders in betreff der ausspracheregeln, werden erhoben.

1792. U. Schmidlin, Lehrbuch der englischen sprache. 1. stufe. leseschule und vorkurs. 2. stufe. formenlehre. Winterthur, Steiner. 1882. 124 s. 8.

s. jahresbericht 1882, no. 1493 (titelanzeige von 1); ang. v. Willenberg, Engl. stud. VII (1), 156—60. das buch ist vorzugsweise für das zürcherische technikum bestimmt, und insofern es sich den unterricht in der geschäftssprache zum ziel setzt, findet die anordnung und die wahl der übungssätze und stücke den beifall des rec. doch tadelt derselbe besonders mehrere ungenauigkeiten und irrtümer in den angaben über die aussprache wie in der fassung der grammatischen regeln.

1793. D. Andrews Allen und W. Voigt, Unterrichtsbriefe

für das selbststudium der englischen sprache. briefe 1 und 2. s. 1—52.

s. jahresbericht 1882, no. 1471; ang. v. Willenberg, Engl. stud. VII (1), 160—62. die briefe sind für solche lernende bestimmt, welche einige vorkenntnisse in der sprache besitzen und sich in der korrespondenz und konversation vervollkommnen wollen; obwohl nun die anlage des ganzen zweckentsprechend ist, zeigen sich in der ausführung doch soviel fehler in den regeln, insbesondere in der bezeichnung der aussprache, dass der rec. vor dem ankaufe der briefe warnen zu müssen glaubt.

1794. Joh. Lautenhammer, Lehrbuch der englischen sprache.

s. jahresbericht 1882, no. 1490; von G. Wolpert, Herrig's archiv 68, 436, sehr ungünstig beurteilt. einige belege veranschaulichen die unklarheit der darstellung und weisen sogar irrtümmer des verfassers nach.

1795. J. Adelmann, Praktisches lehrbuch der englischen sprache zum schul- und privatgebrauch. nach einer neuen leichtfasslichen methode mit besonderer rücksicht auf anfänger verfasst. Altenburg, Pierer. 1. kursus. 1. abteilung. VIII, 104 s. 1 m.

1796. J. Groag, Schulgrammatik der englischen sprache.

s. jahresbericht 1881, no. 1390; 1882, no. 1487; auch von R. Thum, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 498 empfohlen. vgl. dagegen no. 1783.

1797. Ignaz Lehmann und Ernst Lehmann, Lehr- und lesebuch der englischen sprache nach der anschauungsmethode mit bildern bearbeitet. I. stufe. 1. teil: die direkte anschauung. dritte vermehrte und verbesserte auflage. mit 6 in den text eingedruckten holzschnitten. Mannheim, Bensheimer. 1881. 136 s. 8.

ang. v. Willenberg, Engl. stud. VI (2), 277 f., welcher das buch für anstalten, in denen es darauf ankommt, bald eine gewisse sprechfertigkeit der schüler zu erzielen, geeignet hält. eine einleitung giebt die wichtigsten ausspracheregeln und jede der 40 lektionen zerfällt dann in drei teile: Intuition, Questions und Exercise. auch einige kleinere lesestücke und gedichte (zum memorieren) sind aufgenommen worden. s. auch Zs. f. d. realschw. VIII, 247 f.: das buch ist sehr kindlich-naiv, daher nur für solche schulen zu empfehlen, wo englisch als erste fremde sprache gelernt wird.

1798. H. Berger, Praktischer lehrgang zur schnellen und leichten erlernung der englischen sprache.

s. jahresbericht 1882, no. 1476; ang. v. Willenberg, Engl. stud. VI (2), 278 f. die erste abteilung enthält die formenlehre, bei der die aussprache der einzelnen wörter nach dem Walker'schen system bezeichnet wird, die 2. eine systematische aussprachelehre und übungsstücke. der rec., welcher sonst mit der stoffverteilung und der fassung der regeln zufrieden ist, hätte statt der obigen

einrichtung gewünscht, dass die hauptpunkte der lautlehre mit der formenlehre verschmolzen wären. A. Bechtel, Zs. f. d. realschw. VII, 1737, empfiehlt das buch gleichfalls für praktische zwecke. derselbe beurteilt auch

1799. H. Berger, Lehrbuch der englischen sprache für den handels- und gewerbestand.

s. jahresbericht 1881, no. 1395; 1882 a. a. o. ebd. recht anerkennend.

1800. Immanuel Schmidt, Lehrbuch der englischen sprache. I. teil. Elementarbuch der englischen sprache zum schul- und privatunterricht. 7. durchgesehene und verbesserte auflage. 1881. 327 s. 1,60 m. II. teil. Grammatik der englischen sprache für obere klassen höherer lehranstalten. 2. vollständig umgearbeitete auflage. 1876. 520 s. 3 m. III. teil. Englische schulgrammatik in kürzerer fassung, auszug aus der grammatik der englischen sprache für obere klassen höherer lehranstalten. 2. auflage 1879. 287 s. 1,80 m. IV. teil. Übungsbeispiele zur einübung der englischen syntax für höhere klassen. 1878. 244 s. 1,60 m. Berlin, Haude und Spener.

sämtliche lehrbücher werden von A. Rambeau. Engl. stud. VI (1), 136—39 besprochen. der sowohl die wissenschaftliche darstellung wie die praktische einrichtung derselben rühmt, nur hätte er bezüglich der aussprache noch weitere berücksichtigung der lautphysiologischen richtung gewünscht. no. II hält er jedoch für schulen zu umfangreich, meint dagegen, dass no. III für höhere anstalten völlig ausreiche, für mittlere jedoch zu schwer sei. dasselbe gelte von no. IV. — nachdem no. II in 3. umgearbeiteter und vermehrter auflage (ebd. 1883. XII, 585 s. 8. 3 m.) erschienen ist, wird dieses buch von J. Zupitza, Literaturzeitung 1883, no. 33 auf das wärmste empfohlen: die neue auflage lasse überall die sorgfältig nachbessernde hand erkennen. — s. jahresbericht 1882, no. 1469.

1801. J. W. Zimmermann, Lehrbuch der englischen sprache. 33. auflage.

vgl. jahresbericht 1881, no. 1388, 1882, no. 1500; kurz angezeigt von v. Sallwürk, Literaturblatt 1883 (10), 388, der die praktische brauchbarkeit und die auf die aussprache gerichtete sorgfalt anerkennt, doch das buch für seinen zweck zu umfangreich nennt.

1802. A. Havet, L'anglais pour les Commençants, Prononciation Anglaise. 12. 2/6.

1803. Moffat's Home and School Series. Grammar for Standards II—VII. London, Moffat & Paige.

nach dem urteile des Athenaeum no. 2910, s. 140, sind diese grammatiken, obwohl in ihnen viel mühe auf klarheit des ausdrucks u. s. f. verwant ist, doch wegen mancher ungenauigkeiten und veralteter anschauungen kaum zu empfehlen.

1804. H. Ullyet, Exercises in English. London, Griffith & Farran.

s. Athenaeum no. 2917, s. 364. diese exercitien bestehen, den Standards II—VII gemäss, aus sechs verschiedenen packeten von karten, deren jedes dreissig enthält (nur das letzte hat 24): auf jeder karte stehen dann fünf verschiedene fragen über englische grammatik, die geschickt ausgewählt sein sollen. jedes packet kostet 1 sh. —

1805. F. A. White, English Grammar. London, Kegan Paul, Trench & Co. 242 s. 8. 2 sh.

s. Bookseller. Dec. 2, 1882, s. 1220: tritt gegen die heranziehung des aegl. zum schulunterricht auf.

1806. Elizabeth Jane Irving, Practical Grammar of the English Tongue. Adapted to the Requirements of Dutch Students with Explanatory Notes.

von B. C. Brennan, Taalstudie IV (6), 361 f. ablehnend beurteilt.

Synonymik.

1807. W. Dreser, Englische synonymik für die oberklassen.

s. jahresbericht 1881, no. 1409, 1882, no. 1510; ang. von L. Freytag, Centralorgan f. d. int. d. realschw. X (4), 226: die wenigen irrtümer und ungenauigkeiten können den wert des gleichzeitig praktisch wie wissenschaftlich bearbeiteten buches nicht vermindern. auch Wallner, Blätter f. d. bayer. gymn. und realschw. 1882 (8), s. 372, spricht sich lobend über dasselbe aus, findet jedoch, dass es für den gebrauch in schulen etwas zu umfangreich sei. s. auch oben no. 1783.

1808. W. Dreser, Englische synonymik für schulen und zum selbststudium. Wolfenbüttel, Zwissler. 242 s. 2,50 m.

kurz empfohlen in der Zs. f. d. realschw. VIII, 179.

1809. F. Bryon Norman, English Synonyms.

s. jahresbericht 1882. no. 945; auch von A. Würzner, Zs. f. d. realschw. VIII, 360 f., wenig günstig beurteilt.

---

die neueren in Deutschland erschienenen werke über engl. synonymik, darunter auch die von Dreser, Norman und Klöpper (s. jahresbericht 1881, no. 971), besprach Wetzel in der sitzung vom 13. febr.

1883 der Berl. gesellschaft f. d. stud. d. neueren sprachen. s. Herrig's archiv LXX, 87 f.

1810. Karl Meurer, Englisches vokabularium und einführung in die konversation. mit kurzen aussprachebezeichnungen, zahlreichen sachlichen, grammatischen und synonymischen anmerkungen und mit berücksichtigung des französischen. ausgabe a. für die mittleren und oberen klassen höherer lehranstalten und für den selbstunterricht. Köln, Warnitz. 160 s. 8. 2 m.

derselbe, Englisches vokabularium mit kurzen aussprachebezeichnungen. ausgabe b. für die drei unteren jahreskurse an höheren lehranstalten. ebd. 100 s. 8. 1,20 m.

wenn man überhaupt ein vokabular zum schulunterricht für nötig erachtet — ref. ist aus hier nicht auseinanderzusetzenden gründen allerdings anderer ansicht — so verdienten die vorliegenden bücher empfohlen zu werden. die anordnung, die wahl des wortschatzes, die erklärungen und synonymischen bemerkungen sind in den meisten fällen wohl zu billigen, wenn auch im einzelnen kleinere ungenauigkeiten und unrichtigkeiten nachzuweisen sind. die aussprachebezeichnung ist, soweit sie sich ohne lautphysiologische grundlage angeben lässt, für schulbedürfnisse ausreichend, obwohl sich hin und wieder ausstellungen machen lassen.

Stilübungen.

1811. A. Graeter's English Translator.

s. jahresbericht 1881, no. 1401; ang. von H. Wernekke, Centralorgan f. d. int. d. realschw. X (2), 121 f., der die sprachkenntnis des verfs. wie die sorgfalt der arbeit wohl anerkennt, doch die anordnung des materials nicht überall billigt. vergl. auch A. Schröer's anzeige oben no. 1783.

1812. R. Wilke, Anleitung zum englischen aufsatz.

s. jahresbericht 1881, no. 1405; ang. von W. Münch, Engl. stud. VII (1), 173 f. obwohl der engl. aufsatz in der neuen lehrverordnung beseitigt ist, mögen doch die hauptpunkte dieser besprechung hier kurze erwähnung finden, da das buch vielleicht für studierende von interesse sein kann. aus der vorrede wird unter anderm hervorgehoben, dass der verf. nicht blos historische, sondern auch reflektierende themata verlangt. die 'anleitung' selbst besteht dann aus einer ziemlich vollständigen rhetorik, wozu der rec. jedoch bemerkt, dass der engl. aufsatz erst in zweiter linie zu deren einübung in betracht komme. ferner wird auf ein kapitel von den übergängen (s. 47—57) verwiesen, welches zahlreiche beispiele aus englischen autoren bietet. im ganzen hält der rec. das buch für den praktischen gebrauch der schüler zu umfangreich, doch in der hand des lehrers wohl geeignet, den neusprachlichen unterricht zu vertiefen.

1813. A. Wiemann, Materialien zur übersetzung ins englische. 1. bändchen: bilder aus der geschichte. Gotha, Schlössmann. 1881. 56 s. 2. bändchen: bilder aus der deutschen geschichte. ebd. 0,60 m.

ang. von M. Krummacher, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 494: für sekunda bestimmt. das büchlein könne neben jeder grammatik gebraucht werden.

1814. J. H. Schmick, Hundert deutsche texte zur übersetzung in's englische in der oberklasse der realgymnasien und oberrealschulen. Köln, Du Mont-Schauberg. 154 s. 180 m.

nach der Zs. f. d. realschw. VIII, 381, enthält dies buch: I. biographische skizzen (13 aus der weltgeschichte, 11 aus der engl. literaturgeschichte, ferner einige von naturforschern, künstlern etc.). II. 8 geschichtliche erzählungen. III. 23 geographische bilder. IV. 30 abhandlungen aus den naturwissenschaften. V. 6 skizzen über kunst und technik. dazu ein alphabetisches vokabular.

1815. J. H. Schmick, Hundert kleinere deutsche dichtungen für den gebrauch beim englischen unterricht.

s. jahresbericht 1882, no. 1503. ang. von M. Krummacher, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 294 f. der verf. hat deutsche gedichte, welche den schülern von den unter- und mittelstufen her bekannt sind, metrisch ins englische übertragen, um diese übersetzungen auf den oberen klassen auswendig lernen zu lassen. die originelle idee, durch diesen versuch die sprachfertigkeit der schüler zu vermehren, findet im allgemeinen den beifall des rec., der besonders den wohlgetroffenen ton der originale und die gewantheit der übersetzung hervorhebt. doch hat er einige kleinigkeiten im ausdruck und eine anzahl unreiner reime zu rügen. — ebenso urteilt Herrig's archiv LXVIII, 457 f. recht günstig über diese arbeit. — mit recht aber fragt der ref. der Engl. stud. VII (1), 219, ob wirklich im unterricht zeit für die durchnahme eines derartigen buches bleibt?

Sprechübungen.

1816. Gottfried Ebener, Englisches lesebuch für schulen und erziehungsanstalten. in drei stufen. neu bearbeitet von Karl Morgenstern. stufe I. mit einem wörterverzeichnisse. 4., der neuen bearbeitung 1. auflage. Hannover, K. Meyer. 1882. 128 s. 8. 1,50 m.

das buch ist hier zu berücksichtigen, da es nicht nur lesestoff enthalten soll, sondern auch den zweck hat, den schüler in den mündlichen gebrauch der sprache einzuführen. bezüglich des verhältnisses zu den früheren auflagen ist zu bemerken, dass die einteilung des materials eine andere geworden ist und dass ungeeignete

stücke durch passendere ersetzt sind. ausserdem ist eine übersicht der hauptregeln der aussprache beigegeben. Willenberg bringt in seiner anzeige, Engl. stud. VI (1), 124—26, einige berichtigungen zu diesen und bedauert, dass zu wenig gedichte aufgenommen sind und die stücke in dialogform in keiner beziehung zu den anderen stehen.

1817. H. Saure, Englisches lesebuch für höhere mädchenschulen. nebst unterlagen zur konversation. Kassel, Kay. 1882. X, 384 s. 8.

vgl. dazu no. 1776; ang. v. David Asher, Engl. stud. VI (1), 126 f. das buch zerfällt in I. unterlagen zur konversation, II. lesebuch, III. gedichte. ein anhang enthält synonymische gruppen nach K. Meurer. der rec. ist sowohl mit der anordnung wie mit der auswahl einverstanden, die er pädagogisch taktvoll nennt. auch M. Krummacher, Centralorgan f. d. int. d. realschw. X (10), 637 f. äussert sich im ganzen lobend über dieses buch: der inhalt der einzelnen stücke sei interessant und der stoff — meist England und seine geschichte betreffend — passend gewählt. nur die anzahl von druckfehlern wird gerügt. R. Thum hätte gelegentliche bezeichnung der aussprache und einige erklärende anmerkungen gewünscht. er hält das lesebuch auch an realschulen für verwendbar. Dr. S., Herrig's archiv 68, 426 f. empfiehlt ebenfalls das werk, dessen plan und anordnung er als zweckentsprechend bezeichnet, wobei er auch auf die oben besprochene schrift desselben verfassers hinweist.

1818. Karl Munde, Anglo-American Progressive Reader. englisch-amerikanisches vom leichten zum schweren fortschreitendes lesebuch. enthaltend material zur erweiterung des sprachschatzes, mit durchgängiger wort- und sacherklärung und vollständiger bezeichnung der aussprache. zum gebrauch für schulen, sowie für den privatunterricht und das selbststudium bearbeitet. 3. ausg. Leipzig, Arnoldi. 352 s. 8. 1,50 m.

inhalt: I. Anglo-American Echo (stücke in dialogischer form über schule und leben). II. Scientific Articles (geographie und naturwissenschaften). III. Sketches of the War (erinnerungen aus dem amerikanischen bürgerkriege von Charles C. Nott). IV. Sketches in Prison Camp. V. President Lincoln's Beginning and End. VI. Miscellaneous Pieces in Prose and Verse. Calculated to be committed to memory and repeated. den schluss bilden eine aussprachetabelle (leider nach Walker) und wort- und sacherklärungen. — unter dem texte der beiden ersten abschnitte, die sich trefflich zu sprechübungen eignen, stehen englische, auf den inhalt der einzelnen stücke bezügliche fragen. obwohl auswahl und stoff für den unterricht wohl angemessen sind, dürfte das buch doch weniger für den schulgebrauch passen, da es fast ausschliesslich amerikanische verhältnisse berücksichtigt.

1819. Marie Klostermann, English Reader. ein lesebuch für anfänger mit fragen und wörterverzeichnis. Bonn, E. Weber. 139 s.

zur einführung in die lektüre bestimmt; den lesestücken sind englische fragen zu sprechübungen angefügt. nach dem urteile der Zs. f. d. realschw. VIII, 504, sorgfältig zusammengestellt und gediegen ausgestattet.

1820. The English Reader. or a Choice Collection of Reading Lessons in Prose and Poetry, from the most approved Authors. Together with a Selection of Exercises for Translation into English. Second part. IV. ed. Mannheim, J. Bensheimer.

Zs. f. d. realschw. VIII, 245 f., für schulen, wo das englische auf den unteren oder mittleren klassen beginnt, empfohlen.

1821. W. Pohlmann, Die hauptregeln der englischen aussprache.

s. jahresbericht 1881, no. 1400: ang. v. G. Nölle, Centralorgan f. d. int. d. realschw. X (7). 434 ff., der merkwürdigerweise diese arbeit eine dankenswerte nennt, besonders da deren verfasser der erste sein soll, der auf einen systematischen unterricht in der aussprache hinweist (!). — C. Th. Lion hebt mit recht in seinem referat, Engl. stud. VI. 301, die unbekanntschaft dieses rec. mit der einschlägigen literatur hervor.

Literaturgeschichte.

1822. A. Graeter's History of English Literature.

s. jahresbericht 1881, no. 1424; bespr. von H. Wernekke, Centralorgan etc. X (4), 121, der einige bedenken gegen die brauchbarkeit des buches äussert.

1823. K. Kaiser, A Brief History of the English Language and Literature, for the Use of Schools arranged etc. Mühlhausen i. E., Butleb. VIII, 96 s. 8. 1 m.

1824. H. Saure, Abriss der französischen und englischen literatur für höhere lehranstalten. Kassel, Kay. VI, 22 s. 8. 0,50 m.

75 englische autoren von Chaucer an werden mit einigen charakterisierenden bemerkungen und angabe der hauptwerke aufgezählt. daten finden sich nur bei den hervorragendsten.

1825. Johanna Siedler, History of English Literature. For the Use of Ladies' Schools and Seminaries. Leitfaden f. d. unterricht in der englischen literaturgeschichte für höhere töchterschulen und lehrerinnenseminarien. Leipzig, Most. VIII, 112 s. 8. 1,20 m.

die einrichtung des buches, nach welcher in der übersicht einer periode die unbedeutenderen autoren kurz behandelt werden, während

den wichtigeren ausführlichere abschnitte gewidmet sind, kann wohl anerkennung finden. dagegen stehen die angaben über die ältere periode auf einem ganz veralteten standpunkt, wie sich auch für die neuere zeit mancherlei ungenauigkeiten nachweisen lassen. sehr störend ist die grosse anzahl von druckfehlern.

1826. U. J. Rudolf, An Abridgment of the History of English Literature.

s. jahresbericht 1881, no. 1425: empfohlen von G. Schneider, Centralorgan f. d. int. d. realschw. XI, 568.

J. Koch.

Register.

Abel. Jahrb. d. frk. reichs 220.
Abel, C. Linguistic essays 83.
Acland. England 1106. 1107.
Adam. Linguistique 84. 85.
Adams. Superstition 616.
Adelmann. Engl. sprache 1795.
Allen. Unterrichtsbriefe 1793. rec. 35.
Alsaticus. Sprichwörterschatz 13.
Alton. Artussage 520.
Ambros. Gesch. d. musik 372.
Amersbach. Evang Nicodemi 925. philologenversammlung 1549.
Aminson. Kulturhistoria 808.
Amira. Obligationenrecht 471. rec. 438. 451.
Amman. Ehebrecherbrücke 392.
Amonn. Burggraf 1014.
Anderson. Scotland 235.
Andree. Steingeräte 687.
Andresen. Geschlechtsnamen 26. geschlechtsnamen aus *hrod* 27. sprachgebrauch 130. volksetymologie 145.
Andrews. Historic romance 606.
Annandale. Ogilvie's dictionary 1187.
Anson. Wägner's Asgard 561.
Apelt. Deutscher aufsatz 1585.
Apetz. Walthers töne 1039.
Arber. English Garner 1102.
Arnim. Knaben wunderhorn 699.
Arnold. Zur kulturgeschichte 48. 314. deutsche geschichte 209.
Arz. Siebenbürg. wb. 171.
Ashbee. Biographia britannica 1101. booksellers 1559.
Asher. Neuere sprachen 1089. 1092. rec. 1817.
Assfahl. Glöcklers gramm. 1635. engl. unterricht 1769.
Assmuss. Nhd. dichtkunst 149.
Aurén. Accentlära 817.
Ausfeld. Rudolfs Alexander 972.
Axon. Folklore 626. gleanings 1132. Jews 1170. Caxton's game 1405. rec. 1560.
Aymeric. Eberts lit. du moyen-âge 178.

Bachmann. Kirchengesang 1414. s. Plümer 1689.
Bächtold. Züricher minnesänger 1012. lesebuch 1701.
Baddeley. Sweet William 1223.
Bahder. Deutsche philologie 1551. rec. 108.
Bährens. Poetae latini 1480.
Baist. Falco 362. rec. 10.
Bake. Ndl. 1456.
Baker. Scarborough 1158. Seasons 1184.
Balder. Genetiv im ahd. 874.
Bar. Strafrecht 416.
Barack. Zimmer. chronik 1077.
Baragiola. Muspilli 877. Walther 1043.
Baran. Deutscher unterricht 1608.
Barchewitz. Königsgericht 417.

Baret. Langue anglaise 1245.
Bärnreither. Stammgütersystem 415.
Bärnstein s. Pernwerth.
Bartels. Lesebuch 1702.
Bartsch, K. Ditfurths volkslieder 700. Maccabäerbuch 907. beleuchtung 912. Kaspar v. d. Rön 936. Königsberg 938. Juliane 958. ndd. 1413. vorträge und aufsätze 1524. Keller 1538. bibliogr. übersicht 1552. rec. 152. 973. 1044.
Bartsch, L. Kleiderordnungen 400.
Barüel. Ordbog 770.
Bärwald. Friedhof zu Frankfurt 1048.
Bastian. Rec. 455.
Bauer, F. Lat. u. deutscher unterricht 1565.
Bauer, F. Nhd. gramm. 1626.
Baumann. Urkunden 419.
Baumann, H. Lehrer in England 1782.
Baumann, L. Lügenchronik 1073.
Baumann, M. Handelsprivilegien 418.
Baumgarten. Hexenprocesse 694.
Baumgartner. Vondel 1457.
Bäumker. Kathol. kirchenlied 206.
Baynes. Encycl. Britannica 1098.
Bazeley. Slumbridge church 1130.
Bebla. Urnenfriedhöfe 258.
Bech. Part. praes. 117. granum sinapis 918. Mörin 931. Hiob 933. Seifried Helbling 974. tagezeiten 980. veterbuch 992. s. Wyss 1082.
Bechstein. German. philologie 1519. seminarfestschrift 1521. philologenversammlung 1550. märchenbuch 1743. rec. 340. 994.
Bechtel. Rec. 121. 879. 1717. 1798.
Becker, F. Deutscher aufsatz 1586.
Becker, H. Eisheiligen 523.
Becker, K. F. Deutscher stil 132. 1656.
Becker, K. v. Celtenfrage 233.
Becker, R. Trochäus 191. Hausen 1016. minnesang 1029. rec. 1008.
Beddoe. Skeletons 1130.
Beer. Volkstaal 1455. Noord en Zuid 1456.
Beets. Reinaert 1458.
Behaghel, A. Entlastung d. schuljugend 1765.
Behaghel, O. Eneide 927. Titurelhs. 983. Heliand 1409. rec. 117. 131. 145. 180. 884. 885. 886. 887. 888. 932. 1329. 1408. 1530. 1551.
Behne. Vergl. gramm. 1778.
Belcour. French proverbs 1204.
Bellermann. Lesebuch 1700. rec. 373.
Bellows. Forest life 1130.
Bender. Rec. 513.
Benedict. Mhd. Augustin 1050.
Bent. Gild book 1163.
Benthien. Deutscher unterricht 1578.
Beresford. Lichfield 1121.
Berger, E. Schwänke 1744.
Berger, F. Heerstrassen 293.
Berger, H. Engl. sprache 1798. 1799.
Bergh. Folke-eventyr 596.
Berghaus. Sprachschatz 1415.
Bergk. Gesch. d. Rheinlande 289.
Berington. Literary history 177.
Berlit. Webers handwb. 121. s. Hiecke 1710.
Berndt. Karl d. gr. 1757.
Berner. Verfassungsgeschichte 420.

Bernoulli. Trojanergedicht 984.
Berntsen. Volke-æventyr 598.
Bertheau. Rec. 1414.
Berthold. s. Lange 1640. 1683.
Bethge. Wirnt v. Gravenberg 995. 1370.
Beyer, C. Poetik 192. 1657.
Beyer, H. Passional 968.
Beyer, K. Gerberdings gramm. 1634.
Beyersdorf. Slavische streifen 62.
Bezold. Rec. 1515.
Bezzenberger. Femininstämme auf *i* 115. armaio 757. rec. 8.
Bielschowsky. Faust 201.
Bielz. Altertümer 646.
Bierbaum. English language 1300.
Biltz. Beitr. z. wb. 4. deutsches glossar 5.
Binder. Vollmers mythologie 480.
Bindseil. Deutscher unterricht 1566.
Birchall. Folklore 626.
Birket-Smith. Skuespils Omrade 823. hss. zu Kopenhagen 1562.
Birlinger. Sprichwörter 14. sprichwörterliteratur 15. flurnamen 49. Schönbuch u. Blaubeuren 50. alemann. u. schwäb. wortschatz 166. Hainhofers relationen 167. sagen 561. Wrubels sagen 580. volkstümliches 618. Conrad Dietrich 666. Goethes Faust 667. receptheft 679. rindviehzauber 680. knaben wunderhorn 698. findlinge 714. inschrift 736. volksbücher 739. tierstimmen 749. geistl. lehrgedicht 908. nonne Adelheid 1064. alemann. frauen 1065. ndd. 1413.
Bischoff, F. Rec. 1300. 1676.
Bischoff, W. Engl. gramm. 1784.
Blaas. Biene 335. 627. hochzeitsopfer 413. schwurmesse 552. fraishaube 658. dreikreuzmesser 688. bündnerisch-romanische sprache 745.
Black. Folk-medicine 614.
Blacker. Gloucestershire notes 1129.
Blashill. Tintern Abbey 1130.
Blau. Landsknechte 331.
Blaul. Träume 563.
Blaum. Rec. 1788.
Bliedner. Schillerlesebuch 1703.
Blind. Rec. 35.
Blochwitz. Kulturgeschichtl. studien 487.
Block. Petrus de Ebulo 1509.
Bloomfield. Suffolk ballad 1225.
Bloxam. Gothicachitecture 1171.
Bluhm. Neuere sprachen 1090.
Blume. Deutscher unterricht 1567.
Blumentritt. Sprachgebiete Europas 97.
Boase. Rec. 231.
Bock. Destruction of Troy 1389.
Bodemann. Zunfturkunden 1067.
Bodeusch. Fremdwörterbuch 1617.
Bodin. Fledermaus 630. weinorakel 670.
Bohlin. Folktoner 810.
Böhm, O. Deutsche gramm. 1627. 1628.
Böhme. Nhd. wortformen 139.
Bohnhorst. Pflanzen 632.
Boije. Runforskningar 830.
Bolte. Rists dramen 1450.
Bonaparte. Slavonic languages 76.
Bondeson. Folksagor 597.
Bone. Lesebuch 1704.
Borch. Schloss der Karolinger 240.

Bordier. Peintures 390.
Borg. Athis 838.
Bornhak. Stammesherzogtum 281.
Bormann. Rec. 289.
Bornmüller. Schriftstellerlexicon 1316.
Bösch. Brotverkauf 412. leibeigenschaft 414.
Bossert. Crailsheim 51. Rechenberger 539. rec. 537.
Bosworth. Dictionary 1192.
Böttger. Heyses wb. 1618.
Bötticher, G. Rec. 1001. 1025.
Bötticher, W. Tac. Germania 264. rec. 1627. 1628.
Bowker. Tales of Lancashire 560.
Boxberger. Knaben wunderhorn 699.
Boyle. Rec. 1271.
Bradley. Trisanton and Antona 268. Robin Hood 500. Place names 1233.
Brailsford. Arms 367.
Bramston. Winchester 1152.
Brand, F. Retshist. Brudstykker 472.
Brand, H. Nordbrabantsche Volkstaal. Zandvoordiana 1455.
Brand, J. Orkney 1136.
Brandes, H. Paulusvision 1363. Mariengruss 1437.
Brandes, O. Egers engl. wb. 1190.
Brandl. Thomas of Erceldoune 1391. rec. 1360.
Brandstätter. Gedanensia 585.
Brandstetter. Zischlaute 162.
Brandt. Rec. 1300.
Braumann. Principes 225.
Braun. Rec. 438.
Braune. Got. gramm. 758. ahd. lesebuch 870. rec. 927.
Brehmer. Strassennamen 70.
Breitinger. Engl. literatursprache 1239. s. Schröer 1783.
Brennan. English literature 1095. Frisian book 1454. rec. 1806.
Brenner. Altnord. handbuch 790. rec. 483. 791. 900. 1350.
Brenning. Literaturgeschichte 180.
Brentano. Knaben wunderhorn 699.
Bresslau. Rec. 1076.
Breul. Gowther 1392.
Breymann. Rec. 1091.
Bright. Rec. 1337.
Brink. Bare 1217. 1361. English literature 1298.
Broberg. Langue danoise 800.
Bröcker. Rec. 195.
Brooke. Englische literatur 1305.
Brossmann. Deutsche arbeiten 1587.
Brown, A. H. Double christian names 37.
Brown, R. Astronomico-astrological ms. 492. proverb 1234 rec. 1137. 1149.
Brown, W. Mount Grace priory 1146.
Browne, H. L. Personal reminiscenses 1529.
Browne, R. C. Rec. 72
Bruce. Antiquities 253.
Bruchmann. Rec. 494. 513.
Bruges. Cosson's helmets 369.
Bruggencate. Synonyms 1197.
Brunner. Rec. 1594. 1596.
Brunot. Tac. Germania 265.
Brusewitz. Runsten 826.
Brunn. Bogstavlydenes Længde 821.
Buck. Cod. trad. Weingart. 25. welsche dörfer 52. Überlingen 53. orts- u. flurnamen 54. flur- u. ortsnamen 55. hexenprocesse 695. Ulrich Richental 1083.
Buckland. English literature 1307.

Bugge. Nordens Oldtid 278. 549. Gude- og Heltesagne 483. Arkiv 763. Myther 766. hrosshavlr 774. norrone Digte 836.
Burkhardt-Biedermann. Basler totentänze 322.
Burdach. Volkstüml. liebeslied 1007. rec. l. 1036. 1044.
Bürgel. Shakespearegesellsch. 1097.
Burne. Folklore 637.
Bury. Etymologien 109.
Busch. Ende d. Nib. 961.
Buschmann. Deutsche sprachlehre 1629. lesebuch 1705.
Bussler. Gesch. d. musik 373.
Butler. Walafrid Strabo 1491.

Calaminus. Helgi 835. Tyrfing 850.
Calverley. Runenkreuze 1126.
Cange, du. Glossarium 1478.
Cappel. Norse Sagas 560.
Carstens. Urdsbrunnen 613. kinderspiele 751. 1416. ndd. 1413. beiträge aus Schleswig-Holstein 1455.
Carter. Scotland 607.
Carthew. Family names 36.
Casartelli. Suphasit 624.
Cavallius. Fairytales 560. Gator 812.
Cave-Brown. Lambeth palace 1172. mediaeval life 1173.
Cayley. ȝ 1257.
Cederschiöld. Folksagor 594. Fornsögur 843. Allra kappa kvæði 861.
Challamel. Fashion in France 401.
Chamberlain. Glossary 1228.
Chambers. Dictionary 1188.
Chapman. Wiclif 1386.
Child. Popular ballads 719.
Christ. Flur- u. ortsnamen 55. Ruphiana 224. Maja-Kosmerta 501.
Christensen. Alexandersage 956.
Clark. Chepstow castle 1130. Conisborough castle 1146. London 1149. Frisian bible 1453.
Clauswitz. Berlinisches stadtbuch 1142.
Clemen. Lesebuch 1706.
Cock. Engl. documente 1127. rec. 1258.
Collin. s. Schröer 1783.
Collitz. Ablaut 113. rec. 106.
Comparetti. Sindibad 511.
Condamin. Eberts lit. du moyen-âge 178.
Conrad. Siebenbürgisch volkslied 746.
Conrady. Pilgerschriften 1049.
Conway. Illuminated mss. 379.
Cooke. Wanswell court 1130.
Coote. Building superstition 610. Chaucer 1383. rec. 456.
Cosijn. Instrumentalis 1265.
Cosson. Helmets 369.
Courtney. Ghosts 1138.
Cox. Smith' glossary 1195.
Crane. Sermon-books 510. Grimms märchen 553.
Crecelius. Weistümer 470. volkstümliches 618. knaben wunderhorn 698. ndd. 1413.
Creeny. Names 37.
Cross. Canterbury 1153.
Cruel. Sprachen Europas 94.
Crueger. Entdecker der Nib. 1548.
Crull. Kopmanns chronik 1417.
Culmann. Etymologische aufsätze 103.
Czerny. Geistl. geschäftsleben 334. Johanniswein 669.

Daae. Bygdesagn 591.
Dahlmann. Quellenkunde 215.
Dahn. Urgeschichte 210.
Dalen. Engl. sprache 1306.

Dargun. Mutterrecht 422.
Darmsteter. L'anglais en France 1094.
Davidson. Grimms märchen 554.
Davies. Lancashire dialekt 1235.
Davin. s. Clemen 1706.
Dawson. Skipton 1160.
Decker. Namen 57.
Degenhardt. s. Schröer 1783.
Deiter. Rymsproeke 728. seentrecht 1443.
Delare. Nordmands 282.
Denifle. Berthold 1057.
Denton. St. Giles 1166.
Derichsweiler. Lesebuch 1707.
Detmer. Buschius 1516.
Deutschbein. Sprachgebrauch bei Shakespeare 1273. lautphysiologie 1779.
Didrichsen. Plantenavne 785.
Diederichs. Aussprache von *sp* 152.
Diekamp. Heil. Liudger 524.
Dielitz. Wahl- u. denksprüche 737.
Dietlein. Literaturkunde 1675. lesebuch 1708. poesie 1731. dichtungen 1738.
Dithfurth. Volkslieder 700.
Dittenberger. Rec. 284. 285.
Dixon. Donkey 1221. archaism 1279.
Döbner. Urkundenbuch 423.
Donald. Grahamston 1128.
Doornkaat Koolmann. Ostfries. wb. 1452.
Dorenwell. Deutscher aufsatz 1588.
Dowden. Rec. 1122.
Dowker. Upchurch Marshes 311.
Dreser. s. Schröer 1783. engl. synonymik 1807. 1808.
Drioux. Mythologie 481.
Droysen. Rec. 700.
Ducket. Gundreda 1117.
Duden. Bauers gramm. 1626.
Dümmler. Zeugnisse über d. Germanen 226.
Dunger. Verdeutschungen 120. rec. 21.
Durmayr. Heidentum 497.
Duwe. Neidhart 1026.
Dymond. St. Petrok 1155.

Easther. Dialect of Almondbury 1226.
Ebener. Engl. lesebuch 1816.
Eberhard. Handwörterbuch 126.
Ebert. Litérature du moyen-âge 178. ags. physiologus, 1341.
Ebner. Longobarden 218.
Echtermeyer. Deutsche gedichte 1733.
Edgren. L'élément roman de l'anglais 1243.
Edzardi. Eddalieder 837.
Eelking. Geschützinschriften 734.
Egelhaaf. Literaturgesch. 1676. rec. 1077.
Eger. Engl. wörterbuch 1190.
Eggeling. Deutsche metrik 1579.
Egger. Tiroler 619. lehr- u. lesebuch 1709.
Ehemann. Deutscher aufsatz 1588.
Ehrsam. Livre d'or 424.
Eichberg. Parsifal 1000.
Eicken. Weltuntergang 525.
Eickhoff. Herzebrocker heberolle 1411.
Eilers. Chaucer 1377.
Einenkel. Neuags. schriften 1357. rec. 1291. 1294.
Ellis. Dialect society 1225. English and Welsh languages 1241. Latin proverb 1504.
Elton. Roman house 304. rec. 456. 1165.
Emprechtinger. Deutsche sprache 1631.
Enders. Rec. 1422.
Engel, C. Violin family 375.

Engel, E. Engl. literatur 1299.
Engelien. Nhd. sprache 133. leitfaden 1630.
Engelmann. Volksbücher 742.
Erbe. Deutsche gramm. 1632. s. Glöckler 1635.
Erdmann. Otfrid 886—888. rec. 146. 875. 890.
Erhardt. Rec. 207. 211. 227.
Ericsson. Folkvisor 723.
Erk. Knaben wunderhorn 698.
Erler. Deutsche geschichte 212. 1745.
Ermisch. Urkundenbuch 425. rec. 1068.
Ernst. Zürich 617.
Erzgräber. Modus im engl. nebensatz 1249.
Essenwein. Bauten 352. wagen 353. hausrat 354. bewaffnung 364. elfenbeinkamm 382. bilder zur Melusine 383. leichenbegängnis 384. boten 410. einhornlegende 530.
Essert. Engl. gramm. 1781.
Esworth. Boxburgh ballads 720.
Ewald. Rec. 389.
Ey. Either 1288.
Eykmann. Older 1281.

Falch. Walther 1042. deutscher unterricht 1581. deutsche literatur 1691.
Falke. Kunst im hause 386.
Fausboll. 3 lyde 799.
Feilberg. Ordbog 805.
Feldhaus. Deutsche aufsätze 1590.
Felgentreu. Wesen d. poesie 193.
Fellöcker. Gsanger 156. Krippl-gsangl 157.
Fennel. Smith' glossary 1195.
Ferguson. Surnames 35. church plate 356. transactions 1126.
Fick. Etymologien 110.
Fierlinger. Verbalflexion 116.
Fietz. Heil. kreuz 924.
Filon. Littérature anglaise 1311.
Fischbach. Textilkunst 343.
Fischer. Vorgeschichte von Bernburg 257.
Fischer, Cl. Roman de Troie 930.
Fischer, E. Rec. 700.
Fischer, H. Stuttgarter schwäbisch 168. schwäbischer dialekt 1550. rec. 1537.
Fitzherbert. Husbandry 1184.
Fleet. Sussex 1141.
Flodström. Consonanten 74. *hann* 780.
Flood Old laws 1183.
Fontaine. Luxemburger sitten 621.
Forman. Folklore 626.
Förstemann. Thumelicus 45.
Fortnum Rec. 346.
Foster. Romano-British remains 306.
Foth. s. Völcker 1775. rec. 1199. 1246. 1249.
Fowler. Rec. 1118.
Franck. Mndl. gramm. 1459. wenzelen 1460. Maerlant 1465. rec. 1430. 1457. 1466. 1537.
Frankfurter. Bestiary 624.
Frauer. Nhd. gramm. 1633.
Freeman. English towns 1148.
Freemann. William Rufus 1113. Carlisle 1126. rec. 1116.
Frensdorff. Dortmunder statuten 427.
Freund. Lübisch stadtrecht 426.
Freybe. Christoforus 485. Freidank 1015. Heliand 1110.
Freytag, L. Familiennamen 29. Hervarar saga 851. rec. 1273. 1299. 1301. 1807.
Frick. Deutscher unterricht 1568.
Friedel. Kröten 686.
Friedmann. Poeta politico 1037.
Friend. Flowers 634. plantnames 1229. flower names 1230. Chequers tree 1231. rec. 614. 1223.

Frikke. Monatsnamen 12.
Frischbier. Wörterbuch 1418.
Fritzner. Ordbog 767. þing 773.
Frommann. Münchener liederbuch 1011.
Froning. Joh. Latomus 1079.
Fronius. Ausschuhen 645.
Froude. Short studies 1110.
Fry. Rythmical laws 638.
Furnivall. English Wills 1397. Chester plays 1399. Digby mysteries 1400. 1401.
Fuss. Volksetymologie 144. rec. 1766.

Gabelentz. Familiennamen 28.
Gädertz. Hamburg. opern 1447. Rollenhagen 1449. Rist 1451.
Gairdner. England 1105.
Gallée. Invloed van de taalstudie 478. rec. 490. 1537.
Gardiner. Green 1529. rec. 1108.
Garnett. Beowulf 1337. rec. 1291. 1365. 1388. 1398.
Garthaus. Spervogel. 1032.
Gärtner. Engl. phraseologie 1200.
Gauties. Conquête de la Belgique 284.
Geelmnyden. Speculum regale 856.
Geerling. Metrik 1658. literaturgesch. 1677.
Geiges. Veit Webers lied 709.
Geistbeck. Historische wandlungen 141.
Gelbe. Rec. 120.
Gempeler. Sagen 571.
Gemss. Rec. 7.
Gengler. Stadtrechtsaltertümer 428.
Gensler. Störtebeker 582.
Gerber. Lex Taciteum 269.
Gerberding. Deutsche gramm. 1634.
Gering. Æfintýri 839. rec. 840.
Gerlach, H. Wirtshausleben 325.
Gerlach, L. Rhetorik 1659.
Gesenius. s. Schröer 1783.
Gfrörer. Verfassungsgeschichte 429. rec. 420.
Gierke. Naturrecht 430. rec. 432. 1109.
Gierth. Assumptio Mariae 1364.
Gilsa. Ringwallfrage 299.
Gisi. Gaesates 297.
Giske. Ezzoleich 895. Walther 1040.
Glauning. Engl. sprache 1791.
Glöckler. Deutsche gramm. 1635.
Gneist. Engl. verfassung 1109.
Gnerlich. Rec. 1356.
Goedeke. Meisterlieder 124.
Gombert. Nomenclator amoris 2. rec. 1. 124.
Gomme. Agricultural implements 358. primitive law 431. village community 474. folklore 611. rythmical laws 638. folklore relics 639. Preston gild 640. corporation customs 641. first sod 642. Nottingham 1162.
Görres. Sigfrid 744.
Görth. Dichtkunst 1660.
Gosche. s. Dietlein 1738.
Gostwick. German literature 181.
Gottschalk. Artikel bei Milton 1275.
Götzinger. Reallexikon 207.
Gouw. Ndl. 1456.
Gradl. Judenordnung 411.
Graf. Roma 543.
Graef. Eraclius 966.
Grant. Edinburgh 1150.
Gräter. s. Schröer 1783. translator 1811. engl. literature 1822.
Grazebrook. Visitation of Staffordshire 1140.
Greef. Gerber lex. Tac. 269.
Gregor. Stories 610.
Grein. Ags. wörterbuch 1193. ags. poesie 1322. Beowulf 1335.

Greiner. Literaturgesch. 1678.
Grimm, J. u. W. Wörterbuch 1. märchen 553—557. briefe 1532 f.
Grimm, J. Mythology 477. kleinere schriften 1530.
Grimm, W. Kleinere schriften 1531.
Grimm, Jul. Brückenkopf in Kastel 290.
Grindon. Shakspere flora 1223.
Grisebach. Treulose witwe 509.
Groag. s. Schröer 1783. engl. sprache 1796.
Gronau. Deutscher unterricht 1609.
Groothuis. Neder betuwsche dialect 1455.
Groschopp. Greins ags. wb. 1193. Christ u. satan 1338.
Gross. Tropen 1661.
Grössler. Christentum in Thüringen 229.
Grote. Lexicon d. stifter 47.
Groth. Ags. exodus 1339.
Grünbaum. Jüdisch-deutsch 173. 550.
Grundtvig. Folkeviser 721. Færoisk Sprog 766. Færoernes Literatur 813.
Gubernatis. Storia della letteratura 174.
Gude. Erläuterungen 1739.
Guðmundur. s. Thorláksson.
Guest. Origines Celticae 231. rhythms 1290.
Gümbel. Urgesch. Baierns 277.
Gurcke. Schulgramm. 1636. übungsbuch 1637.

Haag. Rec. 71. 440.
Haase. Ripener stadtrecht 432.
Hagedorn. Verfassungsgesch. 433.
Hagen. Theodulf 1494.
Hagenmeyer. Chronique de Zimmern 1076.
Hahn, K. A. Ahd. gramm. 871.
Hahn, Th. Science of language 82.
Hahn, W. Mustersammlung 1662. metrik 1663. literaturgesch. 1679.
Halatschka. Zeitungsdeutsch 138.
Hales. Hubbard 1185.
Halfdon. Folklore 626. proverb 1234.
Häling. Dramatische dichtung 198.
Halkett. Dictionary 1315.
Hall. Canterbury 1153. perfect participle 1253. points of usage 1254.
Hallam. Literature of Europe. dialect society 1225. Chamberlain's glossary 1228.
Haller. Sprichwörter 16.
Haltrich. Siebenbürg. wb. 171. volksmärchen 574. zwei märchen 575. altertümer 646. inschrift 731.
Hammeran. Urgeschichte 238.
Hampke. Deutscher unterricht 1569.
Handelmann. Symbolische kröten 683. krötenaberglauben 684. volkshumor 747. volksspiele 754.
Handtmann. Sagen 584.
Hardenberg. Temperamente 981.
Hardwick. Battle-fields 1131.
Harrison. German literature 181. Romano-British letters 305. Heynes Beowulf 1326. rec. 1337.
Hartel. Ennodius 1488.
Hartfelder. Weistümer 468. Celtes 1513. 1514.
Hartmann. Wittekind 583.
Hartmann, F. S. Schwarze u. weisse kunst 668.
Hartmann, J. Rec. 221.
Hartung. Altertümer 965.
Hasenstab. Cassiodors variae 1484.
Hasse. Ndd. 1413.

Hauck. Bischofswahlen 243. Rabanus Maurus 1490.
Hauff. Lexicalisches 6.
Haupt. s. Plümer 1689.
Haupt, M. Arme Heinrich 922. minnesangs frühling 1004.
Haureau. Pierre Riga 1501.
Hausberg. Soester fehde 1431.
Haushalter. Sprachgrenze 153. 1419.
Hausknecht. Ae. glossen 1349. Sowdan of Babylone 1393.
Häussner. Kaisersage 535.
Havet. L'anglais 1802.
Hawels. Colours 391.
Hayman. Porlock church 1157.
Hefner-Alteneck. Trachten 399.
Hegel. Verfassungsgeschichte 434. Königshofen 939.
Hehn. Kulturpflanzen 313.
Heim. Zürich 617.
Heinrich, A. Carmina Burana 1511.
Heinrich, G. Ausschuhen 645.
Heinrichsen. s. Rehfeldt 1774.
Heintze. Familiennamen 29.
Heintzeler. Seifried Helbling 977.
Heinze. Alliteration 135. disponieren 1591.
Heinzel. Rec. 522. 547. 798. 839. 902. 953.
Hellwald. Kulturgeschichte 318.
Helten. Dietsche grammatica 1461. verscheidenheiten 1462.
Henning. Deutsches haus 351. Nibelungenstudien 960.
Henrici. Rec. 1029. 1033.
Henry, J. Silver coins 1179.
Henry, V. Esquisses morphologiques 102.
Hentschel. Stilarbeiten 1592. literaturkunde 1680.
Herford. *In* 1274.
Hermann. Vergl. philologie 88.
Hernlund. Skriftsprak 802.
Herrtage. Catholicon Anglicum 1194. Coilyear 1403.
Hertel. Schöffenbücher 435.
Hertz. Königin v. Saba 508.
Herz. Rec. 962.
Herzberg-Fränkel. Land- und gottesfrieden 244.
Hesekiel. Wappensagen 590.
Hessels. Gutenberg 405. rechtbuch 444. rec. 1194.
Heussler. Sprachlehre 1638.
Hewlett. Rec. 1165.
Hey. Ortsnamen 63. Berlin 64.
Heyne. Grimms wörterbuch 1. kunst im hause 387. Beowulf 1326. Heliand 1408. s. Pfister 1761. rec. 2. 351. 697. 1192.
Heyse. Fremdwörterbuch 1618. 1619.
Hiecke. Lesebuch 1710.
Hierthes. Schottischedialekt 1237.
Hildebrand, H. Industrial arts 348.
Hildebrand, R. Grimms wörterbuch 1. Weiskes Sachsenspiegel 465. rec. 152.
Hildebrandt. Heraldische meisterwerke 360.
Hill. Organs 376.
Hilmer. Müllers ags. gramm. 1260. altnordhumbr. laut- u. flexionslehre 1263.
Hinterhuber. Poesie der Alpenländer 712.
Hirsch. Literaturgeschichte 182.
Hirschfeld. Gallischestudien 234.
Hittmair. Partikel *be* 899.
Hodgetts. Chain mail 366. paganism 652.
Hoey. Challamel 401.
Hofberg. Folksägner 592.
Höfer. Waldis 1435.
Hoff. Rhetorik 1664.
Hoffbauer. Literaturgesch. 1681.
Hoffmann, A. Beowulf u. Edda 1332.

Hoffmann, F. Deutsche aufsätze 1593.
Hoffmann, M. Rec. 1758. 1759. 1761.
Hoffmann, O. s. Schwab 1755.
Hoffmeister. Glaube unserer väter 498.
Hoffory. Hustru 722. ástríðr 775. consonantstudier 791. þjóðólfr 792. rec. 763. 788. 789. 841.
Hofmann. Ndl. 1456.
Hofmann, K. Ahd. eigennamen 38.
Hofmeister. Abelsgedichte 1448.
Hohenbühel-Heufler. Priameln 732.
Höhlbaum. Rec. 332.
Holder. Caes. bell. Gall. 283. Beowulf 1324. Beda 1492. 1493.
Holder-Egger. Rec. 211.
Holland. Keller 1539.
Holtermann. Gregoriuslegende 1367.
Holub. Tacitus 270.
Holzhausen. Ballade u. romanze 150.
Holzherr. Rec. 498.
Holzinger. Rec. 290.
Hoogweg. Martinus Fuldensis 1081.
Hooper. Commodore 1214.
Hoppe. Rec. 790. 860.
Hörmann. Schnaderhüpfeln 713.
Horn, Fr. Winkel. Oldtidsminder 248.
Horn, W. O. v. Der Rhein 567.
Horner. Deutscher unterricht 1615.
Horstmann. Ae. legenden 1365. Barbour 1388. Bokenam 1398.
Hottenroth. Trachten 398.
Hotz. Subjunctive mood 1261.
Hötzl. Berthold 1058.
Houghton. Names of fishes 1232.
Howorth. Yarl Osker 1344
Huber. Ottokars chronik 967.
Hubert. Rec. 1603.
Hübschmann. Indogermanss. 99.
Hügel. Kaspar v. d. Rön 935.
Huitfeldt. s. Nielsen 868.
Hulbert. Almondbury 1154.
Humboldt. Sprachphilosophische werke 78. menschl. sprachbau 79.
Huemer. Mlat. analekten 1505. lat rhythmen 1508. rec. 1510.
Hunter. Dictionary 1189.
Huth. s. Lüben 1741.
Hüttel. Chronik v. Trautenau 158.
Huyssen. Poesie d. krieges 195.
Hyltén Cavallius. Gator 812.

Imelmann. s. Bellermann 1700.
Inowraclawer. Meier Helmbrecht 994.
Irving. English tongue 1806.
Isaac. Sprechübungen 1773.

Jack. Student's encyclopaedia 1099.
Jacksch. Jakob Unrest 1070.
Jackson. Folklore 637. Edington Monastery 1144.
Jager. Woordenboek 1463.
Jäggi. Zürich 617.
Jagič. Rec. 66.
Janicke. Urkundenbuch 1068.
Jannet. Eulenspiegel 740.
Jansen. Lyrische poesie 1006.
Jaep. s. Schröer 1783.
Jauker. Chronolog. behandlung 901. lesebuch 1711.
Jellinghaus. Ndd. 1417. rec. 1452.
Jentsch. Vorgeschichtl. altertümer 256.
Jerningham. Norham castle 1177.
Jessen. Mythologie 496. sporgsmaal 612.
Jessop. Village life 1135.
Jewitt. Mace 368.

Jonas. s. Bellermann 1700. musterstücke 1712. proben 1713. rec. 1566. 1698. 1730.
Jonckbloet. Ndl. letterkunde 1464.
Jones. Bradford on Avon 1144.
Joseph. Goldmünzen 385.
Jostes. Veghe 1060. 1446.
Jülg. Rec. 93.
Jung. Rec. 1712.
Junge. s. Müller 1761.
Junghänel. Stilarbeiten 1592.
Juris. Odovakar 216.

Kaiser. Hoffs rhetorik 1664. English language 1823.
Kalesse. Seidenwebekunst 341.
Kalkar. Ordbog 769.
Kalkoff. Wolfger 1038.
Kallsen. Barbarossa 1758.
Kalund. Island 765. Runestene 766. Islands Fortidslævninger 825. Gull-þóris saga 847.
Kämmel. Ortsnamen 61.
Kämmel, H. J. u. O. Deutsches schulwesen 395.
Kapff. Hohen-Neuffen 1028.
Kares. Poesie und moral 317. Brown's schooldays 1198.
Karg. Rec. 126.
Kauffmann, A. Sagenforschung 531.
Kaufmann. Rec. 1449.
Kaufmann, G. Deutsche geschichte 211. gesch. d. Ulfilas 761. rec. 314.
Kaufmann-Hartenstein. Sprachwissenschaft 93.
Kaven. Rec. 1190.
Keary. Coinage 1180.
Keck. Iduna 1746. rec. 485.
Kehr. Lesebuch 1714.
Kehrein. Deutsche aufsätze 1594.
Kelle. Verwälschung 137. rec. 891.
Keller. Rec. 535.
Keller, A. v. Literar. verein 1522.
Keller, C. Zürich 617.
Keller, E. Mustersammlung 1734.
Kellner. Materialien 1595. lesebuch 1716.
Kennedy. Brink's Engl. lit. 1298.
Keppler. Passionspredigt 1056.
Kerler. Eichhorn 1528.
Kern, F. Deutsche satzlehre 146.
Kern, H. Buddhisme 490.
Kettner. Empfang der gäste 319. kritik d. Nib. 963.
Khull. Kreuziger 934. rec. 146. 900. 901. 924. 1050.
Kiefer. Légendes 564.
Kiem. Urkunden 419.
Kienast. Rec. 156. 157.
Kiessling. Bibelsprache 129. mundart d. Oberlausitz 154.
Killisch. Berlin 65.
Kinn. Siebenbürg. wb. 171.
Kinzel. Alexandersage 518. Rec. 1551.
Kirchhof. Thüringen 273.
Kirchhoff. Siebenbürg. wb. 171.
Kirpičnikovъ. Russisches epos 545. 902. Kudrun 546. 953. heil. Georg. 547.
Kirste. Sons cérébraux 98.
Kisch, C. Siebenbürg. wb. 171.
Kisch, W. Strassen Wiens 393.
Klee. Rec. 1730.
Kleemann. Nordthüring. idiotikon 170.
Klein. Deutscher unterricht 1580.
Kleissl. Odovakar 217.
Klemich. Citatenlexicon 17.
Klemming. Medeltidsdikter 860. Brigitta 863.
Klinghardt. Rec. 1237. 1261. 1330. 1765. 1766.
Klöpper. Engl. phraseologie 1199. synonymik 1809.
Klostermann. English reader 1819.
Kluge, F. Wörterbuch 8. etymologie 9. miscellen 1269.

ae. dichtungen 1343. rec. 317. 1192. 1258. 1324.
Kluge, H. Nationalliteratur 1682.
Knieschek. Tristan 911.
Knoop. Ndd. 1413.
Knorr. Familiennamen 30. ndd. 1413.
Knorrn. Abergläubische gebräuche 676.
Knothe. Tuchmacherhandwerk 344. urkundenbuch 437.
Kny. Negation in Nib. 964.
Koch, E. Kaiser Friedrich 536.
Koch, J. Siebenschläfer 513. erklärung 1366. Chaucer 1375. 1382. 1384. rec. 1374. 1377. 1378. 1766.
Koch, M. Rec. 1318.
Kochendörffer. Kasseler bruchstücke 909. kindheit Jesu 943.
Kock. Vocalisationen 766. ordförklaringar 778. *iu* ock *l* 797. Ljudlära 798.
Kögel. Götter- u. heldensage 484. rec. 899. 1633. 1710.
Kohler. Privatrechtsgesch. 436.
Köhler, F. Fremdwörterbuch 1620.
Köhler, J. A. E. Dämonensagen 573.
Köhler, R. Sage von der Percht 550. in die hand schneiden 551. Celebrant 625. Erbegast 671. Rumelant 1030. rec. 173. 513. 519. 528. 550. 574.
Kohts. Lesebuch 1715.
Kölbing. Elissaga 842. realschulfrage 1088. King Horn 1362. collationen 1366. Auchinleckhs. 1368. Tristrem 1369. romanzenhss. 1372. Körner 1542. rec. 790. 1086. 1096. 1260. 1300. 1319 1398. 1553.
Kollewijn. Ndl. 1456.
Kollmann. Urgesch. Baierns 277.
Kolmačevsky. Tierepos 196.
König. Literaturgeschichte 183.
Könne. Rhein.-gallische töpferkunst 312.
Kootz. Hexenprocesse 693.
Köpke. Köpke 1541.
Koppmann. Störtebeker 582.
Kortegarn. Fremdsprachl. unterricht 1771.
Körting. Neuere sprachen 1086.
Kossinna. Rec. 880. 1418.
Krainz. Hochzeitsgebräuche 659.
Kræmer. Enstafviga Ord 820.
Krämer. Lesebuch 1759.
Kramm. Konrad v. Heimesfurt 947.
Krause. Störtebeker 582. abergläubische kuren 675. ndd. 1413. Korffmaker 1420. Lange 1421.
Krauss, C. H. Tac. Germania 263.
Krauss, F. Rec. 513.
Kriebitzsch. Poetik 1665. literaturgesch. 1691. s. Kehr 1714.
Krieg. Rec. 498.
Kristensen. Sagn 599.
Krüger, C. A. Märchen 588. schulgramm. 1639.
Krummacher. Carlyle 1276. rec. 1277. 1813. 1815. 1817.
Krusch. Rec. 1483.
Kugler. Rec. 324.
Kühne. Metallaltertümer 246.
Kühnel. Ortsnamen 66.
Kummer. Erlauer spiele 973. deutsche unterricht 1570. lesebuch 1717. rec. 1728.
Kuntze. Unterricht im mhd. 1610.
Küsel. Volkslieder 711.
Kuttner. Singenberg 1031.
Kutzner. Deutsche aufsätze 1596.

Lach-Szyrma. Folklore 1138.
Lachmann. Minnesangs frühling 1004.
Laing. Halkett's dictionary 1315.
Laistner. Flur- und ortsnamen 55. rec. 483. 1499.
Lambel. Erzählungen 913. rec. 911.

Lampel. Lesebuch 1718.
Lamprecht, K. Fränkische wanderungen 279. kunstgeschichtl. handschriften 377. initialornamentik 389. weistümer 470.
Landmann. Shakspere and euphuism 1271.
Lang. Rec. 626.
Lange, M. Chaucer 1379.
Lange, O. Sprachlehre 1640. deutsche literatur 1683.
Lange, P. Chaucer 1380.
Laschitzer. Rec. 389.
Latendorf. Ndd. 1413. sprüche Luthers 1422.
Laube. Hausinschriften 730.
Laurensen. Folklore 626.
Lautenhammer. Engl. sprache 1794.
Lazarus. Rec. 83.
Leathom. Christmas 651.
Lee. Jews of Colchester 1169. Jews in England 1170. euphuism 1272. Huon of Burdeux 1402. rec. 1119.
Lees. Ealsther's dialect 1226.
Lefèvre. Gûðlâc 1342.
Leffler. Hög 779. Njalssage 856. rec. 763.
Lehmann, v. Lehrplan 1770.
Lehmann, A. Sprachliche sünden 131.
Lehmann, B. Sueben 272.
Lehmann, H. O. Rechtsschutz 439.
Lehmann, J. Schulgramm. 1641.
Lehmann, J. u. E. Engl. sprache 1797.
Lehmann, K. Verlobung 438. Njálssage 855. rec. 844. 852.
Leicht. Ae. Boethius 1346.
Leimbach. Dichtungen 1740.
Leineweber. Lesebuch 1719.
Leitschuh. Hexenwesen 691.
Leixner. Literaturgesch. 175. 1301.
Lemcke, H. Strassennamen 71. schöffenbuch 440.
Lemke, E. Dwatsche Hans 542. frosch- und krötenaberglauben 685.
Lenfers. Wigbiletrecht 441.
Lenk. Hrafnkels saga 852.
Leonhard. Deutscher unterricht 1597.
Leopold. Berufsnamen 18. numeralia 19. eigennamen 39. verwantschaftsnamen 40.
Leroy. Winchester 1152.
Lesimple. Legends 565.
Leskien. Kuhn 1743.
Lessing. Leinenstickerei 342.
Leuchtenberger. Dispositionen 1598.
Lewin. Poema morale 1354.
Lexer. Grimms wörterbuch 1. Turmairs chronik 1078.
Lichtenheld. Studium der sprachen 1768.
Lichtenstein. Sarantasmê 347. rec. 927.
Lichterfeld. Schauspielkunst 199.
Liebenau. Hotzheims lied 710.
Liebermann. Leges Henrici I. 442.
Liebknecht. Volksfremdwörterbuch 122.
Liebrecht. Rec. 512. 535. 543. 597. 610. 614. 615. 623. 719. 721. 1077.
Lier. Sprüchwörter 20.
Lillie. Challamel 401.
Lind. Hss. zu Upsala 1563.
Lindal. Ortnamn 784. Runstenar 827. 829.
Linde. Schachliteratur 408.
Lindenschmit. Altertümer 259. tracht u. bewaffnung 288.
Linder. Arkiv 763. Slutartikeln 766.
Lindner. Wuotan-Barbarossa 533.

Linke. s. Hentschel 1680.
Linnig. Bilder z. gesch. d. spr. 108. mythen-märchen 502. lesebuch 1722.
Lion. Centralorgan 1097. rec. 1773. 1775. 1821.
Lippert. Religionen 493. christentum 494.
Löbe. Altenburg 69.
Loftie. London 1149.
Lohmeyer. Pyrmont 68. Türheims Willehalm 988. rec. 1627. 1715.
Löhner. Rec. 148.
Loof. Fremdwörterbuch 1621.
Loofs. Britonum ecclesiae 1115.
Loose. Lindenasts inventar 349.
Looss. Klemich citatenlexicon 17.
Lorck. Buchdruckerkunst 404.
Lorenz. Gesch. d. Elsass 237.
Lorenzi. Geiler v. Kaisersberg 1059.
Lörsch. Weistümer 470. urkunden 1074.
Löschhorn. Rec. 513.
Loserth. Böhm. geschichtsquellen 987.
Lübben. Volkslieder 701. ndd. 1413. Halberstädter bibel 1423. mnd. gramm. 1424.
Lüben. Einführung 1741.
Lübke. Aunters of Arthur 1390.
Lucae. MF 48, 13. 1018.
Lucas. Studies in Nidderdale 1225.
Lüdtke. Erl of Tolous 1394.
Lundell. Sagor 691. dialektstudier 766. norskt sprak 796. rec. 818.
Lundgren. Personnamn 766.
Lundquist. Grimms märchen 555.
Luz. Literaturgeschichte 1684.
Lyon. Minne- u. meistergesang 1008.

Macdonell. Rec. 459.
Macdowall. Wägner's Epics 561.
Mac Gown. Ancient sculpture 1128.
Màchal. Tac. Germ. 266.
Mackay. Scottish language 1236.
Maclean. Berkeley 1168. Aelfric 1351.
Macquoid. Yorkshire 1147.
Madan. Caxton fragment 1404.
Maine. Early law 443.
Mally. Victor v. Vita 1486.
Mann, E. English literature 1308.
Mann, F. Deutsches wb. 119.
Marold. Got. bibelübersetzung 760.
Marschall. Lesebuch 1724.
Marshall. Oxford 1119.
Martens. De S. Gregorio 920. ndd. passionsgeschichte 1444.
Martin, E. Gemeindeacker 329. mhd. gramm. 898. Haupts a. Heinr. 922. Kudrun 949. 951. Seifried Helbling 975. Wolfram 997. literatur des Elsass 1554. rec. 926. 976. 988. 1463. 1464.
Martineau. Rechtbuch 444.
Martinov. Chronique de Zimmern 1076.
Masing. Lautgesetz 87.
Masius. Lesebuch 1723. s. Echtermeyer 1733.
Mason. Norfolk 1134. archaism 1279.
Mathias. Brookes engl. lit. 1305.
Matthäi. Nitzsch deutsche gesch. 213.
Matthias. Rec. 1712.
Matthiesen. Rec. 1656.
Matthiessen. Rec. 180. 182.
Matz. Literaturgesch. 1685.
Mätzner. Engl. grammatik 1247. sprachproben 1320.
Maurer, K. Unächte geburt 445. rec. 438. 445. 496. 549. 763. 765. 773. 845. 862.
Maurer, Th. Cäsars Rheinbrücke 287.

May. Rec. 924.
Mayer, A. Rec. 1511.
Mayer, A. F. Elementarbuch 1642.
Mayhew. Rose 1209. Farm 1215.
Mayr. Passionsspiel 202. Marienklagen 959 rec. 1676. 1677.
McLenan. Lycanthropy 1098.
Meffert. s. Schröer 1783.
Mehlis. Rheinlande 223. pfahlbauten 260. Markomannen 274. Prometheus-mythus 534.
Meinardus. Rattenfängersage 528.
Meirhofer. Burghalde bei Kempten 294.
Meissner. Alexandersage 517.
Meister. Bäumkers kirchenlied 206.
Meitzen. Deutsches haus 350.
Mejer. Hexenprocesse 696.
Menge. Literaturgeschichte 184. 1686.
Mensinga. Ndl. 1456.
Merbot. Ags. poesie 1317.
Merkes. Rec. 1357.
Merry. Rec. 759. 1236.
Mertz. Römermauer 291.
Meschendörfer. Siebenbürg. wb. 171.
Mesnil. Tac. Germania 267.
Mestorf. Undset eisen 245.
Metger. Flensburger schmiedegesellen 475.
Methner. Poesie u. prosa 194.
Mettig. Rigasche gewerbe 345.
Meurer. Engl. vocabular 1810.
Meyer. s. Kohts 1715.
Meyer, E. H. Bremer ratsstul 733. rec. 494. 512. 580. 689. 692.
Meyer, G. Gerichtsbarkeit 446. rec. 512. 513.
Meyer, J. Grimms weistümer 469.
Meyer, J. Vaterlandsbuch 1760.
Meyer. L. Got. lehnwörter 756.
Meyer, R. M. Neidhart 1027.
Meyer, W. Kreuzholz 507. Servatius 928. ludus de Antichristo. 1497. gedicht aus Freising 1503.
Meyer von Knonau. Urkunden 419.
Michael. Geisterkreis 581.
Michaelis. Zischlaute 75. rec. 152.
Michelsen. Korner 1425. Kock 1426.
Micklethwaite. Rec. 376.
Middleton. Flaxley abbey 1130. rec. 1171.
Mielck. Ndd. 1413. subst. d. verbs 1427. Jesus am kreuze 1438.
Milchsack. Rec. 973.
Miller. Ringburgen 300.
Milliken. Old law courts 1174.
Milner. Smith' glossary 1195.
Minchin. Rec. 1477.
Minckwitz. Mythologie 479. Vollmers mythologie 480.
Minor. Winterstetten 1044. rec. 184. 188. 331. 962. 1537. 1576. 1740.
Minto. Rec. 1290. 1298.
Mischi. Deutschimladinischen 160.
Mithoff. Künstler und werkmeister 388.
Mitzschke. Leyden Christi 915.
Möbius, P. Literaturgesch. 1687.
Möbius, Th. Fornyrðislag 814. Hattatál 841.
Möbus. Stilübungen 1599.
Moe. Rec. 591.
Moffat. Home and school series 1803.
Mogk. Edzardi 1526. rec. 763. 789. 790. 816. 854.
Molér. Hss. in Vesteras 1564.
Möller. Aengl. volksepos 1323. rec. 516. 1063.
Mollett. Dictionary 1100.
Moltke. Webers handwb. 121.
Moltzer. Madoc 1467.
Montegut. Littérature anglaise 1310.
Montelius. Spännen från Bronsåldern 249.

Montmorency. Ndl. 1456.
Morgenstern. s. Ebener 1816.
Morpurgo. Arbogast 219.
Morris. Saunter 1211. English grammar 1248. early English 1319. genesis and exodus 1358. s. Schröer 1783.
Morsbach. Rec. 1237. 1277. 1784.
Müldener. Buch vom wetter 21.
Müllenhoff. Germanien 228.
Muller. Rechtsbronnen 448.
Müller, A. Volkslieder 703.
Müller, C. Altgerm. weihnachtsspiel 762.
Müller, D. Deutsche geschichte 1761.
Müller, Ed. Sinnverwantschaft 140.
Müller, F. Rec. 1573.
Müller, H. Rattenfängersage 529.
Müller, H. F. Rec. 1646. 1676.
Müller, J. Deutschsprachl. unterricht 397. 1577.
Müller, L. Rec. 331. 406. 407.
Müller, M. Stadtrecht 447.
Müller, M. Science of religion 488. origin of religion 489.
Müller, Th. Ags. gramm. 1260.
Müller, W. Hiob 932.
Mullinger. Rec. 1110. 1148.
Münch. s. Völcker 1775. rec. 1812.
Muncker. Lassberg 1547.
Munde. Progressive reader 1818.
Mündel. Elsässische sagen 569. hausinschriften 726. haussprüche 727.
Munro. Lake-dwellings 261.
Murray. Dictionary 1186. surround 1207. verbs in *-cgan* 1267.
Mushacke. Pleonasmus u. tautologie 118.
Muth, v. Mhd. metrik 900.

Naaff. Volkslied 704.
Nacke. s. Lüben 1741.
Nader. Gen. im Beowulf 1330. dat. u. instr. im Beowulf 1331.
Nadler. Poetik 1666. dichtungen 1742.
Napier. Wulfstan 1352. rec. 1261.
Naumann. Themata 1600.
Nausester. Deutscher unterricht 1571.
Nestlehner. Evangeliarium 380.
Neubauer. Hebrew deed 1169. rec. 1726.
Neubürger. Sprachforschung 80.
Neumaier. Lanzelet 991.
Neumann. Lesebuch 1725.
Neumann. Wolfdietrich 996.
Neville. Trisanton 268.
Newell. Games 753.
Nicholson. German literature 185. Mandeville 1098.
Nicholls. Bristol 1151.
Nicoll. English literature 1313.
Nielsen. Navne 782. Sproghistorie 803. Tingsvidner 806. Legendarium 866. Lægebog 867. Diplomatarium norwegicum 868. Svenskt diplomatarium 869.
Niemann. Kloppenberg u. Zeller 44.
Niemeyer. Metrik 1667.
Niklas. Deutscher unterricht 1613.
Nilson. Fornisländsk gramm. 788.
Nitsch. Deutscher unterricht 1572.
Nitzsch, K. W. Deutsche Geschichte 213.
Noack, K. Altd. gedichte 896.
Noack, P. Engl. rel. pron. 1250.
Noë. s. Jauker 1711.
Noggler. Wolkenstein 1045. 1072. Starkenberg. streitschrift 1071.
Nohl. Überbürdung 1767.
Noiré. Kant u. d. ursprung d. vernunft 77.
Nölle. Rec. 1821.
Nonnig. Sprachlehre 1643.
Norden. Science linguistique 1520.

Nordlander. Sägner 595. *sil* ock *sel* 783.
Nordmeyer. Deutsche wortstellung 147.
Noreen. Arkiv 763. hustru 772. gramatiska Bidrag 794. Dalmalet 809. rec. 787. 859.
Norelius. Sprakbruk 786.
Norenberg. Rec. 395.
Norman. English synonyms 1809.
Normann. Stilübungen 1601.
Norrenberg. Literaturgeschichte 176.
North. Church Bells 371.
Norris. South Petherton 1156.
Nürnberger. Bonifacius 1489.
Nutt. Edzardi 1527.
Nygaard. Konjunktiv 793.
Nyrop. Folklore 609. Sprogets vilde Skud 787. rec. 512. 513.

Oberbreyer. Jus potandi 643.
Obergföll. Familiennamen 31.
Oberle. Germ. heidentum 11. 498.
Ogilvie. Dictionary 1187.
Öhlenschläger. Urgesch. Baierns 277.
Ohorn. Amis 978.
Olsen. Runerne 831. Graagaasen 845.
Omont. Interrogationes 1502.
Onnekes. Groningsch dialect 1455.
Onslow. Worcester 1120.
Ordish. Crispin's day 649.
Ostendorfer. Turnierbuch 361.
Österley. Wörterbuch 208.
Osterwald. Volksbücher 743.
Osthoff. Schriftsprache 151.
Oswald, E. Rec. 1316.
Otman Västgötalagen 859.
Otte. Neutestamentl. bilderbuch 378.
Otto, A. Hausen u. Veldeke 1017.
Otto, F. Michaelsgeisterkreis 581.
Owen. History of England 1104.

Palmer. Folk etymology 92. 1206.
Pannenborg. Ligurinus 1510.
Pannier. Eulenspiegel 741.
Pappenheim. Launegild 449.
Parandero. Letteratura tedesca 186.
Paris. Fauconnerie 363.
Parker. Runic crosses 250.
Paterson. Smith' glossary 1195.
Paul, H. Lautentwicklung u. formenassociation 114. Gregor 919. a. Heinr. 921. Walther 1034. rec. 900. 1006. 1029.
Paul, R.W. Sepulchral slabs 365.
Pauli. Lappenberg 1546.
Paulus. Kunst u. altertum 394.
Peacock. Osemund 1221. proverb 1234. rec. 1178.
Pearson. Rechtbuch 444.
Peiper. Alcimus Avitus 1482.
Perathoner. Mundarten Vorarlbergs 161.
Pernwerth v. Bärnstein. Studententum 396.
Peter. Lanzelot 1046. 's. Clemen 1706.
Peters. Ndd. 1413. rec. 1492.
Petersen. Gottesdienst 495. engl. gramm. 1788.
Petersens. Jómsvikinga saga 854.
Petiscus. Olymp 1748.
Petry. Engl. syntax 1787.
Pfaff. Lied d. 16. jhs. 705.
Pfalz. Literaturgesch. 1688.
Pfannenschmid. Gebräuche 663.
Pfister. Deutsches wort 1762.
Pflugk-Harttung. Krönungsformel 1114.
Pfordten. Indogerm. sprachen 95.
Pietsch. Rec. 26. 29. 1577.
Piper. Sprache u. lit. Deutschlands 872. Muspilli 876. Otfrid 882—886. Notker 891—893.
Pirenne. Sedulius 1483.

Plate. Engl. sprache 1789.
Platt. Angelsächsisches 1262. auslautgesetz 1266. altengl. decl. 1268. rec. 1192. 1258.
Plattner. Revue critique 1097.
Ploss. Kind 635.
Plötz. English vocabulary 1202.
Plümer. Deutsche literatur 1689.
Pniower. Wiener genesis 916.
Pohl. Bürgerbuch 450.
Pohlmann. Engl. aussprache 1821.
Polack. s. Dictlein 1738.
Pölzl. Lesebuch 1726. rec. 1718.
Poole. Customs 608. periodical literature 1560.
Poestion. Einl. in das altnord. 789. Tyrfingsschwert 849.
Pott. Humboldts sprachbau 79. zahlen 491.
Powell. Corpus poeticum 833. Death and Liffe 1396. rec. 477. 1369.
Prammer. Rec. 269.
Prato. Tresoro di Rampsinite 544.
Preger. Mystik 1063.
Priese. Gesetze Aelfreds 1347.
Prinzinger. Bair.-österr. volkssprache 159. Keltenfrage 232.
Prosch. Zu Walther 1041. deutsche lectüre 1582. rec. 127. 1671. 1717.
Prutz. Kulturgesch. d. kreuzzüge 324.
Püning. Heliand 1410.

Quistorp. Schulzenstab 647.
Qvanten. Folkvisor 721.

Rädlé. Danse des morts 323.
Rambeau. Rec. 1787. 1789. 1800.
Ramsay. Names 236. Jews 1170. Chaucer 1385.
Ranke. Urgesch. Baierns 277.
Ransome. England 1106. 1107. constitutional governement 1108.
Raper. Silbermünzen 1142.
Raspe. Domschulbibl. Güstrow 558.
Rassmann. Deutsche gramm. 1644. lesebuch 1727.
Rauchenstein. Feldzug gegen Helvetier 285.
Recke. Danske Verskunst 816.
Redlich. Österreich. annalistik 222.
Reeves. Chequers tree 1231.
Rehfeldt. Lehrplan 1774.
Reichardt. Ostendorfers turnierbuch 361.
Reichel. Mhd. lesebuch 1728.
Reichenbach. Bleameln 715.
Reifferscheid. Briefe Grimms 1537.
Reimann. Burgruinen 578. mittelkentische evangelien 1353.
Reinhardtstöttner. Moderne sprachen 1093.
Reinsch. Frau im mittelalter 339.
Reling. Bohnhorsts pflanzen 632.
Reppler. Rec. 973.
Reusch. Museum zu Altkirch 296.
Reuter. Literaturkunde 1690.
Rhamm. Hexenglaube 689.
Rheinhard. Cäsars Rheinbrücke 286.
Rhode. Rec. 995.
Rhys. Early Britain 230.
Richter. Johannisspiel 203.
Richthofen. Friesische rechtsgesch. 451.
Riegel. Muttersprache 1763.
Rieger. Monumenta graphica 402.
Riegler. Konrad v. Megenberg 948.
Ries. Rec. 146.
Riezler. Rec. 210.
Riffert. Parzival 999.
Rinn. Kulturgeschichtliches 333.
Rinne. Dispositionslehre 1602.

Ritter. Engl. formlehre 1786.
Robinson. Rec. 1120.
Rochs. Veilchen-roman 519.
Rockinger. Königebuch 464. 1047.
Rödiger. Alts. gramm. 1406. rec. 7. 131. 758. 871. 887. 890. 900. 988. 1004. 1077. 1325. 1530. 1531.
Rohde. Rec. 1370.
Rohlf. Ahrensburg.
Röhricht. Kaisersage 532.
Rolland. Faune populaire 623.
Rönning. Beovulfs-Kvadet 1334.
Roquette. Deutsche dichtung 187.
Rosa Dialetto piemontese 10.
Rosenberg. Versbygning 819.
Rosenthal. Stadtrechtsgesch. 452.
Rossberg. Vita Willibrordi 1498.
Rost. Folkenavne 781.
Roth, F. V. E. Güterrotul 24. seelgerede 1075.
Roth, R. Römer 1749.
Röthe. Helbers syllabierbuch 576.
Round. English in Germany 280. London 1149. domesday 1182.
Rüdinger. Urgesch. Baierns 278.
Rudolf, A. Götterstätte 505. Eutychianos-Faustus 515. Tanhäuser 527.
Rudolf, U. J. English literature 1826.
Rudolph. Rec. 1776.
Rühle. s. Schröer 1783.
Rule. Anselm 1116.
Ruete. Deutscher unterricht 1583.
Rye. Names 37.

Saalfeld. Fremdwörter 136.
Saby. Hustru 771.
Sachs. Engl. laute 1287.
Sachse, J. J. Deutsche gramm. 1645.
Sachse, R. Orrmulum 1356.
Saintsbury. Rec. 1403.
Sallwürck. Rec. 395. 1801.
Saltzmann. Wolfram 1003.
Salzer. Hymnenpoesie 1487.
Sander. Begnadigungsrecht 453.
Sanders. Ergänzungswb. 124. handwb. 125. silbenmessung 127. satzbau 148. deutsche sprache 1646. rec. 1418.
San Marte. San Ze 917.
Sarrazin. Bad 1218. ags. quantitäten 1270. Orrmulum 1355. rec. 1394. 1770.
Sattler. Z. engl. gramm. 1282. 1283.
Sauer. Lehnsbücher 23. Rupertsberg u. Eibingen 255.
Saure. Lektüre 1776. engl. lesebuch 1817. engl. literatur 1824.
Sayce. Rec. 403.
Scarth. Roman Britain 302. Roman remains 1130. rec. 308.
Schade. Wörterbuch 7.
Schädel. Passionsspiel 204.
Schäfer. Deutscher unterricht 1573. rec. 1068. 1111.
Schäffer. Christl. fragestucken 1445.
Schagerström. Öde 777.
Schanz. Engl. handelspolitik 1111.
Schenk zu Schweinsberg. Passionsspiel 204. deutsche urkunde 316.
Schenkl. Ausonius 1481.
Schepss. Apollonius 1485. Froumunds briefcodex 1496.
Scherer. Literaturgeschichte 188. Lorenz gesch. d. Elsass 237. Lachmann 1545.
Scherr. Germania 366. English literature 1302. englische literatur 1303.
Schierenberg. Ndd. 1413.
Schild. Costumes 370.
Schiller. Schulgramm. 1647.
Schipper. Kulturzustände 338.

engl. metrik 1291. wortbetonung 1192. Chaucer 1373.
Schirmer. Sagen 577. rec. 1740.
Schleich. Rec. 1393. 1398.
Schleininger. Beredsamkeit 1668.
Schlesing. Wortschatz 1623.
Schlosser. Rec. 485.
Schlüter. Spruchdichtung 1010. Stephans schachbuch 1410.
Schmeisser. Engl. consonantismus 1777.
Schmeller. Carmina Burana 1005.
Schmick. Übersetzung ins engl. 1814. 1815.
Schmidlin. Engl. sprache 1792.
Schmidt, C. Bibliotheken 406.
Schmidt, E. Koberstein 1540. rec. 141.
Schmidt, F. Hermann 1750. Walther 1752. Nibelungen 1753.
Schmidt, F. G. A. Handelsgesellschaften 454.
Schmidt, J. Engl. sprache 1799.
Schmidt, J. Indogerm. *ss* 99. locativ. sing. 100.
Schmidt, J. Deutscher unterricht 1614. rec. 1718.
Schmidt, K. Jus primae noctis 455.
Schmidt, K. A. Rec. 1717.
Schmidt, L. Arminius 46.
Schmidt, W. Eriwulf 1751.
Schneider, Fr. Einhornlegende 530. rec. 380.
Schneider, G. Rec. 1826.
Schneider, J. Heer- u. handelswege 298.
Schnippel. Runenkalender 832.
Schnorr v. Carolsfeld. Njálssage 855. hss. d. bibl. z. Dresden 1556.
Schoch. Sitten u. volksfeste 617.
Scholl. Dictionary 1191.
Schönbach. Segen 673. kindheit Jesu 944. Juliana 957. Lichtenstein 1022. predigtbruchstücke 1055. rec. 973. 1034.
Schönhaupt. Ehrsam 424.
Schönhof. s. Gureke 1636. 1637.
Schönherr. Christof Reifer 330.
Schrader. Sprachvergleichung 96.
Schrammen. Alldeutschland 1754.
Schrattenthal. Göttersage 486.
Schricker. Heckenland 570.
Schröder. Rec. 1537.
Schröder, E. Anegenge 906. Rolandslied 942. s. Wyss 1082. rec. 464. 513. 543. 911. 957. 1047. 1058. 1388. 1398.
Schröer. Comedy 1295. 1296. lehrbücher 1783. rec. 516.
Schröter. Nibelungenlied 962.
Schuback. Deutsche gramm. 1648.
Schuldes. Volkssagen 576.
Schulenburg. Schlange u. al 506. Brahmoer schlossberg 538. Kaukasische sagen 541. spinnen u. wirken 664. kornmutter 688.
Schuller. Namen 32.
Schulte. Königshofen 1069.
Schults. Volksetymologie 91. gebräuche 662.
Schultze. Rec. 1115.
Schulz, B. Deutsche gramm. 1649. lesebuch 1729.
Schulz, Fr. Hildebrand u. Beowulf 1329.
Schumann. Synonyma im Beowulf 1333. Kurz 1544. literaturgesch. 1693. rec. 1358.
Schurey. Ndd. 1413.
Schuster. Sachsenspiegel 466. s. Kohts 1715.
Schütze. Zatzikhoven 990.
Schwab. Volksbücher 1755.
Schwan. Rec. 1271.
Schwartz, W. Rückwärtssingen 681.

Schwebel. Bürgertum 332.
Schweinsberg. s. Schenk.
Scott. þ initial 755.
Secher. Erik Glipping 864. Brigittinske Klosterregler 865.
Seebohm. Village community 456.
Seelmann. Gude lere 1432. minners anklagen 1433. farbendeutung 1434. engels unterweisung 1439.
Seemüller. Lucidarius 976. rec. 75. 108. 142. 149. 163. 397. 886. 1633.
Sehrwald. Dichter u. denker 1695.
Seidel. Rec. 1573.
Seidl. Fürsten als dichter 197.
Seifart. Wunderborn 587.
Seiler. Froumunds briefcodex 1495. Ruodlieb 1499. Ruodlieb-fragmente 1500. rec. 1481. 1498. 1586.
Seitz. Neuengl. alliteration 1297.
Selby. Lancashire 1164.
Sepp, B. Herkunft der Baiern 275. Frankfurt 499.
Sepp, J. Baiernstamm 276.
Shedlock. Rec. 375.
Shepherd. Occlude 1224.
Shirley. Chaucer 1377.
Sickel. Sybels kaiserurkunden 381. rec. 460. 461.
Sieber. Mhd. bruchstücke 910.
Siebmacher. Wappenbuch 359.
Siedler. English literature 1825.
Siegel. Dienstmannen 457.
Sievers. Phonetik 73. ags. gramm. 1258. zur ags. gramm. 1259. z. Beowulf 1327. 1328. 1350. rec. 790. 798. 870. 872.
Silfverstolpe. Svenska Teatern 824. s. Nielsen 869.
Simcox. Latin literature 1477.
Simrock. Rheinsagen 558. Walther 1035.
Simson. Abels jahrbücher 220.
Sittl. Rec. 160.
Sjögren. Ortografi 801.
Skeat. Gospel of S. Mark 759. husbandry 1184. 1272. surround 1207. aitsh-bone 1210. saunter 1211. kestrel 1212. rollock 1213. English words 1244. s. Guest 1290. s. Morris 1319. proclamation 1359. rec 1206.
Smith, C. J. Synonyms 1196.
Smith, C. R. Notes on Clausentum 310. Upchurch marshes 311.
Smith, H. P. Glossary 1195. synonyms 1196.
Smith, J. G. Worcester 1120.
Smith, L. F. Dictionary 1186. rec. 1189.
Smith, W. R. Encycl. Britannica 1098. Yorkshire 1145.
Smyth. Berkeley 1168.
Sobel. Accente Otfrids 890.
Socin. Ahd. im Elsass 880. Weissenburg. urkunden 881.
Sohm. Rec. 449.
Sohnrey. Märeken 586.
Sonnenburg. Deutsche literatur 1696. engl. sprache 1790.
Sörensen Thomeskjær. Smaafaatelenge 807.
Sörgel. Maskenspiele 1318.
Spälter. Junggrammatisches 107.
Sperber. s. Wackernagel 1730.
Spiegel. Mots en *a* 101.
Spiess. Hochzeit 661.
Spiller. Albr. v. Scharfenberg 904. 905. Füetrer 914.
Sprenger. Molt 678. Konrad v. Heimesfurt 946. Amis 979. ndd. 1413. Schambachs idiotikon 1428. rec. 985.
Stacke. Deutsche geschichte 214.
Stälin. Gesch. Würtenbergs 271.
Stallybrass. Grimm's mythology 477.

Stamminger. Rec. 497.
Stammler. Breidenbachergrund 458.
Stanning. Leigh 1161.
Starker. Wortstellung im ahd. 875.
Staub, Schweizer. idiotikon 163.
Stecher. Kudrun 954. Parzival 1001. erlöser 1764.
Steenstrup. Riger 1112.
Steffenhagen. Sachsenspiegel 467.
Stehlich. Sprache u. nationalcharakter 81.
Steiff. Buchdrucker 407.
Stein. Nibelungensage 548.
Steinbart. Realschulfrage 1087.
Steinmeyer. Diebessegen 674. Kero 878. Albr. v. Kemenaten 903. pf. Konrad 941. Konrad v. Heimesfurt 945. wälsche gast 982. Hugo v. Langenstein 1054. rec. 882. 884. 886. 887. 900. 960. 1551.
Steinthal. Humboldts werke 78. waldteufel 653.
Stejskal. Epistel- u. evangelienbuch 1051. dictierbuch 1650. s. Kummer 1717. rec. 1647. 1661. 1701. 1722. 1723.
Stellwagen. Ndl. 1456.
Stephen. Criminal law 459. biographia britannica 1101.
Stephens. Mythology 482. fairy tales 560. him-pigi 776.
Stern. Nationalliteratur 189.
Sternfeld. Rec. 535. 536.
Stewart. Lochaber 605.
Stier. Mhd. im gymnasium 1616.
Stimming. Rec. 1200.
Stitz. Metapher bei Tacitus 271.
Stjernström. Skrifter 1555.
Stöckel. Otto v. Botenlauben 1013.
Stoffel. Shall 1284. book 1285.
Stohn. Poetik 1669. deutsche literatur 1694.
Stolte. Volkslied 718. deutsche sprache 1651.
Storm. Arkiv 763. Filologmode 766. Dialekter 804. Heimskringla 848. Jómsvíkinga saga 853. speculum regale 858. Rimkronecke 862. engl. philologie 1085.
Stosch. Wolfram 1002. rec. 1039.
Stowasser. Rec. 149.
Strack, A. Wartburgkrieg 993.
Strack, M. Rec. 1765. 1766. 1767. 1772.
Strackerjan. Von land und leuten 620.
Stratmann. Etymologisches 1216. 1217. rec. 1369.
Strauch. Lamprecht v. Regensburg 1053. Mechtild 1061. rec. 923. 1062. 1063. 1146.
Strickler. Horgen 692.
Strindberg. Svenska folket 320. äfventyr 593.
Strobl. Hahns ahd. gramm. 871. rec. 1058. 1524. 1572.
Strodtmann. Begriffsetymologien 90.
Strzemcha. Poetik 1670. nationallit. 1697.
Stühlen. Orthographie 143.
Suchomel. Ewiger Jude 514.
Sundby. Ordbog 769.
Süpfle. Kultureinfluss Deutschlands 337.
Suphan. s. Bellermann 1700.
Sutermeister. Schwizer-dütsch 164.
Svahn. Språkljud 818.
Svanander. Folklifet 622.
Svensén. Sagor 600. 811.
Sweet. Etymologies 1208. *it* 1255. *g* 1256. notice 1262. intonation 1286. rec. 73. 1085.
Sybel. Kaiserurkunden 381. königtum 460.
Symons. Kudrun 950. 952. rec. 839. 961.

Tamm. Gerhard v. Minden. 1441.
Taubert. Rother 971.
Taylor. Alphabet 403. inschriften 1126. Bristol 1151.
Tegnér. Elliptiska Ord 766.
Teutsch, F. Siebenbürg. wb. 171. altertümer 646. aberglauben 682.
Thele. Hohenzoller 58. 504. Hermes 504.
Thessalus. L'origine du langage 86.
Thielmann. Vulgata 1479.
Thomas. Gawayne 1371.
Thomeskjær. s. Sörensen 807.
Thoms. Frisian book 1454.
Thorkelsson. Supplement 768. Guðmundar saga 846.
Thorláksson. Skjalde 822.
Thorsteinsson. Ljúflingsmál 724.
Thum. Neuere sprachen 1089. Macaulay 1277. 1278. rec. 1790. 1796. 1817.
Tischler. Steinzeit 247.
Tobler, A. Briefe Grimms 1536.
Tobler, L. Schweizer. idiotikon 163. Schweizer. volkslieder 697.
Toischer. Aristoteles 923. Eschenbachs Alexandreis 986. rec. 919. 921.
Toller. Bosworth' dictionary 1192.
Trautmann. Engl. verslehre 1293. rec. 719.
Treichel. Pflanzenwelt 633. klucke 648. gebräuche 665. volksheilmittel 677. spiele 750.
Trenge. s. Rassmann 1727.
Trog. Rheinlands wunderhorn 559.
Trötscher. Familiennamen 33.
Tschache. Deutsche aufsätze 1603.
Tschischwitz. Influence du Grec 1246.
Tuckermann. English prose 1304.
Tücking. Tac. Germania 262.
Tudor. Orkney 1137.
Tumlirz. Tropen 1671. rec. 1629. 1632. 1634.
Tümpel. Neumann 1429.
Twisden. Smith' glossary 1195.
Twyford. York 1178.
Tylor. Magic 1098.

Uhlemann. Chaucer 1391.
Uibeleisen. Ortsnamenforschung 59.
Ullmann. Shakespearegesellschaft 1097.
Ullyet. English 1804.
Undset. Eisen in Nordeuropa 245.
Unger. s. Nielsen 868.

Vaniček. Humboldts sprachbau 79.
Varnhagen. Indisches märchen 512. rec. 513. 1085. 1091. 1247. 1352.
Venn. Deutsche aufsätze 1604.
Venosta. Companion to the grammars 1201.
Vercouillie. Westvlaamsch dialect 1455. ndl. 1456.
Verdam. Theophilus 1468. verscheidenheiten 1469. Aiol 1470. spreukenverzamelingen 1471. s. Verwijs 1473. rec. 1465.
Vere. English poets 1321.
Vernaleken. Mythische nachklänge 503.
Verwijs. Sprokkelingen 1472. mndl. woordenboek 1473.
Veselovskij. Heil. Georg 522.
Vetter. Schachspielliteratur 409. mystikerpaar 1062.
Vietor. Zs. f. orthogr. 142. s. Schröer 1783.
Vigfusson. Arbók 254. 764. corpus poeticum Boreale 833.

Vigström. Skämtsägner 602. 603. Kungens harar 604. aitt bröllop 660. folkvisor 725.
Vilmar. Nationalliteratur 190.
Vinckers. Etymologies 1219. Heliand 1407. ndl. 1456.
Vloten. Maerlant 1466. kluchtspel 1474.
Vodskov. Rec. 816.
Vogel. s. Hiecke 1710.
Vogel, A. Ratherius 1517.
Vogel, O. Satz u. aufsatz 1651.
Vögelin. Alte Zürich 239. Zürich u. umgebung 617.
Vogels. Mandeville 1387.
Voges. Dativ im engl. 1252.
Vogrinz. Casustheorie 89.
Vogt. Versbau 1657.
Vogt. Minnesangs frühling 1004.
Voigt, E. Rec. 1497. 1498. 1499.
Voigt, G. Humanismus 1518.
Voigt, Th. Gedichte 1735.
Voigt, W. s. Allen 1793.
Völcker. Lektüre 1775.
Vollmer. Mythologie 480.
Volk. Hexen 690.
Völter. Sekte von Schwäbisch-Hall 537.
Vondráček. Bestimmter artikel 105.
Voortmann. Strong verbs 1251.
Vorsterman van Oijen. Ndl. 1456.
Vries. Bladvulling 1475. fragmenten 147.

Wächter. Altes gold 22.
Wackernagel, Ph. Lesebuch 1730.
Wackernell. Hugo v. Montfort 1025. rec. 973. 1391. 1676.
Wade. Chain mail 366.
Wagner. Visio Tnugdali 985.
Wagner, H. Gymnasialbibl. Schleusingen 1557.
Wagner, H. F. Volksschauspiel 205. volksdichtung 702.
Wagner, L. Thumblore 636.
Wagner, M. Engl. blankvers 1296.
Wägner. Asgard 561. Nibelungen 1756.
Waitz. Dahlmanns quellenkunde 215. verfassungsgsch. 461.
Waizer. Kultur- u. lebensbilder 321.
Walford, C. Fairs 327. Southwark fair 328. history of Gilds 1124. great rivers 1181.
Walford, E. Guide to Berkshire 1225.
Wallace. Rec. 1150.
Wallace-Dunlop. Glass 346.
Wallner. Rec. 1807.
Walther. Ndd. 1443.
Walz. Garel 969. deutscher unterricht 1584.
Wanner. Zürich 617.
Ward. Euphuism 1272.
Warnatsch. Mantel 926.
Warnke. Neuengl. scheideformen 1280.
Warren. Leofric missal 1122.
Washburn. English literature 1314.
Waters. Roll of the owners 1165. rec. 1116.
Watkin. Roman remains 303. Roman Lancashire 308. rec. 302.
Watkins. Wooden coffins 252. philobiblon 1561. rec. 637.
Watt. Scotland 607.
Wattenbach. Ahd. glossen 873. femina perfida 1507. rec. 381. 1494.
Wätzold. Flos 1436.
Wätzold. s. Gurcke 1636. 1637.
Weber, F. A. Handwörterbuch 121.
Weber, H. Deutsche sprache 1698.
Weber, H. L. Stilaufgaben 1605.
Weber, J. Fremdwörterbuch 1624.
Weber, K. Heil. Georg 970.

Weck. Rec. 1713.
Weddigen. Wittekind 583. rec. 176.
Wedgwood. Etymologies 1205.
Wegener. Spiele 752. s. Schumann 1693.
Wegmann. Sagen 617.
Weigand. Grimms wörterbuch l. deutsches wb. 123.
Weigel. Lit. d. Elsass 1554.
Weigelin. Familiennamen 34.
Weil. Rec. 455.
Weinhold. Frauen 340. mhd. gramm. 897.
Weischer. Schulgrammatik 1785.
Weise. Slav. ansidelungen 67. 242. slavisches in deutschen dialekten 112.
Weiske. Sachsenspiegel 465.
Weiss. Rec. 47.
Weitbrecht. Rec. 497. 498.
Weizsäcker. Reichstagsakten 1084.
Welsh. English literature 1312.
Wendt. Engl. präpositionen 1780. rec. 1273. 1790.
Wenzel, B. Edda 834.
Wenzl. Flos 521.
Wernekke. Rec. 1811. 1822.
Werner, R. M. Rec. 969.
Werner, W. Zschopautal 155.
Wernicke. Mordsühne 462.
Wesmöller. Sprachlehre 1653.
Wesselink. Verloren zoon 1455.
Wesselofsky. Salomonssage 526. rec. 196.
Wetzel. Deutsche gramm. 1654. rec. 1809.
Wewertem. Musikinstrumente 374.
Weyh. Stoffsammlung 1606.
Wharton. Chequers tree 1231.
Wheater. Sherburn 1159.
Wheatley. Rec. 1149
Whistler. Ashburnham registers 1142.
White. English grammar 1805.
Whitney. Indo-europäische casus 104.
Wickberg. Vowelsystem 1264.
Widmann. Wisibada 56. segen. 672.
Wiedmann. Hausinschrift 735.
Wiemann. Übersetzung ins engl. 1813.
Wieseler. Germanen 227.
Wiggers. Rec. 66.
Wihlidahl. Chaucer 1378.
Wilcke. s. Schröer 1783.
Wilke. Engl. aufsatz 1812.
Wilken. Metrische bemerkungen 815. prosa-edda 840.
Wilkens. Rec. 516.
Willenberg. Rec. 1277. 1280. 1774. 1778. 1792. 1793. 1797. 1798. 1816.
Wilmanns. Deutsche grammatik 134. Otfrids betonung 889. Alexander und Tristan 955. Kelin 1019. Konrad v. Kirchberg 1020. Kürenberg 1021. Walther 1033. leben Walthers 1036. deutsche gramm. 1655. rec. 960. 961. 1029. 1626. 1629. 1632. 1636. 1637. 1644.
Wimmer. Arkiv 763.
Windekilde. Handwörterbuch 1625.
Windisch. Etymolog. miscellen 111. rec. 512.
Winkel. s. Horn.
Winkel, J. Ndl. 1456. rec. 1468.
Winkelmann. Rec. 324.
Winkler. Ndd. 1413. ndl. 1455. 1456.
Wirth. Poetik 1672. s. Bartels 1702.
Wisén. Arkiv 763.
Wissmann. King Horn 1360. rec. 1261. 1348.
Wolff. Rättshistor. studier 473.
Wolff, G. Römercastell 295.

Wolff, H. L. Auswahl 1736 mustersammlung 1737.
Wolff, J. Fluss- u. bachnamen 72. Siebenb. wb. 171. haus u. hof 326. ausschuhen 645. aberglauben 682. rec. 123. 635.
Wollner. Lenorenstoff 540.
Wolpert. Türlins Wilhelm 989. rec. 1089. 1791. 1794.
Wörmann. Rec. 389.
Worsaae. Industrial arts 348.
Wortham. Churchwarden's accounts 1167.
Woeste. Westfäl. mundart 1430.
Wright. English language 1240.
Wrobel. Rec. 1505.
Wrottesly. Engl. dokumente 1140.
Wrubel. Bergmännische sagen 580.
Wülcker, E. Luther u. kanzleisprache 128.
Wülcker, R. Greins ags. poesie 1322. Botkine 1525. rec. 1192. 1258. 1291. 1295. 1300. 1342. 1352. 1360. 1400.
Wüllner. Hrabanisch. glossar 879.
Wunderlich. Syntax Notkers 894.
Würdinger. Römerstrasse 292.
Würsl. Sprachgebrauch Klopstocks 3.
Würzner. Rec. 1277. 1365. 1398. 1777. 1809.
Wyss. Königsberg 937. Tilemann Ehlen 1082. stilistik 1673.

Xanthippus. Altd. wörterbuch 7. spreu 1009.

Yule. Mandeville 1098.

Zacher. Hardenbergs sammlung 1052.
Zacke. Ehre 463.
Zahn. Personennamen 11. burgen in Friaul 241. Cyprian von Antiochien 516.
Zange. Rec. 1700. 1730.
Zechlin. Inschriften 729.
Zeger de Beyl. Van de Hooge Veluwe 1455.
Zeglin. s. Wackernagel 1730.
Zernial. Byrhtnoth 1348. rec. 1658. 1662. 1663. 1664. 1670. 1672.
Zettel. Deutscher unterricht 1574.
Zeumer. Rec. 213. 417. 423.
Zeuner. Kentischer psalter 1350.
Zeynek. Stilistik 1674. literaturgesch. 1699.
Ziegler. Caedmon 1340.
Ziemer. Junggrammat. streifzüge 106. rec. 89. 135.
Ziese. Ahrensburg 589.
Zillner. Flur- u. ortsnamen 60.
Zimmer. Volkslied 706.
Zimmermann, F. Rec. 742. 1746.
Zimmermann, O. Ae. Boethius 1345.
Zimmermann, F. W. Engl. sprache 1801.
Zingeler. Kulturgeschichtliches 315.
Zingerle. Heldenbuch 929. rec. 340.
Zink. Ausschuhen 645.
Zinsser. Kampf Beowulfs 1336.
Zöhrer. Fellöckers gsanger 156.
Zopf. Deutscher unterricht 1575.
Zorn, F. Deutscher aufsatz 1607.
Zorn, Ph. Rec. 855.
Zupitza. Beowulf 1325. Chaucer 1374. sitzungsberichte 1395. Digby mysteries 1401. rec. 1205. 1237. 1245. 1360. 1369. 1388. 1800.
Zverina. Englisches 1097.

Druck von C. G. Röder in Leipzig.

Druckfehler.

No.	118,	zeile	2	tautologie.
„	142,	„	3	Victor.
„	287,	„	4	der.
„	693,	„	1	Kootz.
„	939,	„	1	Königshofen.
„	940,	„	1	Dangkrotzhaim.
„	972,	„	1	Ausfeld.
„	989,	„	2	Ulrichs.
„	989,	„	4	des gedichts.
„	1011,	„	1	Frommann.









